



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

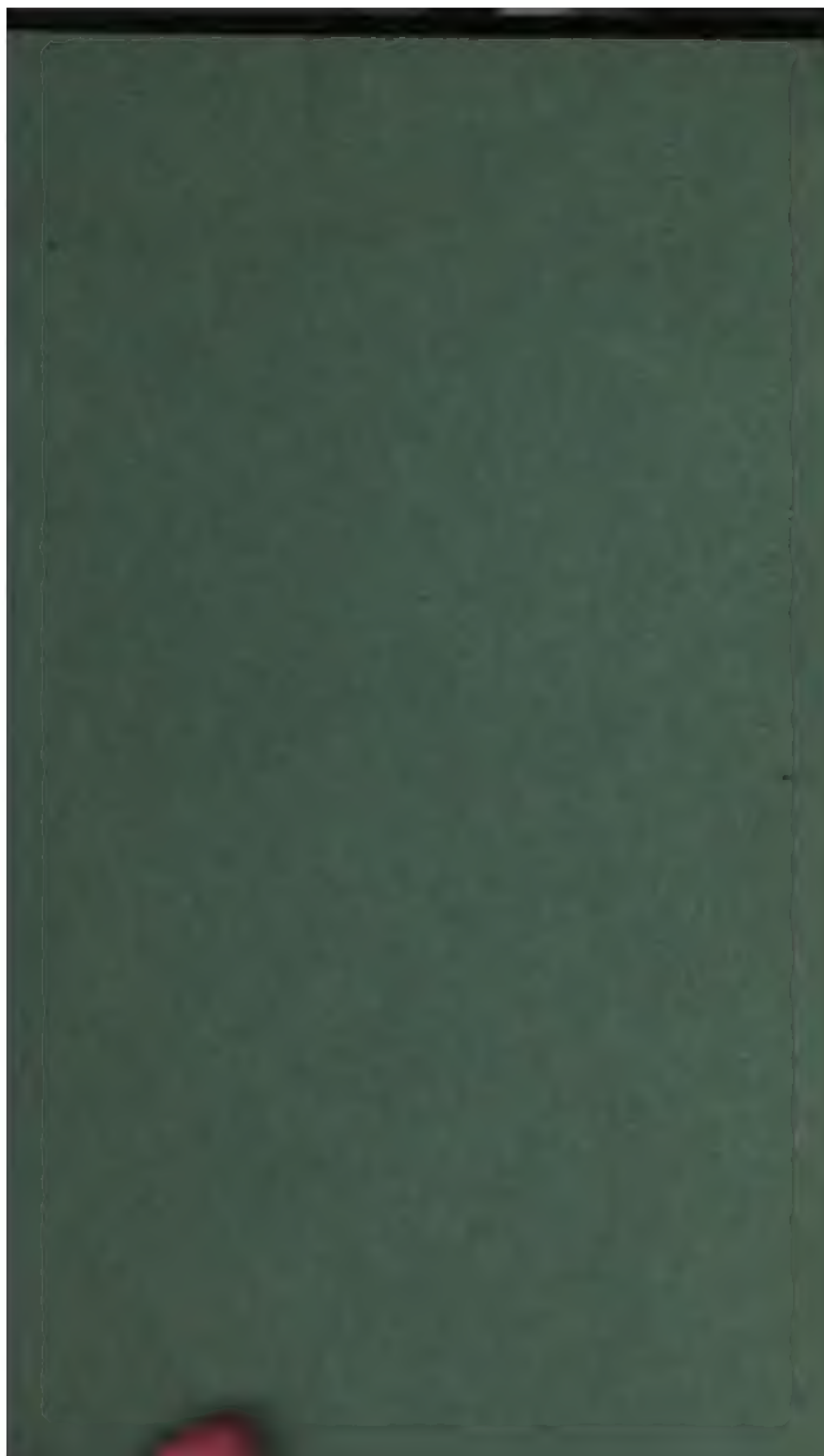
E 28976



E 254

29.56

Prof. J. J. van R. S.



Der
Geschichtsfreund.



Mittheilungen

des

historischen Vereins der fünf Orte

Lucern,

Uri, Schwyz, Unterwalden

und Zug.



D i t t e r B a n d.

(Mit zwei lithographirten Tafeln.)

Einsiedeln, 1846.

Druck und Verlag

von Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
STACKS
MAY 20 1966

10-18-1966

10-18-1966

10-18-1966

10-18-1966

10-18-1966

I n h a l t.

	Seite.
Einleitendes Wort	V
I. Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches, und Oesterreichisches.	
A. Albert von Bonstetten, Decan in Einsiedeln; sein Leben und seine Schriften	3
B. Bellagen. — Einige Briefe an Alb. von Bonstetten und denselben betreffende Urkunden	40
C. Bruchstücke zur Beleuchtung der ältesten Zustände der Eidgenossen bis zur Vereinigung mit Oesterreich im Herbstm. 1352; nach gleichzeitigen Quellen	53
1. Johannis Vitodurani Chronicon. (Mit einer lithographirten Bellage.)	54
2. Annales Dominicanorum Colmariensium	68
3. M. Alberti Argentinensis Chronicon	68
4. Chronica de Berno cujusdam fratris de ordine Theutonico	70
5. Das älteste Stadt- oder Rathsbuch Lucerns	71
D. Regesten des Stadtarchivs Sursee. (1256—1500.)	78
E. Das Erdbeben in Lucern, Schwyz und Unterwalden; vom J. 1601	105
II. Kirchliche Sachen.	
A. Urkundenlese aus dem Cistercienserkloster Frauenthal; Fortsetzung von 1261 — 1300 *)	119
B. Die Kirche und das Capittelhaus der Barfüßer in Lucern. (Mit einer lithographirten Bellage.)	150
C. Belege, bezüglich auf die uranfängliche Gründung des Minoriten- Klosters in Lucern	170
D. Der Brand des Gotteshauses St. Urban; vom Jahr 1513	175

*) Aus Versehen wurde hier die Reihenfolge der Nummern nicht fortgesetzt. Die Nr. 1 auf Seite 119 dürfte daher Nr. 22 heißen; so daß auf Seite 147 Nr. 53 statt Nr. 32 stände.

IV

	Seite.
E. Erneueretes Kirchenrecht zu Schöpfheim im Lande Entlebuch; vom 18 Hermonat 1584	187
F. Jahrbücher des Mittelalters. (Fortsetzung.)	
2. der Kirche zu Schwarzenbach, Cantons Lucern	195
III. Urkundensammlung.	
50 vermischte seltene Urkunden (1126 bis 1704)	217
Protocoll der Verhandlungen	286
Fortsetzung des Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder	288
Verstorbene Mitglieder	288
Mitglieder des leitenden Ausschusses für 1847 und 1848	288
Chronologische Inhaltsverzeichnisse sämtlicher Urkunden und Belege des III. Bandes	289



Einleitendes Wort.

Der Ausschuß des fünförtlichen historischen Vereins legt den Freunden der vaterländischen Geschichtsforschung wiederum einen Band seiner Zeitschrift vor — den Dritten seit dem Beginnen des Unternehmens.

Da Plan und Eintheilung auch in dieser Lieferung im allgemeinen dieselben geblieben sind, wie in den vorangegangenen, und die leitenden Grundsätze, welche im Vorworte zum ersten Band ausgesprochen wurden, die Thätigkeit des Vereins und die innere Gestaltung der Zeitschrift desselben fortwährend bestimmen; so findet der Ausschuß keinen Anlaß, sich im Einzelnen über die Auswahl des Stoffes und dessen Anordnung des weitem zu verbreiten.

Daß neben den Abhandlungen mit ihren Belegen, und anderweitigen diplomatischen Sammlungen (aus einem bestimmten engern Kreise) und geschichtlichen Forschungen, in diesem Bande wie in dem voran gegangenen, eine chronologische Reihe von vereinzeltten Urkunden mit unverkürztem Texte ohne irgend welchen Commentar dargeboten wird (S. 217—285), kann Niemanden befremden, der mit dem Ausschusse von der Ansicht ausgeht, es dürfe von den Grundlagen, welche dem Geschichtsfreunde bei seiner ersten Erscheinung unterlegt und im genannten Vorworte genauer hervorgehoben worden waren, nicht abgewichen werden. Die

Vereinschrift soll vorab eine Quellschrift sein, aus welcher der herangeförderte Stoff zur eigenen und ergänzenden Forschung den Freunden der Geschichte näher gebracht werde. Die Benützung also vereinzelter Actenstücke, die zudem oft in ihrer Abgerissenheit schon großen Werth haben, wird dem Forscher, der auf Banstoff zu irgend einem historischen Unternehmen ausgeht, durch die jeder Lieferung beigegebenen Inhaltsverzeichnisse, nach den Jahren gereiht, um sehr viel erleichtert werden. Auch hielt der Ausschuß, nach seinem Ermessen, eine stoffliche Sonderung (in kirchliches und politisches) bei dieser vereinzeltten Urkundensammlung nicht für thunlich, denn es dürfte sich bei der stets wechselseitigen Durchdringung der geschichtlichen Bezüge einer nicht allzu erweiterten Vertlichkeit, eine solche Auseinanderhaltung oder gleichsam ängstliche Ausscheidung wohl nicht immerdar durchführen lassen; und ist ja ohnehin das Geschäft, das Zusammengehörige zu vereinen, an die Bearbeiter des rohen Materials gewiesen. Daher blieb man auch in der III. Abtheilung dieses Bandes bei der rein der Zeitfolge sich anschmiegenden Anordnung, als der passendsten, stehen, den urkundlichen Gehalt nicht beachtend.

Auf der andern Seite glaubte der leitende Ausschuß ebenfalls nicht überschen zu dürfen, daß es nicht allen Mitgliedern des Vereins und allen Freunden der Geschichte gegeben ist, sich einzig inner den Marken des Mittelalters zu bewegen. Er hat sich also, wie denn schon in den beiden voran gegangenen Lieferungen ein Versuch dieser Art gemacht wurde, von der ursprünglich fest gehaltenen Regel abzugehen erlaubt, und die Ergebnisse der Forschungen, seien es Urkunden, Regesten, Abhandlungen, Zeitbücher, oder andere denkwürdige Ereignisse u. dgl., bis zum Schlusse des 18 Jahrhunderts in den Geschichtsfreund aufgenommen (und er wird es für-

derhin thun), übrigens auch hierin sich an die Statuten des Vereins (§. 3) gehalten.

Es dürfte ferner etwas auffallen, daß im vorliegenden Bande auch bereits gedruckte Chroniken (S. 53 — 71) theilweise enthalten sind. Allein es möchte die Aufnahme jener Bruchstücke um so weniger Tadel finden, als dieselben einerseits doch den wichtigern Quellen der ältern Geschichte unserer fünf Orte beizuzählen und nur in größern, weniger zugänglichen Sammlungen anzutreffen sind, anderseits der vorliegende Abdruck, zumal des merkwürdigen Zeitbuches des Winterthurer Minoriten (S. 54 — 68), manche wesentliche Fehler älterer Ausgaben verbessert.

Die Anregungen, welche hinsichtlich der monumentalen Forschung, so wie der Kunst- und Alterthumsgeschichte in weitem oder engem Kreise, zu verschiedenen Malen vom Ausschusse ausgegangen, haben wenigstens den Erfolg bereits gehabt, daß der Anfang zu einer Sammlung von Waffen, Münzen, Gemälden, Wappen, Siegel u. s. w., und anderer auf das Alterthum bezüglichen Gegenstände hat gemacht werden können, wofür, auf Verwenden des Vorstandes, die Titl. Corporationsgüterverwaltung der Stadt Lucern mit verdienstwerther Bereitwilligkeit in dem Bürgerhause neben der Neuß (Nro. 393) ein passendes Local dem Gesamtvereine zur Verfügung gestellt hat. In demselben Zimmer sind nun auch zur freien Benützung der Mitglieder die Manuscripte, Bücher, Zeitschriften u. aufgestellt, welche die Grundlage einer künftigen Vereinsbibliothek bilden, und die auch dieses Jahr nicht nur durch die Tauschschriften der mit dem fünförtlichen historischen Vereine in wissenschaftlicher Verbindung stehenden eidgenössischen und auswärtigen Gesellschaften, sondern selbst durch Mitglieder und andere Geschichtsfreunde einen nicht unansehnlichen Zuwachs erhalten haben.

Schließlich erfüllt der leitende Ausschuss eine angenehme Pflicht, indem er geistlichen und weltlichen Behörden, Corporationen und Privaten in den fünf Orten, welche die Forschungen des Vereins bisanhin unterstützt haben, im Namen des Letztern öffentlich seinen tiefgefühlten Dank bezeugt.

Im Laufe des entfloffenen Jahres sind mit dem hiesigen Vereine ferner in historisch-wissenschaftlichen Verkehr getreten:

- i. die schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft in Bern (gegründet 1811);
- k. la Société d'Histoire de la Suisse romande;
- l. der (neue) historische Verein für den Canton Bern.



I.

**Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und
Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bünd-
nisse, und Urfehden; Eidgenössisches,
und Oesterreichisches.**

A.

Albert von Bonstetten,

Decan in Einsiedeln.

Sein Leben und seine Schriften,

verfaßt und vorgetragen

vor dem fünfsörtlichen historischen Verein in der Versammlung des
11 Herbstm. 1845, zu Schwyz,

von

P. Gall Morel, Archivar in Einsiedeln.

Herr Präsident, Hochw. Hochgeachtete Herren,
theure Vereinsgenossen!

Der fünfsörtliche historische Verein beschloß in seiner letzten in Altdorf gehaltenen Sitzung auf den Antrag eines Mitgliedes, es solle bei jeder Vereinsversammlung, wenn möglich ein Mitglied desjenigen Kantons, in welchem die Versammlung statt findet, einen Vortrag über ein dem Zweck des Vereins entsprechendes historisches Thema halten. Diese ehrenvolle Aufgabe wurde für die gegenwärtige Versammlung mir zugebach, wobei ich den zu behandelnden Stoff selbst bestimmen konnte.

Lange war ich über die Wahl dieses Stoffes unschlüssig, entschied mich aber endlich in den letzten Tagen, Ihnen mitten in dieser furchtbaren, verhängnißvollen Zeit einen Mann vorzuführen, der sich zwar nur im friedlichen Gebiete der Musen auszeichnete, aber dennoch unter seinen Zeitgenossen hohen Ruhm errang, einen Mann, der in eben so schrecklicher Zeit in dieser Gegend lebte,

und die Ereignisse seines Vaterlandes niederschrieb; der erste, welcher über dieses Land, dessen Sitten und Eigenheiten in der Form und zum Theil auch im Geist des großen Alten etwas einigermaßen Vollständiges schrieb; einen Mann, der mit Päpsten, Königen und Bischöfen, und überhaupt mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit in freundschaftlicher Verbindung stand, und dennoch den Charakter des einfachen Mönches nicht verläugnete; einen Mann endlich, der bis auf diesen Tag noch nie nach Verdienen gründlich und weitläufig genug geschildert wurde. Ich spreche von Albert von Bonstetten, dem Decan von Einsiedeln, Comes palatinus und Hofcaplan der Kaiser Ferdinand und Maximilian I., dem Geschichtschreiber des Burgunderkrieges, des Hauses Oesterreich, der heil. Gerold und Jdda, und des sel. Bruder Claus, nach dem Ausdruck Joh. Müllers, „der gelehrteste Schweizer seiner Zeit,“ d. h. der zweiten Hälfte des XV Jahrhunderts. ¹⁾

So groß Bonstettens Ruhm war, so haben wir doch über sein Leben nur zerstreute und zum Theil sehr unzuverlässige oder auch offenbar falsche Notizen. Auch seine Schriften wurden nie gesammelt, und das Wenige, was davon gedruckt ist, wurde im Lauf der Zeiten höchst selten oder ist in Sammlerwerken verborgen, wo es sich sogar oft dem Blick emsiger Forscher entzieht. Selbst der Name B. wurde von den Geschichtschreibern verstümmelt. Viele schreiben der Einsiedler-Chronik Wittwilers nach, wo er Bemstätten ²⁾ heißt; und eine welsche Einsiedler-Chronik ³⁾ nennt ihn sogar am Schluß des Lebens von St. Gerold: Albert de Renstätten. ⁴⁾

Am Besten handelt über B. Schriften G. Haller in seiner Bibliothek der Schweizergeschichte, doch gemäß seinem Zweck an verschiedenem Orte und ebenfalls unvollständig. Was ich aus ihm, den Urkunden des Klosterarchivs von Einsiedeln und allen

¹⁾ Geschichte der Schweiz, Bd. IV. S. 427.

²⁾ Chronik von Einsiedeln, Freiburg 1587.

³⁾ Milano 1605. 4.

⁴⁾ Ebenso wird er auch von verschiedenen Schriftstellern nach dem Vorgang Gangolfs (Diss. de CC celeberr. August. script. p. 36, und Fabric. T. I. p. 103) für einen Augustinermönch ausgegeben, weil, wie Hergott (Proleg. ad Geneal. dom. Habsb.) richtig bemerkt, der Ausdruck: Decanus in loco Heremitarum, mißverstanden wurde.

mir zugänglichen Werken über B. finden konnte, habe ich gesammelt und zu einem Gesamtbilde dieses Mannes zu verarbeiten gesucht. Besonders reichlichen Stoff lieferte mir eine Sammlung von achtundachtzig Briefen, welche verschiedene bedeutende Zeitgenossen B. an ihn richteten, und von deren in der Kloster-Bibliothek von St. Gallen aufbewahrten Urschrift ich eine Abschrift nahm. Sie umfassen die Jahre 1465—1480 und sind überhaupt ein schönes Denkmal hoher Bildung aus jener so oft als durchaus barbarisch verschrieenen Zeit.



Sprechen wir nun zuerst vom Leben B., und sodann von seinen Schriften, deren mehrere verloren sind.

Albert stammt aus dem altadelichen Geschlechte der Bonstetten, welche in Bern und an verschiedenen andern Orten Burgrechte hatten, und erblickte das Licht der Welt ungefähr um das Jahr 1445. ¹⁾ Sein Großvater war Caspar von B., welcher 1434 die Beste Windegg nebst der Vogtei zu Niederhittman und Gündisau erkaufte, auch von seiner Gemahlin, einer Freifrau von Sar, die Herrschaft Hohensar und Frischenberg nebst dem Kirchensatz zu Gambs erhielt, im alten Zürcherkrieg eine ehrenhafte Neutralität beobachtete, und die zu Greifensee Hingerichteten in Uster begrub. Sein älterer Sohn Hans ward 1460 Bürger in Zürich. Sein Stamm erlosch 1606. ²⁾

Der jüngere Sohn hieß Andreas, mit dem Zunamen Koll. Er wurde nach der Schlacht von Granson Ritter, schenkte 1484 den Kirchensatz zu Wildhaus dem Kloster St. Gallen, und war auch noch Lehenherr der Kirche Gambs.

Ihn nennt Joh. Müller (IV. S. 427) „einen reichen, tapfern Mann, welchem der Werth der Wissenschaften nicht fremd war;

¹⁾ Nach einer im Jahr 1467 im Thurmkopf des Amthauses in Zürich aufbewahrten Urkunde war B. der jüngste Conventual von Einsiedeln. Von dem ältern Conrad von Hohenrechberg aber wissen wir, daß er bei der Abtwahl erst 40 Jahr alt war. (*Instrumentum electionis Abbatis Conradi.*) Im Jahr 1465 studirte B. in Freiburg, wahrscheinlich etwa 20 Jahre alt.

²⁾ Mehreres über ihn findet sich in Len's Lexicon der Schweiz.

Volt zu schießen und den Sturm abzuwehren. Aber man lief dazwischen. Vornehme Schiedsmänner unterließen nichts von dem, was in solchem Augenblicke Besonnenheit und Ernst vermag oder versucht, und die Vermittelung gelang. Der Abt und die Seinigen wurden eine Zeit lang in gefänglicher Haft behalten, mußten dann, um dem Mörder das Leben zu retten, für den Ermordeten eine große Geldsumme zahlen, und wurden endlich freigelassen. Der Abt scheint lange in Florenz gelegen zu haben, denn in seiner Noth schrieb er nach Haus um Lösegeld. Die Conventherren entlehnten von Joh. Ersch ob Lachen 800 fl., die sie ohne Zweifel ihrem gefangenen Fürsten schickten.

Von der übrigen Reise nach Rom wissen wir nichts mehr. Das Datum der erhaltenen päpstlichen Briefe läßt vermuthen, Abt Gerold habe den Papst in Petreoli (die Chroniken sagen in Siena) getroffen. Von oben erwähntem Auslauf sagt U. Wittwiler: „welches Alles der Decan von Bonstetten, so auch mitgewesen, als des Abts Blutverwandter, der Länge nach gar fleißig beschrieben hat.“ ¹⁾

Es ist sehr wahrscheinlich, daß B. bei dieser Reise den Papst Pius II., früher Aeneas Sylvius genannt, kennen lernte. Ja wir haben darüber ein bestimmtes Zeugniß, da Niklaus von Wyle in einem Briefe zu B. sagt: „Auch du selbst konntest ihn, Pius II., da du bei ihm warest, nicht genug bewundern.“ ²⁾

In Italien mußte der junge Mönch neue Liebe für wissenschaftliche Bildung gewinnen und zugleich einsehen, wie Vieles ihm in dieser Beziehung noch fehle, daher reiste er bald nach seiner Rückkehr in die Heimath auf die Universität von Freiburg ³⁾

¹⁾ Ich habe noch Zweifel, ob wirklich B. bei dieser Römerreise seinen Abt begleitete, weil aus den Datums der an ihn gerichteten Briefe hervorzugehen scheint, er sei damals in Freiburg gewesen. Auch schreibt Jakob Waldburg im August 1465 an B: *Fertur iam Rev. Dom. Abbatem rediturum ad ecclesiam suam*, was sich wohl auf die Römerreise Abt Gerolds bezieht.

²⁾ Nro. 48. *Etiam tu ipse satis eum demirari, dum tibi coram esset non potueras.*

³⁾ Noch jetzt besitzt das Kloster Einsiedeln einen Band humanistischer Schriften, auf dessen Titel B. eigenhändig schrieb: *Hic liber comparatus est per me Albertum de Bonstetten professum loci heremitarum florenti Uni*

im Breisgau, wo er besonders den humanistischen Studien oblag. Daß er die Zeit nicht ungenützt ließ, sehen wir aus einem Brief des Chorherrn Heinrich von St. Stephan in Constanz, welcher unsern Albert lobet: „daß er in so kurzer Zeit in seiner Freiburger-Akademie sich im Brieffschreiben so sehr ausgebildet.“ ¹⁾ Schon auf dieser Schule mochte B. treffliche Freunde gefunden haben; gewiß ist's, daß er deren auch in der Ferne hatte, wie ihm denn der Chorherr Jakob Waldenburg von Zürich schöne mahnende, belehrende und aufmunternde Briefe nach Freiburg sandte.

Wir sehen auch aus diesen Briefen, daß des Jünglings Pfad nicht überall mit Rosen bestreut war, und daß er von den Seinen nicht so wie er es wünschte Unterstützung fand, und mit mancherlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen hatte, daher ihn der Zürcherchorherr ermahnt, in seinen Entschlüssen nicht zu wanken, dieweil bei solchem Wanken die unerseßliche Zeit verloren gehe. Auch soll er überhaupt das Mißgeschick nicht so sehr zu Herzen nehmen, indem dasselbe offenbar für die Jugend gedeihlicher sei als das lächelnde Glück: denn jenes mache vorsichtig, dieses aber unbesonnen.

Nicht lange verweilte aber B. in Freiburg, sondern eilte von da nach Basel auf die unlängst dort von Pius II. errichtete Universität. Bürgermeister, Räte und Bürger der Stadt Basel hatten sich nebst dem Bischof alle Mühe gegeben, „sowohl zum Nutzen ihrer Republik als der umliegenden Länder in ihrer Stadt Basel ein Generalstudium zu aller geistlich- und weltlichen Wissenschaft durch den apostolischen Stuhl errichten zu lassen,“ wie sich die Stiftungsbulle vom 12 November 1459 ausdrückt. Unvergessen bleiben daher die Namen des gelehrten Bischofs Joh. v. Benningen, der Bürgermeister Joh. v. Flachland und Joh. v. Bärenfels, und der obersten Zunftmeister Balthasar Schilling und Johannes Brunnenstein, so wie der des dankbaren Baslerfreundes Aeneas Sylvius Piccolomini. ²⁾

versitate friburgen, 1465. Mss. Nro. 328. Diese Universität wurde 1455 errichtet. Mehr hierüber bei Gerbert Hist. nig. Silv. Tom. II. p. 292.

¹⁾ Tantum parvo tempore in Achademia tua friburgensi profecisti in scribendis litteris. Br. Nro. 3 vom 15 Juli 1468. Ich füge bei solchen Stellen den Urtext um so eher bei, weil derselbe noch nirgends gedruckt ist.

²⁾ Göldlin, Conr. Schenker Bd. II. S. 101.

Diese Hochschule erhielt alle Vorrechte und Privilegien wie die von Bononien, Paris, Köln, Heidelberg, Erfurt, Leipzig und Wien, ¹⁾ daher zählte man schon in den ersten Jahren nach Errichtung derselben einige Hundert fremde Studenten, und selbst der sel. Niklaus von Flüe sendete seinen Sohn gleichen Namens dahin. ²⁾

Die Zeit wann B. nach Basel kam, ist unbestimmt, dagegen wissen wir, daß er im Jahr 1468 diese Hochschule verließ, damals schon mit dem Gedanken, wieder zu weiterer Fortbildung nach Italien zu gehen, beschäftigt. ³⁾

Im Juli war er noch in Basel, im November darauf aber in Einsiedeln, wohin ihm der Chorherr von Basel, Arnold Truchseß von Wollhusen, schreibt. ⁴⁾ Aus diesem Brief sehen wir, daß B. große Sehnsucht nach sich zurückließ: „Wahrlich, sagt der genannte Truchseß, recht oft rufen wir: ach, ach Bonstetten, sähen wir doch jetzt dein so heiteres Antlitz. Sieh wie hoch wir dich noch achten, und wie viel wir in diesem Gymnasium auf dich halten.“ Dann macht er dem B. den Vorschlag, sie wollen zusammen nach Pavia reisen: „Fliehe doch eilends die Wüste und Höhle der Berge, in denen du jetzt wohnest . . . frei steht dir ja der Ausgang aus diesem Babilon“

Ich möchte aus diesem jugendlichen Scherze nicht gerade den Schluß ziehen, als habe B. sein Kloster Einsiedeln als Wüste und Babilon oder Verbannungsort angesehen, vermuthe aber

¹⁾ Tschudi's Chronik S. 633.

²⁾ Göblin a. a. O. S. 106.

³⁾ „Et quid nunc Basileæ facis? et postmodum in Italia ad quam te etiam parare intellego.“ Brief des Chorherrn Heinrich von Constanz, vom 15 Juli.

⁴⁾ Brief No. 4 vom VIII. Kld. Dec. 1468. „Vere et sepe numero dicentes: ach, ach Bonstetten tuus si letissimus adesset aspectus. Vide quanti apud nos adhuc stes quantum te faciamus in hoc gymnasio nostro . . . De montium solitudine cavernisque, quibus modo constitutus es festinans fuge; tibi enim jam commode patet exitus ex Babilone . . . Tu autem te humanitatis studio et pontificiis juribus subiecisti.“ Daß er sich auf das canonische Recht verlegte, sehen wir auch aus einer Handschrift der *Causa summaria* des Joh. Andrea in der Bibliothek zu Einsiedeln, No. 188, auf deren Vorblatt B. ebenfalls seinen Namen bemerkt: „in florenti universitate Basileensi 1466.“

dennoch, er habe hier für seinen Heißhunger nach wissenschaftlicher Bildung wenig Nahrung gefunden.

Ueberhaupt war der Zustand Einsiedeln's im XV Jahrhundert ein trauriger. Ein im Jahr 1467 in den Thurmknopf des Einsiedler Amtshauses in Zürich gelegter und noch vorhandener pergamentener Zettel sagt: „In den Zeiten war Abt zu Einsiedeln Herr Gerold v. Saren von den hohensaren ein Freiherr. So waren dieß seine Kapittelherrn, Herr Burcardus von Falkenstein, war ob 65. oder 70 Jahr alt. Herr Konradus von Rechberg des Abts Better. Herr Alb. v. Bonst. d. Abts Schwestersohn und Herr Barnabas von Mosaren sein Dechen. Diese drei waren jung und je der erst der Älteste an den Jahren und an dem Orden.“

So war das einst so zahlreich bewohnte Kloster herabgekommen, daß es im Lauf von etwa 80 Jahren (1446—1526) einem erblichen Fürstenthum glich, indem vier auf einanderfolgende Äbte und die meisten unter denselben stehenden Kapitularen in nahen verwandtschaftlichen Verhältnissen waren. Abt Rudolf und Gerold waren nämlich Brüder, Franz Beider Better, und Conrad von Hohenrechberg der Nefse Franzens. Gottesdienst und Wallfahrt wurde in Einsiedeln durch Capläne besorgt, während gemäß dem Geist des damaligen Abels die Kapitularen sich weniger um geistige Güter kümmerten. Um so mehr verdient B. Anerkennung, daß er trotz dieser Richtung der Zeit sich so eifrig auf Ausbildung seines Geistes verlegte, und um so gewisser ist anzunehmen, daß er, wie wir dessen Spuren haben, in manchen Fällen und Beziehungen mit seinen Klostergenossen nicht völlig harmonirte.¹⁾

Auch in Einsiedeln blieb B. in Verbindung mit seinen gelehrten Freunden, unter welchen besonders zu nennen ist der Bremgartner Niklaus v. Wyle, früher Schulmeister in Zürich, Rathschreiber zu Nürnberg, Stadtschreiber von Eßlingen und nachher Kanzler des Grafen Ulrich von Württemberg, ein Mann, der keinem Kenner der Literaturgeschichte des XV Jahrhunderts unbekannt seyn kann. Dieser damals schon in Jahren vorgerückte, seiner Gelehrsamkeit wegen hochgeschätzte Mann war ein inniger Freund B., wie seine noch vorhandenen Briefe an denselben

¹⁾ Briefe. No. 1—4, und Urkunde, wodurch B. vom Papste verschiedene Privilegien erhält, im Archiv Einsiedeln.

beweisen. Ihm schickte B. auch Bücher zur Benützung zu, wie er schon früher dem Chorherrn Waldburg in Zürich einen Servius geschickt hatte. ¹⁾ Auch lobt der württembergische Kanzler unsern jungen Mönch, „daß er den herrlichen humanistischen Studien obliege.“ ²⁾ Als Frucht dieser Studien betrachtet er es auch, daß Albert schon im Herbst des Jahres 1470, ehe er noch Priester war, zur Würde eines Decans erhoben wurde. So schreibt er am 11 Nov. von Constanz aus: „Ich freue mich, daß du nun das Amt eines Decans bekleidest, und so vor deinen Mitcapitularen so sehr erhöht wurdest. Siehe da, wie viel du durch deine Studien gewonnen.“ ³⁾

Es ist wirklich nach jetzigen Begriffen etwas sehr Ungewöhnliches, daß ein Mönch, ehe er noch Priester ist, Decan wird, und vielleicht noch ungewöhnlicher, daß er als solcher erst noch auf eine Universität zieht, um sich dort völlig auszubilden.

„Nun aber, schreibt Nikl. Wyle, wirst du Italien betreten,“ ⁴⁾ und wirklich reiste B. auf die damals so berühmte und von so vielen Deutschen besuchte Hochschule von Pavia. Ein Joh. von Watt aus Nürnberg scheint da B. Patron und Schutzgeist gewesen zu sein. So schließe ich aus einem sehr schönen Briefe, worin dieser Watt unserm jungen Gelehrten die trefflichsten Ermahnungen und Lehren giebt. ⁵⁾ „So sieh nun zu, sagt er unter anderm, daß du fest auf diesem Geiste, in welchem du nun wirkst, beharrest Fange recht an, und Gott wird dir helfen.“

Nicht ungehört gingen solche Mahnungen vorüber, daher Watt in einem andern Briefe den B. wegen seines Fleißes lobt; aber auch nicht überflüssig mochten sie sein, da der mit allen Vorzügen ausgestattete, schon damals im Rufe hoher Bildung stehende Freiherr so vielen Gefahren, wie sie auf Hochschulen

¹⁾ Brief Nro. 1 und 7.

²⁾ „Plurimum tamen laudo quod huic studio humanitatis pulcerimo vaces.“ Nro. 7.

³⁾ Brief Nro. 8. Gaudeo te officio fungi Decanæ et ita nunc inter Concapitulares tuos esse in tantum sublimatum. Vide queso quantum tibi profecere litteræ.

⁴⁾ Sed nunc Italiam intrabis. a. a. O.

⁵⁾ Nro. 11, der ganze Brief: Fac igitur ut illum quem nunc spiritum accepisti firmiter teneas . . . bene inchoa, deus sufficiet.

von jeher drohten, ausgesetzt war. Dieser Ruf drang auch über die Alpen, und B. Freunde in der Schweiz hegten große Erwartungen vom Erfolg seiner Studien. So sagt Florius Richli von Constanx in einem Briefe: ¹⁾ „Unermeßlich viel erwartet man von dir in unsern Gegenden, daher ich dir auch nichts Geringeres als die bischöfliche Insel prophezeihe.“ Ja in dieser Hoffnung empfiehlt sich Richli schon zum Voraus in B. Gunst.

In Pavia mußte B. viele Freunde unter seinen Landsleuten, den Schweizern und Deutschen, finden. Diese bildeten schon damals eine eigne Landsmannschaft und zwar damals die mächtigste in Pavia, so daß ihre Beschlüsse bei manchen Angelegenheiten nicht ohne bedeutenden Einfluß waren. ²⁾ Unter den deutschen Schülern bemerkte man auch die Grafen von Dettingen, welche unsern Decan mehrmal zu Gastmahlen einluden. ³⁾ Ferners werden als B. Freunde genannt der schon erwähnte Icorius *Reichli*, legum licentiatum et advocatus curiæ constantiensis; ein Joh. Poltrauß von Bamberg, Joh. Heinrich de Bodmen, apostolicus cubicularius; ein von Rinach und andere. Vor allen aber zeichnet sich aus Thüring Frisard (oder Fryker), ⁴⁾ der nachmalige Stadtschreiber von Bern, welcher im Geiste der großen Alten den merkwürdigen „Zwingherrnstreit“ zu Bern beschrieb. Von ihm sagt Joh. Müller (V. 203): „In guten Rechtskenntnissen war dem Stadtschreiber Frisard nicht leicht Jemand überlegen.“ Die Briefe dieses Gelehrten an B. sind ein schönes Denkmal seines Gemüthes, ein Beweis, daß er es vielleicht unter allen Freunden B. am redlichsten mit ihm meinte. Weil er B. Vaterlandsliebe kannte, schrieb er ihm nach der Rückkehr in die Heimat manches Merkwürdige über die Zustände der Schweiz,

¹⁾ Pro. 14. „Tu cuius expectatio ingens nostris in oris erit, cui non minorem episcopalis apicis mitram vaticinor.“

²⁾ Brief Pro. 34. „Habita nationis nostræ concione.“

³⁾ Ebd. Pro. 20.

⁴⁾ Von Brugg gebürtig. Anno 1469 wurde er Stadtschreiber zu Bern, resignirte nach vielen geleisteten Diensten Anno 1495. Im J. 1512 ward er wegen Alters des Rathes zu Bern entsezt, nach 2 Jahren wieder erwählt, begab sich nach Brugg, heirathete seine Dienstmagd, zeugte mit ihr, als er über 80 Jahre alt war, einen Sohn und eine Tochter, und starb über 90 Jahre alt im Jahr 1519.

und auch die Welt, wie man damals schon zu sagen pflegte, und wie sich einer von B. Freunden ausdrückte, besser kennen gelernt; ¹⁾ kehrte er in sein Kloster, in den finstern Wald nach Einsiedeln zurück, im Jahr 1474. Wehmüthiges Lebewohl rief ihm sein väterlicher Freund J. Watt nach, beim Anlasse da er ihm eine zurückgelassene Handschrift mit Petrarchas Werken nachschickte. ²⁾ „Lebewohl, schreibt er, und süß möge dir das wiedererrungene Vaterland sein, nach Ovidius Wort: *dulcis amor patriæ, dulce videre suos*. Wir aber leben hier, wie du weißt, in großer Bedrängniß.“ Auch in einem spätern Brief bemerkt Watt unter anderm: „Wie sehr wir dir immer noch in Liebe zugethan sind, das weiß ich gar wohl.“ ³⁾

Freudig dagegen begrüßten den Heimkehrenden seine deutschen Freunde, vor allen der treue alte Nikl. von Wyle, welcher ausruft: „O du Zierde unsers Vaterlandes . . . schon fürchtete ich sehr, es möchte dich das verpestete Italien dahinraffen . . . Ich bin ganz der Deine und wenn es die Grammatik zuließe, der Deinigste . . . Nur um Eines bitte ich dich: vertausche nicht mich den alten Freund gegen neue, u. s. w.“ ⁴⁾

Erst jetzt nach der Rückkehr in sein Kloster wurde B. zum Priester geweiht. Auch dieß war ein Ereigniß, das seine Freunde hoch erfreute. „Innigst, so schreibt Ulrich Zurlaub, ein Rechtsgelehrter des Bischofs von Chur, hat mich die Nachricht erfreut, daß Guer Wohledlen zur Würde königlichen Priesterthums erhoben wurden.“ ⁵⁾ Die Feier der ersten heil. Messe sollte für B. und seine Freunde ein rechtes Fest werden, daher lud er mehrere derselben, und unter diesen auch den theuren Frikhard, dazu ein. Der erwählte Zurlaub sollte dabei predigen, was er aber, wie wohl sehr ungerne, ablehnte, weil sein Herr, der Bischof von

¹⁾ „Tu qui mundi cursus vidisti et calles.“ Brief von Polrans No. 16.

²⁾ Brief No. 31. Dieses Mss., das nebst den lateinischen Werken Petrarchas mehrere von Cicero u. s. w. enthält, befindet sich noch in Einsiedeln, wo es die Ueberlieferung beständig als ehemaliges Besizthum des B. erklärte

³⁾ „Quantum autem in Amore nostro perseveres satis probatum et compertum habeo.“ No. 33.

⁴⁾ Brief No. 35.

⁵⁾ Brief No. 32.

Ehur, eben abwesend in Augsburg war. ¹⁾ Auch Frifard konnte wegen Geschäften nicht erscheinen. ²⁾

In die nächsten Jahre nach der Zurückkunft B. aus Italien fällt die Fertigstellung seiner meisten und bedeutendsten literarischen Arbeiten; so das Buch über die Sitten und Geschichte der Schweizer, über die Geschichte des Klosters Einsiedeln, über den Burgunderkrieg, der in diesen Jahren die Schweiz und ganz Europa erschütterte, und den Kriegsruhm der Schweizer aufs Höchste steigerte, und endlich auch die Lebensbeschreibung des sel. Bruder Claus, der damals noch in seiner Einöde im Ranst lebte — so wie mehrere andere nun verlorene Schriften, von welchen später die Rede sein wird.

Um den Faden der Erzählung nicht zu sehr zu unterbrechen, füge ich noch das Wenige bei, was wir über das fernere Leben unsers Decans wissen. Immer höher stieg er in der Achtung seiner Zeitgenossen, und die Reihenfolge der an ihn gerichteten Briefe (die aber nur bis in's Jahr 1480 reicht) zeigt, wie er fortan nicht nur mit Gelehrten niedern Ranges, sondern auch mit geistlichen und weltlichen Fürsten in Verkehr stand.

Unter den weltlichen Fürsten finden wir die Herzoge Philipp Maria und Galeaz Maria Visconti, und deren Bruder Ascanius Maria Sforza von Mailand, den Doge Mocenigo von Venedig, und dessen Gesandten Ab Aucha. Unter den Kirchenhirten nenne ich die Bischöfe von Metz, Augsburg, Besançon, Speier, Constanz; ferner's Chorherren von Zürich, Lucern, Basel, Brixen, Augsburg, Constanz; den Probst von Rheinfelden, den Decan von Köln und den Kanzler von Constanz. Unter den Religiösen den Custos von St. Gallen und von Reichenau. — Wie später B. auch mit dem Könige von Frankreich, dem deutschen Kaiser und andern Fürsten in Verbindung kam, sehen wir aus den Privilegien, die er erhielt, und den Büchern, die er an ihre Höfe sandte.

Am freundlichsten war aber der Verkehr mit dem Herzoge von Mailand. Nach ritterlicher Sitte gaben und nahmen die

¹⁾ „Ajant enim te ingentem Convivium habiturum et plurimum magnificorum hominum presentia, quibus animo adesse non desistam,“ sagt Juvall a. a. O.

²⁾ Brief No. 38. Obstitere tamen nostre quam gerimus reipublice multiformes curæ, quibus humeri mei quotidiano afflicta premuntur.

Freunde Geschenke. Der gelehrte Mönch, selbst auch ein Freund der Jagd, ¹⁾ sendet aus dem Schweizergebirge dem Mailänderherzog zehn Jagdhunde, welche dem Fürsten ihres scharfen Geruches und Tauglichkeit zur Jagd wegen sehr willkommen waren. ²⁾ Darum schickt er dem Mönche eine kostbare seidene Tasche, später einen geschnittenen Siegelring, den er selbst am Finger getragen, und ladet ihn nach Mailand, um sich mit ihm am edlen Waidwerk zu vergnügen. ³⁾ Wirklich wollte auch B. im Sommer 1475 dieser Einladung Folge leisten, ⁴⁾ wurde aber daran gehindert. ⁵⁾

Nicht nur die Freude verband diese Freunde, sondern mehr noch das Leid. Herzog Galeaz wurde von Verräthern gemeuchelt, als er an St. Stephanstag eben zur Kirche zog, um Messe zu hören. Diese schreckliche That wurde dem B. von seinen Freunden zu Pavia berichtet. (Brief Nro. 52.) In sehr schönen Briefen, die er dann durch den Lucerner Chorherr Schoch dem in Lucern weilenden Mailändergesandten Gerardus Cerutes einhändigen ließ, äußerte er seine tiefe Trauer über dieß Ereigniß und suchte die hinterlassenen schwergeprüften fürstlichen Freunde zu trösten; ⁶⁾ wofür auch Ascanius Sforza seinen gefühlten Dank eben so schön ausspricht.

Wer diese Briefe liest, begreift wie der reiche Mailänderherzog den einfachen Mönch in dem Schweizerberge „als lieben Freund und Bruder“ behandelt. ⁷⁾

Auch dem Venetianischen Gesandten Ab Auchä besorgt B. verschiedene Bestellungen, z. B. Dolche und Schwerter von den besonders geschickten zürcherischen Schwertseignern, ⁸⁾ und zeigt sich überall gegen seine Freunde sehr gefällig und dienstfertig. Auch mit seiner Vaterstadt Bern blieb er immer noch in Verbindung;

¹⁾ „Deliam, quam plerumque hilaritate non parva veneraris,“ sagt Nicl. von Wyle. Nro. 36.

²⁾ Canes enim odorissequi et ad Venandum optimi sunt.

³⁾ Brief Nro. 46.

⁴⁾ Brief Nro. 47.

⁵⁾ Brief Nro. 51.

⁶⁾ Nro. 49, 51 u. f. w.

⁷⁾ Philipp M. Sforza titulirt den B.: „tanquam pro amico benevolo et fratre.“ Nro. 55.

⁸⁾ Briefe Nro. 64, 67, 68.

ja Schultheiß und Rath jener Stadt verwendeten sich für diesen berühmten Mitbürger in gewissen Geldangelegenheiten bei den Königen Ludwig von Frankreich und Wladislaus von Hungarn und Böhmen. ¹⁾

In diese Zeit, nämlich in's Jahr 1480, fällt der Tod des Fürstabs von Einsiedeln, Gerold von Hohenfar. Einige Stellen in den Briefen von B. Freunden lassen vermuthen, als haben ihm diese zur Abteiwürde verhelfen wollen. Darauf deutet z. B. in einem Briefe vom genannten Jahr Bischof Johann von Augsburg, der als ein Graf von Werdenberg mit B. verwandt war, ²⁾ und in einem andern Schreiben Heinrich Wideman, der Decan bei St. Andreas in Cöln. ³⁾

Wie dem sei, die wenigen Capitularen von Einsiedeln versammelten sich im Schloß Pseffikon, um dort vor vielen angesehenen Zeugen die Wahl des neuen Abtes vorzunehmen. In der Schloßkapelle ließ man die Messe vom heil. Geist. Dann legte der Verwalter Conrad von Hohenrechberg, als der Älteste, drei verschiedene Wahlarten vor, aus welchen man den Wahlmodus durch Scrutiniën (geheimes Stimmenmehr) vorzog. Abt Marr von Rütli und Joh. Gosper, der Probst von Chur, waren die Scrutatores. Die Wahl fiel auf Conrad von Hohenrechberg, welcher aber lange sich weigerte die Würde anzunehmen, und erst nach langem und dringendem Bitten vieler angesehener Männer sein Jawort gab. ⁴⁾

Er war ein treuherziger, fromm-redlicher, ritterlicher Mann, aber den Stürmen der Zeit nicht gewachsen. Unter ihm brach die Reformation ein, und das uralte Stift „zu den Einsiedeln“ stand am Rande des Abgrundes.

Im Jahr 1481 verfaßte B. das Leben der heil. Idda in lateinischer Sprache, ein Jahr später aber, nämlich den 20 Oct. 1482,

¹⁾ Lateinisches Mißivenbuch in Bern. B. C. 416 u. D. C. 365.

²⁾ O si nostra directio laboribus et expensis nostris ad tuam promotionem locum haberet. Brief No. 82 vom 2 März 1480.

³⁾ Brief No. 83. Nam ut hic aiunt ducalis familiaris es et in maximam gratiam constitutus, quo fieri posset ut ad altiora tandem promoveare.

⁴⁾ Qui renuens et huiusmodi Abbatic præesse minus ydoneum se fore asserens ac preces multorum respiciens tandem et infra tempus a jure

ward ihm eine große Gunst von Seite des römischen Kaisers zu Theil, indem er zum Comes sacri lateranensis Palatii aulæque imperialis et imperialis consistorii, so wie auch zum kaiserlichen Hofcaplan erhoben wurde. Die Urschrift des Gnadenbriefes liegt im Familienarchive der Hh. von Bonstetten in Bern; auch ist derselbe in einem pergamentenen Briefe vom Jahr 1492, in welchem B. von seinem Rechte Gebrauch macht, und einen gewissen Adam Probst von Constanx zum öffentlichen Notar ernennt, von Wort zu Wort eingefügt.¹⁾

Als Comes palatinus kann B. überall im römischen Reich öffentliche Notare, Boten (Tabelliones) und gewöhnliche Richter bestellen, und ihnen hierüber schriftliche Urkunde, Ring und Barret zustellen. Des fernern kann er uneheliche Kinder, ausgenommen solche aus dem höchsten Adel, ihre Eltern seien todt oder noch lebendig, legitimiren und aller Rechte ehelicher Kinder theilhaft machen. Als Hofcaplan endlich genießt er alle und jede Privilegien, Freiheiten u. s. w., wie sie die übrigen kaiserlichen Hofcaplane und beständige Tischgenossen des Kaisers genießen.

Wer gegen diese kaiserliche Verfügung handelt, zahlt 10 Mark Goldes, wovon die eine Hälfte dem Fiscus, die andere den dadurch Beschädigten zugesprochen wird.

Einige Schriftsteller nennen den B. auch Beichtvater des Kaisers Maximilian, wahrscheinlich weil sie den Titel eines Hofcaplans zu genau auffaßten.²⁾

Später erhielten auch einige Prälaten von Einsiedeln, namentlich Fürst Blasidus Reiman, vom Kaiser die mit ganz ähnlichen Privilegien begleitete Würde eines Comes palatinus.

Auffallender noch als diese Auszeichnung mag es scheinen, daß Kaiser Maximilian unserm B. den 11 Dec. des Jahres 1492 hundert siebenzig Adelsbriefe schenkte, die bereits gefertigt und mit des Kaisers Unterschrift und Siegel versehen waren, so daß nur noch der Name dessen, der sie erhalten sollte, beizufügen war. Solche Briefe gab dann B. verschiedenen angesehenen Männern, z. B. den Mörkoffern, dem Rudolf Herborten von Willi-

¹⁾ Archiv Einsiedeln.

²⁾ Vergleiche den Schluß zum Leben des heil. Gerold in Wittwylers Chronik von 1587, und Chronique d'Einsidl. Einsiedeln S. 199.

sau, ¹⁾ den Wirzen von Uerikon, den Edlibach und andern um geringes Geld. ²⁾

Stumpf bemerkt hierüber: ³⁾ „Ich erkenn aber hiermit gar wohl, daß Kaißern und Königen gezimpt einem Verständigen und Tugendreichen durch Brieffliche Freiheit und Urfund seinen Adel den er erholet hat und deß er wärt anzumassen, des doch die Nachkommenden drumb nit Gnoß sind si behaltind dan denselben Adel von Art.“ —

Es liegt ein solcher Wappenbrief vor mir. In demselben sagt B. gleich anfangs: „Syd wir auß Kaißerlicher Gnad und Miltigkeit Comission und Gewalt haben, ein merklich Summ Wapenbriefe, Kleinote, Schilt und Helm usz zugeben und darüber Kaißerliche Bull und Briefe mit der Mayestät versigelt und dero Secret versecretirt, daß wir ihm danne, und alle ihre Ehliche Eibserben und Nachkommendt, nachgend eingesezt und vermalet Wapen und Kleinot mit dem Helm und Gröyer usz gegebner Kaißerlicher Gewalt gnädiglich geben und mittheilen wollen ic.“ Am Ende der Urfunde nennt sich B. unter anderm auch „kaißerlicher Comissarius.“ ⁴⁾ Ein ähnlicher Wappenbrief liegt im Archiv von Zürich. Er ward gegeben dem Andreas Gubelman, vorlestem Commthur des Johanniterhauses Rüßnacht.

Wie der Kaiser, so ertheilte auch der Papst unserm Decan ganz besondere Privilegien, und zwar auf ein Gesuch, welches Bonstetten ausdrücklich gestellt hatte. Dieses Gesuch ward unter Innozenz VIII. gestellt in einer auf geglättetes Pergamen sehr schön und offenbar in Italien geschriebenen, auch mit gemalten Blumengewinden und den Wappen des Papstes und Bonstettens geschmückten Urfunde. ⁵⁾ Gemäß diesen Privilegien darf B. jedem beliebigen Geistlichen, auch Weltpriestern oder aus einem andern Orden, beichten, und mag von diesem von allen, auch den größten oder vergessenen Sünden losgesprochen werden: de quibus corde

¹⁾ Joh. Müller IV S. 203.

²⁾ Eine schöne Abschrift des den Wirzen ertheilten Adelsbriefes liegt in Einsiedeln.

³⁾ C. IV. S. 291.

⁴⁾ Wappenbrief der Wirze v. St. Niclaustag 1492.

⁵⁾ Im Archiv Einsiedeln. K. A. 2.

contritus et ore confessus fuerit, auch in solchen Fällen, wo man sonst an den päpstlichen Stuhl recurriren müßte; die Fälle in der Bulla cœna domini ausgenommen. Dieß einmal im Leben und in Todesgefahr. Von den übrigen nicht reservirten Fällen aber so oft es nöthig ist. Ferners können die Gelübde, mit Ausnahme der bekannten dem Papst vorbehaltenen, verwandelt werden. In allen, auch nicht geweihten Kirchen kann der Bittsteller ein Altare portatile haben, auf welchem er sogar zur Zeit des Bannes Messe lesen mag, wofern er nicht selbst Ursache zum Banne giebt. Stirbt er während der Zeit des Bannes, so kann er dennoch mit kirchlicher Feier begraben werden. So mag er auch unter gewissen Bedingungen in der Fastenzeit dieselben Ablässe gewinnen, wie sie in der Stadt Rom gewonnen werden.

Dieß Alles gewährt in Gegenwart des Papstes der Cardinal von St. Anastasia, der sich auch eigenhändig unterzeichnet. Zur mehrern Befräftigung werden die Bitten nochmal kurz wiederholt, und durch eine zweite Unterschrift desselben Cardinals nochmal gewährt.

Ähnliche Privilegien hatte schon vorher Abt Gerold von Hohenfarn von Rom aus erhalten, worüber die Urkunde ebenfalls vorhanden ist.

Hatte solche Gunst zur Beruhigung der Seele im Leben beigetragen, so sollte sie auch im Tode nicht leer ausgehen, indem vermöge einer Urkunde von 1483 (St. Ursulatag) die Meisterin Anna Wezlin und Convent St. Lazariordeus im Ofenn versprochen, Abt Gerolden seligen und Abt Conrad von Rechberg und den Decan A. Bonstetten und Barnabas von Sar in ihr Jahrzeit- und Bruderschaftsbuch einzuschreiben gegen drei Pfund jährlich ablössliche Zins uf der Fischenz in Schwerzenbach, die ihnen Einsiedeln verehrte. ¹⁾

Bonstetten sorgte aber nicht nur für sich und seiner Seele Heil und Ruhe, sondern auch für sein liebes Kloster, die Hfistatt zu den Einsiedeln. So finden wir, daß die goldene Bulle oder der kaiserliche Schirmbrief, welchen Kaiser Sigismund dem

¹⁾ Da die Frauen aus dem Ofenn in der Reformation nach Seedorf übersiedelten, glaubte man Bonstettens Todesjahr und Tag in dortigem Jahrzeitbuch angemerkt zu finden. Aber dieß Jahrzeitbuch selbst ist leider nicht mehr vorhanden. Die Urkunde ist in Einsiedeln.

Kloster gab, ¹⁾ auf die Bitte des Decans vom Notar Petrus Numagen vidimirt wurde. ²⁾ Ebenfalls auf seine Bitte gewährte der Cardinal Raimund von Wiltten aus im Jahr 1501 dem Kloster Einsiedeln gewisse Indulgenzen. ³⁾ Sonst finden wir B. Namen nur in wenigen Urkunden, indem er sich mehr mit literarischen Arbeiten als mit andern Geschäften abgab. ⁴⁾

Wie das Geburtsjahr, so ist auch das Todesjahr B. ganz unbekannt. Nach der Einsiedler-Chronik starb er zwischen 1509 und 1513. Auch sein Grab ist unbekannt. Es war Niemand in seiner Nähe, der des Mannes Leben und Verdienste beschrieben hätte; er selber aber war bei allen Ehren, die ihm zu Theil wurden, zu bescheiden, um Vieles von sich selbst zu berichten.

Habe ich nun des merkwürdigen Mannes Leben aus den wenigen noch vorhandenen Quellen dargestellt, so muß ich auch noch Einiges über seine theils noch vorhandenen, theils verlornen Schriften sagen.

Bonstettens Schriften.

Um Bonstettens Verdienst als Schriftsteller zu würdigen, müssen zwei Dinge wohl in's Auge gefaßt werden, nämlich der damalige Zerfall seines Stiftes, und die geistige Versunkenheit eines großen Theiles des Adels und des Volkes. Von dem ersten habe ich schon gesprochen. Das zweite ist von vielen Geschichtschreibern wohl über Gebühr hervorgehoben worden: „das Geflirre der Waffen, sagt Gluz-Blozheim (Bd. V. 3. S. 478.) und die übermüthige Rohheit der Eidgenossen verscheuchte die stillen Musen. Etwas galten sie als Dienerinnen des gemeinen Lebens

¹⁾ 1434 Sonntag nach Misericordias.

²⁾ Den 19 März 1495. Thuregi in stuba curiae

³⁾ 1501, 26 Juli. Raymundus cardinalis titulo s. Mariae novae precibus A. de Bonstetten motus concedit Indulgentiam centum Annorum omnibus Ecclesiam B. Mariae in Valdo devote visitantibus. Datum in Monasterio S. Laurentii in Wilt-n. (Archiv Einsiedeln.)

⁴⁾ So erscheint er in dem Stiftungsbrief einer Frühmesse in der Kapelle zu Kaltbrunnen. Donnerstag nach Magdalena 1500, und in einem gütlichen Spruch zwischen dem Abt Melchior von Pfäfers und dem Leutpriester von Mäniborf, wegen dem Schuden daselbst, Palmtag 1500. Am spätesten erscheint er in einer Urkunde vom Jahr 1504.

und weilten selten in ganzer Herrlichkeit, unbekannt in Städten oder Klöstern . . . Bei den beschränkten Kenntnissen der Eidgenossen galt viel wer schreiben und lesen konnte.¹⁾ Mit einem Kerbholz trat der Kläger vor Gericht seine Forderung zu erhärten, statt der Namensunterschrift bekräftigte man Urkunden mit Siegeln.“ Wie der Adel insbesondere den Studien abgeneigt war, sehen wir aus mehreren Stellen der an Bonstetten gerichteten Briefe. Mit Recht sagt Nicolaus von Wyle: „Schön ist's fürwahr, daß du einem uralten Stamm entsprossen, schöner daß du dich diesen Studien der schönen und ernsten Wissenschaften widmest. Denn jenes haben Viele gemeinsam, dies aber ist ganz dein Eigenthum und eine persönliche Zierde. Denn du siehst ja, wie gegenwärtig Fürsten und Barone verächtlich auf die Wissenschaft herabsehen und sich solcher Studien schämen, so daß es fast ein Wunder ist jetzt einen Gelehrten aus jener Classe zu finden. Daher ist solches Beginnen für dich um so rühmlicher, je seltener unter Adelichen und namentlich in deinem Capitel gebildete Männer zu finden sind. Fahre also fort wie du begonnen, und du wirst unsterblichen Ruhm erringen und nach dem Tode noch fortleben.“²⁾

So rühmt auch Jcorius Richli unsern B. „dessen Adel nicht so zu sagen einsam weinend dasitzt, wie dieß leider bei so vielen Vornehmen unsrer Gegend der Fall ist, sondern geschmückt und beliebt durch Tugend.“³⁾

Michel Christen aber schreibt aus Constanx: „Unsere Adelichen kümmern sich meistens sehr wenig um die Wissenschaften.“⁴⁾

Daß es übrigens nicht ganz an Streben nach wissenschaftlicher Bildung fehlte, sehen wir aus den an B. gerichteten Briefen, und was überhaupt in dieser Beziehung in der Schweiz geleistet wurde, hat wohl am besten der verdienstvolle Göldlin von Tiefenau in seinem G. Scheüber (II. Thl.) zusammengestellt.

Um das Eigenthümliche v. B. Schriften aufzufassen, muß wohl bemerkt werden, daß seine Bildung eine classische, humani-

¹⁾ So erklärt im Jahr 1490 der Solothurner Schultheiß Conrad Bogt, er könne weder schreiben noch lesen.

²⁾ Brief No. 5.

³⁾ Brief No. 14.

⁴⁾ Brief No. 21, vom 17 Juli 1473.

stische war. Seine Studien fielen in die Zeit, da man die Alten wieder kennen lernte, da durch die eben erfundene Buchdruckerkunst das so lange begrabene Gold Gemeingut werden sollte. Glanz und Schönheit der alten Classiker ergriff jetzt die Gemüther besonders der Jugend um so mehr, da der Geist der neuern Völker in ihren Sprachen noch kein bestimmtes ausgebildetes Organ des Schönen besaß oder solches, wie bei den Deutschen, wieder vernachlässigt hatte. Die schöne Form der alten Classiker nahm aber so sehr für sich ein, daß über denselben oft der Inhalt, das eigentlich Lebendige übersehen wurde, und man den großen Abstand des XV Jahrhunderts vom I., vom Zeitalter des Augustus vergaß. Schulmeister und Pfarrherren schrieben in den Formen des römischen Consuls, Heiligenlegenden wurden in die Verse Virgils gekleidet. Ein Solözismus war größeres Vergehen als ein arger historischer Schnitzer oder gar als ein Unsinn. Die Form überwucherte den Inhalt; das wird Jeder fühlen, der die Humanisten der zweiten Hälfte des XV Jahrhunderts liest.

Dies ist wohl zu bemerken, um B. Schriften vom rechten Standpunkte aus zu beurtheilen. Auf den ersten Hochschulen seiner Zeit gebildet, mit den bedeutendsten Humanisten in Verbindung, durch den Aufenthalt in Italien dem classischen Geiste noch näher verwandt geworden, hatte der junge Gelehrte eine große Zeit vor sich. Von seiner Zelle aus hörte er das Waffengeklirr des Burgunderkriegs, in welchem sein Oheim Bubenberg so großen Ruhm erwarb, hörte von dem wundervollen Leben des Bruders im Ranst, und vom Aufschwung des habsburgischen Hauses, besonders unter Maximilian. In den Archiven seines Klosters fand er Denkmale einer großen Vergangenheit, auch in den einfachen Legenden fand er tiefe Poesie, und so überall Aehnlichkeiten mit dem, was er in den alten Römern und Griechen gefunden. So lag also Wunsch und Gedanke nahe, auch die Erscheinungen der Gegenwart in Form und Sprache jener Alten darzustellen. Daß es manchmal in schwülftigem Pathos, auf Kosten der Sache geschah, ist sehr natürlich, wenn man bedenkt, daß ein Decan von Einsiedeln sich in Cäsars Rüstung bewegen wollte.

Diese Auffassung der Bonstettischen Schriften erklärt auch warum sie nie populär wurden und nur im Staub der Bibliotheken begraben blieben, oder an Höfen von Wenigen gelesen wurden;

denn die classische Bildung war noch nicht Gemeingut der Nation geworden.

Dieß vorausgesetzt, gehe ich nun zu den einzelnen Schriften B. über, und handle zuerst von den noch vorhandenen, und darauf von den verlorenen Büchern.

I.

Die noch vorhandenen Schriften.

1.

Der Burgunderkrieg 1477.

„Incipit prologus Germanica in proclia Karoli quondam Burgundie ducis et in finem eius. Illustrissimis principibus ac Dnis Dnis Sigismundo Austrie et Reinhardo Lotharingie etc. ducibus Dnis suis gratiosissimis nec non ceteris alte theutonie ingentis lige prefectis et senatoribus dominis magnificis et viris mavor-tissimis, Dnis quoque suis sincerissime colendis albertus de Bonstetten Decanus insignis loci heremitarum se quam humiliter dedit atque commendat etc.“ Mss. 4. Latein und deutsch.

Die Urschrift ist in der königlichen Bibliothek zu Paris (Nro. 6221) und hat 51 S. für das Lateinische und 63 S. für das Deutsche. Zwei Abschriften liegen in Bern. „Ohnerachtet, sagt Haller, uns B. wenig neue Nachrichten liefert, so giebt doch das Zeugniß eines zu gleicher Zeit da der Krieg gewesen lebenden Geschichtschreibers den Nachrichten anderer ein großes Gewicht, und diese Schrift verdiente aus diesem Grunde gedruckt zu werden.“ Sie schließt mit den Worten: „Ex loco heremitarum XII Kls. aprilis anno Dni millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, regnante Friderico Romanorum et semper Augusto et Austrie duce serenissimo, imperii eius vigesimo sexto anno. Rader.“¹⁾

Dieses Werk wurde von Joh. Müller, wie man aus den Anmerkungen zu seiner Schweizergeschichte sieht, fleißig benützt. B. Nachrichten sind um so zuverlässiger da er, wie schon erwähnt,

¹⁾ G. Haller a. a. O. Bd. V. Nro. 204. Die Handschrift in Paris hat noch die von Haller angegebene Nro.

A. Bubenbergs Better war, und das Buch noch im gleichen Jahr, da der Krieg beendet wurde, schrieb. Aus einem Brief des Eborherrn v. Brixen Achatius Mornauer an B. ¹⁾ vernehmen wir Folgendes über die Entstehung des Buches: „In quibus (litteris) intellexi Burgundorum ducis interitum eiusque crudelia et infelicia bella brevi sub compendio (ut dicis) pro inclyti Austrie, ducis et Dni Dni Sigismundi comitis Tyrolis nostre clementissimi immortalibus laudibus tuoque pro honore elimata fuisse. Quod profecto opus etsi de illo audierim, mihi tamen hucusque incognitum, tametsi hoc laude dignum arbitrari velim, nec cuiquam verti dubium possit cum elaboratissimus in dicendo ab omnibus perdicaris.“ In Folge dieses Buches erhielt auch B. (wie aus dem gleichen Briefe hervorgeht) die litteras capellanatus. Auch der Kanzler Hugs von St. Gallen bittet (1479) den B. um Zusendung dieses Buches. ²⁾

2.

Statistik der Eidgenossenschaft 1478.

„Alberti de Bonstetten superioris Germaniæ confederationis urbium terrarumque situs, hominum morumque brevis descriptio, ut et insignis loci heremitarum s. Mariæ Virginis.“ Mss. 4. in der königl. Bibliothek z. Paris N. 4789 und auch zu Augsburg aber mit der Jahrzahl 1489, ³⁾ und in Wien. ⁴⁾

Die Urschrift hat keine Seitenzahl, aber es sind deren 122. Die Initialen sind schön gemalt. E. Haller nahm eine Abschrift. Dieses Werk dedizierte B. dem König von Frankreich Ludwig XI. unter XIX. Kld. Aug. 1481. Die Beschreibung Helvetiens ist in 20 Kapitel eingetheilt und meistens topographisch mit Bemerkung der Sitten und Lebensart eines jeden Kantons, worin merkwürdiges ist. Aus dem umgedruckten Buch theilt Haller (a. a. D.) eine lat. Stelle über Bern mit. Nebst Bern schildert B. der

¹⁾ Brief No 54.

²⁾ „Nec non Exitum Karoli Burgundie ducis non dedigneris nobis mittere ut tui in greui amplitudinem latius contemplari possimus.“

³⁾ Haller a. a. D. Bd. I. S. 669, doch sollen diese Handschriften nicht mehr da sein.

⁴⁾ Archiv der Gesellschaft für ält. d. Gesch. Bd. II. S. 446, mit der Bezeichnung S. V. 141. Cod. chart. Sæc. XV. fol.

Reihe nach Zürich, Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glaris. In den folgenden Capiteln erzählt er den Anlaß des Bundes, dessen Fortgang, die von den Helvetiern gelieferten Schlachten (jedoch sehr kurz), ihre Tapferkeit, Gestalt, Lebensart, die von ihnen zerstörten Burgen, verjagte Edelleute, die noch lebenden ansehnlichen Geschlechter und einige bedeutende Städte Helvetiens.

Seite 63 der Urschrift folgt das Leben und der Martertod St. Meinrads und die Geschichte des Klosters Einsiedeln in zehn Capiteln.

Weitläufiger als E. Haller handelt von diesem Buch ein Aufsatz im Schweiz. Museum (1783 Decemb. 544—552), doch mit einem Hohn und einer Verachtung, die der erste Beschreiber des Vaterlandes nicht verdiente. Anderst urtheilt Johannes Müller, der in einem Brief an seinen Freund B. schreibt: ¹⁾ „Alb. von Bonstettens Schweizerhistorie ist in der That an sich selbst merkwürdig und als das allerälteste Buch von der Schweiz überhaupt. Ich dächte wir ließen einen Theil davon in Büschings oder Lebrechts Magazin drucken. Wenn du willst, will ich einem von ihnen schreiben und eine Vorrede zum Bonstetten machen.“

Auch dieses Buch de situ confœderatorum verlangt der genannte Kanzler Hugs in St. Gallen von B., und erhält es auch. Ein Beweis, daß es schon vor 1480 geschrieben war. ²⁾

In der Dedication an den König entschuldigt B. seine Kühnheit damit, daß diese Nachrichten ein Volk betreffen, dessen Ruf kriegerischer Tapferkeit nicht nur unsern, sondern auch die beiden übrigen Welttheile mit Bewunderung erfülle. Eine aus den Annalen von Einsiedeln gezogene Beschreibung dieses Gotteshauses füge er darum bei, weil er von dem französischen Gesandten in der Eidgenossenschaft vernommen, daß seine Majestät des genannten Klosters besonderer Liebhaber und Gönner wäre, er aber desselben bescheidener Decan sei. Uebrigens sollte vielmehr treu-

¹⁾ Briefe an Bonstetten II. 63.

²⁾ Brief No. 76 und 77. Aus dem Buch selbst ergiebt sich, daß es 1478 geschrieben wurde; denn bei Anlaß der Schlacht von Irnis sagt B.: „welche jüngst am 5 Jenner vorgefallen.“

herzige Einfalt als Ciceronianische Floskeln oder attische Beredsamkeit seine Arbeit zieren.

Dem fünfsörtlichen Vereine mag es nicht unangenehm sein hier einiges zu vernehmen, was vor bald 400 Jahren der Decan von Einsiedeln über die V Orte sagte.

Zu Lucern sind vier wunderschöne Brücken über die Reuß gebaut. Stadt und Umgegend ist wohl bevölkert und kann über 9000 streitbare Männer in's Feld stellen. Die Bürgerschaft zumal ist ganz kriegerischer, die jungen Leute ungemein lustiger Art, der Pracht und dem Frauendienste ergeben. Wegen der schicklichen Lage, ungefähr in der Mitte der Eidgenossenschaft, werden zu Lucern häufige Tagsatzungen gehalten. Brod hat dieser Stand genug, aber keinen Wein, außer dem welcher eingeführt wird. Der Pilatusberg ist eine fürchterliche Wüste und Aufenthalt wilder Thiere.

Uri, mit den höchsten Gebirgen umgeben, wird von einem starkmüthigen, halbstarrigen, streitlustigen, inner seiner Gränzen unüberwindlichen Volke bewohnt, obwohl es kaum 3000 Mann in's Feld stellen kann. (*Duri cervicis incole sunt et fortes pectore et armis, in hostem cupidus Uraniensis, inflatoque gutture incedens alpinas.*) ¹⁾

Diese Gegend sei später als alle andern in diesem Land zum Christenthum bekehrt worden, und zwar aller angewandter Macht Karls des Großen ungeachtet, nicht durch das Schwert, sondern zuletzt durch freundliches Zureden ihrer Nachbarn. Vom Gott-
hard heißt es: *hic Gotthardus durus nempe silex in cuius antris „luctantes venti tempestatesque sonore“ magno cum murmure fremunt. Hic aeoli regnum, hic speluncis nox incubat atra; deterrime sylve lapidibus plene ibidem sunt in copia. Hæc vallis hispida cum montibus preruptis et caligantibus speluncis et vepricosis nemoribus fortificata.*

¹⁾ *Quis tumidum guttur miratur in Alpibus?* sagt schon Juvenal (Sat. XIII.) und Plinius (c. 37. l. 11) sucht den Grund dieser Eigenheit in dem Bergwasser.

Schwyz ist ebenfalls ganz von Bergen umzäumt, dennoch reich an fruchtbaren Alpen, anmuthigen Matten und Baumgärten. Die Einwohner schrecklich von Natur, von kühner, nie gebändigter Art (*iis hominibus immania sunt corpora, suntque audentes et semper indomiti*) und darum auch zum Krieg äußerst abgehärtet. Sie können im Nothfall 4000 Mann und wohl auch mehr in's Feld stellen. Die Schwyzer führen ein ganz rothes, von andern Figuren unbeslecktes Wappen; nur allein wenn sie in's Feld ziehen oben im Banner auf der einen Seite ein Crucifix, welches ihnen von Kaiser Rudolph sonderbarer Verdienste wegen zu tragen vergönnt wurde (?).

Unterwalden trägt weder Korn noch Wein; aber hat desto fettere Weiden, anmuthige Seen &c. Die großen und kriegerischen Alpleute in diesem Land nähren sich meistens von der Viehzucht. Im Krieg stellt es 3000 Mann in's Feld.

Zug, das Städtchen, liegt von der einten Seite am großreichen Gebirge, von der andern an einem schönen See. Die Landeshoheit und Regierung steht bei den dortigen Bürgern und einigen äußern Gemeinden gemeinschaftlich. Auch die Einwohner dieses Standes, welcher 2500 Mann in's Feld liefert, sitzen nicht gern weichlich am Schatten, noch sind sie lau unter den Waffen, sondern abgehärtete Muthes, die überhaupt mehr Aehnlichkeit mit den Thalleuten von Uri, Schwyz und Unterwalden als mit Städtern haben.

Die übrigen Stände übergehe ich und bemerke nur, daß B. von Glarus sat prophetisch schreibt: *Non tamen rationem invenio cur Clarona vociletur, nisi sit per antifrasiū impositum, quia minime claret.*

Merkwürdig ist auch das Capitel, das von den Ursachen der Tapferkeit der Schweizer, und das, welches über die Charakteristik der Länder handelt. Diese Ursachen setzt B. 1) in ihre rohe Lebensart, 2) in die fremden Dienste, so oft sie nicht mit eigenen Kriegen beschäftigt seien, 3) daß ein Flüchtiger aus der Schlacht, oder wer einem zur Flucht behüßlich sei, entweder, wosfern er betreten werde, von den eigens dazu bestellten Hältern auf der Stelle niedergemacht, oder nachher enthauptet werde und der Schimpf noch auf seinen Nachkommen die in's dritte Glied ruhe; 4) daß sie einheimischen Zwist aufgeben, sobald gemeinsame

Gefahr droht; 5) endlich, daß sie wissen wie sie durch ihren Muth und ihr Geschick im Feld durch ganz Europa den größten Ruhm erworben hätten, den sie nun nicht verlieren wollten.

Ueber die Ländler aber sagt B. „diese sind nun schon bäurischer (als die Städte) und zwar einige von der größten Art: Groß und stark von Körper, wahre Martissöhne, in Ermangelung eigener Kriege auf fremden Sold erpicht; übermüthig, ungezähmt und ungepugt, rauh und schnell im Reden und Thun. Da ihr Boden keine andern Früchte trägt, nähren sie sich meistens von ihren Alpen und von der Viehzucht. Und kurz, wenn die städtischen Helvetier bessere Figur im Frieden machen, thun sich diese überhaupt desto mehr im Feld hervor. Ihre Häupter heißen Ammänner.

Das zwanzigste und letzte Capitel dieses Buches enthält *varias laudes et dictiones confœderatorum*, wodurch manches Herbe, was etwa in den frühern Capiteln gesagt wurde, wieder gemildert wird.

3.

Historia Austriaca.

„Alberti de Bonstetten ex Baronum Genere orti, Historia austriaca ab Origine dominationis usque ad Philippum austrum Maximil. I. filium.“ Mss. auf Pergam. (Wien, kaiserl. Bibliothek. Hist. Prof. Nro. 699 und in der Vatikana 3635. ¹⁾ Im J. 1491 verfaßt und Carl VIII. gewidmet. Diese Geschichte soll ziemlich fabelhaft und das Wahre derselben aus Aeneas Sylvius gezogen sein. Sie ist theilweise abgedruckt in Mariani Fidler *Austria sacra*. T. II. p. II. 91—180. ²⁾ Auch in Dresden befindet sich ein Exemplar dieser Schrift, welches Falkenstein ³⁾ so beschreibt: „Alb. de Bonstetten Decani insignis loci heremitarum Sacri lateranensis

¹⁾ Archiv für alte d. Geschichte. Bd. III. S. 445. Haller a. a. D. II. Nro. 1889.

²⁾ Haller citirt a. a. D. mehrere Schriftsteller, die dieses Buches erwähnen.

³⁾ Bibliothek zu Dresden.

palatii ac imperialis Aulæ comitis et cæsarii capellani, Historia illustrissimæ domus Austriæ ad Carolum VIII regem Francorum Anno 1491 scripta.“ Beginnt: Sereniss. principi ac Heroi Do. Carolo Francorum regi, und endigt: Iterum Vale! Ex Heremo, Kal. Mayas Anno 1491.

Papierhandschrift und 80 Bl. in 4., früher in der Bachofischen Bibliothek, signirt H. 137. — Joh. Müller, der diese Geschichte auch benutzte, bemerkt: „Ueber die Abstammung dieses Hauses (Habsburg von den Scipionen) wurde B. sonst oft angeführt, ¹⁾ aber wir wissen nicht genau ob die Schrift de maioribus maximiliani von der Historia austriaca verschieden war. Wie B. für dieses Werk die Würde eines comes palatinus erhielt, ist schon erwähnt.

4.

Geschichte von Einsiedeln 1494.

Von der löblichen Stiftung des Hochwirdigen | Goghuß Einsiedeln vnser lieben fromen. (Schluß :) Gedruckt von Hansen Reger zu Ulme. Nach Vn- | sers lieben herren Geburt Tausent Vier-
hundert Vnd | in den Vier vnd neünzigsten iaren. Auf den
XXIX. | Tag des Monats Julii.

4. Papier. Goth. 16 Seiten 32 Lin. ohne Custos und Seitenzahl.

Das wohlerhaltene Exemplar mit Heg. Tschudis handschriftlichen Randglossen, liegt vor mir. ²⁾ Das Büchlein behandelt alle einzelnen Aebte bis auf Conrad v. Hohenrechberg, nennt dann die hohen Aemter des Gotteshauses, die von Einsiedeln nach andern Orten postulirten Bischöfe und Aebte, und endlich auch die weltlichen Aemter der Gotteshausleute oder „Weltlichkeit.“ Auch abgedruckt in Documenta Arch. Einsidl. I. pag. 104, und mit geringer Aenderung in der Chronik v. 1587 und 77. ³⁾

¹⁾ Gesch. der Schweiz V. 2 und 3. Vergl. Ohmel histor. Handschriften der kaiserl. Bibliothek in Wien.

²⁾ Es wird im Klosterarchiv zu Einsiedeln aufbewahrt.

³⁾ Vergleiche G. Haller a. a. O. Bd. IV. No. 1197. Bodmer und Brellinger Catal. Ott Bibl. Helv.

Nach Wittweiler schöpfte B. dieß Büchlein besonders aus einer uralten Hauschronik, die in Einsiedeln unter dem Namen Gesta monasterii vorhanden war, und leider bei dem Klosterbrand 1577 zu Grunde ging. Mit Recht bemerkt Wittweiler († 1601): „Wann der ehrwürdige Geistl. und Wohlgelehrte Herr A. Bonst . . . im Jahr 1459 ¹⁾ zu seiner Zeit der Einsiedlischen Prälaten ordentliche Succession auch andern des Gottshaus Herrlichkeiten, Freiheiten, Gerechtigkeiten, Leheherrs, Amptleuten und dergleichen nit hette aus den gestis monasterii zusammen colligirt und verschriben auch in Truf verfertigen lassen (wie muthmaßlich das vorige ein Fragmentum darvon sein mag), wären wir von Verlust wegen dieses Buchs viler Herrlichen Sachen beraubt worden.“

Sehr wahrscheinlich besorgte B. auch die Herausgabe des kurzen Lebens v. St. Meinrad. Nürnberg. von Hans Maier 4. ohne Jahr aber noch aus dem XV Jahrh. ²⁾ und eine andere lateinische Ausgabe der ältesten Vita Meinradi, gedruckt bei Furter in Basel 1496. groß 8. Gothisch. ³⁾

5.

Legende der heil. Idda 1485.

Ueber diese Arbeit giebt E. Haller einigen Aufschluß, ⁴⁾ indem er sagt: „A. von Bonstetten soll a. 1481 das Leben der hl. Idda aus einer alten unverständlichen deutschen Handschrift in's Lateinische und auch in besseres Deutsch übersezt haben. Die lateinische Urkunde widmete er a. 1485 dem Heinrich IV. Abt zu Fischingen, die Deutsche aber 1486 der Aebtissin und Stift zu Magdenau.“ Beide Mss. sind meines Wissens noch vorhanden. Derselben ist auch gedacht in „Vita et confraternitas S. Iddæ.“ Konstanz 1685, wo in der Vorrede erzählt wird, daß B. das eine Exemplar auf Bitte des Abts von Fischingen, und das andere den

¹⁾ Ist wohl ein Druckfehler.

²⁾ „Das ist die Wallfahrt zu den Einsiedeln und die Legend Sant Meinrat.“ Am Ende: „Gedruckt und seliglichen vollendet in der loblichen stat Nürnberg von Hans Mayer.“ D. J. 19 Seiten in 4. mit Holzschnitten.

³⁾ Im Klosterarchiv zu Einsiedeln.

⁴⁾ A. a. O. Bd. III. No. 1745.

Leben des Bruder Claus erst 2 Jahre nach dessen Tod beschrieb. ¹⁾ Es wird in Paris der verlorenen vita Nicolai nachgespürt, und Herr L. von Sinner, Unterbibliothekar der Universität, fordert sogar im Journal de l'instruction publ. (Mai 1846) den Herrn Minister des öffentlichen Unterrichts auf, die Hh. Bibliothekare gelegentlich auf diese Schrift aufmerksam zu machen.

2.

Reise des Abt Gerold von Einsiedeln nach Rom.

Ueber diese verlorne Schrift haben wir einzig das schon angeführte Zeugniß des Abt Ulrich Wittwilers, welcher in seiner Beschreibung dieser Reise bei Anlaß des in Florenz entstandenen Auflaufes sagt: „welches alles der Decan von Bonstetten, so auch mit gewesen, als des Abts Blutsverwandter, der Länge nach gar fleißig beschrieben hat.“ ²⁾

3.

Gesta monasterii Einsiedlensis.

(Geschichte des Klosters Einsiedeln.)

So läßt auch Wittwiler vermuthen, daß, was wir von B. als Geschichte des Klosters haben, sei nur Bruchstück eines größern Geschichtswerkes, wie aus der oben bei Anlaß der „Geschichte von Einsiedeln“ angeführten Stelle von Wittwiler hervorzugehen scheint. Wahrscheinlich gieng auch dieß Buch im Brande von 1577 unter. — Im Jahr 1566 bittet der Graf Christoph von Zimmern den Abt Adam Heer von Einsiedeln schriftlich um Mittheilung „der Cronica von weilandt Albrechten von Bonstetten seligen,“ aus welcher er Einiges verzeichnen wollte. ³⁾

4.

De Conflictu in Sempach.

(Von der Schlacht in Sempach.)

Bischof Johann von Augsburg schreibt aus Dillingen um's Jahr 1479 an B.: „Für das mir Geschifte, nämlich über die

¹⁾ Bussinger, in „Bruder Claus und sein Zeitalter“, Lucern 1827, S. 1, setzt Bonstettens Arbeit irrthümlich in's Jahr 1481.

²⁾ Docum. Archivii Einsiedl.

³⁾ Archiv Einsiedeln.

Schlacht von Sempach, gratulire und danke ich dir sehr.“¹⁾ Das ist doch wohl eine schriftliche Arbeit B. gemeint, weil der Bischof gratulirt. Vielleicht aber nur das Buch: „De Situ Confœderatorum.“

5.

De emulo litterarum.

(Von der literarischen Nachlieferung.)

Auch über dieß Buch finde ich nur eine einzige Stelle in einem Brief des Canzlers Hug von St. Gallen an B., wo er sagt: „Dein Buch de emulo litt., das du mir auf's zierlichste verfaßt hast, behielt mir ein Verwandter, der dich und die Gelehrten überhaupt ehrt, schon lang bei sich zurück.“²⁾ Weitere Spuren sind mir keine vorgekommen, und wer dieser „Verwandte“ war, wird wohl nicht mehr zu ermitteln sein.

6.

**„Poema de justitiæ et ceterarum Virtutum exilio,“
um das Jahr 1478.**

(Gedicht von Verbannung der Gerechtigkeit und anderer Tugenden.)

Ueber dieses verlorne Gedicht schreibt B. Martin v. Wyssenburg aus der Reichenau an Bonst.: „Dein Gedicht, das von der Verbannung der Gerechtigkeit und der übrigen Tugenden handelt, und das du vorher dem Nicl. v. Wyle mittheiltest, las ich vorgestern mit großer Begier, und je weiter ich im Lesen kam, desto mehr bewunderte ich das Gedicht sowohl als dein Talent.“³⁾

Wyssenburg rühmt den B. als großen Dichter, und nennt das Gedicht: „eine treffliche Satyre, in welcher du, ohne ein Blatt

¹⁾ Brief No. 73. „De rebus missis, de conflictu inquam in Sempach multum gratulor tibi que regratior plurimum.“

²⁾ Brief No. 76. „Librum de emulo litterarum tuum et quem ornatissime compilasti mihi, agnatus vir tui studiosus, doctos observans, jam diu detinuit.“

³⁾ Brief No. 61. Poema enim tuum justitiæ ceterarumque virtutum canens exilium ad Nicolaum de Wile antea datum, pridie quam avidissime legi, et quo plus legeram plus id ingeniumque tuum probavi.

vor den Mund zu nehmen, nach Weise des Satyrikers die verschiedenen Fehler der Menschen geißelt.“ ¹⁾

Darauf folgt ein sehr weitläufiges Lob über B. dichterische rhetorische, theologische, juridische und andere Kenntnisse.

Gewiß ist das nämliche Gedicht gemeint, wenn ein anderer Freund B. schreibt: „Obschon ich deine kleine Abhandlung von der Gerechtigkeit, die du mir so gütig mittheiltest, mehreremal ganz durchlesen, so bin ich doch noch nicht befriedigt, wenn ich sie nicht noch näher betrachten kann, denn ich bewunderte in diesem Gedichte deines Geistes ausgezeichnete Schärfe und Klugheit.“ ²⁾

Dieses sind nun die Schriften Bonstettens, von welchen ich noch eine Spur finden konnte, wahrscheinlich ist manches andere ganz spurlos verschwunden, obschon B. seine Schriften gewöhnlich hohen Herren dedicirte. Er that dieses im Geiste seiner Zeit, und auch das gehörte zur Nachahmung der alten Griechen und Römer, die ihre Schriftwerke unter den Schutz irgend eines Großen und Mächtigen stellten.

Unser Decan widmete aber seinen Gönnern nicht nur schriftliche, sondern auch gedruckte Werke; wie z. B. dem Herzog Eberhard v. Württemberg und Tegg, und Grafen v. Mömpelgard das Buch Alexanders des Großen *de situ indiae ad preceptorem suum aristotelem*.

Die Dedication, die wir noch in der Urschrift besitzen, ³⁾ ist vom Oct. 1495 datirt und besagt unter andern, wie B. gesorgt habe, daß das Schriftchen durch die Buchdrucker an's Licht gefördert werde. ⁴⁾

¹⁾ *Præclaram Satyram in qua multiformia mortalium piacula (ut Satyrici est) carpens, semoto ab oris extremitatibus folio.*

²⁾ *Tractatulum tuum de Justitia mihi per te singulari amore accomodatum etsi legi et relegi ad finem usque, non sufficit tamen nisi plenius considerem adhuc. Ego enim singularem ingenii acrimoniam summamque prudentiam in hoc opere sum admiratus.*

³⁾ Archiv Günsfelds III. 3. S. 97.

⁴⁾ *Curavi igitur per litterarum impressores ad lucem ultro pervenire libellum.*

Zum Schlusse ruft er dem Herzog zu: Vale princeps iustissime, suevorum sidus, meusque crispus apollo. Ex heremo XVIII Kal. Nov. Anno salutis 1495.

Die Chronique d'Einsiedlen (1787) bemerkt noch, B. habe sich viel mit einer Ausgabe der Werke der Kirchenväter beschäftigt, und beruft sich dabei auf einen eigenhändigen Brief B., der noch in Einsiedeln vorhanden sei; diesen Brief konnte ich aber nicht mehr finden.

Bonstettens Schriften zerfallen somit in historische und poetische. Der Verlust des tractatus vel carmen de justitia ist sehr zu bedauern, weil wir sonst in unsern Gegenden keine Dichtwerke aus jener Zeit besitzen. Die Legenden der hl. Idda und Gerold möchte ich als ein Mittelding zwischen Geschichte und Dichtung bezeichnen. Allerdings haben sie historische Grundlage; so aber, wie sie nach B. Bearbeitung vor uns liegen, gehören sie zu jenen unvergleichlichen und höchst anziehenden deutschen Volksbüchern, die in ihrer prosaischen einfachen Form mehr Poesie enthalten als viele gerühmte Heldengedichte in wässrigen Alexandrinern oder Hexametern.

Diese Schriften B. sind, wie bemerkt, den meisten Literaten unbekannt, und entweder nur in Manuscript, oder in sehr selten gewordenen Druckwerken vorhanden. Der Verfasser dieser Abhandlung kann bei diesem Anlaß nicht umhin öffentlich den Wunsch auszusprechen, Herr B. Zerleder von Steinegg möchte uns bald mit der schon vor einigen Jahren angekündigten Herausgabe dieser Schriften erfreuen.

B.

Beilagen.

Einige Briefe an Alb. von Bonstetten und denselben betreffende Urkunden.

(Aus der St. Galler Handschrift.)

1.

*Nobili celeberrimoque Viro Domino Alb. de Bonst. decano loci heremitarum præceptori et Domino suo percolendo Thuringus Friker juris doctor et cancellarius magnifici Domini Ber-
nensium s. p. d.*

Obtulit se mihi ne opinanti materia, qua ut tibi complacerer agilior redderer, quia litteras ex me (ut dicis) valde desideras, Tristem rem ago, quæ nisi Deo mediatore sat lugubrem nancisci poterit effectum. Accepi pro novis mercatores confœderatorum cis Argentinam et quod majus est in reno per bilgerinum equitem de Hœndorff vi (et ut ita dicam) mirabili austeritate superatos cum ingenti partium ruina, sunt utrinque cesi vulnerati occisi et quod ex eis superest in castro Geroldsek pro latronibus vinculis enodati. Hæc res animos Confœderatorum ferociores quam facile credes fecit, in campum turmæ prodierunt, adsunt auxilio Argentinenses quorum in territoriis hæc acta feruntur. Oppidum expugnatum dicitur et interceptum. In castro Geroltzek vis conatusque animorum laborat. Sunt qui dicant decem mille confederatis tentoria illic pro more hostium fixisse. Bombardæ argentinenses boatum in celum usque extrudunt, cadunt turres et spes est vicinissimæ Victoriæ; que ut contingat deos quæso, præsertim cum is de Hœndorff litis præteritæ caput (ut scis) fuerit. Habe hæc pro recen-

sitis, nolo efficaciter creditui admittas neque ex me depromes. Hoc in loco forte huic de Rinach tuo et affini et benevolo nostro oppitulamen accidit. Is revertitur, gratum mihi est, dum in rem suam sit. Tua interest continuo ut circa eum et cura et castigatione fruar. In factis tuis non seciori diligentia fruar quam te senserimus. Epistolis quas uberiores ex me dietim habebis fac ut respondeas. Vide casse ne fiant. Itidem ego factitabo.

Tu felix vale.

Ex como Jovis post festivitatem paschæ

Anno LXXIII. (1473)

2.

Venerabili viroque preclaro Domino Alb. de Bonstetten Decano heremitensi Domino et amico incomparabili Antonius Laudensis tuus. Ad vota s. p. d.

Id meum quum induxissem animum, stilo me ut oratorio asuefacerem et mecum sæpe volutarem numero cui scribere deberem, te aptior nemo meam in mentem venit.. Multis variisque disciplinis te condecoratum esse percenseo et arte precipue oratoria ubi memoria repeto, per triennium hujus fuisse discipulum et ultra longe haud solum hac in liguria, verum et in studiis Germaniæ tuæ, in qua nempe tempestate quilibet boni ingenii adolescens summam dicendi copiam assequi potest. Sed quom meo volutassem animo tuam humanitatis mutuam benevolentiam quam semper erga me liquido exarasti mea ad te Cyrographa fui ausus transmittere ut assidua scriptitandi palestra, tuisque rationibus jam notissima est, doctior evaderem. Sum enim certior quod non litteras ad me dare indignaberis, quando puer prope et indoctus percenseri possim eam inspiciendo benignitatis ac amoris vehementiam meas in rationes ostentasti. Et in hoc tuam patefacies mansuetudinem quæ ulla penitus sine arrogantia est.

Vale tandem Germanorum nobilissime. Data Ticini.

3.

Nobili celeberrimoque viro Domino Alb. de Bonst. etc. Tiiringus Fryker doctor s. p. d.

Volueras ut pro re tua officiosus essem quod non minus ex debito quam libenter feceram. Veneram itaque in villam quam vulgo Kilogassen nominamus; ibi quam mox feci ut scirem ubi

gentium Amman Kupferschmid moraretur. Dicebant eum legatione ad Vallesienses fungi, nec copiam eius hoc momento haberi posse. Hoc sentiens perdolui. Volui tamen quod in me erat perficere, domum petii, illic duas eius filias elegantis formæ, ita ut facile quis in flammam caderet offenderam, illis litteras tuas tradidi, dein loco heremitarum me recepi, ubi habitis inter procuratorem tuum et me quamplurimis collationibus, persensi quosdam tuos æmulos jam manifesto te, clanculo tete impedire. Commovebar non mediocriter, continebam tamen ne alicui me ostenderem. Porro Lucernam veniens Heinricum nostrum de Hunwyl petebam. Is in Raperswil non illic fuit. Deos pene si licuisset increpassem, sic me operamque meam deludier. Et cum adventus eius nulli certus haberetur dehinc recta Bernam proficiscebar ubi paucos post dies Lausannam, deinde reversus tibi ut satisfacerem milites tuos alloquebar. Comperi Nicolaum de Diesbach in modum tuum aptissimum. Postridie litteras proprio cum tabellario audiens Heinricum de Hunnwyl Lucernam adisse eidem perscripsi hortando monendo et obtestando, ut tibi pro opportunitate tua iret consultum. Is longo (ut solet) sermone respondit, se tibi tamquam preceptori gratissimo miro modo affectum, nec per eum stare quo minus auxilii copia tibi fiat sed per germanum tuum qui cautiones super iis nondum promoverit, nec quo fiant adhuc curæ habeat. Quod si vel factum esset vel hodie fieret tibi peccunias in promptu esse. Momordet animum meum hæc tui fratris erga te durities. Cogitabam si hoc non successerit aliam ut amplecterer viam, patrem meum missum volui ad Thuregum et adeo fratrem usque tuum. Is nondum rediit, nec quod pro novis habuerit mihi insinuavit. Spero tamen me propediem certiores evasurum, ita ut aptate et cupide tibi scribere possim. Mihi crede, tecum multis modis turbor, videns hominem tanti ponderis tantæque preeminentiæ et virtutis sic iri neglectum. Habebis quamprimum alias et forsan lætiores litteras. Lites non penes timentur. Dux Austriæ cum suis complicibus colla elevat, turgidi sunt adversum nos et alii principes domini tamen confœderati multis modis se munitos faciunt. Fertur quod tuus Insubrium dux etiam in nos conspiraverit. Spes est in deo ut meliora quam alii permittunt tribuat. Quod de his senseris mihi precor insinuas. Sicque vale felix semper et nostrum de Rinach mille modis salvum ex me dicito. Datum in Ansoptingen.

4.

Nobili atque egregio viro nec non disertissimo Domino Alb. de Bonst. Marquardus de Lapide s. p. d.

Etsi superioribus diebus litteras a me habueris, tamen cum habeam ut quid novi ad te scribam et certum ad te latorem, duxi id quod tibi jucundum arbitrabar ad te iterum scribere. Hispanus ymmo Hispaniolus anno elapso a rectoratus sublimitate frustratus, magnificos comites nostros de Oettingen nostramque nationem vehementer hortatus fuerat, ut sibi nunc suffragari dignarentur. Habita igitur nostræ nationis concione, in qua primum quæsitum est, num quis nostrum sit, qui hanc in se provinciam suscipere velit, apparuit nullus. Dein an quis Italorum; nec horum quidem repertus est ullus; postremo velimusne omnes nostræ ad herere nationi, et quidquid hæc decernat atque concludat obtemperare, quod ultimum contentione consumebatur, quod omnino hispano alii, alii contra nunquam se suffragaturos affirmabant, discordes discessimus. Interea Johannes Reh de Rehenstein canonicus iste (quem dudum nosti) Basiliensis, quo spiritu sit motus me latet. Is duodecimo die (quod vix satis temporis ad rem agendam fuit) ante rectoris electionem præliumque dictum hispanum (Audentes fortunam juvare arbitratus, quæ magna sibi multis in rebus partem vendicat) hilari vultu iniit, et patulis (ut vulgus loquitur) dulcibus multo optimoque bacho, maximis ad hoc tantum bellum presidiis ædes suas acriter dimicat. Cum ille hispanus nixus, quoscunque potest cum blandimentis, tum etiam qui verbis non vescuntur æris papulo corrumpit, adeo ut vix resistere videamur. Sed quamquam dictus competitor multos sibi duobus illis annis benevolentia comparaverit fautores, plures etiam hac tempestate, qui nobis iuramentis adhibitis fidem dedere, peccunia corrumpit, tamen superiores fore non dubitamus propterea quod multorum illustrium virorum non modo suffragia sed et suppetias nobis vendicamus. Itaque medio jam in conflictu cæsim utrimque pugnantes bellum gerimus quam maximum. Hæc te præterire nolui. Fui fortasse longior quam par est, quodsi delictum apud te sit multa narrare, certior sis velim a me magnipendere presertim a longinquis ac propriis in laribus.

Vale. E. Papia Virorum humanissime.

Egregio viroque clarissimo Domino Alb. de Bonst. insignis loci heremitarum Decano, Domino suo perdilecto Conradus Schoch artium doctor et canonicus Lucernensis s. p. d.

Adiit me hesterno vespere tabellarius tuus (heros nobilissime) cum litteris tuis exoptatissimis, quas cum libenter vidi, tum lectitavi quam jucundissime. In iis etenim lectitandis videre visus sum et esse et loqui tecum. Et omnium primum gratias tibi habeo immortales quod tum egregie me exceperis apud heremitas, tum etiam vel maxime, quod nihil abs te prætermisum fuit, quod ad me summopere ornandum pertineret. Itaque vix dici posset, quanto me beneficio existimem amplitudini tuæ obstrictum fore. Sed unum nequaquam te latere velim, officii mei fuisse ut te litteris meis antevertissem. Sed huic dulci pioque officio impedimento fuerunt adhucque sunt infinitæ occupationes meæ quibus pene obruor, adeo ut plerasque noctes a tempore mei recessus a te trans-egerim insompnes. Sed jamjam cum tu pro tua humanitate tuis ad me litteris antevertere me curaris, non potui nil litterarum ad te dare, in tantis occupationibus meis. Et de iis hactenus deinde eatur in epistolam tuam. Miraris tu quidem de tarditate mea et quid egerim quidve perfecerim erga oratores istos tuo in negotio, brevibus accipe. Tantam hactenus fuisse occupationem erga illos occasione petitionum singularum personarum in dies emergentium ut hac de re nullum verbum apud eos fecerim. Sic enim mihi consultius factum iri visum fuit. Maxime cum res ipsorum oratorum proxima die sabbathi in desperatione omnimoda fuerit posita, negantibus magnificis dominis Confederatis eis ulterius dare salvum conductum. Eratque in iis terminis omnis causa ipsorum ut nihil ulterius facere restaret, nisi dare quam citissime litteras difidentiae ad principem, ita tumultus subito erat subortus principem per multas personas singulares calamo explicare nequeo, quantus labor quantaque inquietudo habita sit, quantos denique conatus in eis componendis habuerimus, quæ jam ex gratia dei optimi maximi in bona dispositione ponuntur. Cæterum non latere te volo quantis nostra hæc civitas habundet jamjam oratoribus et legatis cum a diversis principibus tum a regibus ad ligam hanc missis. Adest imprimis legatus seu ambasiator christianissimi regis francorum,

ducis austriæ una perillustris Domini Mediolani ducis sabaudie, Episcopi Gebenensis Comitis rotundi montis ac plurium civitatum et dominorum de quibus prolixiorem contexerim sermonem si nominatim eos explicare studuerim. Quare affectarem te in formam debitam redegisse egregiam illam compilationem tuam ut in tanta nobilissimorum hominum concione eandem exhiberes atque publicares. Haud enim dubito ingentes ex hoc laudes ac commoda non vulgaria assecuturum. Et hac de re satis. Dum tempus affuerit proponendi commendationem tuam, curabo id fieri quam diligentissime et ita ut nunquam me ignaviæ accusabis. Velim igitur bono ut stes animo. Commendas mihi tuum istum familiarem, qui et ipse petitionem quandam affert sui parte; non erat opus nec ipsum nec aliquem de tuis etiam minimis mihi commendare. Tua enim erga me virtus, ingeniique prestantia ac eloquentia singularis id egerunt, ut merito omnes tuos commendatissimos habere debeam, ac tuam rem omnem non secus atque ipsius meam mihi cordi esse persuadeas velim. Tractatulum tuum de Justitia mihi per te singulari amore accomodatum etsi legi et relegi ad finem usque, non sufficit tamen nisi plenius considerem adhuc. Ego enim singularem ingenii acrimoniam, summamque prudentiam in hoc opere suum admiratus. Vale heros nobilissime et me commendatum habe, tuisque litteris me frequentius adi. Quamquam enim de te quotidie percontanti grati nuntii afferuntur multo tamen gratiora sunt, quæ ex tuis litteris, quæ ex te ipse cognoro. Vale iterum mille. Ex Lucerna XVII Kal. Majas.

6.

Ascanius Maria Sforzia Vicecomes et ex ducali sanguine Mediolani cretus nec non Apostolicus Protonotarius venerabili in Christo, amico carissimo Domino Alb. de Bonst Decano loci Heremitarum Alamanniæ superioris s. p. d.

Munus balistæ tuæ nobis acceptissimum fuit, sed non tantum ipsum munus consideravimus quantum animum et voluntatem erga nos tuam. Agimus tibi ea de re gratias immortales, et vehementer hortamur ut canes quos nobis indubitanter promisisti mittere sedulo cures. Nos operam studium nostrum in omnibus rebus tuis libentissime pollicemur, uti ex harum tabellario nostro uberius intelliges.

Papiæ die XII Junii.

10.

Venerabili et egregio viro Domino Alb. de Bonst. decano loci heremitarum Domino suo percolendo Conradus Schoch Artium magister et Canonicus Lucernensis s. p. d.

Cum hesterno vesperi præsentem tabellarium accepissem, non potui pro nostra mutua caritate atque benevolentia nil litterarum ad te dare, præsertimque cum tempus ipsum ad scribendum hortaretur, antevertere potius quam iterum abs te anteverti malui, quo ex hoc fidem tibi facerem atque intelligeres nullo amoris officio me posse a te superari. Tu enim tibi velim persuadeas eum me esse futurumque in dies, qui in te colendo cessurus sim nemini. Increbuit hic rumor quispiam quam statim adventare illustrissimum principem Ducem tuum Sigismundum, maximamque dietam affuturam. Quid ergo tibi faciendum sit ratione tractatuli tui, operis peregregii, te scio non latere. Velim igitur hoc ipsum opus interim perficias compleasque, et ad hoc ipsum tempus te hic coram repræsentes. Miror etiam te virum prudentissimum nuper in tanta celeberrimorum oratorum et hominum concione non adfuisse potiusque detineri te oblectationibus nescio quibus in specu tuo. Sed de his jocatus sum uti quæque decet quod nostro more nobilis tuæ innatæque virtutis in meliorem interpreteris partem precor. Vale. Tabellarii huius ob repentinum recessum longior hac tempestate tecum esse non valui. Vale iterum cum illo Oratii „O et præsidium et dulce decus meum.“

Ex Lucerna.

11.

Albertus Cavallatius ab aucha Alberto suo de Bonstetten s. p. d.

Redditæ sunt mihi per tabellarium tuum (vir insignis) litteræ dulces tuæ in quibus admiraris tarditatem litterarum ad te mearum. Cum Lucernensis nuntius et Venetiis profectus sit, et ego apud se tacuerim. Quæris demum ut tibi consulam quid in negotio nostro agendum sit. Ad omnia plane responsum dabo. Tabularius nunc venit cum litteris penitus alienis ab omni voluntate mea. Nam obtabam quod magnificus orator ad proficisceretur, quem serenissima Dominatio mea justissimis tamen causis revocavit.

Veniebat enim causa gerendæ hujus germaniæ pacis cum Dominis Liguriæ, sed intellectu sensu ac interpositione sacræ regiæ Majestatis, ad quam hæc res tradita est, prælibato Dominio meo, visum fuit hanc rem non turbare, nec in ea se immisceri, ut sacra regia majestas hoc non moleste ferret, et existimare posset tuam dignitatem maculari ab iis qui amore et fide secum conjuncti sunt. Itaque orator ipse nondum venturus est, sed etiam in reditu tabellarii mei quem in presentiarum Venetias remitto, dulces lares adibo, sic a dominio admonitus. De digno opere tuo quid agendum sit consulo ut ad additum meum differatur, et nuntius tuus mecum proficiscatur. Nam apud serenissimum Dominum cæterosque Dominos inclytæ urbis omne opus meum, studium, favores omnesque meos pro gloria et dignitate nominis tui polliceor tibi atque confirmo. Interim litteræ magnificarum ligæ communitatum commendaticie parande sunt, ut laudi et honori tuæ plenius satisfaciat, Sed Lucernensium signum et Glaronæ summe valent, omnes tamen aliæ sunt profuturæ. Et de iis satis. Cupio habere iterum ensem . . unum theutonicum ab Arzono, qui sit ejusdem bonitatis et pulchritudinis ut inter dignos enses possit computari. Nolo ut aliquid aurati in se contineat, cum eques non sim. Sed vagina ornamentis ferreis albis et pomo pulcherrimo inductus solum sit, nec etiam argentum volo, et quia novi te supra omnes nobilitatis principem, ideo ad te confugio. Rogo si vires mutui amoris nostri aliquid valent, ut ista in re opus mihi prestes tuum. Nam intellexi ymo in aliis video, quod in thurego fuerint excellentes. Igitur cura hoc ibidem perfici. Scio quod libente corde vires operabis tuas, et ego tibi per deos juro, quod nil gratius et acceptius perficere mihi posses. Commendare me tibi velis quæso. Vale

Lucerne scriptum.

12.

Cristianissimo, inclitissimo et gloriosissimo Heroi, domino Ludowico Francorum Regi Heroi nobis longe omnium gratiosiori.

(Archiv Bern, Lateinisches Missivenbuch B, p. 457 b.)

Quam humillime sese recommendant, Cristianissime, inclitissime et gloriosissime Rex, heros longe omnium gratiosior. Dedicamus Nobili Egregioque viro Alberchto de Bonstetten, Decano loci

Heremitarum, Burgensi nobis spectatissimo ob ejus ingentes virtutes usque adeo, ut cupiamus ipsius fortunas prosperiores continuo fieri, Cum et ille ipse vicissim nostra in obsequia tanta caleat devotione, ut nihil eorum negligat, que virum gravissimum factu digna sunt, unde fit, ut intelligentibus nobis, eum ad instantiam Quorundam Regie Majestatis vestre ceterorumque Oratorum non nihil edidisse, quod eidem Majestati voluptatem afferre et que ceteris abdita sunt perspicatiora efficere possint, Artes suas ingenii-que dotes, que utraque in eo quam latissima sunt, ipsi Regie Majestatis vestre nostro pro virili devoveamus, Orantes quam submissa prece, ut opusculum istud jocunde suscipiat oppificemque ipsum ea munificentia amplectatur, ut sentiat has intercessionem nostras sibi plurimum contulisse, Qua in re Regia Majestas nobis singularissime complacebit, Nos ad longe majora paratos offerentes, Nam quidquam illi benefitiorum accesserit juxta ac nobis contributum existimabimus. Valeat felicissime Regia Majestas vestra nobis semper precipienda (precipiemus) Datum 10 Augusti 1481.
Scultetus et Consules Urbis Bernensis.

13.

Cristianissimo, Inclitissimo et gloriosissimo Heroi Domino Vladislao Hungarie et Bohemie Regi et Domino nobis gratiosissimo.

(Archiv Bern, Lateinisches Missivenbuch D, p. 365 b)

Quam humillime sese recommendant, Cristianissime, Inclitissime Rex, heros gratiosissime! Intelligimus, Domino Alberto de Bonnstetten, Decano in Einsidlen, a quondam Cristianissimo Domino Mathia dum viveret Hungarie rege, de annua quadam pensione provistum extitisse et in ipsius integram solutionem summam septingentorum florenorum ad solvendam superesse, Pro cujus summe consequutione nunc requirimus, Eidem manus adjutrices ut porrigamus. Quare fit, ut Regiam Majestatem Vestram precamur, quatenus Eidem libeat prefatum Dominum Decanum ob id per recommissum habere et ea gratia prosequi, quo is, optatam solutionem nactus, capere possit has intercessionem nostras eum promovisse, Quod nobis gratissimum erit, Regie Majestati Vestre ad queque paratis. Ex Urbe nostra Bernensi 2 Juni 1492.

Scultetus et Consules Urbis Bernensis.

14.

Alberti de Bonstetten prologus in librum Alexandri Magni de situ Indiæ.

(Archiv Ginfedeln.)

Prologus huius (libri).

Illustri atque altigenito principi, excellentissimoque Domino Domino Eberhardo, Wirtenbergensi ac Teggenſi duci ac montis-pelgardi magno comiti et Domino ſuo plurimum gratioso Albertus de Bonstetten Decanus insignis loci heremitarum s. p. d. Nihil habui princeps Illustris ac excellentissime in hac ſublimacione tua, quo te condonarem quam Alexandri magni libellum de ſitu Indie ad preceptorem ſuum Ariſtotelem; Res utique (fateor) te digna tametsi excellencia tua portum transfretaverit ac perquam plurima a gadibus herculis ad gangen et auroram uſque perlustraverit, nihil tamen te apud Indiam (quam item vidius (?) iubente Domino abhorruit intrare) vidisse intelligo. Spero tantæ ſublimitati per illum oppinioni me eius ſatisfacturum, tu qui nunc in Auguriſtreo regno, iuxta innatam clementiam nihil magis appetis quam in dies rerum admirandarum nucleum exquirere. Hæc tibi copioſe profert yſtoria quæ et nobile pectus tuum jucunditate (non ambigo) ſepe-numero ſumma afficiet.

Curavi igitur per litterarum impreſſores, ad lucem ultro pervenire libellum, quom eciam materia hec rei noſtre publice multum afferre valeat aut in aliquo adversari, nec itidem te dedignari credo cum et eiſdem rei inter principes europe, tantus ſies elaborator tantuſque excultor ut qui digne alter publicola cenſeri ac nominari conſueveris, quo denique tandem actum, quod ſereniſſimus Maximilianus Ceſar ac Auguſtus noſter, jam perquam facillime perſuaderi poterat, ut ex te comiti prepotenti, magnifico ac generoſiſſimo in Illuſtrem excellentiſſimumque (eciam plurimum renitentem) ducem ſublimaverit principatuſque ſceptra, atque inſignia mirum in modum manibus ſacraſſiſſimis eiſ con-

tulit, Ad que ita tibi nunc benedico salutemque tam auream et summam adopto, ut tandem ducatu secunde per funera exuto, olympicum regnum impetres possidere.

Vale princeps justissime, Suevorum sidus meusque crispus apollo, Ex Heremitis: XVIII Kalendas Novembres, Anno salutis M. CCCC. LXXXV.



C.

Bruchstücke

zur

**Beleuchtung der ältesten Zustände der Eidgenossen bis
zur Vereinigung mit Oesterreich im Herbstm. 1352;
nach gleichzeitigen Quellen.**

(Mitgetheilt von Jos. Schneller, Archivar.)

Wir dürfen hoffen, den Freunden gründlicher Forschung mit diesen Bruchstücken nicht unwillkommen zu erscheinen. Denn es ist längst anerkannt, daß wer im Studium der Geschichte die sichere Bahn zu verfolgen gedenkt, zu den ersten Quellen hinaufsteigen muß, deren Wasser noch nicht durch ableitender Canäle eigenthümlichen Geschmack, oder wohl gar durch denselben Schlamm verdorben, oder durch fremde Seitenzuflüsse getrübt worden sei. Die Hauptquellen aber, aus welchen über die frühern Zustände der Eidgenossenschaft eine klare Einsicht geschöpft werden kann, sind, sei's im Druck oder in Handschrift, wenig gekannt oder benützt, weil selten, und den wenigsten Vereinsgliedern zugänglich. Sie werden daher eine Reihe von Augen- und Ohrenzeugen der Ereignisse, die sie schlicht und unbefangen darstellen, mit Beifall aufnehmen, übrigens auch nicht mehr verlangen, als zu leisten nöthig war. Der beschränkte Umfang unsers Geschichtsfreundes gestattete mehr nicht, als aus den gleichzeitigen, bewährtesten Chronisten denjenigen Stoff auszuwählen, welcher die frühern historischen Verhältnisse der obern teutschen Lande, zumal der fünf Orte, zu beleuchten geeignet schien.

Vorab gedenken wir nachstehende merkwürdige Zeitbücher in verkürztem Texte zu bringen:

Johannis Vitodurani Chronicon.

Auf der Bibliothek der Wasserfirche in Zürich steht, bezeichnet auf dem ledernen Einbände mit A. 131/140, eine schlecht und nachlässig auf rohem dickem Papier, abwechselnd mit schwarzer und blasser Tinte in lateinischer Sprache geschriebene Chronik, welche, wie im Eingange erwähnt wird, von einem gewissen Johannes aus der Stadt Winterthur gebürtig (gedr. Ausgabe 1 a. vergl. 7 a. 36 b.), des Ordens der mindern Brüder, zusammengetragen worden ist. Derselbe beschrieb die Ereignisse vor, aber ganz besonders seiner Zeit, und bei näherer Durchsicht findet es sich, daß das Zeitbuch von 1198 bis 1348 hinabreicht. Dieser Johannes war als Kind Augenzeuge der über die Mörder Königs Albrecht verhängten Blutrache, und lebte als Schulknabe in den Tagen des Treffens am Morgarten. Als Minderbruder wohnte er des bestimmten im Convente zu Basel (10 b. 36 b.), und scheint auch später in schwäbischen Klöstern gewesen zu sein (66 b.), vermuthlich in Lindau oder Constanx, weil er so viel Einzelheiten aus diesen Orten zu erzählen weiß. Von seinem Vater meldet er, wie derselbe im J. 1292 mit seinen Mitbürgern vor den Mauern der Stadt Winterthur gegen die Zürcher muthig focht (13 a.), und wie er später (1315) mit heiler Haut vom Morgarten heimkehrte (26 a.). Wenn man nun annimmt, der Chronikschreiber sei um das J. 1348, als in welchem das Zeitbuch sein Ende findet, gestorben, so mag er, von der Blutrache an berechnet, etwa 45 Jahre, also die Blüthe des Mannesalters, erreicht haben.

Was nun den Codex selbst betrifft, umfaßt derselbe 184½ geschriebene Quartseiten, dann 8 leere Blätter, wiederum 4 überschriebene Seiten, enthaltend der Welt Schöpfungsgeschichte und Babylons Zerstörung; hernach 3 Blätter Register (Hand des ausgehenden XV Jahrhunderts), und zu Ende noch 30 weiße Blattseiten. — Die Schriftzüge und Abkürzungen tragen durchweg den Charakter des XIV Jahrhunderts; die Rechtschreibung verräth die Gewohnheit derselben Zeit: statt v erscheint beinahe überall u, statt m überall e, statt j, i. Oft wird c für t und n für m genommen; Unterscheidungszeichen sieht man wenige. Alle s sind lang (ſ) gezogen; selten ein großer Anfangsbuchstabe, und der gemalten

Initialien gar keine. Es dürfte dieses Zeitbuch wohl die eigene Handschrift des genannten Barsüßers — folglich die Urschrift selbst — sein, und zwar wegen den vielen vorkommenden Verbesserungen und Zusätzen, die erste rohe Anlage desselben. Der Codex ist seit dem 16 Christm. 1629 Eigenthum der Zürcherischen Stadtbibliothek, indem er damals mittelst Schenkung des Amtmanns zu den Augustinern, Ulrichs Deri, an dieselbe gelangte, wie an der Stirne des Buches noch heut bei Tage gelesen wird.

Im Jahre 1735 erschien sodann in Zürich bei Conrad Drell und Witschke ein *Thesaurus Historiæ Helveticæ* in folio, worin S. 1 — 86 auch unsere sehr merkwürdige Chronik abgedruckt sich vorfindet. ¹⁾ Ich habe mir Mühe gegeben, die hiernach folgenden Bruchstücke derselben genau mit der Urschrift von Wort zu Wort zu vergleichen, und in Vielem zu verbessern; daher darf auch versichert werden, daß der gegenwärtige Abdruck den frühern überbietet, und als ein durchaus gereinigter nunmehr wiedergegeben wird. ²⁾

35. Post hec ³⁾ surrexit filius regis alberti alter iehu dictus lupoldus in furore mangno, et seuerus ultor sanctus est sangwinis patris sui, nam dominum de wart post fugam redeuntem et in uia sibi proditum deprehendit et arcte custodie mancipauit, cui cum obiiceretur, quod latrocinium et crimen lese maiestatis commiserit, uerum dominum suum occidendo, respondit, quod non dominum, sed malefactorem occiderit, qui manus suas cruentas miserit in dominum suum uerum et proprium regem adolfum interimendo innocentem. tandem tamen post istam temeritatem in feruentissimam penitentiam suorum scelerum deductus est: sed in ultionem flagitii sui absque iudicio ac sine sententia crurifragio et rotacione consumptus est. rotatus uitam finiuit, qui domini sui et benefactoris precipui turpiter uitam ademit. vnde verbum prophete in eo uerificatum est, dicentis: qui edebat panes meos, magnificauit super

¹⁾ Sie wurde früher schon dem I. Theile des *Corpus Scriptor. medii ævi* von Joh. Georg. Eccardus, jedoch ziemlich fehlerhaft, einverleibt.

²⁾ Die zu Anfang jeglichen Abschnittes angegebenen Seitenzahlen weisen auf die Urschrift, jene zu Ende auf den angerufenen *Thesaurus* hin.

³⁾ Bald nach dem bei Brugg am 1 Mai 1308 erfolgten Morde des römischen Königs Albrecht; also 1308—1309.

me subplantacionem. tribus diebus uixit super rota, uxore sua, ipso ignorante, tam diu, ne ipsum in anime sue salute ibi agitanda inpediret, subter rota demorante. non est dubium, quin acerbissime doloris gladius ipsam pertransierit. castrum suum, quod habuit juxta wintertur, funditus destructum est, tota sua substantia ibi et alibi direpta est. insuper castrum fratris sui cum suis pertinentiis amenissimis per incendium, quod oculis meis uidi, ¹⁾ uastatum est, qui post multis annis, quasi in tugurio in domo rusticana deguit, et quia immunis erat a scelere fratris sui, hec indebite, meo iudicio, passus est iuxta illud juris: pena suos debet tenere auctores, nec est ulterius extendenda, quam delictum sit in excedente repertum. item iuxta uerbum ezechielis prophete: anima que peccauerit, ipsa morietur, suple, et non alia. et sic patet ultio, quam accepit dux lupoldus de vno. quomodo autem ultus sit patrem in complicibus suis, consequenter, sicut et quantum michi innotuit, pertractabo. castrum excelsum domini de eschibach dictum snalbelburg prope thuregum situm, obsidens paucis diebus cepit et solo coequavit; castellum quoque, a quo denominatus est, uocatum eschibach, radicitus subuertit et alia bona ipsius diripuit; ipse uero profugus factus est, et in terra longinqua defunctus. dux uero iohannes patruelis regis, auctor sceleris fugitivus effectus penitus de terra et de cognatione sua exterminatus est, et in partibus alienis de medio sublatus; ²⁾ bona uero sua cuncta dux lupoldus sibi et

¹⁾ Man merke sich dieses.

²⁾ Dieser unglückliche Königsmörder, durch seine Unthat auch für unsere obern deutschen Lande von großer Bedeutung geworden, starb in Pisa am 13 Christm. 1313. — Da es trotz allen Nachforschungen bisanhin nicht gelungen war, ein zweites Siegel Herzogs Johannes von Oesterreich aufzufinden, und das erste und einzige, welches an einer Urkunde hängt, die J. G. Ropp (Urf. z. Gesch. d. eidgen. B., S. 77) abdrucken ließ, jetzt schon ziemlich beschädigt ist, so darf es wohl an der Zeit sein, dasselbe dem Geschichtsfreunde in Abbildung beizugeben. Dem gegenwärtigen Inhaber der Urkunde, Herrn Friedrich von Mülinen in Bern, verdanke ich eine getreue Handzeichnung mit der Erlaubniß der Veröffentlichung. — Dieses Siegel ist eigentlich ein Reuterfiegel. Der Herzog, einen Helmbusch von Blauesfedern tragend, sprengt zu Ross dahin. Rechts in der Hand führt er ein Schwert, links auf der Brust einen dreieckigen Schild mit dem bekannten Querbalken Oesterreichs. Laut Urkunde sollte die volle



1291, 50 Augustin.

suis inperpetuum uendicauit, et postea per sententiam heinrici imperatoris successoris patris sui ducibus austrie sunt jure proprietatis et hereditario adiecta in perpetuum duraturo. insuper dominus de palm effugiens etiam manus ducis lupoldi et fratrum suorum, in terra ultra non apparuit, cuius castrum dictum alburren situm in ergow dominus lupoldus obsidens pluribus diebus cepit, et deprehensos in eo auctores et fautores homicidii patris sui. xlv. decollari secundum ordinem super vno sulco precepit. preterea cum dominus de uinstingen patronus et protector predictorum sceleratorum uirorum factus, quadam die duci lupoldo insidias apud argentinam posuisset, et hoc duci significatum fuisset, congregauit exercitum. et ad terram domini de uinstingen properans,

• Umschrift heißen: **S' . IOHĀNIS . DEI . GRĀ . DVCIS . AVSTRIE . ET STYRIE . COMITIS . IN . HABSBVRG . | ET . IN . KYBVRG . LANGRAVII . ALSACIE**. Nunmehr liest man aber noch einzig: **... HANIS . DE BSBV . . | ET . IN . KYBV SACHE . ***) (S. Beilage Tab. I. No. 1.) —

An dieses seltene Siegel dürfte sich wohl auch das eben so unbekannte Siegel der Mutter des Meuchlers Johannes anreihen. Diese Mutter war Agnes, eine Tochter des Böhmenkönigs Otakars († 26 Augst. 1278) und der Kunegundis Rostislawa von Halitsch († 9 Herbst. 1285). Sie gebar dem Herzog Rudolf von Oesterreich († 1290 im Mai), dem Bruder des röm. Königs Albrecht, circa 1290 den unglücklichen Johannes, und starb am 17 Mai 1296. Dieses angerufene Siegel hängt an einer im Stadtarchive Lucern verwahrten Urkunde, welche ebenfalls bei Ropp (a. a. O. S. 35.) abgedruckt sich vorfindet. Das Siegel ist wohl erhalten, und in grünes Wachs abgedruckt; einzig zur linken Seite oben im Stuhle wurde versucht in das Wachs einzubohren, was auch bei der Abbildung bemerkt wurde. Eine Frauensperson in langem faltenreichem Gewande sitzt auf einem schmucken Stuhle; die linke Hand ruht im Schooße, die rechte auf der Brust. Stirne und Haupt sind mit einem Schleier umwunden. Die Herzogin hat zur Rechten Oesterreichs obenbenannter Schild; das Stammwappen Habsburgs, den gekrönten **) Löwen in aufrechter Stellung zum Grimmen geschickt, zur Linken. Die Umschrift lautet: **† . S' : AGNETIS : D' : GRĀ : DUCISSE : AUSTE . BOEMOR : REGIS : FILIE**. — Herr Robert Zünd in Lucern lieferte die Zeichnung dem Originale getreu. (S. Beilage Tab. I. No. 2.)

*) Beim Strich | hört die erste Zeile am äußern Rande auf, und es beginnt die zweite am innern Rande.

**) Was eine Seltenheit ist.

ipsam per incendium deuastavit. ecce quam gloriose uindicauit mortem patris sui dux lupoldus, laudabilissime autem in illis decapitatis. unde adimpletum est in eis uerbum christi, in euangelio dicentis: qui acceperit gladium, in gladio peribit; et uerbum sapientis dicentis: in quo quis deliquit, in hoc et punietur. (17 a. — 17 b.)

51. Horum tempore anno domini MCCCXV. quedam gens rusticalis in uallibus dictis swiz habitans, montibus fere excelsis ubique uallata, confisa de montium suorum presidiiis et munitionibus firmissimis, ab obedientia et stipendiis et consuetis seruiciis duci lupoldo debitis se subtraxit, et ad resistendum sibi se preparauit. quod dux lupoldus dissimulare nolens in ira magna congregauit circa festum sancti martini exercitum de oppidis sibi subiectis, et de aliis auxilium sibi ferentibus in propinquo positis XX. ut fertur, milia uirorum expeditorum ad prelium, ad debellandum, ad depredandum, et ad subjugandum montanos illos rebelles sibi factos. in quo exercitu dux lupoldus habuit militiam robustissimam et electissimam, et ad pugnandum peritissimam et intrepidissimam. Conuenerunt igitur uiri istius exercitus vnanimiter quasi uir unus ad perdomandos et humiliandos illos rusticos, montibus pro muris circundatos, et uolentes esse certissimi de victoria sua, et captione illius terre ejusque direptione et depredatione, restes et funes secum tulerunt, ut mediantibus illis predam pecudum et peccorum inde abducerent. Quod illi audientes et nimis timentes, infirmiora loca terre, et ubi ad eos aditus esse poterat, muris et fossatis et aliis quibus poterant modis munierunt, et orationibus, ieiuniis, processionibus letaniisque deo se commendauerunt, preoccupaueruntque omnes uertices montium, et datum est in mandatis singulis, per quos transitus esse poterat, ut obtinerent ascensus montium, per quos uia esse poterat ad terram suam, et illic custodirent, ubi angustum iter esse viderant inter montes, et fecerunt secundum quod constitutum erat eis, et clamauit omnis populus ad dominum in instantia magna, et humiliauerunt animas suas in ieiuniis ipsi et mulieres sue, et clamauerunt unanimiter ad deum, ne darentur ad predam peccora eorum, et uxores eorum in diuisionem, et loca eorum in exterminium, et honor et virtus ipsorum in pollutionem. orabant itaque dominum ex toto corde, ut uisitaret eos populum suum, dicentes: domine deus celi et terre, intuere superbiam eorum

et respice ad humilitatem nostram, et ostende, quoniam non derelinquis presumens de te, et presumens de se, ac de sua virtute gloriantes humilias. hec autem dixerunt, penitentiam agentes et de sua contumacia, gratiam et pacem totis viribus postulantes, per dominum quendam dictum de toggenburg comitem, uirum in uirtute animi et corporis insignem, qui mediator extitit utrorumque, nitens pacem inter eos componere et totam discordiam conplanare. qui cum agitando profectum utriusque partis multum fideliter laborasset, nichil profecit apud ducem lupoldum, quia nimis indignatus contra switenses, et nimio furore succensus, noluit pacta humilia ipsorum sibi porrecta per comitem de toggenburg acceptare, sed tantum eos conterere uoluit, et cum rebus suis dissipare. quod audientes switenses timore ac tremore concussi sunt. assumpserunt ergo arma sua bellica switenses et sederunt super loca, que angusti itineris erant et tramitem dirigunt inter montuosa, et erant custodientes ea tota die et nocte. die ergo sancti othmari dux lupoldus cum suis bellatoribus inter quendam montem et lacum vocatum egrer sew, terram invadere cupiens, propter montis proclivitatem et celsitudinem prepeditus est. equites enim fere omnes nobiles amore et spe rerum percipiendarum estuantes in prima acie se locantes et audacter constituentes, minime facultatem seu possibilitatem ascendendi montem habebant pedites. nam vix gressus suos ibidem figere uel sistere quibant. prescientes autem switenses per reuelationem comitis memorati, ¹⁾ se in illa parte aggrediendos, et recognoscentes impedimentum et obstaculum eorum propter difficultatem accessus ad terram ipsorum, animati et valde cordati contra eos descendunt de latibulis suis, et eos quasi pisces in sagena conclusos inuadunt, et sine omni resistentia occidunt. erant enim in pedibus secundum eorum consuetudinem quibusdam instrumentis pedicis et ferreis induti, quibus faciliter gressum uel gradum in terra fixerant, in montibus quantumcunque proclivis, inimicis et inimicorum equis minime pedes suos sistere ualentibus. habe-

¹⁾ Es dürfte so bald klar werden, was es Wahres sei an dem Freunde der Länder, Heinrich von Hünenberg, und an dem Abschleßen etlicher Pfeile, wovon Ischudi mit gewohnter Zuversicht erzählt. (I. 272.) Man vergleiche den am Ende dieser Uebersetzung in der Urfundensammlung abgedruckten Brief vom 6. Hornung 1404.

bant quoque switenses in manibus quedam instrumenta occisionis gesa, ¹⁾ in uulgari illo appellata helnbartam, ualde terribilia, quibus aduersarios firmissime armatos quasi cum nouacula diuiserunt, in in frusta conciderunt. ibi non erat pugna, sed tantum propter causam pretactam populi ducis lupoldi a montanis illis quasi mactatio gregis ducti ad uictimam. nemini pepercerunt, nec aliquos capere curabant, sed omnes indifferenter usque ad inter-
necionem percusserunt. Qui uero ab eis interfecti non fuerunt, in lacu submersi sunt, per quem manus eorum effugere autamabant, transire posse nando sperantes. quidam etiam de peditibus audientes pugnatorez strenuissimos suos tam crudeliter a switensibus in mortem prosterni, terrore tam horribilis mortis consternati et inebriati, lacui se inmiserunt, magis uolentes se in profundum aque dimergere, quam in manus hostium tam terribilium incidere. Referuntur autem mille et quingenti uiri in illa cede cecidisse in ore gladii, exceptis submersis in laco memorato; propter militiam illic perditam in terra circumposita, per multos dies militia rarior fuit, nam fere soli milites ibi perierunt, et alii nobiles in armis ab annis infantilibus exercitati. Qui uero ad alias uias directi sunt ad terram capiendam, euaserunt hostium manus cruentas: nam audientes alios tam ferociter cedi ab hostibus, cunctis postpositis ad saluandas animas fugierunt; de singulis castellis et oppidis plures interempti fuerunt, et ideo ubique uoce letitie et iubilationis deposita, sola uox fletus et ululatus audita est. de oppido uero wintertur nullus periit, nisi unus ciuis, qui se ab aliis sequestrauit, et se in malum sui nobilibus associavit: ceteri omnes sani corpore et saluis suis rebus ad propria redierunt, inter quos dux lupoldus reuersus, tanquam semimortuus apparuit nimia pre tristitia, quod oculis meis consexi, quia tunc scolaris existens cum aliis longe scolari-
bus patri meo ante portam cum gaudio non modico occurebam. ²⁾ merito autem ducis lupoldi wultus lugubris et turbulentus apparuit,

¹⁾ Dieses Wort scheint von etwas anderer Hand hineingeschrieben worden zu sein. — Von dieser Kampfswaffe, der Helnbarte, erzählt Johann von Winterthur später (Abdruck p. 29 a), wie König Johannes aus Böhmen bei der Belagerung Colmars (1330) die Männer von Glarus, welche solche führten, als die best, aber auch als die fürchtbarst bewaffneten Krieger im Lager rühmt.

²⁾ Man merke sich wiederum diese Worte.

quia robur et uirtutem exercitus sui pene amiserat. hec autem facta sunt fratre suo friderico interim in austria existente, anno domini **MCCCXV. XVII. kalendas decembris** in festo sancti othmari. Bello peracto switenses detractis armis occisorum et submersorum, et spoliatis ceteris rebus suis, in armis et pecunia multum locupletati sunt, et illa die pro triumpho adeo habito diem festum, feriamque sollempnem singulis annis in perpetuum recolendam statuerunt. (25 a. — 26 a.)

67. Huius etiam tempore circa annos domini **MCCCXXXIII.** lucerie particulare diluvium per resolutionem nubis aquose repente et ex insperato factum est circiter festum sancti iohannis babtiste hora uespertina, quod contra minorem partem oppidi lucernensis se in tanta inundancia et inpetu totam vallem occupando de griens fluebat, quod hominibus habitantibus in oppido memorato non inmerito incutere poterat horrorem nimium et pauorem: nam excidium et destructionem suo cursu uehementissimo sibi minabatur et insolitum exterminium. nam terram abduxit, et harenam solam reliquit post se, quam super ortos et olera sparsit, et sic textit, quod nichil aliud apparebat. fossata et vicos oppidi aqua et harena replevit, tuguria quoque et horrea secum tulit, et homines dormientes reptos in ipsorum feno ipsis ignorantibus prope uillam lucernensem devexit, et lapidem grandem trans altam zepem iecit, incudem vnus fabri de loco suo radicitus euulsam ad fossatum ville lucernensis deportauit, lectisternia et uaria utensilia hominum secum inportunissime detraxit, et in fluvium dictum rus fluentem per oppidum lucernense proiecit. (33 a. — 33 b.)

72. Preterea isto fere tempore ¹⁾ prelium suscitatum est inter comites de muntfort et dominum de vazz residentem in terra dicta Curwalhen: cui cum montani dicti de swiz sibi uicini ob petitionem suam in auxilium sui M. et D. uiros transmisissent, et eos exercitus comitum vidisset, cuius dux et capitaneus, dominus de runzuns fuerat, more bellwe ferissime, directo tramite, laxatis frenis, in eos cum insania et uehementia grandi irruerunt, et plures ex eis, forte cc. usque ad internecionem percusserunt.

¹⁾ Um das Jahr 1322.

reliqui uero reiectis armis, ut expediciores essent ad fugiendum inermes, ad cauernas montium fugierunt. multi quoque ex eis per montes niuibus repletos remeare ad propria uolentes, in niuibus perierunt. (36 a.)

76. Circiter annos domini MCCCXXVII episcopus Ruodolfus constantiensis de muntfort oriundus totum clerum suum in constantia ad synodum episcopalem celebrandam conuocatum uisitari et pro suo excessu corrigi precepit, et ut se alterutrum studiose et districte accusarent clerici in suis delictis emendandis, statutum rigidum dedit; qui obtemperantes iussioni sue coram examinadoribus et uisitoribus ad hoc electis et institutis satis acriter, ut aliqui michi ex eis pandebant, hoc fecerunt, qui ipsis quemadmodum edocti ac informati extiterant tantum penas seu penitentias peccuniaras inflixerunt, et sic maximam peccuniam dyocesano collegerunt. aliquis enim in. X. libris, alter in. XX. tercius in. XXX. secundum magnitudinem et enormitatem excessuum condempnatus est. redierunt ergo turbati tam propter exactionem et excoriationem eis irrogatam, quam propter uisitationis seueritatem. dyocesanus uero locupletatus est nimis. (38 a.)

80. Item tempore ludwici inperatoris et benedicti pape XII. duces austrie nouam monetam in terra sua iuxta renum, ueteri, quia uilis facta, abolita, fabricari preceperunt, eaque uti ibidem precise uoluerunt; ¹⁾ quod cives lucernenses facere temere contempserunt, et ut illi precepto tanto fortius contradicere et conire (sic) possent, montanis dictis de swiz uicinis suis se uinculo iuramenti astrinxerunt et glutine amoris specialis associauerunt, ²⁾ et utrique tempore aliis ignoto sibique apto et ydoneo tam diurno quam nocturno egrediebantur de locis suis ad ducum loca finitima, et ea succendebant igni, et in cinerem redegerunt et spolia multa secum

¹⁾ Diese neue Münze war schon unterm 14 Brachm. 1309 in Lucern urkundlich gung und geb. (Kopp, Urfundenbuch, S. 106.)

²⁾ Nachdem die Lucerner dem Bunde der 3 Länder beigetreten waren (1332), wurden sie fecker, und verweigerten die Annahme der Münze, bis schiedsrichterliche Sprüche sie im Jahre 1336 gleichsam dazu zwangen. (Kopp 172—179.) Aber der Streit erneuerte sich, und ward zum zweitenmale im Jahre 1351 geschlichtet. (Amtliche Abscheide S. XXIII u. XXIV.)

ad loca sua deduxerunt: et sic per eos terra ducum per incendia et spolia uastata est, et data est in direptionem. quod uidentes ducum aduocati remedium huiuscemodi, quo eorum ausus temerarios conpescerent, et ut loca, que adhuc ignis incendii et rapina non tetigit, custodirent et defensarent, inuenerunt uidelicet, quod cunctis hominibus in illa contrata seu confinio ducum ditioni subditis mercandi facultatem et cuiuscunque contractus opportunitatem uel neccessitatem cum eis habendi interdixerunt, sicque factum est, quod ad oppidum seu uillam lucernensem et ad valles sive ad montes dictos swiz nec uinum nec bladum de cetero ferebatur; in castrum quoque dictum rotenburg situm in propinquo apud uillam lucernensem aciem uiroborum robustorum et exercitatorum in preliis locauerunt, qui ipsorum rabiem et nocendi desiderium restrinxerunt, immo, quod maius est, interdum eos frenis laxatis usque ad portam persecuti sunt lucerie. Similiter in oppidum quoddam uocitatum zug, quod etiam ducum est, positi sunt uiri bellatores in armis experti, et in preliis a cunabulis inbuti ad tuendam terram ibidem ducum contra montanos seu vallenses dictos switenses uicinos prescripto oppido. qui quandoque per turmas egrediebantur horis conpetentibus gressu clandestino, et uillas conbusserunt, peccora et alias res hominum rapuerunt, properoque cursu ad montana sua repedabant, interdum in diverticulis sibi notis montium contiguorum terminis terre ducum latitabant, et quando aliquos uel paucos uiderunt de aduersa parte transire, eruperunt, et ipsos occiderunt, et uniuersa arma eorum abstulerunt. Qui uero in oppido ex parte ducum econtrario in furore opposito, similia facere attemptarunt: nam etiam tempore apto et oportuno de oppido ad spoliandum et ad prosternendum hostes exierunt, sed tam in lacu, quam quam (sic) in canpis aduersarios et bona ipsorum querendo parum uel nil proficientes, uacui omni fructu et laude redierunt. ut autem breuiter concludam sermonem ceptum istius gwerre, dico quod tam seuerum et atrox bellum fuit, quod quotiescunque conuenerunt, se mutuo perdiderunt; neutra enim pars alteri treugas uel inducias dedit, uel eam captiuauit, uel ad tempus conseruauit, quando preualuit, sed repente mutilatis seu anputatis extremitatibus corporis et perfossis interioribus semimortuos uel penitus uita orbatos in canpis miserabiliter reliquit. vna autem nocte dum lucernenses fluvium nomine rûs descendissent,

et quandam uillam concremarent, et hoc dominus de ramswag cognouisset, qui tunc preerat. LX. ut fertur, galeatis in rotenburg, ut sicut supra memini me dixisse conmorantibus, contra lucernenses cum eis in inpetu et ira magna tamen occulte profectus est: quos dum uidissent incendio et flamme operam dare diligentem, in eos irruerunt, et circa LXXX. uiros extinxerunt; alii uero uix effugierunt, ¹⁾ que cedes ipsos tantum perterruit preter alia mala plurima et multiformia, que propter gwerram hanc pertulerunt, quod gratiam ducum et pacis federa cum magna instantia inplorare ceperunt, satisfactionem et emendam dignam pro sua contumacia subire spondentes; qui exaudiri meruerunt tali conditione, ut pro commissis excessibus et futuris cauendis quedam pacta penalia ipsis iniuncta per multos dominos terre utriusque partis arbitros ad reformandam karitatis et pacis vnitatem inter eos congregatos inuiolabiliter custodirent in perpetuum duratura. hec maturo consilio, sagaci circumspectione, multaque industria et securitate tractata et acta sunt, et utraque pars libera uoluntate se astrinxit irrefragabiliter seruaturam, quidquid arbitri, in quos causam suam conpromiserunt, eis faciendum esse decernerent. ²⁾ montani hec statim, ut dicitur, infregerunt: Ciues uero competenter usque in hanc diem seruauerunt. dampna sed ab utraque parte facta mutua compensatione tollebantur. sic itaque duces placati sunt facti a malignitate quam cogitauerunt facere uille seu oppido lucernensi; et pax que amissa fuit, reddita est, et noua moneta ante sprete gratanter recepta est. (39 b. — 40 a.)

87. Circiter ista tempora ³⁾ in uilla quadam dicta Sarnach sita apud luceriam, quidam uillicus seculo quasi renunciens sacrista ex deuotione pro emenda suorum delictorum factus est. qui dum quadam nocte matutinum ante lucem pulsaret, quedam uisio defunctorum hominum horribiliter sibi apparens et in eum irruens, ipsum non solum a pulsatione abstraxit, uerum etiam cum sui

¹⁾ Ist etwa hier das für Lucern ungünstige Treffen bei Buochenas gemeint, von dem Tschudi (I. 325) berichtet, welches aber dem Friedensvergleiche vom Mai 1336 unmittelbar vorangegangen sein muß?

²⁾ Es sind dieses die oben erwähnten schiedsrichterlichen Sprüche.

³⁾ Um das Jahr 1336.

clamore ualido strangulauit. homines uero illic notantes cessationem pulsationis insuetam et uociferationem crudelem, ad ecclesiam certatim cucurrerunt et eum quasi mortuum reppererunt: qui dum per morulam superuiueret, lingwe officio penitus orbatus, diem clausit extremum. (43 b.)

102. Eodem bello peracto, in autumpno proxime succedente, ¹⁾ dominus comes de kiburg cum pluribus aliis comitibus mouit prelium aduersus bernenses supra pluries nominatos, qui dum obsiderent oppidum quoddam pertinens ciuibus in bern; bernenses coadunati una cum montanis switensibus supra etiam sepe memoratis, sibi tunc coniuratis, et in adiutorium eorum accersitis ad defendendum oppidum et ad hostes reprimendos, in manu forti uenerunt. quos cum vidissent domini comites, nimis de se confidentes, quamvis magnum exercitum eis in auxilium destinatum ex parte ducum austrie, et jam in itinere propero veniendi ad eos constitutum certissime scirent, licet pauciores essent bernenses cum switensibus in copiosa multitudine euocatis, aggredi presumpserunt. commissum est ergo prelium, in quo cum switenses ad horam seorsum cessisset (sic), pauore concussi, et uidissent aduersarios pusillanimes factos et remissius agere, resumptu audacia quam prius amiserant, reuersi sunt, et tam fortiter egerunt, et tam acriter dimicabant, quod primo et pre omnibus cives friburgenses, hostes ab antiquo bernensium existentes, multis eorum interfectis, fugam inierunt: propter quod switenses cum bernensibus magis cordati et animati effecti, plaga crudeli aduersarios, nemini parcentes, usque ad internecionem cedebant, tanto etiam furore contra eos debachati sunt, quod heu dominus comes de nidow, qui in multis preliis canpestribus et atrocibus tam inter katholicos, quam inter paganos illesus permansit, cum toto cetu suo ibidem occubuit. comes quoque de arberg, comes de vroburg, filius exterioris comitis de sabavia, adolescens elegantissime, ut fertur, persone, comes de gruers illic ceciderunt; nec non uiri alii plures strenui et nobiles de diuersis partibus ibi perierunt: de swenia uero unus dominus, uir utique robustus et fortis uiribus, cum multis militibus creatis, ante congressum fugere erubescens, ultro se discrimini

¹⁾ Im Jahre 1339.

offerens, uocatus de bluomenberg, peremptus est. sed pauci ex bernensibus et switensibus in conparatione ad istos corruerunt, ex utraque tamen parte citra mille uiros, ut medium teneam, dimissis extremis, in bello illo occubuerunt: nam quidam longe plures, quidam longe pauciores affirmant. post bellum autem multi bernensium inuenti in campis uel negotiis suis, ab altera parte necati sunt; una quidem nocte fere XL. uiri, ut dicitur, ciuitatem exeuntes occulte pro suis negotiis agitandis, ab hostibus eis insidiantibus cesi sunt. cum quibus dum gardianus fratrum minorum mettercius egressus fuisset, a quodam sweuo aduerse partis grauius et letaliter per maxillam uulneratus est, immo, sicut percepi ab ore suo, ¹⁾ si ramus cuiusdam arboris ictum primo uulnerantis non recepisset, caput ipsius anputasset. quod dum sweuus ille congnoisset, procidit cum lacrimis ante eum amarissimis, veniam de commisso petens, quia ignoranter fecissent (sic), propter tenebras noctis eum ab aliis discernere non ualens. cui Gardianus ignouit, cicatricem, quamquam sanatus sit, ualde apparentem in facie in perpetuum portans. insuper bernenses post conflictum istum ab hostibus circumdati sunt, et in tantum coartati et insidiis occupati, quod nulla uia ipsis fuit patens uel libera ad intrandum uel exeundum, et ideo pauperes facti sunt nimis, ita quod baculus panis confractus est eis, et tanta karistia presertim uini ibi excreuit, quod mensura. X. uel XII. solidis denariorum illius monete uendebatur. multa itaque grauamina in rebus et personis illis in temporibus perpassi sunt, et in magna parte diminuti et minorati sunt, et superstites inmensis miseriis intricati. quod bernenses in hac pugna uictoria potiti fuerant, duplex iudicio meo ratio fuit, quia iustitiam seu iustam causam habebant, quemadmodum tota uicinia libere et expresse profitebatur; secunda, quia deuote corpus dominicum ea die, qua exituri erant contra hostes pugnaturi, vnanimis omnes receperunt, ²⁾ quo protecti tanquam

¹⁾ Also wiederholt gleichzeitiger Zeuge.

²⁾ Die gleichzeitig niedergeschriebene Narratio Proelii Laupensis sagt einzig, der Leutpriester von Bern, Bruder Theobald, des teutschen Ordens, habe mit dem heil. Fronleichnam die Krieger begleitet. (Geschichtsforscher II. 47.) Er hieß Baselwind, war von Gebwyler gebürtig, und bekleidete die Stelle eines Leutpriesters von 1330 — 1360. (Friedr. Stettler,

clipeo, quo refecti et confortati uiatico, sani et illesi perstiterunt. (51 a. — 51 b.)

106. Item anno eodem, ¹⁾ maior pars oppidi lucernensis casualiter per ignem uastata est. (53 a.)

128. Preterea eodem anno ²⁾ in vigilia beati iacobi apostoli, per populares oppidi lucernensis coniuratos, potentiores cives VII. adversarii ducum austrie exterminati ac eliminati de oppido sunt, propter eorum demerita plurima, singulisque secundum exigentiam excessuum suorum terminus est exclusionis taxatus, et modus diffinitus; quidam tamen eorum post aliquot dierum euolutionem per preces et cum conditione nimis periculosa et incauta, quam pertranseo, ad oppidum reuocatus. ³⁾ (64 a.)

132. Item eodem anno, ⁴⁾ quod suo pretermisi loco, non nolens sed nolens quia nondum michi tunc innotuerat, tempore estivali, in vna excrescentia aquarum excessiua propter ymbrium immensitatem fluuius Rûsa, oppidum lucernense preterfluens tantum excrevit, quod in choro monasterii fratrum minorum illic residentium altari maiori aporpinquauit, quod a retroactis annis forte nunquam uisum uel auditum fuit; tanta etiam altitudine contra altare fluendo processit aqua, quod onuste naui ad portandum eam suffecisset. (65 b.)

Gesch. des deutschen Ritterordens im R. Bern. S. 38. Bern 1842. 8.) Ein anderer Geschlechtsverwandte, Johannes, war bei 38 Jahren (Urf. 20 Brachm. 1346. Stadtarchiv Lucern.) Mitglied des Benedictinerstifts Lucern, legte aber am 30 Brachm. 1384 zu Luterbach diese seine innegehabte Prâbende freiwillig nieder, und verzichtete auf sein Beneficium. (Urf. im Stiftsarchiv Lucern.) Ueber dessen Tod siehe meine Ausgabe von Ritters Melchior Ruffen Chronik. (S. 104. N. 132.)

¹⁾ 1339.

²⁾ 1343. — Vergl. mit diesem Absatze die bei J. G. Kopp (Urf. z. Gesch. d. eidg. B. S. 180—183.) aus dem ältesten Stadtbuche Lucerns abgedruckten Belege.

³⁾ Die auf diesen Auflauf bezüglichen Angelobungsbriege Einzelner, vom 7 und 11 Jänner, 20 und 21 April, und 29 Brachmonat 1344, finden sich am Ende dieses Bandes der Urkundensammlung einverleibt.

⁴⁾ 1343.

2.

Annales Dominicanorum Colmariensium.

1211 — 1303.

1266. Clastrum et villam Luceriam ventus siue turbo pro magna parte destruxit, et pinnam templi in terram a longe deportauit. (II. 8.)

1268, 10 Mai. Fui in Vrania festo Gordiani et Epimachi, cecidit Risina magna prope villam Altorf, et secum duxit lapidem, qui habebat duodecim pedes in latitudine, et tredecim in longitudine, quæ ecclesiam et multos pene homines deleverat cum prædicante. Septem autem vaccas et arbores deuastauit. (8.)

1277. In Vrania nigromanticus quidam cum quibusdam rusticis voluit artem suam exercere pro pecunia. Interim grando vallem maximis lapidibus impetebat. Vnde armata manu montes ascenderunt, et ipsum cum discipulis suis ter violenter de propriis finibus ciecerunt. (13.)

1279. Interficitur abbas Heremitarum fulmine, et cum eo plures monachi grauissime puniuntur. (15.)

1291. Abbas Morbacensis cum monachis suis, vendidit Regi Rudolpho Luceriam, pro duobus millibus marcis. (25.)

1301. Abbati S. Vrbani ordinis Cistert. nasus abscissus a conuerso ordinis et duobus seruis. (33. Abgedruckt bei Christ. Vrstisii Germ. Histor. Illustr. edit. Francofvrdi 1585. fol.)

3.

M. Alberti Argentlnensis Chronicon.

1265 — 1378.

Occisores (Rom. Regis Alberti) autem fugati, primo venerunt in Castrum Froburg; dolo autem elusi per comitem de Nidow dominum castri, postea sunt dispersi. De Palma. nob. miles fortis diu Basilee in domo conuersarum latitans, tandem obiit: in vita sua castro suo Altpuren obsessio per Lupoldum regis filium, et victo: in quo decapitati sunt quinquaginta. Castra vero Schnabelberg et aliis bonis Waltheri de Eschibach destructis, ipse in terra comitis de Wirtenberg pastor pecorum est effectus: post annos 35 in morte se pandens, honorifice est sepultus. De Wart vero, post-

quam in castro Valckenstein aliquandiu latitasset, volens ire ad sedem Apostolicam veniens ad illam oppidum Theobaldi comitis de Blamont, pandente eum histrione comiti et uxori suæ, que fuit de Veringen, illaque cum lacrymis dicente: absit quod is euadat, qui dominum et consanguineum meum interfecit: per ipsum comitem fuit captus, cum famulo suo Rulassingen, recepta pro eo pecunia duci Lupoldo sunt assignati. Unde et mercator dictus est idem comes. Rulassingen iuxta Ensisheim est positus super rotam. Rudolphus de Wart vero, iuxta locum occisionis regis ductus ad iudicium, cum non daretur ei aduocatus pro se loquens, primo negans occidisse regem, obtulit se duello. Secundo dixit, in eo nullum fuisse crimen commissum, qui occidendo dominum suum Adolphum Romanorum regem, reus læsæ maiestatis, fuisset. Sed ex quo ipsi occisores fuerunt per sententiam Henrici Imperatoris damnati, quando ipse Henricus in Regem Romanorum fuerat creatus, ut ferebatur: sententiatum fuit, nulla alia sententia contra ipsum Rudolphum de Warte opus esse, nec suas defensiones esse attendendas. Sicque ligatus ad caudam equi, tractusque ad locum supplicii, fractis dorso et membris, flexus est super rotam. Eius uxor de Palma ueniens noctu sub rotam, prostrata ad terram ad modum crucifixi in oratione permansit. Ille vero interrogatus, si suam vellet vxorem adesse? respondit super rota, quod non, quia pari modo in uxoris compassione atque in propria pateretur. Quæ relicta, multis annis postea Basilee beatissimam duxit vitam. Joannes vero dux post multas occultationes, tandem in forma Beghardi veniens Pisas, ab Imperatore Henrico inibi captus, et post Imperatoris mortem pluribus annis ibi tentus, tandem mortuus inibi honorifice est sepultus. (II. 114).

Pisis autem mensibus aliquot manente eo (Rex Henricus), Johannem ducem Austriæ, occisorem Alberti Regis, clam uenientem de Papa et volentem regis gratiam quærere, captum in hospitio per quendam de Salah, intuitu ducum Austriæ, commisit Pisanis. Antea enim ipsius Alberti damnauerat occisores. Qui diu ibidem honorifice tentus, in captiuitate diem clausit extremum. (117.)

Obsedit autem Lupoldus Solodorum, et ad recognoscendum fratrem suum pro rege cœgit. Ascenditque cum magno exercitu versus Suiciam, volens fratri villas illas, quæ sunt de jure Imperii, subiugare. Et cum Ottho Comes de Strasberg cum vno exercitu

ex parte ducis ingrederetur, per vallem Vnderwalden, artans eam partem, ac declinare volens ad ducem, et ascendente ducis exercitu magno ex alia parte montium: ecce descendit populus Suiciæ cum impetu per clium montis quendam, et læsis ibi atque sine misericordia interfectis melioribus nobilibus, qui præcesserant, ducem cum exercitu suo lamentantem fugaverunt. Et Otto de Strasberg intelligens, per clium montis, per quem descenderant pedites, festinanter ascendit: ex quo læsus intrinsecus, postea breviter est sepultus. Perierunt autem ibi mille quingenti. Sicque valles ille post adhuc stant invictæ. (119. Abgedruckt bei Christ. Vrstisii loc. cit.)

4.

Cronica de Berno.

Sie steht im Jahrzeitbuche der St. Vincenzkirche zu Bern, und wurde auf Geheiß des Custos der Tentschordens-Brüder, Ulrichs Phunt, im Jahre 1325 zu schreiben angefangen.

1339. Obsederunt castrum Loupon Friburgenses in vigilia beati Barnabe Apostoli, tunc feria quinta, et habebant in suum adiutorium contra Bernenses foederatos sibi et coniuratos Comites videlicet de Kiburg, de Nidowa, de Sabaudia exteriori, de Novo castro, de Grujeriis, de Valendys, de Arberg, de Strasberg, episcopos Basiliensem et Lausannensem, et multos alios nobiles et barones de Alsatia, de Sueuia, de Suntgowia et de Argowia, ex parte ducum Austrie. Et habebant in exercitu suo 24,000 pugnatorum. Computatique sunt ab eis in exercitu existentibus 1200 galeati, inter quos fuerunt 700 coronati. Bernenses vero volentes castrum predictum liberare, supervenerunt cum paucis suis adiutoribus, videlicet 1200 pedestribus armatis de vallibus scilicet Ure, Schwitz, Unterwalden, Hasle et Siebental, in vigilia 10,000 Martyrum, tunc feria secunda, et venerunt in campum iuxta villas Oberwil et Widon prope Loupon, et ibidem inito conflictu cum eis hora vespertina prosperati sunt Bernenses, Deo pro eis pugnante, quod vix 6000 habebant armatorum, et obtinuerunt campum, castro Loupon liberato cum solempni victoria. Occisis de adversariis fere 4000 hominum tam nobilium quam etiam popularium. Multi quoque novi milites eadem die militiam recipientes perierunt. Per omnia benedictus Deus in secula seculorum. Amen. (Abgedruckt im Geschichtsforscher II. 26.)

5.

Das älteste Stadt- oder Rathsbuch Lucerns.

Es ist dieses ein Quarthest von 14 pergamenen und 4 papierenen theilweise überschriebenen Blättern, und wird auf dem Wasserturme verwahrt. Dem Inhalte und den vorkommenden Daten nach, wurde dasselbe Eingang des 14 Jahrhunderts zu schreiben begonnen. Wohl wird es je der Stadtschreiber selbst sein, der es angefangen und fortgesetzt hat. Die älteste Hand, die kräftigste und schönste, geht bis ins neunte Blatt; sie hat große Aehnlichkeit mit jener des städtischen Notars Heinrich, welcher die Eschenbacher-Urkunde vom 16 Heumonath 1305 geschrieben hat. (Geschichtsf. I. 39.) Auf der zweiten Seite des 9 Blattes beginnt die Hand des Stadtschreibers Diethelm, und verzeichnet die wichtigsten damaligen Ereignisse. Zwischenein sind ganze und halbe Blätter geheftet, von Johannes Frickers, Nicolaus Schulmeisters, und Anderer Händen mehr überschrieben. Das jüngste Datum ist 1402. Die in dem Büchlein verzeichneten Rathserkenntnisse sind verschiedener Natur. Bald betreffen sie Sicherheit im Privatleben (polizeiliche Verfügungen), bald Handel, Wandel und Gerichtswesen 1c. Andere bezeichnen die Gewalten und Rechtsamen des Rathes, und dessen Verhältniß zu der Bürgerschaft oder Gemeinde. Gar oft sind es geschichtliche Momente, politische Begegnisse nach Außen und von Innen, welche, wenn sie auch nicht geradezu alles aufhellen, dennoch aus dem Dunkel einigermaßen zum Lichte führen dürften. Sodann hat das Rathsbuch diesen besondern Vorzug, daß es durchweg von gleichzeitiger Hand herrührt. Wir wollen hier bloß daraus bringen, was zu unserm angegebenen Zwecke taugt:

6 b. Der Rat ze Lucerne ist och vber ein komen, dac man ellū iar an vnserer vrowen | abende ze merzen sol daz heilton tragen vmb die stat, vnd die lüte svn | der mit gan von ieglichem Huse ein mensche, bi iij. þ.

7 b. Der Rat alte vnd nywe sind vber ein | komen, dac si alleweg mornendes nach dem Ingenden Jare, x libr. wend dur got | geben dur dez heiles willen so inen got getan hat an der svne der waltstetten | vnd von der getat ze Rota. Actum anno domini m. ecc. x.

8 a. Dvch sint die Räte Rūwe vnd alte dez vberēin kōmen | swenne das ist, dac man sich heist die Rūte bereiten vnd vs varn, das sich denne ie- | derman bereite, vnd vs var bi x. ꝑ. als diē erf vbergat. ald aber ein Jar von der | Stat ze varenne, vnd ze blibenne an alle gnade. Vnt gat diē selb gebot vber | alle die von Rūffenach, von Greppon, vnd vber alle die sich zuozvns gemacht | hant, aber die vrowen sōn bi dien Hūsern sīn bi iij. ꝑ.

Dvch ist der Rat Rūwe vnd alte vberēin kōmen, dac alle nechte zwen dez Rates | wachen sōn von eim tage vnz zem andern. vnd swele spater oder emals dannen | gienge, der git v. ꝑ. an alle gnade. Diē hant si gelopt ze richtenne bi ir | trūwe an eīn eides stat.

Der von Ruoda an der Herschaft stat. (Eine neuere Hand hat diese Worte wiederum durchgestrichen.) Der Rat beide Rūwe vnd alte sint dez | vberēin kōmen, Swas in disem vrlug beschēhen ist ald noch beschicht von | brande von geuanguost, von wndatun oder von Todtflage dien vīgenden, | dac das enhein vnser burger an dem andern rechen sol, ald er mvest ez besseren | mit libe vnd mit guote, so verre er ez erzūgen moechte. Actum post festum sanctorum Fellicis et Regule. Indictione xiii.

Dvch ist der Rat ze Lucerne beide Rūwe vnd alte | vberēin kōmen, swer der ist der dien Juden dehein vngemach tuot von deheines | Kindes wegen an dez Rates wūssende, das der muos das besseren mit v. libr. an alle | gnade. vnd ist er als arn das er der buosse nicht geben mag, er sol niemer in die | stat kōmen, e er ez gebesseret.

8 b. Der Rat alte vnt Rūwe vnd darzuo dū mengi sint vberēin kōmen, Swele | Burger von der Stat wil varn sines kofffes, ob sich oder nit sich, dac der var | uf sīn recht; wan wirt er uf gehebt mit sinem guote, oder wirt er geuan|gen, dez wend die burger enhein schaden han. vnd muos man dur in riten | oder gan, ald dehein weg varn, das sol man vffer sinem guote tuon, so verre | er ez erzūgen mag. Actum dominica ante Margarete. Ind. xiii.

Der Rat alte vnd Rūwe sint dez vberēin kōmen, swele vnser burger | in disem vrlūge von vns verdb, vnt anderswa burger ald lantman wirt, | dac der x. mark besseron muos an alle gnade dem

Rate, vnd an alle wider | rede. vnd ist aber er als arn, dac er den einvng nvt geben mag, er sol | in x. Jaren niemer in die Stat komen. Actum in die beati Theodori. Ind. xiii.

Ovch ist der Rat vberlein komen, Swele vnser burger sich in die waltstette | ziet, also dac er da diz vrlüg beliben will ald belibt, dac der iemer me ze Ru- | cerne in vnserer Stat sol elos vnt rechtlos sin, vnd sol niemer in daz gesworn | gericht komen. Vnd swele vnser burger bez lib ald guot angrift, ald in | ze tode erstat, den syn die burger schirmen vor allen sinen fründen. ¹⁾

9 a. Ovch ist der Rat alte vnd Rūwe vber ein komen, Swer der ist der die burger | vnd die stat in dehein ir tagen wiset, vnd nvt gehorsam were des alte vnd | Rūwe Rat vberin fund, vnd dem Rate nvt wolte gehorsam sin, wer der | so rich, das erf erzügen moechte, er mveß dien burgern vnt der stat allen ir scha- | den abtuon, in den si dar von femin, vnd darzuo dem Rate x. mark silbers | besseren. wer er aber als arn dac er es nvt besseren moechte, der sol iemer von der | stat sin vnß er es gebesseret als da vor geschriben stat. Actum in vigilia sancti | Jacobi, Anno domini. m. ccc. xl.

11 a. Es sint ovch Rūwe vnd alte Rāt vber ein komen ein- | helleflich, als eplich vnser | burger züge vür ein Mengi tatan, vnd ovch inen da geuolget wart, vnd ovch sit mals | dar vmb vil rede worden ist, also, das man si dar umb strafet vnder ovgen | vnd hinder wert, vnd ovch die dar vmb gestraft wurden die inen folgten, das das alles | sol hin geschehen sin wort vnd werch das vnßhar geschehen ist, vnß vf den | tag als hie nach geschriben ist, vnd wer dar umbe hinnan hin den andern strafte | mit Worten ald mit werken, vnder ovgen ald hinder wert, das der das besron sol mit | Einer Marche Silbers dem Rate vnd ovch dem als vil, an dem er das verschuld, | vnd hant ovch die Raete gelopt des niemer phenning ze lassenne. Actum Crastino Jacobi xxxvii. | (1337)

Aber das man solicher züge erlassen werde, So sint ovch die Raete einhelleflich vberlein komen, | Swes die Raete einhellig sint, vnd es wellent vürer Samnen mit den drühvnderten | oder mit

¹⁾ Gegen diesen Abdruck ist der Frühere in Melch. Ruffsens Chronik (S. 28 not. 53.) zu verbessern.

8 a. Dvch sint die Räte Rūwe vnd alte dez vberēin kōmen | swenne das ist, dac man sich heist die Lüte bereiten vnd vs varn, das sich denne ie- | derman bereite, vnd vs var bi x β. als diē ers vbergat. ald aber ein Jar von der | Stat ze varenne, vnd ze blibenne an alle gnade. Vnt gat diē selb gebot vber | alle die von Rūffenach, von Greppon, vnd vber alle die sich zuozvns gemacht | hant, aber die vrowen sōn bi dien Hūsern sīn bi iij. β.

Dvch ist der Rat Rūwe vnd alte vberēin kōmen, dac alle nechte zwen dez Rates | machen sōn von eim tage vnz zem andern. vnd swele spater oder emals dannen | gienge, der git v. β. an alle gnade. Diē hant si gelopt ze richtenne bi ir | trūwe an eīnē eidē stat.

Der von Ruoda an der Herschaft stat. (Eine neuere Hand hat diese Worte wiederum durchgestrichen.) Der Rat beide Rūwe vnd alte sint dez | vberēin kōmen, Ewas in disem vrlug beschēhen ist ald noch beschicht von | brande von geuanguost, von wndatum oder von Todtslage dien vīgenden, | dac daz enhein vnser burger an dem andern rechen sol, ald er mvest ez besseren | mit libe vnd mit guote, so verre er ez erzūgen moechte. Actum post festum sanctorum Felicis et Regule. Indictione xiii.

Dvch ist der Rat ze Lucerne beide Rūwe vnd alte | vberēin kōmen, swer der ist der dien Juden dehein vngemach tuot von deheines | Kindes wegen an dez Rates wūssende, das der muos daz besseren mit v. libr. an alle | gnade. vnd ist er als arn das er der buosse nicht geben mag, er sol niemer in die | stat kōmen, e er ez gebesseret.

8 b. Der Rat alte vnt Rūwe vnd darzuo dū mengi sint vberēin kōmen, Swele | Burger von der Stat wil varn fines kōffes, ob sich oder nit sich, dac der var | uf sīn recht; wan wirt er uf gehebt mit sinem guote, oder wirt er geuan|gen, dez wend die burger enhein schaden han. vnd muos man dur in riten | ober gan, ald dehein weg varn, daz sol man vffer sinem guote tuon, so verre | er ez erzūgen mag. Actum dominica ante Margarete. Ind. xiii.

Der Rat alte vnd Rūwe sint dez vberēin kōmen, swele vnser burger | in disem vrlūge von vns verd, vnt anderswa burger ald lantman wirt, | dac der x. mark besseron muos an alle gnade dem

Rate, vnd an alle wider | rede. vnd ist aber er als arn, dac er den einvng nvt geben mag, er sol | in x. Jaren niemer in die Stat komen. Actum in die beati Theodori. Ind. xiii.

Ovch ist der Rat vberlein komen, Swele vnser burger sich in die waltstette | ziet, also dac er da diz vrlüg beliben will ald belibt, dac der iemer me ze Ru- | cerne in vnserer Stat sol elos vnt rechtlos sin, vnd sol niemer in daz gesworn | gericht komen. Vnd swele vnser burger bez lib ald guot angrist, ald in | ze tode erstat, den son die burger schirmen vor allen sinen fründen. ¹⁾

9 a. Dvch ist der Rat alte vnd Rūwe vber ein komen, Swer der ist der die burger | vnd die stat in dehein ir tagen wiset, vnd nvt gehorsam were des alte vnd | Rūwe Rat vberin fund, vnd dem Rate nvt wolte gehorsam sin, wer der | so rich, das ers erzügen moechte, er mveß dien burgern vnt der stat allen ir scha- | den abtuon, in den si dar von femin, vnd darzuo dem Rate x. mark silbers | besseren. wer er aber als arn dac er es nvt besseren moechte, der sol iemer von der | stat sin vnß er es gebesseret als da vor geschriben stat. Actum in vigilia sancti | Jacobi, Anno domini. m. ccc. xi.

11 a. Es sint ovch Rūwe vnd alte Rāt vber ein komen ein- | helleflich, als eßlich vnser | burger züge vür ein Mengi tatan, vnd ovch inen da geuolget wart, vnd ovch sit mals | dar vmb vil rede worden ist, also, das man si dar umb strafet vnder ovgen | vnd hinder wert, vnd ovch die dar vmb gestraft wurden die inen folgten, das das alles | sol hin geschehen sin wort vnd werch das vnßhar geschehen ist, vnß vf den | tag als hie nach geschriben ist, vnd wer dar umbe hinnan hin den andern strafte | mit Worten ald mit werken, vnder ovgen ald hinder wert, das der das besron sol mit | Einer Marche Silbers dem Rate vnd ovch dem als vil, an dem er das verschuld, | vnd hant ovch die Raete gelopt des niemer phenning ze lassenne. Actum Crastino Jacobi xxxvii. | (1337)

Aber das man solicher züge erlassen werde, So sint ovch die Raete einhelleflich vberlein komen, | Swes die Raete einhellig sint, vnd es wellent vürer Samnen mit den drühvnderten | oder mit

¹⁾ Gegen diesen Abdruck ist der Frühere in Melch. Ruffsens Chronik (S. 28 not. 53.) zu verbessern.

D.
R e g e s t e n
des
Stadtarchivs Sursee.

1256 — 1800.

Von Dr. Heinrich Attenhofer, Amtsstatthalter in Sursee;
und
Joseph Schneller, Archivar in Lucern.

1.

1256.

Hartmannus Comes Junior de Kyburg, Abbati et Conventui domus S. Urbani, Cisterciensis ordinis, aream iuxta portam que vicina est Ecclesie de Sursee, in ipso opido ad edificandam domum dono dat, ipsos in concives civitatis predictae recipit, et a talliis, exactionibus, vigiliis ac theloneis eximit. Actum Ind. XIII.

Abgedruckt bei Fergott II. 330.

2.

1257, 25 Jänner.

Eberhardus Episcopus Constantiensis confirmat prebendam in ecclesia Sursee per Fridericum de Kyburg, Canonicum maj. ecclesie Constant., consensu fratris sui Hartmanni junioris, eiusdem ecclesie Surlacensis patroni, ordinatam et constitutam. Acta Constantie in Capitulo nostro, Alexandro Papa IV. Romanam Ecclesiam gubernante, viii. Kl. Febr. Ind. XV.

Abgedruckt a. a. D.

3.

1274 — 1291. (?)

Handveste, angeblich vom römischen König Rudolf, durch welche der Stadt Sursee ein eigener Friedkreis und Markt-Recht nebst Stadtgesetzen verliehen wird. In derselben wird den Bürgern auch das Recht ertheilt, einen Schultheißen und einen Weibel mit Bestätigung des Landesherrn, ferner einen Leutpriester und Sigrift zu wählen; der Leutpriester soll aber dem Kilchherrn vorgestellt werden.

Theilweise abgedruckt in Felix Balthasars Merkw. III. 129—146.

4.

1299, 29 März.

Urkunde des römischen Königs Albrecht, durch welche die von Sursee, seine lieben Kinder genannt, mehrere Gerechtigkeiten und Freiheiten erhalten, als ewiges Marktrecht, Abzeichnung eines Friedkreises, und daß Niemand über Erb und Eigen der in diesem Friedkreis Sitzenden zu richten habe, als Schultheiß und Rath zu Sursee. (Ein eigentliches Stadtrecht.) Gegeben ze Lucern, an dem Sunnetage ze mittlere Fasten. ¹⁾

5.

1312, 11 Wintermonat.

Bruder Wernher, Abt des Gotteshauses St. Urban, übergiebt dem Schultheiß, Rath und Bürgern in Sursee ein Stück Land bi Surse, die Münchrüti genannt, wogegen diese ihm einen Garten abtreten, und ihm und seinem Convent alle in Sursee habenden Rechte und Freiheiten bestätigen. Geben ze sant Urban, an Sant Martins tage. ²⁾

¹⁾ Abgedruckt Geschichtsfreund I. 68. — Von diesem Stadtrechte liegt noch eine beglaubigte und besiegelte, im Capitelhause zu Münster unterm 24 Brachm. 1428 ausgestellte Abschrift vor. (Archiv Sursee.)

²⁾ Der Surseer Gegenbrief, worin es nach St. Cathrinen tag 1312, steht bei Balthasar III. 210.

6.

1314, 2 Brachmonat.

Das Kloster Rathhausen (in seinem Namen handelt die Abtissin Wilburg) hatte mit den Bürgern von Sursee einen Streit um den Teich des Müli-Wuhrs der Mühle zu Oberkirch. Nun wird derselbe gütlich ausgetragen, und der Oesterreichische Pfleger zu Rotenburg, Ritter Heinrich von Rümlang, mit dessen Willen die Scheidung geschah, stellt hierüber eine Urkunde aus, an dem Sennentage ze vsgander phingstwochun. Ind. 12.

Zeugen: Her Diethelm Kilchherre ze obrofilchun, Burchart Job, Rudolf Bogt, Heinrich Koto, Wilhelm von Walters, Heinrich von Saffoton, Conrad Buchse, Heinrich von obrofilchun, Heinrich Humbel von Surse, vnd Burkart von Barton ein burger von Luzern, Rudolf der Murer, Ulrich der Hofmeyer, Heinrich Adelman, Herman von Meggen.

Abgedruckt in diesem Bande, am Ende bei der Urkundensammlung.

7.

1319, 31 Mai.

Herr Jacob von Rinnach Propst ze Münster und Herr Jacob von Büttikon Kuster daselbs verkaufen denen von Sursee fünf Schupossen, gelegen ze Surse vmb die Stat, für 60 Pf. Pfennige. Gegeben an dem Donrstage in der Phingstwuchen. Ind. 2. Schultheiss zu Surse ist Burchart Job.

8.

1329, 18 Henmonat.

Rundschaften-Berhör, auf Befehl Herzogs Albrecht von Oesterreich aufgenommen, betreffend die Belehnung der drei geistlichen Pfründen in Sursee. Gegeben ze Surse, an dem nechsten Zistag vor Sant Mariun Magdalenun tag.

Zeugen: Rudolf von Arburg Nobilis, Hartman von Ruoda, Rudolf von Liebegge, Propst zu Bischofscele und Chorherre vf dem Tum ze Costenz, Mstr. Ulrich Wolfleibsch Kuster zu Zürich, Hartman von Balbegge der Alte, Walther von Elgöwe Chorherr zu Constanz, Rudolf von Trospurg Ritter, Dietrich der Snider

Chorherr zu Münster, Cunrat von Eriswile Chorherr zu Zosingen, Mstr. Gerung d. J. Kirchherre ze Sursee. ¹⁾

9.

1333, 13 Hornung.

Heinrich von Constanz der Leutpriester zu Sursee gelobt, sich gegen Bürger und Kirchgenossen in weltlichen Dingen den Entscheidungen des dortigen Schultheissen und Rathes zu unterziehen. Geben am nehesten Mentage vor sant Valentinus tag.

Abgedruckt Geschichtsfreund I. 51.

10.

1337, 1 Winte nat.

Herzog Albrecht von Oesterreich lediget, in Betracht erlittener Feuersbrünste und anderer Unfälle, die Bürger von Sursee der 20 Mütt Kernen (2 Mark geltes), die er auf einer Mühle innerhalb der Stadt alljährlich zu beziehen berechtigt war. Geben ze Bruck, an aller Heiligen tag.

11.

1346, 21 Henmonat.

Frau Anna von Yberg, Chunrats von Wolon eliche Wirtin, verkauft mit ihres Bruders und Vogts Hand, des Ritters Rudolf von Yberg, dem Herrn Johansen von Wintertur, Pfründer des Allerheiligen Altars zu Sursee, welchen Heinrich sel. von Saffaion Burger zu Sursee bewidmet und gestiftet hatte, 21 Stück Gelts zu Tossental gelegen, um 42 Mark lötiges Silber Basler Gewicht, zu Handen der genannten Pfründe und des Altars. Gegeben ze Brugge an sant Marien Magdalenen Abent.

Vorsitzender Richter ist Rüdiger der schenke, Schultheiss ze Brugge.

¹⁾ Aus diesem Briefe geht hervor, daß schon folgende Kirchherren zu Sursee waren: Heinrich von Slat und Ulrich von Klingenberg; und daß von ihnen nachstehende Herren mit Pfründen belehnt wurden: Der Schriber Hartmans von Baldegge, genannt Johans von Offenburg; der Schriber Ulrich; Niclaus der Eige Chorherr zu Zürich; Cunrat von Slat; der Bruder Vogts Heinrich von Baden, der Decan zu Brittnau war; und Heinrich von Büttikon, ein Priester.

12.

1351, 7 Weinmonat.

Albrecht, Herzog zu Oesterreich, gibt der Bürgerschaft in Sursee die Erlaubniß, einen Zins auf ir Schalpenfch zu legen und einzunehmen, und selben zur Besserung der Stadt zu verwenden. Geben ze Chünigsueld, an fritag vor sant Dionysitag.

13.

1355, 9 Jänner.

Volricus de Pfeffikon, plebanus seu incuratus Ecclesie in Sursee, libere resignat prebendam suam in manus Johannis de Reitnow sculteti, omniumque consulum seu civium ibidem. Acta sunt hec in Sursee in domo Johannis Capellani altaris beate Katherine virginis; feria 6 proxima post diem beati Erhardi Episcopi.

Testes: Vlricus dictus erben, Rudolphus de Brugg, Waltherus dictus Kochman, Nicolaus dictus Seltengast, prebendarii in Sursee.

Sigillum Cuonradi Decani in Buttensultz pendet.

14.

1356, 15 März.

Herzog Albrecht von Oesterreich gebietet dem Kirchherrn zu Sursee, Chunrat vom Ried, die Leute daselbst, welche um einen Leutpriester bitten, erhören zu wollen. Geben ze Wienn an Zinstag nach dem Sunntag, so man singet Inuocavit. ¹⁾

Abgedruckt in diesem Bande, am Ende bei der Urkundensammlung.

15.

1358, 14 Mai.

Jenni Schegkli geseffen am Inkenberge, verträgt und söhnet sich aus mit denen von Sursee, um den Todtschlag, der an seinem Bruder Heini Schegkli in der Stat ze Sursee an sant Johans tag

¹⁾ Das Verständniß dieses Briefes beruht auf der angeblichen Handveste Königs Rudolf (No. 3), wo es in einem Artikel heißt: „Es sol och kein Herre „selber einen lüpriester wellen, wan den die burger gemeinlich wellent, „den sol man ein klcherren antworten.“

ze Sungichten bezangen worden war. Geben an dem nechsten fritage nach vnserß Herren vffart tage.

Siegelt Ritter Johans Boegfeli, Amman ze Zuge.

16.

1338, 12 Mat.

Herzog Rudolf von Oesterreich macht mit Hülfe seines Landvogts Johansen von Büttikon bei der Bürgerschaft von Sursee ein Anleihen von fünf hundert Gulden Florentiner Gewicht, die er zur Einlösung seines Amts Entlibuch haben mußte. Geben ze Rinuelden, Samstags nach der Vffart.

17.

1360, 8 April.

Die Herrschaft Oesterreich verträgt sich mit denen von Sursee um den Frevel, Auflauf und Todtschlag, der zu Münster und auf dem Landgericht zu der Sandgruobe stattgefunden hatte. Geben zu Baden an Mitchen nach dem hailgen tag ze Oftern.

Es urkundet und siegelt Herzog Fridrich von Teck, der Herrschaft Hauptman und Lantvogt ze Swaben und in Elsass.

18.

1360, 19 April.

Peter Landamman Hofmeister des Edlen Herrn Herzog Fridrichs von Teck, quittirt die von Sursee um vierthalf hundert Gulden, die sein Herr ihm auf sie angewiesen hatte. Geben ze Surse am Sunnentag vor Sant Georhen tag.

19.

1361, 5 Christmonat.

Herr Johans Rützpriester ze Knutwil schenket sein in Sursee eigenthümliches Haus dem Herrn Rudolf Stuelinger, Abt zu Engelberg, und läßt dasselbe vor Gericht zufertigen. Geben ze Surse an Sant Niclaus Abend.

Vorsitzender Richter ist der Schultheiß, Johans von Reitnau.

32.

1390, 1 März.

Des Herzogs Albrechts Landvogt, Reinhart von Wehingen, gibt aus Auftrag seines Herrn neuerdings die Gnade, daß die von Sursee ihre Urtheile nicht mehr für Schultheiß und Rath gen Frau ziehen müssen, sondern in ihrem eigenen Rath auszu-
tragen haben. Geben ze Baden, an dem nechsten Zinstag nach Reminiscere.

33.

1390, im Heumonat.

Hartmann Trülliger, Burger zu Surse, verspricht für sich, sein Weib Anna und für seine Erben, daß auf städtischem Grund und Boden neben seinem Wohnhause errichtete Chuphus (?) wegzuschaffen und den Platz zu räumen, sobald Schultheiß und Rath ihn dessen heißen würden. Geben des manoz Julii.

34.

1399, 13 Christmonat.

Gerdrud schragin Hansen schragen burgers zu Sursee ehliche Tochter, vergabet an das Gotteshus ze Surse ihr eigenthümlisches daselbst gelegenes Haus. Geben an sant Lucien tag.

Siegelt Hans Schiltwald, Schultheiß ze Sursee.

35.

1404, 23 März.

Uoli schmit am merkt von Wolhusen und Margarett Martin sin Hussfrow schwören einem Räte ze Surse Ursehd wegen den Banden, in denen sie Uebergrifs und Diebstahls willen gelegen waren. Geben am balmsonnentag.

Siegelt Junther Rudolf von Arburg, frie.

36.

1405, 14 Wintermonat.

Graf Hans von Habsburg, Herr zu Laufenburg, der Herrschaft von Oesterreich Landvogt, Graf Otto von Thierstein, Ru-

dolf von Arburg fry, und Hans Schultheiß, Vogt von Lenzburg, verglichen einen Streit zwischen Cuno, Abt des Gotteshauses Muri, nebst Convent daselbst, und zwischen der Bürgerschaft von Sursee anderseits; das Verleihen, das Einkommen und Beerben der Surseeischen Kirchenpfünden belangend. Nun bestätigen mittels dieses Briefes Abt und Convent in Muri obige Vergleichung. Geben ze Mure an Samstag nach S. Martinstag des hl. Bischofs.

37.

1406, 4 Wintermonat.

Ulrich Obschlager und Hans Schindler schwören einem Räte zu Sursee Ursehd wegen der Gefangenschaft, in die sie um Uebergrifs und Diebstals willen gelegt worden waren. Geben an dem nächsten Donstag nach aller Heiligen Tag.

Eiegeln Junkher Rudolf von Arburg frie, und Junkher Ulrich Ruft.

38.

1409, 7 März.

Gültbrief um achthalb Pfund Pfening gelts uf und ab den Hofstettzinsen ze Sursee, und ein Mark Silber Gelts von und ab dem Hof vor der Stadt daselbs. Ausgestellt von Ruedger Trüllerey Schultheiß ze Arow am Gerichte ze Arow, an Donrstag vor sant Gregorhen tag.

39.

1412, 16 Herbstmonat.

Hans Marti, der Schultheiß zu Sursee, zu Gericht sitzend daselbs anstatt der Gnädigen Herren von Oesterreich, fertiget den Verkauf (siehe die folgende Urkunde) von Hans Ibergß an die ehrw. Frau Priorin zu Eberseden und ihre Schwester Regula, beid genannt von Cappel, um 136 Gulden. Zeugen waren: Hartmann Trülinger, Hans von Rottwyl und Ruonß von Ulm, Bürger zu Sursee. Geben ze Sursee, am Freitag vor sant Morizen tag.

40.

1412, 19 Herbstmonat.

Burkart von Mannsperg Ritter, der Herrschaft von Oesterreich Landvogt, bekräftigt den Verkauf des Hofstattzinses, und einer Mark Silbers vom Hof vor der Stadt Sursee. Geben ze Baden, an Montag nach des hl. Crüz tag ze Herbst.

41.

1413, 23 Heumonat.

Rudolf von Büttikon Ritter verleiht dem Hartmann Trüllinger Burger ze Sursee, den Twing in Oberkirch. Geben an sant Jacobs tag des Helgen Zwelffbotten.

42.

1414, 11 April.

Ein Vermächtnißbrief von Hans von Menz gegen seinen Sohn Ruozman, beide Bürger zu Sursee. Geben vor Gericht an mitwuchen in der Osterwuchen.

Siegelt Hans von Kottwil, Schultheiß.

43.

1415, 30 April.

Schultheiß, Rath und Bürger der Stadt Lucern stellen den Capitulations- und Uebergabsbrief aus, nach welchem die Bürgerschaft von Sursee in ihren Freiheiten, Gewohnheiten und Rechten bestätigt, und in denselben zu jeder Zeit beschützt werden sollen; und diese ihrerseits lobt dem Schultheiß, Rath und Bürgern der Stadt Lucern Förderung ihres Nutzens, und Ehrfurcht und Gehorsam an. Geben ze Luzern, an Zinstag nach sant Marcus tag. ¹⁾

44.

1415, 13 Brachmonat.

König Sigismund bestätigt den Städten Baden, Mellingen und Sursee alle und jede Gnaden, Freiheiten, Briefe, Rechte

¹⁾ Der Stadt Sursee Gegenbrief, von gleichem Datum, steht abgedruckt bei Balthasar; Merkw. III. 164.

und guten Gewohnheiten, die sie von Röm. Kaisern und Königen, seinen Vorfahren an dem Reiche, erworben und hergebracht haben; und er nimmt auf's Neue sie in seinen besondern Schutz. Geben zu Costenß, des nechsten Donnerstags vor sant Viti tag.

45.

1413, 7 Heumonat.

Hans von Büttikon, Edelknecht, leihet dem Walther Utinger von Sursee und Anna seiner Hausfrau, die Mühle in der Vorstadt zu Sursee, dazu eine Bloewe; die Vogtei zu Münchingen, und andere Güter und Zinse zu einem rechten Mannlehen. Geben an Sunnentag nach sant Ulrichs tag.

46.

1417, 23 Jänner.

Hans von Büttikon Edelknecht leihet dem Walther Utinger, Anna seiner Frow und sinen Kinden, Vogtei und Twing ze Oberfildh sammt etlichen Gütern zu einem rechten Mannlehen. Geben rff sant Paulus befert.

47.

1417, 28 Jänner.

Zürich hatte die hohen Gerichte und den Bann der Städte Baden, Bremgarten, Mellingen und Sursee von König Sigmund pfandweise inne. Nun verleihet es dem Jenni Hunzinger, Vogt in St. Michaels Ampt ze Münster in Ergow (das zu diesen Zeiten nach Sursee gehörte), den Bann über das Blut zu richten in diesem genannten Amte. Geben an dem nechsten Donrstag vor U. L. Fr. Tag ze der Liechtmess.

48.

1417, 13 Wintermonat.

Der Römische König Sigismund bekräftiget und erneuert wiederholt, besonders dem Schultheissen, Rath und den Bürgern gemeiniglich der Stadt Sursee, als ihm und des Reichs Lieben und Getreuen, auf eine an ihn ergangene Botschaft, alle Frei-

heiten, Rechte, Briefe und guten Gewohnheiten. Geben zu Costenß, Samstags nach sant Martins tag. ¹⁾

49.

1417, 13 Wintermonat.

König Sigismund gibt den Räten zu Sursee Gewalt, den Ban über das Blut zu richten ihrem Schultheißen und Vogte zu verleihen, so oft es als nöthig erachtet wird. Geben zu Costenß, des nechsten Campstags nach sant martins tag.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Kirchen.

50.

1420, 16 März.

Schultheiß Rät und Burger der Stadt Lucern bestätigen denen von Sursee ihre alten Fryheiten, Gnaden und guten Gewonheiten, und gönnen und erlauben ihnen, um alle Sachen in ihrem Fridfreise (die Ziel und Marchen desselben sind genau bezeichnet) zu richten an vmb den Tod. Geben an Campstag vor Mitteruasten.

51.

1420, 31 Weinmonat.

Kuodi Hass der Jung, Burger zu Bremgarten, war wegen etlichen bösen Handlungen zu Sursee in die Haft gekommen Nun schwört er Urfehde; und sollte er die eidliche Versicherung brechen, so gelobt derselbe Hass, die von Sursee mit 300 Gl. an Gold zu begnügen. Geben an aller Heiligen Abend.

52.

1431, 26 Weinmonat.

Sigmund, Römischer König, gibt den Surseern das Recht, von dem aus ihrer Stadt zu ziehenden Erbsgut den zwanzigsten Pfening als Abzug zu nehmen. Geben zu Feltkirch, an Freitag vor S. Simonis und Jude tage.

¹⁾ Von diesem Briefe ist ebenfalls noch eine beglaubigte Abschrift, ausgefertigt zu Münster unterm 24 Brachm. 1428, vorhanden. (Archiv Sursee.)

53.

1431, 26 Weinmonat.

König Sigmund gibt denen in Sursee die Gewalt, nicht nur nach dem Blutbann von 1417 zu richten, sondern auch die Freiheit, solches Vormittags, und wenn es am bequemlichsten dünkt, thun zu dürfen. Geben ze Feltkirch, am nächsten Freitag vor sant Simonis und Jude tage.

54.

1433, 12 Christmonat.

Sigmund, als Römischer Kaiser, bekräftiget abermalen alle früher erhaltenen Freiheiten und Rechte einer Stadt Sursee. Geben ze Basel, am samstag vor St. Lucientag.

55.

1436, 23 Hornung.

Lehenbrief um die Mühle zu Münchingen; zinsset jährlich vf Sant Andreas 8 Mütt Kernen Zürichermaß, an Gelt 13 fl. 5 Heller, 1 Viertel Haber und 1 Huhn. Geben vf sant Mathis tag des hl. Zwölfbotten.

Siegelt Ruotschman Kupferschmid, Schultheiß zu Sursee.

56.

1437, 14 Wintermonat.

Hartman von Büttikon leihet dem Hans Kiel, Burger zu Zürich, jene Güter zu Mannlehen, welche unten in dem Regest vom 7 März 1444 bezeichnet sind. Geben vff donstag vor Sant Othmars tag.

57.

1440, 27 Christmonat.

Uolli Bind schwört einem Räte zu Sursee Urfehde wegen der Gefangenschaft, in die er gelegt worden war, weil er einen Gefellen, genannt Wernli von Zug, bis auf den Tod verwundet hatte. Geben an sant Johans tag ze Winachten.

58.

1442, 22 Wintermonat.

Fridrich, Römischer König, bestätigt auf gestelltes Verlangen einer eigenen Abordnung jener von Sursee, alle früher erhaltenen Handfesten, Freiheiten und Privilegien, in Betracht der getreuen Dienste ihrer Vorfahren. Geben ze Costenz, an Dourstag vor St. Catharinentag.

59.

1444, 7 März.

Hartman von Büttikon der Eltest, leihet der from Elsbet Uttingerin wilant Hansen Kiels burgers zu Zürich seligen Wittwe, nachstehende Güter zu einem rechten Mannlehen: Eine Mühle zu Sursee in der Vorstadt, dazu eine Bloewe; die Vogtei zu Münchingen; die Vogtei und Twing zu Oberkirch, und andere Güter mehr. Geben vff Sampstag nach der alten Vasnacht.

60.

1445, 7 Christmonat.

Die Schieds-Männer Hans Martin, Hans Eschlin, Clewin Abegg und Hans Ammann, legen zwischen Propst und Capitel des Stifts St. Mauritii zu Zofingen, und Schultheiß, Rath und Bürgern einer Stadt Sursee einen Span bei, und machen einen Vergleich, betreffend den Friedkreis zwischen Sursee und Knutwil, und einen Mühle-Teich an der sogenannten Schaubern-Mühle bei Knutwil. Geben ze Zofingen, an Zinstag nach Sant Niclausen tag.

61.

1447, 12 Christmonat.

Lehenbrief um die Mühle gelegen zu Münchingen. Geben vff Mittwoch nach sant nyclus tag.

Siegelt Hemman von Rottwil, Schultheiß ze Surse.

62.

1448, 1 März.

Volricus Abbas Murensis Dom. Rudolfum Asper de Byberstein artium baccalarium, pro plebanatu in surse, per resignationem

Johannis App de Baden vacantem, Heinrico Episcopo Constantiensi ad investituram presentat. Dat. in monasterio nostro in die Sancti Albini Episcopi.

63.

1449, 29 Wintermonat.

Ein Mannlehenbrief, wie unterm 7 März 1444. — Der Uttingerin Sohn heißt hier Jacop Kiel. Geben vff sant Andres des hl. Zwölfbotten Abent.

64.

1451, 23 Augstmonat.

Ein Mannlehenbrief, wie unterm 7 März 1444; — ausgestellt von Hans Thüring von büttikon, sesshaft ze Zofingen, vff Sant Barthlomes Abend.

65.

1451, 23 Augstmonat.

Herr Hans Bene Caplan des Allerheiligen Altars und Capitelcammerer, und Herr Hans sein Bruder Caplan des St. Catharinen Altars, vertragen sich vor Gericht um ihr väterliches Haus am nidren Thor zu Sursee gelegen, und um all ihr übriges liegendes und fahrendes Gut. Geben vff Mittwochen nach Sant Bartholomeus tag.

Vorsitzer und Siegler ist Hemman von Rottwil, Schultheiff zu Sursee.

66.

1456, 20 Christmonat.

Ein Mannlehenbrief, wie unterm 23 Augstmonat 1451; — geben an sant Thomas des Apostels Abend.

67.

1461, 3 Heumonat.

Volricus Abbas electus et confirmatus in Mure Dom. Joh. Wagenmann pro Vicaria in Surse Vicario Generali Constant. pre-

sentat, supplicans, ut eundem de dicta prebenda instituat. Dat. in monasterio nostro, mensis Julii die Tercia, Ind. 9.

68.

1461, 21 Heumonat.

Vicarius Hainrici Episcopi Constant. generalis mandat decano decanatus in Surse, ut dominum Johannem Wagenmann de Zurzach, per Vlricum abbatem in Mure presentatum, ad vicariam perpetuam ecclesie parrochialis opidi surse, per resignationem Rudolphi Asper vacantem, canonice instituat. Dat. Constantie die xxi mensis Julii Indict. nona.

69.

1462, 26 Heumonat.

Der neu ernannte Leutpriester zu Sursee, Johannes Wagenmann, gelobet eidlich einem Schultheissen, Rat und den Burgern daselbst, die alten Gewonheiten und Rechte, gegenüber einer Bürgerschaft, stets fest und getreu zu halten, und niemals darwider zu handeln. Geben vff Montag nach sant Margreten tag. Siegelt Mstr. Fridrich von Lütishoffen, Chorherr zu Münster.

70.

1462, 30 Augstmonat.

Ordnung und Verkommniß, von einem Bischof zu Constanz und einem Räte zu Lucern aufgerichtet, wie es mit dem Entrichten oder Abbezahlen der Jahrzeitzinse, welche auf Häusern der nunmehr abgebrannten Stadt Sursee stehen, in Zukunft gehalten werden solle. Geben vff mendag vor sant Verenen tag.

Namens des Bischofs handelte sein Vicar, Niclaus Gundelfinger, und Namens des Raths zu Lucern, der Schultheiß Heinrich von Hunwil. ¹⁾

¹⁾ Aus der Urkunde geht hervor, daß Sursee die Stadt ganz, mit sammt dem Gotshus, ußgebrunnen war.

71.

1464, 28 Hornung.

Ulrich Hodensak von Colmar lag zu Sursee, wegen bösen unchristlichen Schwüren Gott dem Allmächtigen und seinen lieben Heiligen freventlich zugeredet, in Banden, und ward zum Tode verurtheilt. Auf Bitte der würdigen Burgersfrauen daselbe ward ihm das Leben geschenkt, und nun schwur er mittelst dieses Briefes ewige Ursehde. Geben vff Zinstag nach Reminiscere.

Siegelt Hans Sigrift, Altamann zu Münster.

72.

1465, 10 März.

Rundschaft-Aufnahme um die Gerichtsbarkeit zu Schenkon, oder wegen Gericht um Eigen und Erb. Geben vff Sontag als man sang in der hl. kilchen Reminiscere.

Gunrat Kiel, der Schultheiß zu Sursee, ist vorsitzender Richter.

73.

1465, 22 Heumonath.

Gütliche Uebereinkunft zwischen Propst und Capitel zu Zofingen und Schultheiß und Rath zu Sursee, um die streitige Leitung, Benützung und Erhaltung eines Grabens zu dem Mühleleich, welcher aus der Sur zur Schauberen-Mühle durch die Sakmatt führt. Geben vff Wentag vor Sant Jacops tag.

74.

1466, 5 Mai.

Hans Ehinger von Bremgarten wurde in die Gefangenschaft zu Baden gelegt, weil er geredet hatte: Hans Has Burger zu Lucern und Hans zer Sunnen von sursee seien keyben und böswicht, und die von Sursee seyen Schelmen und keyben. Nunmehr stellt derselbe mittelst dieses Briefes allen Beschimpften Ehre und guten Namen zurück, und schwöret Ursehd um der Gefangenhaltung willen. Geben vff Wentag nechst nach des hl. Crüzes tag als es funden ward.

75.

1467, 24 April.

Jacob Ritz der Hutmacher lag wegen Diebstahl, Brechung des Fridkreises (Ueberschreitung der Grenzen), und wegen Höhnung der Obrigkeit zweimal zu Sursee in Banden, wurde aber auf Bitte der ehrwürdigen Priesterschaft gelebiget. Nun schwört er eine feierliche ewige Urfehde. Geben vff Sant marr aben.

Siegelt Stephan Schmid, Amman zu Münster.

76.

1472, 10 Christmonat.

Claus Stoeubliker von Rußwil schwört vor Rath zu Sursee Urfehde um die Gefangenschaft, die er erlitten hatte, deshalb, weil er valsch spil vff sich getragen und das allenthalben brauchte und anwendete. Geben vff Donstag nach Santt Niclaus tag.

Siegelt Aerni Leman, Schultheiß zu Sempach.

77.

1473, 10 Mai.

Bekanntnißbrief wegen einem Hausbau zu Sursee, von Seite Thomans schael, eines burgers daselbs. Geben vff mendag nach dem Suntag Jubilate.

Siegelt Ruetschman Reyder, Schultheiß ze Sursee.

78.

1475, 6 April.

Bernhart Gurlin Ritter, und Stefan Wegenstett des Rats zu Rinselden, vereinigen als erbethene Schiedleute einen gewissen Hans Müller von Sursee, und Hans Meyer den Jungen in der Dw vor Rinselden, so man nennet Sumißwald, welche wegen gegenseitigen Beschimpfungen und Mißhandlungen streitig waren. Geben vff Donnerstag nach dem Sonntag, als man ze Anfang der hl. Mess singt Quasimodo.

Rebß den Schiedmännern siegelt Junkher Wernher von Berensfels.

79.

1477, 19 Mai.

Schultheiß, Räte und Hundert der Stadt Lucern erkennen, daß die Priesterschaft zu Sursee, wie von Alters her, hinsichtlich ihrer Pfründen nicht besteuert werden solle; jedoch das alljährliche Schirmgelt von 10 fl. hätte sie zu entrichten wie bisanhin, eben so das Umgelt vom Weine, und die Steuer von den Diensten. Geben vff den nechsten Mendag nach dem Sondag exaudi. ¹⁾

80.

1478, 4 Mai.

Freundschaftlicher Schiedspruch um eine streitige Wyherstatt zu Oberfirch. Geben an Mentag nechst nach des hl. Crüzes tag im Meyen. —

Dieser Brief ist doppelt vorhanden.

81.

1479, 18 Mai.

Jakob von Rüsegg, Herr zu Rodenbach, fryger, tritt den Bürgern von Sursee das vor Zeiten von Jakob von Schenkon an Heinrich von Saffaton, und von diesem an die Bürger von Sursee lehenweiß gefallene Stück Waldung, die Kesseren genannt, als Eigenthum ab, und stellt darüber diese Urkunde aus. Geben ze Surse, vff zinstag vor sant Urbans tag.

82.

1479, 11 Brachmonat.

Georius Winterstetter, vtriusque juris Licentiatus, Canonicus ecclesie Constantiensis, et Vicarius sedis Episcopalis ibidem, plebano ceterisque capellanis ecclesie parrochialis in Surse licentiam dat et facultatem concedit, vt census quosdam aniversariales vendere, et in ecclesie et prebendarum utilitatem commodiorem

¹⁾ Hierher gehört ein zweiter Brief vom 16 Christmonat 1477, abgedruckt in Balthasars Merkw. III. 185.

convertere possint et valeant. Dat. Constantie, die undecima mensis Junii, Ind. 12.

83.

1480, 30 April.

Junkher Hartman von Büttikon verkaufte f. 3. um 646 Gl. an Hensli Eggliſperger, Burger zu Sursee, Zwing und bann ſammt dem Normos zu Schenkon mit allen Gerechtigkeiten. Von Eggliſperger kamen dieſe Rechtsamen erbsweiſe an deſſen Töchter Magdalena und Rüngold. Die Ehemänner dieſer beiden, Hans am ort von Weggis und Hans Zimbermann von Lucern, veräußerten wiederum dieſe Gerechtigkeiten und Eiſenſchaften an Schultheiß, Rat und Bürger zu Sursee, jedoch mit Vorbehalt einiger Güter, Stücke und Schupoffen. Nun geloben die von Sursee mit dieſem Briefe, die Verkäufer an dem namentlich bezeichneten Vorbehalte ungehindert und ungeſtört auf immer zu beſaſſen. Geben vff Sant philippus vnd Jacobs Aben.

(Iſt nun ſeit 1494 Spitalgut, und bringt 10 Malter beder Guts Sursee-Maß, jährlichen Zins.)

84.

1480, 25 Mai.

Die Pfundherren der Kirche zu Sursee, nämlich Johannes Wagenmann Lützprieſter, Rudolſus Aſper U. L. Fr., Johannes Schertwerk Sant Niclaus, Johannes von Ariens ſant Johans, Heinrich Pfiffer Aller Heiligen, Thüring Holzman ſant Katherinen, und Johannes Baeni ſant Andres und ſant Peters und Paulus Capläne, geſtatten dem Schulthſ., Rat und Bürgern der Stadt Sursee, ihre in dem Stadtfriedkreiſe gelegenen Gütern von den damit beladenen Jahrzeiten (Bodenziſen und Gölten) zu ledigen und zu löſen. (Vergl. oben ad 11 Brachm. 1479.) Geben vff ſant Urbans tag.

Hängt das Siegel des Capitels Sursee. — St. Georg.

85.

1480, 25 Herbfmonat.

Schultheiß, Rat und Bürger zu Sursee empfiengen in der Noth von denen zu Lucern oft und viele Hülfe und Steuer an

baarem Gelt, und blieben ihnen schuldig 2950 Rheinische Gl. Nun wollten sie nach und nach diese Schuld abtragen, gelobten hieran einen jährlichen Zins von 100 Rhein. Gl. je auf den 6 Horn. zu entrichten. Zu mehrerer Sicherheit versehen und versprechen sie denen von Lucern mittelst dieses Briefes alle ihre Zwing und Banne, Ruzungen und Zinse, liegendes und fahrendes Gut, Grund und Boden 1c. Geben vff mentag vor Michaelis. (Abschrift.)

86.

1481, 14 Wintermonat.

Conratt Riel Schultheiff zu Sursee, nimmt gerichtliche Rundschaft auf wegen dem Rormosholze. Geben vff mitwoch nechst nach Sant Martins tag.

87.

1481, 17 Wintermonat.

Schultheiff und Rat der Stadt Lucern erkennen sich in einem Streite zwischen denen von Sursee und Schenkon, um die Gerechtsamen des Waldes Rormos. Geben vff Samstag nach sant Ottmars tag.

88.

1483, 16 Junimonat.

Vicarius Ottonis Episcopi Constant. generalis mandat decano decanatus in Surse, ut dominum Nicolaum Stadlin de Wolmatingen, per Johannem abbatem in Mure presentatum, ad vicariam perpetuam ecclesie parrochialis oppidi Surse, per mortem Johannis Wagmann vacantem, canonice instituat. Dat. Constantie, die xvi mensis Julii, Ind. 1.

89.

1483, 21 Herbstmonat

Schultheiff, Rath und Großer Rath, so man nennt die Hundert der Stadt Lucern, berichtigen einige zu weit in's Amt Bülhorn von Jener von Urien gezeigte Marksteine; selbe müssen aufgegraben und so die Linie gestellt u
4 die Marksteine

Surseeische Land zu leiten. Geben ze Zosingen, an Montag nach
Unserß Herrn Fronleichnamß tag.

97.

1500, 12 Brachmonat.

Schultheiß und Rath der Stadt Lucern bewilligen den Fi-
schern auf dem Sempachersee, die Fische, welche sie mit dem
kleinen Geschirr fangen, im Sommer des Morgens von 6 bis 7
Uhr, im Winter von 7 bis 8 Uhr, jedoch nur in den beiden
Städten Sempach und Sursee, feil zu haben und zu verkaufen.
Geben ze Luzern, Freitag in der Pfingstwochen.

98.

1500, 23 Herbstmonat.

Schultheiß und Rath der Stadt Luzern geruhen, einer Stadt
Sursee ein Garn zum Fischfang im Sempacher-See anzuleihen,
und die gefangenen Fische zu verkaufen, wo und so weit sie wollen.
Geben zu Luzern, am Freitag vor St. Michelstag.



E.

Von dem grossen und erschröcklichen Erdbidem, so sich allhie ze Lucern, wie ouch in aller umbligender Landschaft, und in andern provinzen tütscher und welscher Nation wytt und breit erzeigt den 18 Septembris dess 1601. Jars. ¹⁾

(Mitgetheilt von Jos. Schneller.)

Zinstags den 18 tag Septembris des 1601 Jars erhube sich nach mittnacht den Morgen gegen tag ein wenig vor 2 Uhren ein starker und fürwar erschröcklicher Erdbidem allhie by vns zu Lucern wie ouch anderstwo, wie gemeldet, derglychen nitt allein sich niemants verdienen mögen, sonder ouch in alten historien und Chroniken nitt ze finden, das die Statt Lucern derglychen vberstanden habe, vffgenommen by unserm gedenken etwas, das doch one schaden abgangen und dessen wenig menschen gewar worden, an. 1584 und 1599, davon an sinem Ort gemeldet würdt. Dieser war ouch um so vil erschröcklicher und forchtsamer von wegen der wunderbarlichen Bewegung und Berenderung des Seews und der Ruff vff irem rechten Zil, vnd anderen Zufällen, davon harnach gehört würdt, davon die Menschen sich mehr entsetzt, dann ab dem Erdbidem selbs, wie ichs empfunden und selbs gesehen, ouch von den Mynen vnd meerentheil der Burgerschaft durch flyssiges Erforschen (dann ich domalen nit anheimisch) wahrhaft erfahren, also will ichs auch warhafft hiebysetzen zu einer ewigen gedächtnuss, mir und andern zu einer christlichen und bufffertigen Erinnerung.

¹⁾ Aufgezeichnet von einem Ohr- und Augenzugen, dem Stadtschreiber R. Gysat in Lucern. (Collect. C. 468 b)

Derselben nacht war ich beherbriget sampt einem frommen priester von hinnen in dem Nebentstüblin des Pfarrhofs zu Art, 4 Stunden von hinnen. Als es nun die stund und zyt erreicht, wie oben gemelt, erhube sich oberhalb disem Gemach, so ze vndrist im Huff vff dem Boden war, ein wild gethümmel und wesen mit rumplen und bolderen, nitt anderst dann als ob ein halb dozert starker Männern vff und an ein andern mit streichen, schlägen, ringen und fechten gewachsen wärent und also durch das Gemach hin vnd wider mit einandern umher wutschtend, ob wölllichem wesen der Priester und ich erwacht und zwar erschrocken, vntwüßend was disß were, und noch mehr uns verwundert, wyl wir gewüßst, das in der selben Kammer Jemandes unrüwig, sondern allein der Her Pfarrer mit fines Bruders sönen schlafen lag, sonderlich aber ich, wyl ich derglychen zuvor nie erfahren; dann obwohl ich zuvor anno 1584 einen Erdbidem erlebt, so sich allhie (wessen aber ich wie auch andere in der meren statt nit empfunden, dann er sich zu Mittag Zyt allein In der Barfüßer kilchen zwischen der Predigt ¹⁾ inmassen merken lassen, dass es ein vflouff und merklicher Schrecken im Volk verursacht) vff Sontag Mitvasten erzeugt, so konnt ich doch dieses dahie nit achten, vermeinde, die so ob uns schließend, hettend ein Rumor oder Unrow angefangen. Der Priester so nebens mir ruwet (nachdem wir einander zugesprochen), vermanet mich was es were, dann ers zu andern Orten und Ziten meer erfahren. In sollichem Zusprechen, nachdem das gethümmel oben vffgehört, befand ich ein Bewegung des Bachs under mir vff dem Boden, doch nur sittig und gar nitt stark, hörte ouch ein vngestüm susen und dosen, nit anderst dann wie es sich begibt vff vnserm Seew mit dem Fönen und Sturmwind, das doch eigentlich kein rechter Wind noch gewitter, sondern alles von heitem glanzem und stillem Himmel war, und allein der vffgebrochne blast und dunst vom Erdbidem, das dann in diesen bergen sonderlich ein stark getöß gab. Glych in einer viertelstund darnach erzeugt sich der Erdbidem wider, doch nur mit einem ringen Zittern oder erdbidmen des bodens. Nachdem es nun tag worden, und wir ze pferd gessen nach gehörter Mess vnserm wäg nach vff Lucern zu zerytten, ouch die gsellshaft einandern erinnert, was

¹⁾ Welche der Jesuit Johannes Brebant zwischen 11—12 Uhr hielt. (C. 57.)

jedem begegnet, da dann die Zufall seltsam und vnglich gewesen. Ettlich habent dessen im Schloff gar nitt empfunden, ettlich die es erweckt, hatt es mit dem beth erschüttlet und gewieget, das si nit anderst beducht, dann es neme sy ir schlafgesell, und schüttle sy also vmb einandern; hat ouch etliche gefess umkehrt. Haben wir erstlich gesehen an dem gestad desselben Seewes by den vffgeworfenen schiffen und hölzern, gerör und derglychen, dass derselbig treffenlich gewüttet und ungestüm gewesen; desglychen der strass nach durchnyder am seew von Art bis zu Immenseew ein stund wegs das Erdrich zerspaltten und zerschunden gegen dem seew, wöllichs ein ziemlich schröcklichs ansehen macht, wyl wir darüber ryten müssen. Da wir nun gan Rüssnacht an unsern Lucernerseew kommen, da wir ouch eine gute Stund lang an dem vfer oder gestad des seewes ryten müssen, haben wir eben die vorigen Wortzeichen, wie in dem andern seew, von Schiffen, Saghölzern, Raden, gerör und anderm gewerb, ja noch vil grösser und augenscheinlicher mit grossem Verwundern, nit allein im fryen seew schwebende, sondern ouch vffgeworffen am gstad by 50 gutter schritten witt hinder sich von dem ordentlichen ufer dannen und in die Höhe by zweyen Halleparten hoch oder mer ob sich geschlagen, befunden und gesehen, ouch daby nit one schrecken gespürt, dass diser Seew von dem Erbbidem also und heftiger dann der Arterseew angetriben gewesen, welchen schrecken und Verwundern uns ouch gemeret die Erzellung der Menschen, die wir angetroffen und darüber befraget, wie das so ein erschröcklich wäsen gsin. Item ouch dass dise vngestümmigkeit vil vischen im seew verderpt, verworfen vnd vff das gstad haruffgestossen, als wir es ouch selbst mit ougen gsehen, und by dem starken geschmack vermerkt, sonderlich etwas bessers gegen der stat die lütt gsehen die vffgeworffnen visch vfläsen. So hat es ouch die ror, die Fischsack und vischenz vmb den Seew herumb wunderbarlich zerströwt vffgerissen und verworfen, ouch die vischer stellingen im grund zerrüttet und vergrienet, und sonst gute vischenzen verderbt, dass sich die vischer dessen nit wenig zu beklagen; ouch die berg und hubel im triechter, die man by kleinem seew sehen, mit stangen erreichen und daruff fischen mögen, zerrissen und in die Tieffe gezogen, wie ouch ettliche grosse Felsen, so an etlichen Orten am seewgelend gelegen. Item die schiff, so an den Endinen allenthalben am

ganzen Seem herumb mit fettinen angebunden, nach zerrissnen fettinen hin und wider gestossen, ouch dieselben gar wytt vff das Land haruff geworffen. Da wir nun denselben Morgen vff den Imbis heim in die statt kommen, haben vns die seltsamen und wunderbarlichen ouch unerhörten Zufall, die jeder von sinem eignen Husgesind, ouch der nachpurschaft und den burgern vernommen, nit weniger dann die andern, so wir unterwegs gesehen und erzellen gehört, erschreckt, wie ouch die grusame Rife und Bergfall an dem Bürgenberg gegen dem seew hinab, wöllchen plaz wir ouch augenschynlich sehen, und zu Art in der Nacht glych vff den Erbbidem Tren fall und ir gepraslen hören mögen. Ich hab min gfind harüber erforschet, die sich vff das höchst bezügt, sy nitt anderst beducht, dann es frache das ganz Huss oben durch ein andern, und habe in den obern kammern ein wesen gemacht, als ob Lütt von Hand an einandern wärent, glych wie ichs zu Art ouch erfahren, vnd nachdem sy in yl sich vff und vnder die fenster gemacht, habe es ein seltsams getös und brusen gmacht über die Höhe hinuff (wie dann das Huss uff einer Höhe von andern Hüsern abgesöndert stat ¹⁾) von Ridergang gegen Uffgang, glych als ob vil tusent grosser vöglen oben hin flugent. Also wäre den nächsten vast alles Volk in der statt vff (wie wol ouch ettlich bekent das sy der Sach nit gwar worden), spräche je eins dem andern zu vmb tröstens und vffmunterns willen; und das den schrecken noch wytter gemeret (wie mir der fürnembsten burgern selbs anzeigt) sye diff gfin, das die fromen vff der mindern statt (da dann der Erbbidem am hefftigsten gewesen, ouch am meisten geschediget) in die merer statt geylet mit iren Kindern an Henden und Armen, und kleglich, denen so sy unter den Fenstern gesehen (dann es heitter Monschyn gewesen), zugerüfft: Man solle sich fürher machen, den augenschynlichen Zorn Gottes ze sehen, und denselben vmb Gnad ze bitten; dann der gross und schiffliche Wasserfluss die Rüss, so zwüschen beiden stetten durchflüsset, sich jetzt zum 4tenmal schon verloren, daruff man sich entlich nit richten könne, wöllichs nun denen, so dass nit gesehen, ein unversehenlichen schrecken gebracht, dann sy daruff geschlossen, es wäre

¹⁾ Es sat bewohnte nämlich das nunmehr Gloggnnerische Haus oben am sogenannten Wäpfl gegen der Russegg hin.

der furt des Flusses yngefunken, vnd wurden jetzt beide Stett z jammen fallen und in Abgrund versinken, deswegen es ein groff geläuff geben gegen dem Wasser und zu den Lendinen in der Statt gegen dem Wasser. Da habe man augenscheinlich gesehen das wasser jetzt gar ab und hinder sich und dann bald mit yngestütmigkeit wider dahar kommen, zu unterschiedlichen malen, und insonderheit, wie der ganz groff wasserfluff die Ruff (der noch selbiger Jytt schyffrich sich unten haruff von Nidergang der Sonnen gegen Uffgang vnd gegen dem Seem zu erhebt) starcks Louffs (grad Widersins) ob sich in den see vbernaturlich zum 6ten mal in einer stund vff und ab geloffen, wie er sonst natürlicher wyff vff demselben nidt sich hinab gegen Nidergang sinen Fluss ghept, ouch die schiff ob der Lende In der statt dannen gerissen und ob sich wytt in seew hinuff gestossen und getriben, ohne alle menschen hand, wind, ruder noch sägel, glych als giengen sy in der post dahar, und doch ohne allen wind. Darnach über ein wyl fame der widerfluff des Wassers und erfüllt widerumb den furt; darzwischen aber hatte sich das Wasser zwischen beiden stetten so gar verloren, daff man (also ze reden) schier trofens Fusses von dem büchsenhus zu den Mülinen herüber hatte gan mögen, wie es dann etliche junge lütt zur Gedächtniss söllent getan haben; ouch die Mülinen still stan müssen, und diss solle sich bis in die 8te Stund des Morgens verzogen haben, das das Wasser uff und abgangen, als ich dann dasselbig omb ettwas desselben tages, da ich heim kommen, selbst besichtiget, und also vermerkt hab. Zu Uri aber hatt man das vff und Ablausen des Wassers am gstad des Seews, glych wie am Meer, noch in die 8 Tag lang gesehen und gespürt. So ist das gelend by dem fryen Hof und enerthalb an der egt von oben bis harab mit den noch überblibnen schiffen by 3 spieffe wytt trochen gestanden, mit höchstem verwundern aller mengklichs; insonderlich die zwei grossen Lucerner und Urner Markt Rawen oder schiff an der Egt by dem alten Rathshuff, ¹⁾ also das zur Gedächtnuss etliche Burger trochnes fusses rings darumb gan mögen.

Es hand mir auch vil der burgern bezügt, daff glych stets uff den Erbbibem der stark bläst und Dunst, wie oben gehört, gevolgt, und derselbig gar eins bösen gstantz gewesen sye.

¹⁾ Wo jetzt das Gasthaus zur Waage steht.

Was dann ferners die yngefallene Rife am Bürgenberg belangt, davon oben gemeldet, so bald uff den Erbbidem gevolget, hatt es ouch einen grossen schwall in seew gemacht, der dann sich schnell wytt ussgebreitet, dann ichs von warhaften geistlichen und weltlichen personen gehört, das man den schwall zu Meggen, so bi 2 Stunden wytt von der Rife, empfunden und am gelend mit dem getös gespürt, so bald als einer 5 Pater noster beten mögen, und das noch mer zu verwundern ist, der Staub den diser Fall bewegt, so schnell enert und über dem Seew gewesen in der Lüzelow und zu Bignow (so dannoch ein Stund wegs ist), dass die von denen ichs gehört hab und denen der stoub die Augen gefüllt, vermeint, kum ein Pater noster darzwüschen ze betten sin mögen.

Diese Rife hat zwar Schaden und Schrecken, aber daby ouch den armen bürgern nuß gebracht von wegen des Holzens, wyl dise ungestümmigkeit ganze wäld hinweggestossen, wöllich Holz darnach ein burgerschaft (deren es auch zugehört) nach und nach dannen geführt zu irem nothwendigen gebrauch.

Bignow ist ein Dorf und gelend am Lucernerseew in Weggiser Kilchhöre der statt Lucern gebiets, vor dem Bürgenberg überwerts unden an der Rife gelegen. Da hat es unfern vom Gestad des Seews ein Müli und Sagen gehept und ein schöne Matten darneben, darin die Kilch stat, und da für vßhin gegen dem Seew ein wytt gelend und grien; ist aber diss gelend und grien durch die ungestüme Bewegnuff des Seews vom Erbbidem und dem Infall des Bürgenbergs also yngerissen und in die tiefe des Seews gezogen und geworffen worden, dass es bis über die 3 Spieffen wytt In die matten hinein vff vil Klaffter tief ein abgrund gemacht, ouch die gemelte Müli und Sagen gar hinweggezogen und zergenget (zu Grunde gerichtet). Ebenmässig hat es am gelend des hindern Seews um Buochs und Beggenried ganze matten stuf und gelend über ein steinwurf wytt dannen gerissen und gähe tiefinen gemacht. Es hat ouch der Seew an keinem ort grusamlicher gewüttet oder vom Erbbidem sich bewegt (das doch wunderbarlich, wyl kein wind, und aller Glanz und still schön wetter), dann eben vff demselben Golf oder Triichter zwischen Beggenried, Buochs und dem Bürgenberg; dann als ich darnach selbs an dem Ort den Augenschyn besichtigt, hat man

mir die Zeichen gezeigt, wie wytt der seew das wasser uffs Land hinder sich geworffen, dass ich warlich erschrocken, dann es sich in die 1000 schritt oder 3 büchsen schüss wytt bezogen. Es hat ouch dieser Erdbibem vff dem Land an keinem ort schädlicher und ungestümer sich erzeigt, dan in disem Land Unterwalden, wie ich dann das Landvolk selbst hab erzählen hören und den Augenschyn allenthalben im Land, so Ich durchreisete, selbst gesehen an gebüwen, glych kleinen und grossen, und sonderlich an Kilchen und glokenthürnen, die es so heftig erschüttet, dass die Glocken klein und gross sich selbst gelüttet und angeschlagen, und also die türn und Kilchen geschädiget, das man ettlich Theil müssen abschlyssen und wider nûw machen, ettlich aber sonsten mit grossem Kosten wider erbessern.

Dieser jammer ist zwar vff unserm theil gross, aber by unsern nachpuren von underwalden noch vil grösser und schwerer gsin, nitt allein so vil das erschütten des Erdrichs belangt, sondern ouch der Kilchen, Hüsern und gebüwen, dann es in selbigen vil heftiger sich erzeigt, ja ouch ettliche gemurte gebüw gar nidergeworfen und in den übrigen hölzinen uffs wenigst die öffen also zergengt, das man (der gemeinen sag nach) vermeint, kein offen im ganzen lande meer ganz oder unbeschädiget blyben sye. Ueber das man ouch den Erdbibem noch lang und vil Zits meer darnach gespürt, besonder nächtlicher wyl. Ja ich hab es selbst von Lantluten gehört, das er sich noch im Monat Decembri erzeigt.

Beggenried ist ein Dorf an dem Lucernerseew in Unterwaldnergebiet, glych oberhalb Buochs der pfarr gedachs gepiets gelegen. An disen beiden Orten hat es auch besonder streng gehuset und gewütet. Zu Beggenried hat es die Kilch, die erst by 2 Jaren nûw widerumb erbuwen worden, also geschädiget, dass man sich verwegen, sy widerumb geschliffen und nûw erbuwen werden müsse. So hat es an dem gelend oder gestad des Sees zwüschen disen beiden dörfern an einem ort einen spalt usgeworfen, ein wybsperson ergriffen und versenkt, in angesicht anderer, die Ir gern geholfen, aber nit gemögen; ouch der fluth des Wassers vom Seew ettliche Häuser und Gäden vom Land dannen geschwemmt sammt den Menschen, so noch an irer rum gelegen, und in den wytten Seew haruff geführt, ettliche also ganz, ettliche zerrissen, und solle man der personen 8 Jung und alt, ja das das kläg-

lächelt, Kinder an der Mutter Armen vom Wasser erstekt gefunden haben.

Es habend ouch die so an dem Seew harumb wonend an den Triechteren (das sind die grossen wyttinen und breitinen des Seews, da der am allertiefsten ist) bezügt, dass si gesehen, da sich der Seew so grusam bewegt, dass die Wasser zugeschlagen, vnd in aller Mitte die Wasser hoch uffgehebt, glych einem hohen berg von Wasser, wöllich Inen schröckenlich zu sehen gesin. So ist ouch diff nit minder wundersam und forchtsam ze sehen und ze hören gsin, dass man in disem wärendem trübsal gesehen, das ouch die unvernünftigen jedoch lebenden Creaturen, das Bych, ja ouch die kleinen tierlin, als die Spinnen, Mugken und ander glychen sich vff das höchst hierob entsetzt, erschrocken, und ein Anzeig geben, glychsam als ob si den Zorn Gottes vfftrufentlich merkend. Dann in der statt hat man die Hund gesehen durch die Gassen hin und her und gegen den Thoren (die aber beschloffen) louffen, wären gern vffher gewesen, mit hüwlen und geschrey. Item die kleinen tierlin (wie gemeldt), dass ich ouch selbst wargenommen, haben ihre nester und stationes verlassen und sich verbergen, und andere Derter vfferhalb der Hüsern ingenommen. Item die razmüs, die ich täglich tags und nachts in miner behusung gespürt und gehört, haben sich in halber Jaresfrist gar nitt, und darnach selten meer hören lassen. Dessglychen vff dem land, sonderlich aber Underwalden und andern gebirgigten allpigen Orten, hat man gesehen und gehört, das Kinder vech in Alpen, weiden und Bergen hin und wider und zesamen lauffen mit jämmerlichem Geschrey, blären und brüllen wider alle natur und gewonheit, glych als wolten sy die Menschen auch zu trauren und flagen erweken.

Es sind mancherley Urtheilen und Muthmassungen über disen Erbbidem ergangen, ja auch von den gelehrten und erfarnen an Canzlen und sonsten vil davon geredt worden, dass er übernatürlich und zweyffelsone etwas sonderlichs bedüten werde. Der Allmächtig wölle uns gnedig sin und es zum besten wenden.

Sonsten ist er durch die ganze Eidgenossenschaft hinweg, ouch durch Lüttschland und Nidergang, item Burgund und Italien, bis gan Placenz und Parma gangen, am einen ort vil am andern wenig sich erzeigt.

Zu Underwalden hat man inne alle stätte noch mithin ja bis in den Christmonat hinyh diff 1601 Jahrs, da ich diff schrib, gespürt, und sonderlich den 14 desselben Monats hat er sich ein Stund nach Mittag alda eben stark erzeigt, und widerumb zum drittenmal Morgens um Messzitt am Osterabent Anno 1602; also ouch nochmalen alle stätte bis umb Martini Anno 1604, da ich selbs im Land gsin und alles von den Landlüten selbs gehört; daff solche Erdbibem by Inen (Nidt dem Wald) sydt dem ersten des 1601 Jars nie vffgehört, also daff sy der kleinen nütt geachtet, sonder allein der grossen, deren sonderlich zwen gsin, namlich der ein in dem Wedel (Vollmond) um das Mittel Octobris, den andern in dem nächst daruff folgenden Wedel vff Sambstag den 6 tag Novembris, Morgens zwischen 3 und 4 Uhren, also daff er die Hüser und Gebüw eben stark bewegt und erschüttet hatt. Am Abendt zuvor desselben tags sahe man die sonn nidergan blut-farb und glych als ob sy sich vmbwaltzet (umgedreht).



II.

Kirchliche Sachen.



A.

U r k u n d e n l e s e

aus dem

C i s t e r c i e n s e r f l o s t e r F r a n e n t h a l .

1261 — 1300.

(F o r t s e t z u n g .) ¹⁾

1.

1261, 19 Jänner.

Volricus Nobilis de Regensberg venditionem et traditionem bonorum in Affoltre conventui vallis S. Mariæ a milite Chvonrado de Steinimur factam affirmat.

Abgedruckt bei Neugart Cod. diplom. Allem. II. 241.

2.

1262, 3 Jänner.

Mechtildis dei gratia Abbatisa totusque conuentus Monasterii Thuricensis ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis. vniuersis Christi fidelibus | presentium inspectoribus affectum caritatis. Nouerint quos nosce fuerit oportunum. quod nos decimas Monasterii nostri sitas in Kamowo. | videlicet in der huobe. Marlachun. Mathon. An der Ryse. Blindengiessen. Vfen den Egerdon. quas a nobis et nostro Monasterio. Hein. miles villicus | de Kamo et sui progenitores pluribus annis iure feodali pro annuo censu habuisse

¹⁾ Von Professor Thomas Stöcker. — Vergl. Bd. I. S. 365—374.

dinoscuntur. ad petitionem ipsius militis et anne vxoris | sue et Margarete filie eorundem, que ad hoc consenserunt publice legaliter et expresse. vtilitati etiam et commodo nostri Monasterij prospicientes. legitimam | resignationem super eisdem decimis in manus nostras factam. Venerabili in Christo . . Abbatisse et conventui monialium vallis sancte Marie, Cisterciensis ordinis, | predicte diocesis. et earum Monasterio cum omni iure Integritate attinentiis quo ad nos et nostrum monasterium spectant, et a predicto Milite et suis progenitoribus. vsque | ad presens possesse dinoscuntur. de vnanimi consilio et consensu. concessimus perpetuo possidendas. pro annuo censu. videlicet V. sol. monete thuricensis | vsualis, in festo sanctorum Mrt. felicis et regule. nostro Monasterio a predicte vallis conventu et Monasterio annuatim persoluendis. contradictione qualibet non ob- | stante. Maxime cum sepedicte vallis abbatisa et conventus beneficium nostre concessionis gratum et graciosum habentes. nomine suo et sui Monasterii firmiter | promiserint se prenotatum censum tempore statuto sine difficultate qualibet soluturas. Et in huius rei testimonium presentes litteras Monasterio sepedicte vallis | conferimus. sigillo nostri uidelicet prefate Mecht. Abbatisse. quo et nos conventus utimur, patenter communitas. Nomina uero testium seu presentium huic | concessioni sunt. H. plebanus Monasterii thur. B. plebanus in altorf, Magister Johannes in Gvhen. Hvgo Milchli. C. Cantor. R. Swalo. et H. Vol. | bistor. et C. textor conversi de Capitulo. C. conversus vallis sancte Marie. Vol. Swalo. Bvrchardus de Kamo. petrus sutor. et alii quamplures. | Act. et Dat. in Capitulo nostro thureg. Anno. domini. M. CC. LX. secundo, Octava beati Johannis evangeliste. Indictione V.

3.

1262, 3 Jänner.

Vniuersis Christi fidelibus presentibus presentium inspectoribus. H. Miles dictus villicus de Kamo. Anna uxor | ipsius. Margareta filia eorundem affectum caritatis. Nouerint quos nosse fuerit opportunum. quod nos decimas | seu fructus et usufructus et ius decimarum in parochia chamo sitarum. videlicet In der hovba. Marlachvn. Mattvn. an | der Rvsa. Blindengiezln. Eberswach. Vf den

egerdon. quas a progenitoribus iure feodali a monasterio thuricensis. |
abbacie ad nos transmissas seu iure hereditario deuolutas. usque ad
presens pacifice possedimus et quiete. de auctoritate | et consensu.
venerabilis in Christo Mecht. Abbatisse et conuentus Monasterii
thuricensis. ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis ad quod |
ipse decime dinoscuntur pertinere. Honorabili in Christo. Abbatisse
et conventui Monialium vallis sancte Marie Cisterciensis. | ordinis
predicte diocesis. pro Quadraginta et nna marcis argenti ponderis
thuricensis. iam a nobis receptis bona fide sine omni | dolo et
fraude vendidimus proborum consilio mediante. Eisdem et monia-
libus et earum monasterio nos et nostros heredes | presentibus
firmiter obligamus. ad prestandam ubicunque necesse fuerit Wa-
randiam super hoc. quod nos prenotatas decimas | quas tam nostri
progenitores quam nos a prefato monasterio abbacie thuricensis.
iure feodali inconcusse possedimus et quiete. | secundum formam
premissam bona fide sine omni dolo et fraude Monialibus vendidi-
mus antedictis. In cuius rei testimonium | presens scriptum de
nostro rogatu et consensu confectum et conscriptum sigillis vene-
rabilium in Christo. predicte videlicet abbatisse. et . . | prepositi
Thuricensis. cum proprium non habeamus supradictis religiosis.
vallis sancte Marie firmiter et fideliter comunimus et robo- |
ramus. Huius rei testes sunt. C. cantor de capella, Jacobus Decanus
de Kamo. Johannes capellanus. Cvonradus. Heinricus et Wernherus |
Conversi vallis sancte Marie. Arnoldus et Volricus. fratres de Kamo
et alii fide digni. Actum et Datum in capitulo nostro thuregi |
Anno domini M. CC. LX. Secundo, octava Beati Johannis evange-
liste, Indictione V.

4.

1262, 23 April.

Eberhardus Episcopus Constantiensis confirmat infeodationem
decimarum in Kamowe a monasterio Vallis S. Mariæ Hainrico mi-
liti de Kame factam.

Bei Neugart. II. 247; jedoch mit unrichtigem Datum.

5.

1263, 13 Christmonat.

Omnibus ad quos presentes littere peruenerint Rvodolfus et Johannes milites fratres vterini de Kussenach noticiam subscrip-
torum. Vniuersitati vestre | presentibus innotescat, quod cum lis
seu controuersia inter reuerendos in Christo . . Abbatem de Capella
et . . Abbatissam vallis sancte Marie et ipsorum conuentus | ex
una, et Nos ex altera parte aliquandiu uerteretur, super eo quod
dicti religiosi quosdam hominum nostrorum videlicet Chvonradum
et Volricum de Sedorf | et Berctam ipsorum sororem contra nostram
voluntatem possederunt, et habitum religionis duobus ex eis tertio
in seculo remanente induerunt. Tandem | mediante viro Illustrⁱ
Berctoldo de Snabelburch in hunc modum predicta causa seu con-
trouersia est decisa. Videlicet ut sepefati religiosi | predictos ho-
mines nostros cum rebus suis possideant pacifice et quiete. Sed
quum prefatus Nobilis in premissa compositione, nobis summam
pècunie iussit | a sepredictis persolui. presentibus profitemur ipsam
pecuniam nobis integraliter esse persolutam. Renunciamus etiam
omni iuri ecclesiastico et ciuili consti- | tutionibus editis et edendis
per que hec nostra resignatio seu donatio aut collatio hominum
premissorum posset aliquo modo irritari aut | impediri. In cuius
rei testimonium presentem litteram supradictis religiosis sigillorum
nostrorum munimine tradimus roboratam. | Datum Kussenach in Castro
nostro Anno domini M. CC. LXIII. Idibus Decembris. Indict. Septima.

6.

1264, 26 März.

Ita Abbatissa et Conuentus Vallis S. Mariæ possessiones in
Affoltre et in Hedingen pro annuo censu (3 denar.) jure hereditario
possidendas et habendas viduæ cujusdam cementarii de Zvge et
filio ipsius ac ipsorum liberis concedunt.

Bei Neugart. II. 251.

7.

1266, 18 Herbstmonat.

Mechtildis diuina permissione Turicensis Abbatisa. vniuersis
 Christi fidelibus presentium inspectoribus | noticiam rei geste.
 Vniuersitati uestre presentibus innotescat. quod cum dilectus noster
 Chvonradus | dictus Thya. ciuis Turicensis. filias suas Gvotam et
 Margaretam. in Monasterium vallis sancte Marie | ordinis Cyster-
 ciensis, Constantiensis Dyocesis, collocasset. et ipse filie eundem
 ordinem et habitum recepiss- | sent, libere, voluntarie et expresse,
 vt ibidem summo regi Christo, et sponso fidelium Animarum sue |
 castitatis conseruarent integritatem, placuit eidem Chvonrado, aliquas
 de suis possessionibus pre- | dicto Monasterio Vallis Sancte Marie
 donare et conferre, vnde nobis supplicauit. quatinus curtim sitam |
 in superiori Affoltre, quam quondam bone memorie Volricus dictus
 Trembelli ciuis Turicensis, a nobili | viro, Volrico de Regensperc,
 pro triginta duabus Marcis, puri et legalis argenti ponderis Turi- |
 censis comparauit. sicut in instrumento super hoc confecto plenius
 edocetur, et quam curtim idem Volricus, Hem- | me nepti sue, vxori
 quondam predicti Chvonradi Thya libere contulit et donauit. de
 manibus | ipsius Chvonradi. et liberorum suorum, Chvonradi, Rvo-
 dolfi. Mechtildis, Anne et Katherine, recipere - | mus. et eandem
 curtim, prefatis religiosis, iure hereditario concederemus, possi-
 dendam. Nos atten- | dentes, ex hoc diuini cultus honorem aug-
 mentari. ipsius Chvonradi Thya et liberorum suorum precibus, pium |
 prebentes assensum. predictam curtim, de manibus eorundem, ipsis
 nobis voluntarie, libere et ex- | presse resignantibus, recepimus.
 et prefatis religiosis, Abbatisse videlicet et Conuentui Monasterii
 vallis | sancte Marie, pro annuo censu, videlicet uno denario Tu-
 ricensi, nobis in festo sancti Galli persoluendo, con- | cedimus
 et assignamus. iure hereditario perpetuo possidendam et habendam.
 Testes huius rei sunt. Reuerendus | in Christo. dominus Martinus
 Abbas Capelle. Chvonradus Monachus. Rvodolfus conuersus eiusdem
 loci. H. plebanus Abbacie Tu- | ricensis. Heinricus Notarius noster.
 Hvgo Manezzo. Hvgo Milcheli. Vol. Swalo. R. Bremegarton. ciues |
 Turicenses. et alii quamplures. In cuius rei testimonium, presen-
 tem litteram, sepedictis religiosis vallis sancte Ma- | rie tradimus.
 Sigillo nostro patenter communitam. Datum Turegi, Anno domini
 M.CC.LXVI. XIII. Kl. Octo- | bris. — Indictione — — — Nona — —

8.

1268, 2 April.

Johannes Nobilis de Snabelburch (et nepotes ipsius, Willelmus et Henricus), sorori suæ Vodelhildi Abbatissæ Vallis S. Mariæ dotem in curia sua, sita in parrochia Merisswandon, in der Gassun nuncupata, consilio nobilis viri Waltheri de Eschibach et aliorum amicorum suorum assignat.

Bei Neugart. II. 262.

9.

1267, 26 Wintermonat.

1268, 24 Mai.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, Johannes Nobilis, Dominus de Snabilburch, noticiam rei geste. Quoniam omnes uelud aque dilabimur, donec in nostram originem reuertamur, ne- | cesse est acta hominum scripture testimonio ad noticiam deuenire posterorum. Nouerint igitur tam presentes quam futuri quod Ego et pie recordationis Bertholdus frater meus, nomine nostro et liberorum suorum | Willelmi videlicet et Henrici, quorum ipse tunc tutor legitimus exstitit, et Ego nunc existo pro euidenti vtilitate nostra, ne propter graues expensas ob- sidum et immoderatas usuras creditorum | intollerabile dampnum nos sustinere oporteret, Curiam nostram in Benciswile, et omnes possessiones quas ibidem dinoscimur habuisse, cum omnibus suis juribus et attinentiis, videlicet areis, | possessionibus, agris, terris, cultis, incultis, nemoribus, virgultis, pratis, pascuis, decursu aquarum, et omnibus aliis communitatibus et juribus que ad pre- missam Curiam et ipsius agros, et | areas pertinebant, Religiosis in Christo . . . Abbatisse et Conuentui Vallis sancte Marie Cyst. ordinis, Constant. Dyoc., nomine siue titulo uenditionis tradidimus, donauimus, et assig- | nauimus, pro viginti et sex marcis puri et legalis argenti, ponderis Thuricensis, iam nobis integraliter persolutis, et in nostram vtilitatem conuersis, Nos nostrosque heredes liberos et alios suc- | cessores obligantes ad veram pre- missorum omnium Warandiam prefatis Religiosis Vallis sancte Marie prestandam vbicunque vel quandocunque ab ipsis fuerimus requisiti. Ad maiorem etiam cautelam | renunciamus pro nobis nostrisque heredibus liberis et successoribus, priuilegio in integrum,

restitutioni, consuetudini, edicto edito et edendo, priuilegio impetrato et impetrando, fauori legum et Ca- | nonum, et omnibus aliis, per que prefata nostra venditio nobis tam necessarie facta inpugnari posset vel reuocari. Huius rei testes sunt, Reuerendus in Christo Martinus Abbas Capelle. Cvonradus | Subprior eiusdem domus. Bertholdus scribe meus, Cvonradus et Henricus conuersi Vallis sancte M. Waltherus de Iberch miles. Johannes de Walchilchun, Wernherus de Affoltre. domicelli et | alii quamplures. Acta sunt hec in Valle sancte M. Anno. domini. M. CC. LXVII. Sexto Kal. Decembris. Indict. XI. Sed quoniam Instrumenta super hoc confecta et conscrip- | ta viuentis fratre meo Bertholdo prenotato per negligentiam quorundam non fuerunt suo sigillo sigillata, Ego Johannes nomine meo et nepotum meorum Willelmi et Henrici antedictorum | premissa omnia presentibus confirmans, presens Instrumentum sepefatis Religiosis Vallis sancte M., trado et dono sigillo Nobilis viri Domini Waltheri de Eschibach | et meo patenter communitum. Anuo Domini M. CC. LXVIII. IX. Kal. Junii. Indictione prenotata. — — —

10.

1269, 23 Wintermonat.

Chvno miles de Vilmeringen possessiones suas sitas apud Zwillinkon parthenoni Vallis S. Mariæ titulo venditionis pro quatuor Marcis argenti ponderis Thuricensis confert.

Bei Neugart. II. 271.

11.

1270, 17 Mai.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, Henricus miles de Iberch noticiam subscriptorum. Humana labente | memoria, et crescente cupiditatis malitia, expedit ea que geruntur ad obuiandum litibus, scripture testimonio perhen- | nari. Nouerint igitur tam presentes quam futuri, quod Ego possessiones meas sitas apud Rviti, quas quondam a predilecta sorore | mea Anna comparavi, Reuerendis in Christo domine Vodelhildi Abbatisse et Conuentui Monasterii vallis sancte Marie, Cisterciensis | ordinis Constantiensis dyocesis, nomine et titulo uenditionis de consensu et uoluntate heredum meorum libero et expresse, omni | solemp-

Nos predicti Consules quorum hec sunt nomina. Jacobus Molendinarius. Burchardus de Hottingen. Dietlo. Wernherus Castor. Reinhar- | dus dictus de Chlotvn, Milites. Hugo dictus Manezzo. Rvodolfus Willo. Rvodolfus Chrieg. Volricus Trueber. Chuonradus Thya. Hein- | ricus Chvrwesi. Wernherus Biberli Ciues Thuricenses, ad petitionem predilecti conciuvis nostri Heinrichi Militis antedicti, cuius venditionem, in hac | parte legitimam scimus et iustam, nostrum sigillum presentibus apponi facimus et appendi. Anno domini, die et Indictione prenotatis.

13.

1273, 27 Hornung.

Ich dy Schenina von Brunegge vnd Hezel Schefe min wirt. wir veriehen dez allen dien die disen Brief sehen. alde horent. | dc wir vnd vnseru Rint Schefe. vnde Katherina. vnde Gotfrit. das wir den hōf. der da heiset. Hatwile. vnd lit hi masse- | wandon. vnd alles das eigen das zu dem hoeve horet. hein ge- geben dem Gogehvs von vnserer vrouwental umbe | zuwo vnd driseg March Silbers. vilich. vnd eigenliche vnd ewelichen. Ze bestzene mit aller der vriheit vnd | deme rechte alse wir es dar bracht haton, vnd binden vns dar zu wir vnd vnseru Rint vnd alle vnser | nach Romen das wir dis gvotes das hie vor genemet ist des Gogehvs wer son sin gegen rechte vor aller | menliche da so es bedürfen. da wir dis gnot vf gaben das hie vor genemet ist, das geschach ze brunegge vf der | borch in der stuben. an dem iare do von gotes geburte waren. M. vnd CC. vnd LXXIII. iaron an dem dritten tage | nach sant Mathies mes. Da das geschach da was zegegeni der tegan von woloswile. vnd Herr walther von | Oberch der elter. vnd Johannes fines bruder son. vnd. Johannes von Baden. vnd Wolrich sin son. vnd Eberhart von schennis. vnd bruder | Hen. von myre vnd bruder Gov. vnser schaphenere. Die zewene enphegen es an des Klosters stat. Ze diere | dinge vestenunge vnd ewiger steteheit so virt dierre Brief besigillet mit dem ingesigele abbt thomas | von Capelle. vnd mit min selbes ingesigele. vnd mit dem ingesigele Herr. Heinrich von Oberch.

14.

1274, im April.

Uniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, Waltherus Nobilis de Eschibach rei geste noticiam cum salute. Quoniam mortales sumus et sicut aque dilabimur. | que non reuertuntur, donec in nostram redigamur originem, necesse est que digna perpetuitate gerimus per scripturarum memoriam ad posterorum noticiam deuenire. Nouerint igitur quos | nosse fuerit oportunum quod nos dictus Waltherus de Eschibach nobilis de pleno consensu et expressa uoluntate. Nobilis Chvneguntis. vxoris nostre et Bertholdi filii | nostri vendidimus, tradidimus, et contulimus, religiosis. Abbatisse et Conuentui Vallis sancte M., Cyst. ordinis, Constant. dyoc. possessiones nostras quas | libere possidebamus prout sunt inferius annotate, sitas in villa Meriswandon, videlicet molendinum a superiori parte ville, cum scopoza super quam situm est idem molen- | dinvm, et uniuersis pertinentiis eiusdem molendini. scilicet in aduocatia proprietate, Jurisdictione, terris cultis et incultis, virgultis, pratis, agris, pascuis, aquarum | decursibus, piscationibus, nemoribus, ujis, inuiis, Item prediolvm quod uulgaliter dicitur in der hvohe, et etiam pratum Bittermos, et quod nominatur in der lenggvn, nec non | et in altegerute, et in Bvrchaldon soluentem annuatim duos pullos. Nullam etiam proprietatem habemus in hagenovwe. Cetera omnia supra scripta, vniuersa et sin- | gula. vendidimus, dedimus, et contulimus memoratis religiosis jure proprietario perpetuo possidenda et habenda pro. xx. et octo Marcis puri et legalis | argenti ponderis thuricen., quas ab ipsis confitemur nos recepisse et in utilitatem nostram totaliter conuertisse. Vnde et promissimus pro nobis et heredibus nostris, | prefatis religiosis super bonis et possessionibus antedictis legitimam ferre Warandiam contra omnes. Abrenuntiauimus insuper et abrenuntiamus in hac uendi- | tione omni actioni et exceptioni juris Canonici et ciuilis, restitutioni in integrum, consuetudinibus, constitutionibus, editis uel edendis. omni auxilio et | beneficio legvm vel canonvm, et omnibus aliis quorum occasione predicta omnia possent in posterum reuocari uel aliquatenus impugnari. Testes ad hec interfuerunt uocati et | rogati, videlicet frater Henricus dictus de myre. frater Chvo. dictus de Diessenhoven conuersi Monialium

Vallis sancte Marie. Volricus nobilis de Rvsegge. Heinr. | de Iberch. C. de heidegge. milites. R. de Arne. Wern. de Tetenwise. C. de sins. Hein. Cellerarius. Hein. de Affoltre. C. de Escibach, et alii fide | digni. Vt autem premissa omnia maiorem roboris firmitatem obtineant apud posteros, presentem Litteram Sigillo nostro et sigillo filii nostri. Bertoldi supradictis | religiosis tradidimus firmiter roboratam. Actum apud castrum Rvsegge. Anno domini M. CC. LXXIII. Indictione secunda. — Mense Aprilis —

15.

1274, im Mai.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes Littere perue-
nerint, Waltherus Nobilis de Eschibach, rej geste noticiam cum
Salute. | Nouerint quos nosse fuerit oportunum, quod cum Johannes
et filii Bertoldi pie recordationis fratris eiusdem Johannis domini
quondam de | Snabilburch, nobiles consanguinei nostri de consilio
nostro contulissent et assignassent dilecte in Christo Vdelhildi nepti
nostre | moniali Vallis sancte Marie pro dote sua, pensionem siue
censum decem modiorum tritici mesure thuricen. ad vitam suam
super | villa Meriswandon, et nos eandem villam vendiderimus re-
ligiosis. Abbatisse et Conuentui monialium Vallis sancte M., sicut
| in instrumento super hoc confecto plenius continetur, nos dictam
pensionem siue censum. x. modiorum tritici, transferentes de dicta |
villa Meriswandon, cuius proprietas ad nos deuoluta fuerat ante
venditionem prenotatam, conferimus et assignamus me- | diante
consensu, Chvnegunt, nobilis vxoris nostre, et Bertholdi filii
nostri super inferiorem curiam dictam ze Mvlnowe, | tali forma
videlicet quod libere, pacifice et quiete percipiat dicta domus
Vallis sancte M., annuatim. x. modios tritici, de | eadem curia Mvl-
nowe ad vitam predictae neptis nostre Vodelhildis. Nos etiam pro
nobis et heredibus nostris solempni stipula- | tione predictis mo-
nialibus promittimus memoratum censum totaliter Warandire. et
nos nostrosque heredes ad hoc in solidum ob- | ligamus. Testes
ad hec uocati et rogati sunt, H. dictus de Mvre, C. dictus de
Diessenhoven conversi predicti loci | vallis sancte M., Rv. de Arne,
Wern. de Tetenwise. H. cellerarius et alii fide digni. Vt autem
premissa omnia | maiorem roboris obtineant firmitatem apud posteros,
presentem litteram sigillo nostro, et sigillo filii nostri Ber. prefatis |

religiosis tradidimus roboratam. Datum apud Castrum Rvsegge.
Anno domini M. CC. LXXIIII. Mense Maij. —

16.

1275, 29 Christmonat.

Ich dy Schenkina (vro Anna ¹⁾) von Brunegge ich chunde
allen dien die disen Brief sehen alde horent dc ich mit der gehel-
lunge mins wirtes hezels | der da heset ze vber nammen Scheko.
vnd mit der gihellunge mines bruders Hern heinriches von iberch
der min voget dar vber ist so gibe ich den | hof der da heiset
hatwile vnd lit bi massewandon in der parochie von Ramo in deme
bistveme von Kostenze deme Gogehus von unsere | browntal umbe
zewo vnd driseg march silbers vnd dc selbe silber han ich dar umbe
enphangen vnd wart mir dc giwegen bider ge- | wiht dc da heiset
zrich geloete. den selben vor genanden hoef gib ich vilichs dien
redelichen vrowon von unsere browntal mit | allem dem rechte alse
wirn dar bracht haton. vnd son des wer sin an allen dien stetten
da sw bedorphen alt es inen iemer angesprochen | mochte werden.
nochen son wir noch unsero Rint noch en hein unser herbe. niemer
enheine ansprache dran gewinnen. disv selben dinch | geschahen
ze mellingen in der stat vor peters hus der da giheisenist des
schulteisen son. an der selvon stat so enpheigen unsere brudere
bruder | Henrich denme nemet von more vnd bruder peter der
soter. vnd ist des geschvetg Herre heinrich von iberch der herbere
riter vnd Joh. von iberch. vnd | wernh. von loe. vnd rrodege
von bytensblzes. vnd fvenrat von monster. vnd herre hartman der
schulthei. von mellingin. vnd Herre Rodol. von ba- | den. vnd
Herre wal. der Rvphersmit. vnd Chvo. sin son vnd Herre Rod.
sin bruder. vnd Herre Bolri. zagel. vnd dar umbe dc disv dinch
feste | vnd stete beliben so wirt dise brief besigilt mit deme inge-
figele abbt Henriches von more. vnd Her walthers des Hohen
vrigen von | Eschibach. vnd mit H'nr Henrich. von Iberch mins
bruders. vnd mit mines wirtes scheken von brunegge. Dis geschac
an deme jare do | von gotes geburte waren M. CC. LXXV. Jare.
In Dictione III. In Crastino sanctorum Innocentvm.

¹⁾ Von neuerer Hand.

1276, 6 Christmonat. ¹⁾

Vniuersis Christi fidelibus presentium Inspectoribus Johannes viceplebanus in Sarmansdorf notitiam subscrip- | torum. Nouerint quos nosse fuerit oportunum quod Ego domum meam sitam in Bremgarton contiguam ab | vno latere domui Nemorarii de Zvp-phinkon. et ab alio latere domui Waltheri Delonearii | et predium meum situm in Sarmansdorf quod Colit Gisela dicta Lvzerin, red- dens annis singulis | Octo modios tritici mensure Turicensis, retento mihi, et predictae Gisele in dicto predio, et | domo tantum dimidia pro tempore vite nostre vsufructu quod uulgo libgedinge appella- tur, | honorabilibus in Christo . . Abbatisse et Conuentui Monasterii vallis sancte Marie Cysterciensis | ordinis pro salute anime mee, parentumque meorum remedio donauimus, et tradidi titulo | proprietatis perpetuo possidendum. hac adiecta conditione quod predictis . . Abbatisse et Conuen- | tui de media parte domus prefate, ego, et prefata mulier Gisela soluimus nomine census | quatuor denarios monete Turicensis, de predio vero vnum fertonem Cere. preterea volo et | ordino quod si dicta mulier cum viro legitime, uel alias quocunque modo contraxerit nil | deinceps plus iuris debet habere, in vsufructu memorato. In cuius rei euiden- | ciam presentem Cartam petii et optinui Sigillis honorabilis in Christo . . Abbatis Monasterii de | Cappella. domini Waltheri Nobilis de Eschibach militis. et . . Abbatisse memorate | patenter communiri. Acta sunt hec in Monasterio vallis sancte Marie. anno domini. M. CC. | LXX. VI. festo beati Nicolai. Indictione IIII. presentibus predicto domino Walthero de Eschi- | bach. Vol. de Rvsegge militibus. Johanne de Rotenburk. Johanne de Rotenburch (sic), Wernhero de Tetten- wise. H. Cellerario. Petro sutore. H. de Mure conuersis predicti | Monasterii. et aliis quampluribus fidedignis ad hec rogatis et vocatis. |

Nos . . Abbas Monasterii de Capella. dominus Walt. predictus de Eschibach. ac . . Abbatisa. Monasterii sepefati ad instantem prefati viceplebani petitionem sigilla nostra | duximus huic littere appendenda. Anno. die et Indict. prenotatis. |

¹⁾ Vergl. die Urkunde vom 24 Augstm. 1267, bei Zappf. (p. 142.)

18.

1276, 6 Christmonat.

Ich Herre Johannes der Propriester genannt ist ch Sarmanz-
dorf künde dc vnd trons ch wizens allen dien. die diezen. brief
iemer gisehen | alte gihoren dc ich mit vrigen Herzen vnd mit
ganzem willen einvaltecliche dvr got vnd dvr die selicheit miner
sele. vnd | och der zeweger Kinde willen. Han gigen dien Se-
ligen vrowon vnd dem erberen Goghus vnsere vrowental vriliche
vnd | libecliche. ein Egen dc ich vriliche vnd libecliche besessen
hate. vnd lit ze dem hophe der ginant ist Heytersperch. vnd gil-
tet libecliche. V. III. X. Muot fernen. den hof han ich vf gigen
dien selben erberen vrowon. vnd hant sven von mir | Inphanegn
vriliche vnd libechlychen ze besizenen ch steten nyce vnd ze ewigen
herbe mit allem dem recte als ich In | och besessen hate. an alle
ansprache. vnd an alle hierrunge. Diz gescach. In valle S. M.
In der vrowon gast hus. vnd was | da gegenweren der edele
vrige Herre walthar von Eschibac vnd Herre Vol. von Rvesege . .
vnd. Johannes von Rotenbirc. vnd Werneher | von tetenwize.
vnd Heinrich der Kelnerne vnd brooder Peter der Suter vnd brooder
Heinrich von Nore. vnd andere genoge die gelube weridet | sint.
Dc vorginanden eigen dc nemet man dc nidere Heytersperch vnd
lit Inder Kilchöri ze Rordorf in dem bystrome Constantz. | Vnd
dar vmbe dc dinc stete vnd feste belybe. so geron ich vnd byte.
want ich eigenes Ingesigelez nit han dc dizzer | Brief besigellet
werde mit den Ingesigele minz Herren Abbt Thomans von Cap-
pella. vnd mit minz Herren Walter von | Eschibac vnd mit minre
vrowen der Ebbisshenne von vnsere vrowen Tal. Datum Anno Do.
M. CC. LXX. VI.] In Dict. III. In | Festivitate SANCTI
NICOLAI.

19.

1277, 17 Hornung.

Ita Abbatisa et Conventus Vallis S. Mariæ possessiones in villa
Riferswile inferiori pro certo annuo censu hereditario jure possi-
dendas, Wernhero de Thetenwise et vxori suæ Mechtildi ac liberis
suis concedunt.

Bei Neugart. II. 296.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit. Wernherus de Thetenwise. Salutem et rei geste noticiam. Solet cessare | quod disponit humana ratio cui non venit per scripti firmamentum noticia. Nouerint igitur presentis etatis homines et future, quod ego | Wernherus de thetenwise possessiones illas quas ego rite et rationabiliter comparauit de Heberhardo dicto Mvsinger. sitas in Riferswi- | le in villa inferiori, quas Fridricus coluit hactenus, quas possessiones predictus Heberhardus Mvsinger hereditario iure obtinuit, ces- | sante vexatione aliqua. Vol. dicti de vstra, qui in eisdem possessionibus ius dotarium quot dicitur libgedinge dinoscebatur habere, et inter eos | lite sedata et finaliter descisa. contuli libere et assignauit pro testamento anime mee et Mecht. vxoris mee et successorum meorum, domui | et Conuentui vallis sancte Marie. Easdem possessiones denuo, ab ipsa domo, et Conuentu recipiens, ad hereditandum, et succedendum, michi et vxori mee, simul et proli ex nobis procreate perpetuo sine qualibet contradictione. Huiusmodi tamen conditionibus appositis et adiunctis | videlicet, quod ego predictae domui, et conuentui, quia nos antedictas personas infeodauit. VI. quartalia Tritici mensura Tvricensis | in festo Andree apostoli, persolvere teneor, pro annuo censu. Item si me ab hac vita discedere contingerit sine prole legitima, pre- | dictus Conuentus resumere potest et debet ius hereditarium, quod cognoscor habere in ipsis bonis succedendo. Item si aliqua lis vel | controversia ingrverit pro eisdem bonis adversus Conuentum, tamquam ex parte mea. Ego Wern. sufficientem Warandiam prestare teneor in | hiis questionibus donec cessauerit vexatio inpugnantis. Acta sunt hec apud villam Massewandon in domo. H. Cellerarij. Presentibus | Marchewardo et Vol. nobilibus Militibus de Rvsegga. Domino. P. de Hvnoberch. Wal. seniore et Wal. Juniore fratribus de Yberch. | . . dicto Heilstab. R. de Barro Militibus. Diethelmo de Wile. C. Ministro de heschibac. Johanne de Yberc. H. Cellerario. E. Mvsinger | et aliis multis fide dignis. Quia ego. Wern. de Thetenwise sigillo non vtor, sigillo Nobilis domini Berc. de Esschibach Militis. hanc cartulam | communivj. Datum apud Massewandon Anno domini. M. CC. LXX. VII. XIII. Kal. Martij. Indictione V.

21.

1279, im April.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, Johannes incuratus de Sarmarstorf noticiam rei geste. Nouerint quos | nosse fuerit oportunum quod cum Religiose in Christo . . Abbatissa et Conuentus Vallis sancte M., Cyst. ordinis, Constan. dyoc. in possessiones | suas sitas in villa et in territorio ville de Sarmarstorf dictas Bonnun guot soluentes annuatim septem modios tritici, | quondam pro duodecim Marcis puri et legalis argenti, ponderis thuricen. vendiderunt libere perpetuo possidendas et haben- | das, Ego testamentum meum condere volens, statui et ordinaui, vt si de dictis possessionibus nichil aliud ordinauero in vita mea | quod ipse possessiones predictis Religiosis a quibus easdem possessiones comparaueram, remaneant perpetuo possidende non obstante alicuius | contradictione, Ita tamen quod . . Abbatissa que pro tempore fuerit in loco antedicto, tribus filiabus meis, Margarete, Rychunce, et | Lucie de redditibus earundem possessionum singulis annis, preter communes vestes conuentus provideat in uestibus et infir- | mantibus de eisdem faciat ministrarij secundum quod ipsarum requisierint necessitates, Si uero quod absit . . Abbatissa premissa fideliter | adimplere non curauerit vel neglexerit, statuo et ordino ut supradicte possessiones Monasterio de Capella cedant eodem iure perpetuo | possidende libere et absolute. In cuius rei testimonium presens scriptum sub uno tenore duplicatum, et sigillis honorabi- | lium in Christo . . Abbatum de Mure et de Capella roboratum partibus premissis duxi relinquendum. Datum Sarmarstorf | Anno domini. M. CC. LXX. IX. Mense Aprili Indict. VII — |

Nos uero . . Abbatissa et Conuentus predictae, ad omnia superscripta fideliter conseruanda nos et nobis succedentes firmiter obligamus | presentium tenore. Et sigillum nostrum videlicet . . Abbatisse presentibus scienter apponimus, quo et nos conuentus utimur quia proprium | non habemus.

22.

1279, im April.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, Johannes incuratus de Sarmarstorf noticiam rei geste. | Humana

labente memoria et crescente cupiditatis malicia, expedit ea que geruntur ad obuiandum | litibus scripture testimonio perennari. Nouerint igitur quos nosse fuerit oportunum quod ego diuinitus inspiratus | possessiones meas sitas in Parochia et in territorio ville de Sarmarstorf, soluentes singulis annis | decem modios et duo quartalia triticij mesure Thuricensis, quas etiam possessiones. H. de Egliswil, R. Alant | et H. sacrista pro annuo censu huc usque excolebant, Religiosis in Christo . . Abbatisse et Conuentui vallis | sancte M., Cyst. ordinis Constanciensis dyoc., nomine elemosine sollempni facta donacione inter uiuos dono confero | et assigno cum omnibus suis attinentiis et iuribus videlicet, areis, agris, terris, cultis, incultis, nemoribus. | virgultis, pratis, pascuis, aque ductu et decursu aquarum omnique districtu et vniuersis aliis communitatibus et iuribus, que ad premissa bona et ipsarum areas et agros spectabant vel spectare dino- | scuntur, libere, quiete, et pacifice perpetuo possidendas et habendas, Ad ueram Warandiam ipsis Religiosis | prestandam quandocunque fuero requisitus, me obligans presencium per tenorem, Ad maiorem quoque cautelam renun- | cio pro me et meis heredibus et successoribus priuilegio in integrum, restitutioni, consuetudini, edicto, edito | et edendo, priuilegio inpetrato et inpetrando, omni fauori legum et canonum, et omnibus aliis per que premissa | mea donacio tam solempniter et salubriter facta posset variari vel aliqualiter reuocari. Huius rei testes sunt | Volricus hospes. Heinr. Ronno. H. sacrista. Arnoldus Rechazo. Ruodolfus Alant. Wernherus de thurego | et alii multi. Acta sunt hec primo apud Sarmarstorf Anno domini. M. CC. LXX. VI. in die sancti thome | apostoli, postmodum vero per me ibidem exstiterunt innouata ad maius robur firmitatis et ut nullius | malicia predicte mee donationi possit vel ualeat aliqualibet obuiare, Anno domini. M. CC. LXX. IX. Mense aprili. Indict. VII. Sed quoniam sigillum proprium non habeo presentem litteram ad maius | robur firmitatis supradictis Religiosis Vallis sancte M. dono et confero sigillis honorabilis in Christo. domini | H. Abbatis in Mure et virj Nobilis Waltherj de Eschibach patenter communitam. Datum | Sarmarstorf Anno domini mense et Indict. iam prenotatjs —

23.

1279, im April.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, soror Ita Abbatissa et Conuentus vallis sancte M., Cyst. ordinis, Constant. dyoc., noticiam subscriptorum. Nouerint quos nosse fuerit oportunum quod dominus Johannes Incuratus de Sarmarstorf nobis et nostro Monasterio | possessiones suas sitas in Parochia de Sarmarstorf et in territorio ipsius ville soluentes annuatim decem modios et duo | quartalia tritici mesure Thuricensis, illas uidelicet possessiones quas Heinrichus de Egliswile, Ruodolfus alant et Heinrichus | sacrista pro annuo censu excolebant, dedit et contulit, tali forma et condicione quod nos filie ipsius Incurati que Lucia nuncupatur | de dictis possessionibus apud nos vel alias Religiosas feminas que in ordine fuerint approbato de receptione provideamus | ad habitum et ordinem ipsius Religionis. Ad quod faciendum nos et nobis succedentes presentibus firmiter obligamus. Si uero | a predicto domino Johanne eidem Lucie alias fuerit prouisum, tunc nos ipsi domino Johanni si uoluerit et repecierit antedictas possessi- | ones reddere tenemur libere a nobis absolutas sine qualibet contradictione. Quod si idem iam dictas possessiones non repecierit | tunc nos domine Gysele, dicte Luscerina de granario nostro ipsum censum ad uitam suam persolvere tenemur in festo beati Galli | sine mora, Si tamen predicta Gysela permanserit casta. Si uero continens non fuerit, et hoc contra eam legitime extiterit probatum | tunc nichil percipere debet de pensione memorata. Et ad hec nos et nostros successores firmiter obligamus presencium per tenorem. | Si uero quod absit in premissis vel aliquo ipsorum negligentes inuente fuerimus et super hoc predicti uidelicet dominus Johannes, Lucia sev Gysela | vel ipsorum aliquis necessitate compulsi, aliquas fecerint expensas, nos et nobis succedentes, easdem ipsis integraliter refundere debemus | et eosdem indempnes de expensis factis fideliter conseruare. Renunciantes omnibus iuribus et consuetudinibus per que premissae condici- | ones possent variari vel irritari. Harum rerum testes sunt Volricus Hospes, Heinrichus Ronno, Heinr. sacrista, Rudolfus | alant, Wernherus de thurego, Heinr. de Egliswile, Chonradus Schwzj, Arnoldus Rechazo et alii multj. Acta sunt hec primo | apud

Sarmarstorf, Anno domini. M. CC. LXX. IX. Mense aprilj, Indict. VII. In cuius rej testimonium presentes litteras sigillis videlicet dominj . . Abbatis de Capella et nostro . . Abbatisse quo et nos conuentus vtimur, firmiter roboramus quia proprium non habemus. | Datum loco anno dominj Mense et indictione iam prenotatis — | ¹⁾

24.

1279, 1 Herbstmonat.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint Wernherus dictus Helstap noticiam rei geste. Nouerint quos nosse fuerit | oportunum, quod ego et Elizabet vxor mea, ac liberi mei. Johannes, Jacobus, Wolricus, Henricus, et Margareta tunc temporis geniti, possessi- | ones nostras, sitas in loco, qui dicitur Blindungiesso, videlicet duo prata prope Molendinum Religiosarum in Christo Abbatisse et Conuentus | Vallis sancte Marie quod molendinum dicitur Liectismuli, et unum, pratum situm in dem Riete ante pontem predicti Molendini, supradictis | Religiosis uendidimus, cum omnibus suis iuribus et attinenciis, pro novem libris denariorum vsualis monete, perpetuo libere, pacifice, | et quiete possidendas et habendas, Ad ueram warandiam sepredictis Religiosis super premissis prestandam, me meosque heredes obligans | presencium tenore, quandocunque ab ipsis fuerimus requisiti, Quam autem pecuniam profitemur nos integraliter recepisse et in nostram utilitatem conuertisse. | Huius rei testes sunt. Chuonradus subprior de Capella, Petrus et Henricus conuersi Vallis sancte M., Wernherus de Thettunviza. Ruodolfus | et Volricus. de Arne. Vol. Biburze. Walt. dictus Chuno. Henricus Cellerarius, Chofman et alii multi fide digni. In cuius | rei testimonium, presentem litteram sigillis Reuerendi in Christo . . Domini henrici Abbatis in Mure, et uiri Nobilis domini Walt. de Eschi- | bach, quia propria non habemus, supradictis Religiosis Vallis sancte M., tradimus et donamus patenter communitam. Datum Massuandon, Anno | domini M. CC. LXXIX. in festo beate Verene virginis, Indictione. VII. — |

¹⁾ Einen Brief Bischofs Rudolf von Constanz hierüber, dat. 10 Febr. 1291, hat Hergott. (III. 546.)

25.

1281, 29 März.

Vniuersis Christi fidelibus Ad quos presentes littere peruenerint, Rvodolfus et Volricus fratres dicti de Balma, | Ac Arnoldus de Wediswile, Nobiles, noticiam subscriptorum. Nouerint quos nosse fuerit oportunum, quod cum dilecta | Domina Katherina nostra Cognata, Relicta quondam Domini Petri de Hvnoberch Militis, possessiones suas, sitas in | parochiis de Wediswile et Richtliswile, videlicet Curiam in Lvteringen, et Curiam dictam vnder dien Eichen | et bona in Otensegel, nobis dederit et contulerit ea forma et conditione, vt nos ipsas possessiones daremus et | conferemus ad ipsius iussionem et mandatum, cuicunque loco, vel personis ipsas dare decreuisset. Nos vero ipsius | cupientes parere voluntati, antedictas possessiones, Reuerendis in Christo . . Abbatisse et Conuentui Vallis | sancte Marie, Cyst. Ordinis Constant. Dyoc., ad quas Religiosas predicta nostra Cognata intrauit, ibidem religionis | nis habitum et ordinem sibi assumens, ad eiusdem requisitionem et mandatum, donamus et conferimus cum omnibus suis | iuribus et attinentiis. perpetuo libere quiete et pacifice possidendas et habendas. Renunciantes omnj jurj Canoni- | co et Ciuili, et omnibus consuetudinibus publicis vel priuatis, et omnibus aliis per que dicta donatio posset irritari vel | variarij. In cuius rei testimonium presentem litteram supradictis Religiosis, tradimus et donamus sigillorum nostrorum | munimine patenter communitam. Datum In Castro Alpurron. Anno Domini M. CC. LXXX primo. IIII. Kal. April. | Indictione IX. — — |

26.

1281, 8 Brachmonat.

Vniuersis presentium inspectoribus. Berchtoldus de Eschibach Nobilis affectum Karitatis. Ne labantur cum tempore, que geruntur | in tempore. expedit ut gesta hominum in scriptis redigantur. Nouerint igitur quos nosse fuerit oportunum, quod Johannes dictus de Ro- | tenburch, cum consensu et voluntate. Ebirhardi. Ite. et Berchtoldi liberorum eiusdem, ac ipsorum resignacione prehabita | qui ad nostrum dominium spectare libere dinoscuntur vendiderint et tradiderint duas scopossas, quarum vna sita est in Affoltre

reddens | annuatim. tria frusta. quam colit Heinricus dictus Cinco, altera vero sita est in Lvndenerrun que reddit vndecim quartalia tri- | tici quam colunt. H. dictus Jungelinch et filius suus, cum pratis, pascuis, aqueductibus, ac omnibus aliis iuribus et vsibus ad | predictas scopossas pertinentibus, venerabilibus in Christo . . Abbatisse et Conuentui Cenobii in vrowental iure domini perpe- | tualiter possidendas, pro quibus traditione et venditione predictus. Johannes recepit viginti Quinque libras denariorum vsualis monete quas | in vsum suum vtilem et necessarium conuertit. Renuncians insuper omni actioni, defensionis, exceptioni, non numerate | pecunie, beneficio restitutionis in integrum, iure minoris uel maioris, ac omni alio auxilio legum et Canonum | Constitutionis et consuetudinis, per quod, que, uel quas, dictus contractus in toto uel in parte posset ali- | qualiter viciari. promittentes nichilominus predictis . . Abbatisse et Conuentui prestare Warandiam ipsarum scopossa- | rum in omni iudicio Ecclesiastico uel seculari. In cuius rei testimonium presens littera traditur . . Sepefatis | Abbatisse et Conuentui Sigilli mei munimine patenter communita, Acta sunt hec in villa Masvandon Anno | domini. Millesimo. CC. LXXX. primo. In Octaua pentecostes Indict. IX. presentibus. Cellerario de Maswandon. | Jacobo de Sengen. H. fabro de Takels- houen. Walthero de Woloshouen. Jo. filio suo. Walt. dicto Chymo. H. | de Rvti et R. fratre suo. Chvonr. et Heinr. fratribus dictis fludre. et aliis fide dignis —

27.

1284, 2 Weinmonat.

Wir dū Abbatisfin, vnd der Conuentus von Browental, kont kont allen den die disen brief an- | sehen oder hoerin lesen das Heinrich der smit von Masswandon hat gegeben vnserne Gottes- hus zwo | Schuoposse sin lediges eigen de gelegen ist ze Rickenbach mit allem rechte. vnd hat de wider emphanen | zerechtem Erbe ime vnd sinen erben iemer mere also iar vmb ein vierbun- wachß von beiden | Schuopossin. dero hat der vor genant . . Smit eine gegeben . . siner tochter mit allem dem Rechte als er | solte. vnd hat dū si emphanen von uns, vnd hat si gemacht Erben ir wirte ze rechtem lipge- | dinge mit vnserne willen vnd

mit vnser hant. Eine Schuoposse hat er im selbin behebit. | vnd
 git aber suonderlich von der ein halp phynt wahrs allü iar iemer
 mere. Disen zins als | hie bescheiden ist, sollen wir von den
 vor genanton Schuopossen niemer gehöbheron noch dichein |
 rechtunge dar vf mere gesezzin. Dis geschach ze Browental An
 Sant Leodegarien tage. | do man zalte von Gottes geburt. Tysint.
 zwei hondert. Ahzig vnde vier iar. Hiebi | warin zegezugen. Her
 Walther der herre von Eschibach. Her Berchtolt sin Svn, der
 herre von | Snabelburk. Her Walther von Iberg. Heinrich der
 kelner von Massewandon. Chvonrad der kofz- | man. Ruodolf
 von Ruti. Berwart. Chuonrat von Lüsebedv. vnd ander erbere
 lüte genuoge. | Das dis stete si vnd ouch ane valsß stete belibe.
 so han wir dem vor genanten Smide. vnd | siner tohter. Brün ir
 wirte. vnd allen ir nach chomen. disen brief gegebin vnd besigelt
 mit | vnserre vor genanton herron von Eschibach beider ingesigel
 vnde mit vnserme AmetZ. |

28.

1283, 13 Christmonat.

Uniuersis presentem paginam inspecturis . . diuina permissione
 Abbatisa, Totusque conuentus Mon. Vallis sancte Marie Constant.
 dyoc. in domino caritatem. Quoniam humane fragilitatis memoria |
 vt plurimum obliuionis nube contegitur, nisi contra eos qui fraudes
 moliuntur infundere, scripturarum patrociniis illustretur. Nouerint
 igitur quos nosce fuerit oportunum. quod uir prouidus ac dis-
 cretus | dominus Johannes Rector Ecclesie in Wediswile olim in-
 curatus in Sarmanstorf, sanus corpore, ac sana preditus ratione,
 salutis sue prospicere cupiens, possessiones suas, que ad ipsum
 jure proprietario | ex titulo emptionis iamdudum conquisito, spec-
 tare noscuntur, sitas in parochia siue territorio Ecclesie in Sar-
 manstorf, quas. H. de Egliwile, R. dictus Alant, H. sacrista,
 Gysela dicta | Lyscerin, et quidam alii excolunt, viginti quinque
 modios tritici, cum duobus quartalibus, Mensure Tvricen., singulis
 annis reddentes, necnon domum suam sitam in Bremgarten cum |
 orto sibi adiacente, contiguam domui fabri de Ottenbach, superne
 gracie super eum irradiante fulgore, nobis ac nostro Monasterio
 tradidit solempni donatione antea facta inter uiuos, cum | omnibus

pertinentiis, videlicet juribus, Consuetudinibus, seruitutibus, ad
 eos spectantibus quocunque nomine censeantur. Renuntians pro se
 ac pro omnibus suis heredibus, et successoribus beneficio restita-
 tionis | in integrum, statuto, edito, uel edendo, priuilegio impe-
 trato seu impetrando, omni auxilio legum et Canonum, et breuiter
 omni exceptioni juri et facti, per quam hec donatio rite et legitime
 facta posset in posterum | irritari. Porro ne huiusmodi beneficii
 ab aliquibus iudicemur ingratis, Nos eidem Rectorj in aliqua sal-
 tem uicissitudine Respondere volentes, vnanimi consilio et consensu,
 usufructum in dictis possessionibus | sibi et prefate Gysle Lasce-
 rine, que mater est Margarete, Richenze, et Lucie, nobiscum
 degentium, pro uite sue termino sub annuo censu, videlicet Qua-
 tuor denariorum vsualis monete, in festo feli- | cis et Regule
 annuatim soluendorum, plenarie utique in solidum. Sub presentis
 pagine testimonio duximus concedendum, domo predicta cum orto
 eodem nichilominus in hoc titulo concessionis inclusa, | Si tamen
 ipsa Gysela per incontinentiam se decetero non immiscuerit ample-
 xibus alienis. Si enim tractu temporis fornicatio seu alius concu-
 bitus qualiscunque contra eam legitime probatus extiterit, de fruc-
 tibus | memoratis eam nichil omnino habere contingit. Profitemur
 insuper quod ex pacto in donatione nobis facta ab antedicto Rec-
 tore interiecto, postquam ipse et sepedicta Gesela a presentis uite
 miseria sub- | lati fuerint, Nos tribus filiabus prenotatis nobiscum
 vitam agentibus de ipsarum possessionum proventibus, et specia-
 liter de eis que Rennengvot nuncupantur, in peculiaribus indu-
 mentis, videlicet pellibus, | pelliciis, Calceis, Tunicis et Cucullis,
 atque aliis quibuslibet oportunis, preter communes vestes eisdem
 a conuenta anno quolibet assignandos, providere tenemur. Preterea
 cum sexus femineus | naturali fragilitate assiduis debilitatibus sit
 subiectus, firma sponsione promittimus, quod omnj tempore quo
 eas infirmari contigerit ipsis in omnibus ad consuetas infirmantium
 consolationes | spectantibus tenemur ex pacto conuento sine contra-
 dictione qualibet ministrare, prout tunc quantitas, modus, et qua-
 litas infirmitatis exposcit. Ad premissa siquidem fideliter ex-
 equenda, Nos et nobis | in hoc Mon. succedentes tenore presen-
 tium firmiter obligamus. In tantum etiam vt si in ipsa provisione
 ita negligentes extiterimus, quod dicte filie secundum iudicium
 discretorum in aliquo defectiuam uideantur | sustinere iacturam,

ipso facto omnes memorate possessiones ad reuerendos in Christo . . Abbatem et Conuentum de Capellis immo potius ad eorum Mon. debent cum suis pertinentiis immediate deuolui, ab eisdem | vtputa res proprie perpetualiter possidende. Horum testes sunt Wal. nobilis miles de Eschibach, Volr. nobilis miles de Rvsegga. Johannes de Rotenburch. H. cellerarius de Masswandon. H. renno | Volr. hospes. H. sacrista, Rvodolfus Alant. Wernherus de Turego, H. de Egliswile. H. de Mvre et plures alii. Et licet hec jamdudum, sicut ex pluribus super hiis instrumentis confectis | clarius eliquescit, acta fuerunt, sunt tamen in nostro Mon. jnnouata. Anno domini. M. CC. LXXXV. Idibus Decembris, Indict. XIII. Et ut omnia premissa firmiorem sortiantur effectum, presentem litteram sigillis | venerabilium in Christo abbatum . . de Mure, et . . de Capellis, necnon abbatisse nostre, quo et nos conuentus vtimur, presentes duximus roborandas. Item Ego Johannes Rector prefatus omnibus prescriptis consentiens et | subscribens, etiam meo sigillo presentes litteras roborauit.

29.

1287, 26 April.

Allen dien die disen brief gesehen, dien kendet Schwester Ita, dy Eptischenna vnt der Samnung, von vnser vrowental, vnt Ich Gotfrit, der Herr von Hynoberg, | dy ding, dy hie nach geschriben sint. Ellv dy mengi dyr lÿton sol wissen, dc wir von vnser vrowental, ein Wuor gvnser mült haton gebwen, vnt och noch han | indem Wasser der Lornzon, von dem selben wuore do sprakvn vnz an vnt vnser gozhuß, Peter der Spiller, von Rymoltinkon, vnt sin son Henrich. vnt Walther von | Emminkon, vnt Rvodolf sin Brvoder, die mich den herren von Hynoberg anhöerent, dc si an zwein afern die ir sint, da von grossen schaden hetin, | Nach ettwe vil citvß, do kamen wir, dy Eptischenna, vnt der vor genant Samnung von vnser vrowental vber ein, dc wirz vnser halp lieffen | gvn minnon vnt gvn rechte, an Wernhern von Tetenwisa, vnd Chvonraden den Studer, die Burgerrv von Masswandon, Aber ich Gotfrit der vor genant herrv | von hynoberg, liez an miner lÿton stete, Peterz vnt Henrichz, Waltherz vnt Rvodolfz, die hie genant sint, an Chvonraden den anman

von Barra. vnt an Arnol- | den ab dem Buele, von der nidron
 Rama, dc si ez schiedin nach minnon, vnt nach rechte. Die selbvn
 viere die schiedvn ez alsust, dc wir von vnser vrowental | do zv
 hant, dien selben Lüten die die ansprach haton, gebin, vür ir
 schaden, ein Malter chernen, dc taten och wir zv hant. Dazvo
 ordnoton die scheidman, dc | man vnz die selben acher lwe iemer
 me, also dc wir ellü jar da von gebin Petre vnt Henriche Wal-
 there vnt Rodolfe vnt allen ir nachomenen einen Müt | fernen
 zv rechtem cinse. Wer aber. dc si die selben acher wider woltin
 nemen zvheim cite, so svn wirz wider lan. mit dien gvdingen.
 dc vnser wuor sol bliben | vnt swc da von schaden dien selben
 achern bischicht, dc vnson wir noch vnser gozhoz niemer mit nute
 gebessron. vnt si svnt den schaden haben an alle | Widerspracha.
 Dirro dingon vergich ich Gotfrit von Hünoberg dc ez mit min
 willen, vnt miner Lüten der vorgenandon ist beschehen. Dc selbv |
 sprich och ich dv Eptischenna vnt der samnung von vnser vrowen-
 tal. vnt binden vns vnt vnser nachomen vnt vnser lüte. vnt ich
 Goetsfrit mich | vnt min nachomen, vnt min lüte stete zvhebenne
 dv gvdinge, vnt die gesezunga, die hie vor geschriben sint. vnt
 dc dc stete blibe. so han wir zwen | brief heissen geschriben die
 glich stant. vnt die selben briefa sint besigilt mit vnserm Ingesigel
 der vorgenandon Eptischennon von vnser vrowental, | vnt mit
 mim ingesigel Gotfrits dez herren von hünoberg. Dis beschach vf
 dien selben achern dar vm der chrieg wc bi dem wuore. Nach
 vnserz | herren geburte vber tofeng vnt zwei hynder vnt achig vnt
 siben jar, mornendvz nach jant marxtage. Dir brieve sol iewedre
 teil ein gehalten, | dar vm dc der scheid stete iemer me blibe.
 Wir peter vnt Henrich, waltther vnt Rodolf die da vor geschriben
 sint, vergehen an disen | gegenwurtigen briefe, dc ellü disü ordin-
 vnga vnt sezunga mit vnser wiffonga vnt willen ist beschehen vnt
 geschriben, vnt binden vnz | vnt vnser nachomen zv byhaltenne
 swc hie geschriben ist an allen argen list. Dis beschach an dem
 iare, tage vnt stete alz hie vor geschriben | ist.

30.

1287, 30 Christmonat.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes Littere pervenerint
 Soror Ita Abbatisa et Conuentus Vallis sancte Marie, Cyst. ord.,

Constant. Dyoc. noticiam | rei geste. Nouerint quos nosse fuerit
oportunum, quod cum vir Nobilis dominus Rvodolfus de Wediss-
wile, quondam possessiones suas, videlicet Curiam dictam | Lv-
tringen, et Curiam Vnderdieneiken, et possessiones dictas Ovten-
segel, cum omnibus suis Juribus et attinentiis, predilecte filie sue
Domine Katerine, tempore | illo, quo ipsam pie recordationis Do-
mino Petro de Hynoberg Militi maritauit, propter nupcias dederit,
et contulerit, libere, et pacifice possidendas et | habendas, Et
idem dominus Petrus aliquanto temporis spatio elapso, viam vni-
uerse Carnis fuerit ingressus, et predicta domina Katerina, quon-
dam vxor ipsius | diuinitus inspirata, se cum antedictis Curiis et
possessionibus et aliis rebus suis, ad nostrum Cenobium transtu-
lerit, ibidem habitum religionis assumendo. Supradictus | Nobilis
dominus Rvodolfus de Wedisswile ad superhabundantem cautelam,
Nobis cum ipsa priorem donationem innouando, antedictas posses-
siones et Curias libere dedit | et resignauit sicut in instrvmento
super hoc confecto plenius continetur. Nos vero premissa Abba-
tissa et Conuentus de communi consensu et consilio, prehabita
deliberatione | iam dictas Curias et possessiones, ipsius Nobilis
petitioni acquiescentes, eidem, et Domine Anne vxori sue ad vitam
ipsorum concessimus pro annuo Censu, videlicet quarta | parte
libre Cere, Nobis in festo purificationis beate Virginis persoluende,
Ita tamen quod ipsis duobus Coningibus cedentibus, vel deceden-
tibus, in premissis bonis nullus heredum | uel successorum suorum
aliquid Juris habeant vel vsurpare presumant. Sed ad Nos reuer-
tantur libere non obstante alicuius contradictione. Huius rei testes
sunt, Venerabilis in Christo dominus Rvod. | Abbas de Capella.
Rvod. de Goldowa monachus suus. Johannes decanus jn Wediss-
wile. Rvod. de Turri Miles. Rvod. Negelli. Henr. filius ipsius.
Henr. Negelli | et Henr. filius suus. H. Mettlo. H. Ministri. Henr.
filius Helwigis. Vol. et Henr. fabri de Wedisswile. Burchardus de
Gebelzholz. Vol. Stovrj et alii multi fidedignj. | Vt autem premissa
nullius cauillationis jngenio valeant impugnari vel irritari, presens
jnstrumentum sub vno tenore duplicatum, et sigillis, videlicet pre-
dicti domnj | Rvod. Nobilis de Wedisswile, et nostro, videlicet
Abbatisse, quo et Nos Conuentus vtimur, quia proprium non habe-
mus, procurauimus patenter communirj. vtrique parti vnum in testi-
monium | premissorum relinquendum, et fideliter conseruandum.

Acta sunt hec jn Castro de Wedisswile jn lobio inferiori. Anno domini. M. CC. LXXXVII. In crastino festi- | vitatis beati Thome Episcopi et Martiris. Indictione XV. |

Ego Rvodolfus Nobilis dominus de Wedisswile, et ego Anna vxor ipsius, omnia premissa, presentibus profitemur esse vera et per Nos facta et ad petitionem nostram conscripta | et ad ea fideliter conseruanda, Nos firmiter obligamus presentium per tenorem, et vt hec firma perseuerent, presenti jnstrumento sigillum meum de certa scientia jussi | apponi. quo et ego Anna antedicta vsa sum in hac parte. Actum Anno domini, Loco, Die, et jndict. prenotatis. |

31.

1299, 8 Jänner.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint. Soror Katherina Abbatisa totusque Conuentus Mon. Vallis sancte M. Cyst. ordinis Constant. dyoc. | noticiam subscriptorum. Litis occasio successoribus amputabitur. et calumpniandi materia preuenitur. cum negocia nostri temporis litterarum apicibus commendantur. | Nouerint igitur quibus nosce fuerit opportunum. quod venit ad nos Volr. dictus Lvzzer cum honestis et probis viris rogans et supplicans | humiliter et devote. ut sibi possessionem nostram. sitam in territorio ville de Sarmandorf singulis annis septem modios tritici soluentem | quam pie memorie Gisela dicta Lvzzerin mater ipsius Volr. colebat. et residentiam habebat in ea. pro tempore vite sue ad colendum pro censu trium | Modiorum tritici. et vna libra piperis concederemus. Nos vero de Consilio bonorum prehabita inter nos deliberatione. precibus eiusdem Volr. condescendentes, | pefatam possessionem, pro tempore vite sue. predicto Volr. nomine nostro colendam concessimus. et per presentes concedimus. pro censu trium Modiorum tritici | et vna libra piperis, nobis et nostro Mon. in festo sancti Andree absque contradictione persoluendis in domo nostra. hiis condicionibus adiectis. quod | si sepedictus Volr. Lvzzer prelibatum censum, termino et loco iam dicto non persoluerit. aut immediate infra spacium IIIor sequentium septimanarum, | prenotata possessio ad nos deuoluetur. et libere reuertetur contradictione qualibet non obstante. Testes qui nterfuerunt ad hoc vocati et rogati | sunt. frater H. subprior.

frater Burchardus Maior cellerarius, monachi et sacerdotes de Capella. frater petrus senior. frater Volr. et frater petrus de Rifferswile, frater | H. de Gisinkon. frater R. de sant marien halton. Walt. de Luceria ciuis de Bremgarthen. R. felsch de halwile. R. Wrzo de hilfinkon, | Volr. Walder. petrus. et Chvenzinus Molendinarii et alii fidedigni. Acta sunt hec in Valle sancte M. in Stupa hospicii dominarum. Anno domini M. CC. LXXX. | Nono. feria quinta proxima post Epiphaniam, Indict. XII. In cuius rei testimonium presens instrumentum sub uno tenore duplicatum. Sigillo nostro | videlicet Abbatisse quo et nos conuentus vtimur, quia proprium non habemus, vna cum sigillis Venerabilis domini R. Abbatis de Capella. ac strenui viri. domini | hartmanni de halwile militis. roborandum duximus, vtrique parti vnum relinquendum in testimonium omnium premissorum. Anno loco die et indict. prenotatis. | Nos vero Abbas de Capella et ego hartmannus miles de halwile ad petitionem partium premissarum sigilla nostra presentibus appendimus | in testimonium et robur omnium premissorum. |

32.

1300, 17 Fornung.

Wir Elſebete von goß gnaden Eptiffin des Goghus von Zürich, tuogen kunt, allen den die disen brief sehen, oder hören, das | Hug. Johannes, Ruodolf, vnd Adelheit, Heren Rudolfs seligen sint Manessen, burger Zürich, verkoufet hant ir Wingarten ze Ben- | klinton, des ein halbe Zuchert ist, dar an einhalb stoffet Bernhers des Krutes guot, vnd anderthalb der. frouwen ab Detenbach, ein | halbe Zuchert Rebon. lit ze Schorren, dar an oberthalb stoffet. Johannes Agerlis guot des sniders, vnd niderthalb der Wideme guot ze | Rüsclinton. Ein halbe Zuchert Rebon lit vnder Blatton, Dar an oberthalb stoffet Johannes guot ze Ridebrugge, vnd niderthalb dran Heinrichs | Ottelis. Anderthalb Zuchert Rebon, vnd ein Hofstat ligent ze Rüsclinton, dar an oberthalb stoffet Johannes vnd Heinrich von Herton guot, vnd nider- | halb dran der Zürich Se. Siben kamer Rebon ligent ander Schaltun, Dar an oberthalb stoffet Heren Heinrichs guot von Lunkst des ritters, vnd | niderthalb der Zürich Se. Ein Zuchert Rebon ligent zem Kore, dar an oberthalb stoffet der . .

genandon ir bruoder, so geben wir der . . Ebtissin vnd dem Con-
 uent ze froumental, disen brief besigelt mit vnserm Ingesigel |
 zeim offen vrfunde . . Dis geschach vnd dirre brief wart Zürich
 geben in vnserm houe, do von gottes geburte waren zwelfshundert |
 vnd nünzig Jar, vnd dar nach in dem zehenden Jare. An dem
 Quoten tage nach sant Valentines meß. Da ze gegeni waren.
 Her | Biber vnser Schultheize, ritter, Her Ruodolf pfung. Her
 Ruodolf Krieg. Lütolt Gnurser. Dietelo. Heinrich pfung. Johannes
 sin bruoder. Bilgeri. Heinrich | der Ramerer. Walther von Bettis-
 wile. Volrich von Honrein. Volrich des Trübers knecht was. Ruodolf
 der friie. Chuonrat der weibeli | Ruodolf der Türste. Burchart
 Crisberg. Und ander erber lüte biberbe vnd genuoge. | ¹⁾

¹⁾ Wo mehr als zwei Punkte angeführt sind, ist die Urkunde verdorben.



B.

Die Kirche und das Capitelhaus der Barfüßer in Lucern.

(Von Archivar Schneller.)

Als man nach der christlichen Zeitrechnung 1209 Jahre zählte, lebte in der Provinz Umbrien ein ganz sonderbarer Mann, abgerissen von allem Irdischen, fest gegründet in der Demuth, und glühend nur von Liebe zum Erlöser, ganz hingegeben ihm und seiner Kirche, allen dienend in selbstgewählter Armuth. Dieser Mann stiftete eine geistliche Genossenschaft, die durch eigenes vollkommenes Absterben der damaligen Welt zum glänzenden Muster geworden war. Es ist dieses der heilige Franz von Assisi.¹⁾ Die Mitglieder dieser geistlichen Verbrüderung nannten sich von ihrem Gründer Franziscaner; oder Barfüßer, weil sie ohne Strümpfe und Schuhe, in der Sandale einhergingen; oder aber Conventualen, zumal sie in großen Conventen (Klöstern) beisammen wohnten. Die älteste Benennung mindere Brüder (Minoriten) rührt daher, weil der große Stifter, das vollendete Muster der Demuth, auch in seinen Mitbrüdern die Letzten oder Geringsten der Menschen sehen und wissen wollte.

Der neue Orden erhielt übrigens die kirchliche Genehmigung, vorerst mündlich durch Papst Innocenz III. im Jahr 1210;²⁾ und dann durch Honorius III. mittelst einer Bulle vom

¹⁾ Gestorben den 4 Weim. 1226, im 45 Lebensjahre.

²⁾ Lucæ Waddingi, *Annales Minorum*. Tom. I. fol. 85. edit. Romæ 1731. in fol.

20 Wintermonat 1223. ¹⁾ Bald breiteten sich die apostolischen Söhne des hl. Franziscus in vielen Städten von Italien, Spanien, Teutschland, England und Frankreich, und selbst über den Ocean aus, allwo sie mit dem brennenden Eifer für die Kirche Gottes eine Liebe und Selbstverläugnung verbanden, welche alle heiligen und geistigen Bedürfnisse des Nächsten umfaßte.

Ein solches Gotteshaus entstand auch in den obern teutschen Landen, zu Lucern. — Es kann zwar, aus Abgang der benötigten Beweisethel, der Gründung frühesten Ursprung nicht genau ermittelt werden; doch dürfte derselbe erst in die zweite Hälfte des XIII Jahrhunderts zu setzen sein. ²⁾ Wie die Geschichte nachweist, war damals Murbach im obern Elsaß Grundherr des Hofes des Klosters Lucern, in welchen Hof auch die gleichnamige Stadt gehörte. Zu den grundherrlichen Rechten zählte aber auch dieses, daß niemand ohne Willen und Geheiß des Abtes von Murbach einen festen Bau aufführen durfte. ³⁾ Dieses scheinen aber die mindern Brüder außer Acht gesetzt zu haben; denn zwei noch vorhandene Briefe aus dem Jahre 1269 (Belege No. 1 und 2) erwähnen des Deutlichen eines obwaltenden Streites, der aber in der Folge freundschaftlich beigelegt wurde. Laut der einen Urkunde (No. 2) scheinen die Bürger Lucerns auf Seite der mindern Brüder gestanden, und Parthei für sie genommen zu haben; denn sie waren ohnehin, wie andere Briefe zeigen, ungünstig gegen das Gotteshaus Lucern gestimmt, aus Uebermuth abgeneigt.

¹⁾ Wadding. II. 70.

²⁾ Was da Melchior Ruß, Diebold Schilling, und spätere Chronikschreiber melden, als hätte eine Gräfin Guta von Rotenburg schon im Jahr 1223 dieses Kloster durch Ankauf von Grund und Boden gegründet, will ich bestellt sein lassen; auf urkundlichen Quellen beruhen diese Angaben keineswegs. Zwar wurden nach Wadding (II. 5.) schon im Jahr 1221 Minoriten nach den teutschen Landen entsendet; allein es will scheinen, nur zwei oder drei einzelne Brüder seien anfänglich an diesem oder jenem Orte eingezogen, um als Missionäre oder Kreuzprediger aufzutreten, ohne gerade ein bestimmtes Haus (claustrum) gehabt zu haben, oder ständig geblieben zu sein; denn einmal von Bern z. B. weiß man des bestimmten, daß sich die mindern Brüder erst im Jahr 1255 dort eigentlich niedergelassen haben. (Geschichtsforscher II. 22.)

³⁾ Siehe den im Geschichtsfreunde (I. 162.) von mir mitgetheilten alten Rodel.

(3. B. Urkunde vom 3 Jänner 1262 bei Ropp, Urkundenbuch S. 15, u. a. m.)

Die Söhne des hl. Franz hatten sich, wie gehört, in der Stadt Lucern auf grundherrlichem Boden unbefugt (*nobis non consentientibus* Nro. 2.) niedergelassen; deshalb der Span. Beiden Theilen war mit einer gütlichen Ausgleichung geholfen, dem Murbachischen Abte, Berchtold von Steinbrunn, um seine Schulden, die er mittelst Geldanlehen (Nro. 1.) oder wie immer, zur Beilegung des angehobenen Streites gemacht hatte, tilgen zu können (*ad solutionem debitorum nostrorum*, Nro. 2.); den Ordensbrüdern, um im rechtlichen ungestörten Besitze zu sein. Es verkauft nun (Nro. 2.) der Abt den Minoriten eine Stätte, in- und außerhalb des Krienserthores gelegen, welche jährlich 5 solidos (vergl. Bd. II. S. 29.) zinsset, um die Summe von 155 Mark Silbers Lucernergewicht; und er veräußert sie unter der Bedingung, daß die Brüder frei und ungehindert darauf bauen mögen klösterliche Wohnungen, sammt Kirche und Friedhof. ¹⁾

Sechszehn Jahre später (1285), da das Wohnhaus der Mönche (*monasterium*) wirklich, wenn auch einfach und schmucklos, erbauet war, und bereits ein ordentlicher Convent mit einem Guardian fest stand, ²⁾ waltete abermals ein Mißverständnis ob zwischen den Benedictinern im Hof und den Minoriten in dem Kleinern Stadttheile, bezüglich der Entrichtung eines Jahreszinses;

¹⁾ a. Innocenz IV. gestattet den mindern Brüdern für sich das Recht freier Begräbniß. Dat. ap. Civitatem Castellanam 12 Kal. Julii. Pontif. Anno 1. (20 Brachm. 1244.) Staatsarchiv Lucern.

b. Innocenz IV. erlaubt den mindern Brüdern, daß sie an jenen Orten, wo sie leben, Bethäuser mit einem eucharistischen Altare für die Feier des heil. Opfers und andere liturgische Handlungen halten dürfen, den pfärrlichen Rechten jedoch unbeschadet. Dat. Lugduni 3 Kal. Nov. Pont. Anno 3. (30 Welum. 1246.) a. a. D.

c. Erzbischof Werner von Mainz theilt das Decret des Concils zu Mainz (vom Jahr 1261; Hartzheim. III. 614.) mit, daß Jedermann sein Begräbniß in den Kirchen der Minoriten wählen könne. (Ohne Ort und Zeit.) a. a. D.

²⁾ Schon im Jahre 1281 wurde zu Lucern in der Barflosser Stuben, an dem dritten Tage nach sant Lucien mes (16 Christm.) ein merkwürdiger schiedlicher Vergleich zwischen der Stift Münster und Jacob von Kienberg getroffen. (Stiftsarchiv Münster.)

und an Uebergriffen in gegenseitiges Eigenthum, besonders des anstoßenden, neu errichteten (*de novo constructum*) Spitals, ¹⁾ fehlte es von beiden Seiten nicht. (Nro. 4.) Doch auch dieser Span wurde zu Basel vor hohen geistlichen Herren, im Einverständnisse mit dem apostolischen Stuhle, gütlich geschlichtet und beigelegt. (Nro. 3 und 4.)

Dieses wäre nun eine dürftige Vorbemerkung über den Anfang des hiesigen Barfüßer-Klosters. —

Der tiefe Ernst der seraphischen Brüder, ihre strenge, anschauliche Lebensweise, die Demuth und Armuth, mit welcher sie beständig der damaligen Verdorbenheit und Verweltlichung predigten, mochten wohl Ursache gewesen sein, daß die Gunst geistlicher und weltlicher Obern, und vor Allem der bessern Geschlechter Lucerns dem Gotteshause besonders zugewendet wurde, daß milde Gaben, Jahrzeitstiftungen und andere Erwerbungen sich mehrten, und das Kloster mehr und mehr einer kräftigeren Stellung entgegenieng. ²⁾ Durch solch' manigfache Widmungen begünstiget, haben die Barfüßer in Lucern bald nach ihrer festen Ansiedelung sich angelegen sein lassen, vor allem das Haus Gottes, jenes Haus, wo er lebendig thronet, und bei Tag und Nacht Lobgesänge ihm erschallen, erhaben, nach dem Character der damaligen Zeit, zu bauen und auszuschnücken. Und dieselbe Kirche steht gegenwärtig noch; aber von so wenigen wird ihr Bau gebührend beachtet und angestaunt, — und doch ist er bei all' seiner Einfachheit so großartig geordnet, so voll der christlichen Würde und des Kunstsinnes, daß er nur einer Zeit angehören kann, wo der Glaube eine höher gesteigerte, begeisterte Richtung genommen, und wo diese religiöse Begeisterung auch in die Werke der Baukunst übertragen worden war.

Versuchen wir, die einzelnen Theile dieses Bauwerkes mit seinen Verzierungen in etwas zu durchforschen.

¹⁾ Derselbe verdankt seine Gründung dem Propst und Convent der Benedictiner im Hof, wie aus dem spätern Bestätigungs- und Bewillmungsbriefe vom 3 Augstm. 1319 des deutlichen hervorgeht. (Stadtarchiv Lucern.) Er wurde bei Erweiterung des Jesuitencollegiums circa 1655 abgebrochen, und außerhalb des obern Thores aufgebaut.

²⁾ Das Jahrzeitbuch allein verzeigt gegenwärtig ein Capital von Gl. 63,851. Schl. 7.

Steht man von Westen her vor der großen Eingangspforte, so zeigt sich dem Auge zwischen zwei stark hervorragenden Strebe-
pfeilern eine mit einem einfachen Spitzbogen überwölbte Thüre,
und über ihr ein hohes, hübsch gebildetes Fenster, enthaltend
zwei theilende Gestänge mit kleinen Bogen, welche von dem
Hauptbogen überspannt werden, der überdieß mit zierlichen Krei-
sungen ausgefüllt ist. Drei schön gemalte Glasschilde schmückten
noch vor vier Jahren das Fenster. — Und tritt man dann in
das Innere, so sehen wir in Form der alten ehrwürdigen Basi-
liken drei Schiffe mit zehn majestätischen Pfeilerreihen, ¹⁾ über
denen zwölf Spitzbogen $26\frac{1}{2}$ ' in die Höhe sich wölben, welche
die Mauer mit den Fenstern des Mittelschiffes tragen. Die
Seitenschiffe sind schmaler und niedriger als das Mittelschiff.
Jene messen $12' 7\frac{1}{2}''$ (licht) in der Breite, und $30' 6''$ in der Höhe;
dieses $26' 7''$ (licht) in der Breite, und $47'$ Höhe. ²⁾ Die ganze
Länge der äußern Kirche beträgt $130'$, die Breite $58' 5\frac{1}{2}''$.
Den sechs Spitzbogen entsprechen in der Höhe auf jeder Seite des
Mittelschiffes sechs ründlichte Fenster; in den Seitenschiffen sind
gegen Süden 5, gegen Norden 3 länglicht gebildete etwas weite
Fenster, ohne jegliche Verzierung und Stabung angebracht. Sie
scheinen erst aus der Zeit der durchgreifenden Erneuerung der
Kirchenmauer, aus dem Ende des XVI Jahrhunderts, hervorge-
gangen zu sein. ³⁾ Der dritte Pfeiler auf der Männerseite ist mit
der Kanzel geschmückt. Sie ist ein kunstreiches Schnitzwerk in

¹⁾ Die Pfeiler wurden 1554 neu untersezt, was sich noch gut unterscheiden
läßt. Sie halten im Durchmesser $3' 1\frac{1}{2}''$ Gldg. M.

²⁾ Das Rathsbuch sagt beim Jahre 1562: „Die Kirche wurde mit einem neuen
Täfel unter dem Dachstuhle hinweg bedeckt; dann sie zuvor keine solche
Tafelbede hatte.“ (Fol. 97.) *) Diese hölzerne Decke wurde dann erst im
Jahr 1733 wegen Gefahr heruntergerissen, und ein flacher Gipsplafond
zu machen befohlen, welchen Joh. Georg Funkeler von Altshofen
bemalte.

³⁾ Man kann fast mit Gewißheit annehmen, daß die ursprünglichen Fenster
überaus klein und schmal, und das Innwendige des Langhauses ziemlich
düster muß gewesen sein, und daß es nur durch das große Fenster an der
Abendseite ob der Hauptthüre sein vornehmstes Licht empfangen hat.

*) Vermuthlich war es eine offene, an der Unterseite sichtbare Balkendecke; denn es
werden gegenwärtig noch auf dem untern Estrichboden Balken angetroffen, welche
abgehobelt waren und einen röthlichten Anstrich hatten.

Holz, und eine Vergabung der Erben des Rathsherrn Hans Ostertag im Jahr 1628, wie die lateinische Inschrift weist. Kostete 600 Florin. ¹⁾ Eine oberhalb angebrachte, aber unnütze, Orgel wurde nach Cysat schon im Jahr 1553 abgebrochen. (B. 235.)

An den beiden Hauptmauren des Mittelschiffes, welche sich über den genannten Spitzbogen erheben, und über dem großen Scheidebogen, welcher Chor und Langhaus von einander trennt, und wo auch das Zeichen unserer Erlösung aufgepflanzt ist, hängen 42 von den alten Eidgenossen in verschiedenen Gefechten eroberte Banner auf Holz hingemalt. ²⁾ Daß es einst Sitte war, nicht nur die dem Feinde abgenommenen Trophäen, sondern selbst seine eigenen Kriegswaffen, Schilde u. dgl. in den Kirchen niederzulegen, theils um dem Geber alles Sieges gebührend zu danken, theils um den Enkeln die Thaten der Väter, so oft sie in den Tempel des Allerhöchsten eintreten, zu vergegenwärtigen, geht besonders aus zwei Stellen der Geschichte hervor. Der Chronist Gerardus de Roo erzählt, wo er der Schlacht auf dem Marchfelde (26 Augstm. 1278), in welcher der Böhmenkönig Otakar fiel, Erwähnung thut: „Ehe dann die Schlacht angieng, hat der „Kayser (König Rudolf von Habsburg), damit er die Seinigen „zum Streit lustig machet, ihrer vil zu Ritter geschlagen, darunter „waren 100 Zürcher, welche alle redlich gefochten am Feind „bliben sein, und ihre Wappen zu Zürich in der Mindern Brüder „Kirchen zur Gedächtniß angemalt worden.“ ³⁾ Und das gleichzeitige Bürgerbuch Lucerns setzt, nachdem es mit wenigen Worten den Sieg bei Sempach (9 Heum. 1386) gemeldet hatte, bei: „*Quo patet in vexillis apud fratres minores publice eleuatis et*

¹⁾ Heut zu Tage noch wird für die Familie Ostertag alljährlich ein Jahrzeit mit einem Seelamt, 4 Messen und 8 Kerzen gehalten. (lib. Annivers. ad 9 März.)

²⁾ Unter diesen erblickt man Baden-Baden, Etzsch und Tyrol; die Banner der Herren von Hoh. Geroldsegg, Hallwyl, Ochsenstein, Salm und Thierstein; die Fahnen der Städte Arburg, Brisach, Brugg, Freiburg im Breisgau, Mellingen, Schaffhausen, Stofach, Straßburg, Ulm, Wietlisbach und Zofingen (Mezgerzunft).

³⁾ Annales; lib. 1. p. 29. edit. Augspurg 1621. fol.

„affixis.“ (22 a.) ¹⁾ Diese bei Sempach und in spätern Schlachten erbeuteten, und dem Stände Lucern zugefallenen Banner waren bis in's Jahr 1622 in unserer Barsüfferkirche aufgehängt; damals, unter dem Guardian Christophorus Donulus Ebert, wurden selbe (um vor gänzlicher Zerstörung zu sichern) weggenommen und auf der Mauer nachgebildet. Die Kosten betrugen Gl. 579. fl. 7. (Convents-Protocoll C. 127.) Im Jahr 1734 erneuerte Johann Suter (per Stück 2 Gl.) die abgebleichten Malereien, und im Jahr 1790 wurde von Rathswegen erkannt, die eroberten Fahnen nach aufgelegtem Riß auf Holz zu malen, und die Ausführung den Meistern Jacob Busfinger und Thomas Grederer übertragen.

Zu vorderst auf beiden Abseiten stehen fünf Altäre: St. Sebastian, Franziscus, Johann von Nepomuk, Anna, und das Vesperbild oder U. Frauen Ablöse. Sie wurden 1736 eingeweiht. Das Altarblatt von St. Anna malte Carl Joseph Kaiser von Zug (24 Thlr.), die übrigen Johann Schindler aus Lucern. (136 Gl.) Das nicht ohne Kunstsinne ausgeführte St. Sebastiansbild soll nach Gysat Anno 1529 in der Bilderstürmerei von Bremgarten anher gekommen sein. (B. II.) — Früherhin standen noch im Langhause, theils an die Pfeiler theils anderswo angelehnt, die Altäre Allerheiligen, Nicolaus, Lukas, Auferstehung Christi, Bernhardin, Rochus und Erasmus; sie wurden aber f. 3. mit kirchlicher Genehmigung entweder entfernt oder versetzt.

Von vornen ist die Mauer des linken Seitenschiffes nicht geschlossen, sondern zwei schöne Spitzbogen, auf einem gemeinsamen Pfeiler ruhend, welcher mit den beiden fünften Pfeilern des Mittelschiffes in gleicher Linie steht, bilden eine Doppelöffnung. Durch diese Oeffnung gelangt man in eine niedliche Vorhalle, welche zu zwei durch Eisengitter abgeschlossene Capellen führt, die eine der Mutter der schönen Liebe, die andere dem heil. Anton von Padua gewidmet. Beide, einen auffallenden Vorsprung bildend, machen mehr als wahrscheinlich, daß sie erst später zur Kirche hinzugekommen seien.

¹⁾ Vergleiche, was Salomon-Bögel in seinem alten Zürich (S. 12) von der Wasserkirche erzählt.

a. Nach den vorhandenen Acten wurde die Capelle u. L. Frau im Jahr 1626 aufgeführt. ¹⁾ Der Kosten, welcher bei diesem Bau aufgieng, war folgender:

M. Hans Ulrich Wegmann, Maler	.	Gl.	712.	Schl.	38
" Ulrich Traber, Steinmez	. . . . .	"	413.	"	10
" Moriz Schobler, Zimmermann	.	"	362.	"	20 $\frac{1}{2}$
" Nicolaus Halter, } Maurer	. . . . .	"	301.	"	—
" Thomas Boffert, }					
" Adam Christen, Schlosser	. . . . .	"	94.	"	5
Den welschen Gipsern (für Capelle und Vorhalle	. . . . .	"	1349.	"	30
Extra Ausgaben	. . . . .	"	2596.	"	34
<hr/>					
			Gl.	5830.	Schl. 17 $\frac{1}{2}$

Der gegenwärtige Altar von Stukkaturarbeit kostete Gl. 526, und wurde im Jahr 1723 errichtet. Bei diesem Anlasse brach man auch die Fenster aus, da die Capelle vorhin ganz finster war. (Extractus Protocolli Conventus.)

b. Nach Gysat soll die St. Antonscapelle im Jahr 1434 ihren Anfang genommen haben, und später in den Jahren 1512, 1554 und 1609 erbessert und erweitert worden sein. (B. 234 1c.) Es scheint mir aber dieses, besonders wie aus einem Rathschlusse von 1622 hervorgeht, ein bloßer Altar gewesen zu sein; denn erst im Jahr 1656 wurde der Bau einer eigentlichen Capelle begonnen. Lassen wir die daherige Rathserkenntniß vom 4 Heumonat selbst sprechen. Sie lautet: „Weilen die Herren Franziscaner Vorhabens,

¹⁾ Die Sage, und die neuere lateinisch und teutsche Aufschrift in der Capelle bezeichnen ein schon vor der Gründung des Klosters auf demselben Plage gestandenes, „Maria in der Auw“ genanntes Kirchlein — ohne Zweifel mit derselben historischen Glaubwürdigkeit, womit der Bau des Wasserturms auf die vorchristliche Zeit zurückdatirt wird. — Doch wir haben, bei Abgang urschriftlicher Documente, steinerne Urkunden, die auf den frühern (als 1626) Bestand einer Capelle hinweisen dürften. Oder sind es nicht die beiden genannten Spitzbogen, das Fenster in der Vorhalle bei dem Eisengitter, und ganz vorzüglich die einfache, aber schön gebildete Eingangspforte, mit Stäbchen und tiefen Rehlen verziert, die eigens als zur ältern Capelle hinführend angebracht worden war, — welches Alles durchaus das Gepräge des mittelalterlichen Baustyls an sich trägt? —

„dem heil. Antonio von Padua eine Capellen an U. L. Fr. Capellen aufzuführen, mit dem Ansuchen, MGHr. möchten selben den Platz und das Fundament vergünstigen, welches MGHr. sehr wohl gefallen, und wollen hiemit den Platz zu Ehren dem heil. Antonio verehrt haben, gleicher gestalten das Fundament; im übrigen aber sollen sie die Herren Vätter, MGHr. nicht weiters weder wenig noch vil anlangen.“ (Protok. Nro. LXXII. p. 98.) Am 12 Augstm. ward sodann mit Mstr. Moriz Haslibacher nach dem Riß des Bildhauers Nicolaus Geißler für Gl. 1300 der Bauvertrag abgeschlossen, am 27 desselben Monats der Grundstein gelegt, und unterm 23 Brachm. 1658 die Capelle eingeweiht. Das schöne Altarblatt, „Antonius wie er den Fischen predigt,“ malte Clemens Beutler von Seddingen für Gl. 200; ¹⁾ das Eisengitter fertigte Mstr. Christoph Gretter um Gl. 260; und die zierlichen Gipsereien in der Capelle kommen (nach dem Riß des Jesuitenbruders Heinrich Mayer) von der Hand eines Tyrolermeisters, Michael Schmußer aus Weisesbrunn, im Jahr 1673. (100 Reichsthaler Kosten.) Auf dem Altare in einer Vertiefung liegt der Leib des hl. Blutzeugen Cölestin. Derselbe, sammt einem Blutgefäße, wurde aus dem Kirchhofe des hl. Calixtus zu Rom enthoben, wie die noch vorhandene, von Fr. Thom. Cervioni a Monte Ilcino Patritius Senensis Archiep. et Episcopus Porphyriensis, ac totius Ord. Erem. S. Augustini Ex-Gener., unterm 13 Horn. 1736 ausgestellte und besiegelte Beglaubigung ausweist. (Staatsarchiv Lucern.) Dieser hl. Leib wurde für die Kirche der Barfüßer bestimmt, durch den Caplan von St. Clara in Stans, Herrn Anton Zelger, 1737 kostbar und zierlich gefaßt, und am 3 Mai 1738 feierlich aus der St. Peters Kirche hieher übertragen. ²⁾

¹⁾ Im Jahr 1747 verfertigte Sebastian Schilling aus Billingen um Gl. 100 ein neues Antonienbild für den Altar (es hängt nun auf der linken Abselte über der großen Kirchenpforte); aber auf Befehl des Raths mußte das alte Bild verbleiben. (Rathsprotok. ad 2 Junii h. anni.)

²⁾ Auch sind die Fenster der Capelle mit vier Glasschilden aus dem J. 1702 geschmückt, deren Vergaber die Gotteshäuser Wettingen und Einsiedeln, und die Stifte Beromünster und Lucern sind. Obgleich keinerlei Monogramm sich vorfindet, so geht dennoch aus den Rechnungen hervor, daß der Schild des Abts von Wettingen von Glasmaler Wegmann, und

Bevor wir das Schiff der Franziscanerkirche verlassen und in das innere Heiligthum eintreten, wollen wir noch die darin vorfindlichen Grabdenkmale der Reihe nach anführen.

a. Am ersten Pfeiler links vom Eingange her:

Alhier ligt Begraben . die Wohleble Frau Hauptmännin.
Maria Elisabetha Krus . ein Gebohrne Dorerin . ihres Alters
66. Jahr . Starb den 3. Dag Meyen 1721. Requiescit In Pace.

b. Am Tragepfeiler der beiden Spizbogen bei der Seitenhalle:

Alhie ligt begraben der Edel Ehernuest Juncher Bernhardin
Peier Fendrich. Starb Anno 1620 den 10. Tag Septembris, deme und
allen Christgleubigen Seelen der Allmächtige Got welle gnedig Sin.

(Die Wappen Segeffer, Peier und Pöffer.)

Alhie ligt begraben der Edel und Gestreng H. Haupt:
Beat Am Ryn Ritter By läben des Raths und Ober Zügherr
der Statt Luzern, deme Gott welle gnädig sin. starb Anno 1617
den 20 Octobris.

(Ein Kreuz.)

c. In der Halle selbst:

Quid sum, Viator? quod tu eris paulo post,
Umbra nihil.

Fui Josephus Amryhn Prætor, summus Labifer,
Pontificiæ cohortis ductor,
omnia,

Quæ favens Respublica conferre potuit;
Sed fui, et omnia, ne mors eriperet,
Vivus deposui,

Ut nudus in terram reverterer,
Ut gratus essem Lucernæ, consilio, opera,
Exemplo lucere volui.

Ignosce chara Patria, si tantum volui.

Lucendo extinctus sum, tu viator,

Vt Deus mihi ignoscat, et Lucem æternam
Reddat, quæso precare.

Aetatis . LXVI . Ann. MDCXCII.

jener des Propsts zu Münster von Glasmaler Seilinger je zu Gl. 6
ist angefertigt worden.

d. In der Capelle des hl. Antonius.

Rechts:

D. O. M.

Lege Viator, et Luge,
Quod enim tu es, hoc ego fui,
Et quod nunc ego sum, tu brevi eris,
Umbra, nihil!

Fui ego Jacobus Balthasar,
Illustrissimæ Reipublicæ Lucernensis Consiliarius,
Sed non inveni consilium contra mortem;
Fui Major, et quidem generalis,
Sed mors me fecit esse minorem;
Fui Senator,
Sed mors Senatorem, et quidem iam Senem,
Absque ullo respectu sustulit;
Fui Director Salis,
Nec tamen Sal a putredine me potuit præservare;
Fui etiam summus Prætor,
Sed hanc dignitatem mors mihi non eripuit,
Sed ipsius ego Senio et Laboribus confectus,
Eandem adhuc vivens deposui;
Hæc omnia fui,
Sed jam nunc LXXV. annorum Seniculus
Ad nihilum redactus,
Et Anno MDCCXXXIII. Die XXIX. Januarii
In Sepulchro parentum meorum tumulatus,
Expecto carnis resurrectionem
Et Vitam æternam, Amen.

Denato nati Saxa hæc posuere parenti
His quod non habeant saxea corda probant.

Einſ:.

D. O. M.

Hic requiescunt pii Cineres
 Illustrissimæ et Eximie Domine D. Evaristæ Raval
 Valde moros et cascante!,
 Primo conjugio desponsatæ
 Illmo et Excellmo Domino D. Joanni de Muret a Guerre
 Equiti Regii ordinis S. Jacobi a consil. milit. S. C. M.
 Duci generali ac supremo præsidi et gubernatori
 Insularum fortunatarum etc.
 Secundis nuptiis Sponsum sortitæ
 Felicem nunc infelicem
 Quia uxori superstitem.
 Nata Limæ in Peruvia Anno MDCLXXVIII.
 Obiit Lucernæ in Helvetia Anno MDCCXXXII.
 Mense Maijo die XXVII.

R. I. P.

Hoc monumentum posuit ¹⁾
 Charissimæ conjugii conjux moestissimus,
 D. Felix Corneeio Aleman Eques ord. S. Jac. a consil. S. C. M.
 Nunc apud Helvetios et Grisonos
 Minister Regius actualis.
 Salve Chære Cinis si vis tibi pignus amoris
 Perpetuo ecce tibi sancio sacra legi.
 MDCCXXXII. ²⁾

¹⁾ Vater L. Mariannus verfertigte den marmornen Denkstein.

²⁾ Nach dem Thesaurus Eccles. Colleg. Lucern. des Christophorus Sphri, eines hiesigen Chorherrn († 25 April 1610), müssen noch mehrere andere Grabdenkmäler merkwürdiger Personen in der Barfüßerkirche einst sich vorgefunden haben. (Handschrift auf der Bürgerbibliothek Lucern.)

Das Schiff oder Langhaus war früher vom Chore durch einen Lettner (Empotkirche) getrennt. Auf diesem Lettner oder obern Chore stand eine Orgel und der St. Michaels Altar, letzterer im Jahr 1480 durch Hans Zurgilgen des Rathes und Frau Jonatha Brodforb von Bern gestiftet. (Eysat B. 235.) Die erste bekannte Orgel baute 1594 Wilhelm Huser von Willisau, (Rathsprotok. ad h. an.) die zweite, welche seit 1733 auf dem gegenwärtigen Plage (dem hintern Chore) steht, Meister Sebalb Manderscheid im Jahr 1653 für 200 Silberkronen. Bei der Auffrischung (Renovatio) der Kirche in den Jahren 1733 bis 1735 wurde der benannte Lettner abgebrochen, und an dessen Stelle durch Med. Dr. Mauriz Anton Cappeller die beiden Seitenchörli (Betlauben) hinzubauen verordnet. Durch diese Veränderung gewannen Schiff und Chor bedeutsam an Leichtigkeit und Helle, und machen einen wohlthuenden Eindruck auf den andächtigen Beschauer. Der hohe spitzförmige Triumphbogen, mit dem schönen eisernen Gitter, ¹⁾ steht nunmehr offen vor Augen da, auf daß die Blicke der gläubigen Schaaren frei und ungehindert sich nach dem Hauptaltare richten können, der im Hintergrunde aufgestellt ist, und gleichsam den Schlüsselpunkt des Ganzen bildet.

Durch diese herrliche Wölbung gelangt man in den majestätischen, hochaufliehenden Chor, in das eigentliche Meisterstück der ganzen Kirchenbaute. ²⁾ Leicht und kühn erhebt er sich zu 44' 6" 3''' Höhe, und hat eine Länge von 69'. Die Breite ist dieselbe, wie die des Mittelschiffes. Zehn gleich hohe (28' 5") und breite (3' 9") Fenster im schönen Spitzbogenstyle, mit einem Säulengestänge und zwei Bogen, über welchen ein vierblättriges Kleeblatt, werfen reichliches Licht in das Innere, und ein kleineres

¹⁾ Verfertigt im Jahr 1734 durch Mstr. Megibi Lindegger, Bürger von Lucern. Es wiegt 26 Str. 56 Pfd., und kostete 1002 Gl.

²⁾ Links beim Eingange stand vor Seiten bis 1686 die Capelle der hhl. Dreieinigkeit, gestiftet Anno 1604, sammt einer alltäglichen (halb 10 Uhr) hl. Messe durch Rathsherr Ulrich Geiserlin.

Eine zweite tägliche Messstiftung (Vormittags 4 Uhr), welche, so lange die alte Spitalkirche stand (bis 1788), daselbst durch die Barfüßer gelesen ward, rührt von undenklichen Zeiten her; und schon im Jahr 1599 wurde von Rathswegen erkannt, alle Morgen, sobald die Glocke vier schlägt, zu dieser Messe zu läuten. (Eysat C. 121 b.)

Fenster in der Mitte gegen Sonnenaufgang, hinter dem mit einem kunstvollen Gemälde (Geburt Christi) ¹⁾ gezierten Hochaltare, steht noch angebracht. Das großartigste des Chores aber ist das kühne, in vier Felder getheilte Kreuzgewölbe, gebildet aus drei gothischen oder besser germanischen Gurtbögen, und geschlossen durch zierliche Rosetten; getragen durch eben so viele zwischen den Fenstern emporsteigende Rippen, welche auf niedlich gearbeiteten Kragsteinen ruhen, die in verhältnißmäßiger Höhe über den Chorboden sich erheben. Von der Höhe desjenigen Schlußsteines, der dem Fronaltar, dem Tabernakel des geheimnißvollsten Sacraments, am nächsten ist, blickt das Lamm Gottes mit dem Fähnlein; es ladet gleichsam die Gläubigen ein, sich hier zu verdemüthigen, hinzutreten mit Zerknirschung zu seinem Tische, zu essen und zu trinken von seinem Fleische und Blute, — es, das unbesleckte Lamm, das da hinwegnimmt die Sünden der Welt. Gegenüber dem Lamme hat der Steinmez sinnig eine Hand an den zweiten Schlußstein gemeißelt, welche die drei Schwörfinger in die Höhe hebt. Dadurch möchte der Ordensmann gemahnt werden an jenen Eid, den er bei Ablegung der evangelischen Gelübde, unverbrüchlich zu halten, zum Lamme geschworen hatte. ²⁾ Dem Chore entlang auf beiden Seiten, steht das geschmackvoll geschnitzelte Betgestühl der Mönche, ³⁾ mit der kleinern Orgel; ⁴⁾ und Bildnereien manigfacher Art ⁵⁾ erheben den Schmuck des Bauwerks. — Alles dieses richtet und zieht nach Oben, weist aus dem irdischen nach dem himmlischen Tempel — ist Höhe und Schlußpunkt des allgemeinen Strebens.

Beim Eingange durch das Chorgitter, oberhalb der Nebeneinfahrt zur rechten Hand, ist eine Marmortafel angebracht, mit nachstehender, auf die bereits erwähnte Auffrischung der Kirche bezüglichen Inschrift:

¹⁾ Mstr. Renward Forer, Burger althier, malte dasselbe Anno 1606.

Die Bilder allernächst dem Fronaltare (St. Franziscus und die sogenannte Gräfin Guta) verfertigte 1736 Hans Schindler für 53 Gl.

²⁾ Und wirklich wird dieses symbolische Zeichen noch in andern Klöstern oft angetroffen.

³⁾ Verfertigt 1647 von Meister . . . Tenffel; kostete 1800 Gl.

⁴⁾ Gebant 1733 von Joseph Anderhalben aus Earnen, für 300 Gl.

⁵⁾ Geschnitten 1651 durch Mstr. Jo^h . . . Reber, den Holzschm.

D. O. M.
 Ex Liberalitate et Munificentia
 Illustrissimi Magistratus Lucernensis,
 Piorumque Elemosynis hæc Ecclesia
 Renovata fuit.
 Anno MDCCXXXV.

Gegenüber wird folgende Grabdenkschrift, in Erz eingegraben, gelesen:

Illustrissimo et Strenuissimo DD. Beato Schumacher, Consiliario intimo, Proprætori et Quæstori Reipublicæ Lucernensis, Patri Patriæ, Posteritas sua gratitudinis ergo hoc Monumentum posuit.

Obiit Anno MDCLXXXIII. ætatis suæ LXXIII.

Born beim Hochaltare, zur linken Seite unter dem Credenzische, ruhen die Gebeine des im 20 Lebensjahre im Rufe der Heiligkeit verbliebenen Minoriten Illuminatus Rosengardt. Er starb den 28 März 1632, und wurde im innern Kreuzgange in ein Grab begraben, in welches (laut Inschrift) unterm 8 Herbstm. 1608 schon ein anderes Ordensglied, Fr. Christophorus von Hertenstein, gelegt worden war. Wegen allzugroßem Zulaufe der gläubigen Menge erhob man dann am 4 Hornung 1746 die Gebeine, verwahrte selbe bis auf den 21 Mai 1749 im Capitelhause, als an welchem Tage der Leichnam, in einen zinnernen Sarg eingeschlossen, auf Geheiß der geistlichen Obern unter dem Credenzische in die Erde versenkt worden war. Nachstehende bescheidene Aufschrift zieret nun den Grabstein:

Fr. Illuminatus Rosengarth Altkirchii oppido Suntgoiæ Mundo, Religioni Lucernæ natus, mira morum innocentia, vitæ Sanctitate, familiari angeli custodis consuetudine, compassiva Christi crucifixi contemplatione conspicuus, IVto ab emissa sacra professione die MDCXXXII. animam Deo sanctissime reddidit Lucernæ, præcedentibus mirabilibus Visionibus et B. V. Mariæ apparitione. —

Der Chorschluß ist nicht halbkreisförmig, sondern dreiseitig aus dem Achteck gebildet; er ist mit einem Zeltendache gedeckt,

vierzehnten Jahrhunderts hin: ¹⁾ von gleichem Alter mag auch der Bau des an die Sacristie sich lehrenden Capitelhauses sein. — Capitelhäuser in den Klöstern nannte man diejenigen Stätten, wo jeden Tag des Jahres zu einer bestimmten Stunde die sämtlichen Mitglieder unter ihrem Vorstande sich besammelten, wo die Regeln und Statuten des Ordens verlesen, die Angelegenheiten des Hauses berathen, und geeignete Beschlüsse und Verfügungen gefaßt und erlassen wurden, und wo man auch die Namen der hingeschiedenen oder daselbst begrabenen Brüder, Stifter und Gutthäter verkündete, für ihre Seelen zu Gott bat, und das heil. Opfer darbrachte. ²⁾ Diese Capitelhäuser waren durchschnittlich im Kreuzgange zu ebener Erde angebaut, daher etwas dunkel und unfreundlich; und es führte von da eine Oeffnung hinein, welche zu beiden Seiten ein Fenster hatte. Von solcher Lage und Gestalt war auch einst das Capitelhaus der mindern Brüder in Lucern. Die früheste schriftliche Spur seines Daseins gibt uns aus dem ältesten, nicht mehr vorhandenen Jahrbuche, der Stadtschreiber Kenward Gysat in seinen handschriftlichen Sammlungen (L. 97 b.), wo es heißt: „Der Altar im Capitelhus ist gewicht durch Her „Heinrich Bischofen zu Termopoli, Her Burcharden Bischofs zu „Constanz Vicario, in der Er U. L. Fr., der heil. 3 Königen, „des heil. Crüzes, St. Cathrinen, St. Cecilie, St. Joh. Bapt., „St. Maria Magdalene, St. Agnesen, SS. Tiburcii et Valeriani, „der hhl. XM. Ritter, St. Jacobs des meren, St. Josts. Das „Patrocinium fällt vff XM. Martyrum, und die Dedicatio vff Cect- „lia. ³⁾ Actum Anno 1393.“ Und im pergamenen Bürgerbuche auf

¹⁾ Von einer Einweihung der Kirche findet sich meines Wissens keine Spur vor. Im alten Jahrbuche ist selbe auf den Sonntag nach Ostern (Quasimodo) verzeichnet.

²⁾ Daß Capitelhäuser als Begräbnißstätten für Stifter, Pfleger und Gutthäter, und selbst oft für Ordensglieder in der Regel gebraucht worden seien, beweisen zur Genüge die Geschichten älterer Klöster. Auch hier zu Lucern fanden bei Oeffnung des Bodens, und beim Graben des Fundaments für eine neu aufzuführende Mauer, Leichengebeine und Schädel sich vor, jedoch ohne irgend welchen Schmuck oder sonstige Beilagen.

³⁾ Der Tag der Kirchweihgedächtniß muß später abgeändert worden sein; denn im noch vorhandenen alten Jahrbuche steht ad 24 Octobris: *Eodem die est dedicatio in domo capitalari; debet intimari.*

dem Wasserturm, im Jahr 1357 begonnen, wird Blattseite 53 a. Folgendes, mit dem Vorigen Uebereinstimmendes, gelesen: „Notandum quod missa perpetua, dicenda cottidie in capella capitulari sita in ambitu domus fratrum minorum lucern. ordinis sancti francisci, fundata seu ut sic dicenda, ordinata est, statim post elevationem in summa missa chori, per honestam dominam Johannam de Vlme, quod ad rogatum Minorum et ipsius hic est conscriptum, de Mandato consilii ad perpetuam rei memoriam, anno domini MCCCLXXXX quarto, prima die Marcii.“ ¹⁾

Diese Johanna von Ulm war die Gemahlin des Andreas Berchtold, deren beider Jahrzeittag auf den 4 Augstm. alljährlich begangen wird. „Uff disen tag, heist es wiederum im angerufenen Jahrzeitbuche, „sond wir Jarzit began mit vigil vnd selmessen Andres berchtolds von Ulm, darum hend wir ein köstlich messgwand mit röden enpfangen vnd ein feld wigt iij marck silber. Duch siner fromen Johannen vnd ir beder vatter vnd mutter vnd aller ir fordren.“ Johanna soll im Capitelhause begraben liegen. (Eysatz Ansehenbuch 51 b.)

Im XVI Jahrhundert wurde das Capitelhaus mit Wandmalereien geziert, drei und zwanzig Jahre darnach mit Getäfel bekleidet, und in eine zweite Sacristie umgewandelt. Als nun im Märzmonate dieses Jahres (1846) die Böden der beiden Sacristien wegen allzu schadhafter Feuchtigkeit gehoben, und zudem eine Vergrößerung des Locals vorgenommen werden mußte, stieß man bei Begreifung der hölzernen Wandverkleidungen, ²⁾ in dem innern Theile (dem ehemaligen Capitelhause) auf verschiedene Malereien und architectonische Arbeiten; die Feuchte und der Zahn der Zeit hatten jedoch alle Gemälde, bis auf die zwölf Apostel und den Kopf des heil. Beats, gänzlich zerstört.

An der linken nunmehr niedergerissenen Seitenwand (vom

¹⁾ Um diese Zeit war Nicolaus Binder Guardian des Klosters. (Urf. 11 Meim. 1393. Stiftsarchiv Lucern.)

²⁾ Diese (Getäfel und Schränke) reichten auf das Jahr 1618 zurück, und waren eine Arbeit des Mstrs. Jost Stachel von Lucern, Jörgs Rietli von Rempten, und Conrats Ramer von Frankfurt, wie eine Inschrift mit rother Kreide an der Mauer mich belehrte.

Eingänge her) befanden sich oberhalb die Apostelfiguren, eine neben der andern, auf die Mauer mit Wasserfarbe (al tempera) hingemalt. Die Zeichnungen waren nicht so übel, und boten ein ziemlich richtiges Verhältniß dar. Figuren und Attribute der Zwölfboten waren hinsichtlich der Zeichnung im Ganzen lebendig erhalten, weniger die Farben, und am Fuße eines jeden Apostels stand der Name und das Familienwappen desjenigen, welcher das Bild auf seine Kosten anfertigen ließ; so z. B. bei Petrus: Hauptmann Peter Feer; bei Johannes: Hans von Mettenwyl; bei Andreas: Hauptmann Caspar Ründig; bei Jacob dem Größern: Jacob Sunnenberg; bei Philipp: . . . Feer Bannerherr; bei Thomas: . . . Pschyffer; bei Judas Thaddäus: Joseph Schilliger; bei Matthias: Albrecht Sägisser, — die einzigen Namen, welche noch entziffert werden konnten. Von dem Schweizerapostel Beat (nun übertüncht) sah ich nur noch den Kopf und den rechten Arm, in der Hand einen Stod haltend, womit er den bösen Feind abtreibt.

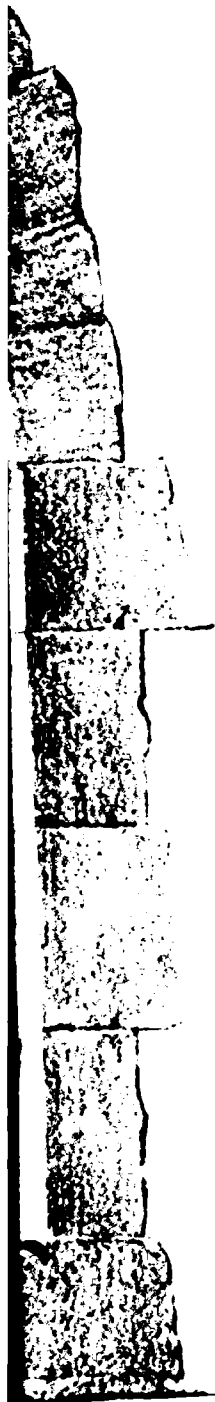
Daß diese Wandmalereien dem Ende des XVI Jahrhunderts angehörten, ergab sich theils aus der Jahreszahl 1595 bei Albrecht Sägisser, theils aus den vorhin benannten bürgerlichen Namen. Die Bilder vom Kopfe bis zu den Füßen maßen 4' 5'' (franz. Maß), den Nimbus nicht mit eingerechnet. Wir geben hier in Beilage (Tab. II. No. 1.) den genauen Umriss des wohlerhaltensten Bildes — des heil. Andreas — und bemerken, daß dessen Rock die rothe, das Uebergewand (Mantel) die gelbe Farbe hatte. Zudem folgen noch fünf der ausdrucksvollsten Apostelköpfe. (No. 2.)

So viel von den Malereien. ¹⁾

Gegen Sonnenaufgang, in Mitte zweier Fensterpfosten, stand der oben berührte geweihte Altar, dessen Tisch bei Wegreißung des Getäfels zum Vorschein kam. In der Höhlung desselben fand sich, bei Aushebung eines Steines, ein Glas, welches Del enthielt, und zur Nahrung eines ewigen Lichtes für die Abgestorbenen einst mag gedienet haben. Zu beiden Seiten des Altars bothen sich Spuren dar von zierlich durchbrochener Steinmezen-

¹⁾ Dieselben lies ich durch das Vereinsmitglied, Herrn Robert Zünd in Lucern, getreu abzeichnen.

8. Jaco



arbeit für die Seitengewände berechnet, deren Zerstörung nur bedauert werden mußte.

Beim Eingange in das Capitelhaus sind die beiden früher bemeldten (nun übertäfelten) Fenster angebracht, deren lichte Höhe 7' 6'', und deren lichte Breite 4' 1'' mißt. Obwohl ganz zugemauert, litten Stabung und Durchbruch nicht bedeutend. Die Art der Ausbildung derselben beurfundet zur Gewißheit, daß das Capitelhaus früher bestanden habe, dann der Altar und dessen Bewidmung (1393 à 1394), und daß der Bau desselben wohl um ein halbes Sæculum zurückreichen, ja mit der Baute des Gotteshauses selbst einig gehen dürfte.

Nach dem Urtheile mehrerer kunstgebildeter Architecten sind diese beiden schönen Fenster ¹⁾ in dem frühern einfachen aber kräftigen Spitzbogenstyl erbaut. Faßt man vergleichungsweise den Umstand in's Auge, daß der Durchbruch und das ganze Fenster in die Mitte der genau rechtwinklichten Maueröffnung eingesetzt wurde, mithin, einen kleinen Fassen abgerechnet, die innere und äußere starke Abgleifung noch nicht bestund, und daß ferner die vorhandenen rundlichten Formen in den Stäben (Säulchen) als Reminiscenz des romanischen Styles, als dessen Uebergang in die rein ausgeprägte germanische Bauweise, zu betrachten sind, so liegt nun sehr nahe, anzunehmen, diese Fenster dürften einer Epoche angehören, welche das Ochsenauge in das strahlende Fenster übergehen sah, und unmittelbar der völligen Ausbildung des vollkommenen Hochfensters vorangieng; — und dieses ist die zweite Hälfte des XIII Jahrhunderts.

Ich will nun diesen meinen einfachen Versuch schließen. Weit entfernt von aller Vollständigkeit und fehlerfreien Genauigkeit, dürfte derselbe dennoch das Streben eines künftigen Forschers sehr erleichtern; und sollte einem Solchen es gelingen, mehr Zeit und historische Treue, dann ich, dem Gegenstande zuwenden zu können, so bin ich überzeugt, eine solche Arbeit würde nicht nur von unserm Vereine, sondern selbst von dem forschenden Teutschlande mit Freude begrüßt werden.

¹⁾ Das Vereinsmitglied, Hr. Zeichnungsprofessor J. Pl. Segeffer, gibt (Tab. II. No. 3.) eine genaue Abbildung hiervon.



C.

Belege,

bezüglich auf die uranfängliche Gründung des Minoriten-Klosters in Lucern.

1.

1269, 22 Christmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Vniuersis presentium inspectoribus, Berchtoldus Abbas Morbacensis, Noticiam rei geste. Quoniam tempus secum rapit omnia, vt nouerca gestorum obliuio. ceca uetustatis caligine, gesta | non sorbeat modernorum, expedit ea scripture beneficio commendari. Nouerint igitur presentes, et posterius, quod lite nobis et nostro Monasterio per fratres minores suscitata, Nos de communi confratrum nostrorum | consilio, et assensu singulorum quoque super hoc requirendorum, uoluntate primitus accedente, viro discreto. Domino. Walthero de Hochtorph Canonico Beronensi, nostro confratri pro certis debitis videlicet xx. | Mar. Argenti, pro necessitate nostri Monasterii contractis, vtpote ad expensas litis predictae concessis et libere mutuatis, Curtem nostram in Rein, seu potius redditus certos tam frumenti quam an- | none, prout licuit obligauimus sponte, publice et expresse, exceptis redditibus singulartiter ad nostram personam spectantibus, Redditibus predictae curtis ad usus ab eo deputatos | ex integro cum effectu percipiendis, et in sorte mutui legitime computandis. Adicientes tamen, vt si prescripto Walthero antequam suam solutionem plenarie fuerit assecutus, per compositionem aliquam, uel alio quocunque modo argenti prenotati summam reddiderimus, Curtis sepedictae,

et reddituum, liberam rehabebimus protestatem. Prelibatus autem Walterus sue uoluntatis | arbitrio nostraque ac conuentus nostri conuiuentia Dominum petrum Camerarium et . . Scolasticum nostri Monasterii ad prefatos redditus colligendos constituit, qui se ad hoc bona fide pariter astrinx- | erunt, vt obligatos sibi redditus in curte predicta suo nomine percipiant et requirant, et de collectis ex Curte sepedicta prouentibus summam viginti Marcarum fideliter et efficaciter ad usus | Monasterii et conuentus, nomine remedii reponant. Si vero ipsum cedere uel decedere contigerit ante perceptionem aliquam, totalem summam nichilominus pro suo remedio Monasterii usibus reponant, | Sicut ex instrumento sub sigillo ipsius confecto patet euidenter. Ad hec obligationem ipsam in novando presentibus profitentes, pro nobis nostrisque successoribus, renuntia- | mus beneficio restitutionis in integrum, iure maioris et minoris, necnon iuri Canonico, ciuili, et consuetudinario, edictis et priuilegiis editis uel edendis et ex- | ceptioni cuilibet per quam obligatio premissa retractari posset, vel ullatenus impugnari. Nos etiam conuentus Monasterii Lucernensis uidelicet . . Custos et | . . Eleemosinarius ceterique confratres Sigillo venerabilis patris ac domini nostri Abbatis prelibati, contenti sumus, Ratum et gratum habentes quicquid factum est in pre- | missis. Datum Lucerne, Anno domini. M. CC. LXIX. XI. Kl. Januarij. In di
ti o ne. xij.

2.

1269.

(Staatsarchiv Lucern.)

Benedictus ¹⁾ dei gratia Abbas Morbacensis, Omnibus Christi fidelibus presentium inspectoribus noticiam subscriptorum. | ut super litibus amicabiliter decisis nulla in posterum ambiguitas oriatur, cautum est, que geruntur scripturis solidari. Noverint igitur | universi tam presentes quam futuri quod cum inter nos nomine Monasteriorum Morbacensium et Lucernensium ex una, Et viros religiosos | fratres minores nec non cives Lucernenses ex parte

¹⁾ Sollte Berchtoldus heißen. — Die Urschrift, welche nicht mehr vorhanden ist, hatte ohne Zweifel den einfachen B. mit dem Apostroph daneben, woraus der Abschreiber unrichtig Benedictus machte.

altera, super eo, quod iidem fratres se apud Lucernam in fundo
 enphiteotico mo- | nasterii nostri nobis non consentientibus rece-
 perunt suborta fuisset materia questionis, tandem de consilio bo-
 norum inter nos ordi- | nata fuit compositio amicabile in hunc
 modum, videlicet quod predictis fratribus nomine Monasteriorum
 predictorum et Conventuum | vendidimus areas solventes quinque
 solidos annuatim, sitas in oppido Lucernensi intus et extra apud
 portam per quam itur | versus Kriens, pro centum et quinquaginta
 quinque marcis argenti ponderis Lucernensis. Ita quod liceat eis
 in areis prefatis libere | et absolute sine omni contradictione offi-
 cinas claustrales construere Et ecclesiam ac locum sepulture.
 Processit autem hec inter | nos compositio de pleno consensu et
 voluntate conventuum prefatorum, quia pecuniam receptam propter
 hoc ad solutionem nostrorum expendimus | debitorum. Ut autem
 hec venditio rata permaneat et stabilis perseveret, tam nos quam
 prefati conventus nostri renunciamus omni exceptioni | juris et
 facti in integrum, restitutioni, statutis, privilegiis, Indulgentiis,
 et generaliter omnibus, per que prelibata compositio et venditio |
 infirmari posset vel aliquatenus revocari. In cuius rei testimonium
 presentes sigillo nostro et conventus nostri morbacensis, et |
 prepositi Lucernensis, duximus roborandas. Datum In Luceria.
 1269. Indictione 13. ¹⁾

3.

1283, 12 Neumonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Compurentibus coram nobis Friderico de Columbaria Canonico
 Basiliensi, Subdelagato a Reverendo in Christo patre | ac domino.
 H. dei gracia Basiliensi episcopo, Iudice ac conseruatore priui-
 legiorum fratrum minorum per allemanniam | a Sede apostolica de-
 putato Anno domini. m. cc. lxxx. Quinto, Quarto Idus Julii,
 domino Diethelmo | custode ecclesie Basiliensis procuratore sedis

¹⁾ Dieser Brief steht im 68 Pergamenblätter starken alten Jahrbuch der
 ehemaligen Barfüßer, auf dem der ersten Seite vorangehenden Blatte. —
 Ich habe ihn bereits vor 14 Jahren in Ritters M. Ruffen Chronik (S. 36.)
 abdrucken lassen.

apostolice, in causis fratrum minorum per provincialem ministrum |
 nominato, ex parte vna, et magistro Conrado de Sulzmat canonico
 ecclesie sancte Marie Morbacensis ex parte | altera, procuratore
 honorabilis viri domini . . prepositi Lucernensis ostensis procura-
 toriis, et admissis, de | consensu eorundem procuratorum, ob
 reverenciam venerabilis in Christo domini . . abbatis Morbacensis,
 dictam | diem sub spe pacis et amicabile compositionis vsque ad
 proximam diem non feriatam post festum beati | petri ad vincula,
 duximus prorogandam, Datum anno et die vt supra, Et quia pro-
 prium | Sigillum penes Nos non habuimus ad presens, sigillo
 Curie Basiliensis vsi sumus in hac parte.

4.

1283, 27 Augstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Vniuersis presentium inspectoribus frater Theodericus ordinis
 fratrum minorum Minister prouincialis superioris Alemanie, orationes
 in domino salutare. Cvm inter reli- | giosos viros . . prepositum
 et Conuentum de Luceria ordinis sancti Benedicti, constantiensis
 dyocesis ex vna, et . . Gardyanum et fratres minores eiusdem loci
 ex parte al- | tera, orta esset materia questionis, hec est decisio
 mediantibus fide dignis in hunc modum, Quod si prefatus . . pre-
 positus probare potest dictos fratres minores pagatos esse de red-
 di- | tibus quinque solidorum, sicut in Instrumento super hoc
 confecto continetur, tunc prefati fratres minores predictum dominum
 . . prepositum impedire non debent in aliquibus | bonis pertinen-
 tibus ad dictum . . prepositum, seu ad monasterium Lucernensem,
 et eorum inhabitatores, et specialiter inhabitantes Hospitale seu
 eius plantatores de nouo constructum, | trahendo eos ad iudicium,
 nec trahi procurare quoquo modo, vel alias impedire. Si vero
 probare non poterit . . prepositus antedictus, dictos fratres minores
 esse pagatos de | redditibus quinque solidorum ad plenum iuxta
 continentiam literarum, Tunc prefatus dominus . . prepositus et
 conuentus, prefatos fratres minores impedire non debet, nec pro-
 curare | impediri, quin prefati fratres minores occupare possint et
 attrahere sibi, usque ad completam summam quinque solidorum,
 in areis sibi contiguis, maxime in area vbi pre- | dictum Hospi-
 tale est constructum, et eorum monasterium, sicut in Instrumento

super hoc confecto plenius continetur. Placuit etiam partibus, ut
 coram discretis viris . . | abbate de Capella, et domino Hermann
 dicto de Rusegge Clerico, pro arbitris electis a partibus hinc et
 inde, probaret dominus . . prepositus predictus, fratres minores
 esse | pagatos de redditibus quinque solidorum, si eos commode
 habere possent, alioquin alium vel alios eligent, fraude et dolo
 penitus circumscriptis, qui si di- | scordes fuerint in pronunciando,
 Religiosus vir frater Hartliebus Custos fratrum minorum alsacie,
 ad concordandum eos, suas interponat partes, et quicumque | diffi-
 nitum fuerit a predictis arbitris, vel a duobus predictorum, ratum
 habebitur a partibus hinc et inde. In quorum euidenciam, Ego . .
 Minister predictus sigil- | lum meum, vna cum sigillo domini
 Friderici de Columbaria, Canonici maioris Ecclesie Basiliensis,
 nomine prefati prepositi, et ad petitionem ipsius specialem, eo
 quod | sigillum proprium penes se non habuit, et Conuentus
 fratrum minorum in Luceria, duxi presentibus apponendum. Datum
 Basilee, Anno domini. Millesimo. cc. | lxxx. Qvinto. vj. Kalendas
 Septembris. Et nos . . prepositus Monasterii Lucernensis predictus,
 in euidenciam premissorum et robur firmum, confitemur, | Sigillo
 proprio ad presens, Sigillo domini Friderici prehabiti, ad nostram
 Instanciam has literas esse communitas, Anno et die Domini
 prenotatis — —



D.

**Histori der erschröflichen und grusamen Brunst,
darinn das würdig Gottshus zu St. Urban im
Bontwald ze grund gangen; durch wyland Herren
Sebastianum Seeman, domalen Subprior 1513,
und harnach Abte desselbigen Gottshuses Anno 1526,
Latynisch beschriben. ¹⁾**

(Mitgetheilt von Joseph Schneller.)

In dem Jar der heilsamen Geburt Christi Jesu unsers Herren und sälligmachers 1513, 6 Aprils, gieng ein jammerlicher und kläglicher vnfall über das vorberürt Goshus, dann als vff gemeldten tag Herr Erhard Castler (wöllcher kurz zuvor, 9 Nov., des vorgehenden 1512 Jars zu einem Abt und Prelaten in diss Goshus erwölt war.) sampt Herren Jacoben stralen Pryor daselbs ²⁾ Ein Wallfahrt zu Sannt Annen der hl. Mutter unser lieben frow am steinerberg zu verrichten vffgereiset, Vnd glych ouch des Klosters Koch vff Lucern zugezogen, vff Herren Johansen Holztachs Ersten Mess daselbs die Küche zu versehen, hat sich begeben am nächst folgenden tag, der da war 7 Aprils, das vmb die zwey Nachmittag ein erschröflich fümwr allda in des klosters Küche (vff verwarlosung und bösem muttwillen des vnderkuchs, der

¹⁾ In's Teutsche übertragen durch Renward Gysat, Stadtschreiber zu Lucern, am 3 Jänner 1585 im Kloster St. Urban, wie er selbst angibt. (Collect. A. Bl. 74 – 78. Stadtbibliothek Lucern.) S. Seeman starb den 30 Herbstmonat 1551.

²⁾ Der Abt starb den 10 Mai 1525; der Prior Anno 1517. (Jahrzettbuch St. Urban.)

in abwäsen seines Meisters die Küche versorgen sollen) vffgangen, wöllichs das Closter gar nach überall in die Aeschen geworffen, vnd das geschah Also: Diser Underkoch, als er dann ein gottloser vnd verzwyffelter Mensch, und kurz darvor durch gemelten Herren Pryor ab dem strif, daran er sich selbst erhenkt ghept, erlediget war, vnd eben derselbigen stund, wie vorgehört, ein pfannen mit anken ob dem fůwr gehept, das fůwr aber gerochen, und nit nach sinem gefallen brűnnen wöllen, hat er gleich einem vnfinnigen vnd beseffenen Menschen zorniger wyss den anken In das fůwr geschűtt vnd schnell die pfann widerumb mit anken gefűllt vnd vbergestellt. Als aber das fůwr von dem vffgeschűtteten Anken ein grossen gáhen flammen geben, davon der Ruff im Camin angezündt, vnd ob sich zum Camin vffgebrunnen, vud die gneist (Funken) vff das schindel tach, so je nächst darunter war, heruff geworffen, vnd dasselbig angezündt hatt; der ellend verzwyfflet mensch die ander pfan mit dem heissen Anken gleich auch vff das schon brűnnend schindeltach uffgeschűtt, dem fůwr damit das anzehelsen vnd damit zu erkennen ze geben, dass er ein solche böse unthat zuvor im sinn gehept, und Inne dazu ein bequemme Zytt, da Inne niemandt hindert vffgangen, dan eben domalen niemandt in der Küche, dann allein ein kleiner Knab, so zum bratspieß geordnet; dessgleichen der Herr Abt wie vorgehört selbst ander abwesend vff der wallfahrt gan steinen, und allein dry Műnchen im Gottshuff, die aber in andern iren gscháfften waren, also dass si wenig achteten, was In der Küche fűrginge. Das űbrig gesind gleich Műnchen priester und ander war alles je selbst heruff, vngeserlich 1 viertel einer Stund wegs wytt von dem Closter, in der Arbeit des Wassergrabens vß der Root zu der wáfferung vff des Closters Matten daselbs by dem Closter gelegen, der Boden genant, ze leyttten und ze graben. (wöllichs jetzt ettlich tag lang gewárt, und ervordert die nott ein solche gemeine Hilff.) Söllichs nun diesem lottersbuben statt und gelegenheit gemacht sinen gottlosen bösen willen in das Werk ze richten. Darzwűschen ist das fůwr vff disem dűrren schindeltach mithin schnell fortgeschritten, ye das nächst schnell verzeert und wytter gegriffen und angezündt. Als nun die dry Műnchen, so in Inren Zellen und geschefften waren, diser leidigen sach gewar worden, hand si sich nit gesumpt, sonder schnell sturm gelűtt, ab wöllichem die űbrigen sammt dem

Gesind vff dem feld übel erschrocken, und als si gegen dem Closter geschowet, haben si gesehen die Flammen schon zu den obren Tachgiblen meer dann eines berg Claffters hoch vffschlahen; Derhalben sy alle in grosser yl harzugeloffen, das fñwr ze löschen, Das aber alles, was innert dem Grüzgang, welcher domalen dem Goghús zu grossen verderplichem schaden mit dñren vnd dünnen tanninen schindlen gedeket war, begriffen, schon verhergt und dermassen zugenommen, das man nit eigentlich wñssen mócht, an welchem ort es angangen. Es luff ouch ein grosse anzal volles Wyb und Man vf den nächsten Dñrfen harzu, als von Rogg-wil, Langenthal, Winow, Murgenthal, Thunstetten, Pfaffnach, Ludlingen, Root, Sengi, Stehholz, und andern, ouch die beid Bögt von Wangen und Arwangen, die gscheffts halb eben domalen ze Thunstetten versampt, und die Brunst bi dem vfgehenden Rauch, als auch die übrigen zulauffenden abgemerkt und gespñrt, und besleiss sich ein jeder ze helfen bestes flisses, es wäre mit stygen uf die Kilch und tächer, die beschlossnen gehalten ufzubrechen, und sonst wie jeder mocht. Aber alles vergebem, und vmbsonst; dann das fñwr so gar ergrimmet, das innerhalb einer Stund In disem Closter nüt ganzes meer verbliben. So wandt es sich stets hin und wider, jetzt da dann dort hin, also dass man sich ouch des Gasthuses vnd der müli, Pfisterei, sampt den übrigen gebűwen verwegem, (verscházet) dann in einer schnelle ergreiff es das Tuben-hús glich einem wirbel, und warf es bald ze boden schier in einem augenblik, da dannen kam es in der Abty markstall, darin vil strowes gelegen, wöllichs dem fñwr ein treffentliche Spñss und Hilff geben, und den stall glich als in einem augenblik verbrant. Es gab aber ein grusam fñwr, glich als ob es in schwebel und bech káme, da die Brunst In die Fleisch kammer oben im tach, da dann vil schwininer sytten am Rauch gehanget, kommen. Die aber, so kommen waren ze löschen sammt des Closters gesind, haben sich ernstlich bearbeitet, damit doch das übrig, so das fñwr noch nit angriffen, errettet werden móchte, und mit treffentlicher müy die müli und wäbery erhalten. Es hat ouch das fñwr an das Parlatorium (das ist der gang, da den Convent brűdern erloupt würdt mit einandern ze reden) gesetzt, und wo es nit so bald gedempt were, der hinder theil des Closters sampt dem spicher oder fornhuss alles verbrunnen; dann etliche fürsichtige

Männer haben das gesagt Parlatorium von stund an umgehoben und also das füwr getüsch, (erstift) aber das Dormitorium sammt der Mönchen Zellen, ouch iren eignen und ein teil des goßhus büchern und allem Husrat, kleider und bethgwand verbran vff den grund, wenig kam darvon. Es war ein groff und angsthaftigs wesen, vnd arbeitet man streng, wie man doch das löstlichst und best, so vil möglich, als Heiligtumb, Kelch, Bücher, Kirchengierden vnd was kostlichs meer vorhanden, vff der kilchen (Sittental kein Hoffnung mehr das Closter zu erretten war) zu entlöfen, wie dann geschah. So errettet ein Burwsmann uff der Libery (da er dann hinten har das gitter zerschlagen) ein anzahl Büchern, so vil er möcht, dannoch so verbrannend dem Goßhus vil herrlicher schöner alter geschribner büchern, so die studirenden Mönchen In Iren Zellen ghept und der gemeinen Libery (Bibliothek) zugehörend. In disem Lärmen sorg und Angst, nachdem ouch die Abty jetzt gar verschetzt, war dannoch der Wynkeller mit socher Geschicklichkeit errettet; Namlich der bach und Wasserfluß, so von Orient har durch das Goßhus laufft, auch zu der Müli und anderm dient, gleich in den Keller gericht, und hiemit der Keller vor dem füwr geschirmt. Dannoch so haben die Nachpuren und des Closters Volk die ganze Nacht noch streng ze arbeiten ghept, das zerfallne und verbrunnne Holzwerk, Roln und Glussen (dann es alles ein füwr war) ze löschen, damit kein gfar meer übrig were, oder von dem wind vñit (irgend etwas) wider angezündt würde. Da es nun morndes tag worden, ist es ein jämmerlicher anblif angeschowen gewesen, die kilch allein In bloffen Muren, one Dach, gibel, gloggen und glofenthurn, glych als hauptloß; Item die Abty, die so gar herrlich erbauen gewesen, ganz und gar in der Eschen ligen; das Dormitorium aber oder Dorment, da die Brüder ihre schlaff kämmerlin vnd zellen ghept, mit allem Bethgwand vnd Husrat im stoub und von der brunst hingefressen sehen, Da ein jeder gedanken mag, mit was schmerzen und truren die brüder solchs alles angeschowet. Mit dem aber war der schad nit wider ze bringen; Ein jeder that sin besondern verfluchung über das füwr, wöllichs glych dem tod weder Rychen noch Armen, schönen noch ungestalten verschont, hat sinen grimmen schon verricht. Es war aber die Abty, als zum theil erst gemeldet, vor der Brunst gar schön, vnd vff das zierlichst, ouch höher dann

sy jetzt ist erbawen, mit wunderbarlichen zimmern und gemachen vnderscheiden, der Saa! aber zwüschen des Abts gemach und der stuben (da jetzt ein andre gebawen) war mit vilfaltiger vnderschydenlicher, vnd besonder die wänd vnd das getäffel sampt den kisten und tischen mit Holgewächs oder vßgeschnittner arbeit wolgeziert, Der Boden von schönen gefarbten Ziegelplatten, die wänd von gemäl schöner alter historien lustig anzusehen, vnd über das die Abth mit allerhand schönem Huffrot von Betgewand und anderm so überflüssig versehen, das einer meer noch wytters nit hette begeren können; dasselbig aber ouch alles bis an gar wenig (so errettet worden) In der Brunst verzert; dann das fümer so stark an die Abth gesetzt, das niemant harinn treten dorfft, dann allein von Mittnacht har In das einzig gemach des Abts haben sich etliche der brüdern durch die thür (so jetzt ein fenster ist) vngetrungen, Da dannen sy des Gopphuff Urbar, Zinsbücher, Brieff, Silbergeschirr sampt dem übrigen Bethgewand vnd Huffrat, so in demselben Gemach war, vßgeworfen und errettet. Sy brachen ouch die tisch und Kisten uf, daruff sy die Barrschafft am gellt gerissen vnd ouch vßgeworffen, die aber, so es hierunden empfinden, nam ein jeder und behielt Im selbs, was er mocht; dann niemant in solcher nott daruff gesehen, wölchs dem goßhus noch zu meerem schaden gereicht. Sonst so sind über die 40 Bethe in diser brunst ze Grund gangen, ohne die übrigen Bethi, so in der Brüdern Zellen uff dem Dormitorio und anderswo im Closter darüber gangen, geschwyng des andern Huffraths und ettlichs silbergeschirrs; namlich 6 silbrin Becher uff der Abth, vnd 6 ander derselben bechern In Hr. Pryors gemach, die ouch mit verbrunnen, sampt einer unglaublichen Vile zinnis geschirrs und anders Huffrats im Closter hin und wider. Das gmein Refectorium oder Refenter, wölchs vor dryen Jaren zuvor ouch verbrunnen, aber durch wyland Herrn Abt Johansen Kenzlingern säligen ¹⁾ wider erbawen, war ouch mit geschnitzter Holarbeit wol beziert vnd getäfflet, dasselbig sammt dem Refectorio regulari und den zweien schönen gemachen, so gesagter Herr Abt Kenzlinger vor zweien Jaren darvor nüm daruff erbawon lassen; Item die Küche, so ze vor oben am Refectorio gebawen, vnd mit Häffen, Kessy, pfannen

¹⁾ Er starb den 4 Winterm. 1512. (a. a. D.)

und vil anderm Husrat dahin dienstlich nach aller nottdurst versehen; dessglichen vnser Lieben frowen Altar im Grüßgang, ouch das Capittel Huse (so jetzt St. Annen Cappell genant) sampt sinem Altar vnd aller zugehörigen Bereitschaft, Zierden vnd ettlichen Büchern, ward alles von diser grusamen Brunst verzeert. Die Libery ward durch Schirm des schnegens (Wendeltreppe) und gewölbes erhalten; das ganz Dach, Hüllm vnd Glogkenturn daruff sampt den Glogken vff der Kilchen verbran gar, und ward doch das gewölb nit geschädiget. Es hätte aber das zerschmolzen vnd glühend herab trieffend Metall der Glogken on Zweifel ouch die ganze kilchen verbrennt, wo nit ettliche emsige personen daselbig mit Löschen vnd arbeit gewendt. Es war aber dise brunst dermassen so erschrockenlich vnd grusam angesehen, das die Löscher (als si bekennet) vbel verzagt, ouch weder Herß noch einiche Hoffnung gehept, das der kilchen gewölb sollte oder möchte ganz erhalten werden; Darumb dann, wie vor gehört, die zierden und was kostlich hinuff gefloht worden. Vnd wo man der sachen hette truwen dörfen, oder also besinnt gewesen, das man ander ding meer in die Kilchen gefloht hette vnd vil erretten mögen; aber es war jederman also erschrocken, das man fast mit den Dingen vff die wytte ylt, vnd ließ sich ansehen, als ob ouch die stein verbrennen wölten; Also das nach so grosser arbeit die ganze nacht überstritten, morgens nüt dann die zerfallnen bränd, Rol und Eschenhuffen mit schmerzlichem beweinen der gegenwertigen, sonderlich aber der Herberglosen Ordensbrüdern gesehen wurdent. Da nun der volgend tag herbrach, so da war der 8 April, und die von Zofingen diß vnfalls durch botschaft oder sonst durch anzeig des ungewonlichen Rauchs, (der dann gar wyt möcht gesehen werden) Haben sy ir erlich botschaft von der Clerisy oder geistlichen, vnd der Statt dahin geschickt, die trostlosen brüder ze flagen vnd ze trösten, als sy dann gar wißlich thaten; und waren die geistlichen gesandten Her Pelagius domalen Rütpriester, und Her hans Zimmerlin Caplan. So brachten die Weltlichen ein gute Zal burgern mit Inen, wölche sich trüwlich bearbeitend mit iren lädrinen füwr Eimern, die sy mit Inen brachtend, die brunst, was noch vbrigs sich erzeigt, und in dem zerfallnen Hussen noch mottet, ze löschen, es wäre mit Wasser tragen vnd schöpfen vff dem Winkeller, der dann schon, wie obgehört, zu rettung

des wynds voll wasser gefüllt, also daff die fass embor schwummend, vnd anderm wie si mochten. Vber das so brachten sy ouch mit Inen dar 6 sed voll Brot und höltzins geschirrs, schüsslen, teller vnd derglychen, wöllichs dem arbeitenden volk gar wol ze staten kam, erzeigtend also Ir alte gut willigkeit vnd trüm gemütt, so si gegen dem Goghuff trugent. Als man nun anfieng das Wasser wider vff dem Keller ze schöpfen, war ouch zugegen Lienhart Hupschi, der Statt Bern werckmeister Steinmez Handwercks, wöllcher nach vil fründtlichem und trostlichem Zusprechen vnd trösten das gemürß von dem verbrunnen Kloster vnd gebüwen noch überbliben (diemyl die brüder dem nit truwen dorfften) allenthalben besichtigt, und nachdem er das noch so vil gut befunden, widerumb daruff buwen heissen. So kamen ouch desselbigen tags andre Nachpuren meer, die Brüder diff Leyds vnd vnfalls ze klagen vnd ze trösten. Es ist ouch in diser brunst Herr Conrat plast ein priester und des Convents diff Goghuses, von dem füwr in dem kerker des Goghuses (darinn er einer schweren missethat halb gefangen lag) erstekt und verzert worden. Des nachfolgenden tags schiftend die Herren von der Statt Solothurn Ir Erlich Ratsbotschaft, Herren Benedict Hugi Iren Ratsfründ dahin, die Brüder ouch des jammers und vnfalls ze klagen und ze trösten, dabz ouch von der Statt wegen alle hilff zu versprechen, wie dann geschah; dann si verordnetend vff aller irer Landschaft derselben gegne herumb von Dorff ze Dorff Lütt, ettlich ander buwholz ze fellen und ze hownen, ettlich aber, die Kolhüsen und Güssel von dem zerfallnen und verbrunnenen Kloster ab der Hofstatt ze rumen, wöllichs man zwar vermeint In zweyen Monaten nit beschehen möcht. Aber dise und andre fromme Lüt und Nachpuren bearbeitend sich so vil, das sy dis Werk innerhalb 8 Tagen vollbrachtend. Den folgenden tag, 10 Aprils, war Contag Misericordia Domini, kamen zwen Ratsgesandten von der Statt Sursee, vnd nach beschehnem Klagen und Trösten, ouch fründlichem Anerbieten guter Hilff und Zuspruches nach ihrem Vermögen, vereertend sy den Brüdern von der stat surse wegen 1000 silbers. Darzwüschen zogen der Herr Abt und Pryor widerumb von Irer Wallfahrt von St. Annen heimwerz dem Gottshus zu; und als sy gan Keiserstul kommen, vnd den botten, den die Brüder inen entgegen geschickt, dise traurige mâr zu verkünden, ist der H. Abt

den nächsten in großem unglücklichen trunnen und schrecklich angetroffen, und desselben tags, nämlich 9 Aprils, noch bis gar Bettingen gereiset, daselbst von dem Abt und Convent getreut, aber umsonst und vergebens; ist also merckes 10 Aprils angetroffen und dem verbrannten Closter zugewelt in sollicher Betrübniß und Schwachheit, das er von dem Stürzen des Hauses gar noch einen bösen sal und schaden gelitten hette. Als er nun zu dem Closter kommen, wöllichs er am fünften tag zuvor noch so und herrlich erlitten und geziert verlassen, jetzt aber daselbst sogar in der Flecken liegen, da künft dann die überblieben verbrannten und zerrißnen Muren überbliben, also das er auch gar kummerlich sinem schwachen ermüdeten Loh plaz zu einer Herberg und ruhe finden mögen, Ist er noch vil meer (als jeder wohl gedenken mag) erschrocken. Es hätte ime diß jämmerlich Spectakel und anblif die Eer und würde der Prälatur, die er erst vor 5 Monaten darvor ¹⁾ und In seiner Jugend erlangt, billich mögen erleiden, und Ine bewegen mögen, durch mittel anders fürnemens der gesaart und unbeständigkeit des betruglichen Glücks nit meer also sich zu vndergeben; doch so nam er es gedultiglich an, sahet ein Hoffnung, wollt sin Convent und Gotteshus nit verlassen, ward also von sinen Brüdern als ein Vater doch mit großem Klag und weinen (das kurz darvor mit großen stönden beisehen) empfangen. Den folgenden tag, 11 Aprils, kamen zwen erliche Ratsbotten von der Stadt Lucern gesandt, wöllche mit vorgender Klag dem Herren Abt und den Brüdern dermassen so trostlich und mit solcher fürsichtigkeit zusprachen, und solche gnedige väterliche und gutwillige hilff anerbittend, daß sy die brüder anhuben Ines Leids eins theils zu vergessen, und wunderbarlich davon getröst und in das Werk künftiger Widerstnung des Closters gesterkt wurden; Ey die Gesandten vereertend Inen auch von der Stadt Lucern wegen also bar 200 zē., desnglychen 6 Ochsen, 3 Schwalbacher Thuch zu der Bekleidung der Brudern dienstlich, dann wie obgehört, Inen Ir Kleidung, Husrat, Bücher und Bethe (bis an 3) In dem Dormitorio alles verbrunnen, verhalben Inen diß zu guten staten kam. Wytter so schickend Inen auch bemeldte Herren von Lucern an äßger spyn, als Anden, Ziger und Käsen

1) 9 Christmonat 1512.

vff 200 ₰. gelts wert. So schiftend folgende Brälaten Ire Botschaften ouch dar, die brüder ze klagen und ze trösten; namlich Herr Ursus Abt zu Aurora (Frienisberg) in Solothorner gepiet, Herr Ulrich Abt zu Cappel, und Herr Laurenz von Heidegg Abt zu Muri, die all Inen ganz trostlich zusprachent. Verglichen that ouch die priesterschaft des Capittels und Decanats zu Wynow, vergabend inen ouch ze stür an disen schaden 1 kronen. Die Stett Arow und Olten schiftend ouch Ir Botschaft Sy ze klagen vnd trostliche Hilff anbietten; die von Olten aber insonderheit schiftend 1 Mann, zu dem nūwen bum holz ze fellen und ze hōwen. Mit söllichem trostlichem zusprechen und anerbietten kamen ouch dero von Arburg Gesandten an dem andern tag nah der brunst, sampt irem Vogt Benedict von Schwanden; Sy bottend aber insonderheit dem Goghus dar Ire Wäld, darinn nach nottdurst Holz ze fellen und ze nemen. Es spartend sich aber noch weniger die Nachpuren vff Willisower Ampt mit trostlichem Zuspringen, Holz fellen und den Wust uffgerumen helfen ab der verbrunnen Hofstatt, wölchs zwar also anzesehen war, als möcht es in gar langer Zytt nit beschehen, das aber durch ir ernstlichs arbeiten vast bald wie vorgehört vollendet ward. Glicher gestalt bruchend sich ouch in söllichem ganz embfig die übrigen Nachpuren von den Dörffern Langenthal, Thunstetten, Buchs, Subingen, Leittingen, Roggwyl, Wynow, Murgethan, Pfaffnach, Dietwyl, Altpürren, Ludlingen, Root, Sengi, Lohwyl, Madiswyl vnd andre der umbligenden gegne, Darzu ouch vil sonderbare personen erzeigten Ir Hilff und trost so gar gut willig vnd nit anderst, dann als ob es Ir selbs eigen Huf und heim anträffe; das es dem Herrn Abt neben dem gefassten trost und Hoffnung der wideruffnung ouch den empfangnen schmerzen und kumber nit wenig ernüwert, und den vergangnen jammer widerumb ynbildet, wie dann denen beschicht, so sy von guotten fründen, mit denen sy zuvor in gutten tagen und in gutter fründtschafft ettwan gelebt, vff erlittnen vnfall getröst werden, Das sy erst hinder sich an die vergangne gutte und glücksälige Zyt gedenkent. In söllichem ernst ward aller flyss und bedenken, wie das Closter vff das aller fürderlichst widerumb vffgebunnen werden möcht, derhalben alles beratschlaget, Bum und werflüt beschift. Also ward des ersten die Kilch und der Wynkeller mit Lanninen Laden bedekt, damit das Gewitter an

dem einen und andern Ort nit schädigen möcht, wöllichs also bis in das dritt Jar bliben. Ferner ward auch in selbem Jar die Abty sampt dem Dormitorio, im folgenden Jar aber der Erüzgang sampt dem Refectorio oder Refenter bedekt, ouch der brüder Zellen in dem dormitorio wider gebuwen. Es haben aber die Brüder desselben iars, ee diff wider gebuwen, vilerley müy, arbeit, vnd unkomlichkeiten vff diser tachlosen Herberg vnd Hofstatt vom gewitter und felte, besonder den Winter (diemyl da weder stuben noch offen) erlitten, derhalben sy sich der schüwen oder fornschütte auß Ires Dormitorii behelfen, an Bekleidung und Bethe by dem füwr schlaffen, ouch ettwan so sy nachts zur metten in die Kilchen wollten, durch den schnee bis an die knüw watten, den Sommer aber in villfaltigem gewitter vnbedekt In vnd vff der Kilchen wandlen müssen. Das Refectorium oder Conventstuben ward vast mitten im Winter gebuwen, Ein offen darinn uffgesetzt, vmb wöllchen die brüder, sunderlich die Jungen, hin und hat Ire schlafbeth, das waren Lannine bretter und zum theil ströwine geflächt, zugericht, Jedoch an einer syten die werme, an der andern syten grossen frost gheyt, von wegen des kalten Luftts, so allenthalben durch die flet des Tachs, so allein ouch mit brettern bedekt aber nit verschoppet, yngetrungen, und die stuben wärme verhindert. Doch littend sy es alles mit geduld, und hattend dessen fröwd mit einandern von dem trost, da sy sahen, das man Inen Ire Zellen vff dem Dormitorio widerumb erbuwet; nit anderst als die, so ein schiffbruch erlitten, vnd vff der not des wassers vffgeschwummen wider an das Land kommen. Desselbigen Jars ward ouch die Müli in dem Closter, die zwar von der Brunst erhalten, aber sonst vor Alter ganz presthast und buwlos, widerumb zugerüst und erbeffert. Darnach in dem dritten Jar ward das Dach der Kilchen sampt dem Glosenthurn bedekt, und die Glosen, die im vorgehenden Jar gegossen, gehenkt: also das innerhalb dryen Jaren der grössste theil des Closters widerumb vffgericht vnd erbuwen worden; doch mit grossem gelt und Kosten, dessen ouch das Gotshuff lange jar harnach befunden, und deßhalb in zimlichen schulden Last gefallen, Das doch, wie flyssig und empfig der obgenant Herr Abt sampt finen brüdern gsin, anderst nit wenden mögen. Es ward ouch aller Husrat des Closters dermassen so süberlich widerumb zugerüst, das es alles nüm vnd one

Mangel gantz lustig ze sehen war. Diff alles ist darumb den Nachkomen zu einer Gedächtnuss beschriben, Inen dadurch yngebilden, die Guad und Barmherzigkeit Gottes, von dem alle gute ding herflieffent, alle Zyt desto meer ze priesen, erhöhen vnd benedeyen; Demnach ouch zu bewachen, das er die synen, die er heimgesucht und ernidriget, widerumb so gnediglich vffgericht hatt, daby aber die Hochmütigen zerströwt und stürzt, Dessen dann billich ein jeder, besonder aber die, so in fürgesetztem Gwalt oder Regierung verordnet, oder sonst in guttem wolstand sind, nitt vergessen und allezytt vor Inen haben söllent, In glücksäligkeit sich nit zu überheben, vnd in vnfal nit zu verzagen. Gott der Allmechtig, der alle ding vermag, und dem die vffrechten und demüthigen Herzen allezytt gefallen, werde gelobt und geert In ewigkeit Amen.

Blatt 83 schreibet Cysat:

Diff sind die Namen der Brüdern, so des Convents ze St. Urban waren der Zyt, als das Closter verbran Anno 1513.

Hr. Erhard Castler von Reiserstuhl bürtig, domalen Abt.

Br. Jacob stral von Baden, Prior und Waatmeister.

„ Jost Eppenberg von Arow.

„ Walther Thöri, Grosskeller, nachmalen Abt. ¹⁾

„ Wilhelm Cappeler von Solothurn.

„ Lur Bosshart von Langenthal, Pytanzer. ²⁾

„ Jost Rast von Lucern, Underkeller.

„ Adam Fürstein von Solothurn, Senger.

„ Caspar Oberholzer von Solothurn, Undersenger.

„ Melchior Riechtmann von Lucern.

„ Sebastian Seeman von Arow, Subprior.

Alle Priester.

So waren ouch domalen gastwys Im Goghuff ankomen zwen frömbde priester dises ordens, B. Jacob vß Pittow vnd B. Wolffgang vß Desterrieh.

¹⁾ Er starb am 23 Herbstm. 1534. (a. a. D.)

²⁾ Vergl. II. Bd. S. 238. Note 1.

Folgende Brüder waren noch nit priester:

- Br. Ursus Bmendurn von Solothurn, Diacon und Custos.
- „ Jost Edw von Zoffingen, Diaconus.
- „ Ursus Hani von Solothurn, Subdiacon.
- „ Nicolaus Gipser von Solothurn, Subdiacon.
- „ Melchior Hug von Lucern, Subdiacon.

Dise waren Nouizen:

- Br. Heinrich Sindenthaler, der trat bald darnach vß dem orden.
- „ Berchtold Sedler.
- „ Johannes Fry, von Baden.



E.

(Erneuertes) Kilchen Recht zu Schüpffen Im Landt Entlibuch.

1584, 18 Heumonat. ¹⁾

(Mitgetheilt von M. Elmiger, Pfarrer.)

Wyr der Schuldtheiß und Rath der | Statt Lucern, Thund
Rundt menglichem mit disem Brieff | Nachdem dann der Ernvest,
Fürnömm, Wyß, vnnsere sonderß | gethrüwer lieber mitrath vnd
Landtvogt deß Landts Entli= | buch, Hannß an der Almend,
vß sonderm vnnsere Ansähen | vnnnd bevelch nächst verschiner
tagen Inn dem Dorff Entlibuch | daselbs Im Landt Entlibuch
gelegen, Mit Hilff vnnnd In | bywäsen, vnnsere Stattschrybere
Renwarten Eysatts vnnnd | Inn gegenwärtigkeit der würdigen
Priesterschaft, vnd vyl | Erbarer Landtlütten, deß Landts, von
den Kilchmeyern | vnnnd Pflägern der Kilchen deß Landts Rech-
nung vffge= | nomen, ouch derselbigen kilchen vnnnd Cappellen,
samt der | pfründen, Spenden, Bruderschaften, vnnnd derglychen
Geist= | licher stiftungen, ynkommens, Nutzungen, allt Harkom-
men, | vnnnd gerechtigkeiten, erkundiget, erduret, vnd bereiniget, |
Und domalen vnnnder anderer der kilchen zu Schüpffen | Inn be-
meßtem Landt Entlibuch gelegenen gewarssame, | Imme ouch

¹⁾ Liegt in dem Pfarrarchive zu Schüpfsheim. — Das Libell enthält 18 Pergamenblätter, und einen Umschlag von Pergamen, mit obiger Ueberschrift. Das „Kilchen Recht“ füllt aber nur 6 Blätter; ein anderes Blatt enthält ein Verzeichniß der Güter zu Ebnet in Entlibuch, die nach Schüpfsheim zehntpflichtig waren. Das Uebrige ist unbeschrieben. Das Siegel fehlt: wohl aber findet sich noch die seidene Schnur, an welcher es hieng.

Jemand Als Armm wär, das | ers nit vermöcht, So sollen sy
das vmb Gottswillen thun. |

Vnnd Als dann Vor Zytten Imm Bruch gewesen, das ein
kilchherr | zu Endtlibuch solt dem kilchherren zu Schüpffen etwas
zu | Lieb thun solle, Nammlich das er Imm sinen Vnnderthanen
So Imm | Ampt Schüpffen sitzen, vnnd gan Endtlibuch zu kilchen
gehören | Ire kindtouffe, kindbettern ynsüre, vnnd die Lütt Inn
Totts- | nötten beware, mit den Heiligen Sacramänten, Das
aber | nun mit Hilff vnnd Rath vnnsrer Gnädigen Herren von
Lucern | vmb etwas geendret ist, Also das nun des Kilchherren,
vnd des | Sigristen zu Schüpffen Recht sin sol, wann sy mit dem
Sacramänt | zu den frandnen Lütten gant, die gan Endtlibuch
zu kilchen ghörend, | Das man Inen dauon gäben solle, Nam-
lich dem kilchherren vier | schilling, dem Sigristen zwen schilling,
Also ouch von dem Heil- | ligen Del.

Vnnd ob Jemand die synen laßt vergraben, Er sig dero
von Schüpffen | oder von Endtlibuch vnnderthan, So soll ein
Sigrist einer Jeden | Lych Lütten, nach altem Christlichem bruch,
Daruon gibt man | Im fünff schilling zu Lüttlon, vnd gibt einer
Ge der drif- | sigist vß ist, So hatt er gwart, wo das nit,
So soll er ein Par schuch | zu Lüttlon gäben, Das warschafft
ist, | —

So ein Mönch gestirbt So sollen die Fründt, zu einem
kilchherren | gan, mit Imm überkon vmb das sell grett, möchten
sy aber nit mit | Imm überkommen, So söllend sy vff den Boum
legen von einem | Man vier Haller vnnd dry schilling, von einer
Frowen Achtzehen | Haller, Dann So ist ein kilchherr nit wytter
verbunden über | das grab zugehen, noch Inn den wuchen Zedel
geschryben, Ob aber | ettwan wäre, der die synen Lieber An
andre ordt wöllt vergraben, | vnnd aber der Todesal Inn dem
Kilchspel beschehen ist, So soll einer | den Todten Inn die kilchen
tragen, vnd da lassen stan, das Ampt vß, | vnnd soll vier Haller
vnnd dry schilling vff den Boum legen, Des | Hört einem kilch-
herren, Er soll ouch dem Sigristen sin Lüttlon | gäben, Darnach
mag einer die synen than wo er will, |

Es soll ouch keiner die synen lassen Inn kilchhoff begraben,
one des | Kilchherren erloupnus, So aber ein kilchherr nit daheim
wäre, | So sol einer zu einem Erbaren Mann gan, Vnd des

Rath Han, | Der mag Imm dann woll erlauptnus gäben, ob
Inne das bedüchte | Recht sie,

Es soll ouch ein Jeder vnderthan So Hußhädlich ist dem
Gottshuß | schweren sin nuß zufürdern, sinen schaden zuwänden
alls vör | sin vernunftt Wyßt.

Item es ist ouch ein Kilchherr schuldig maß zu Haben, An
Suntagen, | an Pannen Frytagen, Am Montag, Mittwoch
vnd Frytag, | Doch vngesarlich ob sach wäre das er wurd gladen
vff Kilchwyhungen | oder Hochzytt, vnnnd derglychen, So mag er
gan vnnnd dienen, | Als Imm ouch gediennet Wirt,

Item es ist ouch des Gottshuß vnnnd eines kilchherren Recht,
Wer einen | vnruwet vff dem kilchwäg, Es sig mit wortten oder
werdenn | der ist einem kilchherren zu Buß versallen ein Haller
vnd drü pfund, | Vnnnd mag dasselbig Also beziehen Doch vnn-
fern Gnädigen Herren | von Lucern An Ir Gerechtigkeit on schaden.

Wo ouch Lütt mit einandern wärben die ledig sind, das
kinder da= | von geboren werden, Die söllend einem kilchherren
geben zu | Banschaz, ein saß mit wyn, das mit zweyen Reiffen
bunden ist | Da ein maß wyn Ingath, sind sy aber Gelich, oder
ein theil Gelich | So söllen sy zu Banschaz gäben ein Haller vnnnd
drü Pfund.

Wo ouch ein Kindt Betterin, oder ein Frouw, die eines
Kindts genesen, | nach der Kindt Petti zu kilchen gath, Die soll
bringen dem Sigristen | ein brot, Vnnnd dem Kilchherren ein kerzen,
vnnnd ein Angster | zu Opffer, Denn soll er In den Ban ent-
schlachen, |

Es ist ouch des Gottshuß Recht Wo Gelütt sind die zu huß-
sitzend, vnd | Buwend, Die söllend einem Kilchherren gäben ein
saßnachthuen | vnnnd zücht einer Hünner, so gibt einer ein Zehen-
den Hun, vnnnd | ein Läßhun, zücht Aber einer enleins so gibt
einer ein Haller | für das Läßhun, vnnnd kein zehenden Hun, |

Es ist ouch des Gottshuß Recht Das ein Jede Hoffstatt, deren
so | Hievon der verschribnen Hoffstetten gsin, oder noch ist, Jär-
lich | Zallenn sölle, Namlich dem Kilchherren dry Angster zu
Hoffstatt | Zins, Demnach der Kilchen, vnnnd dem Sigristen, Jedem
ein | Halb Viertel haber,

Es soll ouch ein Jeder sinen korn zehenden geben, Es sy
kornn, Haber, | Gärsten, Roggen, oder wellcherley gethreib Das

ist, Da soll Ihn | einer die Zehenden garben vffstellen, vnnnd so
 ein kilchherr den | zehenden samlen will, Das mag er woll thun,
 vnd den sammeln | Inn sinem Kilchspel, als wytt Imm der ge-
 hört, Ob aber Er | den an ettlichen Enden nit samlen wellt, So
 soll einer den | zehenden Infüren, den bhalten, da er Frid,
 vnd schürman | Hatt, Er soll Inn auch Tröschén vmb das strouw,
 vnnnd das | Inn thrüwen überantwortten, So aber ein Kilchherr
 bedüchte | Das einer gefarlich oder mißlich gezehendet hette, So
 soll er | einen Kilchen richter zu Im nemmen, vnnnd den Huffenn |
 zerwerffen, vnnnd anderst ziehenden, findt er Inn Auß ge- | farlich,
 vnnnd nit wie er sin sollt, So soll er denn zehenden selbst | ver-
 besserenn, vnnnd ordnen wie er sin soll, Von dem Aber | So Jar
 Inn gefällt hette, soll er die Buß bezüchen, Nammlich ein |
 Pfening vnd drü pfund, Doch In Allwäg der Hohen Oberkeit |
 Ir Gerechtigkeit vorbehalten, Funde er aber Jarinn Rhein | fäler,
 So soll er den Huffen wider zusammen legen one deß- | selbigen
 zähennden mans Kosten vnnnd schaden, |

Es soll ouch ein Jeder den kleinen zehenden geben, Namm-
 lich den | wärch zehenden, Es sy Hanff, oder flachs, deßglichen
 ouch von | Faßmuß, vnnnd anderm, Es sye Bonen, Erbs, Hirß,
 Fämh, Linsen, | Böllenn oder Zibelen, |

Item man soll ouch den Jungen zehenden gäben, Nammlich
 von | einem Zuchtkalb zwen Haller, |

Von einem richkalb ein Haller, |

Von einem füli vier Haller, vnnnd wann es zwurend vmb
 das Roß ge- | wußt, So ist der zehenden gefallen, |

Item von einem Impt zwen Haller, |

Von zweyen Gißlinen ein Haller, |

Item von zweyen Fär linen Ein Haller.

Von zweyen Läm linen ein Haller,

Vnnnd vmb disen Jungen Zehenden soll ein Jeder mit dem
 kilchherren | abrächnen vnnnd bezahlen, vff Sanct Jacobs tag. Aber
 der kornzehenden der soll Järlich fallen, vff Sanct Andre- | en
 tag. achttag | vor oder nach vngesfarlich, So einer aber Auß dann
 sinen zehenden | nit vßgericht hett oder denselbigen Am schaden
 Eigen Ließ biß an den | zwölfften tag, So ist Er dem Kilchherren
 zebuß verfallenn ein Haller | vnnnd drü Pfund,

Vnnd so ein Kilchherr wellt vff den Zehenden gan, vnnd den beschouwen | das mag er woll thun, So man das korn Hatt Ingeschnitten, Doch soll | er dasselbig Acht tag Am Ranzel zuuor verkünden, Das er Inn beschouwen | welle,

Es soll ouch ein kilchherr ye Am Fünfften Jar ein Fedi Haben, vnnd sol | alle maß sacken, mit vnnsrer Gnädigenn Herren Von Lucern Fedi oder | maß, vnnd welchesn maß vngerecht funden wurde, An sinen mäßen | vnnd darmit gemäßen hett, dem soll man sine maßgeschir zerschlagen | vnnd derselbig soll ouch dem Kilchherren ze buß gäben, ein Haller vnd | drü Pfund,

Item Es soll ouch ein kilchherr Ein kilchenrichter Haben, Der soll syn | dienner sin, vnnd soll alle Jar ye zu Mittem merzen gebietten, das | Jeder sine Hoffzün vffschlach, vnnd keiner sine schwyn vßlaß vngeringet | By des Gottshuß buß, Das ist ein Haller vnnd drü Pfund, |

Vnnd so einer zum Sigriftenn Ampt genummen wirt, der soll vertrosten | vmb den Kilchenschaz. Vnnd soll nach by der Kilchen sin, Wo es | nott thätt das man Inn finde, Vnnd so es zum dritten mal tondret | Das er an der gloggen sig vnd für dz wätter Lütte, |

Item Es Hatt ouch ein Sigrift ein Krüzganng oder vmbgang von Huß zu Huß, | sin Recht zesammeln, Da soll er das wychwasser mit Imm tragen. vnnd soll | Im yettlichs gehusette gäben vier Haller, oder des wärtt, Was man | Im meer gibt des Hatt er den Lütten zudanken.

Item es söllenn ouch die vnnderthannen zu Schüpffen, vnnd ouch die von | Entlibuch, so ob ändtlen sitzen, vff Frytag nach der Vffart mit Krüz | gan, vmb die säyet, wie von Alterhar brucht ist, Vnnd soll ein kilchherr | mit Inen gan, vnnd soll vff den Klußstalben zu Sanct Niclaußen | Maß Läßen, Da soll Imm ein yettlicher Mönch, ein angster zu Krüz | Pfening gäben, oder opfferen,

Es soll ouch ein kilchherr Als dann die vier Euangelia by denn vier | wätter Krüzen singen, oder Läßen, Vnnd das Boldh vnnderwyßen, | So aber ein Priester nit wellt mit dem Krüz vmb die sammen gan, | Dennocht so soll das Bold gan, vnnd sin andacht verrichten, Wie | von Alterhar gebrucht ist, Die Krüßpfening Aber, so das Bold | opfferet, söllend Als dann an

der Kilchen Buw gewennet werdenn. | Vnnd zum beschluß soll
man wüssen das von aller der Bussen | wägen, so ein Kilchherr
Ingezücken hett, vnnd Imme verfallend | wie obstat, vnnsern
Gnädigen Herren vnnd Obern von Lucern | Ir Fryheit vnnd ge-
rechtigkeidt In Allwäg Vorbehalten, vnnd | söllichs alles Inen
Daran vnschädlich sin sölle, Darumb dann ouch | Dife Ordnung
vnnd Gottshußrecht, ye zu dem dritten Jar, vmb | Sanct Maria
Magdalenna tag offennlich an der Kangel verläsen | werden soll,
Damit sich menglicher zuhalten Wüsse. |

Vnnd des alles zu warem vrkhund, vnnd meerer bekräftigung |
vnnd bestättigung der sachen, Haben Wir Vnnsrer Statt Secret
In- | sigel offentlich henden Lassen An Dis Libell, So gäben Ist |
vff Montag den Achtzehenden tag Höwmonadts, Von Christi |
Jesu Vnnsers Lieben Herren vnnd sälligmachers geBurt ge- | zallt
Fünffzähennhundert, Achtzig, Vnnd vier Jare.



F.

Jahrzeitbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

2. Der Kirche zu Schwarzenbach, Cantons Lucern.

(Eingefendet von Joseph Schneller.)

Dieses in seinem Inhalte nicht unwichtige, in schwarzes Leder eingebundene Jahrzeitbuch, wird im Archive des Chorherrnstifts Beromünster, welches den Kirchensatz auf Schwarzenbach seit Jahrhunderten ausübt, aufbewahrt. Es hat 100 in Pergamen und 2 in Pappe überschriebene Foliosseiten, und ist durchweg gut erhalten. Die älteste Hand, die des Calenders und der frühesten Eintragungen, ist aus der zweiten Hälfte des XV Jahrhunderts, eine feste, regelmäßige Mönchsschrift. Die Sonntagsbuchstaben, der Röm. Calendar, die vorzüglichsten Festtage, und allfällige Ueberschriften sind roth mit Zinnober ausgefertigt. Nach einer Angabe beim 26 Brachm. war es Johannes Dörflinger (von 1467 — 1500 Rector der Kirche zu Schwarzenbach), welcher das Jahrzeitbuch nach einem ältern, schon vorhandenen (vergl. 24 Brachm.), zu schreiben begonnen hatte. Verschiedene Hände bis 1798 haben in der Folge das Buch fortgesetzt und vollendet.

Hier folgen nun auszugsweise die erheblichsten Stellen:

- Jänner**
1. Hemma de rinfelden Obiit que dedit casulam ecclesie.
 2. Berchte regine burgundie. (Calendar.)
 13. Anno domini 1484 Ob. Ludowicus nobilis de mülinon canonicus beronensis, Qui dedit x fs. ad reconciliationem hujus ecclesie. (factam 1479.)

15. Dominus Johannes Rieperpein plebanus in tuetwil Ob.
21. Dominus volricus rütler de berno presbyter et commendator in Hetzkilch Ob. 1482.
23. Anno dni 1588 ob. Rv. D. Heinrichus Suter Dec. Cap. in Hochdorf et Rector eccles. in Rüti.
25. Fridericus de buoch rector hujus ecclesie dechanus capituli in Hochdorff Ob., qui dedit viij quartalia spelte huic ecclesie. ¹⁾
31. Dominus Johannes de au plebanus in syns.

Herung

14. Anno dni Mccccxv Ob. anthonius russ opidi lucernensis schultetus, qui dedit collegio beronensi l. florenos annuales De quibus constituit dominicalem distributionem volens participem esse rectorem hujus ecclesie etiam tempore nocturno hanc ecclesiam prouidentem. Faciente hoc Heinricho dörfflinger dispositione Joh. teller canon. predicto capitulo beronense hoc autorisante.
16. Dominus bomgardus plebanus in eschibach ob.
18. Ob. Dominus Otmarus Renfly decanus in Hochdorff.
20. Hedewig gigerin et richentza mater ejus Ob., que dederunt vnam mappam ad altare satis preciosam.
21. Verena Krantz et margaretha soror ejus Ob., dederunt quis vnam libram hallensium ecclesie nostre.
23. Anno domini Mccccix. Ob. Heinrichus dörfflinger Pater Magistri Georgij dörfflinger huj. ecclesie Rectoris, qui dedit i. flor. ad fabricam eiusdem ecclesie.
25. Ob. Dom. Johannes schmid rector in syns.

März

1. Dedicatio ecclesie hujus pridem die prima martii celebrata, sed anno dni 1497 prorogata in dominicam post bartholomei est celebranda.

Anniversarium petri gragg dicti galliker zem eim hus, et dietschi in gragg et anne Künigin parentum suorum et agathe sororis predictae anne.

Item adelheidis græfin et margarethe dalchun uxoris sui. Et satur x. fs. de prato dicto lochmat prope

¹⁾ Er soll im Anfange des XV Jahrhunderts gelebt haben.

winnam iacente sic diuidendos rectori missam eo die celebranti iij. fs. sacriste sepulchrum signanti iij. Hall. reliquum ad vsum ecclesie tribuatur.

2. Cuonradus vend de berona Ob. In cuius anniversario datur vnus solidus huic ecclesie ac sacerdoti equaliter diuidendus de bono suo in schwartzenbach contiguo scopose dominorum theutonicorum in Hetzkilch. (vixit 1370. neuere Hand.)
5. Inuentio S. Ursi et socior. ejus. Compatronorum summi altaris. De quibus continetur integra costa hanc in ecclesiam de solodoro delata Anno cristi 1473 per suplicationem honorabilium dominorum beronensium obtenta ad instanciam iohannis dœrfflinger hujus ecclesie rectoris propter quod ex voto feriandum est in solodoro recepto.
Dominus Johannes guldin plebanus in schongow canonicus beronensis Ob. Anno Mcccclxxxiii.
11. 1562 starb Herr Daniel Rempter lütpriester diserß goßhuf.
13. Anno domini. 1488. Ob. Jacobus bær de curuallia, qui dedit duas libras denariorum, quibus comparati sunt duo solidi den. de domo schiltin oben im dorff in berona. ¹⁾ In cuius anniuersario datur vnus solidus rectori suum anniversarium celebranti, secundus vero solidus fabrice donetur, tertius vero solidus comparatus de sorte ecclesie in swartzenbach de predicta domo etiam ecclesie erogetur.
15. Ob. dominus Hemmannus Weibel capellanus in baldegg canon. beronensis.
20. Dominus elyas elye de louffen plebanus in nütwdorff canon. beronensis Ob. Anno. M. cccclxxv.
26. Frater Waltherus presbyter conventualis ordinis Johannitarum in Hochenrhein legavit i. flor. vt habeatur pro confratre. Anno Mcccclxxxx.
29. Dominus Johannes sutor cappellanus in hochdorff.

¹⁾ Es lag zwischen dem Pfundhause von St. Catharina, und der Anna von Laufen Haus. (Fol. 84.)

April

2. Ob. dominus ruodolfus vnfrid plebanus in eschibach.
3. Hans voli Frick de berona ob. qui excidit tabulam lapideam super altari summo anno 1479 nouiter constructo causa dei.
8. Dominus alexius staler cappellanus in tuetwil Ob.
13. Dominus Johannes Wildperg Decretorum doctor cappellanus in baldegg canonicus heronensis Ob. Anno Mccccclxxxiii.
16. Anno domini Mcclxviii. XV. Kal. mai. Indict. XI. Ob. magister burckardus de Winnon archidiaconus constantiensis per burgundiam, eiusdem et hujus ecclesiarum canonicus, prebende hujus altaris in Cripta primus constitutor.
19. Anno domini M. ccc. x. Ob. Johannes de grieshein rector hujus ecclesie, (et dechanus capituli Hochdorff. *Etwaß neuere Hand.*)
20. Ob. dominus cuonradus dubler plebanus in tuetwil. Anno. M. cccc. lxxiiij. Ob. dom. Johannes teller plebanus et dechanus in Hochdorff.
22. Ob. dom. Huldreichus Pfiffer Plebanus in Nüdorff Anno dni 1541.
23. Ob. Volrich dictus langg confrater capituli Hochdorff.
26. Dns. Henricus Engelman rector in jnwil ob.

Mai

1. Anno domini M. ccc. viii. In die philippi et Jacobi occisus fuit Alberchtus rex romanorum apud Künigfelden a Johanne austrie duce filio fratris sui.
3. Anno domini Mccccclxxxix. Ob. andreas gasman in nider adelswil. Centum annis duobus minus senex. Qui dedit vnum flor. ad reconciliationem ecclesie et vnum flor. ad crucem comparandam.
5. Dom. Volricus Koch rector in rueggeringen Ob.
17. Anno domini M. ccc. lxx. Ob. Petrus brenner rector huius ecclesie.
22. Anno dom. M. cccc. lxxxx. Ob. margaretha schenkerin von wytwil.
25. Sind die Ablässe Benedicti XIII. für das Dreieinigkeitsfest eingeschrieben.

28. Anno domini Mccxv. Ob. vlricus rector hujus ecclesie et prebendarius S. mauricii in cripta.

29. Dominus Johannes Weber plebanus in nūwdorff ob.

31. Anno domini Mcccccxiii. Ob. Anna Helye de louffen.

Brachm.

4. Elysabeth steigerin de liechtensteig Ob. que dedit xx lib. hallenses ad fabricam hujus ecclesie. Et ea recedente a seculo et pridem vsam est in hac villa quod si uxor alicujus obiret tunc tertia pars bonorum mariti cederet heredibus uxoris. Quam propter deum dedit huic ecclesie. Sed Anno domini Mcccclxxv. depositum est et defalcatum in generali capitulo ecclesie beronensis hoc ius mulierum.

6. Anno 1591 den 8 Junii starb H. Peter Dörflinger, gewesner Lütppriester disers Goshus und Corher zuo Münster.

8. Anno domini Mccccxvi. Ob. Johannes trullinger pater Laurentii trüllinger quondam rectoris hujus ecclesie. Ob. Dns. Rudolphus Müller Canon. Beron. et Capellanus in Nüdorff. 1563.

14. Katherina vxor bertschi wasmer Ob. que dedit ein vmwinderly ad mappam altaris.

16. Adelheid de villa odmershein by dem rin dedit xxx fs.

Dom. Johannes de grieshein plebanus et dechanus in Hochdorff.

23. Anno domini M. ccccxxxix. Ob. Volricus dærfflinger pater Johannis dærfflinger rectoris hujus ecclesie. Frater Johannes presbyter prior in Hochenrhein legauit capitulo xv fs. quibus empti est anniversarius suus dies.

24. Anno domini Mcccxvi. Ob. Cuonradus Presbyter scriptor prioris libri anniuersarialis.

25. Ob. Dom. eberhardus rector ecclesie in rœmerswile, legauit capitulo librum diurnalem cujus precio emptus est anniversarius suus dies eo pacto, vt omnes regentes curam perpetuo sui anniversarii libro procurent intitulari memoriale.

26. Anno domini 1544 ¹⁾ obiit dominus Johannes Dörfflinger rector hujus ecclesie in schwarzenbach et cappellanus ecclesie beronensis altaris S. Mauritii qui hunc conscripsit librum. Cujus anima requiescat in pace.
28. Greta von surse Ob. dedit rectori vaccam cum vitulo.
- Heim.** 2. Gret schwæbin de berona Ob. hat geben ein geribnen sturz uff den altar.
- Hier ist eine Notiz beigefügt über die Ablässe, welche durch das Concil von Basel auf das Fest Mariä Heimsuchung verliehen worden.
9. Anno domini Mccclxxxvi. Ob. ruotschmannus nobilis de rinach occisus in bello coram opido sempach. Agatha sichler ob. 1479, dedit x fs. ecclesie nostre.
12. Beli tüfeli Ob. dedit huic ecclesie x fs.
14. Anno domini M. cccc. lxxxiiij Ob. dominus volricus nagler de wintertur rector ecclesie in rueggeringen quondam dechanus capituli Hochdorff.
19. Sciendum quod in vigilia margarethe celebrandum est aniversarium bertschini de swarzenbach, In cujus aniversario dantur iiij. fs. de area ennant der winon in villa beronensi dicta der gesindsamen Hoffstat. sic diuidendi Plebano i fs. ecclesie i fs. Incluse iiij den. sacriste ij den.
27. Dom. Wernherus plebanus in eschibach Ob. Anno. M. ccc. lj.
- Dom. Jacobus Dörfflinger huj. ecclesie Rector Ob. anno 1539.
29. Dom. Johannes ratzinger rector in Inwil Ob.
- Anno domini M. cccclxxxii. starb erni Habermacher. (Margaretha Meyer war sein Weib, und Margaretha hieß auch die Tochter.)

¹⁾ Mit dieser Jahreszahl wurde eine offenbare Veränderung mittelst Ausfragen und Ausstreichen versucht, — und wirklich, das Jahr 1544 ist nicht das Todesjahr des ersten Jahrbuch-Schreibers, wohl aber 1500. Ob ein zweiter Johannes Dörfflinger als Rector erstanden, und in wie weit derselbe Antheil an dem Jahrbuche genommen habe, weiß ich nicht zu bestimmen?!

Augstm.

4. Ob. Petrus trachsel, qui dedit huic ecclesie bouem ualentem novem florenos, ad reficiendum tectum. Dom. Heinrich Fuegly rector in rüti.
9. Dom. Johannes nægeli plebanus in aesch Ob.
14. Dom. petrus Hetlinger plebanus in phephicon Ob. Anno. M. cccc.
16. Theodoli episcopi. et feriat subditorum (ex) voto Anno domini Mcccclx. assumpto, negligentibus libram cere pro pena infligentium. Nunc Compatrii summi altaris.
18. Anno domini Mccccxxx. Ob. laurentius trüllinger rector hujus ecclesie. ¹⁾
20. Bero comes de lentzburg fundator ecclesie beronensis Ob.
Volricus comes de lentzburg ditauit certis prediis ecclesiam beronensem, Anno domini M. xxxvj.
23. Dom. Johannes schnaell cappellanus in Hochdorff et rector in baldwil Ob.
24. Anno 1418. Ob. Johannes de Kriens cappellanus in phephikon.
28. Dom. Volricus wiliman plebanus in pfephicon Ob.

Herbstm.

1. Ob. 1448 Diethelmus Wild Rector hujus ecclesie. Qui constituit in remedium anime sue dari quidquid prouenire poterit de tribus frustis Hinder der egg sitis. Ita quod plebano cedat tertia pars reddituum hodie in schwartzenbach suum anniuersarium celebranti. Relique due partes cedant ecclesie.
2. Dom. ruodolfus leman plebanus in nütwdorff dechanus in Hochdorff, occisus obiit Anno. Mcccclxxxix.
3. Dom. Johannes rector in rueggeringen Ob. Anno M. ccc. lv.
Anno domini Mcccclxxix Ob. Johannes berchtenbuel canonicus beronensis, Qui dedit x fs. ad reconciliationem ecclesie.

¹⁾ Von einem andern Rector Laurentius ist Fol. 80 bemerkt, daß er Anno 1412 starb, aus Bischofscell stammte, und ein Swevus mire magnitudinis war.

4. Anno domini Mcccccx Ob. Honesta Margaretha ferrin Vxor Nicolai Hassfurters Soror confraternitatis Capituli Hochdorff Que legauit Cuilibet confratri Sacerdoti eiusdem Capituli post obitum. i. aureum Renensem.
9. Anno domini Mccccxxxix. Ob. Rutschman galliker et anna vxor sua et pueri sui, Qui constituit dari duo quartalia tritici de quondam prato dicto lochmat an der Winon sito sic diuidenda. Ecclesie i. quart. tritici. Ad largam i. quart. tritici. Deductis quinque solidis rectori suum anniuersarium hodie celebranti. Quod si secus fecerit, pars sua fabrice cedat, de porcione large.
17. Dom. Johannes oeschenner plebanus in Hochdorff Ob. Mcccc. minus i Jar.
21. Anno domini M. cccc. lxxxiiij. Ob. dominus laurentius gūnthart rector ecclesie in rueggeringen.
22. Anno dni Mccclxxxvi. Ob. dominus Henricus de rinach miles in bello sempach vulneratus.
Ob. dom. Henricus sultzman rector in Inwil.
23. Ob. dominus Johannes de altwis rector In rœmerswil Anno domini Mccclxxviiij. qui legauit capitulo vj quartalia spelte annui census.
28. Johannes de schwartzenbach rector hujus ecclesie Ob.
29. Dominus petrus rütiman rector in Inwil Ob. Anno. M. cccc. xviii.
30. Dedicatio ecclesie beronensis. Vrsi et sociorum martyres. Compatronorum summi altaris. De quibus continetur integra costa in hac ecclesia propter quod ex voto accepto est feriandum. delata quidem de solodoro Anno domini 1473. (per Joh. Dörfflinger rectorem ibidem. Neucere Hand.)

Beim

3. Nicolaus rector hujus ecclesie Ob. qui dedit ecclesie v lib. monete Zofingensis ad fabricam.
4. Anno 1480. Ob. stephanus gawertschy, plebanus in phephikon.
9. Erninus dalchun occisus Ob. qui dedit viij. fs. huic ecclesie.

12. Dom. Cuonradus de lütishofen rector in rueggeringen Ob.
16. Johannes rugger Ob. Qui dedit septem libras ad campanas.
17. Ob. Heinricus beringer de Kagiswile et mater eius et iohannes frater eius, Qui legauerunt libere propter deum et honorem sancti petri vnum agrum situm in dem grund ze rikenbach et omne ius eius quod in eo visus est habere by der tannen. Quod olim solvebunt v quartalia spelte. Nunc vero iiij quartalia spelte, ij quartalia avene ad vsus ecclesie. Et ipse recepit eum in emphitheosi sua.
19. Dom. ruodolffus æppenbergh cappellanus in pfeffikon occisus Ob. Anno 1448.
24. Dom. Volricus totiker rector in birwil. Ob.
27. Dom. Johannes mellinger plebanus in schongow occisus Ob. Anno M. cccc. lj.

Winterm. 1. Ob. Dom. Heinrichus Schinbein Canon. Beron. et Pleb. in Nüdorff. 1563.

5. Dom. Paulus schyfflymacher plebanus in syns et camerarius Ob. Anno. 1472.

8. Ob. Frater Johannes gering plebanus in æsch. ordinis Johannitarum.

9. Anno domini Mccclxxv. venerunt anglici vulgariter die engellender, quorum auctor erat dominus de Güssino, in superiores partes alemanie cuncta cunctis dirripientes nullos preter se habentes amicos flagellum utique dei. Quibus dum dux austrie lüpoldus post coram sempach interemptus considerata eorum multitudine resistere non vellet quia erant vltra. xl. millia armatorum vulgariter Kleuier, omnes terre domini dissimilabant preterire usque in argoye partes ad opidum butten-sultz vbi plures occiderunt pariter et ipsis anglicis vltra quinque millia occisis. Tandem extra bernum a dominis terre invasi maior pars occisa mansit in loco, Comite de Nidow sagitta interempto cum

Heinrich von Thurn, Eborherr, am 30 Augustm.

Rudolf eythorn, Pfründer bei St. Gallus, am 1 Jänner.

Jarxit gueter ad ecclesiam in Swarzenbach pertinentia.

Fol. 83 — 86.

Fol. 86. *Sequuntur nunc ea que per quemlibet rectorem ecclesie in swarzenbach prebendatum altari in cripta omni anno de sua ecclesia et altari sunt in econtra exoluenda.*

Item domino ordinario soluet stüram seu consolationes de quinque marcis de ecclesia in swarzenbach. ¹⁾

Item domino ordinario ij. fs. bannales.

Item dimidium fomentum lampadis in choro ecclesie pendentis in swarzenbach.

Item tenetur etiam tectum et muros chori in swarzenbach in bono esse et structura fideli tenere et conservare. ²⁾

etc.

etc.

etc.

Sciendum quod ego Johannes Doerfflinger fui prebendarius altaris sancti thome ad octo annos etc. (Also von 1459 an. — Er stammte, nach ältern Caplaneischriften zu Münster, von Winterthur her.)

Bona in swarzenbach ad ecclesiam beronensem pertinentia cum possessionibus suis.

Fol. 87 — 92.

Fol. 94 — 98. stehen 9 lateinische Urfunden in Abschrift, mehrentheils Ablassbriefe, deren Inhalt per Regestum hiernach folgt:

a. Papst Eugen IV. spendet allen Gläubigen auf das Fest des heil. Fronleichnam und auf die Octav desselben verschiedene

¹⁾ *Ad marginem:* Anno presenti videlicet 1491, x fs. hoc autem in domini capitali in Hochdorff stare videtur. Item subsidium caritativum sicut anno 1480. Dörfflinger dedit xxxvj fs.

²⁾ *Ad marginem:* Sciendum quod Anno domini 1362 Petrus brenner de berona rector hujus ecclesie refecit et restauravit tectum super sacristiam non quod tenetur ad hoc ex iusticia sed solummodo hoc fecit ex gratia.

Anno domini 1476 Johannes dörfflinger rector hujus ecclesie restaurando a novo coctilateris tectum chori hujus ecclesie confecit et tectum coctilateris super sacristiam expensas habendo 8 florenorum et xvij solidorum non quod oporteret ex iusticia sed fecit hoc ex gratia.

Ablässe, und bestätigt die von seinen Vorfahren Urban IV. und Martin V. verliehenen Indulgenzen. Dat. Rome ap. S. Petr. Anno 1433, 7 Kl. Junii, Pont. anno 3. — Die allgem. Kirchensynode von Basel stellte diesen Brief per transsumptum aus. Dat. Basilee 5 Non. Julii, Anno 1434.

b. Johannes, Decan der Kirche zu Constanz und Generalvicar desselben Bisthums, verleiht allen Gläubigen, welche an gewissen Festtagen des Jahres die Kirche des heil. Petrus in Schwarzenbach reuigen Herzens besuchen, 40 Tage Ablass. Dat. Constantie Anno 1322, 8 Kl. Marcii. Ind. 5.

c. Hier folgt ein Verzeichniß jener Reliquien, welche in der Kirche zu Schwarzenbach verwahrt werden. — Von diesen ist bemerkt, daß ein Theil Anno 1475 aus dem Orte Gurmultz bei Murceturum hergebracht, und für die Kirchen in Pfessikon und Schwarzenbach bestimmt worden sei. Im Jahr 1468 schenkte Dörfflinger dem H. Nicolaus Gundelfinger, Propst zu Münster, Reliquien des heil. Bischofs Conrad, welcher selbe dem Magister Friedrich von Lütishofen übergab. — Von der heil. Jungfrau Rabana heißt es: Que facit magna circa pueros.

Sciendum quod Anno domini 1479 die oswaldi fregit Johannes Dörfflinger altare summum in ecclesia in schwartzenbach ut nouum conficeret quia auisatus de curia constantiensi super negligentia eo quod ipsum altare tabulam lapideam non haberet et in ipsius altaris dextro latere reperit murum aquelateris vulgariter dufftsteinyn continentem reliquias per suffraganeum pridem repositas in ymagine plumbea animalis quadrupedis consumptas quidem et incineratas nullo nomine consignatas. Facta autem in castrino dedicatione eius atque reconciliatione ecclesie et cymiterii, nimia occupatione et anxietate circa agenda fatigatus tradidit eas caliginis oblivioni ut non reponeret ut debuisset. Nunc autem videlicet anno domini 1492 Octava die augusti imposite sunt cum reliquiis ceteris prescriptis per dominum suffraganeum ipsi altari in sinistro latere constituti ecclesie in swartzenbach consecrato.

d. Daniel, Bischof von Belluno, der hl. Theologie Lehrer, und Generalvicar Bischofs Otto von Constanz, weiht im Jahre 1479, am 6 Augstm., in der Pfarrkirche zu Schwarzenbach den neu errichteten Hochaltar, sühnet die Kirche wiederum aus, setzt

das Kirchweihfest auf den nächsten Sonntag nach Bartholomeus an, und spendet 40 Tage Ablass.

e. Der genannte Daniel, Generalvicar Bischofs Thomas von Constanz, weiht den linken Nebenaltar der Kirche zu Schwarzenbach, bestimmt das Kirchweih-Gedächtniß auf den nächsten Sonntag nach Allerseelen, und verleiht 40 Tage Ablass. Dat. et Act. Anno 1492, 8 Aug. Ind. 10.

f. Papst Sixtus IV. spendet allen jenen Gläubigen der Stadt und der Landschaft Lucern, welche in ihrer Pfarrkirche nach der Aufhebung des hhl. Sacraments beim Hauptgottesdienste 5 Vater Unser und Ave Maria mit gebogenen Knien und erhobenen Händen andächtig und reumüthigen Herzens beten, drei Jahre und eben so viel Quadragenen Ablass. Dat. Rome apud S. Petr. Anno 1479, Id. Jan. Pont. anno 9.

g. Heinrich Dörfflinger, Caplan zu St. Mauriz in Münster, schenket und bewidmet am 27 Weinm. 1460 in der dortigen Capitelstube die genannte Pfründe mit seinem eigenthümlichen auf dem Stalben gelegenen Wohnhause sammt Baumgarten; jedoch unter der Bedingung, daß nach seinem Ableben dieses Haus ein Nutznieß verbleibe seines Bruderssohns Johannes, dessen Geschwister Heinrich und Margaretha, und ihrer Mutter Anna; ¹⁾ daß diese vier Personen auf das Jahrzeit ihres Oheims jedem celebrirenden Chorherrn und Caplanen von dieser Liegenschaft 2 Schilling Pfennig, und den nicht celebrirenden 1 s. ausrichten sollen. Nach dem Tode der genannten Erben fällt das Haus auf ewig der St. Maurizenpfründe anheim, die obige Verpflichtung am Jahrzeittage wird nunmehr Sache des Pfrundinhabers, und zudem ist er gehalten, das Haus in Dach und Gemach zu erhalten. — Zeugen bei dieser Verfügung waren: Ludwig von Mülinen, Matthias Kupfernagel und Johannes Berchtenbül, Chorherren. (s. oben ad 11 Christm.)

h. Papst Nicolaus V. verleiht auf den Besuch der Capelle in Ettiswil am Kirchweihfeste und am 4 Sonntag in der Fasten,

¹⁾ Anna von Lauffen. (Fol. 70.) Sie war vermuthlich die Schwester des berühmten Buchbruders (s. oben ad 20 März.)

5 Jahre Ablass. Dat. Rome anno 1451, 10 Kal. Apr. Pontif. anno 6.

i. Papst Sixtus IV. spendet jenen Gläubigen, welche an gewissen Festtagen des Jahres den Altar der heil. Sacramentscapelle in Ettiswil andächtig und reuig besuchen, 7 Jahre Ablass und so viel Quadragenen; und gestattet dem dortigen Pfarrer und den dahin berufenen Beichtvätern, seien sie Welt- oder Ordensgeistliche, die Gläubigen am 4 Sonntage in der Fasten und den zwei nachfolgenden Tagen, Beicht zu hören, und von allen Sünden loszusprechen, welche nicht dem apostol. Stuhle vorbehalten sind. Dat. Rome anno 1479, Id. Jan. Pont. anno 9.



1921

1921-1922

Vermischte Urkunden. ¹⁾

1.

1126, 16 Mai.

(Archiv Rheinan.) ²⁾

Anno Dominicæ incarnationis MCXXVI. indict. IV. XVII. Kal. Jun. Dedicata est Ecclesia S. Galli, et S. Antonini Mart. apud Mar . . . (Martelen) a venerabili Udalrico Constantiensi Episcopo, in nomine sanctæ et individuæ Trinitatis, et in honore Sanctæ et victoriosissimæ Crucis, et S. Dei Genitricis Mariæ, et præcipue in honore Sanctorum Galli, et Antonini Martyris et aliorum, quorum Reliquiæ hic continentur, Stephani Prot. Cyriaci, Ypoliti, Silvestri, Remadi, Magni, Cæcilie, Natalie V.

¹⁾ Von nachstehenden Documenten sammelten und reichten:

Herr Leutpriester Bülsterli in Sempach Nro. 43. 46.

„ Bischoff. Archivar Fes in Cur Nro. 39.

„ Pfarrer Herzog in Ballwil Nro. 42.

„ Pfarrer Hürlmann in Balchwil Nro. 45.

„ Altposthalter Rib in Brunnen Nro. 47.

„ Archivar P. Gall Morel in Einsiedeln Nro. 27. 33. 41.

„ Med. Dr. Müller in Altdorf Nro. 13. 17.

„ Archivar Schneller in Lucern Nro. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 14. 15.
16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 29. 30. 31. 32. 34.
35. 36. 38. 44. 48. 49. 50.

„ Zeichnungslehrer Segeffer in Lucern Nro. 37.

„ Gemeindefschreiber Waller in Sitten Nro. 28. 40.

„ Prior P. Fribolin Waltenstül in Rheinan Nro. 1. 2. 3. 5. 11.

²⁾ Diese und die folgenden, dem Benedictinerstifte Rheinan entzogenen Urkunden, finden sich weiter bei Zopf noch anderswo abgedruckt vor.

2.

1130, 9 Mai.

(Archiv Rheinau.)

Anno Dominicæ Incarnationis MCXXX indict. VIII. VII id. Maj. dedicata est Ecclesia S. Margarethæ apud Rudelingin a Venerabili Udalrico Constantiensi Episcopo in nomine individue Trinitatis, et in honore S. Crucis, et S. Dei Genitricis Mariæ, et præcipue in honore S. Margarethæ . . . et aliorum, quorum reliquiæ hic continentur, Silvestri PP. . . . Valerii Ep. et Mart. Vincentii Mart. . . . Cæcilie V. et M. Afræ M. . . .

3.

1167, 29 Brachmonat.

(Archiv Rheinau.)

Anno ab incarnatione Domini MCLXVII. indict. XV. III. Kal. Julii dedicata est Ecclesia sanctorum Felicis et Regulæ a Venerabili Ottone Constantiensi Episcopo, in hon. S. et individue Trinitatis, VII Sigillorum Nativitatis, Baptismi, Passionis, Sepulture, Resurrectionis, Ascensionis et 2^{di} Adventus, ac victoriosissimæ Crucis, et in hon. Salvatoris, et Mariæ Genitricis ejusdem Domini nostri Jesu Christi, S. Michaelis, et omnium supernorum civium, sed et beatorum Patriarcharum et Prophetarum; specialiter in hon. S. Martyrum Felicis et Regulæ, et Sanctorum aliorum, quorum Reliquiæ hic continentur. De Cruce Domini, de vestimentis S. Mariæ . . . Petri et Pauli, Andreæ Apostolorum, Fabiani, Callisti, Sixti, . . . et Martyrum Joannis et Pauli, Laurentii, Pelagii, Pancratii, Gervasii, Protasii, Agapiti, Albani, Theodori, Chrisogoni, Abdon et Sennen Martyrum, Chrisanthi et Alexandri, Silvestri PP. Cæcilie. . . . Mart.

4.

1178, 18 April.

(Stadtarchiv Lucern.)

Notum sit omnibus presentibus et futuris, qualiter venerabilis morbacensis electus. C. diuina inspira- | tione. consilio quoque fratris sui prepositi lucernensis. Ov. probabilis et discrete persone. nec non totius tam | morbacensis quam lucernensis collegij coni-

uentia. plebaniam quam ipse cum omnibus antecessoribus suis
 lucerne optinuerant. pro salute sua et plebis. B. reuerendo
 constantiensi electo resignauit. Deinde canonica electione | preno-
 minati prepositi totius que conuentus nec non consilio. A. aduo-
 cati. plurimorumque tam fidelium suorum | quam ministerialium
 morbacensium. dominum. W. de chriens primum legitimum pleba-
 num in hunc | modum inibi constituit. Prebendam lucerne. nec
 non domum in curia claustrum. pagum quoque qui dicitur | blattun.
 et redditus unius mansus cum omni iure suo in uilla Waltwilaere.
 et decimas uille staffeln. et | rovpingen. eidem plebanie tali dis-
 pensatione in sempiternum contulit. ut obtentu prebende. choro
 ple- | banus conuenienter intersit. nisi ecclesiastica negocia pre-
 pediant. Preterea singulis annis in festo beati | andree xx. soldos
 turegensis monete fratrum collegio plebanus debet persolvere. nec
 non abbati quarto | anno in seruicium episcopi decem talenta con-
 tribuet. Prefate uero plebanie ad diuina plebi ministranda | ecclesia
 in uilla sita que capella dicitur nominatim deputata est. ad quam
 matutinale celebratu- | rus officium. ecclesie pastor inceptis lau-
 dibus matutinis de choro dominorum egredietur. Vesperas uero |
 dicturus. incepto siue lecto magnificat exhibit. Liceat barochianis
 debitam et plenariam pastori suo | obedientiam exhibentibus singulos
 seu plures eciam claustralium si libuerit. ad lectum egritudinis |
 sue salubris gratia consilij aduocare. et de rebus suis iuxta placi-
 tum illis destinare. et quicquid uolu- | erint de missarum uel
 orationum suffragiis cum ipsis ordinare. Defunctis eciam campa-
 narum | sonitus et sepulture officium in monasterio exhibebitur in
 hunc modum. ut plebanus funus allatum | ueluti moris est excipiat.
 et missam pro defunctis in altari sancte crucis celebret. nullo alio
 presumente missam incipere ante lectum ab ipso euangelium.
 Finita uero missa plebani si a collegio fratrum missa petatur. seu
 quod | sepulture intersint. aderunt ipsi exequiis. plebano corpus
 terre commendante. In dominicis uero diebus totaque | ebdomada
 cum plebano uisum fuerit. ipse ad prefatam altare diuina celebrabit.
 sic tamen ut sermo | ad populum primam claustralium congruo
 tempore canendam non impediat. Si quid autem ortum fuerit |
 questionis de negociis ecclesiasticis ante primam nondum diffinitum.
 ad ecclesiam plebanie addictam sacerdos | transferat et inibi dis-
 cutiat et diffiniat. In pascha uero et pentecosten in monasterio a

fratribus fons baptismi | consecrabitur. et ab aliquo eorum primus
 infantum baptizabitur. plebano reliquum officii supplente. In in-
 uentione | autem sancte crucis et natiuitate Johannis baptiste et
 festiuitate beati leudegarii. custos ad altare sancte crucis po- | pulo
 missam cantabit et oblata uendicabit. Insuper candelae ubicumque
 in monasterio oblate et omnia ad | altare sancte crucis oblata
 preter solos denarios plebano oblatos. mulierum quoque post par-
 tum ecclesie limina | introeuntium oblationes. eidem armario atti-
 nebunt. ita tamen quod nulla plebano inobediens ipso renitente |
 introducatur. Ex quibus ipse edituus sacras uestes. calicem. uinum.
 oblatas. librum. luminaria plebano recompensare | tenetur. Facta et
 instituta sunt hec a uenerabili morbacensi electo covnrado. coad-
 iuuante fratre suo preposito. Ov. uiro | prudente. cum assensu totius
 chori lucernensis anno ab incarnatione domini M. C. LXXVIII.
 primo uero decem | nouenalis cicli. xiiij. Kalendas maii. sub ale-
 xandro papa. regnante. F. imperatore tempore. B. constantiensis |
 electi, presentibus uiris honestis. burchardo abbate sancti Johannis
 religioso uiro Arnolde aduocato de rotemburch. | arnolde de garten.
 cum fratribus suis heinrico. tethelmo. pernero. Hartmanno de merla-
 scachen. Heinrico. no- | chero de litowo. aliisque per pluribus. ¹⁾

5.

1210, 28 Brachmonat.

(Archiv Rheinlan.)

Anno ab incarnatione Domini MCCX. indict. XIII. IV. Kal.
 Julii dedicata est Ecclesia S. Udalrici et S. Conradi Conf. a venera-
 bili Conrado Constantiensi Episcopo, in honore sanctæ et individue
 Trinitatis, et septem sigillorum Natiuitatis, Baptismatis, Passionis,
 Sepulturæ, Resurrectionis, Ascensionis, et secundi Adventus, ac
 victoriosissimæ Crucis, et in hon. S. Salvatoris, et S. Mariæ,
 Genitricis ejusdem Dei, et Domini nostri Jesu Christi, et S. Mi-
 chaelis Archangeli, omniumque supernorum civium, sed et beatorum
 Patriarcharum et Prophetarum, et specialiter in hon. sanctorum
 Conf. Udalrici atque Conradi, et aliorum, quorum reliquiæ hic

¹⁾ Als Christmon (eibliches Zeichen der Beglaubigung) steht an der Spitze
 der Urkunde: Christus reg — und zu Ende — nat Christus imperat.

continentur, Joannis Baptistæ, Andreæ Ap. Bartholomæi Ap. Stephani Prot. Fabiani PP. et Mart. Silvestri PP. Vincentii PP. Blasii Ep. et Mart. Dyonisii Ep. et Mart. Justi Ep. Laurentii Mart. Mauritii Ducis, Sebastiani Mart. Georgii Mart. Carponii Mart. Firmi et Rustici Mart. Wenzeslai Mart. Afri Mart. Quiriaci M. Benedicti Abb. Galli Conf. Magni Conf. Afræ M. Hilarie Matris ejus; Dignæ, Eunomiæ, et Eutropiæ pedissequarum ejus.

6.

1220.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE TRINITATIS. Sciant tam presen- | tes quam futuri, quod fratres religiose domus in Hohen- | rein seruientes hospitali transmarino sancti iohannis | a ministeriali turicensis abbacie, Eberhardo ui- | delicet cognomine molendinario, liberum et emu- | ne allodium in ebersolo cum uniuersitate sua si- | cut ipse possedissee uisus est ex elemosinis fi- | delium emerunt, ut eadem domus in Hohenrein | in eadem emunitate absque omni aduocatia | et angaria libere illud possideat, et prefato | hospitali transmarino in perpetuum inde serui- | atur. Ipse namque Eberhardus sicut idem allo- | dium liberum et emune libere matri sue succe- | dens hereditauerat, ita illud sanctis martiribus Feli- | ci et Regule legitime tradidit, et abbatissa illius tem- | poris, Gisela de spiegelberc cum assensu totius sui | conuentus et ministerialium, prefate domui in Hohenrein | de cetero in omne tempus illud habendum con- | cessit, ita tamen ut inde libra cere annuatim in fe- | sto predictorum martirum abbacie persoluatur. Actum | est anno uerbi incarnati. M. CC. XX. Indictione VIII. | et pro ueritatis assertionem, tam prepositure quam abbacie | turicensis, hec pagina sigillis insignitur. Testes sunt, | Gisela Abbatissa turicensis cum omni conuentu et abbacie familia, | Rvoldus prepositus et concanonici sui, Ministeriales | vero Tres fratres cognomine flores, Tres fratres filii ortlie- | bi, Chvonradus albis et frater eius, Heinricus tunc turicensium | scultetus, Volricus taschelare, Heinricus Zacho, Johan- | nes, Hugo de lunchunft, et alii plures quorum | nomina subticemus.

1228, 4 Brachmonat.

(Augustinerinnen in Neuenfisch; jetzt Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Gregorius Episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus Archiepiscopis et Episcopis, et Dilectis filiis Abbatibus, Prepositis, Prioribus, Deca- | nis, Archidiaconis, Archipresbyteris, et aliis ecclesiarum prelati per alamanniam constitutis, Salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima | turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie seueritas enervatur, ut viri religiosi et hii ma- | xime, qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertati passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas dum vix | inuenitur, qui congrua illis protectione subveniat, et pro fovenda pauperum innocentia semurum defensionis opponat. Specialiter autem . . | prepositus et dilecte in Christo filie . . priorissa et sorores sancte Marie Magdalene in alamannia tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano | defectu iustitie conquerentes, vniuersitatem uestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet contra malefactores eorum prompt- | ta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab augustiis quas sustinent et pressuris uestro possint presidio respirare. Ideoque vniuersi- | tati uestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictorum prepositi et Sororum vel | hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint, que predictis preposito et Sororibus ex testamento decedentium relinquuntur, | seu in ipsos Prepositum et Sorores contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumerint promulgare, vel decimas laborum de pos- | sessionibus habitis ante concilium generale, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentis ipsorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premis- | sa si laici fuerint, publice candelis accensis excommunicationis sententia percellatis. Si vero clerici vel canonici regulares seu Monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et benefi- | cio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec dictis preposito et Sororibus plenarie satisfaciant, et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta | manuum iniectione anathematis vinculo fuerint innodati, cum dio-

eesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur | absolui. Uillas autem in quibus bona predicatorum prepositi et Sororum vel hominum suorum per violentiam detenta fuerint quamdiu ibi | sunt interdicti sententie supponatis. Datum Asisii, ij. Non. Junii, Pontificatus nostri anno Secundo. | ¹⁾

8.

1234, im Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

† In Nomine Sancte et Individue Trinitatis. Henricus dei gracia Constanciensis Episcopus, et Hugo eiusdem gratie Abbas Mvorbacensis, vni- | uersis Christi fidelibus noticiam rei geste. Quoniam singulis fragilis est memoria et rerum gestarum veritas obliuio tractu temporis | evanescit, ea que geruntur in tempore, scripturarum consueverunt beneficio perennari. Nouerint igitur tam posteri quam presentes, quod | Reverendus in Christo Chvonradus Abbas Mvorbacensis, Volrici fratris sui prepositi, ac tocius Conventus Lucernensis accedente consensu, plebaniam | in eadem ecclesia, quam ipse cum omnibus predecessoribus suis obtinuerat, pro salute sua et plebis, Venerabili domino Berhtoldo Constantiensi | Electo taliter resignavit, ut ex tunc in ecclesia antedicta ab Abbate Mvorbacensi Episcopo Constantiensi qui tunc esset, persona idonea presenta- | ta, ab eodem curam reciperet animarum, et sicut verus pastor ipse et sui successores sub eadem forma inperpetuum populo salubriter pro- | viderent. Primus itaque verus plebanus ab Abbate supradicto de consilio prepositi et Conventus memorati aliorumque tam mini- | sterialium quam fidelium Wernherus nomine factus fuerat in hunc modum. Prebendam Lucerne, domum in curia claustrum, pa- | gum qui dicitur blatun, redditus unius manus cum omni jure suo in villa Waltwilere, et decimas ville Staflin et Rvopingin eidem | plebano suisque successoribus inperpetuum contulit, tali modo, ut obtentu predictorum et prebende, ipse plebanus choro debeat interesse,

¹⁾ Nebst dieser urchriftlichen Bulle ist noch eine beglaubigte Abschrift vorhanden, besiegelt und ausgestellt ohne Ort und Datum durch Diethelm, den Decan in Obrenkilch. — Dieser Diethelm lebte aber urkundlich den 3 Weinmonat 1278. (Geschichtsfreund II. 67.)

nisi | forte propter ecclesiastica negocia exercenda fuerit impe-
ditus. Plebanus etiam singulis annis in festo Andree. xx. solidos
Tu- | ricensis monete veteris fratrum collegio dabit. Prefate vero
plebanie ad divina populo ministranda, ecclesia in civitate sita,
que ca- | pella dicitur, est nominatim deputata. ¹⁾ Parrochianis
quoque debitam et plenariam pastori suo obedientiam exhibentibus,
singulos seu plu- | res claustralium ad lectum egritudinis salubris
gracia consilii advocare, et prout deus ipsis inspiraverit de rebus
suis legare, et quidquid voluerint | de missarum et orationum
suffragiis ordinare, ad placitum est concessum. Defunctis etiam
campanarum sonitus et sepulture officium | in monasterio exhibe-
bitur in hunc modum, vt plebanus funus allatum veluti moris est
excipiat et missam pro defunctis in altari sancte crucis | celebret,

1) Die St. Peterscapelle war also schon im XII Jahrhundert (vergl. S. 219)
die gewöhnliche Leutkirche Lucerns; und nach einer Stelle im ältesten
Rathsbuche lag auch der Friedhof in ihrer Nähe (vielleicht wo jetzt das
Kaufhaus steht). „Der Rat ist och vber ein fomen,“ heist es Bl. 1 b.,
„das nieman sol in dem Kilchhof ze Kapelle feiglon, noch walon, noch
stehen, noch Turnieren, noch schleszen, noch den stein floszen, (bi einer
March Silbers. Neuere Hand.)“ — Der Frühgottesdienst daselbst, und
das Spenden der heil. Sterbsacramente für die Stadtbewohner, wurde,
in Auftrag und Weisung des Propsts und Convents im Hof, *) durch
ihren beständigen Vicar, den Leutpriester oder seine Helfer, excurrando
vom Kloster (Stift) aus, wie hent zu Tage noch, besorgt. Erst am Ende
des XVI Jahrhunderts ordnete der Bischof von Constanz, daß in dieser
Capelle, einer Tochter der Kirche im Hof, auf immer ein Taufbrunnen
errichtet, die heil. Taufe erteilt, (was früherhin ebenfalls bei St. Leo-
degar geschah), das heil. Del aufbewahrt, und zu den Kranken der Stadt
(nebst der hhl. Eucharistie, welche schon seit längerer Zeit von hier aus
gespendet wurde) getragen werde. (Urf. 18 Christm. 1568.) Zu mehrerer
Bequemlichkeit wurde dann fünf Jahre später durch den Rath auch ein
eigener, ständiger Priester (Caplan) an die Peterskirche gesetzt, welcher
bei Tag und Nacht, falls der Leutpriester oder seine Helfer verhindert
wären, den Kranken in der Stadt mit den heil. Sacramenten beistehe,
und andere (namentlich angegebene) gottesdienstliche Handlungen verrichte.
(Urf. 18 Horn. 1573.)

*) Daher Propst und Capitel auch eigentlicher Oberpfarrer der Gemeinde war und ist,
und gegenwärtig noch an gewissen festlichen Tagen pfärrliche Verrichtungen ausübt,
was alles, nebst den so eben gebrachten Urkunden No. 4 und 8, auf weitem
bischöflichen, päpstlichen und schiedrichterlichen Spruchbriefen beuht. (Urkunden
27 Mai und 16 Wintermonat 1368, 11 März 1374, 22 Wintermonat 1462,
30 Heumonat 1464.) Keine Sammlung.

nullo alio presumente, missam incipere ante lectum evangelium, quod in diebus festivis et dominicis erit etiam observandum. | Finita vero missa plebani, si a fratribus missa et sepultura petatur, aderunt ipsi exequiis, plebano corpus terre commendante. In dominicis | vero diebus totaque ebdomada, cum plebano visum fuerit, ipse ad prefatum altare divina celebret, sic tamen, ut sermo ad populum primam | claustralium non impediat, neque sermo plebani a fratribus celebrando impediatur. Siquid autem ortum fuerit questionis de negociis ecclesiasticis | ante primam non diffinitum, ad ecclesiam plebanie addictam transferatur, inibi terminandum. In pascha vero et pentecoste, in monasterio a fratribus fons baptismi consecrabitur, et ab aliquo eorum baptizabitur primus infans, reliquum officii plebano supplente. In invencione Sancte | crucis, nativitate Johannis baptiste, patroni nostri beati Leodegarii, dedicatione ecclesie, Octava Stephani custos divinum officium in altari sancte crucis exercebit, et oblata a populo vendicabit, et hiis diebus plebanus alibi non celebrabit. In nativitate domini plebanus puer | natus in altari sancte crucis cantabit, reliquum officium clauastro cedit. Benedictio cereorum et palmarum et officium parasceve cedit monasterio | memorato, ita tamen, quod plebanus in parasceve, dicto confiteor, ad sanctam crucem evcharistiam subditis exhibebit. In eodem etiam altari candeles | et omnia oblata, preter denarios plebano oblatos, mulierum quoque post partum limina ecclesie introeuntium, oblationes thesaurario attinebunt, ita tamen quod nulla | plebano inobediens ipso renitente introducatur. Pro quibus ipse edituus sacras vestes, calicem, vinum, oblatas, librum, luminaria plebano recompensare | netur. Plebanus duas libras cere in purificatione beate Marie custodi persolvat. Quicumque infra duodecimum annum moritur, vel sine matrimonio vivit, serviens | vel ancilla, seu peregrinus, apud capellam potest sepeliri, ¹⁾ ita tamen, quod si funus erit ad monasterium, illuc reliqua funera si qua fuerint, transferantur. | Ut autem factum huiusmodi de cetero nullatenus valeat infirmari, de consensu Arnoldi prepositi, Arnoldi custodis, Magistri Chvononis plebani | ac totius conventus Lucernensis presens scriptum sigillo nostro munimine duximus roborandum. Acta sunt hec in

¹⁾ Hier finden wir wiederum den Friedhof bei St. Peter.

ecclesia Lucernensi, Anno domini- | ce incarnationis. M. CC. xxxiiij.
 Mense Septembri, multis presentibus quorum nomina subnotantur.
 Rvoldolphus Camerarius, Arnoldus | elemosinarius, Bernhardus
 plebanus in Rinhein, Rvoldolphus plebanus in Cvssenacho, Wal-
 therus plebanus in Stannis, Volricus plebanus in Sarnon, | Berh-
 toldus plebanus in Sempach, Christianus plebanus in Horwe,
 Rvoldolphus plebanus in Ottenbach, Waltherus miles de Littowe,
 Volricus mi- | les de Chvssenacho, Heinricus cellerarius, Coun-
 radus Agnellus, Heinricus et Egelolphus pistorres.

9.

1240, 14 Christmonat.

(Teutschhaus Sumiswald; jetzt K. Staatsarchiv Stuttgart.) ¹⁾

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis. H. de
 paciencia dei Constanciensis Episcopus. Noticiam geste rei. Ut
 facta modernorum posteris plenius elucescant scripturarum debent
 indiciis eternari. Presentes igitur noverint et futuri quod nobilis
 vir Lutoldus de Sumoltiswalt in nostra et capituli nostri presencia
 constitutus confessus est et publice recognovit se Ecclesias in
 Sumoltiswalt et in Aesholtismate ²⁾ cum iuribus patronatus advo-
 caciis earundum et omni iure in dictis possessionibus ad ipsam
 spectante et omnia alia predia sua in dictarum Ecclesiarum pa-
 rochiis sita et quedam alia predia extra dictas parochias collocata
 donasse domui hospitalis Theotunicorum Sancte Marie in Jerusalem,
 cum omnibus hominibus suis quos ante non donaverat domui
 hospitalis in Honrain, libere et quiete perpetuo possidenda et ad
 cautelam habundanciozem iterato coram nobis id ipsum sollempni-
 ter est confessus; petens humiliter et devote quatinus nostras dicte
 domui literas sigillorum nostrorum munimine roboratas conferre
 vellemus in testimonium huius facti. Nos vero ipsius et fratrum
 dicte domus precibus inclinati hanc sibi paginam duximus con-
 ferendam, sigillorum nostrorum robore confirmatam. si quis autem
 quod absit hoc factum tam rationabiliter terminatum et coram nobis

¹⁾ Diese und die folgende Urkunde vom 6 März 1326 liegen in Abschrift, beglaubigt durch den K. Württembergischen Archivrath Kausler, auf dem Cantonslehenarchiv zu Bern (Sammlung Bb. I. 1 u. 145) vor.

²⁾ Die zwei Silben mate sind mit anderer Tinte und Schrift geschrieben. (Bemerk. des Würtemb. Abschreibers.)

sic sollempniter publicatum attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei se noverit in cursurum. Datum Constancie Anno domini M. CC. XL. Indicione quarta decima. XVIII Kalendas Januarii multis presentibus. In domino feliciter. Amen.

10.

1246, 22 Augustmonat.

(Benedictiner-Abtei Engelberg.)

In Nomine Domini Amen. Ano gratie. M. CC. XLVI. XI. Kal. Septembris Ego Cvonradus de | Wadiswilere, etsi per omnia non valeo sequi Christum, tamen amicos Christi et loca religiosa, prout dominus inspiraverit recognosco veneratione debita | honorandos. Cum igitur Reverendus in Christo Wernherus Abbas et Monasterium Montis Angelorum predia XII. scoposarum que vulgo dicun- | tur schvopvoze, in curte Hiltesrieden ex proprietate omnimoda possederit ex antiquo, quarum Advocatia ad nos jure hereditario dinoscitur pertinere, | nos indemnitati ipsius Monasterii in posterum providentes, Advocatiam ipsam Monasterio memorato contulimus pleno jure, exceptioni et cavillationi, que ipsis in | donatione huiusmodi posset preiudicium generare, penitus renuntiando. Ceterum propter donationem prelibatam, a Reverendo in Christo Wernhero Abbate | et Monasterio prelibatis XVIII. Marcas argenti legalis recepimus, ad plenam Warandiam et ad omne Interesse, secundum debitum juris, nos bona | fide efficaciter eisdem obligantes. Ad hec cum hereditas Waltheri et Rvodolphi fratrum meorum et mea concorditer sit divisa, ne tamen aliquid dubium | vel cavillatio aliqua possit in posterum venditionem huiusmodi perturbare, nos presens scriptum Venerabilis in Christo patris et domini Henrici Constantiensis Episcopi, | nobilis viri Marchwardi de Wolhusen, Waltheri et Rvodolphi fratrum meorum et meo, sigillorum munimine duximus roborandum. Facta sunt hec in po- | merio Honecke, multis presentibus quorum nomina subnotantur. Waltherus prepositus de Monte Angelorum, Marchwardus de Wolhusen nobilis, Arnoldus dapifer, Arnoldus | de Rubiswile, Rvodegerus de Buttensulz, milites, Waltherus plebanus de Ruswile, Oliuerus Scolasticus Lucernensis, Waltherus minister de Lucerna, Henricus de Maltres, | Cvonradus de Swingrvoben, Burchardus de Maltres, Cvono minister de Wolhuse, Wernherus de Monte Angelorum, et alii quam plures.

11.

1248, 7 Herbstmonat.

(Archiv Rheinan.)

Innocentius Episcopus Servus Servorum Dei, dilecto filio Heremitarum Constantiensis diocesis Salutem et Apostolicam Benedictionem.

Cum Monasterium de Rinowe Constant. Diocesis bone memorie Constantiensi Episcopo commisisse dicamur, ne illud, dicto Episcopo rebus humanis exempto, possit in bonis suis incurrere detrimentum, Nos attendentes, quod per industriam, et sollicitudinem dilecti filii Abbatis S. Galli Constantiensis Diocesis prefatum Monasterium possit gubernari utiliter, et ejus jura defendi, illud cure sue secundum formam, qua ipsum Episcopo dicto commisimus, nostrarum litterarum autoritate duximus committendum. Unde dilectis filiis ejusdem Monasterii damus nostris litteris firmiter in preceptis, ut prefato abbati obediant, et intendant humiliter, et devote. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si dicti conventus preceptum nostrum neglexerint adimplere, tu eos ad id, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota compellas. Dat. Lugduni VII. Idus Sept. Pontificatus nostri Ao. 6to.

12.

1249, 18 Wintermonat.

(Archiv Uri.) ¹⁾

Presentium inspectoribus universis, Ruodolfus de Wilere et Voticha soror eius, noticiam rei geste. | Ad noticiam universorum ac singulorum presentibus cupimus pervenire, qualiter inter me Ruodolfum et Religiosos viros | . . Abbatem et conventum de Wettingin, super quibusdam prediis, meo tunc videlicet sito in Wilere, et eorum tunc sito in mo- | ion, sollempni et legitima iuxta morem et consuetudinem provincie facta permutatione, sicut instrumento desuper confec- | to plenius continetur, quam licet aliquamdiu ratam habuerim, tamen quia meam credidi deteriore, ipsi Abbati et suo conventui | lites diversas per me et sororem

¹⁾ Auch Schmid hat die Urkunde, aber unrichtig, abgedruckt. (II. 197.)

meam prescriptam movere cepi ac eciam suscitare. Tandem vero
 mediantibus bonis viris | talis compositio inter nos intervenit, quod
 ipse abbas pro redimenda sua vexatione michi v. libras thuricenses
 persoluit, quas me | fateor recepisse, et ego pro me, et soror
 mea prefata et arnoldus filius eiusdem senior cum ceteris suis
 pueris publice ac sollemp- | niter et sine fraudis scrupulo re-
 nuntiamus omni liti, omni inpetioni, omni actioni, que nobis com-
 petebant vel compe- | tere videbantur, super prediis predictis sive
 permutatione memorata. Et hec nos per presens scriptum sigillo
 universitatis | uallis vranie communitum, rata et firma promittimus
 habituros. Testes autem qui huic secunde compositioni ac renun-
 tia- | tioni interfuerunt, hii sunt. Bertoldus de Sancto Gallo cel-
 lerarius, Wernherus de Horgin sacerdotes ambo et monachi |
 sepefati monasterii, et frater volricus de albis conversus ibidem,
 Dominus R. de attiginhusin, Volricus de Izelins, Cuon- | radus
 de schadorf situs in obirdorf, et alii quam plures. Acta sunt
 autem hec in provincia vren, in villa Altorf. Anno | ab incarna-
 tione domini. M. CC. XL. VIIII. xiiij. Kal. Decembris. Indictione
 Sext——a. | ¹⁾

13.

1253, 22 März.

(Archiv Seedorf.)

Alexander Episcopus servus servorum dei. Venerabilibus
 fratribus Archiepiscopis, et Episcopis, ac dilectis filiis Abbatibus
 Prioribus | Decanis Archidiaconis Plebanis Archipresbyteris et aliis
 Ecclesiarum Prelatis ad quos littere iste pervenerint, Salutem et
 apostolicam benedictionem. Cir- | ca opera pietatis vos non cre-
 dimus difficiles invenire ad que tenemini per vos ipsos tam ex-
 emplo quam uerbo uestros subditos inuitare. Licet | autem debeatis
 omnibus benignitatis uestre gratiam exhibere, ac in pio eos pro-
 posito adiuuare. Dilectis tamen filiis . . Magistro et fratribus
 Hospi- | talis Leprosorum sancti Lazari Jerosolomitani ordinis

¹⁾ Das seltene dreieckige Siegel, mit dem Stierkopf von der Seite, hängt theilweise. Von der Umschrift liest man nur noch: . . GILL . . . ALL . . . AN . . — Einem spätern Bande werden die Abbildungen der ältesten Siegel in den fünf Orten beigegeben werden.

sancti Augustini tanto tenemini amplio- rem prestare favorem, quanto iidem per hospitalita- | tis opera quibus sunt dediti debent dei et hominum gratiam plenius obtinere. Monemus igitur vniuersitatem uestram et hortamur | attente per apostolica vobis scripta preci- piendo mandantes quatinus singuli uestrum parrochianos suos mo- neant diligentius et inducant et ex parte nostra | in remissionem eis peccatorum iniungant, ut Nuntiis hospitalis ipsius qui pro elemosinis fidelium ad sustentationem infirmorum et pau- | perum colligendis ad partes uestras accedunt, grata subsidia et pias elemosines largiantur, ita ut quod pauperibus contulerint per manus | eorum in terris, sibi per manus pauperum thesaurizent in celis. Et ne dicti fratres qui religionem professi sunt, a populo diffam- entur | si cum personis secularibus in eorum domibus hospitentur, presentium vobis auctoritate mandamus, quatinus divine retributionis intuitu et pre- | cum interventu nostrarum honestum eis hospitium in uestris domibus concedatis. Litteras etiam quas fratribus ipsis concessimus, parrochianis | uestris diligenter et fideliter exponatis; Mandatum nostrum taliter impleturi, quod preter divine retributionis gratiam, uos vobis et ecclesiis | uestris ex hoc fortius obligetis. Datum Neapoli XI. Kl. Aprilis | Pontificatus nostri Anno Primo. ⁴⁾

14.

1233, 7 April.

(Cistercienserinnen in Thänikon.)

Venerabili in Christo Patri . . dei gratia Episcopo Constan- tiensi. Petrus Miseratione | divina Sancti Georgii ad velum aureum diaconus Cardinalis, apostolice Sedis Legatus, Salutem in | domino. Ex parte dilectarum in Christo . . Sororum de Tennachon, uestre diocesis, fuit nobis | humiliter supplicatum, ut cum ibidem sub comuni vita degeant domino famulantes, nec alicui | regule sint astrictae, ipsas et Locum earum incorporari Cisterciensi ordini faceremus. Nos | autem pium ipsarum propositum in domino com- mendantes, paternitati uestre presentium auctoritate man- | damus,

⁴⁾ Diese Bulle ist noch in einer teutschen Uebersetzung vorhanden, welche am Ende des 14 Jahrh. durch den Stadtschreiber in Lucern, Nicolaus Schulmeister, der sich ein Cleriker der Diocese Strasburg nennet, angefertigt worden ist. (Vergl. Bd. II. S. 187. N. 1.)

qualiter eas incorporantes eidem ordini, faciatis ipsas per illos quorum intererit instrui | regula et statutis ordinis memorati, ut quanto devotius et ordinabilius obsequium eterni | Regis peregerint, tanto facilius et facundius eius gratiam mereantur, vosque possitis exinde di- | gnis in domino Laudibus commendari. Datum Welchilch, vij. Idus Aprelis. | Anno domini M. CC. LV.

15.

1233, 1 Herbstmonat.

(Cistercienserkloster in Thannikon.)

E. dei gratia Episcopus Constantiensis viris Religiosis . . Abbati et Capitulo ordinis Cisterciensis, Salutem et in domino caritatem. | Pastoralis officii debitum exequentes Religiosarum personarum laudabile propositum paterna debemus sollicitudine | prosequi et fouere. Cum igitur venerabilis in Christo pater dominus. P. sancti Georii ad velum aureum Dyaconus Cardinalis nuper | in partibus Alemanie apostolice sedis legatus Dilectas in Christo Magistram et sorores in Tenninchoven a iurisdictione | nostra exemerit mandando easdem incorporari ordini Cisterciensi sicut per ipsius apparet litteras evidenter. Nos | dictam exemptionem ac factum eiusdem domini legati prout in suis litteris continentur rata et grata habentes, | damus eisdem Magistre et sororibus licentiam incorporandi se ordini supradicto, propensius supplicando quatinus factum | sepedicti domini legati et nostrum in hac parte felici curetis studio adimplere. In cuius rei testimonium et | evidentiam plenior, presentes eis super hoc dedimus litteras sigilli nostri robore communitas. Datum Gottelubon | anno domini. M. CC. LV. Kalendas Septembris.

16.

1276.

(Deutschhaus Hitzkirch; jetzt R. Staatsarchiv Stuttgart.)

Universis presentium inspectoribus Frater Henricus abbas et Conventus Monasterii de Wettingen, Cisterciensis ordinis, Constantiensis dyocesis | orationes in domino cum noticia rei geste. Res gesta magis roboratur, minus impugnatur, difficilius infringitur, si scripture | testimonio confirmetur. Noverint igitur presentes et posterius, quod nos considerata evidenti necessitate et domus nostre

vtilitate | vendidimus et tradidimus iusto et legitimo venditionis titulo, possessiones nostras cum omnibus suis pertinentiis, sitas in villa et banno. Sur. persolventes annuatim. XII. frusta et dimidium, pro XX. et vna marcis probati argenti ponderis Thuricensis, nobis sine diminutione integre persolutis, religiosis in Christo . . . Priorisse et Sororibus de Conventu in Hilzchilch, jure proprietatis quiete et pacifice possidendas, promittentes eisdem Sororibus plenam warandiam super predictis possessionibus vbi-
cumque et quandocumque super hoc fuerimus requisiti, Renun-
tiantes pro nobis et nostris successoribus omni juri Canonico et Civili, exceptioni non numerate pecunie, doli in factum, beneficio restitutionis in integrum, rei minus dimidio iusti precii uendite, et omni actioni que posset obici aut impedire contractum prelibatum. In cujus rei testimonium et evidentiam plenioram presens instru-
mentum Sigillis Réverendi Domini et patris nostri abbatis de Salem, et nostro quo et nos Conventus vtimur est munitum. Actum et datum in Wettingin, Anno domini. M. CC. Lxxvj. .

17.

1294, 1 April.

(Kirchenlade Spiringen.)

Vniversis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus quos hanc paginam contigerit intueri Heinricus manesse, et Jacobus de sancto petro magistri, canonici Ecclesie prepositure Thuricensis subscriptorum noticiam cum Salute. Cum homines Vallis in Sche-
chental, Subditi seu parochiani Ecclesie in Burgelon | Vallis Vranie, Venerabili patri ac domino Rudolfo dei gratia Constantiensi Epis-
copo suos sollempnes nuntios destinassent, sibique per eosdem exposuissent, quod ipsi tempore hyemali, interdum propter inun-
dationem aquarum, interdum etiam propter glacies et nives, ad parochialem ecclesiam pervenire minime valerent, et ob | hoc etiam quoniam homines in morte constituti sine viatico et extrema vnc-
tione decederent, et quoniam corpora defunctorum, ad ecclesiam parochialem defferri non possent, ac eis venientibus ad parro-
chiam aliquando ad propria reverti non valerent propter repentinos torrentes qui eis hujusmodi impedimentum | prestabant, et idcirco prenotato domino Episcopo humiliter supplicarent, vt eis subvenire ad evitandum hujusmodi pericula dignaretur, ipsis-

que construendi et edificandi ecclesiam parrochiam in Villa Spiringen predictae Vallis in Schechental licentiam indulgeret. Idem Venerabilis pater predictorum hominum necessitatem considerans nobis | iniunxit et mandavit, ut ad prefatum locum Vallis in Schechental accederemus, examinaturi necessitates et pericula sepefata, et si nobis de ipsis plenius constaret, auctoritate ipsius Venerabilis patris, construendi et edificandi ecclesiam in Villa Spiringen indulgere deberemus, dum modo ad sustentationem Sacerdotis ibidem residen- | tis honestam dotem Videlicet redditus Quindecim librarum denariorum monete vsualis ipsi ecclesie assignarent, ac de aliis scilicet luminaribus tam in oleo quam in cera pallis altaris, ac vino ad sacramentum necessario, libris necessariis vestimentis Sacerdotalibus, ac aliis ad divinum cultum pertinentibus providerent. | Nos recepto huiusmodi mandato, ad locum prenotatum accedentes, habita examinatione diligenti, invenimus necessitatem et pericula huiusmodi vera esse, et ideo iuxta mandatum Venerabilis patris sepefati, assignata dote ipsi ecclesie iuxta quantitatem predictam quindecim librarum denariorum vsualis monete et spacio triginta passuum pro Cimiterio, et ecclesia oppor- | tuno specificato nos indulsimus, ut ecclesiam construerent et pro luminaribus ecclesie et altaris tredecim quartalia nucum decem libras cere ad altare, et tres libras cere Sacerdoti pro dicendis horis, et alia ad divinum cultum pertinentia, redditus quoque decem solidorum pro vino sacramenti altaris et ut poterentur homines post communionem, et domum aream et | ortum Sacerdoti honestum et competentem fecimus assignari et super his omnibus et singulis sufficientem ad manus nostras recepimus cautionem prout infra expressius continetur. Verum quia mansus et redditus iuxta statuta canonum haberi non poterant predicti homines Vallis in Schechental, certos census suis propriis possessionibus ad summam duodecim librar- | rum imposuerunt, quorum hominum et possessionum nomina sunt hec. Waltherus minister de Spiringen redditus vnus libre denariorum vsualis monete de predio quod dicitur funkenstuki. Rudolfus Brust . . . quatuor solidorum de agro qui dicitur Buolaker. Waltherus langmeister decem solidorum de predio quod dicitur Schelingo. Waltherus filius langenmeisters decem solidorum de prato | dicto Albrechts an Guotlingen ebnoede. Petrus filius langenmeisters decem solidorum de prato zem Kere.

Chounradus filius langenmeisters decem solidorum de prato quod dicitur michelim matte ze obfluo. Waltherus hofmann trium solidorum de agro quod dicitur juzzun aker ze Merkelingen bide tale. Waltherus in der matta trium solidorum de agro in obern buzzen in dem bodeme. Waltherus in | Curia vnus solidi de prato quod dicitur Balmotstein. Mechtildis venatrix et soror eius hemma vnus solidi de duobus agris in Spiringen vnder honfurun. Wernherus filius chovfmannes et sorores eius quantuor solidorum de agro qui dicitur vittensswandon. Waltherus Murmann petrus et R. fratres sui duodecim solidorum de prato inferiori im rigeschilte In villa mue- | ningen. Chuonradus in Oberndorf vndecim solidorum, et sex denariorum, de prato sito in Goessewile quod fuit Vlrici bi Schechen. Ita conversa vnder der Egga quinque solidorum de prato ze Muelibach nit dem wege. Chuonradns vf der egge quinque solidorum de prato quod dicitur an der halden in Ruopolts lovwi. Chuonradus vnder der Egge quatuor solidorum de di- | midia Gadenstat an Stuki. Rudolfus in Oberndorf quatuor solidorum de prato in Ruopolts lovwi quod fuit dicti hasen. Burkardus apud Ripam duorum solidorum de agro qui dicitur Bovngart ennunt egga. Chunradus filius Jacobi de muenigingen et soror sua duorum solidorum de media Gadenstat vf der Halden. In villa Chuepfun. Waltherus | Cendeli quinque solidorum de prato an mulnegge sub villa Chuepfun. Waltherus an der matte vnus solidi de agro qui dicitur der haldent aker sub Chuefun vnder dem dorfe. Berchtoldus an der matte vnus solidi de prato quod dicitur Chutunblangga. Waltherus knapeli vnus solidi de agro suo sito ze Buzeli. Waltherus de hergeringen filius Rudolphi trium solidorum de predio | quod dicitur Boden supra viam von Stige hinne. In villa heilbrechtingen. Berchtoldus am knovwe quatuor solidorum de prato quod dicitur uf der Swanda. Waltherus von knovwe vnus solidi de prato et orto am knovwe. Waltherus Brueker trium solidorum de infimo agro im tale ennunt der egge. Hemma bim Schechen vnus solidi de agro ze Brunnon | ob dem wege von der Gademe hine. Petrus bi Schechen et frater suus sex denariorum, de agro dicto Bovngart an der halden. In villa hundebach. Waltherus knecht vnus solidi de agro et prato sito ob hundebach bi der Roessen. Ruodolfus de hundebach vnus solidi de Gadenstat an egga. Richinza ze hundebach sex denariorum | de domo et area

sua in hundebach nit dem wege. In villa Toernlon. Chuonradus de Toernlon octo solidorum de prato Suelbes q. od fuit Trutmanni. Waltherus de Toernlon duorum solidorum de predio suo iu Oterekuepfun. In villa Gunthartingen. Waltherus hoelzeli et pueri Ruodolfi filii sui septem solidorum de prato quod dicitur Gruobers | matte an Suelbes egga. Waltherus Gruober vnus solidi de agro vnder der furun vbi fons oritur. In villa Vnderschechen. Waltherus Faber vnus solidi de predio quod dicitur Ring in dien Zussen. Chuonradus fuersto vnus solidi de domo et area sua in Vnderschechen. Volricus vf dem Steine dictus Zeio vnus solidi de prato quod dicitur an Siggewi- | le. Bur. am Zusse dedit unum agrum situm iuxta bona dominarum de Oetenbach de quo dantur decem et octo denariorum. Petrus in der Gruoba trium solidorum de prato ze Vnderbuele nit dem wege. Chuonradus der Richo, sex solidorum de prato im Gremzen zen Stoken. Buorchardus am Grunde duorum solidorum, de agro qui dicitur der langen- | aker in Vnderschechen. Petrus der obroste quinque solidorum, de prato ze Gezelinga (Gerelingen) deme nit dem alpewege. Waltherus hesso quatuor solidorum de prato ze matta. Chuonradus Gerunges vnus solidi, de agro obent bi dem friter nit dem wege. In villa Swandon. Chuonradus dictus Zimbermann, an der Rubinun trium solidorum de suprema | Gadenstat in artoden que fuit patris sui. Waltherus de Heilbrechtingen, filius Waltheri quatuor solidorum de agro an halden ze Isinbrechtingen ennunt baches. Welti de Chuepfun, et frater suus trium solidorum, de prato in Gerartingen tale ob dem wege. In villa Wattingenwile. Dictus Humbil vnus solidi de suo hanf- | garten ob dem wege. Chuonradus de Ruoggangen duorum solidorum de bonis an der Egga. Chuonradus de Telgingen duorum solidorum de prato suo supra domum suam in Telgingen. In villa Witterswandon Waltherus am hofaker duorum solidorum de prato in ebnæde von dem wege vnz vf dien runse. Vetecha vxor, Chuonradi | Bizzinges quinque solidorum de medio prato quod dicitur hergersmetela ze Gerartingen. Burkardus Trænbil de Toernlon duorum solidorum de agro quod dicitur ze stenterngen. Waltherus Burger, trium solidorum de Gadenstat quod dicitur im Ringe. Ruodolfus Burger duorum solidorum de Gadenstat quod dicitur im Ringe. Ingolt an der egge, sex solidorum de Gadenstat quod dicitur an E- | ger-

dun. Wernherus haso sex denariorum de medio prato sito in der Sluochta. Chuonradus Burger trium solidorum de prato sito in Ruopolts lovwi. Welti Ingolt vnus solidi de hanfgarten sito apud villam Vnderschechen. Ruodolfus Ingolts vnus solidi de prato quod dicitur friter. Chuonradus in povmario de Witterswandon duorum | solidorum de agro suo in der Rüti qui fuit puerorum anne. Chuonradus et Burkardus dicti Cendeli de Bliggeringen sex solidorum de Gadenstat an Chuepfer Egga von dem Wege nider. Waltherus Vngemalno de Tørnlon trium solidorum de media Gadenstad ze Rotenbol. Heinricus Ruesser vnus solidi de agro | sito zem wissen Steine. Georgius de Swandon vnus solidi, de agro qui dicitur Melbovmes aker. Waltherus am lussen de Vnderschechen vnus solidi, de langenaker an der Swanda. Richinza hitschina sex denariorum de Gadenstat ze Schechen. Waltherus ze Brunnen duorum solidorum de agro uf der furun | ze Bliggeringen. Ruodolfus bim Schechen quatuor solidorum de Gadenstat ze Muelebach vnder dem wege. Et ne ipsa ecclesia huiusmodi redditibus in posterum valeat defraudari dicti homines proprietatem possessionum predictarum ad manus nostras, et Heinrici Rectoris Ecclesie in Buergelon libere resignarunt | et eas receperunt pro censibus prefatis in festo sancti Galli annis singulis persolvendis iure hereditario perpetuo possidendas. Et si predice possessiones vel aliquae earum ad iudicium Domini Chuonradi Gebzen Sacerdotis Rectoris Ecclesie in Herzena, Burkardi dicti Schüpfer, Johannis Gebzen, Waltheri Ministri de | Spiringen, Waltheri dicti langmeister et Chuonradi dicti fürsto vel maioris partis eorum insufficientes essent pro censu soluendo in qualibet predictarum possessionum constituto, quicumque possesores fuerint talium insufficientium possessionum, supplere debent huiusmodi defectum infra mensem, postquam per | predictos huiusmodi insufficientia fuerint adinventae. pro quo defecto supplendo ipsi Subditi singuli et vniuersi Waltherum ministrum de Spiringen, Waltherum langmeister, Waltherum murmann, Ingoltum an der Egge, Waltherum de Tørnlon, Waltherum dictum Veho, Chuonradum dictum Riche, et Chuonradum dictum Burger | fideiussores et obsides constituerunt et ipsi fideiussores fideiussionem huius in se susceperunt iuxta formam super alio articulo infra scripto conceptam et expressam. Preterea pro redditibus trium librarum denariorum monete vsualis, qui deerant adhuc in dote predictam infra-

scriptam recipimus cautionem. Waltherus | Minister de Spiringen promisit soluere nomine census singulis annis in festo sancti Galli dicte nove ecclesie vnam libram denariorum de Gadenstat ze Merkelingen, Waltherus langmeister decem solidos de predio suo ze Guossingen, Waltherus ze Brunnon decem solidos de predio suo im Zusse scilicet de Gaden- | stat ze Vnderschechen in dem Bodeme, Waltherus de Tærnlon decem solidos de predio Sturningen, Chuonradus Burger decem solidos de predio suo in Rietmattvn. Ita videlicet vt si infra decem annos immediate computandos a festo sancti Johannis Baptiste proxime venturo per Subditos ipsius Ecclesie in Spi- | ringen vel aliunde redditus predictarum trium librarum ipsi ecclesie non fuerint assignati, prefati, Waltherus Minister, Waltherus langmeister, Waltherus ze Brunnon, Waltherus de Tærnlon, et Chuonradus Burger, vel eorum heredes aut successores, aut quicumque possessores fuerint prediorum proxime expressorum immediate post | lapsum predictorum decem annorum, quandocunque requisiti fuerint proprietatem earundem possessionum, ad manus Rectoris qui pro tempore fuerit debent resignare et recipere ab ipso Rectore iure hereditario perpetuo possidendas. Super luminaribus vero, et aliis supra expressis, ad cultum diuinum pertinent- | tibus, et domo, area, et orto Sacerdotis, et specialiter pro libris comparandis estimatis ad viginti libras denariorum monete vsualis, expediendis, a festo sancti Johannis Baptiste proxime venturo ad annum Subditi ipsius Ecclesie in Spiringen, subscriptos nobis et prefato Rectori fideiussores constitu- | erunt. Waltherum ministrum de Spiringen, Waltherum langmeister, Waltherum Murmann, Ingoltum an der Egge, Waltherum de Tærnlon, Waltherum dictum Veho, Chuonradum dictum Riche et Chuonradum dictum Burger. Ipsique fideiussores, huius obligationem in se sponte susceperunt. Preterea super redditibus decem solidorum | pro vino altaris et potione communicatorum vt supra scriptum, fideiussores et principales debitores recepimus. Waltherum langmeister et Waltherum de Tærnlon. Si vero aliquis vel aliqui fideiussorum eorundem cesserint vel decesserint, antequam predicta fuerint expedita, reliqui cum requisiti fuerint a Rectore | ipsius ecclesie in Buergelon infra octo dies apud altdorf se in obstagium presentare debebunt, quousque alius vel alii in locum cedentium vel decedentium eque ydonei fuerint subrogati, ad quod faciendum et complendum fide

data se iuramenti nomine astrinxerunt. Insuper ne fiat confusio parro- | chiarum seu limitum, nos auctoritate ordinaria nobis com-
missa, ipsam parrochiam de Spiringen limitauimus, Ita videlicet
vt ipsa parrochia de Spiringen pertingere debeat usque ad ripam
que dicitur Gandebach. Sane, Rector ecclesie in Buergelon qui
nunc est, vel qui pro tempore fuerit per se vel per alium | Sacer-
dotem vicarium in Spiringen residentem officiare debet ipsam Ec-
clesiam in Spiringen, et Subditis ibidem sacramenta ecclesiastica
ministrare. Et quia dicta ecclesia in Spiringen, tanquam filia ad
matrem respectum habere debet. ad ecclesiam in Buergelon omnes
decime, remedia, et | oblationes, nec non vniversi proventus preter
dotem pretactam, pertinere debent ad ecclesiam in Buergelon pre-
notatam. Et vt ea que predicta sunt singula et vniuersa, perpetua
stabilitate perseverent, presens Instrumentum Sigillis venerabilis in
Christo patris ac domini Ruodolfi dei gratia Constantiensis Epis-
copi | ordinarii loci, Elisabethe eadem gratia Abbatisa Monasterii
Thuricensis, ordinis sancti Benedicti, Heinrichi | Rectoris ecclesiarum
in Buergelon et in Spiringen predictarum, vniuersitatis quoque
vallis Vranie, et nostris est signatum. |

Nos etiam memoratus Ruodolfus dei gratia Constantiensis Episcopus,
omnia et singula in hoc Instrumento posita auctoritate ordinaria in domino
confirmamus. In cuius rei euentum, Sigillum nostrum vt pretactum
est, huic Instrumento appendi fecimus in rei memoriam sempiternam. |

Nos quoque prefata — — Abbatisa Thuricensis, Sigillum
nostrum Instrumento presenti appendi fecimus in robur premissorum
omnium, et perpetuam firmitatem. |

Ego etiam Rector prefatus predictis omnibus consentiens Si-
gillum meum huic Instrumento appendi feci ad maiorem corrobo-
rationem omnium premissorum. |

Datum Thurici anno domini. Millesimo Ducentesimo Nonagesimo
Quarto. Kalendas Aprilis. Indictione tertia. |

Insuper ego Wernherus Nobilis dictus de Attingenhusen, de
voluntate et consensu libero et expresse Vniuersitatis Vallis Vranie,
Sigillum Vniuersitatis Vallis eiusdem michi commissum huic Instru-
mento apposui et appendi. |

18.

1314, 2 Brachmonat.

(Stadtarchiv Sursee.)

Ich Her Heinrich von Rumlant ritter, pfleger ze Rotenburg
 miner Herren der Herzogen, fund allen den | die disen brief an-
 sehunt oder hoerent lesen, das ein stoz was entzwischt minen fro- |
 wan von Rathusen vnd den burgern von Surse vmb den tych des
 muli wuores der muli | ze Oberenchilchen du miner frowan ist von
 Rathusen, Des sint si ze beiden teilu mit ein- | anderen lieplich
 vnd einmuetlich mit minem willen ubür ein komen, also, das von
 der muli vnz | an die furon in den se den muli wuor vnd den
 kilchweg nieman sol bekumberren mit defeinre | slachte Ding das
 kumber mag geheissen sin, an alle geseerde. Dvch ist es gescheiden
 also | das der rechte runz vnd der rechte tych sol sinen flus han
 bi der muli vnbekumbert vnd vn- | betwungen von aller menlichem
 beidü tag und nacht, Es were danne das du muli bresten | hetti
 an kleini des wazzers, so sol der muller swer danne muller ist das
 wasser twingen in | allen siten als es im notdurftig si Wer ovch
 das ein Burger keme mit Holze an den tych so | sol der muller
 den tych vf tuon, vnd sol den Burger durch lassen varn an alle
 geseerde, vnd | das dis alles stete vnd ewig belibe, so gib ich der
 vorgehende Her Heinrich von Rumlant min | Ingesiegel an disen
 brief zeinem vrfunde. Wir fro wilburg Eptischin ze Rathusen vnd |
 der Samnung gemeinlich fürichen ovch alre dirre vorgeschriebenen
 Dingen, vnd das dis | war vnd stete belibe, so geben vnsere Inge-
 sigel an disen brief zeiner waren vnd steten vr- | funde. Dis
 geschach ze Obrokilchun do ze gegin was Her Dietheln, kilcherre
 ze obrokilchun, | Burchart Job. Ruodolf vogt, Heinrich Koto,
 wilhelm von malters, Heinrich von sassoton, Cuonrat buch- | se,
 Heinrich von Obrokilchun, Heinrich Humbel von Surse, vnd Bur-
 kart von Garton ein Burger von | Luzern Ruodolf der murer,
 volrich der Hofmeiger, Heinrich adelman, Herman von Meggen,
 vnd ander | Erber lüte genuoge. Dis geschach do man zalte von
 Gottes geburte druzehenhundert Jar | vnd fierzehen Jar, an dem
 Sonnentage ze vsgander Phingstwochun do Indictio was dü | zwelfte.

diuidentes parrochias Emmon et Oberneschibach, ad pinum dictam Scheitannun et ad fluuium dictum Rvsam. Dedit etiam eidem partem, quam in decima dicta Mus- | zehende Habere consuevit. Et ab eadem Ecclesia Oberneschibach per modum permutationis in recompensam recepit decimas duorum agrorum sitorum in campo ville de Waltwile, in parrochia de Emmon, | qui agri attinent Areis Enzeslehen nominatis. Alii vero dictarum parrochiarum limites, in locis aliis a nominatis positi deinceps iidem permanebunt, qui hactenus ab antiquo manserunt. Ecclesia | etiam in Hochdorf decimam sitam ze Ratoltswile, intra parrochiam Emmon, tenebit sicut ab antiquo consuevit. Et hec permutationes, et limitum assignationes facte fuerunt, locis omnibus | dictis digito ad oculum demonstratis, presentibus et consentientibus partibus suprascriptis, et loca decimarum permutatarum intra parrochiaui eius Ecclesie ammodo censebuntur, cui pertinent decime permutate. | Ecclesia quoque Beronensis dare tenebitur Ecclesie in Oberneschibach de decimis ex permutatione receptis, sicut prius dabat de decima dicta Krisenzehenden ex permutatione translata, Crisma, Oleum sacrum | et hostias consecrandas. Actum est etiam, quod omnes expense et acta iudiciorum, que predictis ex causis succreuerant, cessare debent deinceps hinc et inde. Testes qui rogati hiis interfuerunt, sunt, | Wernherus Decanus in Hochdorf, Magister Johannes Scolasticus Lucernensis, Hartmannus de Rvoda Miles, Johannes de Rotenburg, Volricus de Horwe, Johannes de Rüssinkon, Hilpoldus de Liele, Volricus | de Buotingen, Volricus villicus, Heinricus im Houe, et Rvodolfus zem Tvrlin de Oeggeringen. Waltherus ze vsserost, Petrus de Isingeringen, fratres conuersi, Heinricus et Heinricus de Affoltre, et alii | fide digni. Ego itaque Chvonradus antedictus, de consensu et expressa voluntate -- Magistre et -- Conuentus Cenobii Sancte Katherine, ordinis sancti Augustini, quibus pertinet iuspatronatus | Ecclesie mee predicte, compositionem istam approbo, et Sigilli mei appositione confirmo. Nos etiam -- Magistra et -- Conuentus antedictae, compositionem predictam ratificamus et approbamus, Sigillum | nostrum propter hoc presentibus apponentes. Nos etiam -- Prepositus -- Custos et -- Capitulum Ecclesie predicte Beronensis, pro nobis et prefata nostra Ecclesia in Hochdorf, compositionem predictam ratificamus, | et presentibus approbamus, Sigillorum nostrorum munimine roboratis.

Rogamus igitur nos persone omnes antedictæ, Honorabiles dominos
 – – Vicarios Reuerendi in Christo patris ac domini Gerhardi dei
 gratia Constantiensis | Episcopi, quatenus dignentur prescriptas
 permutationes, compositiones, ordinationes et limitum declarationes
 approbare, et Auctoritate ordinaria confirmare. Acta et perfecta
 sunt hec, Anno domini. M. CCC. XV. | XVI. Kl. Junii. Indic-
 tione xiii. Nos quoque – – Vicarii antedicti, ad preces partium
 prescriptarum, Compositiones, permutationes, et ordinationes ante-
 dictas, et limitum declarationes, prout rationabiliter | acte sunt,
 et ab utraque parte recepte, Auctoritate ordinaria confirmamus,
 huic Instrumento super omnibus hiis confecto, Sigillum Episcopale,
 quo vtimur, apponentes. Datum Constantie | Anno et Indictione
 predictis. —

20.

1316, 7 Mai.

(Benedictiner-Abtei Fischingen.)

Omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, Hain-
 ricus de Griessenberg, et Lvtoldus filius quondam Alberti de
 Griessen- | berg militis, milites, geste rei noticiam cum salute.
 Vt ea que pietatis studio peraguntur, a posteris inuiolabiliter te-
 neantur, | Consultum est vt litteris et testibus perhennentur, Quare
 notum sit omnibus presentibus et futuris, Quod nos compunctione |
 sanioris spiritus informati, Intuentes grauia dampna que Monasterio
 de Piscina ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis nobis |
 in vicino constituto, per nos et predecessores nostros sepius sunt
 illata, Pure et simpliciter propter deum in aliqualem refusionem |
 dictorum dampnorum, Sufficienti per nos deliberatione prehabita,
 pari voto et vnanimi consensu in bona valitudine et | etate legitima
 constituti, Jus patronatus Ecclesie in Affeltrangen, et ius aduo-
 catie eiusdem nobis iure dominii vel | quasi communiter pertinens,
 Cum omnibus suis iuribus et pertinentiis corporalibus et incorpo-
 ralibus, notis et ignotis, mancipiis, terris, | pratis, pascuis, agris,
 cultis et incultis, aquis, aquarumque decursibus, Molendinis, Sil-
 uis, nemoribus, et aliis quibuscunque | et quocunque nomine nun-
 cupentur, in ius perpetuum et proprietatem dicti Monasterii titulo
 perfecte donationis et perpetue, corporaliter | transtulimus et trans-
 ferimus per presentes, donationem et translationem nostram faciendo,

Nono summam Johannis minorem. | Decimo sermones dominicales et flores Aug. in vno volumine. Hec acta sunt in Castro nostro pfeffikon. presente venerabili domino Hermannno dei gr̃acia Abbate mon. Fabarien. | Cur. dyoc. fratre Marquardo preposito in Vare. Fratre H. de Ligertz. | Fratre Hermannno de Bonstetten. Martino Capellano predicti Abbatis Fabariensis. | H. de Episcopalicella — ac aliis quam pluribus fide dignis.

28.

1339, 7 Mai.

(Kirchenlade in Gröfelfd.)

Uniuersis ¹⁾ Sancte Matris | ecclesie filiis, ad quos présentes litere peruenerint. Nos miseracione diuina Henricus Manasgardensis Archiepiscopus, Gracia Vulcinensis, | Petrus Montismaranensis, Sergius Pollensis, Salmannus Wormaciensis, Andreas Cornensis, Nicholaus Nazariensis, | Bernardus Ganensis, et Petrus Calliensis Episcopi, salutem in domino sempiternam. Splendor paterni | luminis qui sua mundum ineffabili illuminat claritate pia uota fidelium in sua clementi maiestate sperantium tunc benigno fauore prosequitur cum deuota eorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuetur. Cupientes igitur ut ecclesia parochialis in orchefelden Constantiensis diocesis fundata in honore sancti Ambrosii, et capella super colle dignius laudibus congruis | honoribus frequententur et a Christi fidelibus iugiter uenerentur, Omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictas ecclesiam et Capellam | in festis Natalis domini, Circumcisionis, Epiphanie, Parasceues, Pasce, Ascensionis, Penthecostes, Trinitatis, Corporis | Christi, inuentionis aut exaltacionis sancte crucis, in omnibus beate marie uirginis festis, in festis sancti iohannis baptiste et euangeliste, petri et pauli et omnium apostolorum et ewangelistarum, sanctorumque stephani, laurencii, vincentii, Blasii, Martini, Nicolai, Gregorii, Augustini, Ambrosii et Jeronimi, ac sanctarum Marie Magdalene, Katerine, | Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe, Agnetis, Barbare; In commemoracione omnium sanctorum et animarum, Et per octauas dictarum festivitatum, octauas harum omnium, singulis

¹⁾ Das U ist mit dem Bildnisse des heil. Bischofs Ambrosius, Kirchenpatrons von Gröfelfden, bemalt.

que diebus dominicis causa deuotionis oracionis aut peregrinationis etc. accesserint, seu qui missis predicationibus matutinis uesperis aut quibuscunque aliis diuinis officiis ibidem interfuerint, aut corpus christi uel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, Seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie romane generibus flexis ter aue maria dixerint, Necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta seu queuis alia dicte ecclesie et Capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra, aurum, argentum, uestimentum, seu aliquid aliud caritativum subsidium dictis ecclesie et capelle donauerint, legauerint seu procurauerint, aut qui pro domino | Nicholao de Honensteyn istius indulgentie Impetratore ac eius parentibus deum exorauerint, aut Missis uel sermonibus eiusdem domini Nicholai interfuerint, uel confessi fuerint ab eo, | Quocienscumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium | presentibus sigilla nostra duximus apponenda. Datum Auinioni septima die mensis Maii. Anno domini Millesimo. CCC. XXXVIII. Et Pontificatus domini | Benedicti Pape XII. Anno Quinto.

29.

1344, 7 Jänner.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent Lesen, fonden wir Heinrich von Rota, vnd Ruodolf sin Swager, burger | ze Lutzerren, Daß wir willeflich vnd umbetwungenlich, ze Lutzerren in der Capelle, mit Rūwem vnd altem Räte, vnd mit | einr Mengi ze Lutzerren gesworn hein, von allen Sunder eiden vnd von allen Sunder gelübden ze lassenne, ob wir de- | heine getan hettin, das aber wir vngerne getan hattin, vnd das wir gerne ernstlich vnd vesteflich bi der | stat friheit, nuß vnd eren beliben wollen, als wir zwürint im Jare Sweren, So verre wir mit Libe vnd guote | erzügen mugen, des man och vns getrüwen sol, vnd getrüwen mag, ane alle geuerde, Mit der bescheidenheit, ob wir an der | sunf

stufen dehein Schuldig synden werden, das sich ob got wil niemer bevinde, dū man vorbehept hat, vnd dū man | wol weis, das das ander alles hin gestrichen wart, das uns ein Rat da festigen sol, mit einer Mengi wissende, als | si ir bescheidenheit wisset ane alle widerrede, vnd das wir bi dem selben eide, enhein sonder eit noch gelübde tuon syen | die der Stat, oder dien Eitgenossen, ald dien Burgern gemeinlich ze Rutzarren deheins wegs schaedlich si, vnd were das wir | vernaemin das ieman dehein solich sonder bunt- nuss taete, dū der Stat schaedlich were, das wir das ein Räte ze Rutzarren | vürbringen syen, als balde so es vns beiden ald vnser demewederin vürkund, vnd wa wir das an dehein stufe | vber sehen, das wir nüt getrüwen, das wir das iemer getuegen, da sol vnser Lib vnd vnser guot der Stat vnd dien | Burgern geuallen sin, ane alle widerrede, ob es als offen wurde, das enhein zwiuel dar an were, alles ane geuer= | de. Were och das jeman an der syen stufen dehein schuldig wurde, dem syen wir bi dem selben eide weder raten noch helfen | mit Worten noch mit Wercken noch mit feinen sachen, vnd syen mit Libe vnd mit guote darzuo raten vnd helfen, | das der dar umb gefestiget werde, dar nach als einen Rat vnd ein gemeinde zimlich vnd muglich dunft, och | bi dem vrsage den wir vber vns selben gesezet hein, vnd vorbescheiden ist, alles ane geuerde. Har vber so hein | wir Heinrich vnd Ruodolf die vorge- nannden, vnserü Ingesigel an disen brief gehenkt, vns beiden vnd vnser | ietwederin, ze einer vergicht dirre sache. Der geben wart ze Rutzarren, mornendes nach dem zwelften tage vnser | Herren do man zalte von Gottes geburte, drüehen hundert vnd vierzig jar, dar nach in dem vierden Jahre. ¹⁾

30.

1344, 20 April.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den, die disen Brief ansehen oder hörent lesen funden wir Matis vnd Hartman von Obernowe gebrüdern burger ze Rutzarren | vnd vergehen, als vns dunft, das wir grossen vnd Ber-

¹⁾ Einen beinahe wörtlich gleichen Brief stellte vier Tage später, an dem nächsten Frontage nach dem zwelften Tage vnser Herren (11 Jänner), Ulrich von Gich, Burger ze Rutzarren, aus.

lichen schaden von dien Burgern ze Luserren enpfangen habin an vnsern Benden | vnd an andern sachen, das wir beide darumb gesworn hein, willeflich vnd vnbetwungenlich gegen dien Heilgen, mit vffge- | habnen Handen vnd mit gelerten Worten, vnser ietwedre vür sich selber, das wir die Burger ze Luserren gemeinlich vnd ir ieggli- | chen sonderlich, vmb alle die vorder vnd ansprache, die wir an si gehept hein vns vß disen tag als dirre brief geben ist, niemer | nötten noch besweren syn, mit feinen sachen, wand das vns darumb rechtes von inen begnügen wil vnd begnuegen sol, ze Lu- | serrer in der Stat an gerichte und nach der Stadt rechte vnd gewanheit, vnd das wir des ze Male vß si komen sin vnd ge- | truwen wellen, alles ane geuerde, vnd har über so han wir Matis vnd Hartman die obgenanden vnserü Ingesigel an | disen brief gehenkt, vnser ietwedre vür sich selber, vns beiden zu einer vergicht dirre sache. Dis geschach zu Luser- | ren in der Stat, in der Barsussen Reuentor, vor altem vnd nūwem Rate an dem nechsten Zinstage vor sant Görigen, | tage, do man zalte von Gottes geburte, drūzehen Hundert vnd vierzig Jar, darnach in dem vierden Jare.

31.

1344, 21 April.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, fūnden wir Ruodolf vß der Mure, vnd Walther Huoter siner tochter Man, burger ze | Luserren, vnd vergehen, als vns die Raete vnd die burger ze Luserren in etwas gezeige hant, das wir da vor altem und Nūwem | Rate, vnd vor dien honderten gesworn hein willeflich vnd vmbetwungenlich, das wir da weder vnser lip noch guot beidū li- | gendes vnd varndes, der Stat vnd dien burgern nüt enpflechen syn, das minre vnd das mere, vnd das ovch wir inen bi dem selben eide | vns an ir willen, vnd dero die si dar zuo geschift hant, beidū die brieue die wir von ieman vmb dehein gelt hein vnd ander | vnser guot, begegnet vnd geantwurt haben vß ir gnade, wand ovch wir inen wol getrüwen, wenne si dar vmb die rechten | warheit vernement, das si vns doch nüt wand tugentlich vnd bescheidenlich tuegen. aber vmb alles vnser ligen-des guot, das | wir von der probsteige hein, das hein wir zwen vnd

Grette vnd frene vnser elichen wirtenne, mit vnseren Handen, dien | Burgern frilich gesezet, vür drü hundert March Silbers, vnd was wir von der Rvstrie vnd von der Camer hein, dü hein wir | inen gesezet vür hundert March silbers, vnd darzuo hein wir inen zu dißen guetern unuerscheidenlich versezet dü gueter, die wir | noch nüt empfangen hein, ald dü vnser deheins von deheim andern Ampte hette, das si dü in phandes wis vf ir gnade vür | die vierhundert March han son, mit namen dü gueter von der Rvstrie vnd von der Camer mit Herr Konraz hant von Engelberg, der | Camrer ist, vnd eins Rusters vürwesser, vnd dü gueter von der probsteige, mit Herr Friderichs hant von Hochvelden, der iezent eins probstes | vürwesser ist, alles ane geuerde. Vnd har vber so han ich Ruodolf der vorgehende min Ingesigel an disen brief gehent, da vnder | ich Walthar siner tochter man mich binde in dirre sache, wand ich nüt Ingesigels han, vns beiden vnd vnsern elichen wirtennen ze einer vergicht dirre sache. Dis geschach vnd wart dirre brief geben, an der nechsten mitwuchen vor sant | Goerigen tage, do man zalte von Gottes geburte, drüzeihen hundert vnd vierzig jar, dar nach in dem vierden Jare.

32.

1344, 29 Brachmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehen oder hoerent Lesen, fünd ich Wolrich vf der Mure Burger ze Luzerren, als mich | dynkt, das ich etwas breften habe von einer Gemeinde ze Luzerren, an minen Benken, oder von andern sachen, Das ich dar | vmbe willeflich vnd umbetwungenlich gesworn han, gegen dien Heiligen, mit vsgesigelter hand, vnd mit gelerten Worten | vor altem und nürwem Rate, in der Barsuossen Reuentor, das mich dar vmbe von dien Burgern gemeinlich, vnd von ir | iegglichem sonderlich, rechtes begnuegen sol, ze Luzerren in der Stat vor eim Rate, oder vor eim Amman, oder vor eim Schult- | heissen, dar nach als dü sache ist, umb alle die vorder die ich an si gemeinlich oder an ir deheinen sonderlich gehept han | vns vf disen tage als dirre brief geben ist, vnd das ich vnd min erben ob ich enwere, dar zuo bi dem selben eide, nüt | anders tuon son, noch nieman andre von minen wegen, mit feinen sachen, ane alle geuerde. Vnd har vber

So han ich | Wolrich der vorgehende min Ingesigel an disen brief
gehenft, mir vnd minen erben ze einer vergicht dirre sache. | Dis
geschach vnd wart dirre brief geben, ze Luserren, an sant peters
tage vor vsgendem Brachode, do man zalte | von Gottes Geburte,
Drüzeihen hundert vnd Bierzig jar dar nach in dem vierden Jare.

33.

1330, 3 Christmonat.

(Archiv Einsiedeln.)

Ulricus dei gratia Episcopus Constantiensis, Honorabilibus in
Christo . . Abbati et . . Conuentui Monasterii Sancte Marie Loci
Heremitarum, ordinis sancti Benedicti | sue Constantiensis diocesis,
Salutem in eo qui est omnium vera salus. Vigor equitatis et ordo
exigit rationis, vt personas sub religionis observantia | vacantes
assidue studio pie vite benigno fauore prosequamur, et vt eorum
necessitatibus prouideatur, vt quietius altissimo famulari valeant, |
pontificalis dignitas exhibeat se propiciam et benignam. Sane pe-
titio vestra nobis exhibita continebat, quod monasterium vestrum
in quo regularis | viget observantia, ac hospitalitas transeuntibus
liberaliter exhibetur, multorum debitorum oneribus sit pregrauatum.
Quare nobis Humiliter | supplicastis, ut statui vestro ac vestro
monasterio pio compatibles affectu, ac ad indigentiam vestram
releuandam, et ad onera vobis incumbentia | supportanda, Eccle-
siam parrochiam in Ettiswile nostre diocesis, de patronatu vestro
et vestri monasterii existentem, cum omnibus iuribus et pertinen-
tiis | suis vniuersis, vobis et vestro monasterio cum consensu nostri
capituli incorporare, annectere, et vnire dignaremur. Nos igitur
in ecclesia dei, per | clerum et populum nobis commissum, pre-
amandum cultum diuinum, cum deuotione exerceri, ac vestris ne-
cessitatibus subvenire cupientes, ne ex defectu temporalium | vestra
deo et nobis placens deuotio, et profectu spiritualium, quod absit,
deficere compellatur, Ecclesiam parrochiam in Ettiswile supra-
dictam, cum | iuribus suis et pertinentiis vniuersis, vobis ac per
vos vestro monasterio accedente ad hoc libero et expresso con-
sensu . . Capituli ecclesie | nostre constantiensis, in perpetuum
incorporamus, annectimus et vnimus, Ita quod cedente vel dece-
dente Rectore ipsius Ecclesie, qui nunc est, vel ipsa | ecclesia
alias quovismodo vacante, liceat vobis corporalem possessionem

ipsius ecclesie, jurium et pertinentiarum eius, auctoritate propria
 apprehendere, | Ipsamque cum juribus et pertinentiis suis vnuer-
 sis in vestros et vestri monasterii vsus perpetuo retinere. Salvis
 tamen nobis, Ecclesie nostre, suc- | cessoribus nostris, ac archi-
 diacono loci ibidem, vniversis juribus episcopalibus et archidiacono-
 nalibus hactenus debitis et consuetis. decetero | per vos et vicarium
 ipsius ecclesie pro tempore existentem pro rata vos et cum con-
 tingente integraliter persolvendis, prout hactenus per . . Rectores |
 et vicarios ipsius ecclesie fuerunt persoluta, exceptis tamen primis
 fructibus de dicta ecclesia nobis et ecclesie nostre de consuetudine
 debitis, | a quorum primorum fructuum solutione, predictam eccle-
 siam parrochiam in Ettiswile, quotienscunque vacaverit, ac regentes
 et inofficiantes eam, ac | vos et vestrum monasterium eximimus et
 exoneramus, Ita quod de cetero primi fructus nobis, Ecclesie nostre
 et successoribus nostris, de ipsa Ecclesia in | Ettiswile minime
 debeantur, cum vos meliora vestri monasterii prospicientes, nobis
 et ecclesie nostre recompensam dictorum primorum fructuum suffi-
 ci- | entem feceritis et competentem, nobis et ecclesie nostre uti-
 liorem, quam quod primi fructus de eadem ecclesia quotienscunque
 eam vacare contingeret, | nobis et ecclesie nostre solverentur.
 Reservamus insuper et exnunc taxamus . . Vicario in dicta ecclesia
 Ettiswile inantea per nos et nostros successores | ad presentationem
 . . Abbatis vestri monasterii, qui pro tempore fuerit, canonice in-
 stituendo, pro prebenda per eum percipienda et sibi realiter as-
 signanda, vt annuatim de | fructibus ipsius ecclesie recipiat et
 habeat viginti et unum maltera spelte mesure ibidem vsualis, Tres
 libras, septem solidos et sex denarios, | denariorum nouorum mo-
 nete Solodorensis, de censibus ipsi ecclesie pertinentibus, Necnon
 vniversas oblationes, remedia, legata, et anniversaria, | Et decimam
 minutam ipsius ecclesie, vt sic mediante huiusmodi prebenda idem
 Vicarius congrue valeat sustentari, Jura episcopalibus persolvere, |
 et alia sibi incumbencia onera supportare. Et in horum omnium
 testimonium sigillum nostrum episcopale, vna cum appensione si-
 gilli . . Capituli ecclesie | nostre Constantiensis presentibus duximus
 appendendum. Nos quoque Diethelmus prepositus, Vlricus decanus,
 Totumque . . Capitulum ecclesie Constantiensis | predicte, Incorpora-
 rationi, annexioni, et vnioni, ac omnibus aliis supradictis consen-
 sum nostrum liberum et expressum adhibemus, sigillum nostri |

Capituli, vna cum appensione sigilli Reverendi in Christo patris et domini nostri, domini Vlrici Episcopi Constantiensis, presentibus appendentes, in euidens | testimonium omnium premissorum. Dat. Constantie . . iij. Non. mensis Decembris. Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo . . .

H. Vnger.

34.

1336, 15 März.
(Stadtarchiv Sursee.)

Wir Albrecht von Gots gnaden, Herzog ze Osterreich, ze Steyer, vnd ze Kernden. | Embieten dem Erbern Chuonrat vom Ried, Chilichherren ze Surse, vnser gnad | vnd allez guot. Wir gebieten dir vnd wellen, daz du die Erbern Leut ze | Suerse erhörest, vmb einen Leutpriester, dar vmb si dich bittent. Als die | Stat, mit recht vnd gewonhait, von alter her chomen ist. Geben ze | Wienn, an Zinstag nach dem Sunntag, so man singet Inuocauit. Anno | domini M CCC. L sexto.

35.

1380, 27 Augustmonat.
(Stiftsarchiv Münster.)

Heinricus dei gratia Episcopus Constantiensis, Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, salutem in eo qui est omnium vera salus. | Cupientes per allectiva indulgentiarum munera mentes fidelium ad caritativa devotionis opera, quantum cum deo possimus, propensius | excitare, et vt ecclesia Beronensis nostre dyocesis congruis honoribus frequentetur, et a Christi fidelibus iugiter veneretur, Omnibus vere | penitentibus, qui in festiuitate sancte trinitatis et prosequentes tres dies, ac omni dominica die per anni circulum, et in singulis | festiuitatibus beate marie virginis gloriose, nec non omnium apostolorum, et tempore quadragesimali, ob celebrem venerationem eiusdem sancte | Trinitatis, nec non propter institutionem cuiusdam festi per dominum volricum Zouingarii prebendarii capelle sancti Galli situate iuxta eandem | Ecclesiam Beronensem instituti, et proxima feria tertia post festum sancte trinitatis in eadem ecclesia celebrandi, ob specialem | affectionem et devotionem quas habet circa festum memoratum, dic-

tam ecclesiam causa devotionis et orationis accesserint, orationem | dominicam cum salutatione angelica dixerint pura mente, de omnipotentis dei misericordia, et beatorum petri et pauli apostolorum eius | auctoritate confisi, quadraginta dies criminalium et annum venialium perpetuis temporibus duraturis, misericorditer in domino elargimur. | In evidentiam ac testimonium et robur omnium et singulorum premissorum, sigillum nostrum episcopale presentibus est apensum. Datum in | nostro castro Clingnow, Anno domini M. CCC. LXXX, vj. Kl. Septembris. Indictione tertia.

36.

1396, 7 Christmonat.

(Ehemaliger Thurm [Heimlichkeit] zu Schöpfheim.)

Wir die Räte vnd Rathsgeossen ze Ruswil, vnd die dorthin, vnd in die Empter von Wolhusen, vnd von Ruswil gemein= | lich gehoerent, . . Ründen menglichem, als wir in stoessen vnd miss= hellen gewesen sint, mit den erbern bescheidnen, den Rantluten | gemeinlich ze Entlibuoch, vnd dem Ampte doselbs, von der stüre wegen, die wir vnd si vnd ir Ampt mit vns vsrichten füllen | nach lut vnd sag des frides, der vsgenommen ist, zwüschent den wisen bescheidnen dem Schultheiß, Rat, vnd den Burgern | ge= meinlich der Stat Lucern, der geswornen burger wir sint, vnd zwüschent iren Eytgenossen, vnd der Herschaft von Oesterich, | der zwenzig Jare weren sol, als der fridbrief eigentlich wiset . . In disen stoessen die selben von Lucern vnd ir Erbern wisen Boegte | vnd Botten sich mit vns vnderredet hant, das wir mit einander oberkomen sint früntlich vnd tugentlich, einre lieplichen | richtung, die bliben vnd bestan sol die zwenzig Jare vs, als der obgenant frid weren sol, nach den Worten vnd meinungen, als | hie nach gelütet ist . . Zuom ersten, als wir vnd die vorgeannten von Entlibuoch, vnd ir Ampte doselbs mit vns vsrichten füllen | Jerlich vf sant Martins tag drü hundert phunt, vnd drü vnd zwenzig phunt gemeiner stebler phenning ze stüre, der Her= | schaft von Oesterich, iren Amptluten oder den Jren den si das schaffent . . Das haben wir vnderteilt also, Das wir dien vor= | genannten von Ruswil, vnd vnser Ampt doselbs, oder vnser nachkommen Jerlich geben vnd vsrichten füllen disen friden vs hundert | phunt vnd drü vnd Sechszig phunt der selben phenning, In der beschei=

denheit, Das wir vnd vnser Ampt vs disen hundert | phunden
vnd drü vnd sechszig phunden Zerlich vsrichten vnd geben sülent
sibenzeihen phunt der selben phenning, den erbern | lüten Johansen
vnd Wilhelmen von Stans gebruedern burgern ze Lucern, avne
der von Entlibuoch kumber schaden vnd kosten der jnen do | von
vsgestan moechte in welen weg das beschehe vngeuarlich . . Vnd
sülent aber die von Entlibuoch oder ir nachkomen Zerlich | geben
vnd vsrichten disen Friden vs hundert phunt vnd sechszig phunt
der egenanten phenning der Herschaft von Oesterich als | ebescheiden
ist, vnd sechs phunt derselben pheninge, dem wisen bescheidnen
Cuon von Swarzenburg Burger ze Bern, vs den | iezigen hundert
vnd sechszig phunden . . Were aber das wir die obgenanten stüre
Zerlich uüt wertent, als wir si weren sülent, vnd vns | kein
schade dar vmb ruerte, oder ingriffe vs stuent, in welen weg
das beschehe, dar vmb sülent die von Entlibuoch, noch | ir Ampte
do selbs, noch die dar in gehoerent, nüt phant für vns sin in
keinen weg. Es ist och beredt, Das wir vnd ander | lüte, die
vswendig Emmen ze Ruswil, in dem Ampte doselbs, bi vns ge-
fessen vnd wonhastig sint, zu vns vnd in das Ampt | genzlich
sülent gehören, sunderlich die stüre vsgerichtende als vor gelüterot
ist. Die aber inrent Emmen bi den von Entlibuoch | vnd in irem
ampte doselbs gefessen vnd wonhastig sint, die sülent zuo Inen
vnd gen Entlibuoch genzlich gehoeren, Nemlich | dis ir stüre vsze-
richtende . . Doch dem fryen zug vnschedlich vnd vnvergriffenlich,
ob vnser einir von Ruswil, oder in dem Amp- | te doselbs gen
Entlibuoch oder in das Ampte ziehen wolte das mag er wol tuon,
also daz er demselben Ampte gehorsam sie in disen | stücken vnge-
uarlich . . Woelte aber einre von Entlibuoch oder in dem Ampte
doselbs, zuo vns gen Ruswil oder in vnser Ampte zie- | hen,
das mag er och wol tuon, also das er dem selben Ampte gehor-
sam sie in disen vorgenanten stücken vngeuarlich . . Vnd sülent |
also gegen einander halten vnser rechtung vnd guoten gewonheit,
als wir von alter her kommen sint, vnsern gerichtten, twingen vnd |
bennen, vnd denselben rechtungen vnschedlich . . Wir haben och
dise richtung vsgenommen, vnsern gelübten, eiden, vnd vnserm
burgrecht | gegen vnsern Herren dem Schultheiss, dem Rat, vnd
den Burgern gemeinlich ze Lucern vnschedlich vnd vnuergriffenlich . .
Vnd har | vber ze einem waren vrfünd han wir erbetten den wisen

bescheidnen Claus Ruphersmit, ze den ziten Schultheiff ze Lucern, vnd | den erbern bescheidnen Cuonrat Seiler Burger doselbs, vnd ze den ziten vnsern vogt, das si ir Ingesigle für vns an disen brief | hant gehenft, dar vnder wir vns binden, wand wir nüt Ingesigels hatten, vns vnd vnsern nachkommen ze vergicht diser sache, | Das ouch wir die selben Claus Ruphersmit vnd Cuonrat Seiler dur ir bette wille, vns vnd vnsern erben, nu vnd hienach vn- | schendlich hant getan ze gezügnüsse disser Dinge, Der geben ist am nechsten Donstage nach sant Niclaus tag, Do man zalte | von Cristus geburt drüßehen hundert Rünzig vnd Sechs Jar.

37.

1404, 6 Hornung.

(Archiv der Familie Segesser.) ¹⁾

Ich grauf Hans von Ruphen Lantgrauß ze Stuelingen Herr zuo Hochennagt Lantvogt miner gnedigen | Herschaft von Oester- rich 1c. Tuon kunt das vf disen hütigen tag für miner gnedigen Herschaft von | Oesterreich Rät vnd mich kam Johans Segenser vnd brächt da für vns, das Im etwas red für komen | wer, als vor ziten In dem krieg, den die obgenant min gnedige Herschaft mit den Eidgenossen gehebt | hät vnd da vf ein zit ein reis vnd zog gen Hünenberg geschach, da soelte er die von zug gewarnot | han, die selb red Im gar swär vnd hert anlåg, vnd were ouch der red so vil vnd so verre nach gegangen | von einem an den andern, vns das Inn vf das leß für komen were, das Goß von Hünenberg die rede | getan hett, vnd stuond ouch der selb goß von Hünenberg vor vns da ze gegny vnd vnder ougen, als ich | Im da von des Segensers wegen vertagt hat, vnd antwurt da nach siner fründ raut, vf die red, als | der egenant Segenser vor vns getan hat, vnd sprach also, er wer vor ziten vnd in den obgenanten kriegem | by vnd vnder den eidgenossen gefessen gewesen, da hette er die red von sinem Vettern gehört genempt | Heinz- man sällig, der vor vil ziten tod was, do lougnete er nit er hett die red ze Bremgarten | getan nach dem als er vor ziten gehört hett von sinem Vettern sälligen, Er hett es aber In der | mass nit geredt, das er meinte oder geloubde das es war were, won er

¹⁾ Dieser Urkunde wurde bereits oben S. 59 gerufen.

nem es vf sin traw vnd | vff sinen eid, so er miner Herschaft von Oesterrich getan hett, das er den obgenanten Hans Segenser | nit da für hett daz er solich ding taete, vnd wüste ouch nit denn guoz von Im vnd das er ein biderb | man were. Vnd sint dis die Raet, die edeln mine lieben Dehame Her Ruodolf von Hewen Probst | ze Münster In Ergow, Volrich von Brandis, Ruodolf von Arburg fryen, Her Henman von Gruenenberg | Ritter, Hans Kriech, Henman von Liebegg, Ruodolf von Wolffurt, Herman Graemlich, Johans Segenser | vnd Johans Vogt Schultheß ze Lenzburg. Mit vrkünd besigelt mit minem anhangenden Insigel, | Der geben ist vf Mitwuch nach sant Agthen tag, In dem Jar do man zalt von Cristi geburt | vierzehen hundert vnd dar nach in dem vierden Jare:

38.

1407.

(Archiv Münsterlingen.)

Wir Albrecht von den gottes gnaden Byschoff ze Costenz tuond kunt vnd vergehent des offentlich mit disem brieff, daz für vns komen ist an dem Tag | als dirre Brieff geben ist, vnser lieber getrüwer Peter Rikenbach burger ze Costenz und offnott vor vns wie daz er den Ersamen gaistlichen frowen der Maistrinen vnd dem Conuent des Goshus ze Münsterlingen ob Costenz gelegen, ze kossenn geben hab recht vnd redlich, sinen Hoff | genant Haimliff veld ob güttingen, mit Hoffstetten, mit acker, mit wisen, mit Holz, mit veld, mit samem, vnd mit allen nußen, gewonhaiten, | rechten vnd zugehörden, vnd der jerlichß giltet sechs mütt kernen, zway malter Habern Costenzer mess, ain pfund psenning Costenzer münz, | viere Hüner vnd hundert ayger; als er den inne gehept, besessen vnd genossen hett, vnd als der an in komen vnd bracht ist, der von vns vnd | ouch von vnserm goßhus lehen ist, vnd hatt vns der selb petter Rickenbach, daz wir den selben Hoff mit sinen rechten vnd Zugehörden von Im | usnemen wolten, vnd den selben Hoff den selben frowen ze Münsterlingen aigen, vnd ze aigen geben wolten. Da habent wir angesehen die | dienst, so vns der selb Petter vnd ouch die frowen ze Münsterlingen diß nuzlich getan hand, vnd noch getun mugent, vnd daz ouch Alwend ain | Goshus daz ander zu redlichen sachen fürderen sol, vnd habent

ze Wassen vnd ze Geschen den ober allenthalben in dem obgenanten
 Kilchspel von dem sphaffensprung vffhin, und habent inen | den
 vorge nannten Zehenden allen also geben wie mir den von vnser gne-
 digen fromen der Eptischin von Zürich ze der Kilchen handen ze
 Wassen | kauft vnd vergulden hant, vnd hant inen den vorge nannten
 Zehenden also frilichen geben als vmb fier vnd fünfzig guot Rinsch
 guldin | guter und gerechter an gold vnd an gewicht, die ouch
 vns die vorge nannten Kilchgenossen von Wassen vnd von Geschen den
 gar vnd | genßlich gewert vnd bezahlt hant, vnd in vnsern guten
 schinbern Redlichen nuß komen sint. Har vmb so entziehet wir |
 die vorge nannten Kilchgenossen von Silinon vns für vns vnd vnser
 nachkomenden ze vnser Kilchen handen ze Silinon alles | des vor-
 genannten Zehenden ze Wassen vnd ze Geschen den vnd in aller
 kilcheri von sphaffensprung vffhin in alle die wis | vnd form, das
 wir dien vorge nannten Kilchgenossen von Wassen vnd von Geschen-
 den das bewerren in ir fry Rühig eigenschaft | bewerde, als auch
 wir das fry Rühig vnd vn bekümbert kauft hant. Wir die vor-
 genannten kilchgenossen von Silinon lobent | ouch dien vorge nannten
 Kilchgenossen von Wassen vnd von Geschen den des Koufs Recht
 gut ganz Ewig werschaft ze leisten | an allen den stetten, da Si
 oder ir nachkomenden des iemer noturfftig wurden in vnserm oder
 vnser nachkomenden | eigen kosten Erblich by guten trüwen an alle
 gewerd, nach dem als das vnser kouffbrief klarlich inhaltet vnd |
 wisset, das wir den kouff für sy vnd vns getan hant. Vnd har
 vber ze einem besten waren vrfunt vnd merer | Sicherheit diser
 Sache, So hant wir die vorge nannten bed teil erbitten den für-
 sichtigen wisen Heinrich Arnolt | ze dien ziten Landamman ze Bre,
 das er Ein Insigel für vns gehenket hat an disen Brief, dar
 vnder | wir vns ze Beden Teilen bindent diss er Sache, das ouch
 ich der vorge nant Amman Arnolt durch ir beder teil Bette | wille
 han getan mir vnd minen Erben vnshedlich. Hieby warent ge-
 zügen Heini von taegerlo, welti Regler, | Welte gragoeryen,
 stoffel spengler, Hans Scherer, Rueni Kluff, Werni gramff, vnd
 ander Erber lüten vil. Der geben | ist vff Sunnentag vor der
 sphaffen vassnach, do man zalt von Cristus geburt fierzehen hundert
 drissig | vnd nün Jar.

41.

1449, 20 Christmonat.

(Archiv Einsiedeln.) ¹⁾

Hainricus Dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis, et Administrator Curiensis Ecclesiarum, omnibus presentium inspectoribus, salutem in domino sempiternam. Noveritis, noverintque singuli, quos nosse fuerit opportunum, quod compa-
ruerunt coram nobis nostra in audientia Curiensi discreti viri Fri-
dericus Gottgab et Jacobus Tantschot Parochiani ecclesie sancti
Nicolai in Braz, Syndici, nomine omnium parrochianorum ibidem
ex una, et honorabilis vir dominus Johannes Bürser in Decretis
Licentiatus, Decanus nostre Curiensis Ecclesie, et Rector parro-
chialis Ecclesie in Nüziders, cui dicta ecclesia in Braz cum omni-
bus suis juribus et oneribus est annexa, Curiensis nostre diocesis,
partibus ex altera, proponentes coram nobis, quod dicte ecclesie
s. Nicolai, prout evidenter apparet, tantum videtur distare ab ec-
clesia parrochiali in Nüziders, a qua subditi et parrochiani pro-
videri consueverunt, quod temporibus quibus pluviis inundaverunt,
aut tempore hyemali, quo nives excrescunt, ac vero tantum po-
pulus augmentatus ibidem sit, ut maxime tempore pestilenziali per
unicum sacerdotem tantum ab ipsis distante provideri non possint,
nunc etiam defectum paterentur in Missarum celebratione, et ver-
bum dei minime ibidem seminaretur, prout nobis fide dignorum
testimonio plenaria fides facta fuit. Petentes super hoc paterna
prouisione consulere, ac dictis parrochianis in Braz indulgere, ut
proprium Capellanum, qui a nobis aut successoribus nostris Curam
animarum reciperet, ac consensum Plebani in Nüziders predicti,
vel ipsius successoris habuerit, conducere valeant, qui ipsis sin-
gula administret Ecclesie Sacramenta, ac defectus supra dictos
tollat. Nos itaque iuxta doctrinam Apostoli nemini manum cito
imponere, sed quemlibet in suo Jure volentes confovere, consen-
sum strenui viri Victoris Bürser dicte ecclesie in Nüziders cum
filiabus annexis Patroni requisivimus, qui quidem Victor nobis
exposuit, illud fieri de ipsius bono consensu juxta nostram dis-
positionem, ne tamen per hoc vera parochia Nüziders magnum

¹⁾ Dieses ist die einzige bischöfliche Urkunde, welche in dem Einsied'lschen
Documenten-Buche, Abschnitt „St. Gerold“, nicht abgedruckt sich findet.

pateretur dispendium, considerantes igitur, dictam petitionem fore justam, rationabilem atque necessariam, ut injuncta nobis pastoralis servitutis cura sollicite nos admonet, ut in Ecclesiis nobis sub-
 jectis divinum cultum augmentemus, quatenus in districto examine Villicationis nostre, arbitro omnium, liberam reddere valeamus rationem, pretactis subditis in Braz ordinaria auctoritate facultatem et auctoritatem perpetuis temporibus damus et indulgemus. condu-
 cendi sacerdotem, qui a nobis, ut prescribitur, curam recipiat animarum, ac consensum Plebani in Nüziders requirat. Ne autem id vergeat in magnum detrimentum ecclesie parrochialis, volumus ut decima et dotis casii apud verum plebanum permaneant, pro oblationibus vero, remediis, anniversariis, et singulis accidentibus, aliisque, Capellano in Braz reservantur. Idem Capellanus singulis annis vero plebano in Nüziders absque contradictione dabit et per-
 solvet ad festum S. Martini duas libras denariorum Constantiensis communiter in Veldkirch solvendorum. Nos igitur Hermanus Bürser Plebanus, et Victor Bürser Patronus, pro evidentia premissorum sigilla nostra presentibus duximus appendenda. In quorum omnium et singulorum Nos Hainricus Episcopus Constantiensis etc. in roboris firmitatem perpetui valituram, Secretum nostrum unacum appensione dictorum Plebani et Patroni presentibus coappendi jussimus et facimus. Acta sunt hec in castro nostro Curiensi, Vicesima die mensis decembris, Anno Millesimo, Quadringentesimo, Quadra-
 gesimo nono, Indictione duodecima. ¹⁾

42.

1434, 7 Hornung.

(Kirchenlade Ballmhl.)

Vicarius Reuerendi in Christo patris et domini domini Hain-
 rici dei et apostolice sedis gratia Episcopi Constantiensis et Ad-
 ministratoris Curiensis Ecclesiarum In spiritualibus Generalis, Om-
 nibus pre- | sentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum
 salute in domino sempiterna. Quando illa a nobis petuntur que
 honesta et rationi consona sunt ac in diuini | cultus cedunt aug-
 mentum et conseruacionem, libenter annuimus ea que fauore pro-

¹⁾ Dieser Brief ist nur noch in einer Abschrift, beglaubiget und bekräftiget am 20 Herbstm. 1649 durch Bischof Johann von Gur, vorhanden.

sequimur oportuno. Sane itaque pro parte patronorum parrochialis ecclesie in | Baldwil et Altaris sancte crucis in ecclesia Hochdorff Constantiensis diocesis siti, oblate nobis petitionis series continebat, Quod licet ecclesia in Baldwil cui parua | imminet subditorum cura et altare predicta beneficia sint ab invicem distincta, ac redditibus proventibus Juribus et bonis separatis dotata et fundata, | tamen neutrum eorum adeo pingue in suis stipendiis existat, quod proprium valeat presbyterum sibi in diuinis deseruientem nutrire et sustentare, ymmo si ambo | cum suis fructibus et redditibus ac prouentibus ad invicem vnirentur et annecterentur, vix unus presbyter inde decenter vivere et onera suffere | posset, eorundem rebus circa illa ut nunc se habentibus. Eapropter patroni predicti quatinus super hiis oportune prouidere et beneficia pretacta ne ob defectum et | exiguitatem fructuum eorundem diuino stent obsequio viduata, vnire et cum suis fructibus redditibus et prouentibus annectere pro unico presbytero ad illa | instituendo et in villa Hochdorff predicta que in modico a villa Baldwil distat personalem residentiam habente, auctoritate ordinaria causis ex premissis | misericorditer dignaremur humili et devota instancia postularunt. Nos itaque de veritate premissorum et consensu quorum interest, in hac parte sufficienter edocti | et certificati ne propter penuriam reddituum dictorum beneficiorum diuinus cultus minuat et fundatorum pia voluntas suo frustretur desiderio preoptato | petitioni huiusmodi ut iuri et rationi consentanee grato concurrentes assensu, beneficia ipsa cum omnibus et singulis suis fructibus redditibus proventibus | iuribus et obuencionibus ad invicem unenda et annectenda duximus et auctoritate ordinaria qua fungimur presentibus unimus et annectimus, volentes et tenore presentium statuantes, ut ex nunc in antea ambo beneficia eadem sic vnita, vnicum sint et censeantur beneficium ecclesie- | sticum, quod per presbyterum vnicum ad hoc ab hiis quorum interest vacationis casu imminente, presentandum et auctoritate ordinaria predicta instituendum regatur | teneatur et gubernetur. Ita etiam presbyter sic institutus illa libere et licite insimul retinere et eorum fructus redditus et proventus vniuersos | pro sui congrua et honesta sustentatione et onerum sibi ratione eorundem incumbentium supportatione levare, exigere et percipere et in vsus suos | vtiliter convertere, et in dicta villa Hochdorff personaliter residere, habeat

et possit, impedimento et contradictione cessantibus quibuscunque, Sic tamen | quod presbyter beneficiorum predictorum sic vnitorum possessor pro tempore existens, alternatim in eisdem diuina missarum officia horis congruis celebrare non obmittat | per se vel alium ultimo cessante impedimento, et onera sibi ratione eorundem incumbencia iuxta fundatorum piam voluntatem et dotationum mentem | ac longevam introductam consuetudinem debite supportet sine dolo et fraude. Volumus etiam hanc unionem nostram tamdiu et non amplius | valere et subsistere, donec beneficia predicta temporis processu pia fidelium condonatione in suis fructibus et redditibus adusque incrementum susce- | perint et habundaverint, quod de illis duo valeant comode presbyteri sustentari et nutrir. In eundem etenim eventum vnionem nostram huiusmodi irri- | tam decernimus et viribus prorsus evacuatam, Juribus etiam episcopali- bus et aliis inde cedentibus et debitis, nolumus in aliquo per premissa de- | rogare sed illa salva manere et illesa. In quorum fidem ac robur premissorum presentes vnionis literas inde fieri et Sigilli Officii vicariatus nostri | fecimus appensione communiri. Datum Constantie Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo Quarto mensis Februarii die septima, Indictione | Secunda.

Jo. Linck scripsit.

43.

1471, 3 Mai.

(Schloß-Truhe in Wartensee.)

Wir die nachbenempten Heinrich von Hunwil Schultheiß, Hans fer vnd | peter Tamman des rates ze lucern Tunt kunt allermenc- lich als etwas | stöß gewesen sint zwüschet den Erwürdigen geist- lichen Herren Herr | Herman Abbt zü mure in namen sinß Covens daselbs an eim vnd bürge | meher als ein vogt peters von Emen- wald seligen finden vnd in hrem | namen am andren teil, von des Höffe vnd der gütern wegen zu | wartensew da vnser Her der Abbt meint derselbe Hoff solte sinem goß- | huß uber ein zechenden geben denn derselb zechent gehört in den zechenden | ge Eursen vnd gebent alle güter vnd acher darumb gelegen zechenden, dar- | wider aber burge meher von wegen siner vogt finden rette vnd ge- | trumotte nit das der selb Hoff wartensew solchen zechenden geben solte |

denn er lenger denn yemenn verenden möchte kein nie geben hette
 vnd | wer ein freyer Hof, als er denn das mit kuntschafft wol für-
 bringen wölte | vnd sy werint zu beider siten mer denn ein mal
 vor vnseren Heren ze lutzern in recht gewesen die sich darumb erkennt
 hettint, das beide teil vff | die stöß mit ir kuntschafft feren vnd
 ein ander gang vnd scheid tün soltint, | vnd ob si denn nit eins
 werden möchtint so soltint sy wider fur vnser heren | kommen vnd
 denn iro kantschafft erwarten, also sint wir von vnseren Heren | vnd
 oberen zu den dingen geordnet vnd geschickt vnd uff hittigen tag
 dato diß | brieffes vff die stöß komen da auch beid partyen gewesen
 sint mit vollem | gewalt die wir nun also beider site mitsamt ire
 kuntschafft eigentlich | gehört vnd sy mit ir beider gutem wissen vnd
 willen fruntlich gericht vnd | geeinbaret habent, die wil vnd sich
 funden hat das der hoff wartensew | ein freyer Hoff ist, vnd len-
 ger Denn yeman verenden möge nie zehend | geben habe das
 denn der selb Hoff nun fürbasshin och fry sin vnd keinen zehen-
 den geben solle doch usgenommen etliche stuch die Denn von andren
 höffen | vnd guten komet vnd in den hoff wartensew gezogen
 vnd darzu | erkofft sint vnd die vorhin zehenden geben hand die-
 selbigen sollent | och hinfür als vor zehenden geben vnd nit fry
 sin wie wol si in den | Hoff komen vnd gezogen sind. Vnd sint
 das die stuch so also zehen- | den geben sollent. Des ersten ein
 stuch lit in der matten an dem jun | vnd got hin biß an den alten
 rechten fridgraben die stuch gend alle zehen- | den gen eggerswil
 vnd stoßent uffhin biß an den rein. Item denn ein Stuch | lit ennet-
 halb der hohen brugg enetthalb der bachdalen das selb git | zehen-
 den gen biezwil. aber ein stuch lit in der langen weid stoßet oben |
 herab an den sew vnd als vil der stuchen ist in der langen weid
 die den | ge wartensew gehörent die gend alle zehenden gen biez-
 wil. aber der | hochwald ob dem Hochrein lit für ein gemeinwerk
 vnd gehört ge warten- | sew vnd gen biezwil vnd gen eggerswil
 git och zehenden wenn es ge- | rütet oder geseiget wirt. vnd zuletzt
 zwey ader stuch ligent in | eggerschwiler feld die och von eggerswil
 zum hoff wartensew köfft sint | die gend och zehenden gen egger-
 schwil. Diß obgenannten stuch alle | vnd ob suß fürer übet me
 zu dem hoff gekofft wurde sond | für diß hin och zehenden geben
 als andre güter an dem ende | gelegen vnd suß der hoff wartens-
 sew in vnd mit den übrigen | stuchen darzu gehörende fry sin. vnd

sollent also zu beiden siten hye- | mit für sich vnd ir erben vnd
nachkommen ganz früntlich ver- | richtet sin vnd hie by beliben
als sy vnd das ze tun gelopt vnd | versprochen habent getruwlich
vnd gefariich 1c. datum im Meyen | vff des heiligen Cruces tag
im M. CCCC. LXXI jar.

44.

1479, 18 Weinmonat.

(Verglenten-Lade in Emmetten.)

Gentilis de Spoleto, dei et apostolice sedis gratia Episcopus
Annaniensis, Sanctissimi domini nostri Pape in nonnullis Germanie,
et presertim Confederum superioris alamanie partibus, que illis
adiacentibus, | Nuntius et orator, Vniuersis et singulis Christi fi-
delibus, presentes litteras inspecturis pariter et audituris, salutem
in domino sempiternam. Gloriosus et excelsus dominus, qui sua
Mundum | ineffabili claritate illuminat, conmovet et excitat cunctas
christi fideles ad benefaciendum, vt per opera sua bona eterne
beatitudinis et retributionis premia et Munera valeant | et mereantur
reportare in celis. Cupientes igitur, vt ecclesia sancti Jacobi in
emetten in Vnderuallen, Constantiensis dyocesis, congruis frequen-
tetur honoribus, ac a christi fidelibus in de- | bita veneratione
habeatur, ac luminaribus, libris, calicibus, aliisque ecclesiasticis
ornamentis congrue fulciatur, necnon in suis structuris et edificiis
conseruetur et manuteneatur, | fidelesque ipsi eo libentius devo-
tionis causa confluant ad eandem, atque ad fulcimentum, conser-
uationem et manutentionem manus promptius porrigant adiutrices,
quo ibidem do- | no celestis gratie vberius se refectos conspexe-
rint, de omnipotentis dei misericordia, et beatorum petri et pauli
apostolorum auctoritate confisi, omnibus ac singulis vtriusque
sexus | christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui dictam
ecclesiam in nativitate domini et resurrectione, penthecoste, festo
corporis christi, S. Jacobi apostoli, et dedicatione ejusdem ecclesie,
a primis vesperis usque | ad secundas inclusive forte visitaverint
annuatim, et ad fulcimentum, conservationem et manutentionem
eiusmodi manus porrexerint adiutrices vt prefertur, nos pro sin-
gulis festivitati- | bus et diebus prefatis, quibus id fecerint, cen-
tum dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis Misericorditer
in domino relaxamus presentibus, perpetuis futuris temporibus

duraturis. In quorum omnium et | singulorum fidem et testimonium premissorum, presentes nostras litteras exinde fieri, et Sigilli nostri oblongi iussimus appensione communiri. Dat. xvij die Mensis Octobris, Anno domini | M. cccc. lxxix. Pontificatus sanctissimi domini nostri Sixti diuina providentia pape quarti, anno nono.

Jacobus Krik Spirensis.

45.

1487, 23 Heumonat.

(Gemeindelade Walchwil.)

Ich Herman Hürlihan von appencell wonhafft in disen zitten ze walchwil, vnd ich trin künigin sin eliche Hussrow Tuon kunt vnd vergehent bede vnuer- | scheidenlich In disem brieff für vns vnd all vnser erben, Das wir bede unuerscheidenlich gelten sollen rechter retlicher geltschult sächzig pfunt guotter | zuger werschafft den bescheidnen torflütten vnd einer ganzen gemeint ze walchwil, vmb das torff richtig das Ich von Inen erkofft han vmb die obgenanten | Sum, vnd ze merer sicherheit willen so hant wir bede vnuerscheidenlich die erstgenanten sächzig pfunt gesetzt den benempten dorfflütten vff vnser guetter | mit namen Hus vnd Hoff mit der Husmatten vnd vff min widmen vnd vff min Haselacher vnd vff den murgacher vnd vff den bodenacker vnd vff | zwen acker in der Halten, vnd stofft Hus vnd Hof mit der Husmatten an sackbach vnd einthalb an dorffbach vnd ze dem dritten an Heinis meziners | Husmatten vnd stofft der widmen an Henslis müllers Hayfland, vnd oben an der sutteren felt, vnd stofft der Haselacker an der sutter velt vnd oberzen | an der sutteren Husmatten, vnd lit der murgacker in der sutteren Husmatten, stofft einthalb an dalmend, vnd stofft der bodenacker an Heinis meziners | bodenacker vnd an meziners Hussmatten, vnd die zwen acker in der Halten ligent in betters meziners Husmatten, vnd stätt vor den sächzig pfunden | nit me denn zwenzig pfunt gelts vnd sechs plaphart gelts jährlicher gült, Also mit sölichen Dingen, das der obgenant Herman Hürlihan vnd thrin künigin | Sin Hussrow oder ir Erben ze von denen sechszig pfunden drü lib. guotter zuger werschafft weren vnd richten ze rechtem zins der obgenanten gemeint oder | dem sy das enpfolen vff Sant Martis tag oder dar nach in den nechsten acht tagen an geuert, nach zins recht. Es ist

gebingen die pfarr zu Kilchbül gelichen, daß er | ze Kilchbül by der
 lüttilch Sigen solle. Darzu haben sy einem Inprieſter ein hus
 da oben gebuwen, vnd truwent wol, daß meister ludwig zuſeß
 wie sy Imm vff | krafft ſiner verſchribung gebotten haben, Demm
 nach gang vnd gelebe, vnd als Sy dann meldent, daß alle goß-
 recht, daß würdig Sakrament der touff vnd andre | goßdienſt Inder
 kilchen imm Stettli Sigent, vnd ſige daß von alterher also kom-
 men, vermeinent Sy nit; wol möchte vffkommen daß die Sakra-
 ment, vnd andre goß | zierde In alten friegen hinab uff der lüt-
 tilch Indas Stettli geſlōcht worden were, vnd die wil die kilch
 Inder Statt nit anders iſt, dann ein tochter der lüttilch | zu Kilch-
 bül, So ſye billich, daß das würdig Sakrament der touff vnd
 anders, Inder lüttilch ſye, vnd daß ouch ein lūprieſter huſheb-
 lichen da Sigen solle, die wil die | lüttilch elter ſige dann die
 Statt Sempach; So ſye es ouch den lütten vnd kilchgenossen
 komlicher zu der lüttilchen zegan, dann Indie Statt, vnd ruſſten
 vnns | an mit Demm lūprieſter zeuerſchaffen daß er ſiner verſchri-
 bung geloben vnd dem nachgang ſo er Inen gelopt vnd verſpro-
 chen hab, vnd by der lüttilch huß | hablich ſiße. Also nach Ir
 beider Clag antwurt red vnd widerred, ouch nach verhörung etlicher
 alter lütten, an denen ſich funden, daß Sy von Ir fordern | vnd
 ouch von alterhar nie anders gehört haben, dann daß ein lūprieſter
 zu Sempach iewellten im Stettli huſheblich geſeſſen ſye, So haben
 wir vnns | zu recht erkent, daß nu hinfür zu Ewigen zitten ein
 Lūprieſter zu Sempach Imm Stettli huſheblich Sigen solle, doch
 In allweg der lüttilch an jr | gerechtigkeit an ſchaden vnd vnver-
 griffen an Ir goßdienſt wie daß von alterhar kommen iſt, trulich
 vnd vngewärllich. Des hatten die vnſern von Sempach | um ein
 vrfund, daß wir Inen mit vnſer Statt anhengendem Secret ver-
 ſigelt geben haben, beſcheiden vff mitwuchen in pfingſt virrtagen
 als | man zält von der gepurt Criſti vnſers Herren, vierhēden-
 hundert nūnzig vnd zwey Jare.

47.

1510, 5 April.

(Kirchenkästchen Jugenbohl.)

Julius episcopus seruus seruorum dei, Dilecto filio Abbati Monasterii Beate Marie uirginis in Heremitorio Constantiensis | diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis incole et habitatores in Brunnen et Oberschonebuech ac | Stalden necnon Vnderschonebuech et Wylen ac Schrenckynge locorum Constantiensis diocesis prouincie | Moguntine, quod Johannes Walher Rector plebanus nuncupatus parrochialis ecclesie plebanie nuncupate in | Schwyz et quidam alii clerici dicte diocesis super certis priuilegiis indultis ac litteris eisdem incolis et habita- | toribus tam a sede apostolica quam legatis eiusdem concessis iniuriantur eisdem ac eis quasdam graues | molestias super hiis intulerunt pariter et iacturas propter quas expensas fecisse et graua damna se asserunt | incurrisse. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus uocatis qui fuerint euocandi et auditis | hinc inde propositis quod iustum fuerit appellatione remota decernas faciens quod decreueris per censura ecclesiastica | firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione | cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Rome apud Sanctum petrum | Anno Incarnationis dominice Millesimo quingentesimo decimo Non. Aprilis. Pontificatus nostri Anno Septimo.

M. Casanova.

48.

Gredenz dem ritter Ruff von Underwalden in namen
der 7 Orten an bapstlich Heiligkeit pius der 4 dess namens
uberantwort uff

1560, 14 Foruung.

(Stadtbibliothek Lucern.)

Wir Schultheiß Landamman vnnb rat der süben Cristlichen | Catolischen ortten, Lucern Uri Schwyz vnderwalden Zug Fry- | butg vnd Solothurn, bekennent gegen mendlichem hiemit | disem brieffe, als wir mit grossen hohen freuden die erwell- ung bapst- licher würdigkeyt pio des vierten vernomen, das | wir daruff den

edlen gestrengen vnnb wysen Herren | obersten, melchior lufft von vnderwalben, der Cristenlichen | Kilchen ritter Zetziger Commissari zu beuelenß vnseren sonderß ver- | thrüwten etlicher sachen halber doran vns nit wenig sonder | gleich gemeinlich zu erhaltung vnserß alten waren vnge- | zwiffleten Cristenlichen gloubens, hoch und traffenlich vil | glägen, zu dem aller Heligsten In gott vatter Herren Herren | pio des namens der viert der allgemeynen Heligen Römischen | Cristenlichen Kilchen, bapst vnnb obersten fürsten, vnserem aller- | gnedigsten Herren, abgeuerttiget haben syner Heligkheyt den | Fufffall vnnb küffung ze thundt, sich an statt vnser aller | Herren vnd oberen, als ghorfamen sünen der Cristenlichen | Kilchen ze thundt zuStadt, zu erbietten, ouch etwas mündlicher | wärbung an ir Heligkheyt In vnserem namen vnnb von vnser- | dwegen zu volnstrecken, Desselhalber dieselbig ir Heligkeit | demüttig vnd vndertäniglichen bittende, sy welle ermelten | Herren ritteren vnseren gesannten in synem von vns habenden | fürtrag gnädiglichen verhören, ouch nit weniger dan als | ob wir selbs gegenwürtig vnd vnder ougen, völligen Glouben | geben, vnd sich in allwäg so gnädig vnd vätterlich gegen | Ime bewysen, als wir in grossen vnd vnzwyfentlichem ver- | thruwen, dieselbig ir Heligkeit allergnedigst thun werde, | Das begärent wir in allem dem so in vnserem vermogen | vndertänig vnd demüttiglich zu verdienen. Geben zu Baden | In ergaw, vnd zu beuestigung vnd waren vrfundt mit vnser ge- | thruwen lieben alten eydtgnossen von lucern statt eygen secret | Insigel, In vnser aller namen besigelt vff den 14 tag febru- | arii von Cristi geburt gezallt 1560 Jar. ¹⁾

49.

1589, 23 März.

(Cisterciensertinnen in Rathhausen.)

Wir Der Schuldtheiß unnd Rhaat der Statt Lucern Thund fundt mengklichem mit diesem Brieff. Nachdem Wir us etwas

¹⁾ Diese Abschrift steht in Gysats Collect. (Q. 335,) und ist von der Hand des damaligen Unterschreibers der Stadt Lucern, Zacharias Bles, welcher selbe, wie er selbst an der Ferse des Beglaubigungs-Briefes sagt, „vff „16 tag februarii 1560 vff dem rechten hermentin Crebenß“ entnommen hatte.

Hoch- | bewegenden Christlichen unnd Gottsäligen Ursachen zu meerer fürderung Uffnung unnd Pflanzung der Eeren unnd dienst Gottes Viler menschen Seelen Heilß auch eines rechten wolgeordneten Closterlâbens der vier Frauen Clöstern halb Inn vnseren Gebieten | gelegen durch Mittel auch uff bevelch, bewilligung Hilff unnd Zuthun Vnserß Allerheyligsten Inn Gott Vatersß unnd Herren Herren Sixti des fünften diß Nammenß Vß göttlicher fürsâhung Papsts, auch Syner Heyligkeit ordenlichen Legaten Inn | dißen Landden Catholischer Eydtgenoschafft. Des Hochwürdigsten Inn Gott Vattersß Fürsten unnd Herrn — Herrn Octavij Paraviciny Bischoffen zu Alexandria, ein ganz nootwendige auch ansehnliche Reformation vnnnd enderung fürgenommen, Inn welcher enderung dann | auch daß würdig GottHuß Nüwenfilch. In Vnser Graffschafft Rottenburg gelegen, (wâches vnzhar auch ein Frauen Closter Prediger ordenß gewâssen) begriffen die Closterfrauen daselbst dannen auch ab vnnnd Inn daß auch würdig Gots- | HußRhaatHusen Bernharder ordenß vnser von unssrer Statt gelâgen, (wôlches dann heymalen zu sölichem Göttlichen, unnd Löblichen werck von grund uff nûw erbawen würt) Transferiert vnnnd mit allem Item Wâssen, vnnnd des Gottß | Huses ynkommen Ewiglichen Ingelybt worden, hiemit also daß Closterwâssen daselbst zu Nüwenfilch geendet, unnd abgangen, daß aber dargegen zu RhaatHusen desto vollkomlicher widerumb geuffnet, hiemit auch die kilch vnnnd der Gottß | dienst daselbst zu Nüwenfilch (wôlche dann sonst auch vnzhar mit Item eignen Pfarherren vnnnd seelsorger verßâhen gewâssen unnd noch ist) nût bestominder zu aller nottdurfft der kilchgnossen unnd vnnberthanen mit dem gwonlichen Vnndt | ordenlichen Gottßdienst unnd seelsorg verßehen unnd versorget blybt. Vnnnd aber zuerhaltung des Pfarherrn unnd Sigristen auch der kilchen unnd Gottßzierden Vnnnd anndrer derglychen dingen zu der kilchen unnd dem Gottßdienst | gehörig (darumb dann vormalen zwüschen den Closterfrauen unnd den kilchgnossen etwas ordnung unnd Verkomnuß gewâssen die aber von sölicher verenderung wegen hiemit geendet, unnd krafftloß worden) vonnöten. Vnnnd erforderlich ge- | wâssen. Von deswegen mit Innen den kilchgnossen von nûwen dingen zu überkommen unnd ein gewüsse ordnung zustellen, wie man sich fürhin Inn solchen dingen zuhalten. Wie dann von verordneten

Eren Persone Geistlichß | unnd weltlichß stannndtß. So von obbermeltem Hochwürdigsten Herren Bapstlichen Legaten Sampt vnnsß uff dem mittell unser Priesterschaft, unnd vnnsers Rhaatsß hierzu ernambßet. Vnnd mit notwendigem bevelch unnd gwalt verordnet wor- | den nechst verganngner Tagen beschreiben. Wölche dann umb alle solche Sachen mit berürten kilchgenossen von Neuwentilch Inn bywäßen unnd mit bystand Iresß hezigen kilchHerren Herren Ulrichen Gutton Lutter unnd ordenlich überkommen. | haben gedachte Kilchgenossen von Nüweufilch dasselbig uff hütigen Tag für vnnsß bracht. Mit vnnderthäniger demüthiger Pitt, daß wir daß selbig glycher gstatte wie dann die geystlich Oberkeit Iresß Theilß schon gethan, unnd solches alles approbiert unnd gutgeheissen | für vnnsßeren Theyl als die Weltliche Oberkeit auch also bestättigen, unnd betreffigen wollen vnnd nachdem nun wir sollich anbringen sampt der bescheynen Abred unnd verkomnuß der Lenge nach gnugsamlich verhört, unnd | darinn nüt vnzimlichß sonnder das es beyden Theylen gut, unnd nuzlich syn mag befunden. haben wir dasselbig auch für vnnsßeren Theyl nit minder unnd glych Wie die Geystlich Oberkeit luth brieffen von vorbemeltem | Hochwürdigsten Herren dem Legaten von Rom gevertiget, unnd übergeben betreffiget unnd bestättiget. wie daß Inn folgenden Worten unnd Articlen begriffen würt. Namlich unnd Erstlich antreffend die erhaltung der kilchen unnd | des Chorß darunnder der Fron Altar stat Sampt dem kleinen glöcklin Im kilchthurn so vormalen den Closter Frauen zu Nüwenfilch zugehört hat, da dann die Erhaltung der kilchen allwägen den kilchgenossen aber die erhaltung des gesagten Chorß | unnd diser kleinen glogken den gesagten Closterfrauen diewyl daß Closter noch Inn synem Wäßen war zugestanden, Ist hezt Verordnet unnd beschlossen, das uff Crafft unnd mittel diser Verenderung die kilchgenossen zu nüwenfilch unnd Ire ewige nachkom- | menen fürohin Gewigkilch nit allein die kilchen (wie sy dann sonst zu vor unnd von allter löblicher gwonheit har auch schuldiger Pslichten wegen zeth unnd gepflegt) sonder auch darzu disen Chor mit Tach unnd gemacht fenster vnnd andrer Nootwendigkeit wie | daß Zuvor die Closter Frauen zeth unnd schuldig gewäßen, Inn gutten bum unnd Eren erhalten sollen. Darsür ist Inen verordnet vff des Closters gut Acht unnd fünffzig guldin münß Hauptguts. Die sollen sich an Zins anlegen,

nach gepürlicher | form. vnnnd derselbig Zins allwägen zuerhaltung desselbigen dienen unnd verwent werden. Vnnnd allß dann des Closters nūwenkilch behufung mit beyden Oberseiten Verwilligung wie oben vermeldt hezt Verkauft, unnd die Käuffer den Kilchgenossen | den kleinen Helm so uff derselbigen behufung gestanden vereert unnd übergeben, Ist verordnet unnd beschlossen, daß Sy die kilchgnossen denselbigen helm uff die Cappel des beinhußes setzen, unnd daß obgenant klein glöcklein uff dem kilchenthurn, so zuvor den Closter- | frauen zu Nūwenkilch Zugehörig gewesen. Aber Innen den kilchgenossen hezt auch übergeben syn soll. daryn henden sollen. Zum anderen der kilchen auch der kilchen Altar unnd gotßzierden halb ußerhalb des Heyligen Creuzes Altars dieselbige | Inn gebürlichen Ceren unnd wäsen Zuerhalten, ist beschlossen Sittenmal des GottßHuses Nūwenkilch ynkommen sampt Anderem synem Zyttlichen haab unnd gut dem GottßHus Rhaathusen uff obgehörten vrsachen yngelybt, unnd Zugeeignet so solle auch | dasselbig GottHus Rhaathusen söllich fürhin uff dem synen erhalten wie das Christlich loblich unnd gepürlich ist one der kilchgenossen unnd der kilchen zu Nūwenkilch kosten unnd beschwärdnus. Zum dritten was die bezündung | der dryen Altaren. desglychen der Oster vnnnd Sanct Ulrichs des Patronen kerzen belangt dieselbige mit wachß zu erhalten, unnd versorgen. Vnnnd Innen darsür Järlich vß des GottßHuses nūwenkilch gut oder Ynkommen (wölches aber Deymalen dem | GottßHus Rhaathusen yngelybt) Zusamt unnd über ein Pfund unnd ein Bierling Wachßes Järlichß yngends Zinßes ab Sebastian Meyers Hoff guttenhoffen Inn der kilchHörj Nūwenkilch gelägen fallende (so vnzhar dem selbigen GottßHus Nūwenkilch Zugehört | fürhin aber Innen den kilchgnossen oder der kilchen blyben unnd gehören soll) vßgericht vnnnd bezahlt werden Nūn guldin Münß. Was dann belangt die bezünndung der beyden Amplen Inn diser kilchen da die ein Ewig, die Annder aber allein | Zum Ampt der Heyligen Mäff brünnen soll. wölche zuvor das GottßHus nūwenkilch zuerhalten schuldig gewesen, vß krafft des Alten vertrags. Ist beschlossen daß die kilchgenossen dasselbig fürhin auch erhalten. Vnnnd dargegen Innen für | dasselbig Järlich, unnd jedes Jarß sonnderlich uff des gotßHuses Rhaathusen Ynkommen, oder gut (Wölchem dann das von Nūwenkilch hezt auch yngelybt) uffgericht, unnd

bezahlt werden Nün gulbin an Münz. Zum Vierten An- | treffend die erhaltung dess Heiligen Crüzes Altars mit Gotzdiens |t unnd Gotzzierden soll dasselbig auch den kilchgenossen Zuversorgen, unnd Inn Iren kosten Inn fernn Zuerhalten stan. Was aber für opffer stüwr unnd Bättsfenning | an kilchweyhinen, unnd sonst auch an Sanct Ulrich fallend. das soll alles der kilchen blyben unnd heim- | dienen. Damit die kilchgenossen söliche ding desto baß erhalten mögennt. glycher gestalt was für kilchen unnd Gotzzierden fürhin an die kilch | zu Nüwenkilch gestüwr, unnd Vergabet wurden, daß soll auch Iro blyben, unnd an das erschiesßen so vormalen die Closterfrauen dasselbß (heß aber daß gotshus Rhaathusen schuldig) dieselbige ding an diesem ort zuerhalten, Vnnd was für | Gotzzierden auch an des Heiligen Crüzes Altar sonnderlichen geben wurd, daß soll demselbigen auch blyben. Zum fünfften Antreffend den gesägneten Wyn vff Sanct steffans unnd Sanct Johannis Tag zu Wyehennächt auch den Communi | cier vnnd Maß Wyn. Wölchem man des Jarß Acht massen Wynß, vnnd für dennselbigen fünffzig schilling an gelt Lucerner Wärun. Dem- | nach für die Hostien klein vnnd gross dessglychen den Wyerauch so man Inn der kilchen | brucht für yedes Järlich fünff unnd Zwenzig schilling gedachter Wärun daß Thut zusamen Drithalben gulbin Inn Münz gelegt, diß alleß sollent gedachte kilchgenossen unnd Ire Nachkommen fürhin Järlich unnd Gewigkilch also darthun | vnnd versorgen, Vnnd dargegen Innen die vorbestimpte Summa gelts von des Gotshuses ynkommen järlich auch vßge- | richt werden. Zum sechsten allß dann daß Jarzht buch vermag an gestifften Jarzhten für wölche daß Gotshus Nü- | wenkilch daß Hauptgut an gelt yngenommen an syne nuß bewend, unnd solches auch uff daß Closter unnd syne gütter gschlagen worden. wölches Hauptgut Einhundert gulbin nünzig Vnnd ein halben gulbin Münz Lucern Wärun anlaufft. Daß | ist Verordnet daß solche stiftungen unnd Gotzdiens |t nüt desto minder unabgänglich Järlich gehalten vnnd begangen werden söllent. Wie daß Jarzht buch Vnnd die stiftungen vermögent was dann die Järlichen Zins von diesem Haupt- | gut bringent fünff von hundert gerechnet, die soll man vß des Gotshuses Rhaathusen gut oder ynkommen (wölchem dann heß daß von Nüwenkilch yngelybt) erlegen unnd solche stiftungen daruff erhalten. Zum si- | benden vonwegen des

gemeinen Jarzhtß so man Jarlich Inn diser kilchen zu Nüwen-
 kilch zuhalten auch daß GotßHuß vnnd die kilchgnossen den kosten
 so daruff gat yedes zum halben Theil zu zalen schuldig, da Ist
 geordnet daß daß GotßHuß den Kilchgnossen | Jarlich so man
 daß Jarzht begath was vff drey Priester gan möchte vnnd nam-
 lich vff yeden priester fünff vnnd zwenzig schilling Lucern Wärun-
 g. Was dann wytterß meer für Priester da syn söllent die kilchgnossen
 selbst be- | zalen, one des GotßHuses entgeltuß. Zum Achten
 söllent die kilchgnossen alle Begrebtten mit kerzen versehen die selben
 kerzen aber alsdann zu der kilchen handen behalten. Zum nünnten
 soll hiemit die Collatur oder daß Pfrunndt- | lehen differ Pfarr
 wie es zuvor dem GotßHuß Nüwenkilch yngelybt gewäßen mit
 sinem ynkommen blyben vnnd fürhin dem GotßHuß RhaatHusen
 zugehören dem Priester oder PfarHerren aber daß so syn Corpus
 vnnd ynkommen der Pfrunnd vermag wie daß bißhar Inn |
 Wbunng gewäßen geuolgen. Allein für die vierzehen maß wyntß
 so man Imme Jarlich von des GotßHuses Nüwenkilch wegen
 luth des Brbarß geben söllen Imme yetzt darfür Jarlich fürhin
 Zwen gulden Münß vß des GotßHuses ynkommen vßgericht
 werden. | Was aber die erhaltung des PfarrHuses belangt
 söllend die Innhabere des yetzt verkaufften nüwen gemureten
 ClosterHuses, vnnd darzu gehörigen gütern dasselbig fürhin Inn
 Zren kosten erhalten. Zum Zehenden ist auch hiemit daß Si- |
 gristen Ampt vnnd Dienst dessen besazunng (vormalen vnnd biß-
 har dem GotßHuß Nüwenkilch zustendig gewäßen) gemeinen kilch-
 gnossen daselbst zu Nüwenkilch zu Zren handen Gewigklich auch
 Allerdingß vnnd genßlich vbergeben vnnd yngelybt | also daß sy
 dasselbig fürhin so oft sich daß begibt nach Zrem gefallen vnnd
 guttem bedunnden zu besetzen, vnnd entsetzen haben sollen (doch
 daß Er dem kilchHerren auch annemblich vnnd dienstlich sye) vnnd
 soll dann ein solcher Sigerist der kilchen | vnnd den Kilchgnossen
 verbunden syn fleßsig zu dienen vnnd allen dienst was einem
 Sigeristen gepürt vnnd zustath sonnderlich auch daß gelüt über
 daß Wätter versehen. für wölcheß dann Imme die Kilchgnossen
 an offner gemeind. da solcheß mit | meerer Hand beschlossen vnnd
 angenommen zur Belonnung des gelütß verordnet, daß ein yeder
 Bumer so im kilchgannng gessen mit dem Pflug Bure ein zehen-
 den garben vffstellt, Imme dem Sigristen ein halb Viertel korneß

Jährlich ge- | ben solle. Er der Sigerist soll auch das salt so man alle sonntag geßägnen soll darthun, Und damit nun Er der Sigerist sich desto das erhalten möge so ist imme von des GotßHuses wege, geordnet die Jährliche nuzung von disen | Nach-
folgenden stücken unnd gütteren so des GotßHuses eigen sind. Erstlich
drithalb Mammwerckh matten an zweyen stücken Ross Matten ge-
nannt Item vier Zucherten Weyden den psaffenägerten genannt.
Demnach Zwey garten Beth | unnd ein Bündten zu sechs beche-
ren hanffsamen. Was aber die behusung Anlanngt sollent die
kilchgenossen dieselbige Imme verschaffen unnd versorgen sampt der
beholzung vff dem gemeinen Wald zum Vnschädlichisten. | Und
hiemit das vilbemelt GotßHus RhaatHusen von des von Nüwen-
kilch wegen aller fernerer beschwården eines Sigeristen halb füro-
hin genßlich entladen syn. Zum einlefftten Antreffend das gemeine
Almusse so man die Zythar by dem GotßHuff | derwylen es noch
inn synem Wäsen gßyn gepflagt den Armen vßzuthellen. haben
die kilchgenossen dasselbig für sich unnd Ire Gewige nachkommen
zuverrichten vff sich genommen inn folgender gestalt, Namlich das
Innen vß des GotßHuses Spyher oder yn- | kommen fürhin Jährlich
unnd Ewig vier malter korn Lucern maß vnsälbarlich vßgericht
werde. Wölchß die KilchMeyer so ye zu zytten syn werden em-
pfahen unnd denselbigen heimbgstelt syn soll söllich Almusen alle
wochen oder alle fronfasten, oder alle Hoch- | zyttliche Abent nach
dem sy das am besten syn bedunckt vßzatheylen. Und vber das
soll auch glychsalt Jährlich den KilchMeyeren vß des GotßHuses
Spyher zwey müt korn Lucern maß geliffert werden. wöllichß dem
so von Innen zu vßtheilung disses | Almusens verordnet würt für
syn belonung gelangen soll. Zum zwölfften so ist für alle obbe-
stimppte beschwården so das GottHus Nüwenkilch hievor (yezt aber
nach diser verenderung fürhin das GottHus RhaatHusen) vff
Imme Tragt unnd | schuldig ist abzerichten (Allein vßgenommen
die erhaltung der Gotß- vund kilchenzierden, unnd des gemeinen
Almusses) sibenhundert guldin Hauptguts dem GotßHus Rhaat-
Husen zubezalen vfferlegt worden. Wöllich Hauptgut die Rääffer |
so des Closters Nüwenkilch behusung erkaufft über sich genommen
haben auch die kilch unnd kilchgenossen alda (wölche dann fürhin
an statt unnd für das GotßHus Rhaathusen söliche beschwården
unnd sachen vff Wyß unnd maß, wie jene obbestimpten unnd vor- |

genden Articlen begriffen zuversorgen haben werden) mit brieff
 unnd siglen vnnnd gutter gewarsame ordentlich versichert, Ist innen
 auch das Hauptgutt der Sibenhundert guldin inn der kauffsumma
 der behufung vnnnd gütern abgangen vnnnd abzogen worden | vnnnd
 hatt hiemit das GotsHus RhaatHusen sich durch mittel diser
 Imme abzognen bezalung derselbigen beschwärden gelediget, doch
 vorbehalten der Gots unnd kilchenzierden erhaltung auch des ge-
 meinen Allmüßens wöllichß inn synem wäsen blybt, wie die | sel-
 bigen Artikel vermögent unnd vswysent vnnnd allß dann vor zytten
 Namlich im Jar des Herren fünffzehnhunderte gezalt zwüschen
 meerbemeltem GotsHus vnnnd den Kilchgnossen, zu Rūwenkilch der
 Kilchen unnd Annderer dingen | halb auch ein verkomnuß vnnnd
 vertrag vffgericht worden der aber vonwägen diser Enderung fürhin
 vngültig unnd vnnütz ist, Alles was notwendigß unnd dienstlichß
 gewäsen daruß gezogen unnd gegenwürtigem vertrag yngelybt,
 unnd hiemit solcher aller | vertrag abgannge unnd krafftloß ge-
 macht, sollend auch fürhin alle sachen nach dem Innhalt dis hezigen
 vertrags verstannden unnd gehalten werden, vnnnd wann nun alle
 solche sachen mit guttem Rhaat nootdürfftigem bedenden unnd Zyt-
 tiger | vorbetrachtung auch mit Hilff Rhaat gutheissen vnnnd bestät-
 tigung der Geystlichen Oberkeit wie vorgehört verhandlet vnnnd
 beschlossen, wir auch darinn nütit vnzimlichß noch den vnnseren
 beschwärlichß noch obbewürtem GotsHus vntraglichß befinden |
 können auch die Partheyen aller sachen wol benügt vnnnd zufriden,
 vnnnd deswegen dasselbig alleß von vnnß allß der Weltlichen Ober-
 keit wie oben gemeldet auch bestättiget. So haben wir zu waarem
 Brkhuandt unnd befrefftig- | gunng desselbigen vnnser Statt gewon-
 lich Secret Inßigel henden lassen an differ Brieffen oder Instru-
 ment Zwey glychß Innhalts geben vnnnd beschehen vff donstag vor
 dem Heyligen Palntag Von Christi Je- | su vnnserß Lieben Herren
 vnnnd sälligmacherß geburt gezalt fünffzehen Hundert Achtzig, vnnnd
 Rūn Jare.

1704, 2 Brachmonat.

(Gemeindelade Seelisberg)

Wir der Richter, vnd die geschworne Fünff- | zechner Eines
ordentlichen Landt Gericht zu Bry | verkunden hiemit; Als dan
vor vns zum Rechten Erschinen | Herr Frantzischg Truttman Unser
Mit Rath in seinem, vnd Namen | Seiner Bruederen, vnd
vorbringen lassen, Wie daß Ihr Herr Vatter | Niclaß Truttman
seel. ein stuck Landt von Johanneß A- | Schwanden seel. Er-
kauft habe, so stoß nebet für an daß | Kaldherli, vnd vnden
vnd oben an die Allmendt Gassen, welches | stuck Landt Er nach
gehnts zur Allmendt habe gehn lassen, vnd | den Kirchgnossen vff
Seüwlißberg zu Einem Muster vnd Kurzweil- | Platz; Jedoch
mit dem geding, daß darauff noch Gärten ge- | macht, noch ge-
bauwet, noch Beüm gesetzt werden, sondern | zu allen Zeiten Ein
Allmendt vnd offner Platz Seyn vnd ver- | bleiben solle, jez aber
Begegne Ihnen, daß die Jugent alldorten | Wider das Beding
Ihres Herrn Vatters seel. ein Tanzhauss zu | bauen Gesinnet
seyen, desswegen Vns angelegenlich ge- | betten, Weilen Er vnd
seyne Bruederen Ihnen ordentlich vor- | bieten lassen, Wir für
alle Zeiten solchen Baum abkennen, | vnd Ihnen desswegen Eine
Brtel ertheilen wollten; Nun | finden wir der Herren Trutt-
mannischen Begehren ganz billich, | vnd rächt, daß da nit nur
kein Tanz Hauss gebauwet, keine | Beum noch anderß darauff
gepflanzt, noch gesetzt werde, | Sonderen zu allen Zeiten eine
Allmendt vnd offner Platz | seyn vnd verbleiben solle, darauff die
Kirchgnossen wohl | Erlaubte vnd gebührende Kurzweil vnd Re-
creation, wie | Herr Niclaus Truttman seel. Ihnen den Platz
geben, haben | vnd heben mögen. ¹⁾

Zu Meniglichem Verhalt aber soll Gegenwertige Unsere |
Brtel auff Begehren Herren Frantzischg Truttman, vnd seiner |
Herren Bruederen in die Kirchenlaad vff Seüwlißberg gelegt |
werden.

¹⁾ Diese Stelle wird noch auf den heutigen Tag mit dem Namen „Tanzplatz“ bezeichnet.

Herr Frantzischg Truttman vnd Gebruedern haben für Un-
sere | Audienz Ein Brichtgeldt erlegt.

Dessen zu wahren Brfundt hat Unser Hochgeachte Wohl
Edel | Geborn vnd Gestrenge Herr Hauptman Joh. Ulrich
Püntener | von Braunberg der Zeit Statthalter, vnd in diser
Sach Richter | in nammen Gesambten ordentlichen 15 ner Landts
Grichtß | Gegenwertige Brtel mit Unserß Landts Secret Insigel |
verwahret den 2 Tag Brachmonat A° 1704. ¹⁾

(L. S.) Carl Antoni Lusser
zu Bry Landtschreiber.

4) Von einer ähnlichen Vergabung an einen Spielhof für die Jugend in der
Gemeinde Emmetten, spricht Aloys Buisinger in seinem Gemälde des
Cantons Unterwalden. (S. 153.) Auch erscheint der Name Spielhoff
oft schon in alten Kirchenbüchern. (3. B. Jahrzeitbuch Hitzkirch ad 1 Jan.
und 6 März.)



Protocollauszug
der
am 11 Herbstm. 1845 in Schwyz abgehaltenen III. ordent-
lichen Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.

Herr Archivar Joseph Schneller begrüßte als Vorstand des Gesamtvereins die anwesenden Mitglieder, wies auf das stille der Wissenschaft gewidmete Wirken des Vereins in diesen bewegten Zeiten, und auf die Ergebnisse im Allgemeinen hin, welche das abgelaufene Vereinsjahr für denselben gebracht hatte.

Das Protocoll über die letzte Jahresversammlung vom 25 Herbstmonat 1844 wird genehmigt.

Der angehörte III. Jahresbericht des leitenden Ausschusses wird dankend gutgeheißen.

20 Candidaten erhielten als ordentliche Mitglieder Aufnahme.

Ein Vertrag mit den Herren Gebrüder Carl und Nicolaus Benziger in Einsiedeln, für Druck und Verlag des Geschichts-
freundes, erhält die Genehmigung.

Es werden die Sectionsberichte eröffnet, und die allmählig wachsende Thätigkeit der Mitglieder belobt.

Der Ausschuss erhält Vollmacht, den correspondirenden Mitgliedern, je nach ihrer Mitwirkung, auch fernerhin Freieremplare des Geschichtsfreundes zukommen zu lassen, oder aber nicht.

Die Vereinsrechnung wird nach Prüfung einhellig gutgeheißen und dankt.

Es werden verschiedene zum Theil von Mitgliedern geschenkte, theils Mitgliedern angehörige interessante antiquarische Funde vorgelegt und erläutert; eben so eine gut geschriebene und wohl belegte gedruckte Abhandlung über den Ursprung und die erste Gestaltung des Klosters Einsiedeln, von einem anwesenden Capitular dieses Gotteshauses, Hochw. Herrn P. Justus Randolt.

Die Vereinsmitglieder werden vom Vorstande zum Eintritt in die allgem. schweizer. geschichtsforschende Gesellschaft, und zu zahlreichem Besuche ihrer Jahresversammlung (24 Herbstm.) nach Zürich eingeladen.

Der hochw. P. Gallus Morel aus Einsiedeln las eine sehr merkwürdige Darstellung des Lebens und der Schriften des Einsiedel'schen Decans Albrechts von Bonstetten aus dem Ende des XV Jahrhunderts, welche mit allgemeinem Beifall aufgenommen, und deren Druck sofort verlangt wurde.

Als Versammlungsort für 1846 ward Stans bezeichnet.



F o r t s e t z u n g
des
Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder.

- H. Barth, Jost, Caplan in Sursee.
" Birrer, Anton, Pfarrer in Schongau.
95 " Deschwanden, Carl, Fürsprech in Stans.
" Jauch, Carl, Lieutenant in Altdorf.
" Jauch, Franz, Altfürsprech in Altdorf.
" Jneichen, Heinrich, Gemeindeammann in Ballwil.
" Meyer, Leonz, Pfarrer und Sextar in Reggen.
100 " Sigrift, Joseph, Pfarrer und Cammerer in Ruswil.
" Trorler, Ludwig, Pfarrer in Rain.
" Weber, Joh. Jac. Jul., Unterschreiber beim Obergericht
in Lucern.
" Zünd, Robert, in Lucern.

G e s t o r b e n :

- Hochw. H. Stulz, Joseph, Caplan in Stans; den 28 Weinm. 1845.
" Aldermann, Joseph, Pfarrer in Emmen; den 24 Brach-
monat 1846.
" Fuchs, Christophor, Chorherr-Cammerer in Lucern;
den 9 Christm. 1846.
-

Mitglieder des leitenden Ausschusses.
(für 1847 und 1848.)

Joseph Schneller, Vorstand.
Thomas Stocker.
Jos. Placid Segeffer, Schreiber.

Chronologische Verzeichnisse des dritten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.

		Seite.
1126, 16 Mai.	Bischof Ulrich von Constanz weihet die Kirche des heil. Gallus und Antoninus zu Martelen ein	217
1130, 9 Mai.	Bischof Ulrich von Constanz weihet die Kirche der hl. Margaritha zu Rüdlingen	218
1167, 29 Brachm.	Bischof Otto von Constanz weihet die Kirche der heil. Felix und Regula zu Rheinau	218
1178, 18 April.	Conrad, der erwählte Abt von Murbach, mit Zustimmung seines Bruders Ulrich, Propsts zu Lucern, und der beiden Convente Murbach und Lucern, verzichtet zu Handen des erwählten Bischofs Berchtold von Constanz auf die bisanhin innegehabte Lucernerische Leutpriesterpfründe; es wird nunmehr als erster und rechtmäßiger Leutpriester bezeichnet und eingesetzt Wernher von Kriens; Wohnung, Gefälle und Beschwerden bestimmt, und die ihm sowohl als den Klosterherren obliegenden liturgischen Verrichtungen des nähern auseinander- gesetzt	218
1210, 28 Brachm.	Bischof Conrad von Constanz weihet die Kirche der heil. Ulrich und Conrad in Rheinau	220

1220. Eberhard der Müller, Dienstmann des Frauenmünsters in Zürich, veräußert mit Einwilligung der Abtissin Gisela von Spiegelberg und des Convents am besagten Gotteshause, den Johanni-tern zu Hohenrain ein freies Gut in Ebersol 221
- 1228, 4 Brachm. Papst Gregor IX. ermächtigt die Prä-
laten Deutschlands, alle jene, seien es
Laien oder Geistliche, mit kirchlichen
Strafen zu züchtigen, welche die reu-
igen Schwestern der heil. Maria Mag-
dalena in teutschen Landen auf irgend
welche Weise persönlich beunruhigen,
oder ihre Besitzungen einziehen und min-
dern, Zehnten und Zinse vorenthalten,
oder aber andere Erpressungen aus-
üben ¹⁾ 222
- 1234, Herbstm. Bischof Heinrich von Constanz und Abt
Hugo von Murbach ordnen und regeln
des weitem die liturgischen Obliegen-
heiten des unterm 18 April 1178 neu
aufgestellten Leutpriesters im Hof zu
Lucern ²⁾ 223
- 1240, 14 Christm. Derselbe Bischof bestätigt die Uebergabe
der Kirchen Sumiswald und Eschholz-
matt (?), sammt Kirchensatz und andern
Rechtsamen, an das Deutschhaus Su-
miswald 226
- 1246, 22 Augstm. Conrad von Wediswil überträgt kaufs-
weise für 18 Mark Silbers an Abt
Wernher und den Convent zu Engel-
berg, die Vogtei über 12 Schupossen
in Hildisrieden gelegen 227
- 1248, 7 Herbstm. Papst Innocenz IV. überträgt nach dem
Ableben Bischofs Heinrich von Constanz
die Leitung des Gotteshauses Rheinau
dem Abte Berchtold in St. Gallen,
und wies die Mönche an, demselben

¹⁾ Abgedruckt bei Neugart. (II. 157.)

²⁾ Zwischen dem Chorherrenstifte Bosingen und ihrem Leutpriester liegt eine ähnliche gegenseitige Ordnung vom 3 Herbstm. 1242 vor. (Sol. Woch. 1830. 454.)

- unterwürfig zu sein. Mittelft dieses Briefes nun wird Abt Anselm in den Einsiedeln als Vollzieher des apostolischen Willens aufgestellt und ermächtigt 228
- 1249, 18 Winterm. Rudolf v. Wiler und seine Schwester, sammt Schwesterkinder, gleichen einen Spann aus, der sich zwischen ihnen und dem Gotteshause Wettingen einiger Güter halber in Weiler und Meien erhoben hatte 228
- 1255, 22 März. Papst Alexander IV. befiehlt der hohen und niedern Geistlichkeit, bei ihren Untergebenen dahin zu wirken, daß die abgeordneten Almosensammler der Lazaritenhäuser, deren Aufgabe ist, Arme und Kranke zu verpflegen, wohl aufgenommen, beherberget, und reichliche Gabe ihnen gespendet werde 229
- 1255, 7 April. Der Cardinaldiacon Petrus weist als päpstlicher Gesandte den Bischof zu Constanz an, die in seinem Sprengel zu Thännikon gemeinschaftlich lebenden und Gott sich widmenden Schwestern dem Cistercienserorden einzuverleiben . 230
- 1255, 1 Herbstm. Bischof Eberhard von Constanz entläßt die Meisterin und Schwestern zu Thännikon aus seinem oberhirtlichen Verbande, und gestattet ihnen, dem Cistercienserorden sich einverleiben zu lassen 231
1256. Graf Hartmann der Jüngere von Kyburg schenkt dem Gotteshause St. Urban den Grund und Boden, worauf der gegenwärtige St. Urbanerhof zu Sursee gebauet steht; nimmt selbes zu Bürgern auf, und freiet es von verschiedenen Abgaben. (Abschrift.) ¹⁾ 78
- 1257, 25 Jänner. Bischof Eberhard von Constanz bestätigt die durch Friedrich von Kyburg für die Kirche in Sursee gestiftete Pfründe ²⁾ 78
- 1261, 19 Jänner. Der Edle Ulrich von Regensberg bestätigt den Verkauf und die Uebergabe einiger

¹⁾ Die pergamene Urschrift liegt im Archive St. Urban.

²⁾ Die ebenfalls alte Ueberschrift auf dem Originale sagt: „Dis ist Sant Johans pfuond erster Stiff Brief.“

		Seite.
	Güter zu Affoltern an das Gotteshaus Frauenthal	119
1262, 8 Jänner.	Die Abtiffin Rechtild und der Convent zu Zürich übertragen das Erblehen der Zehnten in der Chamau dem Got- teshause Frauenthal	119
1262, 8 Jänner.	Heinrich, der Meier von Cham, verkauft mit Zustimmung seines Weibes und Tochter dem Gotteshause Frauenthal die Zehntnuzungen in dem Kirchspiele Cham	120
1262, 25 April.	Bischof Eberhard von Constanz bestätigt die Belehnung Heinrichs des Meiers mit dem Zehnten in Chamau durch das Gotteshaus Frauenthal	121
1263, 18 Christm.	Berchtold von Schnabelburg vermittelt einen Streit, der sich zwischen den Herren von Rüßnacht und den Klöstern Cappel und Frauenthal um Eigenleute erhoben hatte	122
1264, 26 März.	Die Abtiffin und der Convent zu Frauen- thal überlassen der Wittwe und den Nachkommen eines gewissen Maurers in Zug verschiedene Erblehen zu Affol- tern und Hedingen	122
1266, 18 Herbstm.	Zwei Töchter eines Bürgers von Zürich nehmen den Schleier im Kloster Frauen- thal. Der Vater derselben gibt nun dem Gotteshause einen Hof zu Oberaffoltern als Aussteuer hin, und das Frauen- münster zu Zürich genehmiget diese Ver- fügung	123
1267, 26 Winterm.	Der Edle Johann von Schnabelburg und die Söhne seines sel. Bruders Berchtold verlaufen an Frauenthal ihren Hof zu Benziswil sammt Zugehörden	124
1268, 8 April.	Der Edle Johann von Schnabelburg weiset seiner Schwester, welche Vorsteherin des Klosters Frauenthal ist, den Gasshof zu Meriswand als Mitgift an	124
1269, 25 Winterm.	Ritter Chuno von Billmeringen überträgt kaufweise seine Besitzungen zu Zwilli- kon an Frauenthal	125
1269, 22 Christm.	Das Gotteshaus der Benedictiner in Lucern lag mit den mindern Brüdern daselbst	

	in Zermürfnis. Zur Beilegung des Streites mußte der Abt von Murbach, als Herr zu Lucern ¹⁾ , bei einem Chorherrn in Münster, Walther von Hochdorf, Geld (20 Mark Silbers) aufnehmen, wofür er sich dem Gläubiger mit bestimmten Gefällen ab seinem Hofe in Rain verpflichtet	170
1269.	Abt Berchtold von Murbach verkauft den Minoriten in Lucern um 155 Mark Silbers, zu 5 Schilling alljährlich verzinst, eine Stätte in- und außerhalb des Arianserthores gelegen, unter der Bedingung, daß die Brüder frei und ungehindert darauf bauen mögen klösterliche Wohnungen, Kirche und Gottesacker	171
1270, 17 Mai.	Ritter Heinrich von Iberg weiset laufsweise seine Besitzungen zu Rütli dem Kloster Frauenthal an	125
1271, 29 Heum.	Heinrich genannt von Gur, ein Ritter und Bürger zu Zürich, verkauft an Frauenthal, mit Gutheissen der Abtissin zum Frauenmünster, bedingungsweise zwei Güter zu Hedingen und Oberbergheim gelegen	126
1273, 27 Horn.	Das Gotteshaus Frauenthal erwirbt den Hof Hatwil bei Raschwanden	128
1274, April.	Der Edle Herr Walther von Eschenbach verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Chunegundis und seines Sohnes Berchtold mehrere Besitzungen, sammt der obern Mühle, in Meriswand gelegen, dem Kloster Frauenthal	129
1274, Mai.	Walther von Eschenbach überträgt die Mitgift, welche für die Abtissin Udelhild zu Frauenthal s. Z. ausgesetzt worden war, von dem nunmehr verkauften Gute in Meriswand auf den Unterhof zu Müllnau	130
1274 — 1291. (?)	Handveste Königs Rudolf von Habsburg, der Stadt Sursee ertheilt	79

¹⁾ Ueber die rechtlichen Verhältnisse Lucerns unter Murbach, lese man nach die gründliche und gut geschriebene Abhandlung des Vereinsmitgliedes, Herrn Rathschreibers A. P. Segeffer. (Ab. I. S. 218 — 288.)

		Seite.
1275, 29 Christm.	Frauenthal erwirbt auf's Neue den Hof Hatwil bei Maschwanden	131
1276.	Abt Heinrich und der Convent von Wetz- tingen verkaufen für 21 Mark Silbers an die Priorin und Schwestern des Convents zu Hitzkirch sämtliche Be- sitzungen in Sur	231
1276, 6 Christm.	Johannes, der Leutpriester in Sarmenstorf, schenket bedingungsweise für sein See- lenheil den Frauen in Frauenthal ein Haus in Bremgarten und ein Gut in Sarmenstorf	132
1276, 6 Christm.	Derselbe Leutpriester beschenkt das Kloster Frauenthal mit seinem eigenthümlichen Hofe zu Heitersberg	133
1277, 17 Horn.	Abtissin und Convent zu Frauenthal ver- leihen zu einem Erblehen um einen bestimmten Jahreszins verschiedene Be- sitzungen in Nider-Riferswil	133
1277, 17 Horn.	Wernher von Thetenwile nimmt das obige Erbblehen in Riferswil von dem Got- teshause Frauenthal wiederum auf, und verpflichtet sich zur Erfüllung verschie- dener Obliegenheiten	134
1279, April.	Johannes, der Leutpriester in Sarmen- storf, trifft hinsichtlich seiner Besit- zungen daselbst eine lezwillige Verfügung zu Gunsten seiner drei Töchter, welche Conventualinen in Frauenthal sind	135
1279, April.	Derselbe Leutpriester tritt alle seine Be- sitzungen in Sarmenstorf zu einem ewi- gen Almosen schenkungsweise und feier- lich an das Gotteshaus in Frauenthal ab	136
1279, April.	Die Abtissin und der Convent zu Frauen- thal nehmen obige Schenkung auf, und verpflichten sich zur getreuen Erfüllung der vom Geber bedingten Punkte	137
1279, 1. Herbstm.	Wernher Helstab, Elisabetha sein Weib, und seine fünf Kinder verkaufen ihre Besitzungen zu Blindengiessen, bei der Mühle zu Frauenthal gelegen, an das Kloster daselbst	138
1281, 29 März.	Catharina, Wittwe Peters von Hünenberg, eines Ritters, zieht das Ordensgewand in Frauenthal an, und schenkt dahin	

- ihre Eigen (Eheaussteuer) in den beiden Kirchspielen Wädenschwil und Richterswil gelegen. Die Uebergabe an das Kloster erfolgte auf ihr Geheiß durch die edlen Männer Rudolf und Ulrich von Balm, und Arnold von Wädenschwil 139
- 1281, 8 Brachm. Das Gotteshaus Frauenthal erwirbt kaufswise von Johannes genannt von Rotenburg und seinen drei Kindern, zwei Schupossen in Affoltern und in Lunnern . 139
- 1284, 2 Weinm. Abtissin und Convent zu Frauenthal bezeugen, sie hätten durch Heinrich Schmid von Raschwanden zwei Schupossen in Rikenbach empfangen, und aber ihm dieselben zu einem rechten Erblehen gegen einen jährlichen Wachsins wiederum hingegeben 140
- 1285, 12 Heum. In der Hoffnung einer endlichen friedlichen und gütlichen Ausgleichung des Spanns, der zwischen den Benedictinern und Minoriten zu Lucern obwaltete, wurde von den hiefür aufgestellten Sachwaltern weiterer Tag nach Basel angesetzt, auf den nächsten Werktag nach Petri Kettenfeier 172
- 1285, 27 Augstm. Das Mißverständniß zwischen Propst und Convent zu Lucern einentheils, und zwischen dem Guardian und den mindern Brüdern anderseits, bezüglich der Entrichtung eines Jahreszinses, wird gehoben und gütlich ausgeglichen, und hierüber durch den Minoriten-Provinzial in den obern teutschen Landen diese Urkunde ausgefertigt 173
- 1285, 13 Christm. Abtissin und Convent zu Frauenthal nehmen die Vergabung eines Hauses und Gartens in Bremgarten und eines Gutes in Sarmenstorf, welche ihnen s. J. (6 Christm. 1276) durch Johannes den Leutpriester in Sarmenstorf (nunmehr in Wädenschwil) gemacht worden war, auf; verpflichten sich für getreue alljährliche Verabfolgung des zu Gunsten der einstigen Gattin des Gebers ausgesetzten Ruhnieszinses, und gela-

- ben überdieß, auch nach dem Tode der Aeltern für die leiblichen Bedürfnisse der drei Töchter (Klosterfrauen) in gesunden und kranken Tagen (interessant zu lesen) bestmöglichst besorgt zu sein 141
- 1287, 26 April. Schiedspruch zwischen dem Kloster Frauenthal und Gottfrid dem Herrn von Hünenberg, um ein streitiges Mühlenwehr im Lorzenflusse 143
- 1287, 30 Christm. Die Abtissin Ita und der Convent zu Frauenthal übergeben dem edlen Herrn Rudolf von Wädenschwil und Anna seinem Weibe, auf Lebenszeit gegen einen Jahreszins jene Höfe und Besitzungen zu einem Lehen, welche ihre Tochter Catharina, verwittwete von Hünenberg, vor sechs Jahren dem Gotteshause zugebracht hatte 144
- 1294, 1 April. Heinrich Manesse und Jacob von St. Peter, beide Chorherren am großen Münster zu Zürich, trennen in Auftrag Bischofs Rudolf von Constanz die Pfarrei Bürglen im Lande Uri in so weit, daß zu Spiringen eine eigene Pfarrkirche erbauet, und ein ständiger Priester dort angestellt und erhalten werden solle. Die Einkünfte des Geistlichen, und die Gefälle zur Bestreitung des Gottesdienstes werden ausgemittelt und festgesetzt 232
- 1299, 8 Jänner. Die Abtissin Catharina und der Convent zu Frauenthal übertragen dem Ulrich Luzzi, gegen einen Jahreszins von drei Scheffel Weizen und einem Pfunde Pfeffer, einige Güter in Sarmenstorf zum Bebauen 146
- 1300, 17 Horn. Rudolfs Manesse sel., eines Bürgers zu Zürich, Kinder verlaufen dem Kloster Frauenthal mehrere Weinberge, Güter und Waldungen im Zürchergebiete gelegen 147
- 1312, 11 Winterm. Abt Bernher von St. Urban trifft mit denen von Sursee einen Umtausch um die Münchrüti und um einen Garten 79
- 1314, 2 Brachm. Das Kloster Rathhausen hatte mit den Bürgern von Sursee einen Streit um

	den Teich des Mühlewuhrs der Mühle zu Oberkirch. Nun wird derselbe gütlich ausgetragen	239
1315, 17 Mai.	Der Bischöflich Constanzische Generalvicar genehmiget die durch Abgeordnete (von Seite der Gotteshäuser Eschenbach und Beromünster) getroffene Grenz- und Zehntbereinigung der beiden Kirchspiele Eschenbach und Hochdorf	240
1316, 7 Mai.	Heinrich von Griesenberg, und Eütold Albrechts von Griesenberg Sohn, beide Ritter, übergeben schankungsweise an das Kloster Fischingen den Kirchensatz und die Kirchvogtei sammt Rechten und Zubehörden der Kirche in Affeltrangen	243
1316, 7 Mai.	Der Generalvicar zu Constanz bestätigt die Uebergabe von Affeltrangen an Fischingen	244
1319, 31 Mai.	Herr Jacob von Rinach, Propst zu Münster, und Herr Jacob von Büttikon, Custer daselbst, verkaufen denen von Sursee fünf Schupossen, gelegen zu Sursee um die Stadt	80
1322, 22 Horn.	Johannes, Decan und Generalvicar zu Constanz, spendet der Kirche zu Schwarzenbach 40 Tage Ablass	211
1322, 5 Mai.	Herzog Leopold von Oesterreich leihet den Frauen im Ruothathal die Alp Silbern um den jährlichen Zins eines Roßeisens	245
1324, 14 Brachm.	Ein Saum Milchs wird alljährlich von der Silberalp im Lande Schwyz verzinsset	245
1326, 6 März.	Der Constanzische Generalvicar spendet für den St. Michaelsaltar in Bern, und für die dortige Leutkirche, welche die Teutschordensbrüder inne haben, je 40 Tage Ablass	246
1329, 18 Heum.	Rundschaften-Verhör, auf Befehl Herzogs Albrecht von Oesterreich aufgenommen, betreffend die Belehnung der drei geistlichen Pfründen in Sursee	80
1330, 30 März.	Kaiser Ludwig bestätigt dem Cistercienserorden Otterburg, in der Mainzer-Diöcese, die Schankung der Kirchensätze zweier	

		Seite.
	tirt die von Sursee um vierthalb hundert Gulden, die sein Herr ihm auf sie angewiesen hatte	83
1361, 5 Christm.	Der Leutpriester zu Knutwil schenket sein in Sursee eigenthümliches Haus dem Abte zu Engelberg	83
1363, 16 Brachm.	Herzog Rudolf von Oesterreich, in Betracht des großen Schadens, den die von Sursee durch die jüngste Feuersbrunst erlitten haben, freiet die dortigen Kaufleute vom Zolle zu Rotenburg	84
1363, 16 Brachm.	Derselbe gibt den Surseern die Vergünstigung einer Meßgbank und Marktlaupe, und den Bezug eines Zinses hievon .	84
1366, 8 Mai.	Herzog Leopold erlaubt denen von Sursee, verschiedene Personen als Bürger anzunehmen	84
1366, 11 Mai.	Kaiser Carl IV., als König von Böhmen, sein Sohn Wenzel, König von Böhmen, Markgraf von Brandenburg und der Lausiz, und Markgraf Johann von Mähren, geloben für sich und ihre Erben und Nachfolger, wenn der gemachten Erbfolge gemäß einer von ihnen in den Besitz der österreichischen Lande käme, alle Prälaten, Edlen, Freyen, Landherren, Ritter, Vasallen, Richter, Bürger, Inassen, Bauern und Gemeinden bei ihren Privilegien zu belassen, und selbe zu bestätigen. (Abgedruckt bei Lünig P. Spicil. I. p. 60.)	84
1369, 19 Christm.	Herzog Leopold erlaubt denen von Sursee, von jedem Haupt Vieh, das in ihrer Stadt verkauft wird, 2 Angster Pfennig Zoll zu nehmen	85
1374, 7 Christm.	Herzog Leopold gibt den Bürgern von Sursee das Recht, von jedem geladenen Wagen vier Pfennig, von jedem Karren zwei Pfennig, von jedem Roß ein Pfennig Zoll zu entheben . .	85
1376, 10 Heum.	Johannes in dem Heingaten, Landrichter im Kleggau, stellt ein Vidimus des Spruchs genannten Landgerichts aus, daß man die von Sursee auf kein äußeres Landgericht mehr laden dürfe	86

- 1379, 16 Weinm. Wenceslaus, Römischer König, bekräftigt den landgerichtlichen Spruch vom 10 Heumonat 1376, und erweitert denselben dahin, daß man die Bürger von Sursee nicht einmal vor das königliche Hof- oder Landgericht nach Rothweil laden könne 86
- 1379, 10 Winterm. Die ehrbaren Schwestern Anna Schultheiß und Margaretha Kupferschmid, Hemma Rubels und Mechthilt von Stüslingen, vergaben durch Gott und durch armer Leute willen, daß man die beherberge und erhalte, ihr Haus und Hofstatt bei der Surren in der Stadt Sursee gelegen, zu einem ewigen Stadtspital 86
- 1380, 27 Augstm. Bischof Heinrich von Constanz spendet der Stiftskirche in Münster auf das hohe Fest der heil. Dreieinigkeit, und auf mehrere andere Festtage während dem Kirchenjahre, reichlichen Ablass 257
- 1384, 28. Augstm. Herzog Leopold verpfändet seine Hofstattzinsse zu Sursee an Johann von Altwis, Schultheiß zu Büron 87
- 1386, 3 Mai. Herzog Leopold von Oesterreich erlaubt denen von Sursee, solche Leute zu Bürgern anzunehmen, die in diesem Kriege nicht gegen die Herrschaft gehandelt haben 87
- 1387, 24 Winterm. Herzog Albrecht verleiht der Stadt Sursee, wegen dem Schaden, so selbe im Kriege wider die Waldstätte erlitten hatte, die Gerechtigkeiten des Sempachersees; er befreiet sie auch von Steuern und Kriegseleistungen, und gestattet ihr den Bezug eines Weglohns von den vorbeiführenden Gütern und Waaren 87
- 1390, 1 März. Der österreichische Landvogt, Reinhart von Wehingen, gibt aus Auftrag seiner Herrschaft die Gnade, daß die von Sursee ihre Urtheile nicht mehr für Schultheiß und Rath gen Urau ziehen müssen 88
- 1390, im Heum. Hartmann Trülliger, Burger zu Sursee, verspricht für sich, sein Weib Anna und für seine Erben, das auf städtischem Grund neben seinem Wohnhause er-

- richtete Chuphus (?) wegzuschaffen und den Platz zu räumen, sobald Schultheiß und Rath ihn dessen heißen würden 88
- 1396, 7 Christm. Die Leute in den Nemptern von Wolhusen und Ruswil, und die Landleute des Amtes Entlebuch vertragen sich um den Spann und Stoß, der zwischen ihnen sich erhoben hatte der Steuer halber, die sie einer Herrschaft von Oesterreich laut aufgerichtetem Friedebrief vom 16 Heumonath 1394 (bei Tschudi I. 581—585) entrichten mußten 258
- 1399, 13 Christm. Gerdrud Schrag vergabet an das Gotteshaus zu Sursee ihr eigenthümliches daselbst gelegenes Haus 88
- 1404, 6 Horn. Hans Segeffer wird bei seiner angefochtenen Ehre, als hätte er vor langen Zeiten, im Kriege Oesterreichs gegen die Eidgenossen, seiner Herrschaft untreu, jene gewarnt, durch das Landgericht bewahrt 260
- 1404, 23 März. Ulrich Schmid von Wolhusen-Markt, und Margaretha Martin sin Hussfrow schwören einem Räte zu Sursee Ursehd wegen den Banden, in denen sie Uebergrifs und Diebstahls willen gelegen waren 88
- 1405, 14 Winterm. Graf Hans von Habsburg, Graf Otto von Thierstein, Rudolf von Arburg fry, und Hans Schultheiß von Lenzburg, vergleichen einen Streit zwischen dem Gotteshause Muri und zwischen der Bürgerschaft von Sursee, das Verleihen, das Einkommen und Beerben der Surseeischen Kirchenpfründen belangend. Nun bestätigen mittels dieses Briefes Abt und Convent von Muri obige Vergleichung 88
- 1406, 4 Winterm. Ulrich Obßlager und Hans Schindler schwören einem Räte zu Sursee Ursehd wegen der Gefangenschaft, in die sie um Uebergrifs und Diebstahls willen gelegt worden waren 89
1407. Bischof Albrecht von Constanz überantwortet und eignet den Hof Heimlis-

- feld bei Güttingen dem Gotteshause
Münsterlingen zu 261
- 1409, 7 März. Gültbrief um achthalb Pfennig Gelts uf
und ab den Hofstettzinsen ze Sursee,
und ein Mark Silber Gelts von und
ab dem Hof vor der Stadt daselbs . . . 89
- 1412, 16 Herbstm. Hans Marti, Schultheiß zu Sursee, fer-
tigt als Richter den Verkauf (s. die
folgende Urf.) von Hans Iberg an die
Priorin zu Ebersegg und ihre Schwe-
ster Regula, um 136 Gulden . . . 89
- 1412, 19 Herbstm. Der österreichische Landvogt Burchard von
Mannsberg bestätigt den Verkauf des
Hofstattzinses, und einer Mark Silbers
vom Hofe vor der Stadt Sursee . . . 90
- 1413, 25 Heum. Rudolf von Bütikon Ritter verleiht dem
Hartmann Trüllinger Bürger zu Sur-
see den Zwing in Oberkirch . . . 90
- 1413, 19 Herbstm. König Sigismund nimmt den Bischof
Hartmann von Gur und dessen Hoch-
sift in des Reiches Schutz, und be-
fiehlt den Städten Lucern ic., allen
andern Waldstetten und Eidgenossen,
ihm in Allem getreuen Beistand zu
leisten 262
- 1414, 11 April. Ein Vermächtnißbrief von Hans von
Menß gegen seinen Sohn Ruozman,
beide Bürger zu Sursee 90
- 1415, 30 April. Schultheiß, Rath und Bürger der Stadt
Lucern stellen den Capitulations- und
Uebergabsbrief aus, nach welchem die
Bürgerschaft von Sursee in ihren Frei-
heiten, Gewohnheiten und Rechten be-
kräftigt, und in denselben zu jeder Zeit
beschützt werden solle 90
- 1415, 13 Brachm. König Sigismund bestätigt den Städten
Baden, Mellingen und Sursee alle
Gnaden, Freiheiten, Briefe, Rechte
und guten Gewonheiten, die sie von
Röm. Kaisern und Königen je erwor-
ben und hergebracht haben 90
- 1415, 7 Heum. Hans von Bütikon leiht dem Walther
Utinger von Sursee und Anna seiner
Hausfrau, die Mühle in der Vorstadt
zu Sursee, dazu eine Bloewe; die

		Seite.
	Vogtei zu Münchingen, und andere Güter und Zinse zu einem rechten Mannlehen	91
1417, 25 Jänner.	Hans von Büttikon leihet dem vorgenannten Uttinger und seiner Familie Vogtei und Twing zu Obernkilch sammt etlichen Gütern	91
1417, 28 Jänner.	Zürich verleihet dem Jenni Hüntzinger, Vogt in St. Michaels Ampt zu Münster in Argau, den Bann über das Blut zu richten in diesem genannten Amte	91
1417, 18 Winterm.	König Sigismund bekräftigt und erneuert die Freiheiten, Rechtsamen und guten alten Gewohnheiten derer von Sursee	91
1417, 18 Winterm.	König Sigismund gibt den Rätthen zu Sursee Gewalt, den Bann über das Blut zu richten ihrem Schultheissen und Vogte zu verleihen, so oft es als nöthig erachtet wird	92
1420, 16 März.	Schultheiß Rät und Burger der Stadt Lucern bestätigen denen von Sursee ihre alten Freyheiten, Gnaden und guten Gewonheiten, und gönnen und erlauben ihnen, um alle Sachen in ihrem Fridkreise zu richten an vmb den Tod	92
1420, 31 Weinm.	Kuodi Hass von Bremgarten war wegen etlichen bösen Handlungen zu Sursee in die Haft gekommen. Nun schwört er Urfehde	92
1431, 26 Weinm.	König Sigismund gibt den Surseern das Recht, von dem aus ihrer Stadt zuziehenden Erbsgut den zwanzigsten Pfening als Abzug zu nehmen	92
1431, 26 Weinm.	König Sigismund gibt denen in Sursee die Gewalt, nicht nur nach dem Blutbann von 1417 zu richten, sondern auch die Freiheit, solches Vormittags, und wenn es am füglichsten dünkt, thun zu dürfen	93
1433, 26 Mai.	Papst Eugen IV. spendet allen Gläubigen auf das Fest des heil. Fronleichnams und dessen Octav verschiedene Ablässe, und bekräftigt die von seinen Vor-	

- fahren Urban IV. und Martin V. verliehenen Indulgenzen 210
- 1433, 12 Christm. Kaiser Sigismund bestätigt alle früher erhaltenen Freiheiten und Rechte einer Stadt Sursee 93
- 1436, 25 Horn. Lehenbrief um die Mühle zu Münchingen 93
- 1437, 14 Winterm. Hartman von Büttikon leiht dem Hans Riel, Burger zu Zürich, jene Güter, welche unten unterm 7 März 1444 näher bezeichnet sind 93
- 1439, 8 Horn. Die Leute im Kirchspiele zu Silenen gefessen, verlaufen für 54 Rheinische Gulden den Leuten zu Wassen und Göschenen allen in dort bestehenden Groß- und Kleinzehnten 263
- 1440, 27 Christm. Ulrich Bind schwört einem Räte zu Sursee Ursehd wegen der Gefangenschaft, in die er gelegt worden war 93
- 1442, 22 Winterm. König Fridrich bestätigt denen von Sursee alle früher erhaltenen Handfesten, Freiheiten und Privilegien 94
- 1444, 7 März. Hartman von Büttikon leiht der Frau Elisabeth Utingerin nachstehende Güter zu einem rechten Mannlehen: Eine Mühle zu Sursee in der Vorstadt, dazu eine Bloewe; die Vogtei zu Münchingen; die Vogtei und Twing zu Oberkirch, und andere Güter mehr 94
- 1445, 7 Christm. Vier Schiedrichter schlichten einen Streit, der sich zwischen der Stift Zofingen und denen von Sursee, über den Friedkreis zwischen Sursee und Knutwil, und über die Schaubern-Mühle entsponnen hatte 94
- 1447, 12 Christm. Lehenbrief um die Mühle zu Münchingen 94
- 1448, 1 März. Der Abt von Muri bezeichnet dem Bischofe zu Constanz den Rudolf Asper als künftigen Leutpriester zu Sursee 94
- 1449, 29 Winterm. Ein Mannlehenbrief, wie oben 7 März 1444 95
- 1449, 20 Christm. Bischof Heinrich von Constanz trennt, als Verweser der Diocese Gur, die Kirche des hl. Nicolans zu Braz, im Klosterthale im Vorarlberg gelegen, von der Pfarrkirche zu Rüziders (bei Bludenz) in so weit ab, daß ein eigener

		Seite.
	ständiger Caplan nunmehr in Braj pastoriren solle	265
1451, 23 März.	Nicolaus V. verleihet auf den Besuch der Capelle in Ettiswil am Kirchweihfeste und am 4 Sonntag in der Fasten, 5 Jahre Ablass	212
1451, 23 Augstm.	Ein Mannlehenbrief, wie unterm 7 März 1444	95
1451, 25 Augstm.	Hans Bene, Caplan des Allerheiligen Altars, und Herr Hans sein Bruder, Caplan des St. Catharinen Altars zu Sursee, vertragen sich um ihr väterli- ches Haus am niedern Thor daselbst, und um all' ihr übriges liegendes und fahrendes Gut	95
1454, 7 Horn.	Der Generalvicar zu Constanz ordnet, daß die beiden bisanhin bestandenen geistlichen Pfründen zu Ballwil und beim heil. Kreuz in Hochdorf, wegen Mangel an gehöriger Sustentation, ver- einiget werden sollen, so, daß fürderhin nur ein Priester bestehe, der in Hoch- dorf seinen Wohnsitz nehmen, und die Leute beider Orte zu pastoriren habe	266
1456, 20 Christm.	Ein Mannlehenbrief, wie unterm 23 Augst- monat 1451	95
1460, 27 Weinm.	Heinrich Dörflinger, Caplan zu St. Mau- riz in Münster, schenket und bewidmet die genannte Pfründe mit seinem eigen- thümlichen auf dem Stalben gelegenen Wohnhause sammt Baumgarten	212
1461, 3 Heum.	Der Abt von Muri bezeichnet dem General- vicar zu Constanz den Johannes Wagen- mann als künftigen Leutpriester für Sursee	95
1461, 21 Heum.	Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Johannes Wagenmann in die Leut- priesterei zu Sursee kirchlich einzu- setzen	96
1462, 26 Heum.	Der Leutpriester zu Sursee, Johannes Wagenmann, gelobet einem Schultheis- sen, Rat und den Burgern daselbst, die alten Gewonheiten und Rechte fest und getreu zu halten	96

- 1462, 30 Augst. Ordnung und Verkommniß der Jahrzeit-
zinse halber, welche auf Häusern der
abgebrannten Stadt Sursee standen . 96
- 1464, 28 Horn. Ulrich Hodensak von Colmar lag zu Sursee
in Banden, und ward zum Tode ver-
urtheilt. Auf Bitte der Bürgersfrauen
daselbst ward ihm das Leben geschenkt,
und nun schwur er mittelst dieses Brie-
fes Urfehde 97
- 1465, 10 März. Rundschaft-Aufnahme um die Gerichts-
barkeit zu Schenkon 97
- 1465, 22 Heum. Uebereinkunft zwischen der Stift Zofingen,
und Schultheiß und Rat zu Sursee,
um die streitige Leitung ic. eines Gra-
bens zu dem Rühleleich, welcher aus
der Sur zur Schauberen-Mühle führt 97
- 1466, 5 Mai. Ein gewisser Hans Schinger lag zu Baden
in den Banden, weil er gotilos und
ehrenrührerisch wider die von Sursee
geredet hatte. Mit diesem gegenwärti-
gen Briefe leistet er den Bescholtenen
Genugthuung 97
- 1467, 24. April. Jacob Riß lag wegen Diebstahl, Ueber-
schreitung der Grenzen, und wegen
Höhnung der Obrigkeit zu Sursee in
Banden, wurde aber auf Bitte der
Priesterschaft gelediget. Nun schwört
er Urfehde 98
- 1471, 3 Mai. Zwei Rathsmänner von Lucern legen einen
Streit bei, der zwischen dem Gottes-
hause Muri und den Besitzern des Hofes
und der Güter zu Wartensee wegen
Zehntentrichtung sich entsponnen hatte 268
- 1472, 10 Christm. Claus Stoeubliker schwört vor Rath zu
Sursee Urfehde um die Gefangenschaft,
die er erlitten hatte 98
- 1473, 10 Mai. Bekanntnißbrief wegen einem Hausbau
zu Sursee, von Seite Thomans Schael,
eines Burgers daselbst 98
- 1473, n. Ostern. Thüring Frilart, der Stadtschreiber von
Bern, berichtet dem Decan in Eins-
deln, Albert von Bonstetten, über die
von Bilgerin von Hoendorf an schwei-
zerischen Kaufleuten verübten Gewalt-
thaten und daherigen Folgen . . . 40

		Seite.
um d. Zeit.	Der große Sprachforscher Anton von Lodi schreibt dem genannten Decan einen zierlichen Brief, und sendet ihm seine schriftlichen Arbeiten zur Durchsicht .	41
idem.	Thüring Frilart berichtet dem von Bonstetten, wie er sich für ihn bei seinen Verwandten u. Freunden verwendet habe	41
idem.	Marquard de Lapide meldet dem Decan von Pavia aus den Hergang eines Streites um das Rectorat der dortigen Hochschule	43
idem.	Galeazo Maria Sforzia Visconti dankt von Mailand aus dem Decan v. Bonstetten für gemachte Geschenke	46
idem.	Ascanius Maria Sforzia Visconti dankt dem Decan für versprochene Jagdhunde	45
idem.	Derselbe dankt dem Nämlichen für übersandte Jagdhunde, rühmt ihre Eigenschaften, und macht einige Gegengeschenke	46
idem.	Der Chorherr zu Lucern, Conrad Schoch, mahnt den Decan in Einsiedeln, einige Werke zu vollenden, um sie einem nächsten in Lucern abzuhaltenden Tage vorlegen zu können	44.48
idem.	Albertus Cavallatus ab Mocha, der venezianische Gesandte in Lucern, schreibt an Bonstetten verschiedene Neuigkeiten, und bestellt durch ihn ein Schwert .	48
1475, 6 April.	Bernhard Surlin, Ritter, und Stephan Wegenstett des Rats zu Einsiedeln, vereinigen als Schiedleute einen gewissen Hans Müller von Sursee, und Hans Meyer, den Jungen, in der Ow vor Einsiedeln, welche wegen gegenseitigen Beschimpfungen und Mißhandlungen streitig waren	98
nach 1476	Bartholomä von Welden, Chorherr in Augsburg, meldet dem Decan von Bonstetten den Meuchelmord, an dem Herzog von Mailand, Galeazo Maria Sforzia, verübt	47
1477, 19 Mai	Schultheiß, Räte und Hundert der Stadt Lucern erkennen, daß die Priesterschaft zu Sursee hinsichtlich ihrer Pfründen	

- nicht besteuert werden solle; jedoch das alljährliche Schirmgeld von 10 fl. hätte sie zu entrichten, wie bis anhin ic. . 99
- 1478, 4 Mai. Schiedspruch um eine streitige Wyherstatt zu Oberkirch 99
- 1479, 18 Jänner. Sixtus IV. spendet allen Gläubigen der Stadt und Landschaft Lucern, welche in ihrer Pfarrkirche nach der Aufhebung des heil. Sacraments beim Hauptgottesdienste 5 Vater Unser und Ave Maria mit gebogenen Knien und erhobenen Händen andächtig und reumüthigen Herzens beten, drei Jahre und eben so viel Quadragenen Ablass . . . 212
- 1479, 18 Jänner. Sixtus IV. spendet jenen Gläubigen, welche an gewissen Festtagen des Jahres den Altar der Herencapelle in Ettiswil andächtig und reuig besuchen, 7 Jahre Ablass und so viel Quadragenen; gestattet dem dortigen Pfarrer und den dahin berufenen Beichtvätern, seien sie Welt- oder Ordensgeistliche, die Gläubigen am 4 Sonntage in der Fasten und den zwei nachfolgenden Tagen Beicht zu hören, und von allen Sünden loszusprechen, welche nicht dem apostolischen Stuhle vorbehalten sind 213
- 1479, 18 Mai. Jacob von Rüseggen, Herr zu Rodenbach, Freier, tritt den Bürgern von Sursee das vor Zeiten lehenweise an sie gefallene Stück Waldung, die Kesseren genannt, als Eigenthum ab, und stellt darüber diese Urkunde aus . . . 99
- 1479, 11 Brachm. Der Constanziſche Generalvicar, Georg von Winterstetten, erlaubt der Priesterschaft in Sursee, die auf Häusern und Gütern haftenden Jahrzeitzinse loszukaufen, und zum Nutzen der Kirche und Pfründen zu verwenden . . . 99
- 1479, 6 Augstm. Daniel, Bischof von Belis, und Generalvicar von Constanz, weiht in der Pfarrkirche zu Schwarzenbach den Hochaltar, sühnet die Kirche wiederum aus, setzt das Kirchweihfest an, und spendet 40 Tage Ablass 211

		Seite.
1479, 18 Weim.	Der päpstliche Abgesandte, Gentilis von Spoleto, verleiht für die St. Jacobs-Kirche in Emmeten ob Beggried 100 Tage Ablass	270
1480, 30 April.	Hans am Ort von Weggis, und Hans Zimmermann von Lucern veräußern an Schultheiß, Rat und Bürger zu Sursee, jedoch mit Vorbehalt einiger Güter, Stücke und Schupossen, Twing und Ban sammt dem Wald Normos zu Schenkon, mit allen Gerechtigkeiten. Nun geloben die von Sursee mit diesem Briefe, die Verkäufer an dem namentlich bezeichneten Vorbehalte ungehindert und ungestört auf immer zu belassen	100
1480, 25 Mai.	Die Pfrundherren der Kirche zu Sursee gestatten dem Schultheiß, Rat und Bürgern daselbst, ihre in dem Stadtfriedkreise gelegenen Güter von den damit beladenen Bodenzinsen und Gölten zu ledigen	100
1480, 25 Herbstm.	Schultheiß, Rat und Bürger von Sursee schuldeten denen zu Lucern 2950 Rheinische Gulden. Nun gelobten sie, hieran einen jährlichen Zins von 100 Rheinischen Gulden zu entrichten. Zu mehrerer Sicherheit versehen und versprechen sie mittelst dieses Briefes alle ihre Twing und Bänne, Nutzungen und Zinse, liegendes und fahrendes Gut, Grund und Boden ıc.	100
1481, 10 Augstm.	Schultheiß und Rath von Bern verwenden sich für ihren Mitbürger, Albert von Bonstetten, bei König Ludwig XI. von Frankreich	49
1481, 14 Winterm.	Conrad Riel, Schultheiß zu Sursee, nimmt gerichtliche Rundschaft auf wegen dem Normosholze	101
1481, 17 Winterm.	Schultheiß und Rat der Stadt Lucern erkennen sich in einem Streite zwischen denen von Sursee und Schenkon, um die Gerechtsamen des Waldes Normos	101
1483, 16 Heum.	Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Nico-	

- laus Städelin in die Leutpriesterei zu Sursee kirchlich einzusetzen 101
- 1488, 24 Herbstm. Schultheiß, Rath und großer Rath der Stadt Lucern berichtigen einen Uebergriff mit Marksteinen, so wie die Stellung des Hochgerichts an der Grenzmark der Grafschaft Willisau 101
- 1487, 25 Heum. Hermann Hurlimann von Appenzell, der Stammvater des zahlreichen gleichnamigen Walchwyler-Geschlechts, kauft sich für 60 Pfund in das dortige Gemeinde-recht ein, und setzt zur Sicherheit seine Liegenschaften hiefür ein 271
- 1488, 29 April. Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Felix Wigt in die Bruderschaftspfründe der Bäcker und Schuster zu Sursee kirchlich einzusetzen 102
- 1491, 4 Brachm. Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Johannes Anderhub in die Allerheiligen-Pfründe zu Sursee kirchlich einzusetzen 102
- 1492, 25 April. Werner von Meggen, Altschultheiß, und Peter Frankhuser des Rathes, und zwei Mitglieder des großen Rathes zu Lucern, vergleichen einen Streit zwischen der Bürgerschaft einer Stadt Sursee, und der benachbarten Gemeinde Geuensee, des Weidgangs und des sogenannten niedern Bühls, und deren Besatzung wegen 102
- 1492, 2 Brachm. Schultheiß und Rath von Bern verwenden sich für ihren Mitbürger, Albert von Bonstetten, bei Ladislaus, König in Ungarn und Böhmen 50
- 1492, 18 Brachm. Schultheiß und Rath der Stadt Lucern erkennen, daß ein Leutpriester zu Sempach auf ewige Zeiten im Städtli, und nicht bei der Leutkirche auf Rilsbuel, wohnen solle, der genannten Kirche jedoch an ihren Gerechtigkeiten ohne Schaden 272
- 1492, 8 Augstm. Daniel, Generalvicar von Constanz, weiht den linken Nebenaltar der Kirche zu Schwarzenbach, bestimmt das Kirch-

		Seite.
	weih = Gedächtniß, und verleiht 40 Tage Ablass	212
1495, 15 Weinm.	Der Decan in Einsiedeln, von Bonstetten, widmet dem Herzog Eberhard von Württemberg ein Buch Alexanders des Großen, betitelt: von der Lage Indiens	51
1495, 2 Christm.	Schultheiß und Räte der Stadt Lucern bitten um Almosen und Beisteuer an die Erbetterung der Pfarrkirche zu Sursee, und an den Bau der Capelle und des Weinhauses daselbst	103
1496, 31 Jänner.	Johannes Risler, der Leutpriester in Sursee, gelobet einem Schultheißen, Rat und den Bürgern daselbst, die alten Gewohnheiten und Rechte, gegenüber einer Bürgerschaft, stets fest und getreu zu halten, und niemals darwider zu thun	103
1496, 21 Winterm.	Lucern bestätigt die alte Zollgerechtigkeit Sursee's, mit dem Beisatze, daß auch jene (Triengen und Büren ausgenommen), welche die Straße durch die Stadt abfahren, den Zoll zu erlegen haben	103
1498, 18 Brachm.	Die Stift Zofingen erlaubt denen von Sursee, das Brunnenwasser zu Hitzligen über die Knutwiler-Almend auf Sursee'schen Grund und Boden zu leiten	103
1500, 12 Brachm.	Lucern bewilligt den Sempacher-Fischern, die gefangenen Fische in Sempach und Sursee zu verkaufen	104
1500, 25 Herbstm.	Lucern gestattet denen von Sursee ein Garn im Sempachersee, und die Vergünstigung, ihre Fische zu verkaufen, wo immer sie wollen	104
1510, 5 April.	Die Bewohner von Brunnen, Ober- und Unterschönenbuch, Stalden, Wylen und Schrenkingen beklagen sich beim Papste, daß der Rector der Pfarrkirche in Schwyz und andere Geistliche, wegen gewissen vom Apostolischen Stuhle erhaltenen Privilegien ihnen Unrecht und Rummerniß zugefügt, und sie in schweren Schaden gebracht hätten. Nun befehlt Julius II. dem Abte in den Einsiedeln, die Parteien hierüber zu verhören, von	

- sich aus zu entscheiden, und das Urtheil
aufrecht zu erhalten 275
- , 14 Horn. Die 7 Catholischen Orte der Eidgenossen
ordnen den Oberst Melchior Lussi von
Stans an Papst Pius IV. ab, um den-
selben für seine Erhebung auf den
apostolischen Stuhl zu beglückwünschen 275
- , 28 März. Schultheiß und Rath der Stadt Lucern
errichten eine Ordnung, wie es zwischen
den Kirchgenossen zu Neuenkirch und
dem Kloster Rathhausen gegenseitig für
alle Zukunft gehalten sein solle, in
Betreff der Erhaltung von Kirche, Chor
und Kirchenzierrathen; Bezündung der
Altäre und Ampeln; Versorgung des
heil. Kreuzaltars; des Kirchenweins,
Hostien und Weihrauchs; der Jahrzei-
ten und Exequien; des Pfarrsazes und
Wohnung des Geistlichen; und schließ-
lich des Sigristendienstes und gemeinen
Almosens halber 276
- , 2 Brachm. Das Geschworen-Gericht in Uri erkennt,
daß das Stück Allmendland beim Kal-
cherli auf Seelisberg, welches Nicolaus
Trutmann sel. der dortigen Jugend
zum Behufe eines Spiel- und Tanz-
platzes verschenkt und hingegeben hat,
als solches verbleiben solle, frei und
offen, ohne irgend welche Baute oder
Pflanzung je darauf anzubringen . 284

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

- , 28 Christm. Bischof Gebhard von Constanx — und
die Einweihung einer Capelle in der
Stiftskirche zu Münster, genannt „in
der Gruft“ 205
- , 20 Brachm. Die Minoriten erhalten für sich freies
Begräbnißrecht 152
- , 30 Weinm. Die Minoriten dürfen Bethäuser für die
Liturgie errichten 152
- Die Minoriten erhalten für andere freies
Begräbnißrecht 152

		Seite.
1268, 24 Mai.	Die edlen Herren Johann von Schnabel- burg und Walther von Eschenbach be- festigen den Brief vom 26 Wintermonat 1267, oben bei lit. a.	125
1281, 16 Christm.	Barfüßerstube in Lucern	152
1285, 27 Augstm.	Der neuerbaute Spital in Lucern	173
1319, 3 Augstm.	Bürgerspital daselbst	153
1344, 11 Jänner.	Engelobungsbrief Ulrichs von Eich, Bür- gers zu Lucern; wie oben bei lit. a. ad 7 Jänner 1344	252
1362.	Das Sacristiedach in Schwarzenbach wird erneuert	210
1366, 26 Weinm.	Beglaubigung der Urf. Karls IV.; s. oben ad 11 Mai 1366	85
1375.	Die Engländer oder Gugler u. ihr verhee- render Zug. Niederlage bei Buttisholz	203
1384, 25 April.	Beglaubigung der Urkunde vom 16 Weinmonat 1379	86
1384, 30 Brachm.	Johannes Baselwind, Benedictiner in Lucern, verzichtet auf seine Präbende	67
1393.	Altar im Capitelhause zu Barfüßern in Lucern	166
1394, 1 März.	Ewige heil. Messe im Capitelhause der Minoriten zu Lucern	167
1428, 24 Brachm.	Beglaubigtes Stadtrecht von Sursee	79
1428, 24 Brachm.	Beglaubigung der Urkunde vom 16 Weinm. 1379	86
1428, 24 Brachm.	Beglaubigung der Urkunde vom 13 Winterm. 1417	92
1468.	Reliquien des Constanz. Bischofs Conrad	211
1471.	Bischof Hermann von Landenberg — und die Ablässe auf das Fest Mariä Opferung	204
1473.	Eine Rippe von dem heil. Ursus und seinen Gesellen in der Kirche zu Schwarzenbach 197–202	211
1475.	Heiligenreliquien zu Schwarzenbach	211
1476.	Der Chor in Schwarzenbach wird mit Ziegeln gedeckt	210
1479, 5 Augstm.	Der neue Fronaltar zu Schwarzenbach	211
1492, 8 Augstm.	Heiligenreliquien in Schwarzenbach	211
1568, 18 Christm.	Taufstein und heil. Del in der St. Peters- capelle zu Lucern	224
1573, 18 Horn.	Capellherr an der St. Peterskirche in Lucern	224
1786, 13 Horn.	Leib des heil. Cölestin in der Franziscaner- kirche zu Lucern	158



Berichtigung.

Man bittet, folgenden im II. Bande eingeschlichenen Fehler zu verbessern: — Auf Seite 28, Zeile 8 von unten soll statt Falkenstein, Steinbrunn gelesen werden.

Der
Geschichtsfreund.



Mittheilungen

des

historischen Vereins der fünf Orte

Lucern,

Uri, Schwyz, Unterwalden

und Zug.



Vierter Band.

(Mit zwei lithographirten Tafeln.)

Einsiedeln, 1847.

Druck und Verlag

von Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.

Vorbericht.

Indem der leitende Ausschuß des fünfsörtlichen historischen Vereins, sowohl den Mitgliedern des Vereins selbst, als den Freunden der vaterländischen Geschichte überhaupt, den vierten Band seiner Vereinschrift darbietet, hat derselbe, so hoffen wir, keinen Tadel zu befürchten, nicht wegen Verspätung der Herausgabe dieser Lieferung, noch wegen der Wahl und Anordnung des darin behandelten Stoffes. Gediegene und umfassende wissenschaftliche Arbeiten, und prompte Förderung derselben, sind Früchte, die gewöhnlich nur unter der Sonne des Friedens gerne gedeihen. Um so zuverlässiger werden daher jene Vereinsmitglieder, die sich besonders für diesen vorliegenden Band bethätiget haben, auf eine billige Beurtheilung, ja auf volle Anerkennung Anspruch machen dürfen, je weniger die folgenreichen Ereignisse, welche über das schöne Land der Eidgenossen, zunächst über die fünf alten Orte hereingebrochen sind, und Gemüth und Thätigkeit der Mehrzahl der Mitglieder fort und fort in Anspruch genommen haben, geeignet waren, Lust und Liebe zu wissenschaftlichen Arbeiten zu wecken und zu erhalten. Dennoch dürfte der Geschichtsforscher auch diese Lieferung nicht unbefriediget aus der Hand legen, wenn anders er den wirklichen Werth und die Manigfaltigkeit der darin gebotenen historischen Objecte wird berathen und gewürdiget haben.

Konnte aber sogar unter den ungünstigsten Umständen und Verhältnissen wenigstens so viel geleistet werden, so mag der Ausschuß die Möglichkeit, es werde auch in den kommenden Jahren der Geschichtsfreund keine Unterbrechung

leiden, so wenig bezweifeln, daß er vielmehr neuerdings an alle Vereinsglieder den Wunsch und die Aufforderung ergehen läßt, im rastlosen Streben nach dem Vereinszweck durch nichts sich stören zu lassen, sondern die Interessen desselben mit wissenschaftlichen und materiellen Beiträgen willig und thätig zu unterstützen. — Ein Volk, je schwerer die Prüfung, womit es heimgesucht worden, verdient um so mehr die Theilnahme Aller, die jemals fähig gewesen, es redlich mit ihm zu meinen. Gehören wir aber selber diesem Volke an, ist der Boden, worauf es geboren, auch der unsere, dann sind wir diesem, zumal in solcher Zeit, wie aufopfernde Vaterlandsliebe, so auch Liebe zur Geschichte dieses Volkes schuldig. Gerade dann, wenn Völker und Staaten unstät wie Meereswellen sich herein und hinüber treiben, mag die Geschichte uns am meisten von ihrem Werthe überzeugen; da bietet sie uns eine Leuchte durch die Irrgänge unerwarteter Ereignisse, zeigt zwischen den Trümmern der Vergangenheit die Saatkörner und Reime der Zukunft, und deutet uns hin auf jene Macht, die untrüglich in ihren Rathschlüssen, und in Ausführung derselben unüberwindlich, von einem Ende der Geschichte zum andern ausreicht, und Alles ordnet nach den unwandelbaren Gesetzen der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Liebe.

Neuerdings sind mit unserm Vereine in historisch-wissenschaftliche Verbindung getreten:

- m. der Alterthumsverein für das Großherzogthum Baden;
- n. der historische Provinzialverein für Krain;
- o. die Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte;
- p. die Westphälische Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Cultur.



I n h a l t.

	Seite.
Vorbericht	v
I. Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei, und Lehen, Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches, und Oesterreichisches.	
A. Der Schwabenkrieg vom J. 1499, besungen in deutschen Reimen durch Nicolaus Schrabin, Schreiber zu Lucern 1500. (Mit einer lithographirten Beilage.)	3
B. Das Hofrecht zu Walters, aus dem Eingange des 14 Jahrhunderts	67
II. Kirchliche Sachen.	
A. Geschichtliche Darstellung der Pfarrei Sempach bis zur Glaubensänderung	75
B. Beweisittel für die älteste Geschichte der Kirche Sempachs. 1290—1524	90
C. Urkundenlese aus dem Cistercienser-Frauenkloster Oberegg. 1274—1295. (Mit einer lithographirten Beilage.)	101
D. Die ältesten Statuten für die Lazaritenklöster Seedorf, im Ofen, und im Glatte; von Br. Sifrit v. Glatte. 1314	119
E. Regesten der gedruckten Bischöflich-Constanzischen Urkunden vom J. 1201—1500	159
F. Jahrzeitbücher des Mittelalters. (Fortsetzung.)	
3. des Benedictiner- und Chorherrenstifts in Lucern	217
III. Urkundensammlung.	
41 vermischte seltene Urkunden. (1191—1530.)	261
Protocoll der Verhandlungen	316
Fortsetzung des Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder	318
Verstorbene Mitglieder	318
Chronologische Inhaltsverzeichnisse sämmtlicher Urkunden und Belege des IV. Bandes	319
Der Catalog der Kantons-Bibliothek in Lucern; geschichtliche Abtheilung	331

A.

Der Schwabenkrieg vom Jahre 1499, besungen in teutschen Reimen durch Nicolans Schradin, Schreiber zu Lucern 1500.

(Mitgetheilt von dem Ausschuße.)

G. E. v. Haller schreibt (1787) in seiner Bibliothek der Schweizer-Geschichte: „Das Werk ist so selten, daß viele an dessen Dasein gezweifelt haben; es befindet sich aber auf hiesiger (Bern) öffentlichen Bibliothek, und bei Hrn. von Balthasar (nunmehr Bürgerbibliothek Lucern). Ein Exemplar, so zu Zürich Anno 1738 in einer Auction zum Vorschein kam, kaufte Herr Landammann Schmid von Uri um 20 Gl. Auf der Stadtbibliothek zu St. Gallen, und auf der Bürgerbibliothek zu Zürich befindet es sich in Handschrift etc.“ (Thl. V. S. 99.)

Die Seltenheit dieser Druckschrift hat daher auch den leitenden Ausschuß, zumal noch auf Verlangen mehrerer Mitglieder, bewogen, eine neue Ausgabe zu veranstalten, um so das alte kräftige Kriegsgedicht in die Hände Vieler zu bringen. Hiefür ward möglichster Vorschub geleistet durch eine schöne Abschrift (mit 9 eigenhändigen Nachbildungen), welche der Rathsprotocolls-Copist, Herr Felix Schobinger, dem in hiesiger (Lucern) Bürgerbibliothek verwahrten Exemplare entnommen, und dem Vereine als Eigenthum dargeboten hatte. Da aber bei dem Originale 6 Blätter mangeln, von denen 2 f. 3. durch Herrn J. A. F. Balthasar, und 4 durch eine unbekannte Hand aus dem Ende des 18. Jahrhunderts nachgeschrieben worden waren, so hat der Ausschuß, zu mehrerer Sicherheit, diese Blätter mit der in

Einsideln liegenden vollständigen Urschrift (bezeichnet mit Nr. 44.) genau verglichen, und so den Wiederabdruck ohne Bedenken hier folgen lassen.

Die gedruckte Chronik hat 14 Lagen, jede von 4 Blättern in fl. Quart, die mit a bis o bezeichnet sind. Eine volle Seite enthält 30 Zeilen. Das Papier ist gräulich und schlecht, Zeichen keines. Das Werk ist mit 42 Holzschnitten geziert, wobei aber kein Zeichen des Formschneiders entdeckt werden konnte. Einige davon sind nicht ganz unseiner gearbeitet; doch finden sich oft dieselben Wiederholungen, wie bei Stumpf, und hinsichtlich der Darstellungen stimmen die Bilder mit den Malereien in Schillings handschriftlicher Chronik ziemlich überein. Die Stelle des Titelblatts vertritt ein Holzschnitt, die Fürsten des hl. Röm. Reichs bezeichnend.

Die Schreibweise des gereimten Zeitbuchs ist durchweg kräftig, nach Art der alten Eidgenossen, gar oft in's Launige hinüberspielend. Man vergl. z. B. das Gefecht bei Dornach.

In der Rechtschreibung herrscht wenig Gleichförmigkeit, und wenig Sinn und Ordnung in der Punctuation. Höchst selten ist der Gebrauch der Doppellaute; so wird z. B. oft tötlich, statt tödtlich geschrieben u. s. w. Mangel an Bestimmtheit in Absicht auf das Geschlecht und auf die Endungen, sind Fehler des Zeitalters, nicht des Chronisten. Abtheilungszeichen (=) finden sich gar keine vor; m und n werden häufig durch einen Strich (—) ersetzt, wofür letzteres der Ausschuss überall zu berichtigen versuchte. Uebrigens wird hinsichtlich der Drucklettern und der Holzschnitte auf eine genaue Nachbildung in Beilage Tab. I. hingewiesen.

Ueber die Person und persönlichen Verhältnisse des Verfassers kann nur Weniges vorgebracht werden. Nicolaus Schradin (sein Herkommen gibt Eysat „aus Schwaben“ an. I. Bürgerbuch, 60 a.) war seit 1488 (a. a. D. 61 a.) Rathshoder Canzlei-Substitut der Stadt Lucern. In dieser Eigenschaft machte er sich mit den Acten und Verhandlungen, entzischen den Eidgenossen und dem schwäbischen Bunde, vertraut, beschrieb den sogenannten Schwabekrieg, ließ die Arbeit im J. 1500 zu Sursee im Argau drucken, und eignete selbe den damaligen zehn Orten zu. Als Dank für diese und anderweitige

Leistungen erhielt Schradin von Seite Lucerns das Bürgerrecht. Man liest im pergamenen Bürgerbuche: „Anno 1505 vff mentag „nach dem Sontag Jubilate hand min Herren Niclaus schradin „vnderscriber (eigentlich Canzlei-Gehülfe) durch siner getrüwen „Diensten willen vmb 1 Gl. den er bezahlt hat, zu irem Burger „vffgenommen vnd entpfangen; haben das vbrig min Herren Im „geschenkt. Bürg für das Vdel min Herr Schultheiß Jacob „Bramberg.“ (II. Bürgerbuch, 7 b.) Ein Jahr darauf, da der Stadt-Unterschreiber Hans Kiel gestorben war, bewarben sich für diese Stelle Hans Marti der Jüngere, und unser Schradin. Schradin wollte aber seinem tüchtigen Nebenbuhler nicht entgentreten; er verzichtete freiwillig auf die Anwartschaft, und bath den Rath einzig um Belassung bei seiner bisherigen Stelle. Marti wurde Unterschreiber, und Niclaus schrādi, so sagt das Rathsbuch, wird die Canzlei füro als bißhar gegen 30 Gl., (seit Heinrich von Alifon Stadtschreiber geworden; 1503) mit einer Zugabe von 4 Gl. per Jahr, zu versehen vergonnt. (Protocoll IX. 222 b. Frytag nach sant Erharß tag 1506.)

Wann unser Chronikschreiber das Zeitliche mit dem Ewigen gewechselt, konnte bißanhin nicht ermittelt werden. Was uns hierüber bekannt ist, mag noch zum Schluße folgen. Im Jahrzeitbuche von Littau, das in der Mitte des 15. Jahrhunderts geschrieben worden ist, steht, freilich von etwas neuerer Hand, auf den 28. Aprils verzeichnet: „Niclaus schrader schriber an der „pfistergassen;“ und in jenem der Barfüßer: Dyß sind die fronfasten Tartzit uff mentag ze nacht. „Es wirt ouch Tartzit uff morn ze „nacht mit vigil und an zinstag mit einer gesungnen selmes „Heinrich Danyels und Hans vlyß Herportten und zweyer siner „elichen kinden und niclaus schrādis des schribers die all dry „anna gyslin die man nempt die wagnerin an der pfister gassen „elich man gsin sind und aller ir fordren. Darum het der Con- „vent jerlich vi. lib. gelß uff irem Huß.“ (Fol. 1.)

T i t e l.

**Kronigt diß Kriegs gegen den Alldurchluchtigsten
Herrn Römischen König als Erzhertzogen zu Osterreich
und dem schweytschen pündt, dero sich das heylig
Römisch Reich angenommen hat, ein Theils, und Stett
und Lender gemeiner Eidgenosschaft des andern.**

(Abbildung; vergl. Seite 4.)

An Burgermeister Schultheissen Landaman rath vnd
gemeinden diser nachbenempten stet vnd lender
Namlich Zürich Bern Luzern Bre Schwiz Under-
walden Zug vnd Glaris, mit sampt Fryburg vnd
Solotorn, des großen alten punds hochtütsher
landen sin gnedig lieb herren.

(Abbildung; s. Beilage Tab. I.)

Das da heißen vnd sind . x . ort, der eidgenosschaft
Vnd gemeinlich allen den so inen findt behafft
Mitt pündtnuß verpflichtet oder verwandt
Was statz oder wesenß die findt genant
Streng oder Notuest, wie man in sol schriben
Da by laß ichs auch beston vnd belyben
Erbietende den tytcl der wirdikeit
In irem namen mich bewegen diser arbeit
Unuerdroffen der person einß guten gesellen
Bittende dz syß nitt verschmohen wellen
Von niclas schradin schriber zu luzern
Der eidgenosschaft zu gefallen willig vnd gern
Geschenkt zu einem gutten jar
Gott verlich vns das es werde war
Duch glück vnd heyl hie vff ertrich
Vnd nach dem tod das himelrich
Zu erheben der eidgenosschaft lob, er, vnd bruch
Als dann sagt disse cronigt in rymen wyß
Anfang's wie die eidgenosschaft ist entsprungen
Vnd wie sy mitt disem frieg hatt gerungen

An Burgermeister Schultheissen Landaman rath
vnd gemeinden diser nachbenempten stet vnd lender
Namlich Zürich Bern Luzern Vre Schwiz Vn-
derwalden Zug vnd Glaris/ mit sampt Freyburg vñ
Solotoen/ des großen alten punds hochtütcher lan-
den sin gnedig lieb Herren



Des glich vrsach darumb sich der krieg hat erhebt
 Vnd was eren die eidgenosschafft hat ingelegt
 Daby vergriffen klug reden beschehen zu tagen
 Als ettlich fürsten lieffen von eim bericht sagen
 Anfangs vnser gnedigster her pfalzgraff am rin
 Der sich erbott diß kriegs ein tedigßman zu sin
 Darnach kinig zu frandrich vnd herzog von meiland
 Die diß kriegs ouch einen bericht geworben hand
 Vnd zu letst das disser schwer krieg ist gericht
 Schon vnd lieplich zu hören ein gedicht
 Daby louffende geschichten alter sachen
 Die glichnüß geben vnd anzeigung machen
 So wirt vmb etlich stück das recht au zeigt
 Handlig des kriegs vff zemerken was erß geneigt
 Wie wol erß nitt mag erkleren mitt siner kunst
 yedoch geschicht ettwas anzug von rechtem gunst
 Mitt flyß in die feder gefasset die grosten datt
 Souil dann dero an inn gelangt hatt
 Vernemende hiemit in einer vorred vnlang
 Mitt dißen wortten ist das der anfang

Wie der almechtig gott die welt strofft vmb iren vbermut,
 vnd vmb ire hoffart, vnd vmb nid vnd haß willen, vnd gaben
 vnd eigner nuß vbertrifft das recht.

Wie der allmechtig gott die welt strafft vmb ire hof-
 fart vnd nid vnd haß willen, vnd wie gaben vnd
 eigner nuß vbertrifft das recht.

(Abbildung.)

Der welt wesen wundert mich
 Des hab ich mitt flis ernstlich
 Allenenthalb gefroget hin vnd her
 Vnd hab erfunden soliche mer
 An Doctores vnd ouch den gelerten,
 Wa ich dann wüß die bewertten,
 Das sy mir sagten, dise sach,
 Warumb die welt were also schwach,

Daß sy so schwerlich neme ab,
 zu letzt ich das erfahren hab,
 Das ist mir durch der gelerten mund,
 Eröffnet vnd thon worden kundt,
 Mit Worten in solicher gestalt,
 Daß gott vnserem schopffer missualt,
 Der welt nūw sünd vnd argelist,
 Als yez ein gut fründ ein gast ist,
 Die welt erdenndt sünd vber sünd,
 Wa einer dem andren guß gündt
 Daß ist doch frombd vnd selbsam,
 Die welt hat nit mer forcht noch scham,
 Das ettwa gewesen ist ein schannd,
 Ist yez worden er jm lannd,
 Er sye künig fürst, edel oder ein her,
 So betrachtet niemands mer,
 Den gemeinen man noch die gerechtigkeit,
 Wie vil man den fürgesetzten singt oder seit,
 Die ze schirmen oder ze hanndhaben,
 Niemandß vnderstat sich des zebeladen,
 Da trifft für Gaben vnd eigener nuß,
 Hoffardt nyd vnd haßß die wurß.
 Herschet vnd hat die welt geplennndt,
 Gehalten wirt ein schynod Regymendt.
 Vnder allen staten keinen hindan geset.
 Geistlich vnd weltlich sind gelegt
 zuo Bosshait, vnd als man gott nit erett.
 Den selben schmachet so man vbel schweret.
 Liegen vnd triegen ist worden gemein.
 Lichtuertigkeit vnd solich wesen vnrein.
 Hat die gerechtigkeit, nach nider gedrugkt,
 Da mit man engelten muß vnd schlugkt.
 Als zu zitten gewalt gat für das recht
 Das clagt mancher gutter armer knecht
 Daby hat vntrūw, Trūw gestigen an
 Das wil doch niemand zu herzen gan
 Ein gemeinen nuß zu vffen oder zu pflanzen
 Keiner acht, yeder lügt finer schanzen

Je etner dut den andern vbergeben
 Solich hendel vnd schndd vnzimlich leben
 So die welt pfligt in irem vbermut
 Als einer den andern verachtet er sye nitt gut
 Für inhin sin glich an gepurtt
 Ein vatter vnd er, ritten einen furtt
 In schilt vnd helm ist gewesen kein vnderscheid
 Gott der welt solichs nit gestat noch vertreit
 Exempel als sich luyser vnd sin gesellschaft
 Wider gott saptent Zu bruchen macht vnd krafft
 Sich gott vnserem schepffer zu gelichen
 Der hoffart mußtten sy vß dem hymel wichen
 Von dem zorn gottes abgestoffen in helsche pin
 Da müssen sy yemer ewig bliben vnd sin
 Nach dem vns da by die priester sagen
 Offenlich an der fangel an sirtagen
 Wie die welt freuenlich sündet wider gott
 Mit vbel als man nit haltet sin gebott
 Vnd sunst mit mancher handlung schwer
 Dauon vil zu schriben vnd zu sagen wer
 Wirt von gott ein straff vber vns gesent
 Da durch wir vns solten haben erkent
 Zu myden vnser mißdat vnd sünde
 Da vor man sich doch wol hütten künde
 Sye vns ein straff differ krieg in tütschem land
 Als wir gott mitt disen dingen erzürndt hand
 Besorgende es belib nitt da by hie vff erd
 Die straff gottes vber die hertter werd
 Wa wir nitt erkennen solent vnser myßdat
 Das gott an der straff vber vns komen latt
 Dan so man gedendet vnd für sich nimpt
 Sachen so verschiner zitt bescheen sind
 Als der gelesen hat Lodt Sodoma Gamor
 Der weyßdt, vnd ist auch offenbar
 Wie gott der herr sich genügen lassen wolt
 Wa lodt im . x . gerechter menschen zeygen solt
 Die hatt er vnder der gemein nitt fonden finden
 Ließ gott das wasser die stett verschlinden

Von wegen der welt mißdat vnd verhandlung
 Als sy sich nitt hielt gutter wandlung
 So sind ander plagen für gangen in der alten Ge
 Als man in der geschriff noch horet me
 Wie zu zitten durch zorn gottes komen ist rach
 Dem tracht ein yder fromer mensch nach
 Wa gott der her vnz des glich solt begeren
 Ob wir in des mochten geweren
 Darumb ist noturfftig der menscheitt
 Das sich die selv mitt jm hett vertreitt
 In vmb vnser mißdat mit rüm zu erwerben
 Der vns lib vnd sel nitt las verderben.

Wie sich der eidgenosen stamen erhebt hatt, vnnnd wie
 sy erholt habent mitt iren ritterlichen stritten
 gegen den heyden das man inen den priß gab,
 do durch sy erholt habent das sy frey lüt vnnnd
 niemantz eigen sin sollent, vnd darumb gefrigit
 findt.

(Abbildung.)

Wan nun der welt gehügd zergat
 Vnd ir leben ein end nümpt oder hatt
 So ist es noturfftig vnd gut
 Was man zu zytten handelt oder dut
 Das man das merck vnd vffschrib
 Damitt ein ding in gedechtnuß belyb.
 Hierumb wirt vnderstanden ein gedicht
 Doch nit der gestalt, als man spricht
 Erdicht ding syg erlogen vnd nitt war
 Diß gedicht ligt am tag vnd ist offenbar
 Vnd ist vilfaltig vergriffen ze kurz an dat
 Dan zuvil hinzu gesetzt das sich nitt verlossen hatt,
 Ich hoff des zu haben zügnuß vnd kundschaft
 Von allen den, so mit irem lyb vnd krafft
 Daby vnnnd mitt findt gewesen
 Wan sy diß tronigt horen oder selbs lesen

Sy werd sich hierinn kuntschafft nitt beschamen
 Also hatt sich erhebt der eidgenosschafft stamen
 Nachdem etlich Hystorien werden gelesen
 So ist vor vil jaren großer hunger gewesen
 Als man in denselben hystorien sint geschriben
 Wie domolß ein folgt sye vßgetriben
 Vß schweden dem land mitt vnfal des loß
 Hungershalb, nach sagung, by penen groß
 Zu der zyt künig Gysbertus in schweden
 Dasselb volgt gedacht sich ir armut zu ledigen
 Waren einander bystendig in pündtnuß wyß
 Erkannten sy ir vngefell, mitt ganzem flyß
 Griffen an vnd beroupten stett vnd land
 Vnd gemeinlich alles das, so inen stieß zu hand
 Zugen mitt einander by vj. M. on wyb vnd kind
 Vermeinten ettlich fürsten mitt irem gesind
 Eins großen solds vff der straß in sy zu fallen
 Die gesigotten derselben fürsten volgt allen
 Mitt dem gelückfal, als sy Gott behutt
 Teilten sy gemeinlich vnder sich das gut
 So sy gewonnen an derselben schlacht
 Darnach zugen sy mitt ir macht
 Für und für gegen hochtütische land
 Zu dem gebrochen birg, da es wonung fand
 Das gelend lag in dem Herzogthumb Osterreich
 Zu derselben zitt verfügten sy sich
 Mitt bottschaft zu werben als inn was ein er
 Zum Graffen von Habspurg des lands ein Herr
 Inen wonung zu lassen an denen Orten
 Dann das selb gelend nach iren worten
 Sich an gelegenheitt gelichott irem Land
 So sy vffgeben vnd verlassen hand
 Derselb graff hatt die erbern lüt nitt gesprengt
 Vnd ir gepitt zu geben vnd verhengt,
 Vff das fiengen sy an die wilde zu pflanze
 So lang das ward fruchbar ganze
 Alsdann wytter sagt die legend
 Teilten sy vnder sich das selb gelend

Als sy bedunckt gut syn vnd zum besten
 Daby betten sy ir alt pflicht beuesten
 Vnd nart sich ir yder sner arbeit als er mocht
 Sy hielten ouch vnder einander Gotsforcht
 Als dan thund gutt from cristen lüt
 Nachdem die hystory anzeigt vnd bedütt
 Vfferstund der cristenheit gar groß leid
 Als der fürst Eugenius ein mechtiger heyd
 Die cristenheit schmach vnd schand
 Wurden treffentlich botschafften vßgesandt
 von Beßten künigen oder keyßern derselben zytt
 Als nach der gepurt cristi, die jar zal gyt
 An einer sum drühundert achtzig vnd syben jar
 Zu denselben lütten vß schweden fürwar
 Der strytparkeit fürsten vnd heren vernomen hetten
 Sy zu ermanen cristenlichen glouben zu retten
 Des sy sich gutwillig erbutten in dienstparkeit
 Das zu enden in gehorsamy waren sy bereit
 Sich erhebende gen Rom zu ziehend der fardt
 Als sy Rom ergriffen, vnd ir zukunfft offen ward
 Wolten sy mitt andern cristen nit mer Beidten
 Ir gemüt vnd anschleg sy darvff leitten
 Mitt gottes hilff anzugriffen der heyden macht
 Das beschach, ritterlich man mitt inen facht
 So lang das den cristen der syg von gott kam
 vnd nachdem als man domals vernam
 Ward den heyden ein groß sum welt erbött
 On die so in das wasser die tiber findt genöt
 Die sich darjinn mußten zu tod ertrenden
 Des sygs betten die cristen an gott gedenken
 vnd ward erkent der schwedischen lütten flyß
 Auch denselben band gesagt vnd geben bryß
 Darzu begabt mitt freyheiten vnd gold geschwind
 Als fry lütt, die keins herren eigen sind
 Dan das sy sich hielten vnserß hernn ihesus crist
 Der inen für ander hernn der liebß gewesen ist
 Das haben jr nachkomen von iren vordern erholt
 Als gott der herr durch sy ouch würden wolt

Sachen dar inn ein herschafft inen dett getrang
 Wolten sy nit liben keinen betzwang
 Dan sich selbst zu schirmen als hartomen sind
 Also gewachsen für vnd für vff ire kindskind
 Die haben die herschafft vnd den Adel, mitt ir hand
 Vertriben vß dem gemeinen schwißer land
 Solicher maß geuallen, jez vff ir nachkomen
 Die an sterck vnd an macht haben zugenomen
 Gleich als da gatt ab ein vff den andern ein erbfol
 Das weißt man in landen wytt vnd breitt vberal
 Noch in menschen gedechtnuß der eidgenossen land
 Den herzog von Osterreich und Burgundt ist erkant
 Die eidgenosschafft hat ir land wol geregirt
 Auch das vbel gestrafft vnd niemandß gehosiert
 Vnd mitt ir handt verbracht gut daten fürwar
 Die sind gegen inen vnd iren vordern offenbar
 Gemein eidgenosschafft hatt das erlich bewert
 Wer das an sy hatt gesucht oder begert
 Es sye zu ernst oder zu schimpff
 Je nach dem sy bedundet glimpff
 Des haben sy sich allzytt geßißen
 Mir ist ouch wol kund vnd zu wissen
 Das in iren landen das geschicht
 Menglich halt man da gut gericht
 Darzu die strass suber in irem land
 Niemandß beschicht schmach noch schand
 Er sye lantfarer, bilgerin oder kouffman
 So hatt ir keiner müßen in sorgen stan
 Das er des sinen wurde entsetzt oder ein gast
 Als an andern enden beschicht vast
 Zu zitten wirt an einen erbern man
 Gewalt vnd hochmuth geleget an
 Das sin nimpt man im on alle recht
 Thund selbst etlich edling ritter vnd knecht
 Die das vbel solten haßen vnd straffen
 Auch beschirmen die strass mitt guten waffen
 So vben sy sich in laster vnd in bosheit
 Romps der herschafft in clag, die sagt es sig ir leb

Wirt dann etwa einem ir gleit geben
 Das mag kum einen schirmen by dem leben
 Des ist man in der eidgenossen land vertragen
 Darin hort man solichs niemandß clagen
 Dann solt einer tragen gold in siner hand
 On gleit durch das gang schwyzer land
 Dem geschlech niemer schmach noch leid
 Vff min truw vnd by geschwornem eid
 Solt das gelten ein abenthür oder gewedtt
 So verlurß keiner der sich des vnderstanden hett.

Wie der großmchtig fürst keyser Friderich geboren
 ein erßherzog zu Osterreich vnd ander fürsten ein
 puntt im land zu schwoben zusamen genot vnd
 triben hand, die eidgenossen do mitt zu temen
 oder zu zwingen, Vnd wie sich die growen pünd
 verpflichtet habent zu den eidgenossen, Vnd wie
 sich die künigschen regenten vnd der byschoff von
 Cur einß rechten vereint vnd veranloßt habent
 vnd wie die künigschen ein Friden zugesagt habent
 vnd den stift lütten dar vber ir sich vnd gut ent-
 wert vnnnd hingefürt, vnnnd dar zu dry huser ver-
 brant habent.

(Abbildung.)

Solich datten vnnnd der glücksal der ern
 Ist etlichen des richs fürsten vnd andern herren
 Leid vnd bitter gegen der eidgenosschafft
 Als ir got beschert hat vnd geben krafft
 Sich der herschafft zu entsagen das oder diß
 Der zuuersicht, als kuntschafft ist gewiß
 Gond die fürsten umb mitt wilden dingen
 Gemein eidgenossen zu temen oder zu zwingen
 Mit listigkeit zu erbeden manchen fund
 verschiner jaren har gemacht ein pund
 Der großmchtig fürst Keyser Friderich
 Geboren ein erßherzog zu Osterreich

Derselb fürst hatt je wellen haben
 Einen pundt im land zu schwaben
 vnd den zusamen genot oder getriben
 Der wer wol als gut vermitten beliben
 Als nicht anderß daruß entsprungen ist
 Dan boß fünd vnd vil arger list
 Ist ouch erdacht vnd bescheen vß der sach
 Als die fürsten irn anschlegen sind zu schwach
 So ist die meinung in inen allen gleich
 Wie sy zu inen hierin fassen das heilig rich
 Das wirt je lenger je baß verstanden
 Was die fürsten gehebt hand vorhanden
 Tag vber tag zu leisten, als solten sy würgten
 Einer anlegung begerung zuuertriben den türgten
 So ist das der grund, dz man die eidgenossen veracht
 Als müß sich enden jr gewalt vnd macht
 Mit erbietung ettwas vnzimlicher schmachwort
 Die doch vormals nit sind gehort
 Solich lestrung gegen dem cristen blut
 Das einem fromen menschen we thut
 vnd als mich die sach ansicht in einem schin
 Nochtent die eidgenossen wol die Türgten sin
 So die fürsten geratschlagt habent zu vertriben
 Es ist nit not vil davon zu schriben.
 Als jr anschlag jez offennlich vßpricht
 So sich die grawen Bünt hannd verpflichtet.
 vnd ein Bündnuß gethon vnd beschlossen
 Zu stett vnd lender gemeinen eidgenossen.
 Dieselb Bündniß vollstreckt vnd beschehen ist
 Als man zalt nach der geburt crist.
 Tuseennd vierhundert achtundnünzig jar
 Des Mones December sag ich vch für war
 Das tuod nun die fürsten vnd herren vertrießen
 Als sy die purfami nitt sollent nießen
 Irß gefallenß mit gewalt oder vorteyl.
 Es were ouch schad die herren wurdent zu geyl
 Solten sy vß inen fugen das margt
 Dye purfamy ist inen worden zu stard.

Sy wissend sich ouch zuuerston vffliegen
 Sy lond sich nitt mer vberfuren noch betriegen
 Sy wellent wissen dar recht ir offnung
 Damitt sy mogent haben hoffnung
 Daß es jecz vnd hienoch daby belib
 Damitt eyn herschafft inen nit sye zu geschib
 Sy zu zwingen lennger dann ein spanng
 Spenn vnd stöß habent sich gehalten lang
 So Romische R. M. als fürsten von Oste, antrifft
 Gegen einem Bischoff zu Chur vnd seiner gestift
 Berürend Künigliche. M. als graffen zu Thyrol.
 Vnnd ander spenn wie man die nemen sol
 Da jr regenten der stift griffent in das jr im engadin
 Vnd der Bischoff von Chur, meint es were sin
 Des haben sich die R, regenten, vnnd der Bischoff zu cur
 Eins rechten vereint, nach Billichkeit der natur
 Wylund zu costez vff Bischoff Tho, seliger gedech,
 Als einem obman eins glichen zusatz mit beschluß
 Veranloßt mit R. M. vnnd bischofflichen sigel verbriefft
 Ob nun Bischoff thoman bedteil hat beriefft
 Ist der anloß von parthyen vnglich vermerkt
 Dych daby der handel, zu verzug gestreckt
 Daß der irrung halb, kein hinlegung ist verfanngen
 Indem ist der obman Bischoff zu Costenz abgangen
 Vnd der stift Chur für vnd für, griffen in ir oberkeit
 Darzu, R. m. vff bischoff heinrichen ansuchen hatt geseit
 Ds der anlaß werd probiert zu ougspurg vff bischoff Frid
 Den selben anlaß zu erlütteren, oder zu erkennen sich
 War inn die parthyen nit glichmerkent ds anlaß krafft
 Das ward zu glornns von R. M. selbs verschafft
 Daß sin R. Regenden dem sölten also nach komen
 Daß ist nit bescheen, also hab ich vernomen,
 Küniglich Ma. beuelch, ward zurug geschlagen
 Daß haben der stift lüt fürgenomen den pündten zu clagen
 Als den zu den sy verwand sind als ich hab gemerkt
 Der stift lüt habent inn das mit mer Worten entedt.
 Begerende inen hier inn hilff vnd rat zu geben
 Vmb solich irrung vnd widerwertig leben,

Habent die Pündt in hilffs wiß gesant dry potten
 Zu Küniglichen Regenten mitt den sy handlotten
 Ersuchende R. M. zu sagen nachgetomen ze recht
 Das habent die f. Regenten verzogen schlecht
 Sprchende ir fürnemen in vnbillichkeit,
 Das den pündten von der stift wegen ist gewesen leid
 Domals haben sich begeben etwas wechselwort
 Doch ward ein tag fürgenomen an ein ort
 Zu veltfild gemacht ein anstand vff mittvasten
 Nicht dest minder die küng nach geschüß vnd lütten achen
 Auch den botten so der stift lütten verkünden solt den anstand
 Die küngischen domals im veld nidergelegt hand
 Im willen dz münstertal inzunemen vff iro vorteil
 Dan das des stiffs lüt inen ablieffent das seil
 Als sy inen jr fürnemen haben gewendt
 Was inen kein bericht eins anstands zugesendt
 Vß schuld so die küngischen darzu hatt bewegt
 Als sy inen iro botten haben nidergelegt
 Damit haben sich beide teyl gegen einander gestergt
 Darnach im veld als ich hab gemergt
 Ward dieselb vffrur gefridet oder hingeleit
 Dem die pündt vnd stift lüt zu leben waren bereit
 Nachdem die küngischen den frid haben zugesagt
 Das sy sich des solten halten in sicherheit vnuerzagt
 Vber den friden vnd abzug so der stift lüt gethon hand
 Haben die küngischen inen dry hüser verbrant
 Auch jr vich hab vnd gut hingefürt vnd entwert
 Noch haben sich die pündt an friden kert.
 Vor oder under disen dingen diß fridß vnd saß
 Ist von küniglichen regenten ein hel saß
 Der marschalck her Balß von liechtenstein
 Vnd Jerg goßenbrot das ist nitt nein
 Mitt andren gangen ze schmagken vmb den bry
 Dem schwebischen pondt ze geben ein fry
 Der sich der pündten vnd gestift wurd beladen
 Der solt dem bewysen schmach oder schaden
 In willen inen einß vnderm liecht in zu truden
 Das müßten sy von inen lyden vnd schlugten.

Demnach zugen die vnd an lügelsteig vnbewart
 Der pundflüt eines teils erdot, vnd geschlagen hart
 Auch meyenfeld erobert vnd ingenomen
 So ist fürstenberg auch in ir hand komen
 Vnd das münstertal, geschleyßt, verbrant
 Dar zu on alle goßforcht, mitt gewaltiger hand
 Im closter genomen das sacrament vnd heilig blut
 Elter vnd greber vff gebrochen, das we thut
 Das heyltumb vnd ander gut hin zufüren bewegt
 An die eptiffin gewalt vnd hochmut gelegt
 Die sy haben gefangen mitt dryen personen
 Dero sy mitt diffen dingen nitt wolten schonen

Wie die eidgenossen mit den growen püntten findt
 gezogen gon lügensteig, vnd wie sy den schwoben
 nach geilt findt durch den rin vnd das stettlin
 meigenfeld wider gewonnen ward

(Abbildung.)

Darwider haben sich gestellt die growen pündt
 Vnd solichs einer eidgenosschafft verkündt
 Begerende bystandß als ir pundt ist verbrießt
 Diß friegß in anfang sich hiemitt haben vertießt
 Küniglich regenten vnd schwebischer pundt dß sint nit mer
 Anno 1c. im Nünund nünzigisten jar, monaß jenner
 So hat sich diser handel verfügt in anschauß
 Begebende als mitt einem schnellen vortanz
 Gefürdt dem schwebischen pundt an sin hand
 Als von dem gemeinen Schwißer land
 Nach dem sich zyt vnd tag hatt ergangen
 Dß der schwebisch pundt nach streich hat gehebt verlangen
 Gleich als einem erschworen hatt ein eiß
 Also hatt der schwebisch pundt gebatt zu heuß
 Da mogen ir vffmercken dem vassnacht spyl
 Wa üch erbern lüt nitt verdrießen wil
 Dan welcher den eidgenossen zu gunst nit ist erborn
 Dem mocht es vbel tonen in sinen oren

Sich hatt damals erhebt ein sum welt
 Die ist gezogen oder kommen in das velt
 Bedenthalt mitt einer macht oder krafft
 Die fromen lüt von der eidgenoschafft
 Namlich Zürich vnd Luzern der stett zwa
 By den selben waren vnd erschienen da
 Bri Schwiz Underwalden Zug vnd Glarus
 An dißem tanz den reigen zu machen garuß
 Nach dem sy gemeinlich die vind haben gesucht
 In durstigkeit vnd aller begierd vnuerruch
 Wie sy vnd ir vordern dz ye vnd ye haben gebrucht
 Sind die schwaben hinder sich zu rucn gestrucht
 Als vmb lügensteig vnd an derselben art
 Ein schandtlich flucht ersehen wardt
 Die eidgenossen waren gefallen durch den rin
 Vnd als die schwaben ersachen das es mußt sin
 Wolten sy die eidgenossen nitt beston
 Des gaben die eidgenossen inen den lon
 Domals ist den von brandiß ein schloß verbronnen
 Das stettlin meyenfeld ward ouch gewonnen
 Durch der eidgenossen macht vnd gewalt
 Dem hernn von Brandiß stunds vmb sin leben kalt
 Als er mitt sinem lyb ward gefangen
 Gegen den eidgenossen begert er der stangen

Wie das land walgow gemeinen eidgenossen ein
 eidt geschworen hatt

(Abbildung.)

Stett vnd lender gemeinen eidgenossen vßerforen
 Hatt das land walbgaw einen eid geschworen
 Gemeinlich ir aller nuß vnd fromen
 Da dannen sind sy zogen vnd komen
 Die straß den rin ab, vff einen tag
 Als der vinden ouch ein macht lag
 Zu hard fußach vnd an dem gelend
 Nomen vnser vind ouch ir end

Wie wol sy ein gutt Ordnung stalten
 Aber gar bald sy die selben falten.
 Emols man sy an griff als ich bin bericht
 Habend sy sich in ein flucht gericht.
 Nach dem als die glider der ordnig lieffen
 Merottent sich huffen irer woffen vnd spieffen
 Die sy lieffent fallen der selben zit
 In gutter zal im veld allenthalb so wit.
 Vnser vind wurden nider geleit von der eidgenossen knaben
 Zu fussach lag ein großer huff im graben.
 Der sych dor inn zu tod hat ertrengt
 Noch ward vnseren vinden am se nüz geschengt,
 An der flucht machten sy sich zu schiff gon lindow zefaren
 Als wolent sy zu margt das ward man gewar,
 Der schiffen ettlich vnd vngestum wind,
 Da von vff dem se iro vil ertrungken sind,
 So hannd sich ettlich in die ror vertruget,
 Vnd sich stillswigen zusamen gesmugkt,
 Gestann den die ganze macht im wasser kalt,
 Die erfroren sind mit ganzem gewalt,
 Dann der selben keiner den frost vberwinndt,
 Wie wol sy morndes zu schiff gereicht sind,
 Dann sy des tods eigen werden müssen,
 Als der frost versert hat das margt in iro füossen,
 Dann es ist wol gewesen als recht kalt,
 Stien vnd bien solt mitt ganzem gewalt,
 Des moneß hornig zu samen gefroren sin,
 Domols von grosser grimmer feltin,
 Wie wol man nitt wissen mag die zal,
 Vnd aber aller vnd aller gemeinlich vberal
 Sy syent erstochen erfroren oder ertrungken,
 Lassdt man sich nach vberschlag bedungken,
 By . iij . M. man syent todes nider gelegen,
 Gott der herr wolle jr aller selen pflegen,
 Die eidgenossen gewunnen jr hab vnd gut,
 Geschüz Genly, die man erkennen dut.
 Am dritten tag habent die eitgenossen dz veld brochen
 Nyemandß kam der das hab gerochen.

Des syggs von gott vnd der mutter sin
 Ward gedandt, gar hübsch vnd fin.
 Eins grossen gepeß, der selben stund,
 So dann jung vnd alt wol fund.

Sye nacher volget ein figur Wie der künig von frangrich
 ein Bottschafft geschickt hat zu den eidgenossen zu werben vmb
 ein pünntniß,

Wie der künig von frandrich ein pottschafft geschickt
 hat zu den eidgenossen gon lucern zu werben
 vmb ein pünttniß

(Abbildung.)

Des moneß merzen als ich wissen mag,
 Ist das ouch beschen vff einen tag,
 Als des fristenlichisten künigß von frangrich bottschaft
 Erschinen ist in gemeiner eidgenosschaft
 Vff einem tag als die eidgenossen warendt zu lucern.
 Werbende wie der künig nitt mochte enpern
 Mitt inen gemeinlich zu machen einen punnt.
 Erzellende vil guß so der pott sagen fundt.
 Das den eidgenossen wol mochte erschießen.
 Wa sy den künig zu inen in pund ließen.
 Wie der künig nu das hatt begertt
 Der werbung ist erß von eidgenossen gewert,
 Die sich vff einen Bund hat gestregkt,
 Nach dem als ich hab gemergkt.
 Sol der pund von eidgenossen ein jarzal beston.
 Gegen dem künig zu frangrich vnd finer fron.
 Vnd wie der pund zu pflicht reicht oder stat.
 Das selb man domolß versigelt vnd verbrießt hat,
 Doch ist vorbehalten das hey. Romisch rich,
 Von eidgenossen Stett vnd lender gemeinlich,

Wie sich der durchlütig hochgeborner vnser gnedigster herr pfalzgraff am rin, vnderstund durch sin bottschaft zu erwerben ein vnderbediger zu sin den frieg zu richten.

(Abbildung.)

Vnder den dingen diß friegß oder zorn
 Vnderstund sich der durchlütig hochgeborn
 Vnser gnedigster herr pfalzgraff am rin
 Durch sin bottschaft zu werben vndertediger zu sin
 Deßhalb der fürst ist zu prisen vnd lobes werd.
 Als er an bed parthyen hat begert,
 Sich zu erzeugende als sig im der frieg gewesen leid
 Bilicht hatt im daß sin eigen vernunft geseit,
 Daß friegen macht arm lüt von tag zu tag,
 Daß sin . F . gnad in hoher wissheit ermessen mag.
 Fürnemende disen frieg hin zelegen mit arbeit,
 Daß hat der schwebisch Bundt zu geseitt.
 Deßglich stett vnd lender gemein eidgenossen,
 Daß sy ouch dar zu woltend reden lassen,
 Dar vff ward ein tag gon basel für genomen,
 Der mocht nit sin fruchtpar noch geperen fromen,
 Dem fürsten was der schwebisch pundt von seil gefallen
 Als er im die sach abschlug so bitter als gallen,
 Vnd im siner beger eins Friden ließ gesigen,
 Dar noch vß verachtung, hat er im der er verzigen,
 Als solt er still sitzen rüowig vnd ganz schlaffen,
 Die red gienng vber in er wer der valsch graff,
 Also ward der fürst verendert mitt dem namen,
 Swebischer pundt solt sich deß etwas schamen,
 Vnd den edlen pfalzgraffen ser verdriessen,
 Die verachtung so sy im zugten vnd lieffen,
 Die hoffnig habent sy gewiß im sinn,
 Vnd kein anders ligt ouch nitt in inn,
 Achttende, die eidgenossen zu zwingen on gelüg,
 Es stat noch zu gott, wie erß schid,
 Es solt sich gar bald fügen oder begeben,
 Der pfalzgraff wer inn zu einem tedigßman eben,

Dann stundß an sinen gnaden sich deß zu beladen,
 Were inen schmach bescheen er ließe inn den schaden
 Die bischoff zu strassburg vnd Basel der stett,
 Ir yeder sich ouch gern also gearbeitt hett,
 Vngespart irß vermogens, vßß aller krafft,
 Mit sampt gemelter stetten Botschafft,
 Aber ir arbeit mocht nitt erschießen,
 Desshalb sy ein ding, ein ding syn ließent,

Wie die eidgenossen vnd die künigischen nitt ver von
 basel an griffen wurdent vnd die Eidgenossen
 die künigischen in ein flucht brochtent vnd der
 künigischen etzwo mancher erstochen ward

(Abbildung.)

Dem nach vff den . x x iiij . tag merßen als ich bin bericht
 Begab sich by Basel vff bruderholz ein geschicht
 Als der vind ob . iiij . M by einander warent versampt
 Vß sungow den vier rinstetten vnd andrem land,
 Etlich knecht von lucern sollenturn vnd vß berner piet
 By . viij . C . an zal gerüschet vnd der dingen geniet
 Die griffend die vind die obgemelte zal an,
 Von eidgenossen die selben achthundert man,
 Habent mitt gottes hilff nitt verr von basel,
 Verruckt dem pfawenswanß syn vassel,
 So zier mit einer flucht genomen an die hand,
 Deß glich kum erhört ist in keinem land,
 Etlich hand sich mit louffen geflochen ze tod,
 Etliche hand sich vor hiß getrunden ze tod,
 Vnd so vffst oder diß ich doran gedend,
 So muß einer lachen solicher schwengf
 Sunder dem sin golter nit wirt geflochet oder gelegt
 Vnd einer also flüchet den man hat vff gesetzt.
 Sy ließent hutt schuch waffen vnd anders fallen
 So hatt man erschlagen ob . Lxxx . man vß in allen
 Vnd sy gon basel an die grendel gelagt.
 Von forchten warent sy so ganz verzagt.

Wer der weg in die hell offen gestanden,
Sy werend gelouffen zu des tüffels handen.
Mitt luffen sind sy der eidgenossen meister zu dem zil,
Dann keiner jr streichen erwarten wil.
Mitt fliehen hettent sy gewonnen das gelt.
Doch zu strit behieltent die eidgenossen das veld.
On schaden als sy einen man verlurent vnd nit mer.
Zu gott stund jr lob in danckparkeit der er.
So er jnen mitteilt vnd den syg zusant.
Mitt gutter betrachtung, habent sy das wol erkant

Wie die künigichen mit einer grosen macht den Edlen
frigen herren ulrichen von sar vnd ander me ge-
schediget habent mitt prand im senwald vnd
wie die rote kilchen verbrant ist worden vnd was
grossen wunderzeichens da beschehen ist,

(Abbildung.)

Vff den .xxvj. tag des moneß merzen,
Habent die vnd vns vnderstanden zu legen,
Das habent sy vollfirt, mit einer macht bald
Als sy vns geprandt habent, im Senwald
Den edlen herren ulrich von sar, den herren fry
Vnd ander mer dem sye dan wie dem sy.
Vns ettlich zusatz vberfallen vnd erstochen.
Duch kilchen gebrandt, vnd vff geprochen.
Vff gestossen iren uermut vnd gewalt groß
Anderß dann sich zimpt gegen goßhüser bloß.
Dar inn die fristenheit Gott dienen sol.
Die zu schmechen ist jnen gewesen wol.
Das alles in lichtuertigkeit veracht.
Wie großß ouch gewesen ist jr macht.
So hand sy sich nitt gesumpt in vnrem land.
Als sy sich bald vber rin gemachet hand.
Glich als ein fuchß erziegt sin dügl vnd ist,
Also machtent sy auch kurzen mist.
Von forchten woltend sy hie diffßhalb nitt pliben.
Sy giengen lieber dann das man sy solt triben

Als ouch beschen were, gewiss on allenn tag
 Wa sy beliben werent den selben tag.

Wie ein groß wunderzeichen zu der roten kilchen be-
 schen ist do sy von vnseren vinden verprandt ist
 worden.

Domals ist zu der roten kilchen ein wunder beschen
 Das habent ettlich schinbarlich mogen sehen,
 Gar ein mergflich groß wunderzeichen,
 Es mag ein sin herz nit gnug erweichen,
 Als die rot kilch von vinden ward geprandt.
 Vnd man darnach schuwet vnd fand,
 Im sacramenthüßlin wie die munstranz hat geschmelt
 Lag das wirdig sacrament vff ein stein vnuerwelt,
 In form der hostien on masen empfangen von hiß,
 Ein yeder vernünftiger mensch durch sin wiß,
 Mag nit gnugsam vslegen das zeichen groß.
 Vnd wie die macht gottes ist so grundloß,

Aber ein wunderzeichen.

Im Aberellen ward geschossen vß der ow von dem vint
 Mitt einer schlangen vber se, gegen dryen kind.
 Der stein schurpfft zwischen inn, dem einen in sin schoß.
 Ist aber das nit ouch gewesen ein wunder groß
 Der stein gelag still, das ist für war beschehen,
 Den kinden on schaden das hat man gesehen,

Wie die künigischen vß Costen zugenb mitt einer
 grossen macht gon Ermentingen vnd das berupt
 vnd verprant, vnd ettliche von eidgenossen er-
 stochen, vnd der zusatz im schwaderloch das ver-
 namenb, da zugenb sy den künigischen nach vnd
 griffent sy an vnd erstochend vnd juchten sy gon
 gottlieben zu, vnd gewunnend alle ire püchsen
 widerumb vnd der künigischen püchsen vnd ir
 aller gut vnd hab dar zu,

(Abbildung.)

Dem nach des einlefften tagß aberellen,
 Als dann gott der her, hat fugen wellen,
 Sind vß Costenß der statt ein schar,
 Vnd anderswa als man mochte nemen war,
 Die vünd vß gezogen mit hochem mut vnd traz,
 Duch mitt grosser macht vnd des fürsatz
 Von lust vnd gemut ganz ir synnen,
 Daß thurgow zu eroberen vnd zu gewinnen.
 Doch zu schleizen, vnd zu geschennenden.
 Als leider an ettlichen orten vnd enden.
 Ein anfang ist beschehen vnd verbracht.
 Als ich bin vnderriht oder bedocht
 Mein ich daß dorff ermatingen Am se.
 Dem ist von vünden geschehen we.
 Vberfallen vnd komen in füreß not,
 Der vnseren ettlich begreiff der thot.
 Die vünd upptent sich in vbermut.
 Gar vast durst sy nach dem gutt.
 Die kilch mocht daselbß nitt sicher sin.
 Ettlich feldh wurden gefurett hin,
 Vnd endtweret solicher gestallt vnd massz.
 Daß gott der her nitt wil nach lasszdt.
 Sich schmechen, er strafft die misszdat.
 Als man an dem end wol gesehen hat,
 Vnd ich vch hiemitt witter bescheid.
 Nach dem vnd als nun daß leid,

Vnd der vinden muttwillig hochgeboch,
 Ist komen in das veld schwaderloch.
 Als für der fromen eidgenossen zusatz.
 Die verstundent den handel nitt laß.
 Zürich Bern Lucern der stett dry,
 Deßglich Friburg vnd zug, daby,
 Uri Schwyz vnderwalden die land
 Daß thurgow erhub sich zu hand,
 Vnd her Apt zu sant gallen
 Dem hatt es ouch nitt gefallen,
 Als im daran ettwas was gelegen,
 Die sinen sach man der eren pflegen,
 Als sinen hoptman vnd die goßhuslütt,
 Nach dem vnß die warheit bedütt,
 Hat von fromensfeld, ein Fennli geflügt,
 Mitt mer hilff, daran dißß fronigt nit lügt
 Wie der adel im thurgow, vnd die ritterschafft,
 Sich erzogtent dapffer vnd ernsthafft
 Als sich den eren zimpt, vnd gepüret wol.
 Die von wil im thurgow man loben sol
 Deßglichen die erberen lüt von Bischoffzell,
 Alle gemeinlich, wol gerüst vnd schnell,
 Sind zu gezogen, den fromen eidgenossen
 Mitt gutem willen, vnd vnuerdroffen.
 Dett inen allen we, der vinden vbermutt.
 Zu Alterßwil, hielt man rat furß vnd gutt.
 Die sach zu effren, vnd nitt vngerochen ze lon,
 Sunder die vind, mitt gotteßhilf zu beston
 Vnd daran zeseßen, ir lib vnd leben,
 In hoffnung, Gott wurd inen geben
 Alle gnad syg vnd trostlich Bystand.
 Ein zug beschach, Glenndß zuhand,
 Ritterlich, vnd dapffer an die vind.
 Durch einen wald, geschwind.
 Recht als tdund, vnuerzagt lowen
 Die sich nitt wenden ab trewen.
 Als bald durch den wald die fart beschach,
 By end deß selben waldß man ersach

Vff einem grossen witten plon.
 Der vnd ob . xij . M. mann strittbar ston
 In einer gutten ordnung stedt vnd vest,
 Die eidgenossen begertend zu emphachen die gest,
 Anfangß wie sy versampt gewesen sind,
 Rufftent an der jungkfrom Maria kind.
 Vnseren lieben herren ihesus crist,
 Der finer mechtigkeit ein grosser helffer ist,
 Inen vff den tag, zu erzugen Bystand,
 Die hat er inen gnedigklichen zu gesanndt.
 Die vnd Costenzer, vnd Schwebischer pundt,
 Hettent gestellt ein gross geschütz, vff vesten grund,
 Karthunen, hagkenbüchsen, vnd schlangen grossz,
 Handpüchsen on zal, lieffend ab on vnderlassz,
 Darab hette sych der vnßren, keiner gewennndt.
 Sy thatent ein angriff als werent sy geplendt.
 Glich by einem dorff genant Tribeltingen,
 Bieng man an mitt den vinden vmb das leben ringen
 Ein Türrer angriff Beschach vff den selben tag,
 Der vnserenhalb lüzgel an lüten, also stat die sag.
 Die wolen den vinden keinen forteil geben,
 Dann mitt inen striten vmb das leben.
 Sy staltent sich vest als ein mur,
 Vffz zorn sach der helden mancher fur.
 Der sich von oder upt, syner stergki vffz krafft,
 Der vnd zu begern mit geberden ernsthaft.
 Eins getrengß in igelß wis als ich bericht bin,
 ye der hinderst wer gern der forderst gesin
 Der zuluff trugkt für vnd für vffz dem wald,
 yeder sorgt er möchte nit komen gnug zu bald.
 Vermunderende das sy sich soltent scheyen genesen.
 Dan iro nit vber . xv . C. ist gewesen
 Sprechende die schwaben sind vnser eigen.
 In dem sach man die selben ritter vom sattel neigen,
 Als sy an glen furten fuchßschwenz vnd ritter sporn
 Rossz waffen vnd harnisch haben sy im fat verloren
 An dem end ward gar ritterlich gefochten,
 So lang vnz die vnd nitt me mochten.

Vnd der die warheit wil sagen,
 Lieffend sy sich in ein groffz flucht jagen.
 Ettlich morend wol vnder in zuerkennen,
 Sy fluchent als woltent sy vmb ein obentür rennen.
 Also jagt man sy für gottlieben daß schloßz,
 Daßz die von costenß schmocht vnd verdroß
 Als ir anschleg glichen einem freßgang
 Freud vnd leid enpfiengeut sy vnlang.
 Sy fiengent an zu stürmen mit den glogken,
 Dem verluffnen züg wider zu samem zelogken.
 Bil bald sachent sy manchen trurigen man,
 Der von forchten Nocht geweinet han.
 Als er in die statt mußz gon on alle waffen,
 Derß hatt lassen fallen als die eidgenossen mitt im traffen
 DUCH reit mancher schwebischer ritter in die statt,
 Der sin waffen vnd harnasch verlorn hatt.
 Büchsen roßz waffen lütt vnd gut man sandt,
 Sind gewonnen im veld, mit gewaltiger hand.
 DUCH ist gewonnen, waß den vnsern ward entwert
 Es sye geschüz, oder kilchen gut vnuerfert.
 Daß ist wideringeantwort, an die rechte statt,
 Da dannen man daß entwert hadt.
 Daß ander die eidgenossen heim beleidt hand,
 Zu brüchen, mitt gutem nuß in irem land.
 Daründer ist ein farthun gewesen,
 Dar vff ward ein geschriff gelesen:
 Deß Römischen künßz nammen, mit buchstaben
 In guter groffe, gar schon ergraben.
 Vßz dem land wirtemberg vier stück
 Welcherß nit gluben welle der Gugk.
 Deßglich von Costenß zwo schlangen gut,
 Die einen man den segkel nennen dubt.
 Also ist die selb mitt dem namen getufft,
 Die habend sy on bargelt verufft.
 Hett die stat vlm nitt veracht die eidgenossen
 Ir sennly vnd Büchsen werend daheim gelassen.
 Memmigen ist ouch kein dangk zu sagen,
 Man sach sy von den Büchsen jagen.

Ißny vnd wangen, sind spottlich dauon kumen,
 Ein Fenly vnd zwo Büchsen sind inn genomen.
 Ueberlingen am se, mocht sich nitt endhalten,
 Sy verliessend ir büchsen hand die eidgenossen behalten.
 Waltse vnd rauenspurg, schwebischs pund,
 Lieffent ir Büchsen ston, vff der eidgenossen grund.
 Ir hoþtlüt vnd fußknecht gemelter stetten,
 Mußßdten alle, Spottlich ab treten.
 Der vind ward ouch ein Summ erschlagen.
 Des sygß bettent die eidgenossen gott dangt sagen.
 On die so in dem sew geuisset hand,
 Der komen vil dar in vnd lügel zu land,

Wie die künigichen zu horn am bodense ein groß
 prangen tribent vff dem sew vnd ir ettlich vß
 dem schiff vff daß land kamen vnd ein huß bran-
 ten vnd die Eidgenossen vß eim wald trungent
 vnd iuchten sy wider zu schiff vnd erstochen vnd
 ertrangten sy

(Abbildung.)

Zu horn am Bodensew, beschach ouch ein datt,
 Diß moneß vff den Einloffen tag die sich vergabt
 Wie wol sy mocht geschacht werden klein fug,
 Dichtenß ich mich noch nitt benugt,
 Etwas von dem schallmüß zu sagen,
 Als vff dem sew sind getragen,
 Die vind mitt macht, in schiffen vil,
 Setz da dan dortt, ein wil,
 Daß geprangen, tribend sy vast
 Zu letst mer dann ein schiff gen horn Aft,
 Zu land schnell vnd ganz vnlang,
 Der vinden ob vierhundert Mann vßsprang,
 Ein huß habend sy vnß domals verbrenndt,
 Vnd wolten vnß verrer haben geschenndt,
 Sprechende, es ist kein schwiger nitt da,
 Die langknecht meinten es were ja.

In dem zu hornn, vor einem Tannwald,
 In einer gassen, lieffend sich sechen bald,
 Die vnseren, früsch wol gemündert,
 Als ware ir gewesen, ob den hundert.
 Trugten in durstigkeit zu den vinden hindan.
 Der vnseren warent nit über . 2 . man.
 Die suchten den vinden also nach
 Vnz inn zu schiff zefliehen ward gach.
 Ir yedem ward der letst fuß vnmer.
 Vermeinende das der Tanwald vol schwißer wer
 Das schiff hatt sich an boden gesengt,
 Vom last, als wiryeder hat zu schiff
 Das schiff ward vberladen, das es nitmoß gon.
 Mußten sy das an zuschalten vß stan
 In dem man sy vast stach vnd schoßz,
 Das sy schmachet vnd verdroß.
 Das schiff kunden sy zu gang nitt gewinnen,
 Des mochtent sy komen sin von iren sinnen.
 Sy grynne in dem schiff, wie die schwin,
 Die an einem gatter stond lidende pin,
 Als man sy spisen, oder aßen sol,
 So sy gewesen sind hungers vol.
 Ettlich schruwen, sy zu nemen gefangen.
 Das mocht inen nit gedigen noch verlangen.
 Vnd waß ouch ein geschrey vmb sußt als.
 Sy stunden im sew vnz an den halß,
 Vnd so vnserß teils kein nachtrug waß,
 Vnd die vind der andren schiffen ersachent das,
 Habend sy mitt geschüß das schiff errett,
 Das der vnserenhalb ein nachtrug begalten hett.
 Doch der vinden blibent zwen man dot,
 Siben man ertungkent in wasserß not
 Das sind der vinden Nun man gewesen,
 Die hat man zu samen gelesen
 Vnd sy zu horn in das veld begraben,
 gut wissen mag man haben,
 Rundschaft hat vnz ouch das geseit,
 Wie vnder inn gewesen sye leid

Als ettlich schiff enhalb sewß habent vß gelend,
 Werend die vind zu horn vast geschendt,
 Erdoht, verwundt, vnd vbel gewußt.
 Also ward inn zu horn der grind gebußt.
 Ettlich zoch man zu schiff bym kopff,
 Glich als einer ein wib nimpt bym zopff,
 Schlachende feins schimpffs mitt ir zu pflegen.
 Sy ließen vallen vil spießs waffen vnd tegan,

Wie dünnen erobert vnd gewonnen vnd plünderet
 ward vnd die künigischen Nagket dar von gelossen
 vnd verpranndt ward,

(Abbildung.)

Die herren von sulz sind wol erporn,
 Wie wol sy gon zürich hand geschworn
 In ewigkeit, ein stattburgrecht.
 So ist doch das gehalten schlecht.
 Als Tungen den vinden ward vbergeben.
 Daruß zu legen der eidgenossen leben.
 Solich schmach vnß bewißt, vnuertrunt.
 Als vff sy ein huß, mocht syn gebundt.
 Habend die eidgenossen vnderstanden zu rechen.
 Daß stetelin Tungen zu schleizen vnd zerbrechen
 Des .xvi. tagß Moneß aberellen.
 Als sy lenger nitt habent beiten wellen.
 Habend si sich gelegeret für Tungen.
 Der grassen misszadt lies sich nitt verplumen.
 Zürich Bernn, Lucern, Friburg, Schoffhusen.
 Machten dem stetlin Tungen einen grusen.
 Als sy mitt irem geschuß dar für sind getrugt.
 Daß stetlin habend sy umbher gerugt.
 Die vind habend daß geben vß ir hand
 Den eidgenossen in gewalt, an denen man fandt
 Gnab, die hatt inen daß leben gefrist,
 Als die zal zu Tungen erfunden ist.
 Sind der vind by .xi. hundert im stetlin gewesen,
 Daruffz hatt man ettlich gefangen gelesen.

Die besten als man vnder den schwinen vß fluyt.
 Die andren lieff man strichen mitt der hudyt.
 Doch gab man jnn an jr hand, wiß steblyn,
 Glich als da ritent vff stegken kneblin.
 Aller kleiderhalb vnz an hembd, nagket vnd bloßß
 Daß manchen guten, edelman verdroßß.
 Der sich nitt hett dar für berumpt noch vß geben
 Als er sorgt die eidgenossen nemen jm das leben.
 Dem entran her johans dietrich von Blumnegk,
 Vnd wißßdt wol jungfer hans von Baldegk,
 Wie man sy schayt an einer kunkel, zu spinnen,
 Des mochtent sy komen stn von iren Sinnen,
 Als die sach nit gieng nach irem willen,
 Die eidgenossen ließen sich nitt stillen,
 Daß stattlin habent sy am ersten geplündret,
 Vnd darnach mit für von einander gesündert,
 Sy gewunnen dar jnn mergklich gut,
 Des sy wol mochtent haben murt,
 Geschüß Büchsen großß vnd klein, on zal,
 Dar zu alle Bereittschafft, gangß vberall.
 Salpetter, Stein, Bulffer, vnd Bly,
 Fryburg Rüwenburg vnd endigen, der stett dry,
 Habent domals ouch verlorn ire sachen,
 Do die zeichen ouch sind hoch zu schazen,
 Vnd noch zwey Jennly so die fußknecht hetten
 Die müßßden von den Jennlin treten,

Wie die Eidgenossen zu frastiß mitt den künigischen
 gestritten hand an der leßy vnd wie sy die ge-
 wunnen habend vnd die vnd in ein flucht jagten.

(Abbildung.)

Glich nach disen vey gemelten dingen Bald,
 Geman es aber ein ander gestalt
 Emals sich hab geendet der aberellen.
 Daruff mogent lösen jr herren vnd gesellen.
 Was der eid erlöschten vnd ab gangen.
 Den das wallgen vor vnlangen

Den eidgenossen habt geschworen.
 Daß dett den eidgenossen zorn.
 Daß wiß Grüz drugt die puren hart.
 Die eidgenossen machtent sich vff die fart.
 Vnd mit jnen ettlich ir zugewanten,
 Die sy zu jnen in das veld manndten
 Jugend mit einander in das oberland.
 Da der schweisch pundt was versampt.
 Den wolren sy suchen vnuerzagt,
 Nach dem als jnen fundschafft hat gesagt
 Er hette ein macht welt in einer leß
 Mit namen geheissen zu frastneß
 Lag er, als er meint stargk, on sorgen
 Sych begab, am . xx . tag diß moneß morgen
 Nach dem die eidgenossen fundschafft hetten
 Gelegenheit der leß vnd was sye deten
 Vff den weg gegen inn sy sich machten
 Still daß sy nit lut Brachten,
 zwen huffen würden geteilt vnd gesetzt
 Den vinden zubrechen in die leß.
 Anfangß geschach zu gott ir pitt
 Daß er sy gemeinlich verliesse nitt,
 Jnen schirm vnd bystand zu geben
 Daß sy mochten retten ir lib vnd leben.
 In dem man anfieng, vnd mitt jnen facht,
 Vff das geschüz hadt man gut acht.
 Etwa dugt man sich . als ich verstanden hab.
 So mortlich schoß das geschüz ab
 Recht als der hagel vnd der tonnder,
 Ein schlaffenden mocht machen monder.
 Geschossen ward ganz grusam
 Ein klapff vber den anderen kam.
 Biff Baff, als gemeinlich die sag stadt,
 Welcher die frieg ye gebrucht hat.
 Ist als sorgflich nie worden ersehen,
 Als an dem ennd ist bescheiden.
 Die eidgenossen detten nichß darab ganz,
 Vnd lugten einhellig, vff ir schanz.

All ir synn, herß, vnd gemudt,
 Hat hin zu den vinden gewudt.
 In rechter grosser begird, vnd dürstigkeit.
 Daß mag nit gnugsam werden vß geleitt,
 Wie man die vind als Mannlich grieff an.
 Doch in anfang, bettung ouch bestan.
 Daß mocht nit vmb ein har erschießen.
 Als die vnseren den nachtrug nit ließent.
 Desselhalb die vind ir ding vß machten.
 Als die vnseren so streng mit in fachten
 Zürich, Luzern Bre Schwiz, die ortt.
 Underwalden, zug vnd Glariß, ein hort.
 Sind gemeinlich zu brisen der eren ein fron.
 Noch hand dry parthyen, daß best gethon.
 Die dan ouch nit sind zuuerachtten.
 Als dero lütt strittbarkeit, daß machten,
 Daß ist herr apt, vnd ein statt sant gallen.
 Duch das land apentzell, mit inen allen.
 Vnd der edel wolgeporn her ulrich von sar, Fryher
 Ist domalß von den dingen nitt gewesen ver,
 Als man sich hat geupt, der eren zu pflegen.
 Er vnd mancher funer tegem.
 Haben domalß nach grossen ern gerungen,
 Die sind inen ouch verfolgt vnd gelungen
 Wie dann die helden, all genant sind,
 Haben nider gestochen, vnnßer vind,
 Daß sy komen sind, in groß vngemach,
 Vnd als dero ye einer, vnd der ander sach,
 Wie man inn zu ader ließß das blutt,
 Bedungket sy daß nitt vast gutt
 Vnd was inen ouch ganz vngeschmagt,
 Als sy vns komen waren in den sagt,
 Der stier von vre treib ein grob gesang,
 Daß in holz, in veld, in berg, in tal etlang,
 Zu horen grusam, als werß ein wuttißher,
 Den vinden brach daß herß ye lenger ye mer,
 Der masszen, daß ein groß flucht vnder sy kam,
 Vnd als man domalß in warheit vernam,

Namen die reißigen die flucht am ersten,
 Mit fliehen wurden sy die versten,
 Des gleichen des selben tags, in einer stund
 Ward iren sußknechten ouch ein flucht fund,
 Die betten sy zier für sich nemen,
 Des bett man inn vast nach rennen,
 Gleich als die hund louffend nach den haßen.
 Souil man ir mocht ergatten vnd ergrassen,
 Mit den selben der tod für vnd für sacht
 Daß die lieb heid mocht haben gelacht.
 Als vnsuber man da den regen sprang.
 Der styer von vre treib ein grob gesang.
 Vffß großem zornn er vast wult,
 Mitt luter stim er schrey, vnd mult.
 Daß sterben vnd der todrang mit den prasser.
 Darzu ertrungken sy in dem wasser.
 Das da heisset vnd genant ist die yll.
 Ein mergliche summ daß waß nit ir will.
 Aller vnd aller, ertrengt vnd erschlagen.
 Also sind gestanden gemeinlich die sagen.
 Dann mit warheit mag man sprechen
 Daß iro vil ist gerunnen an rechen.
 So dan flüßdt gegen veltfild der statt.
 Die haben sich des wasserß getrungken satt.
 Daß wasser gewan von plutt ein farwb
 Als manch stolß man dar inn verdarb
 Der am boden mußdt lernen frepsen.
 So hort vnd sach man sy ouch regsen
 Als man zu jnen dar in warff mitt steinen.
 Einer lutteren stim, als solten sy weinen.
 Hümlen vnd schryen, gar in groser clag
 Domals, als vff den selbigen tag.
 Hyelt ein folg, enhalb dessß wasserß, zu roßß.
 Daffß mit Büchsen zu den vnseren schoßß.
 Von forchten wolten sy die iren nitt retten.
 Sorgende, daß sy des boßß gefell hettent.
 Inn ward angewonnen mitt gewaltiger hand.
 Erlich alles das so sy domals vff dem land

Verlorren habend zu frastneß im veld
 Ir geschütz Büchsen, Fennli, vnd gezelt
 Der eidgenossen halb mit kleinem schaden.
 Als vffs inen nitt vber . xv . man sind todes beladen.
 Des sygß lopten die eidgenossen Gott mit pitt.
 Nach ir gewonheit, Brachten sy das veld nitt
 Vnz sich verließ der drit tag, nach der dat
 Es kam niemandß, der das gerochen hat.

Wie die priesterschaft vnd die wiber mit iren kinden
 vß dem walgew die Eidgenossen bittend vmb
 gnad daß sy ein prandischazig vff sy legend Vnd
 gemein Eidgenossen das gnediglich nach ge-
 lassen hand.

(Abbildung.)

Vff ernstlich bitt der priesterschaft wib vnd kind,
 die eidgenossen, dem wallgew gnedig gewesen sind,
 Doch ward es an gelt gebrandschast,
 Darumb es verbannd, vnd versast,
 Zechen erber man zu trost vnd zu pfannnd,
 Die besten vffs wallgeum dem land,
 Die sind vnuerscheidenlich worden hafft,
 Stett vnd lender gemeiner eidgenosschaft,
 Vmb ein sum . viij . M. rinscher gulbin,
 Mit den selben erwurbend sy hulbin,
 Daß die eidgenossen sy solten schadens vertragen.
 Daß selb gelt zu ettlichen zylen vnd tagen
 Zu bezalen vnd vß zu richten,
 Darumb solten sy ston in pflichten.

Wie die eidgenossen in daß hegew gezogen sind vñ
 schlossß vnd stett vnd daß ganz land verherget
 vnd verprandt habent,

(Abbildung.).

Dry herzüg sind in daß hegow bescheden
 Offenlich daß hat menngflich gesechen.

Als die eidgenossen da sind umb gezogen,
 Das ist kuntlich vnd nit erlogen,
 Sich hat das selb hegow, nit recht erkendt.
 Ire bose wort, haben sy verbrenndt.
 Den vorzug woltens haben an die eidgenossen
 zu stritten, vor andren mit inn zu stossen
 Das habent sy mitt trom Worten, wol bewert.
 Vnd am ernst ingesteggt, ir schwert.
 Als die sach in ernstzwiß ist vß gebrochen.
 Ist minder worden irß gebochen.
 Die eidgenossen habend stett vnd schlossz zerstorndt.
 Keinen widerstand hat man gehort
 Sonderß von dem schwebischen pundt.
 Wa hat der die, so gelernet haben sond
 zu kriegen, als ein red ist gestanden.
 Dye schwißer dorstend sich nit eugen in iro landen.
 Als müssen sy sich schmutzen oder schmiegen.
 Dann sy ouch gelernet solent haben kriegen
 Der kriegßknecht hat man keinen erschen.
 Das mag man mit warheit jechen.

Wie die eidgenossen vor stogach vff gebrochen sind
 vnd ettliche von eidgenossen sich sumbten daß sy
 nitt mitt dem huffen enweg zugent, Vnd wie die
 künigischen mitt einem reißigen züg sy an griffent
 vnd ein schallmuß ward.

(Abbildung.)

Als das her vor stogach vff gebrochen hat,
 Haben sich ettlich versumpt, vnd kumen zu spat
 Das sy dem huffen nit nach geuolgt sind
 Deß waß inn nach gepußt der grind
 Ob . M. reißig, gerüßt, wie ein spiegelglaß
 Griffen an die vnseren, der nit vber . v. c. waß
 Als ob sy die welten teilhaftig machen streichen
 Die vnseren betten ein vorteil erreichen
 In einer matten, der boden waß sumpfig
 Kein pferd mocht daselbß sin stempfig

Die vnseren hielten ein ordnig stedt,
 Den vinden ward mancher sattel gelert
 Als sy der eidgenossen waren so gewiss,
 Vnd sy empfunden als verstanden diss
 Erzugten sy sich, daß si sy musßten ussetzen
 Als sy manchen edlen thettend verlegen
 Der gegen inn wolt werden ritter
 Daß ward manchem edlen zu bitter

Wie die künigliche Mayestedt den krieg vernomen hat
 vnd vßß dem niderland komen ist,

(Abbildung.)

In den dingen hat Romische . R. M. den krieg vernomen
 Die ist vllends her vßß dem niderland komen,
 Vnd wie finer Magystet daß verkündt was
 Daß mocht die in ir zukunfft sehen daß
 Wie die regenten zu ynßprug hielten huß
 Vnd wie die eidgenossen mitt inn stunden in struß
 Der edel fürst von ostrich herzog maximilian genant
 Der dem schwebischen pundt ist verwandt.
 Dar zu des richß ein künig Großmächtig
 Daß heißzt vnd ist ettwas lachig
 So sin . M. mit dem pundt schwebischs land
 Nichts schafft das romisch rich er mandt
 Als vber die fromen eidgenossen.
 Die selben zuertriben, vnd zuerstossen
 Mitt anzugung ettwas ir handlung oder datten.
 Als solte man sy steden oder braten,
 Daß mich doch groß wunder nimpt,
 Diwil sy des heiligen glubens gerecht sind
 Daruff im daß Romisch rich zu hilffe stadt
 Als man dem ein schwer klag fürbracht hat
 Wie die eidgenossen im nitt syen gehorsam
 Der klag haben die better zu reden nit scham.
 Daruff meint daß rich die eidgenossen zu zwingen,
 Als musßen sy tanzen was sy singen.

Vnd aber der da wil trachten finer sel heil,
 Der sol ouch vor verhoren den andren teil,
 Recht sol gericht werden, des menschen kind
 Vnangesehen, wer die lütte sind,
 Ge die eidgenosschaft an halß nem die wid
 So sol es geston dem heiligen Romischen rich ein glib
 Vnd mußz werden vil ein ander gefert
 Als sy sich der gehorsamy nie hat gespert
 Der gestalt also zu vermergen vnd zu verston,
 Was das rich vnd die kristenheit mecht an gon.
 Solt aber einem Keiser oder künig stossen an sin hand
 Eigen spenn vnd irrung von wegen finer erbland
 Oder ander hendel so daß heilig romsch rich nit angat
 Als sich in disem val begeben hat
 Als dann daß rich wol in ruwen stat
 In hoffnig daß recht solt darumb werden probiert
 Durch ein gelerten, derß hett gestudiertt
 Darumb hett sich das rich, des wol nitt genomen an
 Ganz vngeachtet, wie sich hielte span
 Zwischen ein herren von ostrich vnd dem schwebischen pundt
 Duch den eidgenossen die zu samen stond
 Als der wind vnd daß mel ganz vngelich
 Vmb daß, ein furst, oder ein herr von Osterreich
 Ist Romscher künig vnd die regierung stat in finer hand
 Solt daß huß osterreich darumb zwingen alle land.

Doch ist zu beduren Romsche künigliche Magestat
 Die ir eigen person halb gnad vnd tuget an ir hat
 Geboren, der miltigkeit, ein fromer furst
 Den nach eren vnd der gerechtigkeit dürst
 Als man zu ziten vil vnd diß hat gespürt
 zu besorgen sin Küniglich magester werd ettwa versürt
 Dann wo sy vnd die lobliche eidgnosschaft
 Gegen ein ander stunden in fründtschaft
 Daß were wol gehandelt vnd gethon
 Solt ouch erschießzen Thütscher nacion,
 Vnd ettlichen fürsten frombder nacion werden leid
 Der ettlicher dem heiligen Rich zorn vnd hassz treit.

Man mocht sich auch entsagen der Türgken gewalt
 Die dann so mitt jamerlicher gestalt
 Die Cristenheit, von tag zu tag, durachten
 Vnd die selben gern von irem gluben brachten,

Wie die eidgenossen gon hapchissen gezogen sind
 vnd das verprandt habend.

(Abbildung.)

Des monets meyen vff den Sybenden tag,
 Als man mitt warheit sprechen mag,
 Sind vß Sungow, Brißgow vnd andren enden,
 Unser vind, wannenhar man sy dett senden.
 Gezogen wol .xij. M. zu rossz vnd zu fussz,
 By basel heruff gen dornach, ze geben bußz,
 Den eidgenossen, mitt stritt einß widerstand.
 Vnd als die eidgenossen das vernomen hand,
 Hat sich Bern Luzern Friburg Sollentorn erhept,
 Einß herzugs ir vertrauen zu gott gelegt.
 Den vinden zu begegnen, als auch beschach.
 Vnd als man die erlangt, vnd sy ersach
 Habend bedteil gegen ein andern, ordnung gestelt
 Von eidgenossen ward ein pitt zu gott gefelt
 Vmb hilff vnd bystand, als ist ir gewonheit,
 Zu stund warend die vind zu fliehen bereit,
 Solicher massz das man sy nit mocht betretten,
 Wie wol die eidgenossen ir nach vl betten,
 Doch wurden sy hin vnd her vff gezwigt,
 Der gegen den eidgenossen, ze tod erstigt
 Die sind inen gezogen nach, vnd habent geprandt,
 Hapchissen, vnd ander dorffer in irem lannb.
 Da ist kein rettung gewesen, von den vind,
 Ir armlütt inen selbs zu erbarmen komen sind,
 Den habend sy gnad mitteilt, vnd bewist
 Das lob die eidgenossen wol rumpft vnd prißt,
 Als die eidgenossenschaft wol erkennen kan
 Das daran nit schuld hat der arm man

Des selben haben sy geschonet an datt
Gott bewiset inen dester me gnad.

Wie ein selzemer wurm durch die Rüssbrugt schwam
zu Luzern.

(Abbildung.)

Demnach vff den .xxj. tag meyen ist bescheiden
Zu luzern hat man ein seltsam ding gesehen,
Ein wurm sin hals ward geacht zwey Klaffter lang,
Sich vffz dem sew, durch die Rüssbrugt schwang,
Sin hupt mit breiten oren, gestalt eins kalb,
Vnd die grosse des lipß allenthalb,
Duch einem kalb zu gleichen vnd zu schezen,
Daby hab ich die welt horen schwezen,
Des wurms lengh sye by .vi. klaffter gewesen,
Was wil oder kann man aber daruß lesen?

Aber ein wunderzeichen ist gesehen an dem himel
stan zu Elseszaberen.

(Abbildung.)

Noch wil ich üch von ein wunder sagen
Das ist bescheiden, disß moneß, zu ettlichen tagen.
Zu elssaszaberen, ein ochsenkopff, am himel geswept
Grusamer gepard, die ougen verkert, als hett er gelept
Dem ist geschoszen züwischen die horn ein stern
Das zeichen ward verlorn, vnd dwelt wundert gern
Was daß mocht bedütten, es ist bescheiden,
Die Barfusser herren, habendß da selbß gesehen,
Vnd iren mittbruderen gen basel verkündt
Obß ein glerit man mocht haben ergründt,

Wie die grawen pündt mit vnseren vinden vff der
malßer heid gestritten hand,

(Abbildung.)

Die dry grawen pündt, sind lobes wertt
Daß habent sy bewysst mit dem schwert
Als sy sich hand zu veld gelegert
Des moneß meyen vßgezogen, vnuerwegert
Mit gewalt on alle forcht durch das engadin
Ze malß ze glurnß vnd anderswa sind sy gesin
Ein widerstand ist jnen domals beschehen
Der vind by xv. M. strittpar habends ersehen
Die zu fechten mitt jnen warend bereit,
Die pündt griffend sy an in dürstigkeit
Geschlagen ward mit grossem schmerzen,
Beidenthalb, inbrünstig irß herzen,
Als daß manchem biderman ist fund
Der stritt werot wol in die dritten stund
ye daß den grampündren kam der sal,
Des sygß, den selben . xv. M. man, vberal,
Ob gelegen, ettlich ertrengt, ettlich erstochen
Den dotten darff man nitt mer lochen
Daß ander teil . floch spottlich daruon.
Sy sind vmb büchsen, Fennli, vnd paner kon
Dero man einß erkennet wol
Ist gewesen der Graßschafft Thyrol,
Beschehen disß moneß vff den xxij. tag
Als man daß gruntlich wol wissen mag

Wie ettliche knecht von sant gallen ein schiffledi mit
schuchen vnd torn vnd mit andrem plunder vber
dem se holten angesicht dero von costenß ougen.

(Abbildung.)

Vff den vj tag Brachet, verlüß ein rütterspyl,
Am eichornn, von costenß, kum ein halbe myl
Ettlich des goßhuß sant gallen, vnd ander knecht
Habend mit jagschiffen, einß abends gehalten recht

Sie dißhalb in geßüd, vff vnserem grund
 Vnd mornndes als der tag vffbrechen fund
 Sich vber sew gelaffzen, in der vind land
 Daselbs erobert vnd bracht in ir hand
 Ein schiffledi mit schuch, forn vnd plunder,
 Daß die welt nam groffz wunder.
 Als daß beschach, dero von costenß ougen angeßicht
 Domals ward ein huß an himel gericht
 Schnell ylennd bald, on alles geschrey,
 Einer mecht kum geßen haben ein ey,
 Als die gesellen geschwind nomen das luder,
 Ye zwen zugend an ein ruder,
 Gleich als da sticht ein federspyl vff ein außß
 Also sumpten sy sich ouch nitt vff der strass

Wie die künigichen vber die growen pündt gezogen sind
 (Abbildung fehlt.)

Vff den xxvj. tag Brachet, vngenarlich,
 Daß sol menglich wißzen warlich
 Hat sich . K. M. erhept, wider die growen pündt
 Den selbigen zu schedigen, durch manch fündt
 Die eidgenossen sind den pünden zu zogen
 Billicht meinten die künigichen, sy wurden betrogen
 Oder waß sorg sy haben vberkomen
 Als sy der vnseren zukunft haben vernomen
 Sind sy hinderßich getretten, vmb malßer heid
 Vffs forcht der vnseren zukunft mocht inn werden leid
 Die vnseren habent sy damals nit mogen erreichen,
 Oder inen were ir hut gefült voll streichen.

Wie des künigs von frandrichs Botschafft ist komen
 gon Luzern do die eidgenossen versampt sind
 gewesen zu tagen vnd sy gebetten verwilligung ze
 geben in die sach zu reden lan

(Abbildung.)

Demnach so hat sich abermals begeben
 Daß hab ich in gedechtnüß behalten eben
 zu luzern im monet heüwet vff den . ix. tag
 Daß ist die warheit, vnd ganz kein sag
 Die eidgenossen stund do gewesen zu tagen versampt
 zu denen sind Treffennlich bottschaften gesandt
 Von dem kristenlichisten künig zu frangrich
 Vnd dem herzog von Meyland des gelich
 Mit einer beuelch, nach yedes fürsten streben
 Daß die eidgnoschaft dar zu wolti verwilligung geben
 Als der krieg den zweyen fürsten sye leid
 Waren die Bottschaften guttwillig vnd bereit
 Sich mit mug vnd arbeit dar in zu schigken,
 Ob der krieg durch sy mocht, nider ligken.
 Mit anzugung, als sy vff vrsach trungen
 Zütscher nacion, von einer jungen
 Als fromen kristen lüten gutt,
 Zympte sich nitt zuuergießzen daß blutt
 Solicher mass in einer schweren sach
 Sye not daß man da einen Frid mach
 Doch die botten sind nit gewesen einhellig
 Küniglicher bott meint es solt nit sin geuellig
 Noch zu willen, daß gemein eidgenossen
 Die Meylendischen Botschafft solten lassen
 Ladigßman sin diß kriegß oder span
 Dann künigliche bottschaft daß selbs wol lan
 Vnd sinem künig von frangrich daß zimpt
 Als die eidgenossen mit im in püntnüß sind,
 Deßhalb der herzog von meyland bruchet list
 Als er demselben künig widerwertig ist
 Daß er sich diser werbung pfligt
 Vnd im doch heimlicher nid vnd hass inn ligt

Noch dem er ist gesipt dem Romschen künig
Den er gestiftt hab finer sprüng
Oder im suß zu pflichten stat
Dann er wider die eidgenossen hilff thon hat,
Es sig mit lüten spiß harnasch oder gelt,
Was dann in eim krieg horet in daß veld
Darumb mag er geschätzt werden parthigysch
Dann sin werbung sye ouch nidysch,
Vnd mog nitt erschießen, noch sin fruchtpar
Daß mochten die eidgenossen da by nemen war
Aber sins künigßhalb, solt man ston in zuuersticht
Dem er hierinn truw vnd ernst vergicht
Er hab den eidgenossen sin geschüß warten lassen
Daß keme wann sy wolten vff der strassen,
Vnd hab inn kostes nit minder gestanden
Dann hetten sy daß gehept in iro landen
Ein künig hab ouch sin Bottschafft vß gesannt
Vßz frangrich allhar in Thütsche landt
Zu dem durchluchtigsten künig des Romschen richß
Vnd allen sinen Curfürsten. des gelich
Daß er wolle disen krieg gericht haben
Vnd wa sy im nit gonnten, sich des zubeladen
Wolt er sin kron, vnd des küniglichß crafft
Sezen zu stett vnd land gemeiner eidgnoschafft
Mit sampt allen sinen fürsten vnd herren
Alßz er geneigt sy die eidgenossen zu allen eren
Zu fürderenn oder zu höherem iro stat,
Wie dann die bottschafft daß erzelt hat,
Gar mit hübschen, flugen wortten
Den eidgenossen gemeinlich von allen orten

Wie die meylendische bottschafft den Eidgenossen erzelt
ein günstigen willen so sin fürst hette zu stett
vnd lender gemeiner eidgenosschafft

(Abbildung.)

Dar gegen hat die meylendische bottschafft erzelt
Gar ein günstigen willen, so sin fürst hielt

Zu stett vnd lender gemeiner eidgenossenschaft
 Die er erkenn vnd acht, in gutter nachpurschaft
 Anzugende, als sy eroberet hetten ettwas sig
 Daß zu großen fruden in sinem fürsten lig
 Bittende, sy solten sich nit wenden lassen
 Als küniglich bottschaft meint sich solt massen
 Sin fürst von meyland ze suchen ein bericht
 Dann daß von im, im besten beschicht
 Auch siß teilß von herzen ganz inbrünstig,
 Umb daß er den eidgenossen sye günstig
 Stalte der künig im daß ab gern
 Sye er vrbüttig, wolle er nit enpern
 Habe er einherley an in zu sprechen
 Daß solle vnd mog ein recht an im rechen
 Mit gottlicher vrtail, an zimlichen enden
 Wie sy sich deß mochten erkennen

Wie gemein eidgenossen geglichem botten in sun-
 derß dangkten irß guten willensß so sy an inen
 vermargkten

(Abbildung.)

Solich werbung beider fürsten Bottschaft
 Die botten stett vnd land gemeiner eidgnoschaft
 Vff dem tag zu Luzern, vermargkten
 Als sy sich in disen krieg stargkten,
 yedem botten ward gedangkt vff dem tag
 Sinß fürsten willen, da by geschach ein flag
 Erzellende, ursach wie der krieg wer an gangen
 Vnd daß sy den nit hetten an gefangen
 Dann so uil vnd sy dar in komen weren vß pflicht
 Wer disen krieg ye mocht haben verricht
 Daß hetten sy wol mogen liden vnueracht
 Wer inen hett frid vnd ruw gemacht
 Doch irß teilß mit eren vnd mitt nuß
 Daß solte man ouch wissen kurb
 Man solt ouch kein anderß von inen iechen
 Wer guß dar zu red lassen sy bescheiden.

Vff das ist M. Bott zum Ro. R. zu ritten bewegt
Vnd ward ein ander tag gen zürich gelegt.

Wie der künig von Frangrich den Eidgenossen zu
hilff Sine büchsen vnd geschuß vnd büchsen-
meister geschickt hatt,

(Abbildung.)

Darunder ist ettlich geschüß vß frangrich komen,
Dar zu von franboßen reiffig, also hab ich vernomen
Die der künig von frangrich hat vß gesandt
Den eidgenossen zu hilff, zu retten ireß land,
Duch gebruchen im krieg, vnd allen iren sachen
Vngespart daß der boden solti krachen
Den züg habend die eidgenossen nit gebrucht
Dann nach dem, alß sy hat beducht
Es ware zethund, den noch zuuerhalten,
Sy wolten gott den herren lossen walten
Darnach sich der krieg wurde begeben
Dar nach möchten sy mit dem züg leben.

Wie die künigichen vber den bodensew geschickt ha-
bent die eidgenossen zu schädigen.

(Abbildung.)

Demnach vff den .xx. tag Mones howet,
Hat sich begeben, daß mich nit frowet
Die vnd komen mit schiffen, in groffer zal
Die lanndten alle mitt einandern vberal
Vßß dem bodensew, gegen dem alten rin zu land
Ob .liij. M. mann, die vnd gehept hannb
Die stalten sich zusamen in ein ordnung vest
Vßß rinegt die eidgenossen vnd ander empfiengen die gest
Der vnßern an zal nit vber anderhalbhundert man
Wolten der vinden macht geweret han,
Daß sy nit solten lennden, alß die sag stat
Die fromen lüt komen leider zu spat,

Als sy vffz rinegt zugen, durch die oren
 Dar inn sy gestüßhalb nit mochten schowen
 Den gewalt vnd solich groß macht der vind
 Vnz sy so nach vff sy gestossen sind
 Daß sy sich on schaden nit mochten wenden
 Detten sy mit inn ein angriff ennden
 Wie wol der nit erschossz, gegen der macht
 yedoch die zal der vnßren, mit inn facht
 So lang vnz einem daß leben nam der dot
 Ettlich der vnßren fomen dauon mit not
 By . lxx. Mann, wurden vnß erstochen
 Doch haben sy sich ouch gerochen
 Als vnß daß fundschafft hat geseitt
 Ist der vinden, ettwas darob nider geleitt
 Die sy mit in heim gesurdt haben
 Man fannd ir ettlich noch inn graben.
 Stad ob roschach, hand sy vnß gepranndt
 Ist inen aber daß nit gesin ein schand
 Als sy mit ir macht gewesen sind als zag
 Daß sy nit mochten Bliben den selben tag
 Zu schiff stund widerumb ir verlangen
 Rudolff von Rappenstein ward gefangen.

Sie nacher vollget die geschlacht die zu dornegt beschen ist
 was sich da selbs verluffen hat

Wie die künigichen für dornegt gezogen sind vnd wie
 die Eidgenossen daß schlossz entschütt habent.

(Abbildung.)

In den dingen hat sich abermolß gesacht
 Daß die vind gezogen sind mit macht
 By zwelftuset man gewissz an zal
 Haben sich gelegert, mit ein andren vberal
 Mitt großem geschüß, für Tornegg daß schlossz
 Ir meinung vnd hoffnung die was großz
 Daß selb schlossz zu bringen in iro gewalt
 Da by solt der eidgenossen leben sin kalt.

Die dann im schloßz im zusatz gelegen sind
 Die eidgenossen, haben daß entschütt geschwind.
 Als in für kam, wie man vor Tornnegg lag
 Erhuben sy sich vnd woren nit vast trag,
 Dag vnd nacht sind sy gezogen vast
 Daß sy nit mochten haben rum noch rast
 Dem zusatz zu Tornnegg, daß leben zu retten
 Als sy inen daß zu thun empotten hetten,
 Bescheiden vff den . xxiij . tag dissz monett
 Ward der vinden vor Thornnegg nit geschonett
 Zürich Bern Luzern Zug vnd Sollentorn
 Haben vnsern vinden blatten geschoren,
 Vnsüberlich, als sich begab am schallmüßen
 Sach man inn, daß blut vom lib sprüßen.
 Vnrein, als sich die wunden haben gelist
 Ir einer hett in der badstuben bassz geschwist,
 So vil vnd der eidgenossen zu samen ist komen,
 By . v. M. mann, also hab ich vernomen
 Die sind zu vesper zit, vmb daß nachtmal bald
 Gedrugt in der vinden her, mit gewalt
 Zürich vnd Bern, mit in am anfang
 Luzern vnd Zug mit fruden zu in sprang,
 Die andren ortt sumpten sich nit lang
 Die vind an zu griffen, dett yeder daß best.
 Der vinden her, versach sich noch nit der gest
 Vermeinende, der vffrur weren sy vneinß.
 Wie vil man frid schrey, wolt man halten feinß
 Streich wurden an den enden nit gespart
 Da by man die eidgenossen erkennen wart
 Also machten ein ordnung vnser vind
 Dar in die eidgenossen gedrungen sind.
 Zu rechten hat sich der helden keiner gesumpt
 Manchem mann ward da zum herzen gerumpt
 Der die spiß des nachtmals ließz vngetowt
 On zuversicht daß im kein eidgnossz solt haben getrowt
 Der da dem tod must vff geben sinen geist
 Daß weißzdt man noch da by allermeist.

Als die eidgenossen mit inn fachten vast
 Detten inen ir kurz waffen aller bast,
 Als bymesser, vnd die kurzen tegen
 Da von sind sy vast nider gelegen
 Des hat ouch empfunden die welsche gard
 die der eidgenossen zukunfft, innen ward.
 Bedendthalb was das vechten groß
 zu letst wurden die vind siglos
 Durch gottes vnserß schopfers macht vnd krafft,
 Als er in schirm hielt, die eidgnoschaft.
 Den vinden verhangt er, ein spottlichen abzug.
 Doch nam der tod, ettlichem das leben am flug
 Der hat manchem sinen lib genomen
 Der mit dem leben, lieber were dar von komen
 Dann der tod hat an dem end nit geschlaffen
 Er hat vss inen genomen herren fryen vnd graffen;
 dry namhaftig, Bitsch, fürstenberg, vnd Kastelwart
 Die herren sind gewissdt vff die himelfart
 Dar zu ouch mitt inn, Ritter vnd edel knecht
 dar komen, so von manchem guten geschlecht
 Ettlich sind gesin Küniglicher M. retten,
 Der tod stragkt fußknecht in langen berten
 den ist der vnfal gestossen an die hand
 Als die bertt, solten wurgen im schwißer land.
 Noch sind vil lütt beliben, des gemeinen man
 By . iij . M. aller vnd aller, als ich verstanden han
 Die des todß ganz luter eigen sind gewesen
 Die guten herren haben ir astronomy vbel gelesen
 Als ettwa gesagt wirt, von den hochgelerten Doctorn
 den herren stand heß glück vnd sig emporn
 Ir ettlicher verstund sich baß vff ein wurst,
 der prattigt sol sich an nemen doctor Turst
 Verwunderende, solt ir einer sin so geflissen
 daß gott ir einen liss künstige ding wissen.
 die schwengf mochten wol werden erdocht
 dann da mitt sind die herren, in liben bracht.
 Willicht hat sy ein heimlicher brieff betrogen
 In der vinden her funden, der ist erlogen,

Was gangen von einer person pfefferhanß irß namen
 sich also verendert erkennt man edels stamen
 Innhaltende was den vinden was endtwendt
 die eidgenossen hetten ir knecht inß schwaderloch gesent.
 die kundschafft ist inn nit gewesen gerecht
 die eidgenosschafft vermag vil guter knecht
 zu schigken, mer dann an ein Ortt
 Wie wol die vind nit gluben diße wortt,
 Desß haben sy an lib vnd gut engolten
 So die eidgenossen domalsß im veld holten,
 Kleider schuben silbergeschir, vnd kredenz
 Empfienggen sy mit aller Referenz
 Dar zu Barschafft, Münz silber oder gold
 Dauon sy den fußknechten, geben solten iren sold
 Duch güldin ring, Kettin, wie daß ist genant
 Gewonnen die eidgenossen mit gewaltiger hand,
 Duch geschüß büchsen klein vnd groß
 Wauffen harnasch, vnd anderß wurden sy genosß
 Mit sampt Bulffer stein spißz trangt vnd bly
 Vnd daß hoichst, vil Fanly vnd paner fry
 Die man dann zum teil weist, vnd erkent
 So ettlich herren vnd stett dahin haben gesent,
 Dry namhafftige Ortt, daß ist nit nein
 Straßzburg, Friburg vnd Enßhein
 Desßglich ander mir nit bebandt noch mer
 Haben gegen den eidgenossen erobert lüzel er
 Mit grosszem schaden als daß vnuerborggen stat,
 Dar gegen die eidgnoschafft By . C . mann verlorn hat.
 Also ist der zusatz, vor den vinden geneßen
 Ist aber daß nit ein erlich entschüttung gewesen,
 Desß sigß lopten sy Got, mit pitt,
 Nach dem vnd dann ist jr sitt,
 Lagen sy im veld an dritten tag still
 zuerwarten, ob yemandß die dat rechen will,
 Da erschein lüzel noch vil, kein vind,
 Daruff die eidgenossen heim gezogen sind.

Wie ein zeichen an dem himel zu zürich gesehen ist,
(Abbildung fehlt.)

Zürich in der statt, abends des tags diser schlacht
Ist erschen, wie sich dann hat gemacht
zu schiessen am himel, ein seltsam ding,
Des abends vber den berg das albis schwing
Gestalt, ein fugel Quartig groß vngehör
Die fugel ist gewesen, ganz vnd gar für,
Eins schwanz, einer eln lang, an gehengt.
Wem noch die fugel mag sin geschengt.

Wie den eidgenossen gon zürich vff den tag verkündt
ward die geschlacht so zu Thornegg geschehen was.
(Abbildung.)

Vff den .xxij. tag diss mones, als ich verston
Ward diss schlacht den eidgenossen kund gethon
Gen zürich, als sy hielten einen tag
da der beder fürsten bottschaft lag,
Küngs von frangrich, vnd Herzog von Meyland,
Die mit einandern irrung gehept hand
Als sy einandren gewesen sind widerwertig
Küngliche Bottschaft meint es were nit ertig,
das gemelter Herzog ein tadigßman solte sin
Für sinen fürsten, den küng vßz frangrich hin
der im beuelch geben hett, zu handeln vest
der herzog von meyland, dett da nit das best
dann er wern argkwonig, vnd verdacht
Als das ettlich sin handlung hetti bracht
die er den eidgenossen zu Ruzern hett gesonnet gnug
das die werbung nit sye ir fug,
das solten die eidgenossen in heßfassung zwigfen
Als sin küng inen gern welle hilff schigfen
Mitt spyß lütten, vnd sin selbs eigen lib
Obß not datt, das diser krieg vnd kyb
Nitt mocht werden verricht, oder hin geleit.
Herzoglichem botten, solt werden abgesetzt,

Als sin fürst hierinn meint sin zu verrichter
 Vnd er doch diß kriegß sye ein dichter,
 Mit anzugung als er da by hat gerett
 So solte im vernicht werden daß gleitt so er hett,
 Inn vßß vrsach vß zetriben als dz künßß vnd iro vünd
 dann künßlich Bottschafft sye deß kein kind,
 Mit solichen worten domalß entschlossen
 Gegen stett vnd lender gemeinen eidgenossen.

Wie die eidgenossen antwurt gabend vnd den botten
 dangkten irß werbenß den krieg ze richten.

(Abbildung.)

Die haben antwurt zu geben, gefelt im ratschlag
 Daß man künßlicher M. grossen dangt sag
 Der gnaden, als ir werbung zu Friden stand
 Dann sy byßhar ouch vmb Frid gefochten hand,
 Wer joch daß mocht fürderen, oder erarbeiten
 Nach dem vnd sy künßlicher bottschafft seiten,
 Wolten sy ir daß am liebsten gonnen
 Aber nach dem von meyland, sye komen
 Herzoglicher pott von Luzern geritten ab dem tag
 Zum künß der im verwilge als er sag
 Sich ouch deß ettwas berumpt hab,
 Daß Romische Künßlich manestet nit schlach ab
 Weg ze suchen zu hinlegung diß kriegß vnd span
 So stunde jnen denecht nit wol an,
 Mit zuuerkomen zuhoren, oder vff zusehen
 Mitt was fugen joch daß woll bescheiden,
 Dann sy gar niemands hiejnn verachten
 So den krieg richten oder gut machten.
 Wie dann anfangß ouch gsin sye ir stim
 Deß gemüß syen sy, vnd keins andren sinn
 Sy wolten aber darumb nit vom künß setzen
 Noch den pund gegen frangrich legen.
 Allein ob M. Bott jnen fuglichß wurd empinden
 Solt sy die zu ir handlung lustiger finden

Wa deß herzogß von meyland Bottschafft
 Inen nit hette guß gehandelt oder geschafft
 Es were inn ouch gar zu grossem geuallen
 Daß Künigliche bottschafft blib by in allen
 In stett vnd lender gemeiner eidgenossen land
 Damitt sy inn mochten haben an der hand.
 Wie sich die sach fürohin schigken wurd zu tagen
 Daß sy ouch mit im mochten ratschlagen
 Weß sy sich solten vliessen oder masszen
 Es were mit thun oder mit lassen
 Wie die billichheit eruordert vnd daß recht
 Daß selb vnd kein anderß detten sy schlecht
 Wie dann daß alleß ward erzelt on arglist
 Vnd küniglicher bottschafft schriftlich geben ist.
 Die selb meinung, nach dem Buchstaben
 Daß sy der eidgenossen willen mochten haben.

Wie die eidgenossen den meylendischn botten ver-
 horten vnd verwillgoten dar in zu reden.

(Abbildung.)

Vff daß haben sy den botten Meyland vernomen
 Als der selb vom Romischen künig gen zürich ist komen,
 Der hat inen gesagt, vnd entdegft
 Daß der Romisch Künig, als er hab gemergft,
 Dissz kriegß einß Friden wolle reden lasszen
 Darumb er sich sinß fürstenhalb nit mog masszen.
 Arbeit zu thund, als man wol vrestand
 Dann die eidgenossen ein forteil erlangt hand
 Kleger zu sind Alleß deß so inen gebrist
 Der meylendischn bottschafft gedangft ist,
 Die hat an inn, gemeinlich, einhelig erholt
 Daß sin fürst ein vndertadiger sin solt.

Wie die eidgenossen artigkel gestelt haben vnd der
meylendischen bottschaft haben losszen vorlesen.

(Abbildung.)

Vff den iiii. tag augst ward en tag gon schaffhuß gleit
Da stunden der eidgenossen botten in arbeit
Mit den grawen pündten vnd andren mitthafften
Zu stellen artigkel ir flag, oder waß sy schaffen
Daß haben sy meylandschem botten, als man spricht,
Grossnot, dar vß mochte er suchen einen bericht
Die eidgenossen sind ouch nit gewesen als laßz,
Ein geschrift hat daß vergriffen baß
So der selb pott, zu sinen handen hat empfangen
Die ließz er an romischen küng langen
Vnd als er zu dem selben waß geritten
Darnach by dry stunden nach der fürsten sitten
Kam gon schaffhusen ein küniglicher herolt
Mit einer geschrift, die er antwurten solt
Deß künig von frangrich Bottschaft
Wie der Romisch küng mit im hett verschafft
Die selb schrift von im empfangen ist
Vnd den eidgenossen zugt, in schneller frist
Ettlich meinung in sich gefasszt oder verlibt
Wie die selb schrift wol zu erkennen gibt.
Solich muttung, deß Romischen künigß beger
Die zu hinlegung dißz friegß hat geordert er.

Wie bede parthyen dar zu lieszen reden.

(Abbildung.)

Demnach ist komen gen schaffhuß einr M. bottschaft
Den eidgenossen zu sagen waß sy hab geschafft,
Daß ist nun die meinung gewesen
Als die Künigliche M. ir beger hab gelesen
So geliepte ir, ein andrn zu verston Tütscher sprach
Vnd wa die eidgenossen, im wolten riten nach
Kügklich an ettlich ort vnd end, zu tagen
Daß end der pott, wol hat konnen sagen

Nach dem daß den eidgenossen nit hat geliept
 Ist dem kung von ir wegen bescheden ein arbeit
 Inß schwaderloch, Basel oder schaffhußen, die stett,
 Welcheß da der küng gern haben wett
 Da welten stett vnd land, gemein eidgenossen,
 Der Küniglichen M. gern horen vnd losen
 Dißem frieg bericht, steg vnd weg, zu geben
 Dann sy mitt im vngern im frieg streben,
 Also hat der küng, die statt Basel angenommen
 An daß end, ist man Beidersidt zu tagen komen.

Alß man der sach gon Basel kam zu tagen vnd zu be-
 sehen ob es gericht mocht werden.

(Abbildung.)

Vff den .xxix. tag ougß ist daß selb bescheden
 Alß ir bottschaften zu basel sind erschen
 Alß sy dahin gehept haben verlangen
 Die von Basel haben die wol empfangen
 Mitt erbietung aller er, vnd frintschafft
 Eins guten willen, gegen dem adel vnd der eidgnoschaft.
 Vnd alß ich mit worheit hab vernomen,
 Ist von Küniglicher M. wegen gen Basel komen
 Marggraff kassmirus von brandenburg jung der jaren
 Vnd ander so mit dem fürsten zu basel waren.
 Graff philipp von nassow vnd palß von liechtenstein,
 Balß von absperg vnd ciprion serentiner, der ist klein
 Eins lips geborn, küniglicher schriber gewesen,
 Zu disen küniglichen botten vß gelesen.

Wie die meylendische bottschaftt bede parthyen be-
 sandt hat zu basel vff bischoffliche pfalz.

(Abbildung.)

Der botten sint vil gsin von der eidgenosschafft
 Vnd den puntgenossen, so in sind behaft,
 Der namen laßz ich kürzhalb vnbenant
 Meylendische bottschaftt hat bed parthyen besannt

Zu Basel, vff bischoffliche psalz
 Redende gut wortt, als feisdt wie smalz,
 Dann er rett in ir gegenwirtigkeit gut latin
 Daß zu thütsch die meinung ist gesin,
 Wie er bißhar sinß fürstenhalb, hab gehandelt
 Daß er den krieg zu frid wolt haben verwandelt,
 So sich zwischen den parthyen halt, als er sicht
 Ob er den mecht bringen zu einem bericht.
 Als er mit höchstem vliß, sye gestanden in arbeit
 Darumb disen tag von schaffhusszen gen basel geleit
 An daß end, hab er die parthyen zusamen bracht.
 Welche parthy daß mit der andren ansacht
 Zu reden, ir beschwerd vnd anligken zu erzellen
 Mochten die parthyen thun ob sy wellen
 So well er alleß daß, so zu frid dien, arbeiten
 Vnd als syne wort vßdrugten vnd seiten,
 Solt inn arbeit darinn nit verdriessen
 Mocht acht daß frucht bringen vnd erschießzen.

Wie die künigischen raett von der sach tettend vnd erzalten.

Vff daß vnd anfangß haben die künigischen gesagt,
 Als sy dan alhar gen basel syen vertagt,
 Hab sich von graw pündten, vnd der stift Chur
 Gegen f. M. als fürsten, von osterich gemacht vffzur
 Die hab sich anderß dann hieuor gemelt wirt erhept,
 Da haben sich die eidgenossen darin gelegt.
 Vber daß sich fo. M. daß in keinen weg hab gesacht
 Sy syen dem rich widerwertig vnd inn veracht
 Versmacht wie dann ist gsin, der Worten vßtrugf
 Als ob er deß kriegs anfenger sig mit manchem stugf
 Daß sin fo. M. deheins wegs zugeb noch gestand
 Sy haben im zerstort, stett schlossß lüt vnd land.
 Thodschleg nom brand zu gesugt von der eidgnosschafft
 Deß er sich beschwar, vnd hoch sye flaghafft.
 Der dathalb vnbewart der eren, gang on ab geseit
 Daß von im dem rich vnd dem pondt nit werd vertreit,

Erlitten Nachgeloffzen, noch verließzt
 So im aber leid sig, daß die fristenheit ir blut vergießzt,
 Als ein künig oder keißzer deß richß solte sin ein Merer,
 So wolle er nitt geacht werden, deß zu sin ein verrerer
 Bil mer geneigt Türgfischen gluben zerstören.
 Als man hienach zu siner zit mochte horen
 Nachlassende, vff Meylendischß botten arbeit.
 Ob die eidgenoffzen dartzu syen bereit.
 Dißen krieg lasszen zu einem bericht komen
 So uerr sy dißß schriftlich artigfel annomenn.

Der eidgenoffzen gegenred vnd daß man in die ar-
 tigel vorgelesen hat.

(Abbildung.)

Vnd als die selben artigfel wurden verlesen
 Sind die eidgenoffzen deß willens gewesen,
 Dero kein an zunemen noch daruff antwurt zu geben,
 Doch sind sy wider die künigischen red gestreben
 Zu retten oder zu bewaren, ir glimpff vnd er,
 Retten sy on Tittel oder fürwort, gnediger her
 Aller hoffierung halb, ganz kurz ab gebunden
 Ein entschuldigung, die sy wol funden.
 Daß sy in ir gemut nie hetten gesezt
 Daß sy daß heilig romisch richß wolten haben gelest,
 Anderß dann so vil man nit zu gegen wer thun muß
 Geruchende man sech dar ab fur oder fuß,
 Vnd wie hie vor gemelt sye im anfang
 Daß sye gewesen vrsach diß kriegß angang,
 Hett sich also gegen den grampündern erhebt
 Syen sy zu dißem krieg am meisten bewegt,
 Durch die schneoden smachwort vnd lestrung
 Inen bewyst ir eren hoch verlegung,
 So syen sy mit den artigflen mer beswert,
 Der künigliche, M, zu schaffhußen nit hab begertt
 Als die ir artigfel versigelt dahin hab geschickt
 Dann als sy die mit ougen hetten an geblickt,

Die ding solicher massz zu handlen mit latin,
 So ist die Botschaft Tütsch nit verstendig gesin,
 Deshalb als ich hab verstanden, oder vernomen
 Sind beid parthyen wider zusamen komen,
 Vnd ir red gegen einander mit mund geendet
 Der gestalt, wie sy vff puncten, sind gelendet.
 Vnd emals sy wurden eins, die vff zuschriben
 Ist mit den eidgenossen von, M, botten ein red getriben
 Vast in guter latin, der meinung oder gestalt
 Als sich zwüschen so, M, vnd inen frieg halt,
 Hab inn sin fürst von Meyland vßgesandt
 Ein frid zu werben, darumb sye er komen in disz land,
 Als er wie man sicht, mug dut
 Daruff hab er geleit costen vnd arbeit vnd großes gut
 Vnd solt im cost vnd arbeit, noch nit sin zu vil
 Wa ein Friden hier inn versachen wil,
 Bittende, sy solten trachten, die günstikeit
 So sin furst von meyländ zu inen treit,
 Vnd wie der françoßisch küng sich vnderstand
 In zuertriben vß synem eignen land
 Mit sin selbß gewalt, wider er vnd got
 Vnd ouch so gar wider alle recht gepott,
 Wa im daß von dem selben küng solt bescheiden
 Mochten die eidgenossen in warheit sehen,
 Daß inen nit allein, ein her wurd vertriben,
 Bil me ein gut fründ, der gern ir nachpur wer beliben.
 Mocht daß sin, daß er vom küng nit wurd gelegt,
 Dann sust wurden inn, schweter nachpurn vff gesetzt.
 Es sye der selb kung oder die venediger
 Sin fürst wer lichter zuuerstan, on ein prediger,
 Erbietende, sich gegen inn, einer vereinung in ewikeit
 Ob sy die antzunemen syen bereit
 Mit einer ewigen sum gelt, oder pension
 Wie vormalß, vier ortt, vnder inn hetty gethon,
 Dannoht irhalb on alle hilff oder beschward
 Dann sin fürst, sy hier inn nit gefard.
 Wie er dann solich werbung ertzelt hat,
 Daruff vllends vnd zu frischer dat

Haben beiderteilen bottschaft die artigfel empfangen
 Wie sy die mit ein andern haben versangen,
 Mit meylandischer bottschaft sigel verward,
 Der selben meinung in sich gelipt, ettwas zu hart
 Doch vnuergriffen, yedem teil hinder sich zubringen,
 Zu oder ab zusagen, doch solt vnder disen dingen,
 Kein teil wider den andren argß streben.

Zu fürdrung hat sich M, bottschaft im zu bezaln begeben
 Zwenßg . m. guldin für daz lantgricht zu costenß ir ansprach,
 Vnd für ettlich brantschaz viij, m. vnd v. c. guldin dernach,
 Damitt die sach yllends würd von statt gericht
 Vnd sinß fürstenhalb, lenger verzogen nicht
 Vettendß die eidgenossen, daß gesiel im wol,
 Dattendß daß nitt, wißßdte er was er thun sol,
 Daß weri daß gesuchen, die nechsten sprüng
 Daß herzogthumb zu vbergeben dez romischen künig
 Vßß sinem gewalt, hin zu siner M, handen,
 Als dem heyl. Ro. rich, in Thütschen landen
 Auch den selben fürfürsten vnd herren allen
 Damitt zu handeln nach irem gefallen,
 Als sy von deß richß wegen daran hetten gerechtigkeit
 Wie wol daß sinem fürsten nit lieb sye, sunder leid.
 Damitt sind die bottschaften ab gescheiden
 Vßß basel, von den parthyen Beiden,
 Doch ward vff . iiij. tag september tag dahin bestimpt
 daselbß beiderteiln bottschaften erschinen sind
 Ein andren zu erschinen, vff den nechsten abscheid,
 Was iren herren vnd obren sye lieb oder leid
 darin hielt sich großß widerwertigkeit,
 Doch hat sich M, pott so vil dar inn gearbeit,
 daß diser schwar frieg ward gericht
 Auch alle handlung hin gethon vnd geschlicht,
 Wie dan die ist erwachsen oder entsprungen.
 Gott zu gefallen, ward ein loblich ampt gesungen
 Vff den . xrij, tag september bescheiden,
 Deß ward M, bottschaft, lob vnd er veriechen,
 Bittende Gott vnd die heiligen dryualtigkeit,
 Daß sy machen zu finden der ewigen felikeit

Einen yeden, der sin lib vnd leben verlorn hat,
 Dem zuuerzichen sin sünd vnd missgedat,
 Des werchmeisters diser tronigt vergessen nit,
 Gegen gott begert er üwer fürbitt,
 Dem sye gedangft vmb den bericht,
 Also endet sich diß gedicht.

Wie sich die Ersam statt Basel gehalten hat in dißen
 händlen.

Die ersam statt Basel halt ein wisen rat
 Der sich hier inn fluog gehalten hat.
 Stillfigende, dwedrem teil, mit hilff an gesonnen,
 Vnd yedem teil essen vnd tringken gonnen,
 Auch vß vnd in ir statt wandlen lassen,
 Doch ein zal fouil sich nit wurden masszen
 Bochens zu miden, der meister warn sy gewesen
 Geruchende, waß sy solten, daruß lesen
 Die datter hetten sy vnsuber vß getriben,
 Der statt basel ist alle er zu geschriben,
 Vnd hat ouch konnen den mantel hengken inn wind
 Als sy bedenteilen essen vnd tringken haben gündt,
 Darzu der bericht, irß teilß, och ettwas vßtrugt,
 Hett sich die statt Costens also geschmügt
 Vnd nit verpflichtet zu schwebischs ponds henden,
 Diser krieg were bestminder vfferstanden.

Ein lob der Eidgenosszen mit anzugung einer war-
 nung vergangner geschichten

(Abbildung.)

Die loblich eidgnoschaft ist eren hoch zu prißen,
 Als ich gehortt hab sagen die wysen,
 Diemil die eidgenosschaft sye gestanden
 So sye dero nie gestoffzen zu handen,
 Desglichen ein schwerer krieg, als der ist gewesen,
 Wie wol groß datten werden gelesen.

Aber nit solicher massz zu achten vnd zu verstan
 Als heß gemein versamlung tütscher nacion
 Wider gemein eidgenosschaft hat gestrept
 desglich hat kein man nie gehört noch erlept.
 DUCH wie die eidgenossen sind geschmacht vnd veracht
 Gleich als ein kuoffman dem da wirt gemacht
 Ein Boser glub, als er varn sol in die messzen
 Also sind der eidgenossen schlachten vergeßzen
 Die haben sy ernüweret durch gnad gottes
 Billich vber hept man sy fürhin spottes
 Es wolt sich dann yemandß an sy ryben
 Dem mochten sy wol ein brieff schriben
 Daß er ir ernstlich meinung siglen solt
 Vnd welcher daß nit gern thun wolt,
 dem wurden sy zu gunst nit sin weich
 der solt wol von inen empfachen gut streich
 dem solten fürsten vnd herren nach synnen
 An eidgenossen ist nichtz zu gewinnen.
 Vnd wer gegen inn, anders fürnimpt
 der bedungft mich doch sie ein fint
 Achtende, ein handfoll luttten gegen andren flegten
 So hat sy got dannocht nit lasszen gestegten
 daß ouch ein eidgenosschaft wol erkennet hat
 Gott wirt von inen geerot fru vnd spat
 Mit grosszem gepet von wib vnd mann
 die gnad gottes menglich wol trachten kan
 daß die stergfi nit flüsszdt vßz der eidgenosschaft
 Allein so hat sy von gott die krafft.
 Daß ist wol gethon als man daß gott zulegt
 Gemein eidgenosschaft sol altzit sin bewegt
 Sich selbß zu enthalten in gehorsamy vnd einikeit
 DUCH ir daß vnrecht vnd vbel sin lassen leid,
 damitt ir nit mog schand oder schmach vff erstan
 Als gewonlich entspringt durch prouision
 Vnd andren stügen oder sachen
 die zu zitten zerstorung machen,
 Als eigner nuß vnd fintlicher rat
 Vnd daß man daß boß vngestraft lat,

Heimlicher nid vnd haß in gutem schin
 Vnd der offenbart daß verschwigen solt sin;
 die vier laster hannd Rom zerstortt,
 Als man daß in der hystory hordt

Gedruckt vnd vollendet Inn der Loblichen statt Surse Im
 Ergow, vff zinstag vor sant Anthengen tag, Im xv, c Jar. *)

*) D. i. den 14. Jänner 1500.



B.

Das Hofrecht von Malters, aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.*)

(Mitgetheilt von Archivar Schneller.)

Das ist des Goghuses recht von Lucerren in dem Hoff ze Malters. dz man in allen offenen gedingen von altem recht vnd gewonheit offenen sol | Des ersten sol man offenen. dz ein Goghus von Lucerren, oder wer an des stat ist. Dz ein Meier der ze Malters Meier ist sol ein | gedinge gebietten vber vierzehen necht vnd vnder drü Wochen, vnd sol in einem gedinge ze Gerichte Sizen ein Probst von Lucern, Ein | Meier von Malters vnd der vogt von Malters, vnd sol der drier ein keiner niemans fürspreche da sin, vnd sol den ein keiner offnen des hofes | recht. Des ersten dü zil des Hofes von Malters. dü vachen an in dem Reingbach, vnd gand vnz an den Graven stein in Sparren rüti, | von Sparren rüti vnz in Brucheininen an die Buochen, von der Buochen vnz an fuchsbüel zum Graven stein, von dem Graven stein vnz | an die mattsitzen an die Schranken, von der Schranken vnz an die flüe ze Breitten stauel, von Breitten stauel vnz an Lüssen graben, von | Lüssen Graben vnz an den Hohen Berg, von Honberg vnz in den Merenbach, von dem Merenbach vnz in den Haselbach, von dem Haselbach vnz | in dem Rümlikon, von dem Rümlikon ab vnz vber den Erlibach, von dem Erlibach vnz an den durren boum

*) Das etwas abgebleichte unleserliche Pergamen liegt in der Gemeinde-
lade Malters.

ze Schebbers Rein. von Scheb | bers Rein in den Rottbach, von dem Rottbach vnz in den Bleidenbach, von dem Bleidenbach wider in den Reingbach. *) Vnd w3 inrent dien ziln | lit, dz ist des Gopphuses von Lucern recht Eigen vnd der Gnossen erbe, vnd da entzwüschen sint getwing vnd Ban des Gopphuses von Lucern, vnd der | die es von Inen ze lechen oder ze erbe hant. vnd sol inrent dien ziln nieman einfein wighaften bu Buwen; noch kein Horn erschellen noch wild | vellen, Wan mit der Herzi- gen willen, oder die es von Inen hant. vnd wer inrent dien ziln Seshastig ist, oder inrent het Eigen oder Erbe, Der sol | ze allen offenen gedingen ze Malters sin, vnd dar nach al3 dicke so er ansprechig wirt. Es sint och inrent dien ziln Sunder Howe, die vns weder | Tretten noch Egen Süllen, wan dz si Süllen inrent ir stecken beliben; w3 nu inrent dien vorgeantten ziln, die vor genemmet sint, lit, dz ist | des Gopphu3 von Lucern recht Eigen vnd der Gnossen erbe. Inrent dien Ziln ist ein al- ment, da füllen die gnossen vffrent der Alment stet vnd weg | han,

*) Eine zweite im Staatsarchive Lucern vorfindliche, spätere Ausfertigung, gibt folgende Ziel und Marken an: „Die sachend an in dem „Reingbach, den reingbach vff in sparren rüti an den grawen stein. von „dem grawenstein vff | an grefingen an die frugbuch. von der frugbuchen „von grefingen vff gan scharmos an wegscheid an den grawenstein. von „dem grawenstein von dien wegscheiden vber scharmoss | in daz ried gan „schalrütti an den grossen grawenstein. von scharmos vffer dem ried von „dem grossen grawenstein vff an den fuschbül an den grawenstein. von „dem grawenstein | von dem fuschbül vber in den rottbach vffer dem rott- „bach vff an matsitt an die schranken. von der schranken der grab „obnenhin gan breittenstafel an die scheideg, die scheideg | vff ze breit- „tenstafel vnz vff die flu *). ob breittenstafel vber die flu enweg an ri- „setzen an die scheideg. Vnd die scheideg ab vnz in den tüffen graben, „vnd von tüffen graben vber | vnz in den Hönberg. vnd vffer dem Hön- „berg vnz in den merenbach, vnd vffer dem merenbach vnz in den Has- „selbach, vnd den Haselbach ab vnz in dem rümmelfen, vnd den rüm- „melfen | ab vnz in die Emmen in den blaswag. vnd vffer dem blas- „wag in den Erlibach, von dem erlibach gan scheppers len zu dem gra- „wenbaum. von dem grawenbaum in den wisebach | von dem wisebach in „den rottbach, von dem rottbach in den bleichibach, von dem bleichibach „wider in den reingbach.“

*) Erluo. (Stiftsarchiv Lucern.)

vns gen fürtegen an die Türli, vnd sol da nüt Irren sein Jun noch Türli, vns in den Hochwalt, von Hochwalt vns an den Sewe | gen Tun weide ganges. Vnd dannen her widers vns gen Malers in den Twing, vnd si dar an nieman befümbere sol. Dar nach sol man mit | vrteil ervaren, ob es Tag zit si, vnd och offenen, dz die Gnossen füllen ein Tritten Tages dar gan, ein Tritten Teil da bitiben, Ein Tritten | Teil von dannen gan. vnd weller der gnossen da nüt ist, der sol es mit. iij. s. Büffen, er zuch den Chastigi not vs, die Inne gesumet habe. vnd | sol dü erst Busse sin des Banwarß, die ander Buosse sol des Kilcheren sin, der sol des Tages da Schriber sin, oder sin lüprester an Einer stat. Dar | nach sol man offenen, wß des Gophuß Zins sie, vud wie vil ir si vnd sprechen, dz man in disem Hof sol dem Gophuse von Lucern an drü Sechzig | malter beider fornes*) Hofmes vom dez Hoff ze Malers. Da sol och ein Probst sin vorst han. Man sol och die vorgeanten Zins weren vffen sant | Marthys Tag, oder mornendes bi der Buosse. Och sol man dem Gophuse phenning zins vnd wagen phenning, Ein iar hie disent Emmen, des andern | iars Ennent Emmen. Wir die gnossen füllen och dem Gophuse ze Lucern Trühundert Eyger, vnd ein Oster Lam, dz horn vnd har vnd hoden heg, | dz Lam füllen die von Ennigen, vnd wer dz man es verspreche, So sol er. xvij. phenning da für nemen. vnd sol man dü eyger vnd dz Oster Lam | weren vff den stillen fritag. Aber gen wir die Gnossen von Malers. viij. s. ziger phenningen zins ze weren. Och geben wir dem Gophuß ze | Lucern drier minder den Sechzig Schüßlen an dz mal vff sant Leodegariun tag. Och git ein Kelner vff den selben tag, Ein Gan vnd ein | Zuber. Och git dü Kilch ze Malers dem Gophuß ze Lucern ein Bodeshut, gillet iij. s. phenning; vnd dis alles ze weren vff den vorgeanten | sant Leodegariun tag, oder mornendes bi der Buos. Wß och inrent dien vorgeanten zil erbes ist von dem Gophuß ze Lucern, dz sol ein Probst | lichen, vnd hörent in da von an velle vnd Erschaz, noch nieman andern die da von gant. Wen och ein mensch der gophuß guot het | erstirbet, so sol er das beste

*) Ein drittes Exemplar im Stiftsarchive Lucern (A. 20) sagt: „fiben vnd vünvzig Malter forns.“

Hobt ze valle geben dz er het dem Probst, Vnd sol dz antworten
 dem Kelner in dem Kelnhoff so er ab dem | grabe gat. Wie er
 aber dz beste verseit, so het er dz erbe uerlorn, vnd muos aber
 dz beste geben ze valle. Vnd so man den dz erbe dien erben
 lichen, so | sol man geben dem Kelner. j. sch. dem Meier. j. sch.
 dem Banwart. iiij. den. vnd sullent die darvmb da sin, dz si
 sagen, ob von dem selben Erbe dem | Goghus sin zins gewert
 sint genzlich vnd gar. Wer och dz der tod Mensche nüt Le-
 bendes gutes hinder im liesu, so sol ein Probst dien | erben
 lichen mit vier vnd. iiij. sch. phenning, vnd da mit vererschazet
 han; Welt Innes ein Probst dar vmb nüt lichen, So sont die
 vorgenanten | erben die vier vnd. iiij. sch. phenning vff fron al-
 ter legen, vnd sont da mit ir erbe enphangen han. Wer och
 goghus guot koffet oder erbet, der gnosse | ist, dem sol es ein
 Probst lichen, vmb vier vnd. iiij. sch. phenning, vnd sol es ver-
 erschazet han nach recht vnd gewonheit des Goghus. | Wer och
 erbet an Vatter vnd an Muotter, der gnoss ist, vnd goghus guot
 het, der Sol enphachen mit vier vnd zwein Schilling mit ein
 val. | Wer och sin erb Inrent Jares frist nüt enphangen, So
 er von dem kelner gemant wurde, So ist es dem Goghus lidig,
 wenne das iar hin komet, | da von, wan er des kelners man-
 nung vber höret het, vnd er och als dicke. iiij. sch. buoste, als
 dicke so er dar vff gieng. Weller | och sin zins versizet, vnd in
 der kelner ellü jar beklaget het, dar vmb So ist Sin erbe zins
 vellig worden, vnd dem goghus lidig; | Wil ers aber wider
 kossen, So sol man im es Was gebn, dem ein ander. Wz och
 hantgibt vmb des Goghus guot geschichet, an eines | Probstes
 oder eines kelners hant, die hant ein kein Kraft von Alter vnd
 von recht. Es sol och ein Meier han in disem hoff ein | Scheln
 vnd ein pharren, vnd sullent die gan och weide ganges vnz an
 den Sewe gen Tun, vnd her wider in den Twing vnd Ban-
 gen | Walters, vnd sol si nieman wan mit ein Summerlatten
 oder mit fines Rokkes Ermel vffer sin Schaden Triben, noch nüt
 fürbas. Ein | Keller sol och han dien gnossen ein Eber. Ein
 Banwart ampt sol och lichen ein Probst dem, der Meier vnd
 die gnossen kiesen. Wen och | ein mensche erstirbet, der vil kin-
 den hinderim lat, So sol eine Probst bi dem elsten kint dien
 andern finden ir erbe senden, vnd hant da | mitte die kint allu

ir erb enphangen. Dar nach sol man offenen die Rechtung, die ein vogt in disem Hoffe het, vnd sprechent dz die lute die in disen | hoff hörent. vnd sol er dar vmb von Inen nüt vorderen noch muoten von alter vnd von Recht, Den von ie dem wirt, der Hus hebig ist, ein viertel | haber ze Futer haber, vnd ein vasnacht hun; vnd wie er si furrer noeten wil, da sol si ein vogt von Rotenburg vor Schirmen, won man sol | im anders von recht nüt. Was och ein Vogtman inrent der vogtei ze Tedingen het, da sol er mit im riten vnd gan, an sin Schaden; vnd | vsrent der vogtei ein tag an Schaden: Vnd bidarf er sin me, so sol er den vffen des vogtmannes schaden riten vnd gan. Wil och ein Vogtman | vffer der vogtei mit lib vnd mit guot varen, so sol in der vogt beleitten vnß an die vorgenanten zil; Wen er her wider wil, so sol in aber | der vogt Inrent den Selben zil mit Lib vnd mit Guot herwider in die Selben vogtei beleitten. Es sol och ein vogt einklein sin vogt guot | kossen. Es sol och weder vogt noch meier einkleinen, der in disem hoffe sißet, werren, dz er sinu fint vnd si libig guot, vnd si zimberung gebe | wem er wil, oder wem ers aller gernest gebu, won dz er da mit tuon mag wß er wil. Ein vogt sol och richten allu vreuin, vnß an dz blut, | vnd ze hus vnd ze Hoff, vnd wß ein vogt gebuofet. Der Buossen sunt zwein teil eins Meiers, vnd der Trittelt blibt ein vogt; vnd sol der vogt dem Meier sin buossen bi der Tag zit in gewinnen, wen dri klag vß koment. Wer och dz, dz ein vogt ieman gerichtß verseitu, so es an in geuordert | wirt von keim sinem vogtman, sol er niemer me ab dem vogtman richten, won dem Selben vogtman gerichtß verseit wart dem vogt von | Rotenburg er geuallen ist. In vnserm Hoff sol kein man me buossen noch hoher vmb ein kein sache, den dem Meier. ir. ß. vnd dem richter. vii. ß. vnd. j. lb., | an den Todslag, nach vnser Hoffes recht vnd gewonheit, vnd den Schaden ab ze legen. Wir erteilent och dem Meier in vnserm Hoffe alle gebot | vnd gerichte an Tub vnd an vreuin. Es sol och nach vnser Hoffes recht vnd gewonheit nieman richten vmb Eygen vnd erb, won in einem offenen | gedinge, vnd stoffet da ein Urteil, die sol ziehen gen Rucern an die stoffel. Wir erteilen och vnsern kilchen saß ze Malters vnseren Herren dien Herzogen, | vnd sol man ierlich von der kilchen, wer kilcher ist,

geben an die kamer des gophus. x. §. Gescheh och dz, dz man
 de kein menschen inrent | dien ziln vaden solti vmb sin mentat,
 dü im an den Lib mag gan, den Selben sol ein vogt vaden,
 vnd also geuederen eim Meier | antwurten; der sol in den be-
 huten vnd für gerichte eim vogt von Rotenburg antwurten, wen
 er ab im richten wil. So ist der | erst angriff, dz sint. iiij.
 vnt. v. §. die sont eins Meiers sin. Wirt aber dem geuangen
 sin Lib, sin guot wider teilt, So sint zwein | teil des guotes
 dem meier geuallen, vnd der Drittel dem Vogt. Es sol och der
 Meier kein Ban machen vber Holz vnd | vber velt, noch einfein
 einung vff Sezen vber kein Ding, won mit der gnossen zwein
 Teil willen; vnd sol den der Meier | den Selben Ban oder
 Einung vs lassen, wen es die zwein Teil vber ein koment. Wen
 och der Meier oder Vogt den Ban brechent, So ist er och dien
 gnossen allen vs, Also dz ein keiner nüt buoffet, ob er dz Selbe
 Tuot. So man je vstagen vnd je Herbst vaden | Schowet, wa
 man den des Meiers oder des Vogtes vaden vnwerber vindet,
 von dem Sullent die gnossen wider hein gan vnd | nüt me Scho-
 wen, vnd sol och ein keiner dar nach Besseren von sinem va-
 den, & dz die vaden eines vogtes oder Meiers werber gema-
 chet | werdent.



II.

Kirchliche Sachen.

A.

Geschichtliche Darstellung der Pfarrei Sempach bis zur Glaubensänderung.

(Von Jos. Bölsterli, Pauptrieſter daſelbſt.)

Oberhalb deſſ am gleichnamigen See gelegenen Städtchens Sempach, den See und ſeinen ganzen Umkreis beherrſchend, in herrlicher Lage, der Morgensonne zugewendet, liegt auf einer etwas länglicht und faſt horizontal fortlaufenden Anhöhe (Büchel, Bühl), in kleiner vorſpringender Fläche, heute noch daſ Dorf und die alte Kirche von Kirchbüel.¹⁾ Kirchbüel, älter,²⁾ alſ Sempach, gab einſt dem Kirchſpiele den Namen, der ſpäter mit dem der Tochterkirche Sempach vertauſcht wurde.

Wie und wann die Kirche und daſ Kirchſpiel von Kirchbüel entſtanden, enthüllte biſher noch kein Pergamen. Die Urgeſchichte Kirchbüels iſt darum nicht wohl zu enträthſeln. Viele Pfarreien verdanken ihr Daſein den Privat-Dratorien, die z. B. in Burgen waren. Dieſen Uſprung können wir bei Kirchbüel nicht wohl nachweiſen, da keine Spur, daſ dort einſt eine Burg geſtanden, darauf hindeutet. Iſt je ein Siß einer edlen Familie von Sempach³⁾ beim Städtchen am See geweſen; ſo könnte

¹⁾ Im Munde deſ Volkeſ „Kilpel“ genannt.

²⁾ Vergl. Balthaſarſ Merkwürdigkeiten III. 103, und Geſchichteſfreund, III. 274.

³⁾ Vergl. Balthaſar a. a. O. 107. — Hanhart's Schweiz. Erzählungen I. 125. laſſen an dem unter Kaiſer Friedrich Rothbart durch Herzog Welf IV von Baiern im Jahre 1165 in Zürich abgehaltenen groſen Turniere unter den Rittern und Edlen auch einen Albrecht von Sempach

dieser, mit dem Städtchen jünger, als Kirchbuel, auf Gründung des Kirchspieles daselbst keinen Einfluß haben.

Nach kirchlichen Rechten¹⁾ gehörte ursprünglich der Zehent dem ordentlichen Landesbischofe, und dieser hatte die Pflicht, für die Seelsorge oder Pastorirung der zehentpflichtigen Theile zu sorgen. Es mag sein, daß die fruchtbare östliche Anhöhe über dem Sempacher-See, frühe schon bewohnt, einen Priester nöthig machte, und dieser von Constanz aus nach Kirchbuel entsendet ward, und so den Grund des Kirchspieles legte. Sollte aber, wie nur zu häufig geschah, in den eiserne Zeiten des Mittelalters der Zehent in weltliche Hände gekommen sein,²⁾ z. B. in die der argauischen Großen, und diese etwa als Kirchherren die Verwaltung der Seelsorge einem Vicarius oder Plebanus³⁾ anvertraut haben; so hätten wir Gründe, anzunehmen, daß derselbe in gewissenhafter Erfüllung vieler geistlichen und weltlichen Mahnungen,⁴⁾ nach dem Gesetze der Schrift und der Kirche, später zurückgestellt wurde in die rechtmäßigen kirchlichen Hände des Bischofes oder wenigstens in die von Klöstern oder Stiften.⁵⁾

Mag nun der Ursprung von Kirchbuel sein, welcher er wolle, so tritt dessen klare Geschichte erst mit dem Jahre 1288 aus der Dunkelheit hervor. Die älteste mir bekannte Urkunde, ausgestellt in Basel den 25. Heumonath 1288,⁶⁾ läßt uns das volle Patronatsrecht über Kirchbuel in die Hände des constanzischen Bischofes Rudolf von Habsburg, Königs Rudolfs Geschwisterkind, niedergelegt finden. Obiger Brief erklärt Kirchbuel als Eigenthum des Klosters Murbach⁷⁾ im obern Elsaß

Antheil nehmen. (?) Kopp (Geschichte der eidg. Bünde II. 421. Anm. 2) nennt unter den Spitalbrüdern in Hohenrain 1273 einen Bruder H. von Sempach. Bussinger in seiner Beschreibung von Unterwalden (S. 186) führt als 17. Abt des Klosters Engelberg Heinrich III von Sempach an, von 1347 bis 1359 dem Kloster vorstehend.

¹⁾ Walters Kirchenrecht §. 201. 256. Menners große Rathese XIII. 307.

²⁾ Walter a. a. O. §. 255.

³⁾ *ibidem* §. 150. Marzohl und Schneller Liturgia sacra I. 158. (2. Ausgabe.) Linzer-Monatschrift im Auszuge 1. Abth. II. 276.

⁴⁾ Walter a. a. O. §. 256.

⁵⁾ Linzer-Monatschr. 1. Abth. II. 282.

⁶⁾ Geschichtsfreund I. 37.

⁷⁾ Geschichtsfreund I. 158. Kopp (Geschichte der eidg. Bünde II. 565.

(super jure patronatus ecclesie in Kilchbuehel, a venerabili patre Abbate ad proprietatem sui Monasterii comparato). Murbach, im Bisthum Basel¹⁾ gelegen, allein unmittelbar dem apostolischen Stuhle unterworfen,²⁾ scheint nach der oben bezeichneten Urkunde schon vor dem Jahre 1288 im faktischen Besitze des Pfarrlehens gewesen zu sein; jedoch waltete einige Bedenkllichkeit über Art und Weise der Erwerbung ob. Um jeden Zweifel zu heben, und vom Verdachte sich zu reinigen (ad tollendum dubium et purgandam suspicionem), stellte der damalige Abt Berchtold von Falkenstein mit Einwilligung des Conventes das Patronat dem Bischöfe des Landes anheim. Dieser nahm die Verzichtleistung (gratanter) an; allein um der Noth des Abtes und des Conventes abzuhelpen (abbatis et fratrum suorum necessitatem miserati), vergabte er die besagte Kirche mit all' ihren Rechten und Einkünften (cum suis juribus et fructibus universis) für alle Zeiten an den Tisch des Gotteshauses. Betreff der Seelsorge verordnete derselbe, daß der Abt das Recht habe, einen tauglichen Priester (presbyterum, vicarium idoneum) darzustellen, der dann nach bischöflichen und archidiaconischen Rechten in die Seelsorge (cura animarum) eingesetzt werde, welchem aber das Kloster die gehörige Sustentation zu verabsolgen habe. In Uebereinstimmung mit dem Bischöfe ertheilten sowohl der Probst Konrad als das Capitel von Constanz unterm 10. Jänner 1290 der bischöflichen Vergabung ihre volle Einwilligung und Bestätigung (expresse et voluntarie consentimus dictas concessionem, deputationem, assignationem et applicationem approbamus et ratificamus.)³⁾ So war nun Kirchbüel mit der damals schon bestandenen Tochter von Sempach rechtlich und faktisch dem Gotteshause Murbach unterworfen.

Am 16. April 1291⁴⁾ traten Abt Berchtold und der ganze Convent von Murbach Lucern mit all' seinen Besitzungen und

Ann. 4.) sagt: „Unleugbar war das Pfrundlehen habsburgisch; um so erklärlicher erscheint die Handlung des Bischofs Rudolf.“

¹⁾ Geschichtsfreund I. 208.

²⁾ Beilage 1 und 4.

³⁾ Beilage 1.

⁴⁾ Geschichtsfreund I. 208 u. f.

Rechten an König Rudolf, Namens und anstatt Herzogs Albrechts von Oesterreich, seines Sohnes, und seines Enkels Johannes käuflich ab; beim Verkaufe wurde aber nebst anderm der Kirchensatz zu Sempach (Kirchbüel), jus patronatus ecclesie in Sempach, vorbehalten (quod nobis nostroque monasterio et nostris successoribus retinemus et specialiter reservamus). Gleichsam um die tatsächliche Bestätigung Kirchbüels in Händen Murbachs uns zu überliefern, erhielt sich die Urkunde vom 16. Mai 1332, durch welche dem Abte Konrad und dem Convente von Murbach, dem Pastor primitivus oder Rector principalis, der Leutpriester Ulrich als neuermählter Vicarius perpetuus „zu Sempach“ von Brugg aus, wo er bisher Kirchherr war, den Eid des Gehorsames und der Treue schwört.¹⁾

Sempach (resp. Kirchbüel), gelegen im Decanate Sursee, das zum Districte Argau im Archidiaconate Burgund, Constanzer Bisthums gehörte,²⁾ und nach den ältesten bekannten Statuten des Landkapitels Sursee vom 14 Brachm. 1373³⁾ einer der bedeutesten Pfarrsprengel desselben gewesen zu sein scheint, — blieb nicht immer Murbachs unangefochtenes Eigenthum. Es gelüftete nämlich den Propst Nikolaus Bruder im Hof zu Lucern nach dem dortigen Kirchensatze; und dieser veranlaßte durch den Versuch, denselben als Eigenthum des Klosters in Hof anzusprechen, einen langdauernden Zwist, in welchen selbst Rath und Bürgerschaft von Lucern hereingezogen wurden, der unter dem Volke großes Gerede machte, und dem Gotteshause nicht geringe Kosten verursachte. Das Schiedsgericht, das zur Schlichtung der Sache aufgestellt worden war, bestehend aus 6 Schiedsmännern von Basel, und 2 von Lucern (Ulrich Walker und Hans von Dierikon), schlichtete den 15 Horn. 1410 in Basel den Streit zwischen Abt Wilhelm und Propst Bruder. Sempach blieb, wie von Alters her, ein Eigenthum Murbachs. . . „So ist aber be-
„redt, das die kilch ze Sempach mit dem zehenden vnd anderen
„iren nuzen sol bliben dem vorgenanten Apte vngesumet vnd

¹⁾ a. a. D. I. 49.

²⁾ Vergl. Geschichtsfreund I. 37. III. 198. 256, sowie eine Urkunde (Litt. D.) in der Sursee'schen Kammererlade vom 23 Winterm. 1410.

³⁾ Geschichtsfreund II. 184.

„ungeirret, für sich vnd die sinen, als das vor der zueitung von „alter her komen ist.“¹⁾

Doch was durch Streit nicht geschehen wollte, erfolgte nach Ablauf von kaum 10 Jahren auf rechtmäßige Weise. Derselbe Abt Wilhelm von Murbach und sein Convent vergabten (libere donaverunt) den 21 Hornung 1420 dem Kloster zu Sanct Leodegar im Hof zu Lucern unter Propst Johannes am Werde den Pfarrsaz in Sempach sammt der hier zum ersten male benannten Tochterkirche von Hildisrieden.²⁾ Wie dann unterm 26 Hornung desselben Jahres Custos, Cammerer, Almosener, Bauherr, Säng-ger und das ganze Capitel des Klosters im Hof³⁾ dem Propste die Vollmacht ertheilten, Schankung und Abtretung der Pfarrkirche Sempachs und ihrer Rechte sammt der Filiale in Hildisrieden an- und aufzunehmen; so stellten auch Propst Johannes und der Convent am gleichen Tage dem Abte Wilhelm und Convente zu Murbach einen Gegenbrief aus um die Uebergabe der bemeldeten Mutterkirche mit den Tochterkirchen Hildisrieden, Adelwyl und Weinschwand, dem Pfarrsaze daselbst, und allen Zubehörden, Zehnten, Gefällen u. s. w., und sprachen Murbach los von jeder fernern Verpflichtung, Schadenersatz u. d. gl. hierin.⁴⁾

Propst und Convent zu Lucern kamen um Bestätigung dieser Uebergabe beim apostolischen Stuhle ein (petitur apostolice confirmationis.) Papst Martin V bevollmächtigte unterm 3 Mai 1420⁵⁾ von Florenz aus den Abt Gottfried von Rütli, Prämonstratenser-Ordens, die Schankung zu billigen und zu bestätigen (probare et confirmare), falls eine dießfallige Untersuchung herausstelle, daß dieselbe für Murbach zu keinem Nachtheile, für Lucern aber ersprießlich sei, welches letztere Gotteshaus Kriege und andere langwierige Streitigkeiten so verarmt haben (lites, guerras et hostilitates diversas), daß es sich nicht gehörig erhalten und seine Lasten ertragen könne (ex residuis, fructibus, et

¹⁾ Urkunde im Wasserthurm zu Lucern. — Die gegenseitigen Zusage-
briefe der beiden streitenden Partheien liegen theils in Lucern, theils zu
Colmar. (Dasselbe Datum.)

²⁾ Beilage 2.

³⁾ Beilage 3.

⁴⁾ Urf. Präfecturarchiv in Colmar; auch abgedruckt bei Schöpflin II. 335.

⁵⁾ Beilage 4.

facultatibus congrue sustentari et alia sibi incumbentia onera supportare nequeat). Abt Gottfried nahm sofort im Namen und Auftrage des römischen Stuhles den 26 August 1420 in seinem Klosterhofe zu Zürich unter Beisein des Klerikers Johannes Fiez, als hiezu geschworne raiserlicher Notar, und in Gegenwart des Lucernerischen Conventualen und Sachwalters Johannes Leonhardi das Zeugenverhör auf. Nikolaus Henighi, Rector in Buchrain, Johannes Stadelmann, Rector in Schüpfheim, und Johannes Suemli, Rector in Ensisheim, mit den Verhältnissen Lucerns und Murbachs wohlvertraute Männer, bezeugten bei Eid übereinstimmend, daß das Kloster im Hof arm sei, und durch die Schankung Sempachs sich erhohlen könne, Murbach aber dadurch keinen Schaden leide (*in credilibus prediis et hominibus adeo abundet, quod donatio non magnopere noceat*). Ueber Entstehung und Grund eines weitverzweigten Gerüchtes befragt (*fama sit et fuit a pluribus annis in locis utriusque Monasterii*), daß nämlich Sempach schon von Alter her (*ab antiquo*) dem Kloster Lucern zugehört habe, bisher aber zurückbehalten worden sei (*hactenus per plura tempora fuit detenta*); vermochten sie nichts Bestimmtes (*aliud certum non deponit*) zur Begründung der Wahrheit jenes Gerüchtes vorzubringen.¹⁾ Tags darauf, als den 27 August, fertigte sodann der Abt zu Rütli im Auftrage Martins V wirklich die kanonische Bestätigungsurkunde der Einverleibung des Kirchensazes von Sempach mit seinen Zehnten und Capellen schriftlich im obern Saale des Rütihofes aus.²⁾ So giengen nun Sempachs kirchliche Rechte, mit apostolischem Wissen und Gutheissen, von Murbach an das Gotteshaus Lucern über, in dessen Händen selbe heut bei Tag noch stehen.

In den bisherigen Urkunden wird an der Stelle des ursprünglichen Namens der Mutterkirche „Kirchbüel“ mehr und mehr der Name ihrer Tochter „Sempach“ gesetzt, bis jener erstere ganz verdrängt ist. Es mag sein, daß schon mit Erbauung des Städtchens Sempach eine Capelle darin errichtet wurde, und daß die im Städtchen sich sammelnde Bevölkerung auch den Geistlichen, und mit ihm mehr und mehr pfärrlicher Gottesdienst

¹⁾ Urf. Stiftsarchiv Lucern.

²⁾ a. a. D.

von Kirchbüel herab innerhalb die Mauern Sempachs zog.¹⁾ Dieses dürfte Veranlassung sein, daß der Name „Kirchbüel“ in den Hintergrund trat, dafür aber „Sempach“ als Benennung des Kirchspieles in den Vordergrund sich drängte. Als aber die alte Mutterkirche zu Sanct Martin in Kirchbüel sammt ihrer Tochter zu Sanct Stephan in Sempach, von Murbach an das Benedictiner-Kloster²⁾ im Hof überging, suchte der neue Patronatsherr den alten Namen und die alten Rechte Kirchbüels wiederherzustellen. Der Brand des Städtchens im Jahre 1477, der auch die Wohnung des Leutpriesters verschlang,³⁾ both Anlaß zur vindication der alten Pfarrechte auf Kirchbüel, so wie dem Seelsorger sein Haus wiederum in dort anzuweisen. Sempachs Bürgerschaft erhob sich dagegen. Der Rath von Lucern, vor dessen Schranken der Streit gebracht ward, entschied den 24 Jän-

1) Schon ein Kaufbrief vom Jahre 1317 schließt mit den Worten: „Diser Kauf beschach ze Sempach in der Stadt, in des Lüpstrers Huse.“ (Archiv Rathhausen.)

2) Erst am 14 Jenm. 1456 wurde dasselbe in ein Collegiatstift von Chorherren umgewandelt, indem Bischof Heinrich von Constanz, Namens Gallus III., die dießfallige Bitte, als gegründet erfunden, gewährte und guthieß.

3) Ueber die baulichen Verhältnisse dieses Pfarrhauses vor dem Brande, so wie über anderweitiges früheres Uebereinkommen zwischen dem Leutpriester zu Sempach und den Klosterherren in Lucern, liegt ein beachtungswerther Brief vom 31 Weim. 1443 vor. Er lautet im Auszuge: „Die in einem obwaltenden Streite zwischen dem Gotteshause Lucern und dem Leutpriester in Sempach, Johannes Wilberg, vom Rathe verordneten Schiedsmänner; Burkart Sidler Ammann, Hans von Wil des Raths, und Eglolf Etterli, Stattschreiber, sprechen folgendes Urtheil“: „Die Herren im Hof sollen die Leutpriesterlei zu Sempach nach Nothdurft bauen; doch habe der Leutpriester so lange Dach und Deseu zu erhalten, bis selbe von Neuem aufgerichtet werden müssen. Da der Leutpriester eine eigene Gült für die Bezündung der Kirche hat, so soll ihm die Stift Lucern nichts an die Lichter geben. Der Hof zu Kirchbüel zehndet fortan den Herren im Hof, und nicht dem Leutpriester. Was in Sempach zu Korn, Haber oder Basmuß angesäet ist oder wird, zehndet nach Lucern; welche Acker aber zu Matten gemacht wurden, geben dem Leutpriester den Hengzehnt. Schließlich um mehrerer und dauerhafterer Freundschaft willen sollen die Klosterherren in Lucern dem Leutpriester von Sempach über die jährlichen 12 Malter beiderlei Guts, annoch 2 Malter ausrichten.“ (Stiftsarchiv Lucern.)

ner 1485:¹⁾ „Die Herren im Hof mögen das Huß buwen, wo „Sy wollen, doch soll ein Lütpriester vnd sin Helfer die Messen, „Salve Regina vnd ander Gottesdienst, so bisher in der Kilchen „ze Sempach gehalten worden, one Abgang ouch darinnen halten.“ Darauf bauten die Chorherren in Kirchbüel; der damalige Leutpriester zog hinauf, der Span aber ward um so stärker. Der Nachfolger des ersten wiederum in Kirchbüel wohnenden Priesters mußte als Bedingung zur Wahl vor derselben schriftlich angeloben, nach seiner Ernennung die Wohnung in Kirchbüel zu beziehen. Er versprach und unterschrieb. Als er aber gewählt war, (es war ein Bürger aus Lucern, Meister Ludwig Zulaß), schlug er dennoch, unterstützt von den Bürgern Sempachs, seine Wohnung nicht in Kirchbüel, sondern in dem Thurme an der südlichen Seite der Ringmauer im Städtchen auf.²⁾ Die Sache kam den 13 Brachm. 1492 vor den bei Barfüßern versammelten großen Rath der Stadt Lucern zum letzten Entscheid. Während die Anwälte der Stift, deren einer Propst Doctor Heinrich Vogt selber war, um Kirchbüel zu retten, vorbrachten, daß einzig in Kriegszeiten das Heiligthum innert die Mauern Sempachs herabgeflüchtet worden sei, und sich somit zieme, daß der Leutpriester kraft seines Gelöbnisses wiederum bei der Leutkirche wohne, und die Sacramente mitnehme; brachten die Abgeordneten der Bürgerschaft Sempachs, die beiden Schultheisse Helfenstein und Schnyder, vereint mit dem Leutpriester, vor, daß, wie es seit undenklichen Zeiten gewesen, letzterer wiederum in Mitte seiner Leute wohne, wie anders sich die Aeltesten in der Pfarrei erinnern, von ihren Vorgängern vernommen zu haben. Der Schluß lautete, daß der Leutpriester hinsfür zu ewigen Zeiten in Sempach wohnen solle, doch der Rechte und des bisanhin üblichen Gottesdienstes der Leutkirche in Kirchbüel ohne Schaden.³⁾

So war nun der uralten Mutterkirche Ansehen für immer gebrochen. Blieb selbe zwar rechtlich noch als Leutkirche anerkannt, und sprach auch fortan der Patronatsherr nur von einer

¹⁾ Rathsbeschluß in Balthasars Merkw. III. 105.

²⁾ Noch wohnet, doch hoffentlich das letzte Jahr, der Schreiber dieser Zeilen in demselben unbequemen Gemäuer.

³⁾ Geschichtsfreund III. 272.

Pfarr- und Mutterkirche in Kirchbühl; so waren doch bei der Capelle in Sempach, bei welcher der Leutpriester wohnte, mehr und mehr faktisch die pfärrlichen Rechte, ich möchte sagen, eingeebet worden.¹⁾

Wie seit unbekannten Jahren eine Filial-Capelle, geweiht dem heiligen Abte Gallus, zu Adelswyl, und die bereits unterm 5 Heum. 1387²⁾ eingeweihte f. g. Schlachtcapelle bei St. Ja-

¹⁾ Die in den 15hundert und achtziger Jahren vom damaligen Leutpriester Jacob Widmer, *Canonicus Beronae*, verfaßte Gottesdienstordnung, welche Kirchbühl immer noch „die rächt Pfar Kirchen“ nennt, die 4 „Hochzittliche Fest“ dort feiern läßt, und blos von einer „Capel“ in Sempach redet, bezeugt, wie die Liturgie in ihrem Uebergange von Kirchbühl nach Sempach bereits zur Hälfte schon im „Stättli“ gefeiert wurde. — Als im J. 1701 an der Stephanscapelle in Sempach bedeutende Reparaturen vorgenommen werden sollten, verweigerten die Landleute die Beisteuer, weil die Erhaltung derselben den Bewohnern des Städtchens zustehe, ihnen aber nur die Leutkirche in Kirchbühl zu besorgen obliege. (Wirklich zeigt sich, daß der heute noch vorhandenen, aber vernachlässigten und dem Verfall nahe Kirche in Kirchbühl, deren Erbauung dem 14 Jahrhundert angehören soll, bei dem schon damals unverkennbar abnehmenden Ansehen dennoch viele Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Dieses beweiset nebst anderm die Vermehrung des Geläutes im J. 1487, die Errichtung der drei noch bestehenden Altäre im J. 1515, welche uns heute ebenso eigenthümlich erscheinen, als sie einst zierlich gewesen sein mögen, sowie die Herstellung und Auszierung des Chores, das die Jahrszahl 1585 trägt. — Allein die Urkunde von 1492 (*Geschichtsfbr. III. 272*) so wie frühere von der ganzen Pfarrgemeinde unbestritten geleistete Steuern an Sanct Stephan, z. B. aus den Jahren 1638, 1644, 1652, 1657, verfiel die Rententen, und ein Richterspruch vom 9 Winterm. 1701 verordnete, daß sie an Sempach wie an Kirchbühl beizutragen hätten. Selther sprach niemand mehr für die alte Mutterkirche das Wort; indessen blieb bei derselben immer noch der Friedhof, bis auch dieser, den 18 Winterm. 1832 eingesegnet und sogleich in Anspruch genommen, hinab zur neuerbauten Pfarrkirche in Sempach verlegt wurde. Die alte Mutter in Kirchbühl, an der übrigens noch regelmäßig einige male des Jahres an Werktagen die Pfarrmesse gehalten wird, hat kaum mehr das Recht einer Capelle.

²⁾ Das Jahrzeitbuch in Sempach sagt (*f. 38, p. 1*): „Anno Domini 1387 prima die post festum S. Udalrici Epi. consecratum est sacellum nominatum ann der Schlacht ad laudem et gloriam Dei omnipotentis, et in honorem B. V. M. et S. Cirilli Episcopi, quo die factus conflictus contra Principem Leopoldum de Austria, et omnium Apo-

cob, als Erinnerung an den Sieg vom 9. Febr. 1386, unter der Mutterkirche standen; so war ebenfalls eine Tochter-Capelle Kirchbüel in Hildisrieden. Wann diese entstanden¹⁾, ist ungewiß. Das Jahrbuch von Sempach, am Ende des 16. Jahrhunderts neu abgeschrieben, sagt: „Alle Fest vnser L. Frouwen „werdent zu Hildisrieden verschen, dann es von altem haar „also brucht worden.“²⁾ Da hieher zur Aufnahme Maria's in den Himmel immerdar viel Volk wallfahrtete,³⁾ so schien geig-

stolorum et Evangelistarum, decem Millium Martyrum, Vndecim millium Virginum, Trium Regum, S. Christophori et S. Catharinae. — Vnd hat auch der Bischoff doselbst Abblas geben alen menschen so mit waarer rüw vnd Leid ihrer sünden dar Khommen vff der Heillig tagen obbemelt, auch an der Kilchwyhung der Cappell, die dann Jährlichen gehalten werden soll an dem nächsten Sontag nach Sanct Ulrichs tag, vnd auch alle hochzitliche tag. Vnd wär alda Mäß liß oder Mäß hēret oder Mäß frōwnt mit andacht, oder sin almußen daar gibt, oder jār die Seelen so alda vmbthommen, vnd alle Christgleübige Seelen bitet fünff Vater vnser vnd Ave Maria Zu lob vnd ehren Got dem almechtigen, vnd trost obgenanten Seelen. — Omnibus his nominatus Episcopus auctoritate Sedis apostolice indulgentias centum dierum mortaliū in Domino concessit.“

1) Die Urkunde vom 26. Hornung 1420 erwähnt schon der beiden Gillalen von Hildisrieden und Adelwyl. (Siehe oben S. 79. Nota 4.)

2) fol. 11. p. 2.

3) Nicht unerwähnt lasse ich hier, was der Stadtschreiber Wentwart Gysat in seinen handschriftl. Sammlungen (Lit. B. fol. 212.) berichtet. Er schreibt: „Es ligt ein Dorff In der Graffschafft Rottenburg, Hiltisrieden genannt, dessen ynwonner sonst ghen Sempach pfargnußlig; hat ein kilch, so ein gillal ist der pfarr zu Sempach. Nun hat es sich begeben vngesforlich vmb das Jar Christi 1430 minder oder mehr, als die ynwonner vnd gnossen dises Dorffs, bedacht die ferne des kilchwegs ghen Sempach, vnd wie derselbig alten vnd schwachen lütten gnug streng vnd vnkömlich, Deswege sich bearbeitet einen eignen priester der sy mit dem Gotsdienst vnd mit Administration der Heilige Sacramenten versehe, zu bewerben, vnd zu bekomen; vnd deswegen mit gemeiner hilff vnd anlag Ein Rüm Huß vnser von der kilch vffgebauen, Zu dienst vnd wernung eines söllich künftigen priesters. Das als sy den platz vnd Hoffstatt zu disem priesterhuß vsgangen vnd vsgemarchet vnd die baumlütt angehebt das fundament zegraben, haben sy einen Wilgen stoc gesehen, daß sy sich verwundert die wyl es das ort vnd gelegenheit nit begeben. Deswegen auch demselbigen desto wundiger vnd yffriger nachgesezt, vnd demselbigen der wurzel nach hinunder gegraben. Als sy nun etwas dieff

net, an diese Capelle einen eigenen, dem Leutpriester unterstellten Caplanen zu setzen. Den 2 Mai 1516, sonach unmittelbar vor Beginn der Reformation, bitten Propst und Capitel im Hof den Hugo von Landenberg, Bischof zu Constanz, um Bestätigung der neuen Caplanei, ihrer und des Caplanen Rechte unbeschadet, der Mutterkirche und dem Leutpriester zu Sempach in allem allezeit unterworfen. Den 7 Mai daraufhin ward oberhirtlich die Stiftung genehmigt.¹⁾

Schon lange vor dem Geistlichen in Hildisrieden, der dem Leutpriester in der Seelsorge zu Diensten stand, unterstützte selbst ein Frühmesser oder Caplan beim Altare B. M. V.²⁾ Die Entstehung der Frühmesserei fällt in das Jahr 1361. In diesem Jahre errichteten Johann und Heinrich von Engelwartingen,³⁾ der Letztere Kirchherr zu Buchrain, Gebrüder, in der Capelle der

hinwider kommen, haben sy vnder der wurzel vnd gewächs dieses gilgenstocks einen Todten Menschen Körper der glich wol allerdings verjassen, Jedoch das Corpus des gebeins noch ganz vnd vstruckenlich gefunden, das diser gilgenstock mit wurzeln vnd stämmen dem selbigen abgestorben Menschen iust vß dem Herzen gewachsen, dessen sich nun meniglich verwundert. Vnd zu einer gedächtnuß dises wonders haben die ynwonner des Dorffs denselbigen Gilgenstock mit stämmen wurzeln vnd frant den nechsten In die selbige kilchen vffgehendt vor dem fron altar, Zu ewiger gedächtnuß. Welches noch vff den hüttigen tag, Namlich vff Sanct Vrsentag des 1592 Jars, als ich dafür vber gewandelt vnd mich dessen by den allten auch wahrhafftigen personen erkundiget, solches auch zuvor mehrmalen gesehen vnd In Minen Jungen tagen davon hören sagen, allda gesehen würdt, Allein das die Gilgenblätter vnd blumen verrißen.“

¹⁾ Geschichtsfreund II. 203 und 206. Anm. — Im 17 Jahrhundert finden wir den Caplan von Hildisrieden als Schulmeister in Sempach wohnend. Das „Gemeinbuch“ der Stadt Sempach sagt: „1638 ist der erste Caplan „gen Hildisrieden, so zu Sempach ist gessen, angenommen worden zur „Beförderung der Schul und Dienst Gottes. Dür erst ist gsin hr. Ver- „net Wyh von Lucern, der andre hr. Wendel Lang, und der 3. hr. „Barthol. Zug.“ — In Vollziehung der Gesetzgebung vom 20 Mai 1799 wurde durch bischöfl. Erlass vom 20 Hornung 1802 Hildisrieden als eine eigene Pfarrei, und von Sempach unabhängig, erklärt.

²⁾ Beilage 6.

³⁾ Engelwartingen ist gegenwärtig der Name eines nicht unbeträchtlichen Landgutes in der Pfarrei und Gemeinde Buttisholz, an der Grenze gegen Nottwil.

Stadt Sempach einen neuen Altar zur Ehre Mariens, und bewidmeten selben mit genügenden Gütern und Zinsen zur Erhaltung eines Priesters, der da diesen Altar zu versehen habe. Diese Gründung geschah mit Vorbehalt, daß nach dem Tode Heinrichs, Abt und Capitel zu Murbach jenen Priester, für den die von Engelwaringen, oder nach deren Ableben, Schultheiß und Rath zu Sempach bitten werden, für den Altar bestimmen mögen. Alles dieses geschah mit Gutheissen des Abts Johannes von Murbach und seines Conventes, welche hierüber im obgemeldeten Jahre den 6 März (*sabato proximo ante dominicam qua cantatur letare*) einen eigenen Brief ausstellten. Auch bestätigte diese neue Stiftung und Bewidmung Bischof Heinrich von Constanz unterm 29 Weinm. 1361.¹⁾ Als der Pfarrsitz der Leutkirche zu Sempach (1420) an das Gotteshaus in Lucern gekommen war, änderte sich hiemit die Ernennungsweise des Frühmessers keineswegs; denn wer hätte wohl damals ein urkundliches Recht bestreiten mögen! Aber mit den einbrechenden unseligen Zeiten der Glaubensänderung entspann sich auch, vielleicht nicht ohne etwelche Einwirkung, ein Collaturstreit über das Lehen der Caplaneipfründe zwischen Sempachs Bürgerschaft und Lucerns Chorherren, obgleich schon die in Beilage 6. abgedruckte Urkunde Bischofs Heinrich von Constanz vom 16 Horn. 1453 dem Propst Johannes Schweiger und dem Convente der Benedictiner in Lucern das *jus presentandi prmissarium seu capellanium ad altare B. V. M. in ecclesia parochiali Sempach* anerkannt hatte.²⁾ Der Span wurde durch Schultheiß, Rath und großen Rath in Lucern dermaßen beigelegt, daß laut der ursprünglichen Stiftung das Lehen der Frühmesserpfründe, so oft dieselbe ledig fällt, einem Propst im Hof zustehen soll, doch so, daß die von Sempach einen beliebigen Priester vorzuschlagen hätten.³⁾ Ungeachtet dessen, da den Partheien damals schon der Inhalt der Stiftungs- und Bestätigungsurkunden von 1361, welche Herr

1) Staatsarchiv Lucern.

2) Der Brief nennet den verstorbenen und den neu einzusetzenden Pfrundherrn: Rudolf Weber, und Ulrich Schmid von Sar.

3) Urk. vom 9 Herbstm. 1524. Beilage 7. — Propst war damals Jacob Nigenhofer, und Frühmesser Herr Wolfgang.

Archivar Schneller erst im Brachm. dieses Jahres im Staatsarchiv Lucern aufgefunden hatte, unbekannt gewesen zu sein scheint, lehrte die Lust, den Frühmesser nicht nur vorzuschlagen, sondern eigentlich zu ernennen, bei den Sempachern zum öftern wieder, besonders im Jahre 1564, und namentlich 1594. Als sich aber im Jahre 1597 wegen Erbauung und Erhaltung des Pfrundhauses, dessen sich Stift und Rath entwehret hatten, ein Zerwürfniß erhob, so verzichtete Sempach mittelst gütlicher Dazwischenkunft endlich auf sein Vorschlagsrecht für immer, und die Chorherren übernahmen den Bau.¹⁾ Doch noch einmal tauchte der Streit heftig auf. Bei Anlaß der 1801 von geistlichen und weltlichen Behörden bewilligten „steigerungsweisen Veräußerung der Frühmessereigüter“ zum Zwecke der Erbauung einer neuen Caplanei-Wohnung, hob die „Kirchgemeinde Sempach“ in betreff der „Ausübung des Patronats- und Collatur-Rechtes“ den seit 1597 ruhenden Streit wiederum an. Die Verwaltungscommission des Kantons Lucern gestand zwar in ihrem Beschlusse vom 10 Weinm. 1803, daß „über Entstehung der besagten Pfründe weder von der einen noch der andern der zwei streitenden Partheien einige geschichtliche Beweise geführt werden konnten,“ wies aber, auf andere Gründe gestützt, „die Kirchgemeinde Sempach in ihrem neuerlich versuchten Anspruchsrechte durchaus ab.“ — Die Frühmesserei wurde übrigens durch den Hochw. Herrn Bischof von Basel unterm 23 Heum. 1830 in eine Curatcaplanei umgewandelt, und dieser oberhirtlichen Verordnung von Schultheiß und kleinen Rath des Kantons Lucern den 13 August 1830 die landesherrliche Genehmigung ertheilt.

Es wohnte auch noch ein Helfer beim Leutpriester. Als solcher erscheint in einer Urkunde vom Jahre 1311 „Heinrich,“ 1317 „Johannes, Pfrundherr von Carnon,“ und 1329 „Ulrich.“²⁾ Für den Unterhalt dieses Gehülfen in der Seelsorge wiesen Propst und Capitel im Hof dem Leutpriester, jedoch ein-

¹⁾ Urkunde 1597, Mittwoch vor S. Thomä des hl. Apostels Tag (17 Christm.) Staatsarchiv Lucern.

²⁾ Archiv Rathhaus.

zig auf seine Lebensstage hin, nicht ohne Folge, „von Gnaden wegen, nicht von Rechten wegen“ den Huzehnten an.¹⁾

Diesen urkundlichen schwachen Versuch einer bis zur Reformation herabreichenden Geschichte des Kirchspieles Kirchbuel (Sempach) möge die Reihenfolge der nach authentischen Beweistiteln mir bekannten, inner diesem Zeitraume vorkommenden, Leutpriester (Pfarrer) beschließen:

- 1234. Berhtoldus, plebanus. (Geschtsfrd. III. 226.)
- 1311. Chunrat, Lütprester. (sic). (Rathhaus. 195.)
- 1317. Chunrat, Lütpriester. (Rath. 304.)
- 1329. Chunrat, Lütpriester. (Rath. 204.)
- 1332. Vlricus, Vicar. perpet. (Geschtsfrd. I. 49.)
- 1335. Ulrich der Murer, bestetter Lütpriester. (Rath. 207.)
- 1348. Gerhard v. Thun. ? (Eysat A. 218 a.)
- 1389. Wilhelm Steinbach, Pleban. (Hof.)
- 1410. Peter, Lütpriester. (Rath. 39.)
- 1421. Peter, Lütpriester. (R. Prot. fer. 5. post Joh.)
- 1426. Johans Scholl, besteter Lütpriester. (Hof.)
- 1429. Johannes Wohlgetan, Pleban. (Staatsarch. Luc.)²⁾
- 1430. Jacob Egli, neuer Leutpriester. (Hof.)
- 1443. Johannes Wildberg, Leutpriester. (Hof.)
- 1474. Mstr. Hans Wildberg, Doctor Decret. Pfarrer. (Göldlin's Br. Claus. S. 291.)
- 1479. Mstr. Hans Wildberg, Doctor Decret. Pfarrer. (Göldlin's Br. Claus. S. 95.)³⁾

¹⁾ Darüber geben nicht unwesentlichen Aufschluß die Urkunde in Beilage 5, und eine andere von 1430, wo der Leutpriester Jacob Egli, und der Schultheiß zu Sempach Conrat Rislung heißt (Stiftsarchiv Lucern.)

²⁾ Dieser Leutpriester war in die Irregularität und Suspension (warum, steht nicht verzeichnet) verfallen. Der Generalvicar Bischofs Otto von Constanz trifft dann auf erfolgte Beschwerde der Kirchgenossen Sempachs, Verfügung wegen daher behindertem Gottesdienste. Dat. Constantie 1429, 18 Aug. Ind. 7.

³⁾ Er starb als Chorberr in Münster und Caplan zu Baldeg, im Jahre 1483. (Geschtsfrd. III. 198.)

1492. Mstr. Ludwig zu Râß, Rûprieſter. (Geſchtsfrd. III. 272.)
 1513. idem. (Hof.)
 1514. idem. (Archiv Sempach und Schloß
 Wartensee.)
 1518. idem. (Jahrb. Semp. f. 46. p. 1.)
 1528. Hans, Rûtprieſter. (Rathſprot. XII. 260.)
 1541. Frater Bauwyler. (Jahrb. Semp.)
 1546. Chriſtophor Hemmerli. (Urf. 25 Winterm. Staatsar-
 chiv Lucern.)¹⁾

¹⁾ Johannes Bauwyler war geſtorben.



vel intererit quomodolibet in futurum vniuersis. Quod indicto atque habito per nos quoad subscripta capitulo speciali ac solito more capitulariter con- | gregati capitulumque ipsius monasterii facientes et representantes deliberacione matura prehabita ob pi- um affectum et amorem per nos habitum erga et apud religiosos in Christo nobis dilectos fratres | Johannem diuina permissione prepositum et conuentum monasterii Lucernensis dicti ordinis sancti Benedicti Constanciensis dyocesis nobis et dicto nostro monasterio Morbacensi subiecti, propter diuersas longeuas lites | guerras et controuersias tam in partibus quam etiam occasione perpositure ipsius Monasterii Lucernensis diuersimode habitas et exortas ex- tenuati, et nonnullis redditibus, censibus atque bonis destituti ac pure et simpliciter propter deum et ut iidem fratres eorumque successores in dicto monasterio Lucernensi celebrationibus missa- rum et aliorum diuinorum officiorum ob laudem et honorem omni- potentis Dei et beatissime virginis | sue matris gloriosissime, sancti Leodegarii episcopi ipsius monasterii Lucernensis patroni et alio- rum sanctorum Dei perpetuo celebrandum et peragendum uberius intendere ualeant atque possint, cessimus, donauimus, tradidimus | et assignauimus, presentibusque cedimus, donamus, tradimus et as- signamus nostro, Abbacie nostre, nec non dicti monasterii Morba- censis nominibus, cessione, donacione, tradicionem et assignacionem perfectis et | irreuocabilibus inter uiuos, et alias omni via, jure, modo, causa et forma, quibus melius et efficacius potuimus atque possimus eisdem fratribus Johanni preposito et conventu eorum successoribus et monasterio Lucernensi | acceptantibus, ecclesiam parochialem in Sempach vnacum eius filia Hildissrieden dicte con- stanciensis dyocesis eiusque vicaria seu plebanatu atque jure pa- tronatus, nec non decimis eiusdem ecclesie in Sempach et eius | fi- lie Hildissrieden, Adewilr et Weniswanden cum aliis bonis dota- libus eiusdem ecclesie et eius filie Hildissrieden, Super quibus ipsa ecclesia in Sempach et eius filia Hildissrieden prenotate ea- rumque jus patronatus | dotate et fundate existunt atque pertinen- ciis vniuersis eiusdem ecclesie in Sempach et eius filie Predictae, ac omne jus nobis nostro monasterio et successoribus nostris vni- uersis in eadem ecclesia eius filia jure patronatus | et pertinen- ciis vniuersis debitum siue competens quouis modo vnacum litteris cy- rographis et Instrumentis per nos ex parte atque occasione eius-

dem ecclesie seu juris patronatus et pertinenciarum, donatarum predictarum habitis et | obtentis predictis fratribus donatarijs preposito et conuentu monasterii Lucernensis supradicti traditis et presentatis. In euidentiam uberiolem predictarum cessionis, donacionis, tradicionis et assignacionis ipsius ecclesie | in Sempach eius filie Hildissrieden vicariatus seu plebanatus, juris patronatus, jurium et pertinenciarum supra notatarum per ipsos fratres prepositum et conuentum Lucernensem et eorum successores pro eorum communi | mensa et refectione ac sustentacione uberiori habendum, tenendum et possidendum et ad ipsos spectandum et pertinendum, Ex nunc in antea omnibus modis et juribus quibus ipsa ecclesia parochialis in Sempach | cum filia, vicariatu, seu plebanatu et jure patronatus, decimis, juribus et pertinenciis hujusmodi ad nos donatores videlicet Abbatem et capitulum monasterii Murbacensis supradicti coniunctim vel diuisim | ac ipsum monasterium pertinuisse dinoscuntur et pertinebant temporibus retroactis, dando et concedendo ut prefertur presentium per tenorem eiusdem donatarijs preposito et conuentu monasterii Lucernensis | eorum successoribus et monasterio plenariam et liberam potestatem et omnimodam facultatem, possessionem corporalem pacificam et realem vel quasi ipsius ecclesie in Sempach eius filie vicariatus seu | plebanatus, juris patronatus, decimarum, jurium et pertinenciarum, donatarum premissarum, Ex nunc in antea subintrandi apprehendendi nanciscendi, ipsisque jure et modo quibus supra habendum, utifruendi et de ipsis | tamquam suis faciendi, dispōnendi et ordinandi pro eorum libito voluntate et prout ipsis pro eorum mensa communi dictoque monasterio suo Lucernensi melius crediderint expedire, contradicione et resistentia | In hiis quorumlibet et quibuscumque non obstantibus, Nullisque jure actione vel impetitione nobis nostris successoribus et monasterio Murbacensi prenotatis, in ipsa ecclesia eius filia vicariatu, seu plebanatu, decimis, | juribus et pertinenciis donatis, sepedictis retentis vel aliquo modo reseruatis, Saluo tamen nobis nostris successoribus et monasterio Murbacensi jure collacionis ac prouisionis dicte prepositure Lucernensis dum | vacat ad nos prefatum nostrum monasterium Murbacense nostrosque successores in eodem spectante et pertinente sine dolo adhibitis, itaque in hiis et circa ea juris et facti sollempnitatibus et cautelis debitis | et consuetis.

Promisimus et promittimus per presentes Nos Wilhelmus abbas et capitulum supra notatum pro nobis nostrisque successoribus et monasterio Morbacensi memoratis, ut supra bona fide | donationem, cessionem, tradicionem et assignacionem prenotatas ac omnia et singula presentibus inserta attendere et seruare ratasque et rata tenere perpetuo atque firmas et firma, nec e contra unquam facere | vel venire aut fieri procurare judicialiter vel extra iudicialiter quesito quouis ingenio vel colore, nec litteras premissis preiudiciales a sancta sede apostolica vel aliunde impetrare aut impetratis uti velle | ad hec premissa eorumque ratihabitionem et observantiam inuiolabiles nos nostrosque successores et monasterium Morbacense sepetactum obligantes firmiter et astringentes dolo et fraude in hijs penitus | postpositis et pretermisissis, Nullisque priuilegiis, libertatibus, exempcionibus, excepcionibus, defensionibus, aut iuribus spiritualibus et temporalibus in contrarium editis vel edendis obstantibus | vlllo modo. Et in horum premisorum omnium et singulorum testimonium euidens atque fidem presentes litteras sigillorum nostrorum Wilhelmi abbatis et capituli sepedicti monasterii Morbacensis duximus | appensione roborandas. Datum et actum sub anno Domini millesimo, quadringentesimo vicesimo, feria quarta ante festum Sancti Mathye apostoli, que fuit et est vicesima prima mensis | februarij. Indictione tredecima.

3.

1420, 26 Hornung.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Nos Henricus Custos et Camerarius, Petrus elemosinarius ac magister fabrice, et Johannes Leonhardi | Cantor Totusque conventus monasterii Lucernensis ordinis Sancti Benedicti Constantiensis diocesis Recongoscimus et | fatemur per presentes, Quod nos capitulariter, matura deliberatione prehabita, Venerabili ac Religioso | in Christo domino Johanni domino nostro Preposito dicti Monasterii dedimus et concessimus ac presentibus pro nobis et | nostris successoribus vniuersis damus et concedimus nostram plenam potestatem et facultatem, Cessionem, | donationem, tradicionem et resignationem per Venerabiles et Religiosos in Christo fratres

et dominos nostros | dominos Wilhelmum diuina prouidentia Abbatem et Capitulum monasterii Murbacensis dicti ordinis sancti Benedicti | Basiliensis diocesis Ecclesie parochialis in Sempach dicte Constantiensis diocesis vnacum ejus filia Hildissrieden | Vicariatu perpetuo seu plebanatu Jurepatronatu decimis Juribus et pertinentiis vniuersis dicto domino nostro | Preposito suo ac nostris nostrorumque successorum et monasterii Lucernensis nominibus faciendis, in se Acceptandam | et assumendam, Ac omnia et singula facienda gerenda et exercenda, que in huiusmodi Cessionis | donationis et acceptationis negotio de Jure vel de facto vel alias quomodolibet necessaria videbuntur | vel optima. In quorum testimonium Sigillum nostri Conventus duximus presentibus appendendum. Datum Sub | Anno domini Millesimo quadringentesimo vicesimo, die lune vicesima Sexta mensis februarii, Indictione | Tredecima.

4.

1420, 3 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Martinus Episcopus servus servorum Dei, Dilecto filio Abbati Monasterii in Ruite, Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. | Ad apostolice dignitatis culmen divina dispositione vocati, ea que pro personarum ecclesiasticarum presertim regulari observantie deditarum commodo et utilitate provide facta comperimus, ut illi- | bata persistent, libenter cum a nobis petitur apostolice confirmationis munimine roboramus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum. . . Prepositi et Conventus Monaste- | rii Lucernensis, per Prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis, petitio continebat, quod olim dilecti filii Wilhelmus Abbas et Conventus Monasterii Murbacensis, | Romane ecclesie immediate subiecti, dicti ordinis, Basiliensis diocesis, pie attendentes, quod dictum Monasterium Lucernense, quod eidem Monasterio Murbacensi immediate subesse dinoscitur, propter guerras, | que in illis partibus viguerunt, ac longeuas et uarias controversias ac lites, dudum occasione Prepositure eiusdem Monasterii Lucernensis inter diuersas personas diversimode habitas | et exortas, in suis facultatibus adeo depauperatum et destitutum extitit, quod ipsi Prepositus et

Conventus Monasterii Lucernensis ex residuis ipsius Monasterii Lucernensis facultatibus congrue | sustentari, et alia sibi incumbentia onera supportare nequibant, ac nuper videlicet de Mense Februarum proxime preterito propter hoc capitulariter congregati, nullis tamen solemnitati- | bus iuris alias in hiis servatis, omnes et singulas decimas ex fructibus in Adewilr et Weniswanden ac aliis quibusvis locis infra parrochialis in Sempach, et eius filialis in Hil- | dissrieden dicte Constantiensis diocesis ecclesiarum, quarum collatio et provisio ad Abbatem dicti Monasterii Morbacensis pro tempore existentem spectabant parrochiam et limites con- | stitutis, pro tempore ex crescentibus provenientes, que tunc ad Mensam Abbatialem eiusdem Monasterii Morbacensis legitime pertinebant, necnon conferendi dictas ecclesias, et de illis etiam | providendi, et quodlibet aliud ius, quod ipsi et prefatum Monasterium Morbacense in eisdem ecclesiis, necnon decimis ac dotalibus et quibusvis aliis bonis et pertinentiis earumdem quomodolibet | habere censebantur, prefatis Preposito et Conventui Monasterii Lucernensis, et eidem Monasterio per eos perpetuo habenda, tenenda et possidenda, quantum in eis erat, libere donarunt | et concesserunt, prout in quibusdam litteris authenticis desuper confectis eorumdem Wilhelmi Abbatis et Conventus Monasterii Morbacensis sigillis munitis dicitur plenius contineri. | Quare pro parte Prepositi et Conventus Monasterii Lucernensis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut donationi et concessioni predictis pro eorum subsistentia firmiori | robur apostolice confirmationis adijcere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per | apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita, et propter donationem et concessionem huiusmodi prefatum Monasterium Morbacense nimium non grauetur, super quibus tuam conscientiam | oneramus, donationem et concessionem predictas auctoritate nostra approbes et confirmes. Datum Florentie V Nonis Maii. Pontificatus nostri Anno Tertio.

gratis.

Jo. de Montemartis.

5.

1426, 25 Jänner.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Ich Johans Scholl Besteter Lütpriester ze disen Ziten zu Sempach vergich vnd tuon kunt offentlich mit disem priesse. als mir min gnedige | Herren Her Johans am Werde zu disen Ziten Probst vnd min Herren gemeinlich von dem Cappittel des Goghuses zu Lucern, Gunnen | habend des hoemzehenden in der Statt Zehenden zu Sempach, das si mir die Fruntschaft vnd gnade getavn hand, von keines rechten | wegen denn von gnaden wegen, won der selb Hoemzehende von Rechtes wegen zu der Lütpriesterye nit gehöret, vnd hand mir desselben | Hoemzehenden gunnen als lang ich Lütpriester zu Sempach bin, vmb das ich einen steten Helfer, den ich von rechtes wegen haben sol dester | bas haben mug, vnd die vndertan dester vollkommenlicher lebend vnd tod versorgen mug, als göttlich vnd recht ist, vnd si von alter her | komen sint, doch mitt der Bescheidenheit, als si von drissig vnd sechs Marken jerlich Bischofstür sollen geben, von der Kilchen zu Sempach | die man nennet consolationes, das ich vorgeganter Lütprister für disshin die selben Bischofstür von den obgenanten Marken jerlich als lang ich Lütprister | bin, sol vrsich-ten vnd bezaln, Wer aber das ich das nit tätt, wie oder in welchen weg Min obgenanten Herren die Kilche oder die vndertan des ze | kosten oder zu schaden kemin, den Kosten vnd schaden sol ich vorgeganter Lütprister genzlich on all widerrede abtragen. Wer aber daz ander schazung | oder stüren uff die Kilchen geleit wurden, Es were von Päbsten, Künigen oder Bischoffen, wie oder in welchen weg sich das schikti, da sünd min | obgenanten Herren jr Kilchen verstan, nach dem als inen das zugehört, vnd ich min Lütpriesterye nach dem als mir das zugehört. Ich vorgeganter | Lütpriester sol ouch keiner andren bessrung noch merung der pfründe der Lütpriesterye von minen obgenanten Herren, die wil ich leben vnd Lütpriester | bin, niemer muoten noch begeren, der pfrund der obgenanten Lütpriesterye Sye abgangen oder noch vnder mir abgieng in beheinen wege, Also ich beheb | die pfrunde oder ich geb si uff, das sy nun vnd hienach ewenkllich von mir

von Sempach | In zu yttten bittend, Demselben sol ein Herr
 vnd probst im Hoff die pfrund lychen. Vnd des zu warem Br-
 kund | So haben wir vff dero von Sempach beger Inen disen
 brieff mitt vnser Statt anhangendem secret Insigell besiglett |
 Geben, vff frytag nach vnser lieben frowen geburt tag, Nach
 Christi Jesu geburt gezallt Fünffzehnhundert | Zwenzig vnd
 vier Jare.



C.

Urkundensie

aus dem

Cistercienser = Frauenkloster Ebersegg.

1274 bis 1295.

(Von Joseph Schneller:)¹⁾

1.

1274, 12 Herbstmonats.

Rudolfus Constantiensis electus foundationem et dotationem claustrum monialium Cisterciensis ordinis apud Eberseche²⁾ in omnibus partibus confirmat.

Abgedruckt Bd. I. 33.

2.

1278, 23 Heumonats.³⁾

Cum ob rei geste memoriam conservandam, litis seu questionis materiam precavendam, obliuionemque novercam memorie propulsandam, necesse sit et expediens, ut facta | priorum posteris

¹⁾ Die Urschriften werden alle im Klosterarchive Rathhausen aufbewahrt, und wurden mir durch die Hand der Wohlfrw: Frau Abtissin gütigst mitgetheilt.

²⁾ Die nunmehrige kleine Thalgemeinde Ebersegg liegt im Canton Lucern, 1 Stunde von Altschönen, und 2 1/2 Stunden von Bosingen entfernt.

³⁾ Außer dieser urschriftlichen Stiftungs-Urkunde findet sich im Archive Rathhausen noch ein zweiter Brief, ähnlichen Inhalts, vor, beglaubiget und besiegelt durch den Sanger der Stift Bosingen, Johannes von Büttikon, unterm 4 Hornungs 1322. — Eine spätere Uebersetzung hat Neugart. (II. 293.)

perpetuanda, scripturarum testimonio fulciantur. Norint vniuersi quos nosse fuerit oportunum, quod nobilis vir. R. dominus de Balma, et Jacobus | de Vischebach Ciuis Zovingensis, Clastrum monialium Cisterciensis ordinis, quod in terminis ville de Ebers- egge, Constantiensis diocesis, consensu prefati diocesani ac | Ple- bani loci, videlicet decani in altlishoven liberaliter accedente fun- darunt, in honorem dei, ac matris eius virginis gloriose, submit- tentes illud et subesse volentes | in perpetuum cum personis et rebus domui sancti vrbani prefati ordinis et diocesis antedicti, bonis subscriptis in ipso foundationis principio dotaverunt, videli- cet, Primo | prefatus Nobilis dedit pro dicta foundatione ordini et Monialibus dicti loci ipsam villam Ebersegge, et iuspatronatus Ca- pelle eiusdem, cum omnibus rebus, juribus, | proventibus et per- tinentiis eorundem, libere et absolute ab ipsis in perpetuum pos- sidenda, procurans nichilominus, quod dominus Constantiensis, loci diocesanus, dictam capellam | cum suis juribus tam spiritua- libus quam temporalibus a sua jurisdictione absoluit, et prefatis Monialibus concessit et tradidit pleno jure retinendam pacifice | et possidendam, et insuper predictas Moniales et locum ipsarum cum personis et rebus a sua etiam jurisdictione absoluit, et concessit eis ibidem Abbaciam ordinis | predicti construere, et habere Ci- miterium, et ius sepulture, et gaudere libertatibus ordinis ante- dicti, prout hec omnia in literis sue concessionis et exemptionis plenius | continentur. Item predictus Jacobus fundator dicti loci dedit libere et absolute villam suam de Wegeringen, dicte funda- tioni contiguam, cum omnibus Juribus | et pertinentiis eiusdem, tam in agris, pratis et siluis adiacentibus, vbi habent plene de terra arabili circa abbaciam ad quinque aratra et amplius, et fe- num | sufficiens tam pro aratris quam pro vaccis et ovibus suf- ficientibus Conventui pro dicto loco, ad quam etiam terram exco- lendam dedit incontinenti boves et equos | plene ad tria aratra instauranda, et vaccas et oves que pro lacticiniis et lana suffici- unt Conventui primordiali. Item dedit vndecim Sco- | pozas allo- dii sui sitas in villa Egozswile que soluunt . xi. lib. in denariis et annona, et Lacus ibidem sitos pro piscatione. Item dedit . viij. Scopozas sitas | in villa Langenowe, que soluunt annuatim . vij. lib. et x. solidos in denariis et annona. Item duas Scopozas si- tas in villa Badachtal que soluunt . xxxii. | solidos. Item dedit



1275, 23 Heum.



1275, 23 Heum.



1299, 30 Heum.



1387, 22 Herbstn.



1343, 15 März.

vnam Scopozam sitam apud witckon que soluit . xij. solidos. Item vnam scopozam sitam apud Witoldingen, que soluit. x. solidos. Item dedit | vnam vineam sitam ante Municipium de Liechtstal. Insuper dominus Waltherus de Bṽtinkon miles dedit dicte fundacioni quoddam nemus dictum Esche, | bonum cum noualibus suis que soluunt annuatim ad minus duas libras. Item Anshelmus dictus Berwardi Civis Zovingensis dedit dicto Cenobio vnam Sco- | pozam sitam in villa Nebinkon, que soluit . x. Modios Spelte. Item Waltherus et Wernherus de Bodenberg dedit (sic) unam siluam ipsis vtilem et necessariam sitam apud | Imzenbuel. In horum testimonium et robur presens scriptum sigillis predictorum fundatorum vna cum sigillis honorabilium virorum, videlicet L. prepositi et Capituli Zovingensis | est firmiter communitum. Actum apud Ebersegge quod nunc: dicitur Pura vallis. Anno domini . M. CC. LXXV. crastino beate Marie Magdalene. ¹⁾

¹⁾ v. Balms Siegel hängt ganz; jenes des v. Fischbach etwas Weniges zerstört. — Die Freien von der Balm führten in ihrem Siegel einen auf drei Branken aufrecht stehenden, rechts gefehrten, Löwen mit langem Schwefse. Rudolf der ältere, der Stifter von Ebersegg, hatte ein rundes Siegel in der Größe eines Brabanterthalers, mit der Umschrift: † S' ROVDOLFI : DE : BALMA : (siehe Beilage Tab. II. Nr. 1.) Das Siegel Rudolfs des jüngern, des Antheilhabers am Morde Königs Albrecht, ist kleiner aber schöner geformt. Es hängt nicht mehr an einer Urkunde vom 29 Augstm. 1306 (Archiv Rathhausen), nur in einem kleinen Bruchstücke, Urkunde vom 21 Augstm. 1306 (Hansarchiv Pfiffer v. Altshofen), aber wohlerhalten an einem Briefe vom 9 Jan. 1309 (Archiv St. Urban.) Einzig ist in diesem Siegel bei Rudolf das V vor dem O gestellt.

Das Siegel des Mitstifters Jacobs v. Fischbach, Bürgers zu Sossingen, ist oval, führt zwei gegen einander gefehrte, etwas gebogene Fische, und hat in Umschrift: † S' IACOBI : DE : VIS (Tab II. Nr. 2.)

Die Äbtissin des Klosters Ebersegg führte ein ovales Siegel, dessen Bild eine Nonne mit Stab und Buch darstellte, mit der Umschrift: † S. ABBATISSE. PVRE. VALLIS. (Tab. II. Nr. 3.) Mehrere alte Urkunden unter den Ebersegger-Briefen werden durch die Klostervorsteherinnen besiegelt; allein an keinem Einzigen hing mehr das Inseigel. Erst bei einer Urkunde vom 22 Herbstmonats 1337 war ich so glücklich, auf ein ziemlich gut erhaltenes Siegel zu treffen.

Bevor der Convent siegelfähig war, siegelte die Äbtissin gemeinsam für sich und ihre Mitschwester; daher die obige allgemeine Umschrift.

3.

1278, 20 Herbstmonats.

Nouerint vniversi presencium inspectores, quod Katerina pupilla de Roggeliswile amore celestium hujus mundi delicias fallaces relinquere, et christo celesti sponso | cupiens adherere, portionem possessionum que sibi ex successione paterna iure hereditario competeat, videlicet medietatem curtis in Roggeliswile quam tenet Wernherus | de Liebingen et soluit annuatim illa medietas. xxx. viii. solidos denariorum, et tria quartalia auene, iiii. gallinas et LX. ova, et unam scoposam sitam in eadem villa quam tenuit | R. de Rigoliswile, et soluit xii. solidos, et tres pullos, et xx. ova pro remedio anime sue et patris sui C. bone memorie de Roggeliswile, dedit et tradidit conventui et | domui de Ebers-egge Cisterciensis ordinis per manum domini Jo. de Roggeliswile tutoris sui legitimi ac patruelis, et de consensu Nobilis viri. H. Comitis de vroburch domini | sui liberaliter accedente, De voluntate etiam Margarete matris sue ac Ottonis fratris sui et — — sororis sue et assensu libero et expresse pacifice in perpetuum ab | eisdem possidenda, Quia in dicto loco habitum religionis assumpsit et vult illic domino famulari. Et quia predicta curtis fuit dotalicium matris sue cui tamen iuri predicta | mater renunciavit coram testibus subscriptis et aliis fide dignis, in manus domini Jo. predicti tutoris puerorum suorum, taliter est inter ipsam et

Nachdem aber die Cistercienserconvente durch Papst Benedict XII. eigenes Siegelrecht erhalten hatten (vergl. Bd. II. S. 21. Anm. 3.), finden wir auch in Ebersegg ein besonderes Conventsiel. Dieses muß zwischen 1341 — 1342 angefertigt worden sein. In einer Urkunde vom Jahre 1341, an dem nächsten mendage vor sant Benedictus tage der da komet in dem Brachob, siegelt die Vorsteherin noch allgemein; am 6 Aprils 1342 und 15 März 1343 erscheint der Convent zu Ebersegg das Erstemal mit eigenem Siegel, und die Abtissin setzt von nun an ihrem Siegel den Vornamen bei. Ich habe zur Nachbildung das Siegel der letztern Urkunde, als das besterhaltenste, gewählt. Es ist rund, von der Größe eines Günf frankenstücks, stellt eine sitzende Madonna mit dem Kinde und einer Lilie vor, und in der Umschrift liest man: † S * CONUE-
TUS. DOM. PVRE. UALLIS. (Tab. II. Nr. 4.)

Die getrennen Nachbildungen der 4 Siegel lieferte das Vereinsmitglied, Herr Robert Sünd in Lucern.

conuentum predictum ordinatum, videlicet | quod abbatissa dicti loci que pro tempore fuerit debet prefate Margarete dare singulis annis quamdiu vixerit, xxx. solidos censuales in recompensationem vsufructus qui sibi in | supradicta curte nomine dotalicii compe-
tebat. Si vero predicta Katerina filia eius ante mortem matris mortis debitum exsoluat, tunc predicti. xxx. solidi absolute matri cedunt, | et post matris obitum legitimis heredibus Katerine, et reditus (sic) vnus libre denariorum clauastro supradicto absolute et libere remanebunt. Si autem mater ante mortem predictæ filie de- | cesserit, supradictum claustrum predictos reditus integraliter possidebit. Ita quod de possessionibus illis post mortem Katerine heredibus suis cedere non debet. Huius rei testes sunt: dominus Volricus | quondam abbas in aurora, Jo. cellerarius, C. Custos, monachi sancti vrbani, B. custos et Canonicus Zouingensis, H. viceplebanus in phafena, Volricus de Ifental, Jacobus de Vische-
bach, R. de Knu- | tuville, B. dictus Ilmbrecht, burgenses in Zo-
uingen, Wernherus de altenbach, C. dictus reise, Jacobus Kramer, et quam plures alii fide digni. In cuius rei testimonium et ro-
bur, presens scriptum | est sigillis videlicet venerabilis domini. M. abbatis sancti Vrbani, et Nobilis viri. H. supradicti comitis de vroburch, et B. Custodis Zouingensis firmiter communitum. Ego vero. Jo. | de Roggeliswile tutor supradictus, quia proprium si-
gillum non habeo, sigillo B. predicti custodis vsus sum. Ego. B. Custos predictus de rogatu. Jo. | antedicti tutoris, Sigillum meum presentibus duxi apponendum. Actum et Datum Anno do-
mini. M. CC. LXX. V. In vigilia beati Mathei apostoli.

4.

1276, 30 Herbstmonat.

Johannes Episcopus servus seruorum dei. Dilectis in Chri-
sto filiabus — — Abbatisse et Conuentui | Monialium pure vallis
Cisterciensis ordinis Constantiensis diocesis, Salutem et apostoli-
cam benedictionem. | Cum a nobis petitur quod justum est et ho-
nestum, tam vigor equitatis | quam ordo exigit rationis, ut id per
sollicitudinem officii nostri ad debitum per- | ducatur effectum.
Ea propter dilecte in Christo filie vestris justis postulationibus |
inclinati, omnes libertates et immunitates a predecessoribus no-
stris Romanis Pontificibus per | privilegia, seu alias indulgentias

uobis et Monasterio uestro concessas, nec non liberta- | tes et exemptiones secularium exactionum, a Regibus et Principibus aliis-
que Christi fide- | libus rationabiliter vobis indultas, sicut eas
juste ac pacifice obtinetis, uobis et per uos | eidem Monasterio
auctoritate apostolica confirmamus et presentes scripti patrocinio
communimus. | Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam
nostre confirmationis infringere uel ei ausu | temerario contraire.
Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omni-
potentis dei | et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se no-
uerit incursum. Datum Viterbii | ij. Kl. Octobris. Pontificatus
nostri Anno Primo.

5.

1276, 4 Weinmonat8.

Johannes Episcopus seruus seruorum Dei. Dilectis in Christo
filiabus — — Abbatisse et Conventui Monialium Pure uallis Ci-
sterciensis ordinis | Constantiensis diocesis, Salutem et apostoli-
cam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et hu-
miles filios ex assuete pietatis officio propensius | diligere con-
suevit, et ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tamquam
pia mater sue protectionis munimine confovere. | Ea propter dilec-
te in domino filie uestris justis postulationibus grato concurrentes
assensu, personas vestras et locum, in quo di- | vino estis ob-
sequio mancipate, cum omnibus bonis que in presentiarum ratio-
nabiliter possidet, aut in futurum justis modis pre- | stante do-
mino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione susci-
pimus. Specialiter autem terras, domos, possessiones, | Grangias,
redditus, prata, silvas, pascua et alia bona uestra, sicut ea omnia
juste et pacifice possidetis, uobis et per vos vestro | Monasterio
auctoritate apostolica confirmamus, et presentes scripti patrocinio
communimus. Nulli ergo omnino hominum li- | ceat hanc pagi-
nam nostre protectionis et confirmationis infringere, vel ei ausu
temerario contraire. Siquis autem | hoc attemptare presumpserit,
indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli aposto-
lorum ejus se nouerit | incursum. Datum Viterbii, iiij. Non-
Octobris, Pontificatus nostri Anno Primo.

6.

1276, 3 Weinmonats.

Johannes Episcopus seruus seruorum | dei. Dilectis in Christo filiabus Abbatisse et Conventui Monasterii pure vallis Cisterciensis | ordinis Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus inclina- | ti, presentium vobis auctoritate concedimus, vt possessiones et alia bona mobilia et immo- | bilia, que liberas personas sororum vestrarum, mundi relictæ vanitate, ad vestrum Monasterium | convolantium, et professionem facientium in eodem, jure successionis vel alio iusto tytulo | si remansissent in seculo contigissent et ipse potuissent aliis liberis erogare, feoda- | libus duntaxat exceptis, valeatis petere, recipere, ac etiam retinere sine juris preiudicii | alieni. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis | infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, | indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. | Datum Viterbii. iij. Non. Octobris. Pontificatus nostri Anno Primo.¹⁾

7.

1277, 26 Wintermonats.

Nouerint vniuersi presencium inspectores, quod Nos Ptole-
meus dei gratia Sardanensis Episcopus vices domini Episcopi
Constantiensis | gerentes, Anno domini M. CC. LXXVII. Indictione
quinta, in die beati Chonradi Episcopi Ecclesiam dominarum de
Ebersecca | ordinis Cisterciensis, cum duobus altaribus sollempni-
ter consecrauimus, videlicet ipsam Ecclesiam cum majori Altari
in honore | virginis gloriose, Reliquum quoque altare in honore
sancte crucis et beati Vlrici Episcopi et confessoris. Nos quo-
que | ibidem Cimiterium consecrauimus dicto die. Et quoniam ut
ait apostolus: Omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi
vnusquisque | siue bonum fuerit siue malum, Idcirco oportet nos
extremum diem operibus pietatis et misericordie preuenire, volen-

¹⁾ Diese Bulle ist nur noch in einer durch Jacob von Minach, Propst zu Münster, beglaubigten, und unterm 28 Brachmonats (in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli) 1341. Ind. 9. ausgestellten Abschrift vorhanden.

tes | igitur ut venerabilis locus sive cenobium predictarum domi-
 narum congruis honoribus a concursu fidelium honoretur, | omni-
 bus vere penitentibus et confessis, qui ad locum dictarum domi-
 narum in anniversario dedicationis earum Ecclesie | atque claustrum,
 quod erit dominica iiij. post pascha videlicet qua cantatur Iubi-
 late, causa devotionis accesserint, de misericordia | omnipotentis
 dei et apostolorum Petri et Pauli confidentes, xl. dies criminalium
 et annum venialium de iniunc- | ta eis penitentia misericorditer
 in domino relaxamus. In cuius rei robur et perhennem memori-
 am, presentem | cedulam sigilli nostri munimine duximus roboran-
 dam. Datum apud Ebersecca die et anno supradictis.

8.

1279.

Ptolomeus dei gratia Sardanensis Episcopus, Venerabilis pa-
 tris domini. R. Constantiensis Episcopi, | in pontificalibus plenarie
 vices gerens, vniuersis presentes literas inspecturis salutem in
 domino. | Quoniam nullum mallum impunitum, et nullum bonum
 inremuneratum testante scriptura | diuina, Idcirco oportet nos ex-
 tremum diem elymosinis et bonis operibus prevenire. Cum igitur |
 Ecclesia et Monasterium sacrarum Monialium in Ebresecca in-
 stinctu diaboli sit combusta, et ob hanc | combustionem devenerint
 dicte domine ad nimiam paupertatem, caritatem uestram ortamur,
 vobis in | remissionem peccaminum iniungentes, ut eisdem domi-
 nabus Religiosissimam uitam ducentibus, | in subuentione pauper-
 tatis ipsarum, et Reedificatione claustrum, de bonis a deo vobis col-
 latis, uestras | pias elymossinas errogetis, Et omnibus vere pe-
 nitentibus et confessis, qui dictis sacris | Monialibus in Releva-
 tionem Claustrum earum usque ad perfenitum opus, manum porre-
 xerint adiutri- | cem, de misericordia omnipotentis dei et gloriose
 matris eius Marie, xx dies criminalium, et | viginti venialium de
 iniuncta eis penitentia misericorditer indulgemus. Datum in eodem |
 loco, Anno domini. Millesimo CC. lxxviij. Indictione vij. quas
 literas nostro sygillo precepimus roborari.

9.

1282, 8 Aprilis.

Bonitate diuina, Frater Johannes, Letthoviensis Episcopus, ordinis domus theutonice, Christi fidelibus vniuersis, | has litteras visuris, seu audituris, salutem in domino salutarem. Cupientes quoslibet in Christo fideles ad pie- | tatis opera provocare, pro salute propria premium speciali, omnibus et singulis fidelibus corde contritis et ore confessis, qui | ex devotione locum sanctimonialium et christi ancillarum in Ebersekke, Cisterciensis ordinis, in quatuor sollempni- | tatibus anni, scilicet beate virginis marie, visitauerint, et in die dedicationum ecclesie et per octavas earumdem, et alias quandocunque devocio eos prouocauerit, et in leuamen | paupertatis earum, eis elemosinas contulerint, diuine propiciationis gratiam petitori, auctoritate omnipoten- | tis dei, et beatorum petri et pauli apostolorum eius patrociniis confisi, Centum dies venialium et quadraginta crimi- | nantium, de iniunctis sibi penitentiis, dummodo consensus dyocesani fuerit et voluntas, in nomine domini | misericorditer relaxamus presentibus in perpetuum valituris. Datum Anno domini. M. CC. LXXX secundo, In octa- | ua Pasche.

10.

1283, im März.

Ut in habitis contractibus futuri temporis dispendium caveatur, solent prudentum virorum | acta litterarum apicibus perhennari. Nos igitur Rodolfus de Balma Nobilis, et vxor eiusdem | Iudenta notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod in Bonis seu possessionibus | sitis in Langnowa, videlicet viij. Scoposis usufructum tantum accipere debemus | ad vitam nostram, jure proprietatis apud Ecclesiam de Ebersecca, a qua dictum usufructum | habemus, integraliter remanente. Quandocunque vero nos de medio hujus vite contigerit | emigrare, dicta bona cum omni jure, usufructu et vtilitate, ad Ecclesiam de Ebersecca | absolute et libere revertentur, Nec aliquis heredum aut successorum nostrorum in ipsis bonis jus | sibi aliquod debebit aut poterit vindicare. Testes hujus rei sunt. Dominus Abbas Sancti vrbani | Marquardus, Frater Volricus quondam Abbas in Frienisperch, frater Jo-

hannes de Wunnowa monachi | Sancti Vrbani. R. Decanus in altlishoven, Jacobus de vischbach, et plures alii fide digni. | In cuius rei testimonium, Ego . . predictus R. pro me et vxore mea predicta, Sigillum meum | duxi presentibus apponendum. Datum apud Alpurron, Anno domini M. CC. LXXXiij. Mense | Marcio.

11.

1283, im März.

Ea que aguntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, litterarum solent apicibus perhennari. | Ego igitur Iudenta vxor Nobilis viri R. de Balma notum facio presentium inspecto- | ribus vniversis, quod ego consensu et voluntate predicti Mariti mei libera accedente, ob reme- | dium anime mee et predicti Mariti mei ac omnium predecessorum meorum dedi et contuli, do et con- | fero per presentes jure proprietario in perpetuum possidenda bona subscripta, videlicet in Schoz redditus | XXIII. Modiorum spelte, et iiij. Avene. Item in Nebinchon vnum Maltrum Spelte, et viij. solidos denariorum. | Item in Altlishoven redditus. xvj. Solidorum, ea conditione adiecta, quod proprietate predictorum bonorum | apud Ecclesiam de Ebersecca, cui donationem ipsam feci, remanente, usufructus eorundem bonorum | michi et predicto marito meo, quamdiu vixerimus, integraliter remaneat atque cedat. Postquam vero | me cum sepedicto Marito de medio hujus vite contigerit emigrare, predictorum bonorum usufructus | cum omnibus juribus, vtilitatibus, apendiciis, prefate Ecclesie cedet ac libere remanebit, Nec aliquis | heredum meorum aut successorum jus aliquod sibi debet in dictis bonis aliquatenus vendicare. Testes | hujus rei sunt, Waltherus de Bvttinchon miles, Jacobus de Vispach, et plures alii fide digni. In cuius | rei testimonium et robur perpetuum, presentem litteram prefate Ecclesie Sigillo predicti Mariti mei tradidi | consignatam. Datum Anno domini. M. CC. LXXXIII. Mense Marcio . .

12.

1283, im April.

Ne gestarum rerum memoria processu temporis euanescat, solet prudentum virorum sollercia acta sua litterarum apicibus perhennare. Ego igitur | Rvodolfus de Balma Nobilis notum fa-

cio presentium inspectoribus vniuersis, quod Ego pro salute ac remedio anime mee ac predilecte con- | iugis mee Ivdente, nec- non omnium parentum ac predecessorum meorum. Religiosis Dominabus, Sanctimonialibus de Ebersecca, dedi et con- | tuli, do et confero per presentes, Jus advocatie capelle de Ebersecca, cum omni iure quo ad me spectare videbatur, Insuper colles et | montes, pascua, nemora, prata et aqueductus, que habebam seu jure proprietario possidebam iuxta villam de Ebersecca circumquaque, | cum omnibus juribus, vtilitatibus et appendiciis, quocunque nomine censeantur, predictis Sanctimonialibus trado et confero, libere et | absolute jure proprietario cum omni jure et actione, usu et requisitione, ad bona predicta pertinentibus, ab ipsis in perpetuum possidenda. | Renuncians pro me ac meis heredibus seu successoribus exceptioni, doli, metus, restitutionis in integrum, ac omni juris auxilio | tam canonici quamque ciuilis, per quod dicta donatio vel aliquid de predictis posset in posterum irritari. Testes hujus rei sunt. Dominus Mar- | quardus abbas Domus Sancti vrbani, frater vlricus quondam abbas in frienisperch, frater Johannes de Winnowa monachi predictae Domus, | R. Decanus de Altlisshoven, Jacobus de Vispach, et plures alii fide digni. In cujus rei robur et perhennem memoriam | Sigillo meo presentem litteram comunivi. Datum apud Alpurron Anno domini MCCLXXXiiij. Mense Aprili.

13.

1286, 9 Weinmonat6.

Cum res gesta in tempore facile queat labi cum tempore, nisi scripturarum antidoto roboretur, Ego Arnoldus | de Wediswile notum fieri cupio presentium inspectoribus seu auditoribus vniuersis, quod ego pensata mea salute, diutina deliberatione | prehabita, sponte renuntiavi et renuntio per presentes, omni juri advocatie, quod mihi competebat seu competere poterat in bonis | dictis Echhorn, que sita sunt in Wegeringen, que Rvodolfus de Etiswile, Rvodolfus Meder, Volricus Molendinator, et Volricus Schvrman, | de meo scitu et permissione, pro novem libris denariorum monete vsualis venditionis titulo contulerunt venerabilibus in Christo | — — Abbatisse et Conventui in Ebbersegga Cyster-

ciensis ordinis, dyocesis Constantiensis, pacifice et quiete perpetuo possidenda, hoc prouiso, | quod annuatim quatuor denarii censuales de ipsis bonis ad molendinum in Tvetwil presententur, Religiosis loci heremi- | tarum fideliter conferendi. Testes hujus rei sunt. Dominus petrus viceplebanus in Etiswile, Dominus Cvonradus de velthein Mona- | chus Domus Sancti vrbani, frater Volricus de yfendal eiusdem domus Conversus, frater Henricus, frater Arnoldus conversi | in Ebbersegga, Magister burchardus de Satela, et . . dictus Zvornli et alii quam plurimi fide digni. In premisorum etiam testimonium et | euidenciam, predictis Religiosis in Ebbersegga presentem literam tradidi, Sigillo meo firmiter communitam. Datum | et Actum in Etiswile Anno domini MCCLXXX sexto, festo Dyonisii, Indictione XV.

14.

1288, 10 Wintermonat.

Ne res gesta in dubium ueniat, literarum apicibus a viris prudentibus commendatur. Nouerint igitur | presentium inspectores et auditores vniuersi, quod Ego Volricus de Porta vnum agrum dictum Kriegenberch, quem | H. de Swerzwendi a me in feodum habuit, et ad manus meas libere resignauit, venerabilibus in Christo | domine . . Abbatisse et Conuentui in Ebbersegge, Cisterciensis ordinis, Constantiensis dyocesis, dedi, contuli, et omne | jus quod michi conpetebat uel conpetere poterat in ipso agro, tradidi per manus proprie protensionem, maxime | cum nichil michi in hac parte depereat, eo quod dictus H. de Swerzwendi alium agrum equivalentem | vice hujus agri mihi contulerit, et in feodum receperit, sicut in nostris partibus crebro fieri consue- | uit. In hujus rei testimonium presentem literam Conuentui in Ebbersegge contuli Sigillo meo | firmiter consignatam. Datum Alburron Anno domini MCCLXXX octauo. iiij. Idus Nouembris. | Indictione ij.¹⁾

¹⁾ Auf dem Siegel bemerkt man noch Spuren von zwei geöffneten Thorflügeln.

15.

1289, 4 Aprilis.

Ne rerum gestarum succurente memoria, succrescat obliuio mater litium, materia iurgiorum | expedit ea que geruntur, literarum apicibus perhennare. Nouerint igitur vniuersi ad quos presentes | litere peruenerint, quod nos Heinricus Abbas de consilio Heremitarum, et uoluntate expressa | nostri Conuentus, utilitate nostra pensata, quasdam possessiones nostras sitas in Badaktal | prope Monasterium Ebersegge, quarum possessionum duas Scopozas habuit et possedit a no- | bis Volricus Molendinator de Badaktal, duas alias Scopozas similiter tenuit a nobis | Cvonradus Hornbach. Item prediolum ibidem, de quo singulis annis nobis. x. nummi solvebantur. | de quibus vniversis possessionibus superius memoratis, annuatim recipere consuevimus. xxij. | solidos usualium duobus denariis minus, permutauimus et permutationis titulo alienando a nobis, | tradidimus et tradimus per presentes, universum jus quod in supradictis possessionibus habuimus vel | habere videbamus, venerabilibus in Christo — — Abbatisse et Conuentui Monasterii de Ebersegge Cystericiensis | ordinis, dyocesis Constantiensis, recipientes versa vice ab eisdem dominabus bona subscripta equivalen- | tia uel meliora, In Egolzwile iure permutationis dicte domine dederunt nostro Monasterio vnam | Scopozam que vocatur Scopozza Ylteubrehti, que singulis annis pro censu reddere consuevit. X. | Modios Spelte, et XXX. ova. Item ibidem dederunt nobis quandam possessionem que vocatur Fri- | bachesgvot, que possessio singulis annis solvebat quinque Modios Spelte, et XV. ova. | inducentes predictas dominas in corporalem possessionem bonorum predictorum, sicut et nos ipsarum dominarum | possessionibus predictarum incorporati, segura ac libertate pacifica congaudemus. Renunciantes nichilominus | pro nobis et nostris successoribus omni iuri, auxilio tam Canonici quam civilis, scripto et non scripto, Con- | suetudini, literis impetratis et impetrandis a sede apostolica vel aliunde, et omni actioni que nobis competere | posset in posterum vel ad presens. Testes autem qui consensu predictae permutationis interfuerunt sunt isti. | videlicet dominus Arnoldus Monachus in Capella dictus de Brugtal, Volricus dictus Snezer, | Waltherus in dem wile de Surse, Cvonradus Rote

de Surse, Jacobus Widemer de Tagmar- | seldon, Volricus de phafna in Tagmarseldon, et Conventus nostri Monasterii fere vniuersus. | Joannes de Egolzwile, et frater Henricus conversus de Ebersegge, et alii plurimi fide digni. | Acta sunt hec Anno domini M. CC. LXXXIX, feria secunda proxima post diem palmarum. | Ad euidenciam etiam omnium predictorum et robur inconuulsum, presens litera nostro et Conventus nostri Sigillis | est fideliter communita.¹⁾

16.

1291, 4 Jänner.

Berchtoldus Abbas Morbacensis donationem silvae (Escheholz), abs milite Walthero de Buettinchon sanctimonialibus coenobii Ebbersegge factam, ratam et gratam habet.

Abgedruft Bb. I. 207.

17.

1291, 24 Spornung.

Cum res gesta mandatur literis, nec oblivionis dampna metuit, nec impugnantis calumpniam expauescit, Ego itaque Jacobus de Schenkon Miles notum fieri | cupio presentium inspectoribus et auditoribus universis, quod venerabiles in christo domina — — Abbatissa et conventus Monasterii in Ebersegge, Cysterciensis ordinis Constantiensis dyocesis, Margaritham | filiam meam pure propter Deum in suum collegium sub regula beati benedicti militaturam in suum collegium (sic) susceperunt, cui beneficio domina Ita de Olten conjux mea di- | lecta nullatenus ingrata, de meo consensu quedam bona sua in Tagmarseldon, videlicet dimidiam scoposam quam Waltherus dictus Spilman et Henricus filius | eius excolunt, et reddit. ij. Modios Siliginis, vj. quartalia avene, et iij. pullos. Item dimidiam Scoposam de qua C. Molendinator ij. Modios Siliginis, vj. quartalia avene, et iij. pul- | los tribuit annuatim. Scoposam etiam quam Arnoldus filius Ruodolfi dicti Spilman habet, maldrum Spelte et iij. pullos inde tribuens, hec inquam bona que ad ean- | dem conjugem meam jure proprietario spectant, cum suis juribus, usuagiis et omnibus apendiciis in posco

¹⁾ Der Gegenbrief liegt in St. Urban.

et in plano, in virgulto et cespite, predicto Monasterio in Ebbers-
 egga per manum propriam atque manum meam ut pote sui tuto-
 ris et defensoris voluntarie obligavit, tali conditione, quod dictum
 Monasterium bona huiusmodi quiete posside- | at, donec XX. li-
 bre a me vel a meis heredibus illo conferantur, que pecunia cum
 data fuerit, nihil juris deinceps in talibus bonis remanebit Mona-
 sterio pre- | libato. Ceterum ego una cum heredibus meis Wa-
 randiam legitimam dictorum bonorum prestabo in iudicio Eccle-
 siastico secularive, vel extra, quotiens necesse fuerit, | vel etiam
 ab eis quorum intererit requisitum. Testes huius rei sunt: dominus
 Mathias de Schenkon miles, dominus Waltherus de Schenkon
 eque miles, patruelles mei, | dominus albertus de Winterberch mi-
 les, dominus burchardus de Vozyngen Nobilis, Dietricus Rector
 Ecclesie in Ruswile frater meus, Hartmannus domicellus | de Yfen-
 dal, Gerungus domicellus de Schenkon patruelis meus, et Ruodol-
 fus de Olten, aliique plurimi fide digni. In premissorum etiam
 testimonium Sigillo meo | una cum sigillis honorabilium domini
 mei Diethelmi de Wolhusen Nobilis, et domini Dietrici Rectoris
 ecclesie in Ruswile fratris mei, hanc litteram | statui consignare.
 Nos vero Diethelmus de Wolhusen et Dietricus Rector ecclesie in
 Ruswile predicti, ad petitionem domini Jacobi de Schenkon | mi-
 litis amici et fratris nostri dilecti, nostra Sigilla huic scripto fe-
 cimus apponi. Datum et actum in Ebbersegga Anno domini
 MCCXC primo, Mathie | apostoli, Indictione iij.

18.

1294, 27 Mai.

Ego Wernherus cognomento Wiger, burgensis in berno, no-
 tum facio presentium inspectoribus et | auditoribus universis, quod
 venerabiles in Christo domina — — Abbatissa et conventus in
 Ebersegga, Cysterciensis | ordinis, constantiensis dyocesis, que-
 dam bona sita in Vischebach vulgo dicta Wigers govt, posse- |
 derunt, in quibus aliquid juris me habere putans, contra ipsas
 querimoniam actionem move- | re decreveram, sed bonorum me-
 diante consilio, amicabilem compositionem non repudiaui, recep- |
 tisque ab eisdem religiosis XXX. octo solidis, monete currentis,
 ultro renunciaui viva | voce et renuncio nunc in scriptis, omni
 juri, inpetitioni vel actioni, quod seu que michi | competere pos-

set super bonis in Vischebach superius memoratis, volens et constituens quod | nec michi nec alicui meorum heredum deinceps liceat huiusmodi bona repetere in iudicio ecclesiastico | secularive, vel extra, maxime cum in hac parte me ipsum omnesque meos heredes, beneficio et auxi- | lio iuris privem presentium per tenerem. Testes huius rei sunt, Dominus Cuonradus de Wetin- | gen monachus sancti vrbani, dominus Nicolaus Incuratus ecclesie in cella, Cuono villicus in Vische- | bach, Henricus filius eiusdem, Wernherus de Niderwile, Volricus frater suus, Ruodolfus Wiger, et Cuonradus | de Hilverdingen, aliique plurimi fide digni. In premissorum etiam testimonium et robur, quia | sigillum proprium non habeo, Sigillis virorum honorabilium domini Volrici¹⁾ de Palma nobilis, et domini Nicolai | Incurati in cella, hanc literam petii consignari. Nos vero de Palma et de cella predicti, ad | petitionem Wernheri Wiger nostri amici prelibati, hoc scriptum sigillorum nostrorum caractere com- | munimus. Datum et Actum Vischebach Anno domini MCC Nonagesimo quarto, in festo domini | ce ascensionis. Indictione vij.

19.

1298, 6 Christmonats.

Nos Waltherus et Volricus de Bvtingon fratres, notum facimus presentium inspectoribus et auditoribus vniuersis, quod licet pie recordationis quondam dominus Waltherus de Bvtingon miles pater noster | dilectus, valens corpore, quandam silvam dictam Esche sitam inter Hvetwile et Engelbrechtingen, cum suis appendiciis omnibus contulerit, tradiderit, assignaverit, et sollempni donatione facta | inter vivos, dederit in puram Elemosinam domui in Ebersegga, Cysterciensis ordinis, Constantiensis dyocesis, et talis collatio facta fuerit cum ea cautela, quam canones, leges, vel eciam terre consuetudines | in huiusmodi piis collationibus exigunt, sicut vivis testibus et litteris poterat comprobari, nos tamen proprie salutis immemores, eandem domum in ebersegga grauitur dampnificare, enormiter | ledere, et sicut nunc profitemur molestare indebite, occasione dicte silve nullatenus metue-

¹⁾ Aus Versehen wurde in Melchior Ruffsens Chronik (S. 75) Ruodolf statt Ulrich gesetzt.

bamus, Tandem bonorum mediante consilio et maxime domini
 Wernheri de Eptingen Militis, et domini Hartmanni de Bvtinghon |
 patruelis nostri eque militis, quos vtrunque voluntarie elegimus
 in arbitros hujus cause, ad indagandam et investigandam predictæ
 collationis formam, an valens esset an infirma, studuimus industrie
 laborare. Quod cum | scireremus nos fore insufficientes ad hujus
 indaginis exercitium, nomine nostro et nomine domine Elyzabethe
 de Wediswile matris nostre, nec non fratrum et sororis nostre
 coheredum nostrorum nomine, fide data nomine juramenti pro- |
 misimus nos ratum et gratum habituros, quicquid de Eptingen et
 de bvtinchon predicti duo milites, in quos non solum nos et co-
 heredes nostri, verum etiam Abbatissa et conventus in ebersegga
 voluntarie compromisimus, super | hoc negotio determinarent, Qui
 duo arbitri accepta in hac parte plenaria potestate, visis litteris
 super collatione prefate silve conscriptis, diligente deliberatione
 prehabita, eandem | piam collationem a patre nostro quondam fac-
 tam aprobaverunt, ipsam censentes in suo debere robore perma-
 nere nobis nostrisque coheredibus siue nostris successoribus super
 repetitione predictæ silve ex vi compromissi | et arbitrii perpetuum
 silentium imponendo; et licet sepedictam quondam patris nostri
 piam collationem vigorosam censerent, tamen ad majorem caute-
 lam, nos vna cum domina Elyzabetha matre nostra, Rvodolfo | et
 Johanne fratribus nostris, et agnete sorore nostra, predictam sil-
 vam Esche, cum suis juribus, attinentiis, novalibus, et appendiciis
 vniuersis, denuo resignauimus, alienauimus, et publice ac sollempni |
 stipulatione adhibita tradidimus Cenobio in Ebersegga prenotato.
 Et nichilominus, paternum morem imitantes, rursum deuestiuimus
 nos nostrosque coheredes de re prescripta, et Moniales | de eber-
 segga de ipsa investimus, protestantes publice viva voce et hiis
 scriptis, quod nec nobis nec alicui coheredum vel successorum
 nostrorum quicquam juris remansit in silva Esche, vel in suis
 novalibus | et attinentiis, si enim aliquid jus in ipsis hactenus
 habebamus, vi presentium resignamus, eo quod iussu arbitrum se-
 decim libras denariorum accepimus in recompensationem totius
 juris quod nobis in Silva | Esche, vel suis appendiciis competere
 sperabamus. Et ne quis de cetero domum Ebersegga inquietare
 presumat in possessione silve prenotate, renunciamus pro nobis
 nostrisque coheredibus ac successoribus vniuersis | omni beneficio

ac patrocínio juris tam canonici quam civilis quam consuetudinarii statuti exceptionis doli mali et in factum, exceptionis non numerate pecunie non tradite non solute, deceptionis ultra dimidiam | justii precii, juris dicentis, generalem renunciationem non valere nisi precesserit specialis transactionis, replicationis, et totius in contrarium allegationis, per quod aliquid de premissis posset ad presens vel imposterum revocari. | Testes hujus rei sunt: dominus Wernherus de Eptingen, dominus Hartmannus de Bvtinghon, dominus Johannes de Yfental, milites; Heinricus anshelmi, Johannes ad fontem, Johannes dictus phirter, et Bvrchardus | faber, bvrienses in Zovingen, aliique plurimi fide digni. In premissorum etiam testimonium et robur ego Waltherus pro me ipso et Volrico fratre meo, qui Sigillum proprium non habet, et pro omnibus coheredibus | meis, hanc literam sigillo meo consignavi, cum sigillis virorum honorabilium domini Heinrici Prepositi Ecclesie Zovingensis, domini Wernheri de Eptingen, et domini Hartmanni de Bvtinghon Militum, | quos vna cum heredibus meis hoc scriptum pecii consignare. Nos vero Prepositus, de Eptingen, et de Bvtinghon predicti, ad petitionem Waltheri et Volrici de Bvtinghon suorumque coheredum, hoc scriptum | Sigillis nostris firmiter roboramus. Datum et Actum Zovingen, Anno Domini M. CC. nonagesimo quinto, festo Beati Nicolai episcopi.¹⁾

¹⁾ Daß das Gotteshaus Obersegg am Ende des 16 Jahrhunderts eingegangen und mit Rathhausen vereinigt worden war, ward bereits Bd. II. (S. 24.) nachgewiesen. Die morschen Klostergebäude wurden nach und nach abgetragen (S. 26.), und selbst die Kirche erlebte nur wenige Jahrzehende des 17 Säculums; denn schon unterm 28 März 1618 gestattet Johannes Hansmann, Generalvicar Bischofs Jacob von Constanz, der Abtissin und dem Convente von Rathhausen, die alte Klosterkirche in Obersegg zu schleiffen, die dort pflichtigen heiligen Messen und das ewige Licht in die Capelle zu versetzen, und ein Kreuz an der Stelle der niedergerissenen Kirche aufzurichten. (Archiv Rathhausen.)



D.

Die ältesten Statuten für die Lazaritenflöster Seedorf, im Ofenn, und in Glatte.

Von Br. Sifrit von Glatte. ¹⁾

1314 – 1321.

(Mitgetheilt von P. Gall Morel, Bibliothekar.)

Diese Statuten sind in einem Seedorfer-Bergamencoder von 25 Blättern enthalten. Auf Blatt 1 a. stehen einige Zusätze von Br. Sifrit, „Die nuwe gesezede“ in ziemlich verblichener, und hie und da von neuerer Hand aufgefrischter Schrift.

Auf der Rückseite beginnt der Kirchenkalender, welcher acht Seiten einnimmt. Auf jeder Seite stehn die Feste des Monats, vier Monate aber fehlen, weil zwei Blätter dieser ersten Lage vermißt werden. Die Feste sind diejenigen, die in den Kalendarien zu Anfang des XIV Jahrhunderts gewöhnlich vorkommen. Die Feiertage sind roth angemerkt, und unter diesen erscheint auch, wie billig, am 17 Christm. „Resuscitatio S. Lazari amici domini.“ Zuweilen sind Namen der Verstorbenen beigefügt, wie denn gewöhnlich die Kalendarien auch als Sterbebücher dienten.

Blatt 5 b. bis 6 b. — Einzelne Regeln über das Fasten und die Art, das Capitel zu halten.

Blatt 7 a. Die Regel des hl. Augustins.

¹⁾ Er war schon Comthür dieser Häuser im Jahre 1287. (Neugart II. 320.)

Blatt 13 a. Ueber den Ursprung des Lazaritenordens und dessen Vorbezeichnung im alten Bunde, nebst den Satzungen über den Meister, und die Aufnahme der Brüder.

Blatt 17 a. Die Gesetze des Hauses von St. Lazarus in Jerusalem „von alter her beweret.“

Blatt 23 a. Zusätze von Br. Sigfrit von Elatte.

Dem Büchlein angehängt ist das Vidimus eines Briefes Papsts Urban IV. Datum Viterbii, Pontificatus nostri Anno primo (1262. 12 März), wodurch den Brüdern des Lazaritenordens verschiedene Privilegien zugestanden werden. Dieses Vidimus stellen die Aebte von Cappel und Engelberg, die Pröpste von Lucern und Interlaken, der Prior der Prediger in Zürich, und der Guardian der mindern Brüder in Lucern, zu Handen Papsts Gregor aus. Theilweise ist die Urkunde bei Lang (s. Grundriß I. 773.) deutsch gedruckt.

Das Büchlein ist in schöner, fetter, gothischer Keilschrift geschrieben, und durchaus gut erhalten. Die Ueberschriften und Anfangsbuchstaben der Capitel sind roth bemalt, die Anfangsbuchstaben der Sätze aber meistens roth durchstrichen. Die Schrift ist so deutlich, daß sie höchst selten Zweifel über die Lesarten veranlaßt. Abkürzungen kommen wenige vor; die Rechtschreibung ist nicht streng durchgeführt, und oft wird das nämliche Wort auf ganz verschiedene Art geschrieben. Auch die Interpunctionen sind nicht nach strenger Regel angebracht, und bestehen meistens nur in Punkten. Diese habe ich, wo es der Sinn verlangt, in der Abschrift als Komma gegeben, die Abkürzungen aber fast durchweg aufgelöst, und das um so eher, weil deren Auflösung fast überall mit Sicherheit bestimmt werden konnte.

Enthält auch diese „Regel“ wenige geschichtliche Angaben, so liefert sie doch in ihrer Gesamtheit einen schönen Beitrag zur innern Klostergeschichte, und ist in sprachlicher Beziehung eines der schönsten Denkmale aus der Entstehungszeit der Urschweiz, welches dieselbe aufzuweisen hat.¹⁾

¹⁾ Der folgende Abdruck erscheint in Antiqua, weil auch die Abschrift in lateinischer Schrift gefertigt war. H. d. R.

Die nuwn gesezede.

Wir Bruder Sifrit Commendur der hvserr des ordeus von sante Lasaren von ierusalem ze slatte in dem venne vnd in Vre. vnd die sammenunge des hvses ze oberendorf han dise gesezede bestetet mit gemeineme rate des capitels.

Von dem Gottesdienste.

Reden ersten von dem gottesdienste so man ze metti nach der erstun gloggun sol vf stan. so sol ein wizigv eine iungun weken vnd svesen zeder Anderun Gloggun in die kilchun kommen, vnd sun ir metti vnd ir prime mit einander offenliche sprechen. Vnd sol iegelich swester ir wchun ze den ziten in der kilchun halten, dc si dv zit an vahe vnd dc cappitel vnd die collecte spreche, vnd sol man die vnwilligen mit gehorsami dar zwo dwingen. So man dc ander zeichen ze messe lutet, so sol man terce sprechen.

Wir hein och gesezet von gnaden dur notdurfte vnd dur fride, dc man iegelicher swester ze dem iare sol geben. x. sz. dn. fur ir gewant allessament. vnd sol man die phennige gen ze sante martins mes. Etlichen sint och gesezet zedem iare. v. sz. vnd stande dennoch ander anderon bescheidenheit na ir notdurfte hie sint vsgenommen dv von Altorf vnd Mathie.

Den tagewan mit den werche sol man behalten als er gesezet ist, vnd den sammestac haben inen selbon.

Wirt deheinre swester von iren frvnden gegeben gewant alder phenninge, dc sol der meisterinvn entwrten, vnd sol es mit ir vrlobe behalten. Wirt aber der sammenunge dur got vnd vmbe gebet vnt gegeben, dc sol man ze dem tische gemeiliche geben vnd entwrten.

Geschehe och dc, das ein swester an ir tode goende einre anderre swester in dem hvse ir gewandes alder ir houbet tveche alder swas es ist, so sol die meisterin zwo zwo ir nemmen, dc das na der noturfte geendot werde mit gvoter bescheidenheit. Dis geschach in dem iare do man zalte von gottes geburte. M. CCC. XX. I.

Hierauf folgt der Kirchenkalender, in welchem aber zwei Blätter mit den Monaten April, Mai, Weinmonat und Wintermonat, fehlen. Die hie und da beigefügten Namen von Verstorbenen habe ich dem größern Nekrologe, den ich später geben zu können hoffe, an ihrer Stelle beigefügt.

Auf Seite 10 oben folgt in 2 Columnen.

Wenne man von rehte vasten vnd viron sol.

Dv kint dis ordens dv vastent von dem nehesten sunnentage vor sante martins mes vnz an den winnahtac.

Vnd an dem winnahtage essent die brueder vleisch an swaz tages er kummet gevallet er ioch anden vritac so essent si es doch von dem frolichen zvokunfte vnsers herren Ihu xpi.

Denne vastet man von der pfaßan vasaht, das ist so man singet *Esto mihi*, vnz osteran ane die sunnentage.

Aber vastet man an der vigilie der epiphanie vnd der Kerz-wihi abent vnserre frouwvn. *Sce. Mathias* abent vnd an *Sante marcus* tac, er komme denne an dem sunnentage alder in der oster wvchun, so isset man. Aber vastet man die drie tage in der cruce wuchun, vnd an dem pfingestabende, vnd an dem Abende der zwelfbotton philippi vnd iacobi, *Sce. iohannes* abent baptiste, *Sci. petri et pauli apostolorum*, *Sce. Jacobes* abent, *Sci. Laurencii*, vnserre frowun abent in *Assumptione*, *Sce. Bartholomeus*, *Sce. Matheus*, *Sce. Symon* vnd *Judas* abent vnd aller heiligen abent, *Sce. Andreas* vnd *Sce. thomas* abent vnd die vier frone vasta.

Darzvo die vritage dur dc iar so nvit nvn lecza sint, noch innewendig eines hoggecites ahtoden tage, vnd swenne die brueder dise tage vastent sv svlen sv vast mvse essen, ez en si denne dc der meister dur siechtigen krancheit alder dur notdurfte alder dur bresten anders denne vast mvse erloube ze essenne.

Darzvo was vigilian kummet an deheineme sunnentage die sol man mit allem rehte vorhin an dem sammestage vasten. Vnd disv vorgeschriben hoggecit dv vigilia hant dv virrot man vnd ze vorderost die winnahte selbe vierde tage, vnd vnserre frouwvn kundunge, die oster mit drin tagen, die vffart vnsers herren Jhu. xpi. die pfingsten selbe dritte tage, *assumptionem* vnd den geburtlichen tac, vnd die liechmes vnserre frowun, du zwei hoggecit des heiligen cruces, vnsers herren *sce. Lazaren* hoggecit

zwuron in dem iare, vnd dv Anderen hohgecit behalten mit der virre nach dem gemeinen lant sitte.

Wie man dc cappitel sol han.

So man an dem sunnentage ze cappitel kummet so sol der *Commendur* sprechen zvo den bruodern: Lieben Bruoder bitten vnsern herren got, dc wir vnseren orden also berihten nach vnserre selan heil vnd nach gottes lobe, also dc got davon gelobet werde, vnd wir besserot werden an libe vnd an sel. Vnd darvmbe sprechent siben Pater nr. dur der siben gabe willen des heligen geistes, vnd vallent denne nider an ir Venie, vnd sprech die priester den salmen: Ad te levavi oculos meos. Kyrie el. xpe el. Ky.

(Folgen die Orationen: Memento nostri Domine cet. — Deus cui proprium est misereri cet. — Deus qui corda fidelium cet. —)

Denne so heisset man swigen dc nieman rede ane vrlop, vnd ist ein priester phleger der brediot wc er wil vnd kundet die hohgecit. Ist aber ein leige pfleger, der heiset die regel lesen, vnd swa die geisliche zuht gebrochen ist dc heisset man buezen als dc cappitel guot dunket.

Darna gedenken heisset man der selan zem ersten der stif-ter, darna der bruoder vnd der swesteran, vnd denne der die in vnserre bruoderschaft sint, vnd die vns ir Almvesen gegeben hant, vnd darna aller Geloubigen selan. Requiescant in pace, Amen. Vn sprechent denne die leigen an ir Venie drvi Pater noster. vn die priester den Salmen de profundis.

Folgen die Berse und Orationen für die Verstorbenen: Deus veniae largitor, und Fidelium deus cet.

Dis ist die Regele sancte Augustinus.

Sanctus Augustinus sprichet alsus: Vor allen dingen lieben bruodere sol man Got minnon darnach den nehesten. Wan dise gebot sint vns von gotte gegeben ze behaltene.

Do zehen gebot.

Hie in sezen wir gefuecliche dv zehen gebot na disen Worten, der ist dc erste: Du en solt enheinen fromeden got han fur mich.

An diseme Gebotte verbvetet got Alle abgotte ze uehenne, darna allv irdenschu dinc fur got ze minnonne nuwan got alleine von alleme herzen, von aller sele, von alleme gemuete von allen kreften, vnde den nehesten also sich selbe.

Daz ander gebot ist: Dv en solt dins gottes namen nut vppecliche in dinen munt nemmen. Hie an verbutet Got den meineit vnd alles sweren wider der warheit.

Das drite gebot ist: Gedenke dc du den sunnentag geheiligest. Dc ist dc du in heilig machest mit gveten werchen, mit betonne, mit gotlicher lere, mit almvesen ze gebenne. Disv druing dv vorgehenden dv horent got an, dv nachgenden den ebenmenschen.

Daz vierde gebot ist: Du solt eren vatter vnd mveter. Dc ist dc dv si erest vnd furchtest mit gehorsami vnd mit liplicher helfe des gvotes ob ez notdurftig ist. Vnd harvmbe wil got lanc leben geben vffen ertriche.

Daz fuenfte Gebot ist: Dv en solt niemannen toeden. Dc ist dv en solt niemannen toeden mit dem herzen hassonde, noch mit dem mvnde hinder redonde, noch folgende, noch mit den werchen vollebringende.

Daz sehte gebot ist: Dv en solt nuit vnkuesch sin. Dc ist dv en solt nuit din e brechen, vnd verbuitet ouch hie an alle vnkucscheit swaz darzv hoeret.

Daz sibende gebot ist: Dv en solt nuit stelen. An diseme gebotte verbvtet got alles vnrehtes abeziehen vromede gvot, mit stelenne, mit roube, mit wuechere, mit vntruiwe, mit symonie.

Daz ahtode gebot ist: Du en solt nüt falsch gezwog sin. Haran verbietet got valsche gezwunge dv da geschith von hasse, von nide, dur miete alder durch vorhte, vnde darzvo alles liegen wissenlich mit gelichsonne, vnd swas ze valsche horet.

Daz nunde gebot ist: Dv en solt nüt geron dines nehesten dinges. An diseme ist ze merkenne nüt alleine ze hvetenne vor den werken, wan ouch von der begerunge des herzen, vnd vor boesen willen dem nehesten ze schadonne sunder in ze furderne als sich selben.

Das zehende gebot ist: Dv en solt nüt begeron dines nehesten wibes. Haran verbietet got svnderliche das wip ze begeronne dvr die reinikeit des herzen ze behaltenne dvr die reini der ougan, dur die reini der hende, dc got vth urzurnet werde von dem vnrechte dc da geschehen mvge dem nehesten cristenen.

Do regele. dc erste cap.

Dis sint div dinc div wir gebieten dc ir sv behaltent die in geislichen zuh leben wellent. Dc erste darvmbe ir gesemenot sint dc ir einmvetecliche lebent in dem gotteshus, vnd dc ein herze vnd ein wille vch allen si in gotte, vnd spreche nieman diz alder dc ist min, wande es sol alles gemeine sin.

Wie man gewant vnd spise git.

Uwer meister teile iegeliche gewant vnd spise nüt allen gelich, wande alle gelich nvzze nüt sint, noch gelich nuc bedurfent; man sol aqer iegeliche geben darna als er bedarf; wan also liset man an der zwelfboten buoche, dc da heisset actus apostolorum, dc alles ir dinc gemeine was, vnd teilte man iegelicheme also iegelicher notdurftig was.

Wie dc guot gemein sol sin.

Swele vit guotes hatton an der welte, so die kommen in dc geisliche hvs so lasent si dc willecliche gemeine sin.

Von den Armen die ze dem orden koment.

Die aber nüt hatton an der welte, die svlen och des nüt in dem closter geron, des si da vsse nüt mohtin han. Doch sol

man och den geben des si bedurfen. Wc ioch ir armvot also groz dc si der notdurfte an der welte nvit mohton han; iedoch svlen die sich selben nvit deste seliger wenen, wande si daz gewant vnde die spise funden hant der si da vsse nut mohton han; noch erheben sich nvit mit hohvart, wande sv zvo den gesellot sint, zvo den sv e nut getorston komen. Sv svlen aber ir herze vf ze himelriche han, vnd sulen die irdenschun vppiikeit lan. Wan also werin alleine dv closter den richen gvot vnd nuit den armen soltin die da in etlicher wirdekeit waren, die richen sin diemvetig vnd die armen houertig.

Von den edelen vnd den richen.

Och hveten sich die, die in etlicher Wirdekeit waren dc sv nuit versmahen ir bruodere die zeder heiligen geselleschaft vsser armvot komen sint, vnd frouwen sich me von der armen bruoder geselleschaft, vnd nvit von ir richer fruinde Wirdekeit, noch sin deste hohvertiger nvit, obe si ze dem gemeinen lebenne ir gvotes vit gegeben hant, noch sin deste hohvertiger nvt von dem Gvot me darvmbe das sv es dem closter hant gegebent, denne obe sv ez an der welte niessen soltin. Ein ander iegelich sunde vebet sich an boesen werchen dc si werden, aber hohuart alleine lagot¹⁾ ioch gvoten werken dc sv verderben. Was hilfet aber den Menschen dc, ob er dc gvot den durftigen zerteilet vnd er selbe ein durftige wirt, vnd die arme sele hohvertiger wirt dc gvot versmahende denne si was das gvot besizende.

Von der einmvetigi.

Darvmbe so lebet alle einmvetecliche vnd einhelcliche, vnd erent got an vch selban, des hvs vnd sin templum ir worden sint.

Von dem gebette vnd von den ziten.

An dem gebette svnt ir flisig sin, an gesezeten stvndan vnd ze den ziten.

¹⁾ lagen — naebstellen.

De nieman in der kilchun werkon sol.

In ywerme bethyse sol nieman nvit anders tven wan dc dar-vmbe es gemachot ist, vnd davon es och den namen het. dur daz obe ioch deheiner ioch dv gesasten zit betton welle obe imme dvi mvesse werden mac dc in nvit da irre, der da vit anders schaffon wolte.

De mit Andaht bette.

So ir mit singenne vnd mit lesenne got anbettont, so svlent ir dc in den herzen han dc ir fur bringent an den Worten mit der stimme, vnd singent nvit wan dc ir lesent dc man singen svle; dc aber nvit also geschriben ist dc man es singen sole, des svlent ir nvit singen.

Von Fastenne.

Uweren lip sunt ir zvhtigon mit vastyn vnd mit masse tran-kes vnd spise alse vil vwer kraft verhenget. So aber etliche nvit vasten mac, der sol doch nvit essen vsserhalb inbizes zite, er si denne siech.

Von dem tische.

So ir zvo dem tische gant die wile vnze ir dannan vf stant, so hoerent ane rvof vnd ane krieg daz men vch nach der gewonheit liset, dc der munt nvit alleine neme die spise, sundor dc ouch die oren hungeric sin na gottes Worten.

Wie man die siechen sol handelen.

Die siech sint von alter gewonheit, handelot man die anders an der spise, dc sol den anderen nvit leit sin, noch dehein vn-reht dunken die etlichv gewonheit stercher gemachet het. Nochen wenen nvt dc sv deste seliger sin wande si dc enphahent dc sv nvit enphahent; sv svlen sich billicher froewen dc sv die kraft hant der die anderen nvit enhant.

Wie man den zarten sol tön.

Gib man och den die vsser zartlichen sitten in das closter kommen sint etswas spise alder gewandes alder dehein dinc, des

man den andern nvt engit, die da stercher sint, davon och die deste seliger sint, so svllen die gedenken den man nvt engit, wie vil dise von irme weltlicheme lebenne zvo disem har abe kommen sint, mvgin si och nit kvmmen an die massikeit der anderen die an dem libe stercher sint, noch svlen des nvt geron alle dc man inen geliche tvege obe sv sehent dc man summelichen furbaz tvot, nvt darvmbe dc man sv eret, sunder das man sv lidet, dur dc der orden nvt lasterliche werde verkeret, dc in dem closter die armen werden lebende zartliche vnd die richen kvmberliche.

Wie man nach den siechtagen sol tven.

Alse man och den siechen minre geben mvoz die wile si siech sint, dc si nvt beswert werden von der spise; also sol man inen baz tven nach dem siechtagen dc sv deste e wider ze kreften kommen. Wande dc machot der nuwe siechtage an den armen, dc die alte gewonheit machot an den richen.

Wie darna sol tven.

So sv aber wider ze kreften kommen, so keren wider an ir selige gewonheit des werkes, dc so vil baz gezimet den knechten vnsers heren gottes, so vil sv sv minre bedurfen. Noch enhabe sv nit langer der spise gelust die mit der notdurfte wider ze kreften kommen sint. Gedenken dc die richer sint die da stercher sint ze irlidenne die massekeit, wanne es ist besser ein kleinen bresten han denne ze vil han.

Dc dc gewant sol ordenlich sin.

Vwers ordens gewant sol nut merchelich sin, noch engeront nvt dc ir von dem gewande wol gevallent, svnder von den gveten sitten.

Von dem vsenne.

Sv ir vs gant, so sunt ir samment gan. So ir koment dar ir da gant, so sunt ir samment stan. An genne vnd an stenne, an geberden vnd an allen vweren werken en sol beschehen nehein dinc dc iemandes ougen erbelge alder beswere, svnder dc vwerre heilikeit wol gezemme.

Von dem stekenne der ougan gegen den frouwan.

Ist dc ir dehein wip ze stunt ansehent, so hvetent doch dc ir niemer vwerv ougen gestekent an deheinun mit steter angesich. Wande schadot es vch nit so ir fur sv gant; dc ir aber neheinun sehent des verbieten wir nuit; wan dc aber irre gerent, alder wellen gegerot werden von inen dc ist grosse missetat. Der gelust der gerot vnd wirt ouch gegerot niut eine¹⁾ mit heinlichen willen svnder ouch mit der gesich. Noch ensprechent nuit dc ir kiuschu herzen habent obe ir vnkiuschu ougen hant. Wande dc vnkiusche ouge ist des vnkiuschen herzen botte, vnde so sich dv vnkiuschen herzen einander ougent mit vleischlicher gesich ioch mit swigender zungun, vnd nach des vleisches geluste frouwent si sich in vleischlime geluste, werdent ioch die libe nuit berweret mit vnreinen werken, so fluhet doch dvi kiuschekeit von den sitten. Noch sol der nuit wenen der sinu ougen stete het gesteket an dem wibe, vnd gemacht dc ouch si irv ougen stete het gesteket an ime, dc in nieman sehe so er dc tvot; er wirt wol gesehen, ioch von den die sich nût versith dc er werde gesehen, wenet er ioch dc es verborgen si vnd von neheime menschen werde gesehen.

Was sol aber der tvon vor dem oberosten schouwer, vor dem enhein dinc verborgen mac sin. Alder sol man wenen darvmb dc er ez nuit sehe, wand er so vil gedulteclicher sith so vil er wislicher sith. Dannan von furhte der heilige man dem missefallen dc er dur den nuit welle in vbels wis den wibe wolgevallen. Gedenke dc der ellv dinc sith dc der nuit welle dc er gesehen werde vbel von dem wibe. An disen sachan ist vns bevolhen dv vorhte dv da geschriben ist. Gottes vnwille ist der mensche der sinv ougen steket ze vnkuschikeit. Davon so ir bi einander in der kilchvn sint, vnd swa die frouwa sint da behvetet vwer kuschikeit. Wande got der entzwiscent vch wonet, der behvte vch ioch alsus mit vwerre hvete.

Von den boesen geberden.

Vnde gesehent ir an vwerre deheimme dise getlosi²⁾ der ougan von der ich redon, den manon ze hant dc der anevanc nût

¹⁾ Einzig.

²⁾ Leichtsin.

furbaz kome; sunder dc er ze bveze kome. Sehent aber ir nach der manunge dc er dc selbe alder eins anderen tages dc selbe tvot, swele dc bevinden mac, der rvege in zehant als er gewundot si dc man in heile. Doch sol mans eime alder zwein e kunden dc mans mit zweier alder drier munde mvge bezvgon vn mit ge-
volgiger strengi betwingen. Noch haltent vch selbe nuit vbels, willen¹⁾ so ir dc zeigond alder rvegent; wan ir sint me vnschuldic obe ir vweren bruoder surgende lant verderben, den ir mv-
gent rvegende bekeren. Wande ob din brvoder hat eine wundun an sime libe die er wolte verheln so er furhtet dc man in snide, wurde nuit grimmeclicher von dir dc verswiget, vnd milteclicher gezeigot? Wie vil billichor solt du die offenon, dc er nuit bosliche ervfle an dem herzen. Doch e mans den anderen kunde mit den man es in vberwinden sol ob er lovgenot, so sol man es e künden dem meister, ob er nach der manunge sich svmet an der besserunge, dur dc ob er sich von heinlicher manunge dem meister lihte besseron welle, dc sin bveze verborgen si, vnd niut vor den anderen offen werde. Lougenot er aber, so sol man die anderen furfveren fur alle sament, dc man in niut alleine mvge berespen;²⁾ sunder dc man in mit zwein alder mit drin mvge bezvgon. So er dene bezvgot wirt, so sol er nach des meisters alder des priesters willen der harvber het gewalt, wirdige bveze enphahen. Obe er die nuit tragen wil, gat er ioch denne selbe dannan nuit, so werfe man doch von vwere geselleschaft. Dc geschith och niut grimmecliche, sunder aber erbermclich dc von siner totlicher berverunge alder wandelunge er mvge die anderen verlieren.³⁾

Wie man rihten sol, vnd weren sol.

Vnd dc ich gesprochen han von der ougan hvte, dc sunt ir doch an anderen sundon der man waron sol, vnd die man weren sol, vnd die man ruegen sol, alder betwingen sol, alder rihten sol die sunde, getriuliche vnd flisecliche behalten mit der menschon minne vnd der sundan hasse.

¹⁾ während.

²⁾ tadeln.

³⁾ verderben

Der vît nimmet heinliche.

Swele aber kûmmet in so grosse missetat dc er heinliche von iemanne brieue alder dehein ander gabe enphahet, ob er des sines dankes vergiht, so entlibe man imme das, vnd bitte man fur in. Wirt er aber begriffen vnd vberwunden, so bueze man in swarlich nach des meisters willen.

Von der hoete des gewandes.

Vwer gewant hant an einer stat vnder eime hveter alder zwein, alder alse meniges so es genvegen mvge, darzvo dc es nuit von milwon gelezet werde. Vnde als ir fefvorot werden vs-ser eime kelre, also svnt ir och gecleidet werden vs eime wat-gademe. Mac dc beschehen so en ahtont nvit wel gewant man vch gebe nach des zites gevelligi, weder iegeliche dc wider neme dc er hin hatte geleit, alder anders, dc ein andere trvog, eth man iegelicheme nvit verzihe des er bedarf. Obe aber hinnanvon krieg vnd murmel wahset vnder vch so etlicher clagot dc er boe-ser cleider habe denne er hetti davor, vnd dc er vnwirdig si das man in nuit cleide als man einen andern bruoder tvot, so beschouwont vch selbon wie vil vch breste an den inren heiligen cleidern des herzen, die da kriegent vmbe dc gewant des libes. Jedoch obe man also lidet vwer blodekeit dc ir dc selbe wider neme dc ir da hant hingeleit, so hant es doch an einer stat vnder gemeinen hveteren dc ir da hinlegent.

Von deme werche.

Vwer werch sol also sin dc enheine ime selban niut werkege, sunder dc allv vweru werch ze gemeineme nuze geschehen mit groserme flize vnd mit emziger snellekeit denne¹⁾ iegeliche ime selbon werchon solti. Wande dv gewere minne von der geschriben ist, dc si niut gerot der dinge dv ir eigen sint, dc vernimet man also, wande si dv gemeinen dinc e furderet denne irv eigenu dinc, vnd davon so vil ir gemeinv dinc furbas besorgent denne vweru eigenu dinc, so vil mer wissent dc ir vch besseront. Dur dc an allen vweren werchen der dv zergancliche notdurfte phliget vbertreffe die gottes minne dv iemer ewig ist.

¹⁾ als ob.

Von der gabe der fronde.

Hievon ist das billich, so ieman sinen kinden oder die von etlichen sachen sv an hoerent, die in dem closter sint, etslich gewant git, oder ein iegelich dinc des man zeder notdurfte bedarf, dc man dc nuit verholne emphahe, sunder es sol in des meisters hant sin dc es in die gemeinde kome vnd man es gebe deme der des notdurftic si. Verbirget aber deheine dc dinc dc ime gegeben wirt, den bveze man als vmbe eine diepstal.

Wie man dc gewant weschen sol.

Uwer gewant werde geweschen einweder von vch oder von den wescherinan, nach vwers meisters willen, also dc nuit diu vnmasse begerunge reines gewandes mache die mase der inrun sele.

Dc man bat¹⁾ vnd arzatte rat svechen sol.

Das bat des libes verzihe man enheiniwis nuit deme libe so darzvo twinget siechtagen not, vnd beschehe ane murmelon mit arzate rat, also obe ioch der sieche nuit welle dc in der meister heisse tven dc er wenne ist ze tvenne dur die gesuntheit. Wil er es aber tven, vnd ist lihte schade, so sol man siner begervnge nuit gehorsam sin. Etwenne ist es ioch schedelich so geloubet man dc nuze si dc da sanfte tvot, vnd wollust git. Ist och tougen siechtage an dem libe, seit der kneth vnsers heren dc er siech si, dem gelouben man ane zwifel, doch weder dem siechtagen ze heilenne nuzze si des in gelustet. Ist dc nuit gewis so vrage man den arzat.

Dc zwene solen mit einander gan.

Vnde gant nuit ze bade alder swan man gan mvoz minre denne zwene alder drie; vnd mvoz deheine iene gan, der sol mit den gan mit den der meister heisset gan.

Wie man der siechen phlegen sol.

Die siechen ze besorgenne, alder den man nach dem siechtagen wider bringen sol, alder an deheinre bloedekheit altes siech-

¹⁾ Bad.

tagen erbeitent, die sol man etslichen bevelhen dc der vsser dem kelre bitte dc iegeliche notdurftig si. Aber die des kelres alder des gewandes alder der bvoche¹⁾ phlegent die svlen dienen iren bruderen ane murmelon.

Von den boochen.

Dv bvoch sol man ze gewissen stundan tegelich vorderan, der aber vsserhalb der stunde bitte alder vorderege der neme ir och nuit.

Dc man nuit kriegen sol.

Die bruodere svlen enheinen krieg han. Werdent su aber kriegende von dem rate des tvefels, so sol der krieg kurlich endon, dc nuit der zorn wahse ze dem hasse, vnd von der agenun mache den tran,²⁾ vnd die sele mache manslegge, wande ir lesent alsus: der sinen bruoder hassot der ist manslegge.

Man sol sich zehant fersenen.

Swele mit scheltenne oder mit vluochonne alder icewisse deheines lasters einen bruoder gesert, der erkenne sich zehant, vnd besserege iesa³⁾ mit der buose dc er het getan, vnd dc da gesert ist, der lase sinen bruoder der da besserot ane kumber. Hant sv aber beide enander geseret, su sulen sv beide inen selban ir schulde vergeben, vmbe vwer gebet, dc ir gewislich so vil emzeclicher sunt han, so vil so ir es heilsamer svlent han. Wande es ist besser der doch dike von zorne bekorot⁴⁾ wirt, vnd aber ilet bittet sinen bruoder dc er ime vergebe dem er vnrechte het getan, denne der trage zurnet vnd sich ouch trage geneiget dc er ime bitte vergeben. Der aber nuit enwil lasen sinem bruoder sine schulde, der enginge och nuit enphahen des er an sime gebette bittet. Der aber niemer bitten wil dc man ime vergebe, alder der es nuit von herzen bittet, der ist ane sache⁵⁾ vnnuzecliche

¹⁾ Bücher.

²⁾ Aus dem Splitter mache den Balken. Agene ist eigentlich *Achse*, und *tran* kommt sonst als *trám* vor.

³⁾ Sogleich.

⁴⁾ Versucht.

⁵⁾ gewiss.

in dem closter; wirfet man in ioch nuit danna vs, so ist doch vor gotte da vsse. Darvmb so entlibent vch an herten Worten; vnd obe die verlassen werdent vsser vwerme munde, so betrage vch nuit vsser demselben munde bringen die arzenige von deme gemachot sint die wunda.

Wie der meister strafen sol.

So aber div notdurfte zuhtigunge vch twinget sprechen hertv wort ze den vndertanan ze strafenne dur besserunge der sitte, ob vch ioch dunket dc ir vber die masse¹⁾ komen sint, so enmvetet man doch des nuit von vch, dc ir vch die bittent vergeben die vwer vndertanen sint, dc nuit zerbrochen werde der meisterscheffe gewalt, so man zevil demvetikeit behaltet gegen den die da gehorsam svln sin. Doch svnt ir vnsern heren got bitten der alre heran here ist, dc er vch dc vergebe, der och wol weis mit wie grosser vlisikeit ir die minnont die ir ioch lihte zevil vber reth berespent. Geislich minne vnd nuit vleischlichu minne sol vnder vch sin.

Wie man sol gehorsan sin.

Vwerme meister sunt ir als eime vatter gehorsan sin, michels me¹⁾ dem priester der vwerre alre selan sorge treit. Dc ist also ze verstenne, dc man dem meister alder dem commendur sol gehorsan sin an vsseren dingen, michels me aber dem priester an inren geislichen dingen an der bihte gegen der sele heile, der sorge²⁾ er mit truwon tragen sol.

Dc man nuit sol vngerihet lassen.

Vnd darvmb dc dis alles behalten werde, vnd obe etsliches nuit behalten wirt, dc sol man nuit samecliche lasen fur gain; sunder me dc es gebesserot vnd gerihet werde. Dc hoeret zevorderost den vnderen meister an, dc ist der commendur, dc ers fur den meister bringe der da het den meisten gewalt, swas sine masse alder sine kraft vbertriffet.

¹⁾ Viel mehr.

²⁾ deren Sorge.

Wie der meister sol sin.

Aber der meister der vber vch ist, wene sich selbon nit selic von deme rehte herschondes gewaltes, sunder von der diendun minne. Vor vch sol er an eran vber vch. sin, vor gotte sol er an vorhte vnder vweren fvezen gestreket sin mit rehter demvetikeit. Gegen vch allen sol er sich selban geben eine bischaft gveter werke, vnd strafen die vnrvewic sint, troesten die krankes mvotes sint, enphahen vnd handelou gedulcliche die siechen, vnd sol gedultic sin gegen allen liuten. Villunge vnd zuht vnd strengi sol er willecliche an ime selban han, vnd och den anderen vflegen dc man in furhte, vnd swie ieweders notdurftic si, so welle er doch gernor dc man in minnege denne dc man in fuirhte, vnd gedenke alle wege dc er fuir vch alle gotte rede ergeben sol. Davon sunt ir mit merer gehorsami nit alleine vber vch selbon erberme han, svnder och vber den der vnder vch so vil me in grosser verlust wandelot, so vil er an hoherme gewaltes stette stat.

Got der gebe dc ir ellv disv dinc behaltent mit rehter liebi also minner geislicher schonheit, vnd ir von dem gvoten smake vnseren herren Ihu. xpi. von der gvoten wandelvng smekende, nit betwungenliche also die knechte die von vorhte dienont vnder dem gebotte, vnd also die iuden taten in der altun e, sunder me willecliche also die kint di frilich in gottes gnade vnd von minne geisliches lebennes gesemmenot sint.

De man die regele einest in der wuchun lesen sol.

Das aber ir vch an disem bvechelin als in eime spiegel mv-
gint erschen, so sol mans einest in der wuchun lesen vor vch, dur des willen dc ir von vergessiligi vzut versument. Vnd swa ir vindet dc ir dc tvont dc daran geschriben ist, da lobont vmbe vnseren heren got der da git ellv gveten dinc. Swa aber sich deheine vindet alder dunket dc ime etswas des breste daran, der habe riuwe vmbe dc er der vorderan zite verlassen het, vnd huete sich vor der kunftigun schulde, vnd bitte got dc er ime sine schulde vergebe vnd in neheine bekorunge verleitet werde. Dc werde war. Amen.

Von dem anevange des huses sce. Lazeren ze ierusalem.

In dem nammen des almehtigen gottes des schephers aller creature, vnd sines einbornen sunes vnsers herren Ihu. xpi. vnd des heiligen geistes, so künden wir wie dc heilige hus des ordens sce. Lazeren ze ierusalem gestiftet wart, wele kunic dc tet vnd warvmbe, mit den alten vorbezeichnungen vnd mit zeichen dā darna in der heiligin cristenheit bewert sint; dem ordene ze eran des vorgeanten huses sce. Lazeren von ierusalem vnd ze besserunge aller der so es hoerent lesen, vnd dur der nuwan brvoder willen des ordens, die des ordens anevanc nūt en wissen, als wir von vnseren elteren gewerliche haben gehoert, die vber mer fvoren, vnd ze akers¹⁾ in dem huse waren vnd och warhafte biderbe lute waren.

Wie es gestiftet was.

Na dem zite do sce. Johans spital von der iudescheit wart braht in die cristenheit, vnd mit grosseme flise ze ierusalem gestiftet wart dur des willen dc man da arme liute solte enphahen vnd die gewundot wurden an dem strite der cristenheit von den vigenden den heiden; vnder anderen armen die armen die vssezic waren enphienc man nūt in dem spital vnd liez sv davor in kumber vnd in not.

Von wc kuniges.

Darna von der gotlichun gnade fursihtikeit der da kestigot²⁾ die er minnot, vnd villet³⁾ ein iegelich kint dc er enphahen wil, do was ze ierusalem ein kunic Baldewinus genant, den sluog vnser here mit dem siechtage der vssezekeit, den slac enphienc der kunic gedultecliche von gotte fur eine gabe alse der gute iob, vnd begonde in sime gemvete betrahton dc er sich dirre welte abtvon wolti mit aller ir wollust, vnd dc er wolti machon ein hvs von sime erbe vnd begonde semminon gesunde rittere vnd siechen, vnd och arme liut die siech waren, vnd von anderen huseren vs-geworfen wurden. Vnd saste also dc gesunden rittere vnd die

¹⁾ Acre.

²⁾ züchtigt.

³⁾ geisselt.

anderen sulen dienvn den siechen diemvecliche mit andach. Vnd do nach dem rate des patriarchen von ierusalem vnd der cristenheit, da nam der kunic vnd sin ritterschaf nach gotlicher offenunge an ir mentele vnd an kappa, an ir schilte vnd an ir wafenroke ze eime zeichene ein gruene cruce vnsers heren ihu. xpi. nach irme schepher ewiglich ze tragenne; vnd verlougenoten dur got ir selbes vnd volgeton froelich vnserme heren nach. Vnde erkos derselbe kunic baldewinus vnd sine gesellen diseme orden einen hovbet heren der da was gesin als wir gelouben von sime kuniclichen geslechte, vnseren herren sce. Lazeren gottes friunt den Ihs. xps. hies von dem tode vfstan, do er was gelegen vnz an den vierden tac tot in dem grabe. Der erschein als wir och gelouben in einer gesich dem kunige vnd{zeigete wie dirre orden solti sin an dem lebenne vnd an dem gewande nach gottes ordenunge.

Warumbe.

Darnach do dirre heilige orden begonde wahsen do saste der kunic baldewinus dc in dem houbet huse ze ierusalem soltin allewege sin zwene vnd funfzig siechen bruoder dur der heiligin cristenheit willen ze dienste dem heiligen grabe, vnd wart dc gestetigot von der cristenheit dc allewege die siechen ritter bruoder mit iren knechten dc baner der cristenheit soltin fveren wider di vigende des heiligen cruces ihu. xpi. dc sint die heidene, vnd die ersten solten sin an den strit, vnd an dem strite niemer soltin gevliehen, vnd der anderan soltin hveten vnd nach dem strite soltin die iungesten sin wider hein. Do der kunic den strit menigv zit gevebete mit selikeit vnz an dc ende, do erarnet er dc er nach sime ende gekroenet wart in himelriche.

Darnach der heilige babest des stvoles von rome het disen selben orden der in dirre mase gestiftet wart, {dur den nuz der heiligin cristenheit erbarmhersekliche vmbevangen vnd mit vil hant vestinan vnd mit friheit gezieret vmbe den dienst der erbermede den man sol began an den armen siechan, vnd och dur die ritterschaf wider die vigende der heiligin cristenheit ze vebenne an dem strite, vnd dc die bruoder soltin leben nach der regel sce. Augustins vnd nach den gesezeden der bewertun gewoneheit der heiligen vettere.

Wie dc gewant.

Das gewant dis ordens sol alsus sin. Die cappa die da sint rit cappa die svlen sin kembelin alder von anderme einvarmene tveche dc nvit weltlich si, vnd daran vornan ein grvene cruce, einer spange lanc vnd eines geleiches, vnd den vbergenden stab ein teil kurzer. Aber an den wafenroeken vnd an den schiltten sol man ein groezer cruce tragen, so die brvoder in dem heiligen lande ze strite varent, vnd an dem baner och groz cruce. Ze anderen ziten so frid ist so riten die bruoder in ritmentelen. Aber ze gottesdienste vnd ze tische alder ze genne, so svlen sv gan in mentelen die erberlich vnd geisliche gesnitten sin, von kembelichen tveche dc nuit ze kospar si noch ze boese. Aber ze svmmer so tragen tvnne mentele mit snueren, vnd hindenan nuit vsgesnitten, vnd daran ein grvene cruce zeder linggun situn in der lengi vnd in der mase als an der kappun da vor geschriben ist.

Daz ander gewant dc sint die roeke, vnd die vber roeke svlen die bruoder han nuit nach weltlichem sitte gesnitten. Wan die vber roeke vornan ane spize geren, vor ganz ze mase lanc, vnd die vnderen roke darvnder begurtet. Aber kursenna vnd belenze vnd tekelachen svlen sin nuwan von schafen vnd von geisvellen. Die hosa svn sin wis alder swarz nuit kosper, vnd anne furfueze, vnd lederhosa so man riten sol. Vnd ze anderen ziten svn die schuohe nuit gesnveret noch geringot, noch gesnabelot, wan erberliche gesnitten stende.

Von den priestern.

Die heren, die priester die bruoder sint, die ewangelier die leccener sint, vnd die die erste wihi hant, die svn erberlich vnd geisliche an iren blattan vnd an ir hare besnitten sin, vnd svlen die berte schern mit scharsahsen dur des amptes willen, vnd dur die erwirdigi der heilikeit. Aber die leigen die nuit gewihet mvgen werden, die svlen han erber berte, nebent dem munde mit den gran.¹⁾ Wan vmbe den munt svnt sv scheren eins halmes breit, vnd ir har svl och erberlich gesnitten sin, vnd vf den

¹⁾ Schnurrbart.

houbeten tragen kappa ane ziphele, alder hvete so es regenot alder heis ist.

Von den leian.

Die brvoder dis ordens dur die notdurfte der siechan, vnd wande och die gesunden svn dienen den siechan, so tragen alle linin gewant vnd liggen vffen betten, also dc der sieche habe ze minnesten zwei bette ob ers bedarf, vnd einen houbet phulwen vnd ein kussi vnd zwei lilachen vnd ein kulter von bounwollun alder von buggeran.¹⁾ Die priester vnd die ritter svn och ir bettegewant also han. Aber den anderen brvoderen den sol begnuegen mit eime bette, mit eime houbet phulwen, mit eime kussin, mit zwein lilachen vnd mit eime cultere.

Die vorbeceiche.

Dis heiligen ordens vorbezeichnenunge lesen wir anevangen an dem bvoche genesis, dc her noe der rehte²⁾ man, der mit gote wandelote, do dc sine wege kam vnd er selbe ahtodo menschan in der arche beslossen wc, vierzic tage vnd vierzic nehte, do lies er ze dem dritte male eine tubun vs, dc si sehe obe dennoch dc wasser hetti vf gehoeret vffen ertrich; do kam si ze vesperzit wider vnd brahte ein grvene zwic eines oelboumes in ir munde. Also ordenote der almechtige got vnd berihte mit dem heiligen geiste, vnd sante fur dc gruene zwic des oelboumes ein zeichen der erbermede der heiligin cristenheit disen orden mit dem gruenen cruce do er wolte dc das hus der ritterschaft vnsers heren sce. Lazeren ze ierusalem gestiftet wart, vnd die gelide des ordens mit demselben cruce gezeichenot soltin werden, dc sv fride den heiligen lande kuntin na gottes willen, also dv tvbe tet den die da beslossen waren in der arche.

Dv ander.

Von der ritterschaft an dem gotlichen strite wider die vigende der cristenheit ze vebenne, der vindet dirre heilige orden eine

¹⁾ *Buchiranum*, *Baumwolle*, eine Art mit Löchern durchwirkten baumwollenen Zeuges oder breite Spitzen.

²⁾ gerechte.

vorbezeichnenunge da man liset von dem grosen patriarchen heren abrahame, dur des willen dc er losti von den vigenden seines bruder sun der da hies loth, vnd got forhte; dc der selbe her abraham nam mit ime sinre liute ahzehen vnd driu hundert vnd Streit, vnd gesigotte an den vigenden dur den segen vnsers heren der ime die vigende in sine hende hatte gegeben. Do kam im engen her Melchisedech der da was kunic vnd ein ewarte¹⁾ ze salem, vnd offerotte gotte win vnd brot, vnd gab ime her abraham den zehenden von dem roube. Von den ziten do begondon die rehten liute ritterschaft mit strite ze vebenne wider die heidene, also der heilige geist begonde offenon mit welcher gust der here der die oberoste stat het an gewalte in der cristenheit, dc ist der babest, sol vmbevahen die gottes rittere, vnd mit dem segene des geislichen Schirmes dv selben kint svnderliche het enphangen vnd mit applase vnd mit handvestinan die gabe des erbes des gecrucgotten vnsers heren Jhu. xpi die cristen liute sinen ritteren hant gegeben die er het gestetigot.

Do dritte.

Disv ritterschaft die von gotte vnd von den altvetteren vorbezeichnenot ist, dv heisset wol dv vorderoste in der cristenheit, dv da leit vnd ser²⁾ het vmbe die smacheit vnsers heren ihu xpi vnd seines heiligen cruces die die heidene bietent dem heiligen lande dc cristener liute solte sin, vnd dc lant ze loesenne na ir maht hant sich die brvoder mit ir antheisse gebunden, vnd hant darymbe dike iren lip vnd ir sele gegeben an den tot, vnd ir bluot gegossen, vnd dc gvot lasen gevaren dur got also die rih-ter vnd die herzogen des israhelschen volkes taten, her Moises vnd Josue, die dc vnrechte volc dc da wonete, rehte als loewen vs wurfen vs dem lande.

Do V. ³⁾

Aber nach der wahsunge des zites so wahsent och dis heiligen ordens vorbezeichnenunga, also wir lesen an der kvnige bvoche,

¹⁾ Gesetzbewahrer, Priester.

²⁾ Schmerz.

³⁾ Das vierte Vorzeichen fehlt.

dc der kvnic saul hette einen svn der hies Jonathas, der nam ze eime gesellen hern dauid den kunftigen kvnic darna. Vnd do der kvnic saul vnd sin sun Jonathas an dem strite erslagen wart, do weinotte dauid sinen gesellen Jonathas vnd sprach: O we Jonatha, wie ich dich minnotte vber alle frouwa als ein mvoter ir kint tvot. Wan dc schoz Jonathas dc gekerte nie hindersich, noch gewweich sin schilt nie in dem strite, vnd sin sper wart nie hinfurder gekeret. Ze gelicher wis also ist das hus des heiligen ze ierusalem vnsers heren sante lazaren des bischoues, der von xpo von dem tode erkiket wart, ein schvz der heiligin cristenheit dc da nie hindersich gekerte, ez endurehti die vigende des cruces ihu xpi, noch gewweich sin schilt nie an dem strite mit fliehenne, vnd sin sper gekerte nie wider ane blvot. Dannan von ist dc selbe hus dike zergenget an liuten vnd an gvote, an rossen vnd an her-nesche, dc kume zwene alder drie in dem huse waren bliben. Vnd darvmbe der heilige stvol von rome, die patriarchen, die erzebischofe, die vettere vnd die houbet der cristenheit, darzvo die kunige vnd die edelen heren mit alleme volke hant darvmbe leit vnser gehabet, als her dauid vmbe sinen gesellen, vnd hant ime dike wider geholfen mit aplasse, mit hantvestinan, vnd mit gabe dc das hus aber wider kam an sin ere.

Do sechste.

Noch stat hievor dc gotte lobeliche vrluge der frommon rit-tere machabeorum, die in der wvesti woneton, dc sv nuit wurdin entreinet mit der heidenschun spise, vnd mit den apgoetten, dur die mine gottes vnd der e, vberwiunden mit der gottes helfe anthiochum epiphanem, den kunic der die iuden twanc ze den abgoetten, vnd zerstorton den mit sinen helfern, also dc si anderost gereinton dc templum vnd gewunnen den berc Syon, vnd machoton fride vnd gnade dem heiligen lande. Der ritter strit het dirre heilige orden der ritterschaft des huses von sce. Lazeren ze ierusalem manliche nachgevolget mit triuwon vnd mit lobelichen geliden gezieret iegeliches ze sime ampte wolgeordenot. Si svln sin fromme ritte vnd vserkorne striter dur die minne gottes vnd des heiligen landes die vigende cristens gelouben vertribende. Alse wir haben vernommen swie siech ein ritter was, so man ime kume vf ein ros gehalf, so er ze strite kam, dc ime got half, dc er

manlich vaht an die vigende. Si sulen och minnehaft ze enphahenne geste vnd bilgerv vnd arme liute. Sv svlen och dur got mit eime heissen geiste diener sin dero die da sint in den kercher gottes, die siech sint, die ze bette ligent, vnd den die da versmehet sin der welte.

Aber vnder den geliden dis ordens so hant die priester vnd die phaffen eine wirdige stat, vnd eine gar nuzze stat. Die da geislicher dinge phlegent, die svlen in dem zite so fride ist die lege¹⁾ brvoder manon ir regele ze behaltenne, gottes dienst tvon, gottes lichamen vnd die heilikeit den bruoderen ambehten. So man aber striten sol, so svlen si den bruoderen vorsagen die marter vnsers heren ihu xpi, dc sv desten maglicher striten, vnd also sulen si der ritter vnd der siechan selan hveten vnd mit eime senften geiste dienen.

Do. VII.

Des heiligen grvenen cruces anevanc der da angehaben we in der alten e vnd in der niuwun e ist vollebraht; das bezeichnenot vns dc cruce vnsers heren ihu xpi, dc was gemachot vsser vierhande holceren, dv bezeichnenont Vier ordene der crucer. Dc erste holz we ein cypressus, dc ander we ein palmeboun, dc dritte we ein cedrus, dc vierde we ein oelboun. Wande nv der palmeboun allv zit ist grvene, vnd hohe vnd het spize bletter vnd bringet svese frucht, also dv sele sprichet in canticis: Ich wil an den palmeboun gan, vnd wil begrifen sine frucht, so dunket es alrebest bezeichnenon der palmeboun dc zeichen des grvenen cruces dis heiligen ordens, des gelide svlen grvene sin vnd wahren an gvoteme lebenne. Wande swas vf der heide grvene ist dc wahset vnd bringet frucht. Aber der palmeboun der ist hohe vber sich, also sol och des geislichen menschen sel hohe wahren vber sich, mit gotlicher beschowunge ze dun himelrich. Aber der boun het spize bletter, dc bezeichnenot dc der mensche herte erbeit sol gerne liden dur den gecrucegotten crist, des lichame grvene we worden an dem heiligen cruce, do der tot mit ime rang, vnd der tot ihu xpi den ewigen tot het zerstoeret, vnd mit siner vrstende vns dc leben het widergemachot. Vnd tragen wir dv zeichen

¹⁾ Laien.

vnser heren ihu xpi an vnserme herzen also dc wir willecliche gehorsam sin, gerne den orden tragen mit erbeiten, vnd daran volle herten vnz an den tot, so suln wir ginen¹⁾, dc vns werde dv svese fruch des palmeboumes dc ist der ewigun erloesunge des fronen cruces ihu xpi. Die verlihe vns der vatter vnd der svn vnd der heilige geist. Amen.

Von dem meister.

Dis ordens houbet in dem houbet hus sol sin ennunt mers, ein gesunt ritter, vnd heisset der der oberoste meister, gestetigot von dem babeste. Den der denne sendet in dc lant, der heisset ein Visitator alder ein lantmeister. Die anderen den driu alder vier huser bevolhen sint, der heisset der huser commendur, alder der eines huses phliget. Vnd an disen ampten ane eth den oberosten meister, so mag der lantmeister mit dem capitel sezen priester, ritter vnd leigen, der sich alrebest darzvo fueget, vnd mac och derselbe si entsezen der sv och gesezet het vnd anders nieman.

Wie man bruoder enphahen sol.

Sv der meister alder der an sinre stat ist der gewalt het ze emphahenne, einen brvoder mit des capitels rate enphahen wil, der es gemvetot het dur got, so sol man einen brvoder vs dem capitel senden zvo ime dc er in lere wie er vmbe den orden bitten svle, ze den ersten dc er sich hvete dc er niut geheisse noch gebe golt noch silber, aker, reba noch matta, noch enheinreslahte irdensch gvot, noch weltlichen dienst, noch weltlichen nuz vorhin. Vnd wie er sol kommen fur den meister vnd dc capitel vnd sol an sinen kniuwen sprechen alsus: Meister vnd brvodere, ich bitte vich dur got mine sele ze behaltenne dc ir mich ze vwerme orden enphahent.

Dv antworte.

Der meister aber vnd die brvodere svlen och mit ime enhein gedinge han vmbe gvot noch gvotes wert, vnd hveten sich gnote vor simonie, vnd eren och in dur got. Vnd werdent sv es ze rate dc si es tven wellent, so sprichet der meister alsus: Die

¹⁾ verlangen.

bruoder wen vwerbit erhoren, hant ir enheinen bresten an den dingen die man vch fur leit. Wir forschen zemersten obe ir deheime anderen geislicheme lebenne gebunden sient mit gehorsami, alder dehein wib habent genomen zeder e. Darna vorschen wir ob ir deheinen heinlichen siechtagen habent. Darna vorschen wir ob ir iemannes eigen sient, alder iemanne mit rechenunge vit schuldic sint, da von harna dc hus mohti beswert werden. Vnd seit man ime swie er dirre dehcins verswiget, vernimmt es darna so er inkummet dc man in von dem orden vswirfet. Swie er denne sprichet dc er von disen dingen vnbekumbert si, so sol im der meister sagen wez er gebunden wirt ze tvenne. Zemerst, dc er gehorsan sol si vnd kusch, vnd leben an eigenschaft, wann an disen drin dingen bestat alles geislich leben. Aber denne dc er sol den siechen dienen von ierusalem, vnd anderswa ob ez der meister heisset. Aber denne dc er var vber mer der es in heisset, vnd dc er beschirme des ordens gvot da vnd anderswa vor den vigenden des heiligen cruces. Aber dc er verswigi die heinliche des ordens, des meisters vnd des capitels, vnd dc er von dem ordene niut vare an vrlop ze varende ze eime strengeren ordene ane dis ordens schaden. Denne dc er behalten sol die regel Sante Augustinus vnd die bewerten gesezede des ordens. Hiena so forschot man in ob er ein zit welle han vor hin ze versvechenne den orden, vnd widerseit dem zil denne alder darna, vnd tvot zehant gehorsami vnd wirt angeleit, von der stunde an, so ist (er) dem ordene ewicliche iemer me gebunden.

So man denne in anlegen sol, so stellet man in fur die grete in dem chore, vnd gat nach dem evangelio ze ophere, vnd sol denne der priester dc gewant segenon vnd sol die brvoder manon dc sie got fur in bitten dc ime der orden ze heile kome siner (sele), vnd het dc bvoch da die ewangelia an stant fur den meister, vnd den man enphahen sol der leit sine hende beide zwuschen des meisters hende vnd sprichet disv wort selbe nach ime als hie geschriben stat.

Do gehorsami.

Ich N. tvon hute gehorsami vnd geloban dem almehtigen gotte, vnserre frouwun sante Mariun, vnserme heren sante Lazeren, vnd den siechenrittern von ierusalem vnd vch bruoder N. an

des oberosten stat dis ordens vnd der siechon, dc ich gehorsam si, dc ich kiusch si, vnd dc ich lebe ane eigenschaft, vnd dc ich behalte die regele sce. Augustins vnd die gesezede dis ordens von sante lazeren nach miner maht vnze an minen tot. Denne so leit man in an vnd singet man dc darzvo denne horet, als an dem segenbuoche geschriben stat.

Dis sint die gesezede des huses von sante Lazeren von ierusalem, von altere har beweret.

Es ist billich vnd recht dc alle die in einre semmenunge wellent sint, dc sv einen willen vnd eine minne in gotte haben vnd vnder einer regele zuhte leben. Hinnan von lieben bruodere so kunden wir vch dc wir leben svlen nach sant Augustins regele vnd dc wir si behalten svlen al si vnser vorvarn hant gesezet. Vnd bi der regele sint ander gesezede die vns von tage ze tage harte notdurftic sint vnd nuzze. Wande vns nu diu not darzvo twinget das wir schiere mvezen sterben, vnd die nuwen bruodere die ellv zit komment ze dem ordene die niut enwissen des huses gesezede, dc die niut mugin die anderen bruoder betreiben, so schriben wir dise gesezede dc man ir niut vergessen muge, vnd bitten dc die bruoder die nu hie sint alder noch komment dc sv es alsus haltent vnd des niut minren, es ensi denne dc si es meren in ein bessers.

Wie man die bruoder enphahen sol.

Ze dem ersten kunden wir vch wie wir die bruoder svlen enphahen, vnd obe si gesundont wie man si nach irre schulde sol kestigon. Swer nu gerot vnserre bruoderschaft teilhaftig ze sinne, der sol es zedem ersten vnserme capitel, vnd die bruoder svln vlisechliche von ime ervaren ob er dehein wip habe gelobot zeder e, vnd obe er habe gelobot in dehein ander geislich leben ze varrenne, vnd ob er gevellig si disen orden ze enphahenne. Darna svllen alle die brvoder got bitten dc ime der orden den er vorderot vnd die gelubede die er tvot ime ze heile kome sinre sele.

Darnach sol er sich gotte ergeben vnd vnserre frouwun sante mariun, vnserme houbet heren sante lazeren, vnd den siechan von ierusalem, vnd sol denne sine hende zwischen des meisters hende vffen die heiligen ewangelia legen, vnde sol gelobon vnserme heren gotte vnde den siechan gehorsami vnd kuschikeit, vnd ze lebenne ane eigenschaft vnd ersam leben vnd gvote sitte. Vnde enphahet ze phrvende wasser vnd brot, vnd cleider nuwu alder altu mit dancnemigi. Des huses reht vnd des ordens sol er nach siner maht halten vnd sol es helfen vnd heisen halten.

Wie man die vnghehorsami sol bvezen.

Swele bruoder freuelliche wider dem gebotte des meisters vnghehorsam wirt, der sol vierzic tage ein reht dc ist die bvos liden, ze wasser vnd ze brode, ez en si denne dc ime der meister dur aller der siechan bruedere bet ein teil der bvose lase.

Von den ziten.

Versumet ein bruoder dehein zit dc dv heilige cristenheit het gesezet, in twinge den groze siechtage darzvo, so sol er dur iegelicher zit willen ein reht liden, dc ist einmal ze wasser vnd ze brote.

Die starchen bruedere svlen den swachen dienen gvtliche vnd ane murmelon, dc si sv fveren ze der kilchun vnd si spisen vnd cleiden. Versumet aber der Kranke bruoder sinv zit von des bruders schult der ime anbehtet, so sol der meister den dienonden bruoder bestraffen vnd bvezen.

Wie ein sieche bvezen sol.

Wir (wirt) ein siech brvoder begriffen an vnkiuschekeit bi eime wibe, alder an diepstal, alder obe er von zorne einen bruoder, alder deheinen anderen menschen gesleht, alder ein ander dinc tvot dc disen gelich ist, den sol man vs werfen von vnserre geselleschefte vnd sol ime des ordens gewant nemen dc ist der mantel. Wil er aber nach sinre schuld wider kommen vnd bittet dike erbermede, der sol in gottes vnd des capitels erbermeda sin, vnd von capitels gebotte sol er ein reht liden dc ist ein buoz vierzic tage ze wasser vnd ze brote vor den bruederen vf der erde sizende, vnd sol mit den gesten in dem gasthuse ligen. So

er aber vfkummet von der erde so sol er der geste spise essen ob der geste tische. So in aber der bruoder erbermede geheischot wider zvo irme tische vnd in ir geselleschaft, so sol er von dem meister des ordens gewant wider enphahen.

Wie ein gesunde sol bvezen.

Getvot aber der gesundan bruoder der drier sundan deheine die da vorgeseit sint, vnd er in dem huse blibet, der sol och des ordenes gewant verlieren vnd die selbe bveze vierzic tage liden, vnde darzvo aller sunnentegulich die wile er an der erdun sizzet so sol er mit den anderen mit cruce gan nakent in dem nider gewande vnd barfuez, vnde sol han ein rvetun alder einen riemen, vnd sol vor dem alter eine villunge enphahen. So er von der erde vf gestat, so sol er an der knehte tische die spise essen die och die knehte essent. Vnd heisset in aber der meister durch der bruoder bet wider kommen zvo der bruoder tische so sol er ime des ordens cleider wider geben.

Von dem gewande.

Ez ensol enhein bruoder sin gewant ez si alt alder nûwe verkoufen noch anders koufen ane des meisters gebot, dc ist ane des meisters vrlob.

Von der gabe.

Swas gabe man einem bruoder bringet die sol er nivt tougenliche nemmen, man sol es aber dem meister entwurten dc der damitte schaffe dc der wil. Der aber tougenliche ivt nimmet der sol nach der bruoder erbermede vierzig tage ein reht liden ze wasser vnd ze brotte an der erdun sizzende. Dieselbun bveze sol man liden durch ein iegelich missetat aldarnach dc das cappitel guot dunket. Der meister aber vnd das cappitel svlen vli-secliche war nemmen dc des rehtes, dc ist der bveze masse werde aldarnach so dv schulde groz ist.

Von dem gottesdienste.

Über alle gesezede ist reht dc der meister vnd alle die bruoder allv zit sin andhtic an gottesdienste mit allen vli-secliche, vnd dc si groze ere bietent den priesteren vnd den phaffan die gotte da

dienont rehte also vetteren vnd herran. An den sunnentagen svlen die priester vnd die pfaffen mit cruce gan mit den siechen bruoderen vnd mit den gesunden. Vnd zemerst svln sv singende gan in der siechen dormenter¹⁾, vnd nach dem gesange spricht der priester eine collecte dv zeder stat hoeret. Darnach ze dem refenter²⁾ gangen och singende vnd der priester spreche da eine collecte dv darzvo hoeret. Von dem reuenter gangen zvo der kilchuntivre singende vnd da spreche der priester eine collecte dv darzvo hoeret. Denne svlen sie singende in die kilchun gan, vnd so die collecte wirt gesprochen vor dem alter, so vahent sv messe ane. An den mentage gat der priester vnd die pfaffen vnd die siechen bruoder vnd die gosunden in der totan kilchof singende mit cruce, vnd besprengent den kilchof mit wihenwassere vnd svlen began der totan ampt, dc ist ein selmesse.

Von dem convente ze ierusalem.

In vnserme convente ze ierusalem svlen sin zwene vnd funfzic siecher bruoder, vnd ane die sol man ze minnesten also vil siechan die ellv zit komment fuoron von dem dc den bruoderen vber wirt. Vnd swele also siech wirt dero die da komment dc er die notdurfte ime selban nivr mag gewinnen den nimmet man in den spital, vnd nach des huses maht so git ime des spitales hvoter swes er bedarf gnvog. Wirt er aber siech dc er niut me genesen mac, so sol er han von dem huse gewant vnd spise vnze an sinen tot.

Von dem tische vnd von den dieneren.

So es zit ist se essen, so sol der gebieter eine gloggun in dem reuenter livten, vnd svlen die bruoder ze semene kommen ze tische. Aber der priester vnd die phaffen svlen inen ambehten³⁾ win vnd brot, vnd der gebieter sol dienen von der kuchi zem ersten den siechan, vnd darna den die in dem convente sint, vnd denne den die in dem spital sint. Darnach svlen die gesunden bruoder vnd die knechte die darzvo gesezzet sint den siechen brin-

¹⁾ Dormitorium.

²⁾ Refectorium.

³⁾ bedienen.

gen ir trahta vnze inen alles wirt dc inen gemachot ist. Vnd der meister sol dike den bruoderen dienen so er mac, vnd sol sv dike gesehen, vnd ist ivt ze besseronne dc sol er besseron.

Von der leczun ze tische.

Der phaffen sol eine lesen ze tische der bruodere vnd die anderen svln vlisecliche horen was man liset. Vnd so sv von deme tische vfgestant so svln sv mit dem phaffen zeder kilchungan, dc sv gnade sagen vnserme heren gotte sinre gvetete. So den siechan die erste trahte wirt, so sol der gesunden bruoder pfallenz marschalch den priesteren vnd den pfaffen vnd den bruoderen vnd den dieneren dienen. Jegelich bruoder spreche zwei Pater noster e er esse, vnd halten ir swigen obe tische. Nach imbisse gat der priester vnd die anderen pfaffen vnd die bruodere zeder kilchun dc sv gotte gnade sagen vnd iegelich bruoder spreche driu Pater noster.

Wenne man vleisch sol esaen.

Drie tage in der wuchun essen die bruoder vleichs dc ist an dem sunnentage vnd an dem zistage vnd an dem dunrestage ob es inen got git. An den anderen tagen essen si keise alder eiger alder vische obe si sv hant, vnde essen nwan zwirunt. Ane andem vritage denne so vasten furderliche ze vast mvese, ez ensi denne dc ein hohgecit daran gevalle mit nvn leczan, alder eines hohgecites ahtode tag denne komme.

Von dem swigenne.

Nach der complete git der priester allen den bruoderen wihe wasser beidv gesunden vnd siechen, vnd der pfaffe treit dc wihe wasser beidv in der siechan dormenter vnd in der gesundan, vnd ouch in den spital. Vnd darna sol enhein bruoder vswendic des tors komen an des meisters vrlop, ez si denne dc der gebiter alder der meister durch des huses geschefede vs welle gan, noch svlen niut wines darnach trinken, vnd ir swigen halten vnze des morgenes na prime.

Von den vasten.

Aller iergelich vasten die bruoder zwo vasta mit sehs wu-
chan. Dv erste ist vor winnahten vnd hebet an allewege an dem
nehesten sunnentage vor sante martins mes. Div ander ist vor
osteran, dv vahet an an dem sunnentage so man singet: Esto
michi. An dem winnaht abende komen sv zesemene in das cap-
itel vnd bitten vnseren heren got dc er inen ir sunde vergebe
vnde bittent ez von dem meister vnd der meister von inen. Vnd
also bewaront sv sich alle an dem winnahtage.

Von dem gebette der totan.

An dem ersten sunnentage der anderun vastun nach vespere
lintet man die gloggun vnd singet man der totan vespere vnd vi-
gilie vber der sela die in vnserre bruoderschaft sint vnd die vns
ie dehein guot getatin. An den anderen tagen singet man zem-
ersten eine selmesse vnz an den drissigosten, vnde spiset man
eines tages drizehen durftigen, vnd ein iegelich bruoder sol drie
selter sprechen, der aber des salters niut enkan, der spricht fiunf
zit vnde driuzehenhundert pater noster.

Von dem mandato ze begenne.

An dem grossen dunrestage komen die bruodere zesemene in
das capitel, vnd bitten vnseren heren erbermede vber ire missetat,
vnd die bruoder bittent den meister, vnd der meister sv da wi-
dere. An dem abende komen die priestere vnd die pfaffen zese-
mene mit eime criuce vnd mit eime rouchvasse vnd mit kerzan
das sv das mandatum begangen. Vnd der meister vnd die ge-
sunden bruodere weschen den siechen die hende vnd die fuesse.
Vnd also bewaront sv sich alle an dem ostertage vnd ouch an
dem pfingesttage.

Wie man einem bruoder sol toen an dem tode.

So ein bruoder deme tode beginnet nahen, so sol er alle die
bruodere bitten dc sv ime vergeben obe er inen ie ivt getete, vnd
die bruoder sunt in ouch desselben bitten. Vnd so er gebihtot,
so sol er sich die priester mit grosser demueti lasen bewaron
vnde oelin. So der bruoder verscheidet so sol man ime nach der

gewonheit vigilie sprechen, vnd die priester svlen drisic messe singen, vnd durch sinre sele willen gehalten man einen durftigen drisic tage vnd der sol die selbe spise han vnd dc selbe bette, vnd dieselben cleider, vnd dieselben schuoe die ouch der bruoder hetti obe er lebeti. Darzuo iegelich bruoder der den salter kan der spreche drie seltere, vnd der sin niut enkan, der spricht fiunfzic vnd driuzehenhundert pater noster, vnd sinen nammen vnd den tag da er an erstarp, scribe man an das kalendarium, das man sines iargecites aller iergelich gedenke, vnd an dem iargecite singe der priester eine sele messe fur in, vnd iegelich bruoder spricht siben pater noster, vnd git man eime durftigen zvo der bruoder tische ze essenne.

Der mit eigenschaft funden ist.

Vindet man einen bruoder dehein eigenschaft habende an sime tode, den sol man ane allerhande Gottesdienst vswendic des kilchoves gebraben (sic) vnze dc ime der erzbischof alder der bischof erbermede tvege dc man in begrabe in dem kilchoue vnd ime anderen gottes dienst tvege, also ob er an sime tode rivwe hatte.

Von den die vnnwesic sint.

Disv stetikeit ist gemachot beidv dur der gesundan willan vnd och der siechan. Wande die gesunden brudere die in des huses dienste an menige stat sint zerspreitet (die) in der kilchvn nvt mogen sin ze den gesezeten ziten, noch nvt mivgen ze irre toton bruoder ambahte sin, noch der liute tot nut enwissen die in irre bruoderschaft sint, noch der beslossenan tot ze ierusalem, noch anderre geislicher livte tot in der bruoderschaft wir sin, vnde inen gebettes vnde gveter dinge schuldig sin; dannan von svlen sv lidig sin des dienstes der totan, dc si sin niut betwungen sint ze begenne, ez en si denne das sv ze iren gegenwurti einen toten bruoder haben, durch des willen begant sv volles ampt, dc ist der drissigoste der toton brudere.

Von dem tegelichen gebette.

Swa die brudere sint, so svlen si fur sich vnd fur die bruoder vnd fur die livte die in vnserre bruderschaft sint disen dienst tvon mit gebette der hienach geschriben ist aller tegelich, fur

sich selber drisic pater nr., vnde aber drisic pater nr. fur die bruodere die von dirre welte sint gescheiden, dur der willen sv enhein ampt mohton began, vnde aber drisic pater nr. vber die die in vnserre bruoderschaft sint, vnd die vns ie dehein guot getaten.

Von den ziten.

Fur die metti von dem tage svlen die bruder sprechen funfzehen pater nr. sweder sv da zeder gegenwurtic sint alder niut. Vnd siben pater nr. fvr ieglich zit das man singet, vnde zehen pater nr. fur die vesper.

Von vnserre frouwun ziten.

Aber fur vnserre frouwun zit sol man alse menig pater nr. sprechen als zeden tage ziten, vnd sol man si vor den tageziten sprechen stēde. Diz tvont sv alles ez en si denne dc si siechtage irre, alder gros geschefede. Vnde swas sv eines tages niut gesprechen mvgin dc svlent sv des anderen tages erfüllen.

Von dem mentage.

Wande der bruoder leben gemeine sol sin, vnd ein herze vnd ein sele in gotte, sit aber die siechen bruoder me beswerde hant von irme siechtagen vnd inen naht vnd tag das leben ist ein wisse¹⁾ vnd ein pine, wande inen weder essen noch trinken ir wissene mac benemen, so ist reht dc ouch die gesunden bruoder an etlichen dingen iren lip kestigen. Hinnan²⁾ von mident die gesunden bruoder an den mentagen vleisch dur dc iar, ane an dem mentage nach osteran vnd dem nach pfingesten vnd dem nach winnahten, ob der winnahtag gevallet an den sunnentag. Ez ist och gesezet dc sv an diseme selben tag niemen neheines vleisches enbissen in deheime anderen hvse dur deheines wirtes³⁾ liebi willen ez en (si) denne bi eime bischofe alder eime erzbischofe alder bi etlicheme geislichen menschen. Vnde woltin si ez durch nvt anders willen miden, so svlen sv es tven durch des willen dc si anderen liuten gvot bilde geben gerne ze vastenne,

¹⁾ wisse oder wize, gewaltiger Schmerz.

²⁾ daher.

³⁾ Hausherrn.

vnde also vnser here sprichet an dem ewangelio: Dc vweru gveten werch vor den luten lvhten.

Wie man sol liggen.

Die bruoder die ligen nahtes in den hemeden begurtet vnd in den nidergewanden vnd in den linhosan.

Von dem zorne.

Swele bruodere swerent von zorne vor dem meister die svn es bvezen vor imbisse. Vnd enhant sv aber den meister niht ze gegenwurti, so svlen sv es dem priester sagen.

Von den arbeitern.

Es ist gesezet bi vns vnd gestetigot, das die bruoder die erbeiter sint, darvmb wande vns dunket das ez inen swere si, noch en mohtin och nût vollen dienst began den bruoderen vnde den die in vnserre bruoderschaft sint vnd den anderen also es hie geschriben stat, dc si niuwan vollen dienst tvegen den bruoderen vnd den die in vnserre bruoderschaft sint da se ze gegenwurti sint, vnd och vollen dienst tvegen mit gebette, von alleme irme tragenne, dc ist von allen iren erbeiten in alle wis also hie geschriben ist. Wande ez inen aber swere were als es davor gesprochen ist, obe sv vber vns vnd vber die die in vnserre bruoderschaft sint volles ambahtes beginnent, so svlen sv an dem ersten svnnentage der vastun siben durftigen nemmen vnd svnt inen geben ze essene der durftigen spise mit wandes eines tages. Vnde ze vesperzit sol man die gloggun liuten vnd sol man sprechen der totan vespere vnd vigilie, vnd an dem nehsten mentage darnach sol man singen eine selemesse, vnde also sol man drisig tage volles ampt began, vnd der den salter kan der sol drie selter sprechen, vnd der den salter niut enkan der sol sprechen tvsent vnd vierdehalp hundert pater nr. Dis ampt svlen sv aller iergelich an vahan an dem ersten sunnentage der anderun vastun vor wihnahten. Also tvon och wir fur si, vnd ze den selben ziten, vnd mit dem ersten dienste svlen si lidig sin des vollen ambahtes dc sv den bruodern die tot sint soltin tvon vnd den die in vnserre bruoderschaft sint, doch das sv vollen dienst tvogen also davor gesprochen ist, von allen iren erbeiten den bruoderen vnd

den die in vnserre bruoderschaft sint, da sv zeder totan bruoder gegenwurti sint, vnd svlen teilhaftic sin alles des gottesdienstes, vnd aller der gvottete dv in dem huse geschiht ze ierusalem als vnser eine.

Dis ist niut durftic.

Ez sint andere och gvote gewonheite vnd gesezede mit den vnsers huses almvesen, vnd dv minne, vnd dv gedultikeit vnd dv diemveti berihtet wirt vnde beschirmet, die man alle behalten sol swie si hie niut geschriben sint. Alse von deme capelane deme dv kilche ze ierusalem bevolhen ist ze berihtenne, vnd alse von dem almvosener des huses ze ierusalem, wie er die almvesene sol enphahen vnd geben, vnd alse von spitalmeistere des huses ze ierusalem wie er die geste vnd die bruodere gesunde vnd siechen sol enphahen vnd inen sol dienen, vnd anders vile, von deme man vil mohti sagen, wande aber das er niut notdurftic ist ze tvenne nuwan in dem huse ze ierusalem.

Dc man niut kan gerihten.

Getvot dehein bruoder deheine sunde von der niut geschriben ist wie man si bvezen svle, alder tvent vwere bruoder ivt das ir von vch selban niut enkunnen gebuezen, das svlent ir dem capitel kunden, vnd nach des capitels rate sol mans bvezen. Geschiht ivt vnder vch dc ir niut mugint gebesseron, darvber nement der templer rat alder der spitaler.

Von den die zeder welte gant.

Wirt dehein bruoder begriffen an vnkiuschikeit mit eime wibe, alder ob er von sinen schulden vs deme huse gat wider zvo der welte, den ensol man enheine wis wider enphahen. Wande den sol man heissen ze dem oberen meister kommen ane des ordens kleider, dc ist ane den mantel, vnd ane des huses schaden, kost alder zerunge, barfvez vnd mit eineme brieve da sin schulde ane stande alse er si getan het.

Hie gant die gesezede vs, do saste bruo- der Sifrit von slatte dis hie zvo.

Swer nu disen heiligen orden hin werfe, vnde dar von ap-
trunic werde vnd wider zeder welte kere, vnd niut mit riuwon
zedem orden widerkeret, der sol dc wissen dc er erarnet einen
iemerlichen tot, nach deme tode die ewigun helle, an dem iunge-
sten gerihte den ewigen flvoch, das ist: ite maledicti in ignem
eternum.

Der aber disen orden wol vnd reht vnd erberlich vnd getru-
liche vnz an das ende behaltet, der sol dc gelouben dc in got
ze eime gvoten ende bringet, nach sinem tode der helle ewicliche
vber wirt, vnd an dem iungesten gerihte mit den rehten gesege-
not wirt von gotte, mit deme segene: venite benedicti vnd dc er
in himelriche mit allen heiligen von gotte wirt ewicliche gekronet.

Das wir nv disen orden also behalten daz wir ze dem hi-
melriche froeliche kommen, des helf vns der vater vnde der sun
vnd der heilige geist. Amen.

Wenne gottes lichamen sol enphahen vnd wie dike in dem iare mit gelimphe.

Nach den gesezeden sol man dristunt¹⁾ in dem iare gottes
lichamen enphahen, daz ist ze winnahten, ze osteran vnde ze pfün-
gesten, des sol niut abegan. Aber nach geislicher gewonheit sol
man sibenstunt in dem iare zvo gan. Dc ist zedem ersten an
dem hohen dunrestage do xpc. ihc. saste sinen heiligen lichamen
vnd sin heilig bluot ze oppferonne vnd ze enphanne zeder behu-
gede siner marter. Das andermal ist ze osteran. Das dritte ist
ze pfingesten. Dc vierde ist da vnser frouwe ze himmel wart
gefvert. Dc fünfte ist ze allerheiligen mes. Dc sehste ist ze
winnahten. Das sibende ist ze der lichtmes, ez en si denne dc
es sich anderest bas fvege von Sache.

Wie man ze messe tvon sol an den virtagen.

An den virtagen so man ze metti ze kilchun kumet, so knu-
wet der mensche eine venie alder me, vnd niget man ze dem

¹⁾ dreimal.

gloria patri mit zuhten, vnd tvot man ze den anderen ziten also allen dur den tag.

Aber ze messe so stat man vnze an die epistele, so sizet man vnze an dc ewangelium. Denne so stat man vnze der priester sprichet: Orate, so knuwet man vns er sprichet: Per omnia s. s., so stat man vnz nach: Sanctus. Darna so veniot¹⁾ man vnze man gottes lichamen vf hebet vnd den kelch, denne so veniot man unze: Per omnia s. s., nach dem pater noster denne so stat man vnze dc pece gegeben wirt, so veniot man vnze an den Communionem, vnd stat man denne volle vs, vnd niget man ze dem segenne.

Wie man an den werchtagen venion sol.

An den werchtagen so man ze kilchun ze meti kummet, so veniot der mensche eine venie alder me. So man denne die meti anvahet so veniot man, vnd so man das invitatorium ze vnserre frowen metti sprichet das Aue maria, als dike so veniot man, vnd darnach ze dem ymnus so man sprichet: Gloria tibi D. q. natus es, so veniot man, denne so stat man vnze an di lecza so veniot man vnze die drie leccia vs. Vnd so man denne zeden laudes sprichet: Deus in adiutorium, so veniot man, vnd stat man denne vnz au den ymnus, so man sprichet gla. tibi Dne., so veniot man aber, vnd denne zeder collecte so veniot man vnz man sprichet: per Dominum nostrum.

Von der tage metti.

Aber so man die tage metti anhebet so veniot man, vnd sizet man denne zeden salmen, vnd stat man denne vnz an die leccia, vnd sizet man denne vnz an di laudes, vnd so man sprichet: Deus in adiutorium, so veniot man, vnd stat man denne die laudes vs, vnd veniot man denne zeder collecte vnz: Per Dnum. nostrum.

¹⁾ venien, venigen, knien, seine Andacht verrichten. Hier kommt es. immer in der erstern Bedeutung vor.

Von vnserre frouwun ziten.

Ze vnserre frowun prime vnd ze tercie ze sexte vnd ze none so man die zit anvahet, vnd so man sprichet in dem ymnus: Maria mater gratie, so veniot man vnd och an der collecte, vnd so man die tagzit anevahet so veniot man vnd zeder collecte.

Von der vesper.

Ze vesper vnserre frowun so man anevahet so veniot man vnd zedem ymnus: Ave maris stella, vnd zeder collecte. Vnd zeder vesper von dem tage so man ane vahet vnd zeder collecte so veniot man, vnd sizet man ze den salman ze den tageziten vnd stat man ze vnserre frouwun ziten.

Von dem tage.

Ze complete von dem tage so veniot man so man anvahet vnd von dem pater noster vnz volle vs.

Vo vnserre frouwun.

Ze vnserre frouwun complete so man si anvahet vnd zeder collecte, vnd denne zedem Salve regina, vnd darzuo alle wege so man von den ziten schedet usser der kilchun.

Wie man sol ze messe venion an den werchtagen.

An den werchtagen so niut nun lecza sint, so man ze messe ist, so sol man venion so man die messe anvahet, vnd zeder collecte unz: Per dominum nostrum, vnd sizet denne zeder epistel vnz an dc evangelium, vnd sizet man denne vnze der priester sprichet: Orate, so veniot man denne vnz an die prefacionem, vnd denne zedem worte: Gratias agamus do., vnd nach Sanctus vns man sprichet: Pax domini vnd veniot man denne vnz an den communionem, vnd och ze dem segene.

So man drie lecza het.

Man sol och wissen swenne man von den heiligen (so) nuwan drie lecza hant singet, so sol man venion alse an den werchtagen, aber ane preces ze den ziten.

Wenne man niut sol venion von rehte.

Man veniot niut von rehte von dem winnaht abende vnz an den nehesten tag nach sci hilarientag. Aber von dem osterabende vnze an die cruce wuchun, vnd von dem pfingostabende vnze nach dem ahtoden tage, von vnserre frowun abent in assumptione vnz nach dem ahtoden tage, vnd ze dem geburtlichen hohgecite vnserre frouwun och also.

Merke.

Darzuo an allen sunnentagen, vnd swenne man von rehte nivn lezzia het von dem zite alder von den heiligen dur dc iar, so veniot man niut, wan so man in ze kilchun kummet vnd so man dannan vs sol gan. Der aber wol heinlich betton vnd venion mac, der vindet es ouch wol an sime ende. Swer och mit stenne vnd mit venionne sinv zit alsus niut begat, vnd mit siech noch vnmvesig ist, kummet der ze ruwe vnd ze bihte ioch, der mvoz ez doch entweder hie bvezen, alder in dem vegesure iemerliche gearnen.¹⁾

*In dem iare da man zalte von gottes geburte druxehen-
hundert iar vnd in dem vierzehenden iare do schreib bruoder
Sifrit von slatte dise Regele deme huse in vra ze oberendorf.*

Folgt noch von anderer Hand auf demselben Blatte ein Verzeichniß der „lute dis gothuses in oberen dorf die zins gent dem huse vnd das hvs anhorent.“

¹⁾ büssen.



E.
R e g e s t e n
der
gedruckten Bischöflich : Constanzischen
Urkunden.

1201 bis 1500.

(Von Joseph Schneller, Stadtarchivar.)

Bei Entwerfung des §. 5. der Statuten (s. Bd. I. S. XXXVI.) schwebte dem Vereine das lobenswerthe Ziel vor, zur Vervollständigung und Fortführung des vom St. Blasianer P. Trudpert Neugart so rühmlich begonnenen Episcopatus Constantiensis, in so weit das ehemalige Bisthum in den jetzigen Gränzen der Eidgenossenschaft liegt¹⁾, nach Kräften beizutragen; daher Auffuchung aller hierauf bezüglichen handschriftlichen und gedruckten historischen Denkmäler, und namentlich mittelalterlicher Urkunden u. s. w. Diese Forschungen dürften meines Erachtens den Vereinsgliedern ungemein erleichtert werden, wenn vorab ein sorgfältiges Verzeichniß jener Erlasse der Bischöfe von Constanz per Regestum (mit Angabe der Fundorte) angefertigt würde, welche unmittelbar von denselben ausgegangen, und bisanhin in verschiedenen mehr oder weniger seltenen Druckwerken zerstreut (in extenso) veröffentlicht worden sind.

¹⁾ Zu mehrerer Vervollständigung wurden auch die Briefe, welche über die Marken der Eidgenossen hinausreichen, hier aufgenommen.

Um aber nicht auf einmal eine gleichsam unabsehbare Bahn zu eröffnen, habe ich mir vorgenommen, vorliegende Sammlung einweilen bloß auf die Zeit vor der Glaubensänderung zu beschränken, und vom Eingange des 13. Jahrhunderts an bis zum Jahre 1500 herabzuführen. Was immer hierin zu Gebote stand, benützte ich; sollten dessen ungeachtet Druckschriften, welche Bischoflich-Constanzische Actenstücke in sich enthalten, mir verborgen geblieben, oder darin enthaltene Briefe aus Versehen übergangen worden sein: — ich will das Mangelnde gerne nachtragen, und ersuche daher alle Geschichtsforscher um freundschaftliche Mittheilung.

1.

1201.

Diethelmi Episcopi litterae, quibus compositionem litis inter monasterium S. Urbani et Bertholdum plebanum de Winenowe factam, auctoritate sua confirmat. (Hergott Geneal. Diplm. Aug. Gent. Habsburg. II. 206. Solothurner Wochenblatt 1823. 440.¹⁾)

2.

Constanx. 1202, 7 Brachm.

Diethelmus Episcopus in compromissarium electus, ecclesiam in Mucheim filialem Ecclesiae in Bettmaringen pronuntiat. (Gerbert, hist. Sylv. nigr. III. 116.)

3.

Petershausen. 1203, 28 Augstm.

Diethelmus Eps. consecrat basilicam coenobii S. Gregorii, quod vocatur domus Petri. (hist. Sylv. nigr. III. 118. Neugart, Codex dipl. Alemanniae, II. 124.)²⁾

¹⁾ Diethelm v. Krenkingen erscheint vorerst als Bischof im J. 1190. (Neugart II. 120.)

²⁾ Diethelm bezeuget noch am 4 Horn. 1206 einen Brief (Stillsrib Monum. Zollerana. 30.), und starb dann am 12 Aprils. (Hess, Monum. Guelf. 223. 240.) Auf ihn folgte Werner v. Stauffen. Innocenz III. bestätigte den 30 Herbstm. 1208 vom Lateran aus dessen Wahl. (Würdtwein, Nov. Subsid. II. 116.) Urfundlich handelnd kenne ich ihn nur als Zeuge im J. 1208. (Neugart II. 128. Codex Trad. S. Galli. 468.)

4.

Wühlbach. 1209, 24 Brachm.

Lis inter Hugonem Comitem de Monteforti et coenobium S. Joh. Bapt. in Turthal suborta, a Chunrado¹⁾ Epo. una cum aliis Dominis sedata fuit. (Tschudi, Chronicon Helveticum, I. 107.)

5.

Constanç. 1210, 8 Aprils.

Instrumentum Kuonradi Episcopi super donatione facta Monasterio S. Joannis in Turtal abs Hugone milite cive Constantiensi, vulgo dicto de Bunde. (Gedruckte Documenten-Sammlung des Klosters St. Gallen. Tom. XVIII. pag. 163.)²⁾

6.

Rheinau. 1210, 28 Brachm.

Conradus Eps. ecclesiam S. Udalrici et S. Conradi apud Rheinau dedicat. (Geschichtsfreund der fünf Orte, III. 220.)

7.

St. Blasien. 1218.

Charta Conradi Episcopi Constant. pro immunitate monasterii S. Blasii in curia Nendingen. (Hergott II. 222.)

8.

Constanz. 1218, 19 Jän.

Conradus Eps. ratam habet permutationem curiarum in Haldtswilere et in Bouwilere pro decimis in Widinsdorf. (Codex Traditionum S. Galli. p. 468.)

9.

1218, 27 Winterm.

Charta Chonradi Epi., qua Burchardo ministro de Kilhhain jus patronatus ecclesiarum Kilhhain, Matir et Emmotingin variis

¹⁾ von Zegerfeld. — Er heißt Electus am 16 Aprils. (Neugart II. 131.)

²⁾ Diese und nachfolgende Regesten aus den St. Gallischen Documentenbüchern, verdanke ich der gefälligen Mittheilung des Herrn Stiftsarchivars Carl Wegelin.

rationibus competere declarat. (Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. V. 139.) ¹⁾

10.

Constanz. 1218, 1 Brachm.

Conradus Eps. monasterio S. Johannis in Thurthal jus patronatus ecclesiae in Cappel per concambium tradit. (Neugart II. 137.)

11.

1219, 3 März.

Conradus Eps. notificat acquisitionem patronatus ecclesiae in Briens omni cum jure et advocatia a Nobili viro Cunone de Briens ejusque fratre Rudolfo de Rarun ac filio ejus monasterio Mont. Angelor. tradite. (Neugart II. 138. Col. B. 1833. 52. Girard, Nobiliaire Suisse. II. 127.)

12.

Constanz. 1219, 6 März.

Conradus Eps. cum consensu capituli sui curam animarum et redditus ecclesiae in Cappel assignat ad usus et mensam abbatibus et conventus in Thurtal. (Neugart II. 139.)

13.

1222.

Charta Kunradi epi., qua indicatur, predium quoddam in villa Langenrikenbach ad communem praebendam Capituli majoris ecclesiae Constantiensis contraditum fuisse. (Bupitoser, Geschichte des Thurgaus. I. 4.)

14.

Embrach. 1223, 28 Mai.

Conradus Eps. litem inter Capitulum Beronense et Comites Kyburgenses ortam componit. (Neugart II. 147. Girard, Nobil. Suisse. II. 13. ²⁾)

¹⁾ Zu diesem Jahre war Bischof Conrad zu Rom, vermuthlich bei dem Lateranensischen Kirchenrathe. (Schw. Mus. I. 754.)

²⁾ Diese Urkunde liegt in duplo im Stiftsarchive Münster.

15.

Meersburg. 1226, 10 Winterm.

Conradus Epis. concedit novellae plantationi in Wettingen omne jus tam in spiritualibus quam in temporalibus, quod in ecclesia parrochiali de Wettingen habebat. (Archiv des hochloblichen Gotteshauses Wettingen. S. 216., gedruckt anno 1694.)

16.

Sätißburg. 1228.

Conradus Eps. approbat contradictionem curtis et ecclesiae parrochialis in Tobel, hospitali Jerosolimitano factam. (Bupifoser I. 6.)

17.

Raugenthal. 1228, 24 Augstm.

Lis inter Conventum S. Urbani et domum hospitalem ecclesiae in Tunchstetten super decimis orta, ab Episcopo Conrado componitur. (Geschtsfrd. Bd. IV., am Ende.)

18.

Constanz. 1229.

Conradus Eps. Constant. confirmat sententiam, ab E. comite de Urach latam, in controversia super jure patronatus ecclesiae in Utinwilare. (Hergott II. 237.)

19.

Constanz. 1229, 24 Winterm.

Cunradus Eps., de consilio Eberhardi Stannensis Plebani, divisionem decimarum dictae ecclesiae renovat. (Hergott II. 236.)

20.

Constanz. 1230, 23 Mai.

Bischof Conrad gebietet denen von Zürich, ihre Pfaffen weder mit Steuern, noch mit Fronarbeiten zu belästigen. — Aus dem Lateinischen. (Tschudi I. 123.)

21.

Constanz. 1231, 23 Weinm.

Conradus Eps. commutationem comitum Kyburgensium et Monasterii S. Blasii super certas Scopozas et vineas in Oberried, ac super curtim in Kirchdorf confirmat. (Neugart II. 163.)

22.

St. Blasien. 1232, 22 Brachm.

Conradus Eps. eventuale concambium erigit inter S. Blasium et marchiones de Baden ob montem Sausenberg. (Hist. Sylv. nigr. III. 134.)

23.

Constan3. 1232, 4 Weim.

Conradus Eps. iterato ecclesiam Schönau S. Blasio committit. (Hist. Sylv. nigr. III. 137.)¹⁾

24.

Lucern. 1234, im Herbstm.

Charta Heinrici Epi. et Hugonis Abbatis Murbacensis, qua redditus, jura et officia Plebani Lucernensis ordinantur. (Zurlauben, Tableaux Topographiques de la Suisse. II. Preuves. Nro. VI. Besser im Geschichtsfreund III. 223.)

25.

1238.

Henricus Eps. fratribus predicatoribus licentiam contulit, recipiendi et aedificandi domum, claustrum et ecclesiam in Friburg. (Marianus, Austria sacra P. I. T. II. 281. Schreiber, Urfundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau. I. 1. 48.)

26.

Constanz. 1236, 28 März.

Henricus Episcopus Monasterium Montis Angelorum suam recipit in protectionem. (Versuch einer urkundlichen Darstellung des reichsfreien Stiftes Engelberg. S. 115.)

27.

Constanz. 1236, 12 Feum.

Conclusum synodale Henrici Constant. Epi., quo jura super ecclesia in Lutigarn domui Hospitalis Jerosol. adjudicantur. (Hergott II. 251.)

¹⁾ Bischof Conrad starb, nach Eschubi, am 16 Herbstm. 1233. Ihm folgte Heinrich v. Tannegg.

28.

Constanꝫ. 1240, 13 Jān.

Litera Henrici Constant. Epi., quibus continetur sponsio Johannis de Dirbehain, per quam monasterio S. Blasii renunciata a patre suo exactionem trium servitiorum in curia Nendingen accuratissime imposterum observare promittit. (Hergott II. 256.)

29.

Constanꝫ. 1240, 19 Aprilis.

Praeceptum Henrici Epi. de moneta et officio monetarii. (Neugart II. 172. Haller, Schweiz. Münzkabinet. II. 338.)

30.

Constanꝫ. 1240, 14 Christm.

Eps. Henricus donationem ecclesiarum in Samoltswalt et in Aescholtismate, domui hospitalis Theutonicorum S. Mariae in Samoltswalt factam, affirmat. (Geschichtsfreund III. 226.)

31.

Constanꝫ. 1241, 23 Jun.

Henricus Eps. commutationem inter monasterium de Frienisberg et ecclesiam de Seedorf super certis bonis factam, confirmat. (Sol. B. 1830. 425.)

32.

Constanꝫ. 1242, 3 März.

Charta Henrici Epi. Constant., in qua Priorissae et Conventui sororum in Diezenhovin facultatem concedit, se suumque monasterium in commodiorem locum transferendi, ibique vivendi sub regula S. Augustini, et constitutionibus sororum de S. Marco in Argentina. (Hergott II. 265.)

33.

Constanꝫ. 1242, 26 August.

Eps. Henricus contulit et concessit monasterio Lindaugiensi omnem libertatem et justitiam, quae Constant. ecclesia in omni jure habere dignoscitur. (Gründliche Ausführung der Reichsstadt Lindau. S. 960.)

34.

Constanz. 1243.

Episcopus Henricus locum ipsum S. Urbani (qui prius Tundewile inferius vocabatur) cum Tundewile superiori; capellam in Rota, ubi prima fundatio extitit; omnesque alias possessiones monasterii cum pertinentiis et universis juribus suis confirmat, et sub omnipotentis Dei et suam recipit protectionem. (*Geschichtsfreund* Bd. IV., am Ende.)

35.

Constanz. 1243, 6 März.

Henricus Eps. venditionem curtis in Basserstorf, ab abbate Fischingensi monasterio S. Blasii factam, confirmat. (*Neugart* II. 175.)

36.

Erfurt. 1243, 28 Aprilis.

Henricus Eps. fratri Anshelmo custodi minorum fratrum super lacum, et fratribus ejusdem custodie, plenariam potestatem dat praedicandi crucem contra tartaros. (*Geschichtsfrb.* I. 351.)

37.

Constanz. 1243, 12 Mai.

Henricus Eps. compositioni amicabili inter Monasterium Cluniacense de Insula (Lausannensis Diocesis) et Ulricum militem dictum Mosere super jure patronatus ecclesiae de Seedorf (Constant. Diocesis), consensum publicum adhibet. (*Sol. B.* 1831. 394.)

38.

Constanz. 1243, 30 Brachm.

Henricus Eps. unit cellae Wislikovensi ecclesiam in Bebi-kon. (*Hist. Sylv. nigr.* III. 145.)

39.

Constanz. 1243, 8 Augstm.

Henricus Eps. universis dioceseos praelatis inculcat, ne fratres minores in officiorum sacerdotalium (confessiones et praedicationes) executione impediantur. (*Geschichtsfrb.* I. 355.)

40.

Conſtanꝰ. 1243, 12 Augſtm.

Henricus Eps. ſupradictum mandatum etiam in parrochialium ecclesiarum pastores atque vicarios extendit et applicat. (*Geſchichtsfreund* I. 356.)

41.

Conſtanꝰ. 1244.

Henricus Eps. Abbati Cynrado et conventui de Viſhina jus patronatus ecclesiae in Tuzzinanch donat et committit. (*Geſchichtsfreund* II. 162.)

42.

Conſtanꝰ. 1244, 29 Febr.

Hainricus Eps. ecclesiam parrochiam Mure et Capellam ſuperiorem Bozwile cum decimis capellae destructae in Wolon, in uſus fratrum monasterii Murensis libere concessas, confirmat perpetuo poſſidendas. (*Murus et Antemurale*. III. 45.)

43.

Conſtanꝰ. 1244, 19 Brachm.

Henricus Eps., conſenſu ſui capituli, Abbatisse Iudentae et Conventui Thuricensi decimas ecclesiarum in Altdorf et Bürgelen, ad ipſum ratione circuitus pertinentes, donat. (*Zapf, Monum. anecdota*, I. 121.)

44.

Conſtanꝰ. 1244, 8 Febr.

Henricus Eps. redditus ecclesiae in Altdorf, cujus jus patronatus ad monasterium Thuricense pertinet, Abbatissae pleno jure concessit poſſidendos, ita ut in prelibata ecclesia perpetuus Vicarius ordinetur, assignata ei honesta portione. (*Zapf* I. 123.)

45.

Conſtanꝰ. 1243, 8 Jänner.

Henricus Eps. profitetur, quod a Monasterio de Sale 50 marcas argenti mutuas acceperit. (*Wüdtwein, Subsidia Diplomatica*. V. 291.)

46.

Constanz. 1248, 13 Brachm.

Hainricus Episcopus confirmat Udalrico Abbati S. Joannis in Turtal curam animarum in ecclesia Capellana, datque potestatem instituendi inibi Sacerdotem quemcunque seu Monachum seu Clericum. (Documenten-Sammlung in St. Gallen. T. 64. p. 288.)¹⁾

47.

Constanz. 1280, 17 Winterm.

Compositio facta inter Episcopum Eberhardum et Ecclesiam Beronensem, super Quartam Ecclesiarum in Hochdorf, in Pfefficon et in Sarnon. (Girard, Nobil. Suisse. II. 4.)²⁾

48.

Constanz. 1281, 13 März.

Friedliche Uebereinkunft zwischen Bischof Eberhart und dem Capitel zu Constanz, und Herrn Heinrich von Lupfen, um die Burgen zu Rüßaberg und Stuelingen, und um die Vogtei des Klosters Rheinau zu Willikon. (Zapf I. 482.)

49.

Constanz. 1281, 14 März.

Eberhardus Episcopus Magistrae et conventui domus consilii indulget, ut oratorium, officinas necessarias, et cimiterium construant pro tractandis sacris, habitationibus, et sepeliendis mortuis. (Geschichtsfreund II. 45.)

50.

Constanz. 1283, 30 März.

Eberhardus Eps. et Abbas de Wettingin ecclesias parrochiales in Tellewile et in Lienhain inter se permutant. (Geschichtsfreund Bd. IV. am Ende. — Mit vielen Unrichtigkeiten im gedr. Archiv Wettingen. S. 228.)

¹⁾ Im Hornung 1248 urkundet der Bischof noch (Zschubi I. 144), und starb am 21 August.

²⁾ Bischof Eberhard, ein Truchseß v. Waldburg, erscheint schon urkundlich als Electus am 3 Herbstm 1248. (Dumont, Corps Diplom. I. 195.)

51.

Hom. 1284, 19 Horn.

Eberhardus Episcopus compositionem, inter Conradum Abbatem S. Urbani et rectorem ecclesiae in Wimmenowe super quibusdam decimis et rebus aliis quondam (vide ad an. 1201) factam, confirmat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

52.

Schwyz. 1284, 7 Brachm.

Eberhardus Eps. de novo consecrat Ecclesiam sancti Lazari in Seedorf. (Geschichtsfreund I. 32.)

53.

Constan3. 1284, 22 Weinm.

Charta Conradi (Eberhardi) Epi., qua quaestio super permutatione ecclesiarum de Tellewile et Lienhain orta, sopitur. (Archiv Wettingen. S. 229.)

54.

Constan3. 1288, 21 Mai.

Compromissum in certas personas per Eberhardum Epm. factum, super discordia olim inter ecclesiam Beronensem ex una, et Hartmannum Comitem de Kyburg ex parte altera exorta. (Neugart II. 203.)¹⁾

55.

Edgerwil. 1288, 12 Augstm.

Sententia definitiva Eberhardi Epi. in causa, a Beronensi ecclesia contra Hartmannum Comitem juniorem de Kyburg et Arnoldum advocatum de Richensee, diu agitata. (Hergott, II. 319. — Richtiger Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

¹⁾ Neugart bringt diesen Brief (p. 153) schon einmal unter dem unrichtigen Datum 1225; denn Haller las C statt E; Conrad statt Eberhard. — J. Balthasar setzte die Urkunde gar in das Jahr 1219 zurück, weder Bischof noch Indiction achtend. — (Cod. Prob. Antiq. Beron. M. 74. 205. Stadtb. Lucern.)

56.

Gottlieben. 1233, 1 Herbstm.

Eberhardus Eps. Magistrum et sorores in Tenninchoven a jurisdictione sua eximit, ac eisdem licentiam dat, incorporandi se ordini Cisterciensi. (*Geschichtsfreund* III. 231.)

57.

Gottlieben. 1233, 6 Weim.

Sententia definitiva Eberhardi Epi., qua Arnoldum de Richensee ob ejus contumaciam in questione Beronensi à fidelium communione removet. (*Neugart* II. 209.)

58.

Constanç. 1236, 14 Weim.

Charta Eberhardi Episcopi, qua questionis materia super decimis parrochiae de Wimmenowe, inter Conradum rectorem hujus ecclesiae et domum religios. S. Urbani exorta, sedatur. (*Sol. B.* 1831. 407.)

59.

Constanç. 1237, 21 Jänner.

Eberhardus Eps. jus patronatus capellae aquaticae Thuricensis, à comitibus Kyburgensibus capitulo ecclesiae collegiatae concessum, affirmat. (*Neugart* II. 214.)

60.

Constanç. 1237, 23 Jänner.

Eberhardus confirmat praebendam in ecclesia Sursee noviter ordinatam et constitutam. (*Hergott* II. 330.)

61.

Constanç. 1237, 2 Brachm.

Eberhardus Eps. litteras fratris Govthefridi procuratoris domus teuthonicae in Hiltshilchen, in favorem sororum in Reitholz datas, homologat. (*Geschichtsfreund* II. 45.)

62.

Constanꝫ. 1259.

Ebirhardus Eps. contractum utriusque monasterii abbatiæ thuricensis et vallis S. Mariae, super decimis in Kamowe, ratum habet. (*Geschichtsfreund* I. 33.)

63.

Rathhausen 1259, im März.

Eberhardus Eps. ecclesiam et monasterium in Rathusen dedicat. (*Geschichtsfreund* II. 50.)

64.

St. Urban. 1259, 28 März.

Episcopus Eberhardus de dedicatione monasterii S. Urbani, de anniversario dedicationis cujuslibet altaris, et de dedicatione capellae S. Mariae ibidem varias Indulgentias impertitur. (*Geschichtsfreund* Bd. IV., am Ende.)

65.

Elgg. 1259, 29 Brachm.

Eberhardus Eps. et Berchtoldus Abbas S. Galli per jura-
menta se invicem obligant, quod nunquam tractatum aliquem ha-
bebunt de pace vel facere vellent cum Hartmanno juniore de Ky-
burg seu Rudolfo de Habsburg, nisi Hartmanni senioris aut con-
jugis suae Margarithae consensu et voluntate. (*Geschichtsfreund*
Bd. IV., am Ende.)

66.

Bil. 1259, 18 Augstm.

Charta compositionis super dominio villae in Diezzenhoven,
inter Eberhardum Epm. et Abbatem S. Galli Bertholdum. (Her-
gott II. 349. Codex Trad. S. Galli. 488.)

67.

Stetten. 1260 circ, 14 Aug.

E. Episcopus Abbati S. Joannis in Turtal facultatem conce-
dit officiandi ecclesiam parrochiam in Capella, quae ecclesiastico
supposita erat interdicto, usque ad festum b. Galli proximum.
(Doc. St. Gall. T. 64. 288.)

68.

Conſtanꝫ. 1262, 28 Aprilis.

Eberhardus Eps. confirmat adquisitionem decimarum in Kamowe, quas Monasterium vallis S. Mariae ab Henrico milite de Kame comparavit. (Neugart II. 247. vergl. Geſchichtsfrd. III. 121.)

69.

Conſtanꝫ. 1262, 3 Septem.

Confirmatio E. episcopi venditionis praedii dicti ze dem Waſſere, Abbati et Conventui Monast. S. Joannis in Turtal factae abs nobili viro H. de Kemtun pro 114. marcis argenti. (Doc. St. Gall. XVIII, pag. 168.)

70.

Conſtanꝫ 1264, 21 Nov.

Eberhardus Eps. Abbati et Conventui de Vischina jus patronatus ecclesiae in Tussenanch de novo confirmat. (Geſchichtsfrd. II. 165.)

71.

Conſtanꝫ. 1265, 1 Mai.

Constitutiones monasticae ab Eberhardo Epo. monialibus monasterii in Hermoschwiler (Hermetſwyl) datae. (Neugart II. 253.)

72.

Conſtanꝫ. 1266, 26 Nov.

Eberhardus Eps. concessiones nonnullas a Berchtoldo Abbate Murbacensi Abbatissae et Conventui in Rathusen factas, confirmat. (Neugart II. 258. (Geſchichtsfreund II. 62.)

73.

Gottlieben. 1268, 8 Mai.

Eberhardus Eps. homines residentes in Todtmose ecclesiae matricae in Schoeninbuel quo ad jura parochialia assignat. (Neugart II. 265.)

74.

Constanꝫ. 1269, 17 Aprilis.

Charta permutationis Sylvae in Galingerberg, factae ab Eberhardo Const. Episcopo cum coenobio vallis S. Catherinae. (Hergott III. 413.)

75.

Elingnan. 1269, 12 Mai.

Bischof Eberhard kauft von dem freien Herrn Walther v. Elingen die Beste zu Elingnan, den Burgstall zu Tegervelt, und die Vogtei zu Tetingen um 1100 Mark Silbers, und stellt hierüber bestimmte Bürgen und Geisel hin. (Tschudi I. 172. Hergott III. 416. Neugart II. 267.)

76.

Constanz. 1270, 27 Weim.

Eberhardus Eps. cum capitulo suo, reservatis Episcopi juri-
bus, communi mensae monasterii Montis Angelorum confert eccle-
siam in Stans. (J. Buser, Geschichte des Volkes von Un-
terwalden. I. 422.)

77.

Arbon. 1271, 19 Horn.

Eberhardus Eps. communicat Abbati et Conventui S. Galli medietatem castri et possessionum in Bongarten. (Codex Tradit. S. Galli. 503. Neugart II. 282.)

78.

Constanz. 1271, 30 Weim.

Eberhardus Eps., donationem et translationem juris patrona-
tus ecclesiae de Thuno in Monasterium Interlacense per Annam de
Kyburg factam, autorizat. (Sol. B. 1827. 414.)

79.

Constanz. 1271, 21 Christm.

Charta, qua Eberhardus Eps. permutationem Ecclesiae patro-
natus et reddituum in Cham pro ecclesia de Swenlingen confirmat.
(Zapf I. 145.)

80.

Constanꝫ. 1272, 31 Jänner.

Eberhardus Eps. fructus et proventus ecclesiae de Thuno in solatium et ad mensam Sanctimonialium in Interlachen concedit. (Sol. B. 1827. 414.)

81.

Constanꝫ. 1272, 8 Horn.

Realis traditio castri et possessionum in Bongarten per Eberhardum Epm. (Codex Tradit. S. Galli. 505.)

82.

Gottlieben. 1272, 8 Mai.

Eberhardus Eps. jus patronatus capellae S. Jacobi in foro Ulmensi praeposito et conventui S. Michaelis in insula adjudicat. (Michaelis, Collectio Script. V. 2. 316.)

83.

Constanꝫ. 1273, 20 Brachm.

Eberhardus Eps. confirmat sententiam arbitrariam hoc anno in Octava Epiphaniae latam de lite inter Abbatias Mure et Selde-nowe mota. (Zapf I. 157. vergl. 149.)¹⁾

84.

Constanꝫ. 1274, 1 Augstm.

Rudolphus²⁾ Electus Constant. confirmat, quod Henricus de Clingenberch, Praepositus Sancti Stephani, varia bona a coenobio Velpacensi jure vitalitii possidenda recognoscerit. (Hergott III. 445.)

85.

Constanꝫ. 1274, 4 Augstm.

Rudolphus Electus Constant. Bullam Alexandri Papae IV., qua facultatem elargitur fratribus ordinis S. Lazari, ut quotannis

¹⁾ Eberhard urkundet noch zu Zürich am 25 Jänner 1274. (Gudenus, Cod. Diplm. I. 755. und Hergott III. 440.) Darauf starb er am 19 Hornung. (Jacobi Manlii Chronicon Constantiense ap. Pistor. Rer. Germ. Script. III. 747.)

²⁾ von Habsburg-Lanffenburg. — Vergl. J. G. Ropp, Gesch. der eldg. Bünde. II. 2. 524. Num. 7.

in omnibus ecclesiis eleemosynas possint colligere, communicat. (Hergott III. 436, wo das Jahr unrichtig ist.)

86.

Rheinan. 1274, 12 Herbstm.

Rudolfus Electus Eps. dotationem claustrum monialium apud Eberseche confirmat. (Geschichtsfreund I. 33.)

87.

Basel. 1274, 9 Weim.

Concambium super jure patronatus ecclesiarum de Wimenova et de Waltkilche, inter Comites de Falkenstein et mon. S. Urbani factum, a Rudolfo Electo Episcopo confirmatur. (Hergott III. 449.)

88.

Constanza. 1278, 30 März.

Rudolphus Electus Const. donationem Hainrici de Klingenberg sanctimonialibus in Velzbach factam, auctoritate sua confirmat. (Hergott III. 452.)

89.

1278, 10 Mai.

Rudolphus Eps. Constant. cum capitulo eiusdem ecclesiae, in alienationem quarundam possessionum feudalium coenobio vallis S. Catharinae factam, consentit. (Hergott III. 480.)

90.

Bäldi. 1278, 8 Junm.

Arbitratores, inter quos Rudolphus Eps. persona media exitit, sententiam definitivam super controversiis inter Universitatem et Capitulum Zovingense motis, usque ad Festum Assumptionis B. M. V. prorogant. (Sol. B. 1830. 481.)

91.

Rheinan. 1278, 23 Junm.

Arbitrium memoratum super decimas, exactiones (Ungelt) et tallias dissensas ab Episcopo Rudolpho litteris commendatur. (Sol. B. 1830. 483.)

92.

Constanz. 1279, 2 Brachm.

Rudolphus Eps. mandat Magistro Burchardo Scholastico S. Petri Basiliensis et Canonico Zovingensi, ut plebanum a capitulo Zovingensi electum inducat in corporalem possessionem ipsius ecclesiae. (Sol. B. 1830. 486.)

93.

Mätti. 1279, 18 Junm.

Rudolphus Eps. Const. confirmat Indulgentias, per Suffraganeum suum Tholomaeum coenobio Rütinensi concessas. (Hergott III. 490.)

94.

Constanz. 1279, 3 Herbstm.

Rudolphus Eps. possessiones quorundam feudorum, coenobio Vallis S. Catherinae titulo censualis feudi attribuit. (Hergott III. 491.)

95.

Zurzach. 1279, 24 Christm.

Rudolfi Epi. Statuta pro canonicis et ecclesia S. Verenae in Zurzach. (Neugart II. 302.)

96.

Wäldi. 1280, 27 März.

Rudolphus Eps. confirmat indulgentias, a Suffraganeo suo sanctimonialibus in Maggenowe concessas. (Hergott III. 493.)

97.

Constanz. 1280, 1 Mai.

Rudolphus Eps. declarat, quod Capella in Regenstorf, sicut ante suberat, ita de cetero debeat subesse ecclesiae in Hoenke tanquam matri in spiritualibus et temporalibus. (Archiv Bettingen. C. 278. Hergott III. 494.)

98.

Constanz. 1282.

Rudolfus Eps. consensu capituli sui, permutationem et traditionem possessionum in Gütingen et in Merstetten roborat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

99.

Ehun. 1282, 18 März.

Rudolphus Eps. ratam et gratam habet dotationem domus monialium in Nüwenkilch. (Geschichtsfreund I. 36. Neugart II. 310, mit unrichtigem Monatsdatum.)

100.

Ehun. 1282, 20 März.

Rudolphus Eps. foundationem fratrum ordinis S. Wilhelmi in Meingen auctoritate sua roborat. (Hergott III. 503.)

101.

Wäldi. 1282, 23 April.

Rudolphus Eps. Heinricum de Vischinun certis feodis, ad ecclesiam Constant. devolutis, investit. (Hergott III. 504.)

102.

Constanz. 1282, 10 Mai.

Waltherus Dominus de Klingen a Rudolpho Epo. in emphyteusin recipit duas huobas in Hettiswile, antea ab eodem titulo feodi possessas. (Hergott III. 504.)

103.

Constanz. 1282, 28 Herbstm.

Rudolphus Eps. ordinationem et constitutionem Decanatus, Cantoriae, Scolasticae, Custodiae et sex Capellaniarum in ecclesia Zovingensi factam, approbat. (Sol. B. 1830. 491.)

104.

Constanz. 1282, 28 Herbstm.

Rudolphus Eps. separationem Praepositurae et Plebanatus in ecclesia Zovingensi perfectam, ratificat. (Sol. B. 1830. 492.)

105.

Reichenau. 1282, 29 Herbstm.

Rudolphus Eps. authenticam Bullae Innocentii IV., qua moniales in Münsterlingen contra invasores et injustos detentores bonorum proteguntur, agnoscit. (Hergott III. 510.)¹⁾

106.

Thun. 1284, 8 Brachm.

Rudolphus Eps. promittit civibus in Thune, quod jura, libertates et immunitates a pia memoriae Eberhardo comite de Habsburg illis concessas, conservare illibatas vellit. (Sol. B. 1830. 255.)²⁾

107.

Constanç. 1284, 29 Augstm.

Tabulae venditionis super advocatia monasterii de Vare, a Rudolpho Eps. datae Lutoldo de Regensberch. (Hergott III. 521.)

108.

Rheinau. 1285, 9 Horn.

Subdelegatio R. Episcopi in personam Abbatis Montis angelorum, pro revocandis illicite a Monasterio S. Joannis in Turtal distractis. (Doc. St. Gall. XVIII. 33.)

109.

Rheinau. 1285, 27 Horn.

Rudolphus Eps. remittit Ecclesiae in Zovingen Quartam sibi et Ecclesiae Constantiensi competentem et debitam. (Sol. B. 1830. 550.)

110.

Constanç. 1286.

Litterae Innocentii IV. Papae, quibus Abbas et fratres de Wettingen contra malefactores, oppressores et invasores cujuscunque generis proteguntur, ab Episcopo Rudolpho approbantur. (Archiv Wettingen. C. 36. Hergott III. 531.)

¹⁾ Am 4 Weim. ist der Bischof zu Sempach. (Archiv Rathhausen.)

²⁾ Den 19 Henm. ruhet Rudolf von seiner Rückreise im Kloster Rheinau aus. (Archiv Rathhausen.)

111.

Rheinan. 1286, 14 Horn.

Rudolphus Eps. venditionem scopozae in Sulgen, monasterio Kruzelingen factam, ratam et gratam habet. (Pupif. II. 25.)

112.

Rapperstühl. 1286, 14 Weinm.

Tabulae venditionis, quibus possessiones diversas monasterio Rütinensi tradit Elisabetha Comitissa de Homberg, auctoritate Rudolphi Epi. roboratae. (Hergott III. 529.)

113.

Rheinan. 1287, 16 Horn.

Rudolphus Eps., proprio et tutorio nomine filiorum fratris sui Eberhardi, Abbatiam S. Urbani in coemeterio Buchseducis una area donat, eidemque jus municipale in omnibus ditionibus Habsburgicis impertitur. (Hergott III. 532.)

114.

Rheinan. 1287, 8 Brachm.

Ulricus de Schönenwert miles vendit per manum et consensum Rudolphi Episcopi (tutoris nepotis sui Comitis Rudolphi de Habsburg) Monasterio in Wettingen jus advocatiae sibi in homines et in bona Wiler prope Spreitenbach competens. (Hergott III. 533. Archiv Wettingen S. 1070.)

115.

Burgdorf. 1287, 27 Herbstm.

Rudolphus Eps. authentiam Bullae Innocentii IV., qua monasterium S. Urbani contra invasores tuetur, promulgat. (Hergott III. 534.)

116.

Constanj. 1287, 17 Winterm.

Rudolphi Epi. facultas consecrandi capellam in Tottenowe una cum coemeterio. (Hergott III. 534.)

117.

Arbon. 1288, 6 Jän.

Rudolphus Eps. contractum venditionis super scopoza in Ez-
zichon, monasterio S. Urbani factae, confirmat. (Hergott III.
535. Col. B. 1830. 555.)

118.

Basel. 1288, 28 Febr.

Eps. Rudolfus ecclesiam parrochiam in Kilchbuehel (Sem-
pach) mensae abbatis et monasterii Murbacensis deputat. (Ge-
schichtsf. I. 37.)

119.

Glingnau. 1288, 12 Christm.

Rudolphus Eps. venditionem cujusdam allodii, ab ecclesia in
Zurzach monasterio Sionensi factam, roborat. (Hergott III. 538.)

120.

Reinach. 1289, 7 März.

Rudolphus Eps. in alienationem quarumdam possessionum,
ab Abbate S. Johannis in Thurtal factam, consentit. (Hergott
III. 540.)

121.

Basel. 1289, 28 Augst.

Eps. Rudolfus Bullam Lucii III., in favorem ordinis Cisterc.
an. 1182 datam, vidimat. (Geschichtsf. II. 42.)

122.

Constanç. 1289, 14 Weinm.

Bulla Alexandri IV. in favorem Ordinis Cisterciensium ab
Episcopo Rudolpho firmatur. (Archiv Wettingen S. 89.)

123.

Zürich. 1290, 29 März.

Rudolfus Eps. erectionem, dotationem et limitationem novae ecclesiae in Spiringen confirmat. (Geschichtsfreund III. 232, wo daß Datum aus Versehen unrichtig gegeben ist.)¹⁾

124.

Zürich. 1291, 10 Junm.

Tabulae venditionis super possessionibus in Sarmansdorf et in Anglichon, a Rudolpho Epo. monasterio Vallis S. Mariae datae. (Hergott III. 546.)

125.

Reuzerz. 1291, 17 Herbstm.

Rudolphus Epis., suo et tutorio nomine nepotis sui Hartmanni de Habsburg, promittit, quod assistere vellet Amadaeo Saubaudiae Comiti contra omnes et specialiter ad recuperandum castra de Loyes et de Contamina etc. (Sol. M. 1828. 421. Guichenon, histoire geneal. de la royale maison de Savoie. III. 135. Neues Schw. Mus. II. 656.)

126.

Zürich. 1291, 20 Weinm.

Rudolphus Eps. usum et observantiam privilegiorum fratribus hospitalis S. Johannis Hierosolimitani a Rom. Pontificibus concessorum, permittit. (Hergott III. 546.)

127.

Zürich. 1291, 4 Christm.

Rudolfus Eps. relictis quondam decani in Wediswile Abbati et conventui in Wettingen remittit. (Geschichtsfrb. I. 37.)

¹⁾ Ein Monat später (Schmid, Gesch. v. Uri. I. 228; mit unrichtigem Datum), und wiederum am 19 Brachm. (Geschichtsfrb. I. XVII.) weil: let unser Bischof noch in Zürich.

128.

Zürich. 1291, 4 Christm.

Rudolphus Eps., tutorio nomine nepotis sui, alienationem a ministeriali Habsburgico coenobio S. Urbani factam, approbat. (Hergott III. 547.)¹⁾

129.

Constanç. 1292, 28 Aprils.

Rudolphus Eps. servitium a Conrado de Bussenang sibi promissum recompensat. (Bupisfer I. 40.)

130.

Sirnach.²⁾ 1292, 24 Augstm.

Bischof Rudolf und Herzog Albrecht von Oesterreich vertragen sich mit Graf Hartmann v. Habsburg über gegenseitige Streitigkeiten. (Richnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg. Bd. II. Reg. CCLXXX. Nro. II.³⁾

131.

Constanz. 1294, 21 Aprils.

Eps. Henricus ratas et gratas habet indulgentias a Coadjutore suo Ecclesiae in Wettingen concessas. (Archiv Wettingen. S. 61.)⁴⁾

132.

Minheim. 1294, 21 Brachm.

Henricus Eps. relicta quondam Viceplebani in Switze Abbattissae et conventui in Steina cessit. (Geschichtsfrd. I. 38.)

¹⁾ Die Urschrift in St. Urban hat beim Datum keine Punkte vor Barbare, wie Hergott angibt.

²⁾ Am 17 Augstm. ist der Bischof noch in Zürich (Archiv Rathhausen.)

³⁾ Bischof Rudolf starb am 13 Aprils 1293. — Ihm folgte Heinrich v. Klingenbergh, meines Wissens zum Erstenmale am 9 Augstm. als Electus urkundend. (Archiv Seedorf.) J. Manlius will noch einen Friedrich von Bollern nebenbei erwähnt wissen. (III. 751.) siehe ad an. 1436.)

⁴⁾ Den 18 Mai war Heinrich in Zürich. (Archiv Rathhausen.)

133.

Constanz. 1294, 6 Aug.

Subdelegatio Episcopi H. in personam Abbatis Montis angelorum, pro revocandis illicite a Monast. S. Joannis in Turtal distractis. (Doc. Et. Gall. XVIII 34.)

134.

Glingnan. 1296, 28 Jänner.

Heinricus Eps. et Capitulum Constant. ex una, et Abbas Conventusque Sancti Blasii ex altera parte nonnullos homines proprios permutant. (Geschichtsfrb. II. 169)

135.

Constanz. 1296, 27 April.

Heinricus Eps. ecclesiam parrochiam S. Nicolai in monte et oppido Rhenaugiensi tradit Monasterio ibidem. (Zapf I. 490.)¹⁾

136.

Constanz. 1297, 24 Apr.

Mandatum executionis H. Episcopi super Conservatoriis a Nicolao Papa IV. (1291) pro Capellania altaris S. Petri in Wila datis. (Doc. Et. Gall. T. 64, pag. 869.)²⁾

137.

Constanz. 1300, 26 Horn.

Heinricus Eps. permutationem quarundam possessionum in Külwangen, quibus dotata extitit ecclesia in Baden, et translationem in parrochiam ecclesiam Wettingen factam, confirmat. (Archiv Wettingen. C. 221.)

138.

Zürich. 1300, 14 Augstm.

Episcopus Henricus indulget, quod Capella in Fribach per Sacerdotes Monasterii S. Urbani in divinis officiari valeat, fructus-

¹⁾ Am 7 Mai ist der Bischof in Zürich. (Archiv Rathhausen.)

²⁾ Am 25 Winterm. 1298 weilte unser Bischof in Nürnberg. (Stadtarchiv Winterthur.)

que ejusdem ad mensam dicti conventus percipi debeant. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

139.

Bürich. 1300, 13 Augstm.

Episcopus Henricus fidelibus, capellam B. M. V. apud Fri-
bach certis anni festis visitantibus, 40 dies indulgentiarum elar-
gitur. (Geschichtsfrd. Bd. IV., am Ende.)

140.

Constanz. 1300, 24 Christm.

Hainricus Eps. indulgentias ecclesiae parrochiali in Stans per
plurimos praelatos concessas, confirmat. (Geschichtsfrd. II. 171.)

141.

Einsideln 1301, 23 Brachm.

Heinricus Eps. affirmat venditionem Census unius librae ce-
rae et 10 solidorum pro uno lumine ad capellam B. M. V. He-
remi. (Documenta Archivii Einsidlensis F. 2. Gedruckt.)

142.

Constanz. 1301, 1 Herbstm.

Henricus Eps. Ecclesiae S. Ursi et Sociorum ejus Solodori,
(Lausan. dioces.) certas indulgentias elargitur, et alias ab aliis
Episcopis concessas, ratas habet. (Sol. B. 1832. 307.)

143.

Constanz. 1301, 22 Winterm.

Henricus Eps. notificat, Burchardum et Martinum fratres de
Utwiler, servos, decimam apud Merstetten renunciasse. (Pupi-
fofer I. 45.)

144.

Constanz. 1302, 18 Aprils.

Hainricus Eps. indulget, ut Capella in Morsach, hucusque
ecclesiae in Schwyz subjecta, deinceps commodo parrochiali et
proprio Incurato gaudeat. (J. E. Kopp, Urk. zur Gesch. der
eidg. Bünde. S. 54.)

145.

Marpach. 1302, 21 Aprils.

Bischof Heinrich, als Pfleger der Reichen Aum, trifft mit Conrad v. Stäldlingen, Comthur des Johanniterhauses zu Bül-lingen, einen Wechsel um verschiedene Eigenleute. (Neugart II. 359.)

146.

Reichenau. 1302, 26 Junm.

Permutatio mancipiorum inter Hainricum Epm. et Gubernato-rem Monasterii Augiae Majoris, et inter Conventum S. Galli fac-
tam. (Codex Trad. S. Galli. 534.)

147.

Constan3. 1303, 8 Horn.

Episcopus Heinrichus, voluntate libera capituli sui, ecclesiam parrochiam in Buoches usibus et mensae monasterii Montis An-
gelorum quoad temporalia annectit. (Busfinger, a. a. D. I. 424.)¹⁾

148.

Constan3. 1308, 27 Weinm.

Commisio ab Episcopo Gerhardo Rudolpho Archidiacono Zürichg. facta, pro divisione parrochiae Uffnaugiensis in duas. (Docum. Arch. Einsid. W. 4. Geschichtsfreund I. 46.)

149.

Constan3. 1308.

Gerhardus Eps. divisionem et ordinationem memoratam ap-
probat. (Docum. Arch. Einsid. W. 6.)²⁾

150.

Constan3. 1310, 18 Winterm.

Gerhardus Eps. Praeposito et Capitulo Ecclesiae Zovingensis
declarat, quod ad praesentationem seu electionem, quae in certis

¹⁾ Bischof Heinrich starb nach Raulins, am 12 Herbstm. 1306. (751)
Sein Nachfolger war Gerhard v. Senar.

²⁾ Am 13 Christm. ist der Bischof zu Winterthur. (Stadtarchiv daselbst.)

ecclesiis parrochialibus et baptismalibus provenire continget, libere procedere possint et debeant. (Sol. W. 1822. 180.) ¹⁾

151.

Schönenwerd. 1310, 27 Winterm.

Indulgentiae ab Epo. Gebhardo ecclesiae B. Virg. in Werde concessae. (Sol. W. 1821. 386.) ²⁾

152.

Randshut. 1314, 24 März.

Gerardus Eps. testatur, Dominam Elisabetham, Comitissam de Kyburg, nullum jus habere in Monasterium de Insula medii Lacus, ac bona et possessiones ejusdem. (Sol. W. 1829. 214.) ³⁾

153.

Kloster Truob. 1316, 2 Jänner.

Gerhardus Episcopus venditionem fructuum, reddituum et jurium ecclesiae in Altishofen, commendatori provinciali fratrum ordinis theutonici factam, auctoritate ordinaria approbat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

¹⁾ Am 1 Mai als Zeuge im Hause der mindern Brüder zu Zürich. (Tschudi I. 253.)

²⁾ Bischof Gerhard lag im J. 1312 im Banne. (Kopp, a. a. O. S. 124.) Drei im Stadtarchive zu Constanz aneinander genähte lateinische Urkunden, an denen zwei Siegel hängen, geben als Ursache der über den Bischof und sein ganzes Capitel durch den Metropolitens Peter von Mainz verhängten Excommunication an, als hätten sie, da amtsgemäß durch den Erzbischof visitirt und reformirt werden wollte, den Zutritt ihm verweigert. — Die Urkunden sind aus den Jahren 1309, 1311, 1312.

³⁾ Nach J. Manlius (III. 751) und Tschudi (I. 285) starb Bischof Gerhard im J. 1318, und zwar nach der Angabe des Erstern am 18 Herbstm. Dieses scheint aber nicht ganz richtig zu sein, wenn nachgewiesen werden kann, daß Gerhard noch am 31 Weim. dieses Jahres urkundlich als Constanzischer Kirchenfürst vorkommt. (Schreiber, Urk. d. Stadt Freiburg im Breisgau. I. 231.) — Tschudi setzt nach Gerhard's Tode den Nicolaus v. Frauenfeld (1318 — 1321) zum Bischofe. (I. 287.) Ich kenne keine Urkunde von ihm. — Dann sagt er wiederum: Es wäre nach Nicolaus Hinscheiden eine spältige Wahl vor sich gegangen, und der Papst hätte inzwischen einen Verweser gesetzt. (I. 294.) Wirklich urkundet im Augst. 1323 ein Bischof Otto, und zwar meines Wissens das Einzige. (Archiv f. Schw. Gesch. II. 31.)

154.

Constanz. 1323, 28 Mai.

Rudolphus¹⁾ Eps. unionem ecclesiae parrochialis in Diettikon, per Johannem Episcopum Argentinensem monasterio de Wettingen factam, roborat. (Archiv Wettingen. S. 247.)

155.

Constanz. 1323, 12 Christm.

Rvdolphus Episcopus ecclesiam in Stutgarten cum pertinentiis suis, sine praejudicio matricis ecclesiae in Altenburk, Canonorum Collegio in Stutgarten annectit et unit. (G. Fr. Sattler, Gesch. des Herzogthums Württemberg. I. Beil. No. 58.)

156.

Constanz. 1324, 27 Horn.

Rudolphus Eps. ordinationem perpetuae prebendae Vicario in Dietikon debitam, et per Magistr. Ulricum thesaurarium Praepositurae Thuricensis ac Waltherum Decanum in Windische factam, confirmat. (Archiv Wettingen. S. 252. Neugart II. 447.)

157.

Constanz. 1325, 10 Herbstm.

Rudolphus Eps. tres ecclesias Kilchem, Einmüttingen et Matra mensae et usibus Capituli S. Petri Basiliensis adjungit. (Histor. Zaring. Bad. V. 382.)

158.

Constanz. 1325, 30 Winterm.

Rudolphus Eps. mandat Custodi Ecclesiae S. Petri Basil., ut vicariis perpetuis ecclesiarum Kilchein, Einmüttingen et Matra certae pensiones assignentur. (Hist. Zaring-Bad. V. 385.)

159.

Constanz. 1326, 23 Junm

Rudolphus Eps. ecclesiam in Egenwile parrochiale Monasterio Murensi apostolica auctoritate unit. (Murus et Antemurale. III. 98.)

¹⁾ von Montfort.

160.

Constanz. 1327, 27 Brachm.

Eps. Rudolfus, praevia visitatione generali facta, indicit Synodum Constantiensem. (Schannat et Hartzheim, Concilia Germaniae IV. 291.)

161.

Constanz. 1327, 23 Heum.

Rudolphus Episcopus Goeswinum de Hohenfels, rectorem ecclesiae in Sirnach, tanquam homicidam voluntarium ecclesia praenominata privat. (Geschichtsf. II. 174.)

162.

Constanz. 1327, 28 Heum.

Rudolfus Eps. mandat Cammerario decanatus in Sirnach, ut Nicolaum de Wolfurt in possessionem ecclesiae in Sirnach inducat corporalem. (Geschichtsf. II. 175.)

163.

Büri. 1329, 14 Jänner.

Bischof Rudolf von Constanz mit andern Herren und Städten verlängert den St. Jörgenbund auf drei Jahre. (Tschudi I. 309. Hergott III. 638.)

164.

St. Gallen. 1330, 8 Augstm.

Bischof Rudolf, als Pfleger von St. Gallen, urfundet um ein Leibgeding ab dem Hofe zu Albrechtswiler, zu Gunsten einer Klosterfrau in Magdenau. (Codex Trad. S. Galli. 581. Neugart II. 415.)

165.

1331, 21 Christm.

Bischof Rudolf „gemeiner Pfleger an geistlichen und weltlichen Sachen des Gottshauses St. Gallen,“ übergibt dem von Bischof Conrad von Freisingen gestifteten Kloster Kalchrain die Eigenschaft des Hofes zu Härden und des in denselben Hof gehörenden Kirchensazes. (Doc. St. Gall. T. XXI. 8, und im Auszug bei Pupikofer, II, Beilage 105.)

166.

Constanx. 1332, 16 Jänner.

Charta Rudolphi Epi. et Capituli sui, qua fatentur, 50 marcas argenti supra quadringentas ab Agnete Regina Hungariae ac conventu Königsfeldensi ecclesiae suae fuisse donatas. (Neugart II. 416.)

167.

Arbon. 1332, 12 Mai.

Rudolf, Bischof „vnd gemainer Pfleger an gaislichen vnd „weltlichen sachen des Gophus ze Sant Gallen,“ und das Capitel desselben Gottshauses — verleihen dem Priester Jacob Sigrist die Capelle zu St. Salvator und Unser Frauen Capelle darunter, an dem Münster zu St. Gallen, nebst gleichzeitiger Dotirung dieser Capelle. (Doc. St. Gall. Tom. 63 a, pag. 97.)

168.

Constanx. 1332, 18 Christm.

Rudolphus Eps. dedicationis sollemnitatem in Schatorf in proximam diem dominicam post festum beati Joh. Baptiste transfert. (Geschichtsfreund I. 50.)¹⁾

169.

Frauenfeld. 1334, 27 Brachm.

Nicolaus²⁾ Eps. monasterio Königsfeldensi rectoriam ecclesiae in Windisch resignat. (Neugart II. 420.)

170.

1336, 18 Jänner.

Nicolaus Epi. structurae Hospitalis novi, iuxta pontem oppidi de Berno inter fluvium dictum die Mar et vallum dictum der Siedhengraben infra limites Ecclesiae in Mure situm, cum Capella in eodem et Altari speciali atque proprio, consensum ordinarium adhibet. (Col. W. 1831. 601.)

¹⁾ Bischof Rudolf starb, nach Manlius, im J. 1333 zu Arbon. (III. 752.); nach Tschudi, ward er des Bisthums entsezt. (I. 334.)

²⁾ von Frauenfeld. — Es ist wohl mit dem oben (S. 186 Anm. 3) angerufenen Nicolaus dieselbe Person.

171.

Rotenburg. 1336, 16 Mai.

Bischof Nicolaus, als Hauptmann der Herzoge von Oesterreich zu Schwaben und in Elsaß, sezet, bevollmächtigt, die Zerwürfnisse seiner Herrschaft mit der Stadt Lucern, an 9 Schiedrichter aus den Städten Basel, Bern und Zürich. (Kopp, Urkunden z. Gesch. d. eidg. Bünde. S. 173.)

172.

Lucern. 1336, 18 Brachm.

Bischof Nicolaus gelobet den Frieden zu halten, welchen die neun Schiedmänner der Städte Basel, Bern und Zürich zwischen Oesterreich und den drei Ländern verbrieft hatten. (Tschudi I. 341.)

173.

Constanz. 1338, 13 Horn.

Nicolaus Eps. mandat decano in Kussenach, ut Arnoldum dictum Rüttiner, sacerdotem, ad ecclesiam in Morsach canonice instituat. (Geschichtsfreund I. 51.)

174.

Constanz. 1338, 15 Horn.

Bischof Nicolaus bezeugt die Verzichtleistung auf die Gerichte Güttingen durch Adelheid von Ende. (Pupikofers I. 77.)

175.

Constanz. 1340, 8 Mai.

Bischof Nicolaus bestätigt die Verpfändung bischöflicher Güter zu Arbon und in der Umgegend an Ritter Dem. (Pupikofers I. 78.)

176.

Casteln. 1340, 23 Christm.

Bischof Nicolaus gönnet seinem Dienstmanne Albrecht von Haidelberch, Ritter, einige leibeigene Leute an das Kloster Magdenau zu verkaufen. (Codex Trad. S. Galli. 585. Im latein. Auszuge bei Neugart II. 437.)

177.

Constanz. 1343, 9 Jörn.

Nicolaus Epis. mandat decano decanatus in Stauffen, ut sacerdotem Johannem dictum Tosser de Baar in possessionem spirituales ecclesiae in Meriswanden ducat corporalem. (Geschichts-
freund II 176.)

178.

Constanz. 1343, 28 Herbstm.

Charta Nicolai Epi., qua Ecclesias in Birboustorf et Hugelheim monasterio S. Blasii auctoritate apostolica unitas eidem confirmat. (Neugart II. 443.)¹⁾

179.

Constanz. 1346, 1 Jenu.

Ulricus²⁾ Eps. parrochiam ecclesiam in Bünzenach cum omnibus juribus et pertinentiis Abbati et Conventui Monasterii in Mure in perpetuum auctoritate apostolica incorporat et annectit. (Murus et Antemurale. III. 86.)

180.

Constanz. 1348, 28 Brachm.

Ulricus Eps. litteris indulgentiarum, ecclesiae parrochiali in Hütlingen datis Avinionae et concessis, consensum adhibet. (Bupifer I. 79.)

181.

Constanz. 1349, 23 Weim.

Ulricus Eps. absolvit nomine Pontificis omnes tam vivas quam mortuas personas ab excommunicatione, quae Ludovico de Bavaria post et contra Processus adhaeserunt. (Sattler, Gesch. Würtemberg I. Beil. 107.)

182.

Constanz. 1349, 16 Winterm.

Ulricus Eps. ecclesias parrochiales ipsarumque filias in Ure ab interdicto absolvit. (Geschichtsf. I. 52.)

¹⁾ Bischof Nicolaus starb, nach Manlius, den 25 Jenu. 1344. (III. 755.)

²⁾ Pfefferhart v. Constanz.

183.

Constanz. 1349, 21 Winterm.

Ulricus Eps. Johannem de Attinghusen ab excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque poenis et sententiis, quas incidit, absolvit. (Geschichtsfrd. I. 52.)

184.

Constanz. 1350, 14 Jänner.

Ulricus Eps. fructus Quartae ecclesie in Kilchein ad dies vitae suae Capitulo S. Petri Basil. titulo venditionis relinquit. (Hist. Zaring-Bad. V. 439.)

185.

Constanz. 1350, 16 Jänner.

Ulricus Eps. Waltherum, ab Alberto duce Austriae pro vacante praebenda ad S. Nicolaum in Sursee praesentatum, investit. (Gerberti Transl. cadav. p. 127.)

186.

Constanz. 1350, 6 Horn.

Ulricus Eps. ad instantiam Agnetis reginae Hungariae, monasterio S. Blasii ecclesiam parrochiam in Steina incorporat. (Gerbert. Transl. cadav. p. 128.)

187.

Constanz. 1350, 16 Horn.

Ulricus Eps. ecclesias et universos homines in Schwitz ab excommunicatione absolvit. (Geschichtsfreund I. 53., teutsch bei Eschudi I. 384.)

188.

Constanz. 1350, 21 Heum.

Bischof Bolrich ertheilet der Stadt Bischofscele mehrere Freiheiten und Rechte. (Pupiskofer I. 86.)

189.

Constanz. 1350, 28 Herbstm.

Ulricus Eps. et Capitulum Constantiense, jus patronatus ecclesiae parrochialis in Alterswile praebendae sive capellaniae in ec-

clesia Constant. de novo erectae, uniunt et incorporant. (Pupifer I. 84.)

190.

Constanz. 1350, 3 Christm.

Ulricus Episcopus Abbati et Conventui Monasterii Loci Heremitarum ecclesiam parrochiam in Ettiswile in perpetuum incorporat. (Geschichtsfreund III. 255.)

191.

Constanz. 1381, 14 Horn.

Charta Ulrici Episcopi, qua annexio juris Patronatus ecclesiarum in Rorbach et in Aetingen per Monasterium S. Galli domui S. Joh. in Thunstetten facta, affirmatur. (Sol. W. 1826. 230.)¹⁾

192.

Constanz. 1387, 23 Augustm.

Heinricus²⁾ Eps. redditus ecclesiae parrochialis in Uffkilch et filialis in Ueberlingen, mensae fratrum Theutonicorum in Mainau adiungit. (Neugart II. 454.)

193.

Constanz. 1387, 28 Herbstm.

Henricus Eps. approbat erectionem et foundationem collegii S. Michaelis ad insulas Wengenses Canon. Reg. Ulmae Suevorum de anno 1183. (Michaelis, Collectio Script. V. 2. 294.)

¹⁾ Bischof Ulrich starb den 26 Winterm. 1351. Manlius III. 755.) Nach Eschubi wurde 1352 Johannes Bindelg Bischof. (II. 414.) Jos. Andreas Buchner nennt ihn Bindtloch, und Herzog Albrechts Kanzler. (Gesch. v. Baiern, V. 368.) Obiit dominus Johannes episcopus Constantiensis miserabiliter in proprio palatio occisus in cena, amicus et dominus graciosus fratrum 1356. (Retrolog der Minoriten in Schaffhausen zum 21 Jänner.) Eschubi nimmt das Jahr 1355 an, und gibt ihm einen Eupolt als Nachfolger, der 1357 verblieb (I. 435. 449.); Manlius den Ulrich v. Fridingen. (III. 756.) — Von allen diesen Genannten ist mir keine einzige Urkunde bekannt.

²⁾ von Brandis.

194.

Constanz. 1387, 3 Weim.

Bischof Heinrich bezeugt, daß Frau Adelhait v. Güttingen die Mosburg mit dazu gehörigen Gerichten verkauft habe. (Pupifer I. 90.)

195.

Constanz. 1388, 4 Horn.

Henricus Eps., assensu capituli sui, ecclesias parrochiales in Kilchberg et in Lütwile cum redditibus et proventibus mensae Praepositi et Capituli Werdensis incorporat. (Sol. B. 1821. 426.)¹⁾

196.

Constanz. 1388, 12 Christm.

Henricus Eps. ecclesiam parrochiam in Veltheim, prope Winterthur, mensae Priorissae et Conventus in Töss annectit et unit. (Geschichtsf. Bd. IV., am Ende.)

197.

Constanz. 1389.

Hainricus Eps. assensu Capituli sui, Quartam fructus annui Ecclesiae in Dietikon Conventui in Wettingen pro 1000 florenis auri vendit et tradit. (Archiv Wettingen. S. 254.)

198.

Clugnan. 1389, 23 März.

Bischof Heinrich verwilliget den Verkauf der Burg Güttingen, genannt die Rachel. (Pupifer I. 91.)

199.

Clugnan. 1389, 3 Aprils.

Henricus Eps. traditionem curiae dominicalis in Höngg una cum jure patronatus ecclesiae parrochialis ibidem, per militem

¹⁾ Das Datum dieser Urkunde muß nicht ganz richtig sein; denn schon am 1 Horn. konnten Propst und Capitel der Chorherren zu Schönenwerd die erfolgte Incorporation bezeugen, und den hierüber ausgestellten bischöflichen Brief einschließen. (Urschrift im Bischöf. Basel'schen Archive.)

Johannem de Sehein Monasterio de Wettingen factam, roborat.
(Archiv Wettingen. S. 262.)

200.

Constanz. 1389, 26 Aprilis.

Heinricus Eps. mandat Decano in Betterchingen, ut Gerhardum de Krauchtal in possessionem ecclesiae parrochialis in Kriegstetten ducat corporalem. (Sol. B. 1830. 13.)

201.

Baden. 1389, 18 Mai.

Hainricus Eps. renuntiat primariis precibus in favorem monasterii Rhenaugiensis. (Zapf I. 513.)

202.

Constanz. 1389, 18 Brachm.

Ecclesia parrochialis in Marpach, cum filia sua ecclesia in Altstetten, incorporatur Monasterio S. Galli abs Hainrico Episcopo, cum consensu Capituli Cathedralis. (Doc. St. Gallen. Tom. 64, p. 561.)

203.

Constanz. 1389, 19 Brachm.

Ecclesia parrochialis in Marpach, cum filia sua ecclesia Altstettensi, per Hainricum Episcopum a solutione primorum fructuum eximitur, per recompensam. (Doc. St. Gall. Tom. 64, pag. 563.)

204.

Constanz. 1389, 22 Brachm.

Epistola Henrici Epi. ad abbatem Einsidlensem, de vestitu virginum in sylvis (in der Num). Neugart II. 456.)

205.

Constanz. 1389, 8 Junm.

Bischof Heinrich einverleibt die Kirche zu Sulgen dem Chorherrenstifte Bischofscell. (Pupisfer I. 95.)

206.

Constanz. 1359, 2 Augstm.

Incorporatio Ecclesiae parochialis in Kirchberg, cum filiali ecclesia in Rickenbach, facta Monasterio S. Galli per Hainricum Episcopum et Capitulum Constantiense. (Doc. St. Gall. T. 64, pag. 487.)

207.

Constanz. 1360, 16 Jänner.

Henricus Eps. copiam facit germanis suis, quartam ecclesiae in Jegestorf, ipsis oppigneratam, vicissim in Petrum de Krouchtal eodem titulo transferendi. (Neugart II. 457.)

208.

Constanz. 1360, 20 Jänner.

Administratio tam Spiritualium, quam Temporalium, cum cura animarum ecclesiarum in Marpach et Altstetten, committitur Abbatu S. Galli per Hainricum Episcopum. (Doc. St. Gallen. T. 64, pag. 564.)

209.

Constanz. 1360, 28 Winterm.

Hainricus Eps. communi mensae Abbatisse et conventus Campiregis, ecclesiam parochialem in Stunzingen incorporat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

210.

Constanz. 1360, 2 Christm.

Eps. Henricus Sacello S. Mariae loci heremitarum ecclesiam parochialem in Wagen unit et annectit. (Hartmanni Annales Heremi. p. 346.)

211.

Clugnan. 1361, 28 Brachm.

Bischof Heinrich bestätigt die Stiftung des Spitals zu Einsiedeln, wozu Er (da er noch Abt war) und der Convent am 10 Augstm. 1353 Grund und Boden sammt Freiheiten hingegeben hatten. (Docum. Arch. Einsid. O. 3.)

212.

Gottlieben. 1361, 24 Junn.

Eps. Henricus jurisdictionem in Rheinheim Monasterio Rhe-
naugiensi restituit. (Zapf I. 514.)

213.

Constanç. 1362, 21 Aprilis.

Hainricus Eps. ecclesiam parrochiam in Syrnach Abbati et
Conventui Monasterii in Pischina dat et donat. (Geschichtsfreund
Bd IV., am Ende.)

214.

Constanç. 1362, 18 Herbstm.

Henricus Eps. ecclesiam parrochiam in Uffenowe mensae
Abbatis et conventus loci Heremitarum unit et incorporat. (Do-
cum. Archiv. Einsid. W. 7.)

215.

Constanç. 1362, 20 Herbstm.

Compositio amicabile inter Henr. Epm. et abbatem ac capi-
tulum Eremitanum, quid pro Quarta ecclesiae in Uffenau sit sol-
vendum. (Docum. Arch. Einsid. X. 55.)

216.

Constanç. 1363, 2 — 3 Winterm

Hainricus Eps. Quartam sibi de ecclesia in Ettiswile compe-
tentem, Abbati et Conventui loci Heremitarum cedit. (Geschichtsfreund
Bd. IV., am Ende.)

217.

Gottlieben. 1363, 16 Winterm.

Henricus Eps. confirmat venditionem juris patronatus Eccle-
siae in Nüheim, ab abbate Nicolao Einsidlensi factam abbati Jo-
hanni de Capella. (Zapf I. 212.)

218.

Gottlieben. 1364, 26 Winterm.

Henricus Eps. declarat, Capellam in Nidernhasla filiam esse
et subjectam perpetuo ecclesiae matrici parrochiali de Höngg.
(Archiv Wettingen. S. 287.)

219.

Constanz. 1368, 28 Aprils.

Hainricus Eps. permutationem beneficiorum inter Vicarios perpetuos de Lienhain et Tallewile ad invicem factam, confirmat. (Archiv Wettingen. S. 234.)

220.

Constanz. 1368, 21 Heum.

Bischof Heinrich versetzt die Quart der Kirche zu Ettiswil seinem Küchenmeister, Fridrich Büttiner von Lucern. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)¹⁾

221.

Wasserstetzel. 1366, 11 März.

Freiheitsbrief Bischofs Heinrich denen von Glingnau ertheilt, wegen Eheansprachen in dortigem Gerichte. (Inform. über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 18. Lunig, Spic. Eccl. II. 162.)²⁾

222.

1371, 14 Horn.³⁾

Henricus Eps. statuit, ut subditi ecclesiae in Swanden 5 lib. denar. ecclesiae matri Claronensi pro oblationibus annuatim persolvant. (Im Auszuge bei Tschudi I. 475.)

223.

Augsburg. 1371, 30 Winterm.

Johannes Eps. Augustensis et administrator ecclesiae Constantiensis, mandat Henrico de Andelfingen, ut in causam sacramentorum Ueberlinganis denegatorum inquirat. (Neugart II. 466.)⁴⁾

¹⁾ Am 23 Weim. urkundet der Bischof in Kaiserstuhl. (Stadtarchiv Lucern.)

²⁾ Schon am 5 Horn. sitzt Heinrich auf seinem Schlosse zu Wasserstetzel. (Stadtarchiv Winterthur.)

³⁾ Am 19 Jänners dieses Jahres ist der Bischof zu Zürich (Archiv Rathshausen), und am 15 Brachm. in Glingnau. (Archiv Eschenbach.)

⁴⁾ Wegen der damaligen Verwesung des Constanz. Sprengels durch den Bischof von Augsburg; siehe Neugart am a. O. Anm. a. — Uebrigens handelt Heinrich von Brandis wiederum den 15 Heum. 1372. (Tschudi I. 480.)

224.

Constanꝫ. 1372, 29 Winterm.

Hainricus Eps. dotationem altaris in ecclesia Sitzkirch confirmat. (Hist. Zar. Bad. V. 509.)

225.

Constanꝫ. 1374, 9 März.

Bischof Heinrich ertheilt der Stadt Kaiserstuhl mehrere Begünstigungen. (Inform. über d. h. Stifts Constanꝫ Jurisd. Beilage 36.)

226.

Constanꝫ. 1374, 11 März.

Bischof Heinrich befreiet die Stadt Eltingen von künftigen Steuern und Abgaben. (Inform. über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 17. Lunig, Spic. Eccl. II. 162.)

227.

Constanꝫ. 1374, 9 Junm.

Eps. Henricus Decano in Huttwil mandat, ut Sacerdotem Nicolaum de Nüwenburg in possessionem Vicariae et curae animarum subditorum ecclesiae in Madenswil ducat corporalem. (Sol. M. 1817. 442.)

228.

Constanꝫ. 1378, 28 Mai.

Hainricus Episcopus donationem quondam Friderici Comitis de Toggenburg Heremitorio silvae, olim nuncupatae in dem Seidel, ejusque Capellae, factam autoritate sua ordinaria approbat et confirmat. (Doc. St. Gall. Tom. 64, pag. 319.)

229.

Constanꝫ. 1378, 24 Aprils.

Eps. Henricus sententias excommunicationis in Conradum de Ballendorf, Praepositum Monasterii in insulis prope Ulmam, antea promulgatas, cassas et irritas nuntiat, ipsumque a qualibet censura ecclesiastica absolvit. (Michaele, Collectio Script. V. 2. 326.)

230.

Constanx. 1376, 1 Augstm.

Hainricus episcopus confirmat per modum transfixi venditionem quarundam possessionum ac decimarum in Wengi et Hinterschen, a Praeposito et Capitulo in Ittingen abbati et Conventui Monr. S. Joannis in Turtal factam. (Doc. St. Gall. T. XIX, pag. 5.)

231.

Elingnan. 1377, 18 Horn.

Eps. Henricus ordinat proventus annuos Vicarii perpetui in Höngg, videlicet: 40 modios tritici, 10 maltra avenae, 15 urnas (Eimer) vini, decimam minutam in villa Höngg, oblationes, anniversaria et alia jura stolae. (Archiv Wettingen. S. 274.)¹⁾

232.

Elingnan. 1380, 17 Heum.

Henricus Eps. mandat Decano decanatus in Kilchberg, ut presbyterum Johannem Marquardi ad possessionem ecclesiae parochialis in Obernburg inducat corporalem. (Sol. B. 1832. 421.)

233.

Elingnan. 1380, 27 Augstm.

Eps. Henricus ecclesiae Beronensi certas indulgentias elargitur. (Geschichtsfreund III. 257.)

234.

Gottlieben. 1381, 18 Brachm.

Bischof Heinrich übergibt eine leibeigene Frau von Wolfertschwyl an das Gotteshaus Magdenau. (Zellweger, Urkundenbuch I. 1. 313.)

235.

Elingnan. 1381, 27 Augstm.

Hainricus Episcopus praecipit publicationem et executionem mandatorum Apostolicorum Monasterio in Wettingen concessorum. (Archiv Wettingen. S. 53.)

¹⁾ Den 6 Mai 1378 weiset der Bischof in Lucern (Stadtbibliothek Lucern), und am 21 Christm. 1379 auf seinem Schlosse Elingnan. (Capitels-Lade in Winterthur.)

236.

Clingnan. 1381, 7 Winterm.

Hainricus Eps. approbat deputationem parrochialis ecclesiae Mure cum tribus capellis Hermoteswile, Bozwile et Wolon, coenobitis Murensibus ab antiquo factam, et concedit Abbati suisque successoribus, ut ecclesiam et capellas praedictas ac in Bünzheim, Egenwile et Etteswile per confratres professores inofficiare valeant. (Murus et Antemurale. III. 47.)

237.

Clingnan. 1381, 18 Christm.

Henricus Eps. incorporat mensae Abbatis et conventus loci Heremitarum ecclesiam parrochiale in Steuis (am Zürichersee.) (Hartmanni Annales. pag. 359.)

238.

Gottlieben. 1382, 13 Winterm.

Henricus Eps. mandat Decano decanatus in Sursee, ut Conradum Stainli de Sur in possessionem praebendae S. Nicolai in Sursee ducat corporalem. (Geschichtsfreund II. 185.)

238. b.

Clingnan. 1383, 2 Winterm.

Henricus Eps. Judaeis concedit, ut Turegi Synagogam et cymiterium erigant et aedificent. (J. C. Ulrich. Sammlung jüdisch. Geschicht. 434.)

239.

Gottlieben. 1383, 28 Christm.

Henricus Eps. Literas Leonis VIII., in favorem monasterii Einsidl. concessas, (approbatio dedicationis Sacelli Deiparae divinitus factae) in toto Episcopatu publicari mandat. (Docum. Arch. Einsid. A. 2. Hartmanni Annales 361.)¹⁾

¹⁾ In diesem Jahre starb Bischof Heinrich. (Manlius III. 766.)

240.

Schaffhausen. 1384, 7 Mai.

Abt Heinrich zu St. Blasien im Schwarzwald hatte den erwählten Bischof von Constanz, Mangold von Brandis, auf Geheiß des Erzbischofs Adolf zu Mainz bestätigt. Nun gelobt der Bestätigte, den Abten, falls er oder sein Gotteshaus wegen dieser Confirmation in Schaden kommen sollte, von allem Nachtheil zu lösen und zu ledigen. (Neugart II. 468.)

241.

Kaiserstuhl. 1384, 1 Junn.

Bischof Mangold bestätigt die alten Freiheiten und Gerechtsamen einer Stadt Kaiserstuhl. (Inform. über d. h. Stiffts Const. Jurisd. Beil. 37.)¹⁾

242.

Zürich. 1385, 26 Weim.

Bischof Nicolaus²⁾ geht mit Zürich ein Burgrecht ein. (Lunig, Cont. III. Spicil. Eccl. p. 1053.)

243.

Avignon. 1387, 28 Aprils.

Ein gewisser Heinrich meldet dem Rathe von Freyburg, daß ihn der Papst unterm 22 März abhin für den bischöflichen Stuhl von Constanz bestimmt habe; er nimmt diese Würde an,

¹⁾ Mangold fiel zu Stelbörn todt vom Pferde i. J. 1384, nach dem Chronicon Constantiense an St. Elisabethen Tag. (III. 757.) Gallus Dhem sagt hierüber in seiner handschriftlichen Chronik der Abtei Reichenau (pag. 278): „zu diser Zit vermeint man, ihm wär' der Sattel vergift.“ (Bei Schönhuth, Chronik dieses ehemaligen Klosters. (S. 225.)

²⁾ von Risenburg. — Das darauf folgende Jahr (1386) urkundet Bischof Nicolaus den 3 Aprils, und wiederholt den 28 und 29 Brachm. (Pupkofer I. 110.) Im J. 1387 reiste derselbe, gedrängt durch die schwierigsten Verhältnisse seines Hochstifts, nach Rom zu Urban VI. (am 16 Apr. ist er urkundlich zu Barlazina in Lamparten. Archiv Fischingen); dort verzichtete er, nach Jacob Manlius, am 4 Mai auf seine Würde (III. 757), nachdem der Papst inzwischen einen Andern auf den Constanz. Stuhl gesetzt hatte (s. das nachfolgende Regest), und Nicolaus mit dem Bisthume Olmütz belehnt worden war. (Vergl. Neugart II. 471.)

und bittet die von Freiburg, sie möchten in guter Treue an der Kirche von Constanz, wie bisanhin, verbleiben. (Schreiber, Urkundenbuch. II. 1. 54.)

244.

Schloß Hünen. 1388, 9 Winterm.

Schiedrichterlicher Spruch Bischofs Burkard¹⁾ zwischen Abt Cuno von St. Gallen und dem Grafen Heinrich von Montfort-Lettman, Betreffs ihrer gehaltenen Stöße und Mißhellung wegen der Eigenschaft und des Lehens der Kirche zu Wasserburg. — (Doc. St. Gall. Tom. LIII a, pag. 44.)

245.

Constanz. 1388, 27 Winterm.

Bischof Burkard bestätigt den Verkauf des Dorfes und Kirchensazes Lainow an Meister und Pfleger des Spitals zum hl. Geist in Lindau. (Lunig, Spic. Eccl. II. 1094.)

246.

Eugen. 1392, 26 Aprils.

Burkardus Eps., cum juxta concessionem Papae monasterium in Ochsenhausen ad abbatiam evectum esset, Nicolaum Schmid primum abbatem confirmat. (Hist. Sylv. nigr. III. 322.)

247.

Constanz. 1394, 6 Mai.

Bischof Burkard beurkundet die Einlösung der versezten Höfe Horn, Egnach und Lanquart, an Stadt und Burg zu Arbon. (Bupikoser I. 111.)

248.

Constanz. 1396, 8 Brachm.

Burcardus Episcopus per modum transfixi confirmat fundationem et dotationem Capellaniae in Gossow, factam ab Udalrico Burgovver, plebano ibidem. (Doc. St. Gall. Tom. 64, pag. 380.)

¹⁾ von Hünen. — Er ist schon erwählter Bischof unterm 4 Mai dieses Jahres. (Neugart. II. 471.)

249.

Constanz. 1397, 2 Mai.

Bischof Burkart bezeugt die Verheirathung Albrechts von der Breiten Landenberg mit Elisabetha von Randegg. (Bupisoser I. 112.)

250.

Constanz. 1397, 14 Junm.

Burchardus Eps. erectionem et exemptionem Heremitorii fratrum in Wannenthal approbat et autorizat. (Michaele, Collectio Scriptorum. V. 2. 228.)

251.

Constanz. 1398.

Burchardus Eps., necnon Erhardus Abbas in Creuzlingen, confirmant translationem monasterii de Insulis, in civitatem Ulmensem. (Michaele, Collect. Scriptor. V. 2. 339.)

252.

Constanz. 1398, 8 Augstm.

Burchardus Eps. confirmat electionem Annae de Busnang, abbatisae Thuricensis. (Neugart II. 480.)¹⁾

253.

Altb. 1400, 12 Christm.

Henricus Eps. Electensis et Administrator Constantiensis, Abbatu Murensi facultatem facit, unum ex Monachis suis ad ecclesiam vacantem in Sursee sibi praesentandi. (Neugart II. 486.)

¹⁾ Bischof Burkard starb, nach Manlius, den 30 Herbstm. dieses Jahres, (III. 758), und ihm wurde zum Nachfolger Friedrich v. Rellenburg, erw. den 16, und resig. den 25 Weim. 1398. (p. 759.) In wie ferne diese Angabe gegründet ist, weiß ich nicht. Einmal am 21 Weim. 1399 urkundet schon Marquard (von Randegg), als erwählter und bestätigter Bischof, auf seinem Schlosse Gottlieben. (Stiftsarchiv Encern.)

254.

Sottlieben. 1401, 9 Herbstm.

Bischof Marquart bewilligt, daß die Beste ze der Rachel bei Güttingen an Heinrich Ehinger übergehen solle. (Bupiskofer I. 118.)

255.

Constanz. 1402, 28 Horn.

Bischof Marquard, und Johannes von Lupfen, Landgraf zu Stülingen, Herr zu Hohennagel, und Oesterreichischer Landvogt, richten als erbetene Schiedsmänner einen Streit, der sich zwischen Graf Wilhelm von Montfort Herr zu Bregenz (er handelt im Namen seiner Frau Cunigundis von Toggenburg), und Graf Friedrich v. Toggenburg, väterlichen Erbes halber entsponnen hatte. (Doc. St. Gallen. Tom. 80. pag. 721. und Rettung der Ehren und Rechten der Fürstl. Stift St. Gallen. Beilag. S. 81.)

256.

Constanz. 1403, 14 Jänner.

Marquardus Eps. Capitulo Collegiatae ecclesiae Werdensis, Quartas decimarum ecclesiarum in Lütwile et in Kilchberg, sibi competentes, remittit. (Col. B. 1822. 422.)

257.

Constanz. 1403, 13 Jänner.

Marquardus Eps. mandat Decanis decanatum in Sursee et Thuregi, ut Thüringum nobilem de Arburg et Rudolphum de Hewen Praepositum Beronensem, illum in possessionem ecclesiae parochialis de Baden, alterum in possessionem Capellaniae beat. Petri et Pauli in Büren inducant corporalem. (Archiv Bettingen. S. 371. 373.)¹⁾

¹⁾ Bischof Marquard erkundet noch am 13 Augstm. 1406. (Archiv für Schw. Gesch. II. 75.) Wann er gestorben, konnte ich nicht ermitteln; bei Manlius steht das Jahr 1408. (III. 760.)

258.

Constanz. 1407.

Bischof Albrecht (Blarer) überantwortet und eignet den Hof Heimlisfeld bei Güttingen dem Gotteshause Münsterlingen zu. (Geschichtsfreund III. 261.)

259.

1407, 21 Winterm.

Bischof Albrecht vereinigt sich mit verschiedenen geistlichen und weltlichen Herren gegen die Appenzeller. (Zellweger, Urkundenbuch I. 2. 134.)

260.

Constanz. 1408, 23 Horn.

Bischof Albrecht bestätigt die alten Gewohnheiten und Rechte der Stadt Glingnau, gelobet, sie nimmermehr zu verpfänden, und gönnet ihr den Bezug des Ungelts. (Inform über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 19. Lunig, Spic. Eccl. II. 163.)

261.

Constanz. 1408, 31 Mai.

Albertus „Electus ecclesiae Constan.“ incorporationem ecclesiae in Mogelsberg, factam Monasterio S. Joannis per Fridericum Comitem de Toggenburg, confirmat. (Doc. St. Gall. Tom. 64, pag. 636.)

262.

Walsee. 1408, 16 Brachm.

Bischof Albrecht und die Ritter von St. Georgenschild vereinigen sich auf's Neue gegen die Appenzeller. (Zellweger, Urkundenbuch I. 2. 165.)

263.

1409, 17 März.

Bischof Albrecht mit 5 andern Schiedsmännern verrichtet und verträgt den Krieg, der zwischen denen von Zürich und etlichen von Regensburg aufgelassen war. (Tschudi I. 648.)¹⁾

¹⁾ Bischof Albrecht verzichtete auf das Bisthum um das Jahr 1411, und ihm folgte Otto von Hochberg, oder Rötteln, geb. nach dem Chro-

264.

Conſtanꝫ. 1419, 24 Mai.

Otto Eps. concedit, quod in capella Nidrahasla qualibet die dominica, vel die alia in septimana, una missa celebretur. (Archiv Wettingen S. 295.)

265.

Conſtanꝫ. 1421, 24 Augſtm.

Otto Eps. unionem et incorporationem ecclesiae parrochialis in Würckellos, decanatus Regensberg, Monasterio de Wettingen confirmat. (Archiv Wettingen S. 456.)

266.

1422.

Bischof Otto beurkundet den Uebergang Arbon's, aus dem Besiße der Peyer an die Röttlin von Ravensburg. (Bupikoser I. 125.)

267.

Conſtanꝫ. 1426, 6 Herbstm.

Eps. Otto religiosas virgines in Wannenthal ab observatione regulae 3 ordinis S. Francisci absolvit, ad ordinem S. Aug. Canon. Reg. transfert, ipsisque in Visitatorem Praepositum Monasterii Buronensis dat. (Michael, Collectio Scriptor. V. 2. 228.)

268.

Conſtanꝫ. 1428, 3 Augſtm.

Otto Eps. fundationem et dotationem trium praebendarum in ecclesia parrochiali Rötelen, per quondam dominum Rudolphum Marchionem de Hochberg factam et ordinatam, approbat. (Hist. Zaring-Bad. VI. 174.)¹⁾

nicon Constantiense den 8 März 1388. (III. 764.) — Otto urkundet in seines Vaters Burg zu Röttellen schon den 4 Herbstm. 1411, als erweiter und bestäteter Bischof; (Stadtarchiv Lucern), und wiederholt als solcher unterm 8 Augſtm. 1413, 31 März 1416 (Archiv f. Schw. Gesch. II. 81 und 86), und 17 Heum. 1417. (Stadtarchiv Lucern.)

¹⁾ Am 5 Herbstm. 1430 urkundet Bischof Otto im Allerheiligenkloster zu Schaffhausen (Stiftsarchiv Lucern), und noch am 14 Winterm. 1433 in Conſtanꝫ. (Archiv Gschwend.) Durch schwere Krankheit geschwächt, re-

269.

Stain. 1436, 23 März.

Graf Friedrich von Solre, erwählter und bestätigter Bischof zu Constanz, ordnet mit drei andern Herren die Erbtheilung der Geschwister Conrad, Albrecht, Walther und Agnes von Bupingen. (Pupifer I. 127.)

270.

Constanz. 1437, 23 Augstm.

Bischof Heinrich¹⁾ schlichtet einen Span, der sich zwischen der Abtissin Ursula und dem Kirchherrn zu Lindau wegen Neugereut-Zehnten erhoben hatte. (Gründliche Ausführung der Reichsstadt Lindau. S. 678.)

271.

Constanz. 1441, 12 Heum.

Henricus Eps. confirmat transactionem et libertatem monasterio Ochsenhusano per Marquardum episcopum factam, simulque monasterium dictum ab omni obedientia coenobii S. Blasii liberum esse pronuntiat. (Hist. sylv. nigr. III. 350.)

272.

Napperswyl. 1443, 9 Augstm.

Bischof Heinrich hilft den (faulen) Frieden zwischen Oesterreich und Zürich einen theils, und zwischen den Orten Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus verrichten. (Tschudi II. 393.)²⁾

273.

Cur. 1449, 20 Christm.

Henricus Eps. ecclesiam S. Nicolai in Braz ab ecclesia parochiali in Nuziders disjungit. (Geschichtsfreund III. 265.)

figürte er, nach Manlius, noch in diesem Jahre (III. 762), nach Andern, im J. 1434. Daraufhin wurde erwählt Friedrich, Graf zu Soltern; denn er heisst ausdrücklich am 26 Heum. 1435: erwählter und bestätigter Bischof. (Archiv f. Schw. Gesch. II. 105.)

¹⁾ von Gemen.

²⁾ Der Bischof urkundet am 9 Winterm. 1444, am 22 März 1445 zu Constanz, und am 16 März 1447 in Baden. (Stadtarchiv Lucern.)

274.

1482, 17 Heum.

Ordnung Bischofs Heinrich über Ein- und Abzug, über Weinausschenken, und dessen Einführung zu Klingnau. (Inform. über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 20. Lunig, Spic. Eccl. II. 167.)

275.

Constanz. 1482, 7 Winterm.

Vidimus Bullae Nicolai V. (Confirmatio omnium privilegiorum, indulgentiarum et libertatum loci Heremi) factum ab Episcopo Heinricho. (Docum. Arch. Einsid. A. 71.)

276.

1482, 8 Christm.

Bischof Heinrich, der die Beste Mosburg an sich gekauft, gibt der Gemeinde Güttingen die Versicherung, daß er sie hinfür weder verfezen noch verkaufen wolle. (Bupikoser I. 133.)

277.

Constanz. 1482, 18 Christm.

Henricus Eps. Xenodochio in oppido Bischofscella noviter constructo, certas indulgentias elargitur. (Bupikoser I. 134.)

278.

Constanz. 1483, 18 Christm.

Henricus Eps. confirmat Statuta et ordinationes Capituli ruralis Kirchemo-Teccensis. (Sattler, Gesch. Württemberg. IV. Beil. 36.)

279.

Constanz. 1483, 6 Augstm.

Hainricus Eps. fundationem et dotationem praebendae perpetuae, in ecclesia filiali (parrochiae Buochs) S. Jacobi in Emmetten noviter erectae, approbat et roborat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

280.

Constanꝫ. 1456, 23 Junn.

Bischof Heinrich verbietet dem Rathe zu Thun, die Priesterschaft vor weltlichen Gerichten zu strafen. (Schw. Geschichtsforscher V. 119.)

281.

Constanꝫ. 1456, 23 Christm.

Eps. Henricus Bullae Calixti III. de 26 Junii, qua hominibus districtum Lucernensium, Suitensium et Tugiensium tempore quadragesimali butiro, lacte et aliis lacticiniis vesci conceditur, executionem dat. (Tschudi II. 582.)¹⁾

282.

Constanꝫ. 1459, 24 März.

Eps. Henricus Magistrae et conventui Monasterii Riederensis Ord. S. Aug. Canon. Reg. interdicat et inhibet, ne absque suo et Abbatis in Creuzlingen consilio et assensu de praepositura ibidem disponere, aut ad illam Religiosum vel Saecularem eligere vel praeficere praesumant. (Michaelis, Collectio Scriptorum etc. V. 2. 46.)²⁾

283.

Constanꝫ. 1463, 8 Junn.

Burkardus Eps. praecipit, Constitutiones Synodales ab universis sibi subjectis inviolabiliter custodiri. (Hartzheim V. 449.)

284.

1463, 7 Herbstm.

Bischof Burkard cedirt dem Gottshaus St. Gallen in Form eines Tauschs und Wechsels die Lehenschaft des Gerichtes zu Goldach, gegen der Vogtei zu Horn. (Doc. St. Gall. Tom. III, Pars 3, pag. 233.)

¹⁾ Eine gleichlautende Vergünstigung, aber datirt Constanꝫ den 9 Horn. 1457, bewahret das städtische Archiv in Lucern.

²⁾ Bischof Heinrich starb, nach dem Chronicon Constanciense, den 1 Weim. 1462. (III. 769.) Ihm folgte Burcard von Randegg.

285.

Constanꝫ. 1464, 28 Brachm.

Vidimus Bullae Pii II. (Praepositos Basileensem, Curiensem et Thuricensem Jurium conservatores perpetuos Monasterio Eremitano assignat) factum a Burkardo Epo. (Docum. Arch. Einsidl. A. 85.)

286.

Constanꝫ. 1464, 28 Brachm.

Legalitas Bullae Indulgentiarum Pii II. ab Episcopo Burkardo recognita, et pro tota dyocesi promulgata. (Docum. Arch. Einsidl. A. 10.)

287.

Constanꝫ. 1464, 13 Christm.

Burckardus Eps. ecclesiam parrochiam gloriosae virginis et matris Mariae (Münsterfirche) opidi Friburgensis, almae vniversitati et illius rectori, doctoribus et magistris unit, annectit et incorporat. (Schreiber, Urkundenbuch. II. 2. 485.)¹⁾

288.

1469, 6 Horn.

Bischof Hermann verbindet sich auf ewig mit den 8 alten Orten Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus. (Lunig, Spicil. Eccl. II. 167. Tschudi II. 701. J. Fr. v. Landsee, Enchiridion Helveticum Constant. Episcopatus. pag. 204.)

289.

Constanꝫ. 1469, 4 Winterm.

Bekennniß Bischofs Hermann von Constanꝫ, daß ihm, als kaiserlichem Commissar, Abt Ulrich von St. Gallen wegen erkaufte Grafschaft Toggenburg die gebührende Lehenspflicht und Eid geleistet habe. (Doc. St. Gall. Tom. 80, pag. 738.)

¹⁾ Burcard gieng den Weg alles Fleisches im J. 1466. (Manlius, III. 769.) Der neue Bischof Hermann von Landenberg erscheint schon urkundlich den 13 Winterm. dieses Jahres. (Bupisfer I. 136.)

290.

Constanz. 1470, 7 Aprils.

Hermannus Episcopus concedit omnibus et singulis, in Monasterio S. Galli audientibus verbum dei certas Indulgentias. (Doc. St. Gall. Tom. I, 1174.)

291.

1471, 26 Junm.

Bischof Hermann erkennt, daß in dem Streit zwischen Appenzell und Gregor Haiden von Amberg die von St. Gallen übel gesprochen, und die von Appenzell gut appellirt haben. (Zellweger, Urfundenbuch. II. 1. 372.)

292.

Constanz. 1472, 25 Brachm.

Spruch Bischofs Hermann, als kaiserlichen Commissars, in dem Streit zwischen den Appenzellern und Gregor Haiden, daß Erstere inner 6 Wochen und 3 Tagen beweisen sollen, daß sie den Ruf, durch welchen Letzterer gesichert wurde, haben ergehen lassen. (Zellweger, II. 1. 403.)

293.

Baden. 1473, 13 Brachm.

Hermannus Eps. litteras apostolicas, binas numero, a quibusdam Cardinalibus super certis indulgentiis pro ecclesia in Buchrain datis, acceptat et confirmat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

294.

1474, 27 Aprils.

Bischof Hermann verkauft dem Gottshaus St. Gallen die Gerichte, Zwing- und Banne zu Nenggersried, Wiesen, Ifers-egg und zu dem Hof auf Stain gelegen 1c. (Doc. St. Gall. Tom. IV, Pars 3, pag. 221.)

295.

1474, 17 Heum.

Incorporatio ecclesiae parrochialis in Jonsvvil, facta abs Hermann Episcopo ad mensam Abbatis et Conventus Monast. S. Galli. (Doc. Et. Gall. Tom. 64, pag. 483.)¹⁾

296.

Constanz. 1478, 13 Aprils.

Allgemeines Ausschreiben des erwählten Bischofs Otto v. Sonnenberg und des Capitels von Constanz an alle Fürsten, Prälaten, Herren ic., worin sie sich gegen des Papstes Sixti IV. Verfahren beschwerten, und den als Bischof aufgedrungenen Kirchherrn zu Ehingen, Ludwig von Freiberg, als untauglich erklären. (Walchner, Bischof Otto v. Sonnenberg und Ludwig v. Freiberg. S. 81. Sattler, Gesch. Württemberg's. III. Beil. 65. Auch 2 Folioblätter von gleichzeitigem Druck in Et. Gallen.)

297.

Constanz. 1478, 13 Weinm.

Vertrauliches Schreiben des Bischofs Otto an den Grafen Ulrich von Württemberg, wegen Verabfolgung der bischöflichen Gefälle. (Walcher, Bischof Otto v. Sonnenberg und Ludwig v. Freiberg. S. 99. Sattler, III. Beil. 68.)

298.

Adolfscell. 1476, 18 Mai.

Ludwicus provisus et confirmatus Eps., ecclesiam parrochiale in Totmos indulgentiis donat. (Histor. Sylv. nigr. III. 380.)²⁾

¹⁾ Hermann v. Breitenlandenbergr starb am 20 Herbstm. 1474. (Tschudi, Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthümern. S. 132.)

²⁾ Ludwig von Freiberg muß sich denn doch einige Zeit als Bischof gerirt haben. (S. oben zum 13 Aprils 1475.) Von dieser Wahl sagt das Chronicon Constantiense, sie sei (obwohl bestätigt) eine zweispältige gewesen, und Ludwig habe endlich um des Friedens willen zu Gunsten Otto's auf die Kirchenwürde verzichtet, sei nach Rom gereiset, und dort im J. 1480 zurückgezogen gestorben. (III. 769.)

Als erwählter und von Papst und Kaiser proclamirter Bischof erscheint mir Otto von Sonnenberg erst am 1 Augstm. 1479 zum Erstenmale. (Archiv für schw. Gesch. II. 141.)

299.

Constanç. 1483.

Otto Eps. mandat universis suis subditis, Constitutiones Synodales inviolabiliter observari. (Hartzheim V. 545.)

300.

1483, 9 Aprils.

Bündniß zwischen Bischof Otto und den 8 alten Orten der Eidgenossen. (Information über des h. Stifts Constanç Jurisdiction in der Schweiz. Beil. 2. Lunig, Spic. Eccl. II. 169.)

301.

Constanç. 1484, 22 Augstm.

Ottonis Episcopi pro Translatione Sancti Galli concessa absolvendi licentia. (Doc. St. Gallen. Tom. I, pag. 1185.)

302.

Constanç. 1486, 20 Horn.

Otto Episcopus promulgari jubet Breve Indulgentiarum etc. pro Translatione Sancti Galli impetratum. (Doc. St. Gallen. Tom. I. pag. 1186.)

303.

1487, 19 Brachm.

Bischof Otto trennet das Kirchspiel Märstetten und Wigoltingen ab. (Bupikoser I. 138.)

304.

Constanç. 1487, 16 Christm.

Otto Eps. Petro abbati monasterii ad S. Petrum in Silva nigra facultatem concedit, se almutio vestiendi. (Hist. Silv. nigr. III. 384.)¹⁾

¹⁾ Bischof Otto starb, nach Manlius, im J. 1491; auf ihn wurde am 22 März desselben Jahres gewählt Thomas Berlower (oder Berlaner). III. 769. 773.

305.

Conſtanz. 1492.

Thomas Eps. vult, Statuta Synodalia omni studio observari.
(Hartzheim V. 659.)

306.

1492, 7 März.

Biſchof Thomas und die Stadt Ueberlingen treffen einen
Tauſch um 2 Wiefenplätze im Brüel zu Ittendorf ſammt einer
Zuchart Acker, gegen andere Güter. (Docum. Arch. Einsidl.
B. b. 142.)

307.

1494, 13 Herbfst.

Bündniß zwischen Biſchof Thomas und den Eidgenossen.
(Inform. über d. h. Stifts Conſt. Jurisd. Beil. 3. Lunig,
Spicil. Eccl. II. 170.)

308.

Conſtanz. 1496, 7 Jänner.

Biſchof Thomas fordert im Namen des heiligen Römischen
Reichs den gemeinen Pfennig wider den Türken von dem Got-
teshauſe Bebenhauſen bei Tübingen. (Besoldi, Documenta redi-
viva Monaster. Wirtenberg. pag. 432.)¹⁾

309.

Zürich. 1497, 10 Junn.

Bündniß zwischen Biſchof Hugo und den 10 alten Orten.
(Inform. über d. h. Stifts Conſt. Jurisd. Beilg. 4. Lunig,
Spicil. Eccl. II. 172.)²⁾

310.

Morsbach. 1498, 28 Mai.

Schiedrichterlicher Spruch des Biſchofs Hugo zwischen bei-
den Gotteshäusern St. Gallen und Münsterlingen, betreffend

¹⁾ Biſchof Thomas gieng von dieſer Erde den 25 Aprils 1496. Chro-
nicon Constantiense III. 773.) Ihm folgte Hugo von Landen-
berg.

²⁾ Schon am 3 Junn. weilte der Biſchof in Zürich, und am 18 iſt er wie-
derum in Conſtanz. (Archiv für ſchw. Geſch. II. 157. 158.)

eine Vogtei zu Uttwil und eine Vogtei zu Roswil, auch den Wald zu Uttwil. (Doc. St. Gallen. Tom. VI., zweite Abtheilung, pag. 107.)

311.

Constanꝫ. 1499.

Hugo de Landenberg Eps. commendat novum Breviarium Constantiense, Augustae Vind. ap. E. Radolt hoc anno impressum. (Bibliothec Einsiedeln.)¹⁾

N a c h t r ä g e.

312.

1238.

Heinrici Epi. transactio inter monasterium Salem et Ruggerum militem de Bernhausen, super jurisdictione praedii in Stettin. (Anticategoriae zwaier Fürnemer des hl. R. Reichs Ständt, Hailgenberg und Salmansweil. p. 143.)

313.

Constanꝫ. 1293, 15 Herbstm.

Henricus Ep. venditionem quocumdam bonorum, factam ab Abbate Conrado et Conventu monasterii Campidonensis, confirmat. (Monum. boica VII. 49.)

314.

Constanꝫ. 1418, 3 Heum.

Ottonis Epi. litterae commendatoriae, quibus clerum suae dioeceseos invitat, ut nuntios ecclesiae in Wickershaim Herbipolensis dioc., pro hujus ecclesiae fabrica eleemosinas colligentes, benigne recipiant, et iis in hoc pio opere proseguendo adjumento sint. (J. C. Wibel, Hohenlohische Kirchen- und Reformationshistorie. II. 344.)

¹⁾ Bischof Hugo starb den 7 Jänner 1532. (Neugart II. 527.)

F.

Jahrzeitbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

3. Des Benedictiner- und Chorherrenstifts in Lucern.

(Eingefendet von Archivar Schneller.)

Dieses Jahrzeitbuch, welches im Stiftsarchive Lucern mit Lit. E. bezeichnet vorliegt, enthält 75 Pergamen- und 76 Papierblätter in Folio. Auf dem jedenfalls jüngern Einbände stehen die Worte: Liber vitae. Schriftzüge und Tinten hat es darin verschiedene; doch die älteste Hand, ausschließlich auf dem Pergamen, reicht in die Mitte des 15 Jahrhunderts zurück, und sie ist dieselbe des Schreibers des Jahrzeitbuches von Littau (Tochterkirche Lucerns). In diesem Littauer-Jahrzeitbuche heisst es hinter dem 31 Tag Christmonats: „Bittent got über diß „nachgeschribenen personen, über Heinrich sittinger den man da „nampt der pfister v. Buchs vnd Itan sin wirtin vnd vber her „hanffen Sittinger priester vnd convent bruder ze lusern in dem „hoff sant benedicten ordens, des vorgenanten Heinrichs sittin- „gers sun, vnd Itan, der diß jarzitbuch hat geschriben mit seiner „hand In dem jar do man zalt von Gottes geburt. M. CCCC. „vnd xlv. jar darnach in dem Merzen an sant Adrianus tag „wart es us geschriben, daß was an dem wierden tag merzen; „laudetur deus etc. Nonas Marcii 1445.“ Also hat Hans Sittinger, ein Benedictiner, unser vorliegendes Jahrzeitbuch im Hof zu Lucern zu schreiben begonnen, und die Initialen des

Kalenders (3 Tage auf einer Seite) mit Zinober schön bemalt.¹⁾ Im J. 1445 war Sittinger nur noch einfacher Conventpriester (vielleicht Sacrista); man vergleiche eine Urkunde vom 6 Augstm. 1442 im Stiftsarchiv Lucern. Am 13 Winterm. 1450 (Stadtarchiv Lucern) und 1 Augstm. 1453 (Stiftsarchiv) urkundet er als Custer des Klosters, und scheint diese Würde, selbst als Chorherr (Urkunde vom J. 1457 in dorso eines Briefes vom 25. Brachm. 1456; Stiftsarchiv), bis an seinen Tod beibehalten zu haben; denn auf den 21 Brachm. steht verzeichnet: „Obiit do-
minus Johannes Sittinger Custos hujus Ecclesie etc. etc.“ Seine Hand, als Jahrzeitbuchschreiber, reicht nicht über 1455 hinaus;²⁾ selbe verzeichnet noch am 8 Weinm. 1455 den schon 1429 frei zurückgetretenen (vergl. Bd. I. S. 56.) Propst Johannes am Werb, am 13 Christmonats dagegen schreibt schon eine andere Hand, nicht mehr Sittingers, die Verena von Meggen mit dem J. 1455 ein: und so geht es dann fort. Daß aber unser Custer aus einem ältern Todtenbuche (welches leider verloren gegangen) geschöpft haben muß, ergibt sich theils aus frühern angeführten Daten, oder Personen, welche lange vor Sittinger lebten, theils aus Stellen, wo dem alten Buche wiederholt gerufen wird (vergl. ad 15 Brachm. 3 Herbstm. 17 Weinm.). — Der gegenwärtige Einband rührt vom 22 Jänners 1620 her. Damals erneuerte Herr Chorherr-Präsenzer Johannes Schindler (siehe ad 7 Winterm.) das Jahrzeitbuch, ließ je zwischen ein Pergamenblatt je ein Papierblatt einsetzen, und bezeichnete das Papier mit dem Calendarium. Die jüngste Hand der Eintragungen reicht bis in's Jahr 1691 herab.

Ich möchte meine gegenwärtige Aufgabe in zwei Abschnitte scheiden, und unter a. hinsetzen, Alles, was Johannes Sittinger eigenhändig verzeichnete, unter b. dagegen bloß die geschichtlich merkwürdigsten Personen und Sachen aufnehmen, welche von 1456 an bis und mit in's 16 Jahrhundert hinabgehen; möchte

¹⁾ Nach Salomon Bögelin verfertigte ein Conrad Sittinger, Mönch aus St. Blasien, im J. 1479 die Orgel im Frauenmünster, und 1485 jene in der Wasserkirche zu Zürich. (Das alte Zürich; S. 168. 276.)

²⁾ Also gerade bis zur Zeit, wo das Benedictiner- in ein Chorherrenstift umgewandelt worden (1456).

beinebens auch zu besserer Verständigung einige häufig vorkommende Abfürzungen in etwas erläutern: ꝯ. B. ang. (angstarius), d. (dat), dn. (denarius), dna. (domina), dns. (dominus), dss. (dass), flor. (florenus), Johis. (Johannis), lib. (libra), lra. (littera), magr. (magister), mon. (monasterium), plp. plap. (plaphardus), pres. pntibus. (presentibus), sol. (solidus).

Der folgende Abdruck erscheint in Antiqua, da auch das Original durchweg in lateinischer Schrift gefertigt ist.

a. Des Benedictinerstifts.

Jänner

1. Obiit Ita studhalterin an der Kappelgassen, que dedit presentibus j. lib. denariorum.
3. Obiit dominus Nicolaus Woelffli adiutor hujus monasterii et Gerdrud mater, qui dedit presentibus unam libram dn. de domo an der hinder Leder-gassen, stampfferin possidet.
Obiit Verena de Ospental, que dedit presentibus x plap. de quodam orto an der Musegge, Wernherus Meyenblust habet; et ij plap. de decima in Sempach, et ij plap. pauperibus etiam de decima in Sempach totum.
4. Obiit uxor Wernheri Knüsels et Margaretha filia ejus, que ordinaverunt presentibus j lib. den. Sempach dat.
5. Obiit dictus Vorster, qui dedit presentibus j lib. den. Sempach dat.
Obiit Cuentzli de Wangen, qui dedit presentibus j. lib. den. de domo sua am Kornmercht, Henricus de Meggen habet, Claus Wegili dat.
Item obiit Mechtildis uxor Cuentzlis de Wangen, que ordinavit presentibus unum florenum in auro, Sempach dat.
8. Obiit Anna de bürglen, que ordinavit presentibus unam lib. den. sempach dat.
9. Obiit Anthonius Schnider de Zug, qui dedit unam lib. denar. presentibus, Sempach dat.
10. Item anniversarium Johannis de Ospental conventualis hujus monasterii, de quo datur presentibus

una libra den. de quadam possessione in haltikon, quam nunc possidet Petrus Widmer et frater suus.

11. Obiit Margaretha Gatwilin filia des alten Heken, que ordinarit presentibus j. lib. den. Sempach dat.
13. Obiit Burkardus Huber an der Krangassen, qui dedit pres. unam lib. den. ab dem huss vnd Hofstatt Werni vtenbergs vor dem Hoff.
15. Obiit Petrus de Meggen et uxor ejus Magdalena nomine, qui ordinaverunt pres. 3 lib. den. vnd x sol. cum sepulchro pauperibus, totum de domo nuekoms an der kappelgassen.
16. Obiit noeggerus miles de littow, qui dedit pres. i. lib. den. sempach dat.¹⁾
17. Obiit Verena jmhoff, que dedit unam lib. dn. pntibus de domo sua an dem graben, stosset einhalb an des alten zer blatten huss; Huepschin possidet.
19. Obiit frow Ita zergeiss, que dedit pntibus unam lib. dn. sempach dat.
23. Obiit dns philippus conventualis hujus monasterii, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. et j sol. pauperibus, sempach dat.
25. Obiit dicta furterin, que dedit pntibus unam lib. dn. sempach solvit.
26. Hic celebratur anniversarium dni Petri de Ostein, Abbatis monasterii morbacensis, conventualis et magistri fabrice olim hujus monasterii, de quo datur pntibus una lib. dn. et unum sol. pauperibus, sempach dat.
29. Obiit Jenni Wagner et Adelheit uxor ejus, de quibus datur pntibus una lib. dn. et j sol. pauperibus, Sempach dat.
30. Obiit vlricus frij pannicida, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. sempach.

¹⁾ Der bisherige Jahrgeltbrief vom 22 Heum. 1314 ist am Ende dieses Bandes abgedruckt.

31. Obiit Dns. fridericus de Hochfelden magister operis hujus monasterii et dns. Cunradus prepositus mon. montis angelorum, qui dederunt pntibus j lib. dn. super bono sito im wie.

Obiit Johannes de bramberg, qui dedit pntibus iij libras denariorum, bona monasterii dant.

Sorn.

1. Obiit vlrucus Buchsser, qui legavit pntibus unam lib. dn. semp. dat.
2. Obiit Katherina im wie, que ordinavit pntibus j lib. dn.
4. Obiit Petrus Kuppferschmit am Weguss, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn.
5. Obiit dns Johannes baselwind conventualis hujus Mon., de quo datur pntibus j lib. dn. et j sol. scholaribus, sempach dat.
7. Obiit Johannes de lütishofen junior, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. | und gat ab dem hus ab dem halbteil das siner erben ist, das herr Henmans seligen von buttikon was ritters | stosset an der herren von Engelberg hus by der Kappell.
9. Obiit Margaretho de Honrein, que ordinavit pntibus unam lib. dn. sempach solvit.
10. Obiit dns. Cunradus de Engelberg Camerarius huj. Mon., de quo datur pntibus j lib. ab dem wie.
12. Obiit hemma grepperin, que dedit pro se et suis antecessoribus unam lib. dn. ab jr huss und hofstat gelegen an der Kappelgassen zwüschent der broennerin und des tumen hueser. (1454).
13. Anno dni 1436 obijt Waltherus de Hunwil nobilis, qui ordinavit in anniversario suo pntibus unam lib. dn. sempach dat.
14. Obiit uxor Joannis de stans, que dedit pntibus unam lib. dn. super bono in Kusnach, hensli halter dat.
15. Obijt dns. Hartmannus fruend prebendarius huj. mon. qui dedit pntibus unam lib. dn. sempach dat.

17. Obijt Elisabeth goeswilin und Jost goeswil maritus ejus, et Nicolaus Russ et Dorothea uxor ejus filia dicte goeswilin, que ordinauerunt pntibus pro omnibus unam lib. dn. et iiij sol. pauperibus in sepulchro, et j sol. adiutori | et ista pecunia recipitur de bono mettuilers de duobus malteris quas ibi habet.
 18. Obiit Mechtildis dicta de Eschibach, que dedit pntibus unam lib. dn. Sempach dat.
 19. Obijt Petrus de Wissenwegen et Margaretha dicta Knoserin, qui dederunt pntibus unam lib. dn.
 20. Obiit Johannes schoenenbuel, qui dedit pntibus unam lib. dn. ab dem huss und hofstat ze weg-gis jm nider dorff, jennis zehag.
 22. Obijt Elisabetht meyerin uxor quondam rueff meyers, de qua datur pntibus una lib. dn. et v sol. pauperibus, sempach dat.
 23. Obijt Egolfus Fasbind an der egg et Ita uxor sua legitima, qui dederunt pntibus unam lib. dn. sempach dat (am Rande steht 1454.)
 24. Obijt Jo. dictus Frikker, notarius oppidi lucernensis, qui dedit pntibus j lib. dn. super bono ja Kuessnach, hensli halter dat.
 25. Anno dni. 1449 obijt venerabilis ac Religiosus vir dns. Johannes lienhardi Cantor et conventualis hujus ecclesie, de cujus anniversario (weiter nichts mehr.)
 26. Obij (sic) meyer Kûbler, de cujus anniversario datur pntibus unam lib. dn. de domo sua, Jo. Fasbind zum Engel dat.
 28. Obijt Burkardus sidler minister hujus oppidi, qui dedit pntibus unam lib. dn.
- März**
1. Obijt helggi de reitnow, de qua datur pntibus una lib. dn. et v sol. pauperibus de domo contigua domui senioris de lutishoven an dem graben, junior faset habet.
 2. Obiit welti ambuel, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.

3. Obijt heini rubin et Agathes rubinen, de quibus et omnibus antecessoribus eorum datur pntibus una lib. dn. de buchre ab einem hoff, heisset huenenberg oder berlan.
 4. Obiit heintzmannus Vogt, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. sempach dat.
 6. Obiit Rudolfus de stalden, qui dedit pntibus una lib. dn. sempach dat.
 7. Obiit Barbara oenigerin, que dedit pntibus unam lib. dn. von dem stokhuss und garten, gelegen an der obern siten des Weges vor dem grossen far über.
- Obiit dns. Jo. de celle plebanus lucernensis, de quo datur pntibus j lib. dn. et j sol. scholaribus, sempach dat.
9. Obijt hans von lütishofen senior olim advocatus in rottenburg, qui vocatur vogt schriber, qui dedit pntibus tantum quantum solvit domus in censu, das under den bömen liget ob der brediger hus und gegen junker walthers von hunwil huss über.
- Obiit Margaretha de luetishoffen uxor legitima ejusdem Jo., que dedit pntibus j lib. dn. Sempach dat.
10. Obijt Verena de littow quondam uxor Johannis de Meggen de rotenburg nobilis, que dedit j lib. dn. annuatim pntibus, Sempach dat.
 11. Obijt Johannes Roeschli et Mechtildis uxor ejus, qui legaverunt j lib. dn. pntibus, Sempach.
 13. Obijt Jost Kruetzer faber, de cujus anniversario dividitur inter pntes una lib. dn. sempach dat.
 14. Ita dicta de hagnow uxor hemmanni dicti wildberg, que ordinavit pntibus unam lib. dn. sempach dat.
 18. Obijt Cunradus dictus steiner et margaretha et hemma uxores ejus legitime, qui dederunt j lib. dn. pntibus de bonis jn matt.
- Item margaretha heydin et Anna filia ejus, que ordinavit pntibus unam lib. dn. de bonis jn Matt.

19. Werena filia Johannis ybergs, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. sempach.
20. Obiit Elisabetht de elsess et anna filia ejus, de quibus datur pntibus una lib. dn. sempach dat.
21. Obijt dns. Heinricus de meyenhein conventualis et cantor hujus mon., de quo datur pntibus una lib. dn. sempach dat.
22. Obijt Dns. Johannes Voester rector eccl. jn Ruswil, et decanus decanatus in surse, qui dedit monasterio Lucernensi scolasticam hysteriam pro remedio anime sue et parentum suorum, de quo anniversario recipiunt pntes j lib. dn. de Sempach.
25. *Annunciatio marie, Christus passus, Adam plasmatus.* Die erber lüt die uff der pfister stuben gesellen sint, hant geordnet j lib. dn. pntibus. umb ein jarzit durch jr und jr vordren und nachkomenden selen. Und begant das selbst jarzit uff den donstag nach mitterfasten ungefarlich; Und das selb pfund gat ab einem gut, dar umb ein brieff ist gemachet und geordnet.
26. Obijt Berchta Kesslerin uxor legitima hans wisers, que dedit pntibus unam lib. dn. de domo ab irem huss gelegen in der müligassen; stosset ein halb an Cuenratz muellers huss, anderhalb an buergin bramberg's hus.
27. *Resurrectio Domini.* Obiit Margaretha de lentzburg et mechtildis conversa soror ejus, Jo. de lentzburg et bildrudis uxor ejus, qui legaverunt unam lib. dn. pntibus Sempach.
29. Obijt Arnoldus de rinach, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach.
30. Obiit Johannes Vrseman scultetus in sursee, qui dedit pntibus j lib.
Obijt Margaretha seilerin vff der ruessbrugg, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach.
31. Hic celebratur anniversarium bruder goetschi ferr sacriste hujus mon. de quo datur pntibus una

April

libra dn. et j sol. pauperibus, et ij. ang. adiutori, et j ang. visitatrici; Sempach dat.

1. Obijt dna. viur (sic) de mos uxor legitima quondam Wilhelmi meyer, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. et v sol. pauperibus, Sempach.

3. Obijt Jeronimus russ, de cujus anniversario et omnium antecessorum suorum datur una lib. dn. Sempach.

Obijt Sifridus de bechenhein et dna Katherina uxor ejus legitima, qui ordinaverunt pntibus unam lib. dn. item sociis plebani v sol. item pauperibus v sol. dn. Sempach totum solvit.

4. Obijt nicolaus dictus de steg ante macellum, qui legavit pro se et uxore sua pntibus terciam partem decime jn wile, de qua dantur iij sol. pauperibus; et illa decima dividitur in tres partes, prout habetur in quadam littera sigillata.

5. Obijt Dns. Johannes de altisshoven prebendarius olim ecclesie beronensis, qui dedit unam lib. dn. pntibus, Sempach dat.

6. Obijt Heinricus de wissenwegen, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.

7. Obijt Wernherus de Meggen scultetus hujus oppidi, de cujus anniversario datur pntibus unam lib. dn. Sempach dat.

8. Obijt Margaretha heidnin, que dedit j lib. dn. pntibus super bono suo in bachtal, quod extendit se ad duo Jugera situm juxta bonum heinrici Mirer ex una, et ex alia parte contigua bono ipsius Margarethe heidnin, superius extendens se ad viam dirigens se ad domum et ad alia bona inferius ad terminos.

Obijt Heinricus dictus haffner, qui dedit pntibus unam lib. dn. et v sol. pauperibus de predio suo in greppen, sito in parochia Weggis.

9. Obijt Rud. de rot, qui dedit xxx sol. pntibus et j sol. scholaribus de bono jn dem wige.

Obijt hensli willis et metzi uxor ejus legitima et margaretha filia ejus, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.

10. **Obiit** ulricus studhater, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Und gat ab dem gut jm mos gelegen, heisset Jennis v. münster gut in der lachen; stosset unden an die Zelg und anderhalb an nonentzbach, und gittel jerlich einen guldin jn gold.

11. **Obiit** Ita dicta vrsemannin, de cujus anniversario datur pntibus unus florenus in auro, und gat ab henslis schweigers gut by dem steininen steg, und iij pla. scholaribus; littera docet in teca.

12. **Obiit** Jennin otten, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. de domo et orto hemerin jn curia; Wernherus vtenberg possidet.

13. **Obijt** Ita schelli, que dedit pntibus unam lib. dn. de bono in meggen horn, hans scherer possidet.

14. **Obiit** Ludwicus walcher, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua, gelegen jn foro pissium.

15. **Obijt** Cunradus schütz, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. ab dem hus und hofstat an der parfüssen gassen gelegen, stosset hinnan an henmans schmitz hus, und nebent an der schillingen hus.

Obijt Verena bijli, que ordinavit unam lib. pntibus et iij plaphardos pauperibus, jta tamen quod adiutori dentur iij ang. et visitatrice ij ang. Sempach totum solvit.

17. **Ulricus** mure et Anna de russwil uxor ejus dederunt pntibus unam lib. dn. et iij sol. pauperibus, Sempach dat.

18. **Obijt** Magister Johannes recher rector scholarium (et postmodum Archigrammateus hujus Civitatis. *Cysat.*), qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et v sol. pauperibus, videlicet tres angstarios adiutori et duos ang. visitatrice, Semp. dat.

19. Obiit dictus murman, qui dedit pntibus unam lib. dn. semp. dat.
20. Presentia mentellerin, de qua datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.
21. Obijt Anna zer tannen, que ordinavit pntibus unam lib. dn. semp.
Obiit Johannes ze tannen, qui dedit unam lib. pntibus de orto by dem usren weges tor (vor dem Crütz über. neuere Hand.)
22. Obiit dns vlricus gürtler conventualis hujus monasterii, qui dedit pntibus unam lib. dn. et unum sol. pauperibus, Semp. dat.
23. Anno dni 1401. Obijt dns. Hugo de signow prepositus monasterii lucernensis, qui ordinavit pntibus unam libram denariorum et unum sol. scholaribus, Semp. dat.
24. Obiit Elli ze gengg und gret ir muter und gret nuescherin ir muoter schwester, et eadem elli ze gengg dedit pro anniversario predictarum personarum unum predium jm dem mos, quod nunc colit heini under der halten.
28. Obiit Margaretha uxor andree Krepfers, que ordinavit pntibus unam lib. dn. et solvit Sempach.
30. Obiit Heinricus de Eschibach et margaretha uxor ejus, qui legaverunt pntibus unam lib. dn. et duos plap. pauperibus, Sempach dat.

Mai

1. Obiit hemma lenmannin, que dedit pntibus unam lib. dn. Vnd gat ab dem hus und hofstat gelegen an dem ross mercht; litera docet in teca.
3. Obijt Hans foen, den man nempt sinner, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.
5. *Ascensio dni.* Obiit Elizabeth Ruostin uxor heinrici seilers, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Et eadem die erunt etiam anniversaria ave ejus et patroi eius nicolai de matt, et Jost ruost patris ejus et Adelheit matris ejus; et de hijs omnibus adduntur x plapphardi qui sic

distribuuntur: nam tres plappardi dantur ad communem bursam dominorum, et duo plebano quod anniversarium in cancellis intimet | et unus adiutoribus qui illa die sepulchrum visitent, et dimidius visitatrice, et tres plappardi cum dimidio dantur pauperibus cum sepulchro. Sempach solvit totum.

6. Obiit Greta uxor vlrici frijen pannicide, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach.
 7. Anno dni 1446. Obiit Elizabetht Wemplin, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach solvit.
 8. Obijt voli boetschli et uxor ejus, qui dederunt pntibus ij lib. dn. de bono jm sack; Ira docet jn theka.
 10. Obiit Rudolffus Cuontzi de Ebikon, qui dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. scholaribus, uff dem matten vor dem buel ze ebikon.
 11. Obijt Johannes de mos, filius Heinrici de mos olim sculteti, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach.
 12. Obijt Werherus schmid et uxor eius Itt, qui ordinaverunt pntibus ij lib. dn. de decimis jn sempach.
 13. Obijt Waltherus bueler, qui dedit pntibus unam lib. dn. Semp.
 14. Obiit Katherina halterin, que dedit pntibus unam lib. dn. Semp. dat.
 15. Obijt Johannes Bonhower et uxor sua Elizabeth, qui dedit pntibus j lib. dn. Sempach.
 16. Obierunt Waltherus schweiger et uxor ejus legitima verena de stans pater et mater dni Johannis schweigers decretorum doctoris nec non prepositi hujus ecclesie, de quorum anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.
- Magister Johannes brisinger plebanus hujus eccl. nec non decretorum doctor dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. ad sepulchrum scholaribus, pro

se et patris matris et patrui omniumque suorum
predecessorum; de domo jn frijen winkel.

17. Obijt Waltherus siber, qui dedit unam lib. dn.
pntibus de . . .
 18. Obijt Burkardus Egerder, de quo datur pntibus j
lib. dn. ab dem wie.
 19. Hic celebratur anniversarium agnesen dienerin filie
marquardi von vrtzlikon et ipsius et matris eius
margarethen, de quibus datur pntibus j lib. dn.
Sempach dat.
 20. Obijt Ita de greppen, que dedit pntibus j lib. dn.
Sempach dat.
 21. Obiit hans Kramer, de cujus anniversario datur
pntibus una lib. dn. Sempach solvit.
 22. Obiit Wernherus de Gundeldingen, pater petri de
gundeldingen quondam sculteti hujus oppidi, qui
dedit xxx sol. pntibus et celebrantibus cuilibet
ij sol. et pauperibus cum sepulchra iij sol. mi-
nus iiij dn. von schultzheiss gelt jm mos.
 25. Obiit Wilhelmus de brenn de eschental, qui dedit
pntibus unam lib. dn. Sempach solvit.
 26. Obiit heinricus de rot, qui dedit pntibus j lib. dn.
et iiij sol. | et vj sol. sociis plebani, et j sol.
scolaribus; sempach dat.
- Obiit margaretha schmidin uxor Jo. de dierikon
ministri oppidi lucernensis, que dedit j lib. pnti-
bus; sempach solvit.
- Item obiit welti schmid maritus jam dicte marga-
rethe primus, de quo datur pntibus una lib. dn.
et iij sol. pauperibus, sempach dat.
27. Hic celebratur anniversarium Johannis de dierikon
sculteti hujus oppidi, qui dedit pntibus j lib. dn.
Sempach.
 28. Obijt hans Buttensultz et Anna filia ejus, qui de-
derunt pntibus una lib. dn. | sempach.
 29. Obiit verena de mos uxor legitima heinrici de
mos, que dedit pntibus unam lib. dn. | sem-
pach.

30. Obijt Dns. Andreas oltinger conventualis et camerarius hujus monasterii, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn. et pauperibus j sol. de domo que annexa est domui lapidee vlrici hertenstein an der furen et opposito turri.
31. Obijt ludwicus de olten et uxor sua, qui dederunt unam libram pntibus ab dem wije.

Brachm.

1. Obijt margaretha Kouffmannin, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn. de domo hügli Wildbergs quondam.
3. Obijt dns Fridericus de hochfelden Conventualis huius mon. qui dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. scholaribus de quadam decima jn adelschwile.
5. Obijt Anna de yberg uxor legitima quondam lütoldi Widmer, que dedit pntibus unam lib. dn. | sempach.
- Item eadem die celebratur anniversarium Wilhelmi sidlers, qui dedit pntibus j lib. dn. | Sempach.
- Item eadem die celebratur anniversarium Iten sidlerin matris ejusdem Wilhelmi, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn. | sempach dat.
7. Obijt richij tellenbach, que dedit pntibus unam lib. dn. Semp. dat. 1453.
8. Obijt Hemmij von Wellenburg et filie ejus, que dedit pntibus unam libram dn. de bono bij dem rottsew gelegen an des von bürren gut.
9. Obijt frow anna von silinen, de qua datur pntibus una lib. dn. de domo petri de moss, gelegen an dem ross merkt an dem schwibogen.
- Eadem die celebratur anniversarium Margarethe de silinen, que dedit pntibus unam lib. dn. de eadem domo.
10. Obijt dns heinricus Rector ecclesie jnwijen, qui dedit pntibus ij lib. dn. von einem gut ze rotse gelegen; littera jn theca docet.
11. Obijt paulus de bürren scultetus huius oppidi, qui dedit pntibus unam lib. dn. ah sinem boumgar-

ten vor dem *bruch* tor. 1455. (Daß. Cursiv und die Jahrzahl hat schwärzere Tinte und ver-
rätth spätere Hand.)

14. Obijt vlrich gir, qui dedit pntibus unam lib. dn.
ab einem hoff und güttern ze buchre; littera jn
theca docet.
15. Obijt Cuntzman von Inwil, qui dedit pntibus unam
lib. dn. de domo sua am graben. („quere ple-
nius in antiquo libro”; etwaß neuere Hand.)
17. Obijt Nicolaus de gundeldingen, qui dedit pntibus
xxx sol. et j sol. pauperibus | sempach dat.
18. Obiit dns. Burkardus meyer conventualis et magi-
ster fabrice ac etiam elemosinarius huius mon.
qui dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. pau-
peribus | sempach dat. (1445; eine andere Hand.)
20. Obiit Margaretha de Hunwil, que ordinavit pntibus
unam lib. dn. et iij sol. pauperibus | Sempach
dat.
22. Hic celebrantur anniversaria Anne de Küssenberg
Et Wernheri de Küssenberg, Et Johannis schni-
ders, Elizabeth uxoris eius, petri filii ejusdem,
et Johannis filii jam dicti petri, pro quibus dan-
tur pntibus iij lib. dn. et plebano j pla. ut inti-
met jn cancellis, jtem dominis ij pla. jtem adiu-
toribus ij pla. der wiserin ij pla. et v plap.
pauperibus, et erunt iiij libre; totum solvit sem-
pach.
Item eadem die der spendmeister dat cuilibet cele-
branti jndifferenter j plap.
24. Obiit Waltherus bumbel, qui dedit presentibus
unam lib. dn. Sempach dat.
25. Obiit peterman de Wissenwegen, qui dedit pntibus
unam lib. dn. | sempach.
26. Obiit vlricus dictus Wagen, qui dedit pntibus unam
lib. dn. dz wie solvit.
27. Obijt vlricus goldschmid, qui dedit pntibus unam
lib. dn. | sempach solvit.

28. Obiit Ruotschmannus gueppfer, de cuius anniversario datur pntibus unam lib. dn., sempach d.

29. Obiit Hartmannus de stans, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. ab dem guot stokmatt an Krienser veld.

Obiit Johans Kurtz calceator, qui dedit pntibus unam lib. dn. de orto vor dem moss türli, stosset an heinrichs von moss garten.

Obiit dns. Johannes Krepsinger, qui dedit pntibus unam lib. dn., sempach dat.

Senn.

1. Obijt heini seiler, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn., sempach.

2. Obijt clewi von eich, de quo datur pntibus j lib. dn. de domo in civitate minori situata | ex opposito seilers, iuxta pontem ruse.

Obiit Petrus schweiger frater dni Johannis schweiger prepositi hujus ecclesie, de quo datur una lib. dn. pntibus | sempach.

3. Obiit dns. petrus reber et pater ejus silvester et mater ejusdem, qui dedit pntibus unam lib. dn. | sempach.

5. Obijt Petrus ritzi, de quo datur pntibus unam libram dn. | sempach.

6. Obiit dna Clara de effringen uxor legitima volrici de hertenstein, qui dedit pntibus unam lib. dn. ab ruoplissperg.

7. Margaretha de gestellen et pater ejus hans Küng, qui dederunt j lib. dn. pntibus | Sempach.

8. Obiit Johannes de bürren, qui dedit pntibus unam lib. dn.

Item obiit Johanna de bürren, que dedit pntibus unam lib. dn.

10. Obiit Ruo. Meiger in der müli gassen, qui dedit pntibus unam lib. dn. et v sol. pauperibus | sempach dat. (Vergl. 22 Horn.)

12. Obijt Petrus de gundeldingen quondam scultetus oppidi lucernensis, qui dedit xxx sol. pntibus

et cuilibet celebranti ij sol. | et pauperibus iij sol. minus iij dn. von schultheiss gelt jm mos.

13. Obiit Katherina siberin, que dedit pntibus unam lib. dn. Adiutoribus iij pla.

Item eadem celebratur anniversarium henslis sifers, qui dedit pntibus unam lib. dn. et pauperibus cum sepulchro vj sol. | Sempach totum solvit.

14. Obijt Heinricus Meyer et uxor ejus elizabecht, qui dederunt j lib. dn. pntibus | Sempach.

15. Obiit hemma de yberg, que dedit pntibus unam lib. dn.

Item celebratur anniversarium Johannis de yberg, de quo datur pntibus una lib. dn. | Sempach dat.

16. Obiit heinricus huober alias heim, qui dedit pntibus ij lib. dn. et scolaribus x sol. super domum sitam intra domum Johannis de meggen et domum dicta widmerin, et nunc dat petrus de meggen am Kornmerkt de domo sua nebend dem helmi.

17. Obiit magister Johannes landamman artium magister civis lucernensis, de quo datur pntibus una lib. dn.

18. Obiit dns Hartmannus de wissenwegen magister fabrice hujus mon. qui dedit pntibus j lib. dn. | Sempach d.

19. Obiit hemmi hekin, que dedit pntibus unam lib. dn. | Sempach dat.

20. Obiit heinricus de moss scultetus oppidi lucernensis, qui dedit pntibus unam lib. dn. | sempach d.

21. Obijt Elizabethit schriberin, que dedit pntibus unam lib. dn. sempach d.

23. Obijt uxor waltheri de totikon et Jns. Johannes bokli pater ejus et miles, que dedit pntibus duos modios utriusque frumenti; de ruogassingen jn parrochia emmen.

24. Obiit uxor clewis de meggen filia welti Kleinis de Zug, que dedit pntibus unam lib. dn. | sempach d.

25. Obiit voli diener, qui dedit pntibus unam lib. dn. Semp. dat.
Obiit margaretha dienerin, que dedit pntibus unam lib. dn. | Sempach dat.
26. Obijt uxor quondam heini seilers, que dedit pntibus unam lib. dn. | Sempach d.
27. Obijt petrus Küng et verena uxor eius et filia eorundem scilicet elizabetht, et Johannis Küng et margaretha Künigin, de quibus dantur ij lib. dn. pntibus, et sunt due vigilie, und gand die selben ij lib. ab elsen Künigs huss an dem wegis, und stosset einhalb an clewis von rottenburg huss, anderhalb an Cuenis uff der mur huss.
28. Obijt Methildis de Zürich conventualis in Rathusen, que dedit pntibus unam lib. dn. ; Ira. docet jn theka.¹⁾
29. Obiit Waltherus filius waltheri de honrein | et methild filia sua; Et ipse Waltherus pater eorum dedit pntibus unam lib. dn. sempach d.
30. Methildis huoberin an der krangassen dedit pntibus unam lib. dn. und gat ab dem hoffe und guettern am stalden von buochre; Ira. docet jn teka.
- Augstm.** 4. Obiit Bertha de bürglen, que dedit pntibus unam lib. dn. | Sempach d.
5. Obiit clewi Brenner calceator, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua am Kornmarkt gegen des winklers huss über, und stosset ein halb an des Krepsingers huss.
6. Obiit Methildis de lowenbach uxor legitima dni Egolffi etterli prothonotarii oppidi lucernensis, que ordinavit pntibus unam lib. dn. | sempach d.
7. Obiit Ita müllers uxor legitima Johannis vlmigers, que dedit pntibus unam lib. dn. ab der müli ze stechelrein.
9. Ita gossenrein ab dem wegguss dedit pntibus unam lib. dn. sempach d.

¹⁾ Der Metrolog im Chore zu Rathhausen gedenkt ihrer am 8 Winterm. 1431.

10. Obiit heinricus dictus loewe de zimberen et agatha soror ejus, dederunt pntibus unam lib. dn. | sempach d.
11. Katherina Wagin dedit unam lib. pntibus de bono sito im wije.
12. Guote buochmannin et Katherine filie eius, de quibus datur pntibus una lib. dn. semp.
13. Obijt Jo. super Rusa, qui dedit pntibus unam lib. dn.
14. Obiit Bartholomeus von meran, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua lapidea an dem graben.
15. Obijt Heinricus dictus stanner, qui dedit pntibus unam lib. dn. | sempach d.
17. Obiit Beringer sidler, qui dedit pntibus j lib. dn. | sempach.
18. Obijt dns Wilhelmus de ongershein Custos huius monasterii, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et j sol. scholaribus de domo et area an dem Kriempach, stosset einhalb an hans baders huss. Obijt frow anna honbergin.
19. Obiit Johannes beham dictus tschan de elsacia, qui dedit pntibus unam lib. dn. sempach dat.
20. Obiit antiquus hans scherer, qui dedit pntibus unam lib. dn. adiutori et visitatrice unum sol. et pauperibus iiij sol; Sempach totum solvit.
Item obiit antiqua Schererin uxor legitima Johannis iam dicti senioris, que dedit pntibus unam lib. dn. de domo et area jn der müligassen an der obern siten, contigua ex una parte peters studers.
Item obiit Johannes Scherer filius senioris, qui dedit pntibus j lib. dn. | sempach d.
22. Obiit verena tribscherin claustralis, et helga de mundris et anna filia eius, de quarum anniversario datur hec peccunia: Item dictus hoggenfuos dat de sua domo iij pla. und j huon; Item nebend rütimans hus ein garten wz her heintz-

man walchers iiij sol. und j huon; Item die hofstatt nebend hoggenfus hus x sol. gent die herren.

23. Obiit Johannes hedinger et uxor sua, dederunt pntibus j lib. dn. et j sol. ad bursam dnorum de domo an der furen.

Item obiit Petrus Goldschmid minister hujus oppidi, qui dedit pntibus unum florenum in auro; Semp. d.

24. Obiit Gerdrud mirerin uxor heinrici mirers, que dedit pntibus unam lib. dn.

25. Obijt dns hartmannus de winterthur, qui dedit pntibus x sol. de domo sita juxta cimiterium ex alia latere contigua.

Obiit Beli von eich, que dedit pntibus unam lib. dn. semp. d.

Obiit Salome zum lewen, que dedit pntibus unam lib. dn. Semp. d.

Margaretha zuo Kesin et volricus horlacher, qui dederunt pntib. unam lib. dn. de domo sua et area an dem graben, und stosset vndnen an der fassinen hus.

26. Obiit Wilhelmus tribscher, de quo datur pntibus xviii sol. Sempach dat.

27. Obiit dns heintzmannus Walcher custos et camerarius huius monasterii, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn.

Obijt margaretha walcherin uxor legitima volrici Walcher quondam sculteti huius oppidi, que dedit pntibus unam lib. dn., sempach dat.

28. Obiit volricus hünenberg, qui dedit pntibus unam lib. dn. de sempach.

Item eadem die erit anniversarium elizabeth uxoris legitime ruodolff de rot, que filia iam dicti volrici de hünenberg, que ordinavit pntibus unam lib. dn. de sempach.

Eadem die celebratur anniversarium Lütoldi widmer, qui dedit pntibus unam lib. dn. de sempach.

29. Obiit Wernherus hoffmeiger notarius hujus oppidi,
qui dedit pntibus xxx sol. | sempach solvit.
30. Obiit hensli Fry, qui dedit pntibus unam lib. dn.
31. Obiit hans von wellnow, qui dedit pntibus unam
lib. dn. de domo sua lapidea quam emerat a
Wanner.

Obiit Elizabeth dicta de Richense et heinricus ma-
ritus ejus, qui dederunt pntibus unam lib. an-
nuatim.

Obiit Jo. in der ovwe, qui dedit pntibus unam
lib. dn. | sempach dat.

Obijt dna Elizabeth uxor legitima Ludwici de
burren, que ordinavit annuatim pntibus unam lib.
dn. de orto uff dem burgraben.

- Herbstm.** 1. Obierunt Wilhelmus meyer, Johannes hoffmeyger
et adelheit uxor ejus, de quorum anniversario
dantur pntibus iij lib. dn. et iiij sol. pauperibus,
et iij sol. ad bursam dnorum; Sempach totum
solvit.
2. Obijt Greta raschin, que dedit pntibus j lib. dn.
sempach d.
- Obijt Elizabetht huobers, que dedit pntibus j lib.
dn. de domo am graben vor dem brunnen.
3. Obiit heinricus walcher carnifex, qui dedit pntibus
j lib. dn. de domo sua jm Winkel. (quere ple-
nius in antiquo libro. *Neuere Hand.*)
4. Obijt Margaretha ysnaringen, que dedit pntibus
unam lib. dn.
- Item eadem die celebratur anniversarium heinrici
hasfurter mariti ejusdem margarethe de yssna-
ringen, qui dedit pntibus j lib. dn. et v sol. pau-
peribus | Sempach solvit.
5. Obiit Margaretha de Kulm, que dedit pntibus unam
lib. dn. | semp. d.
6. Obijt Cuntzmannus buchsser, qui ordinavit pntibus
unam lib. dn. jn sempach.
- Obiit Ruff sinner, qui dedit pntibus j lib. dn. de
bono ze meggen und heisset

Item aber hant min herren dz Capitel j lib. geltz
jerlicher gult koufft uff demselben gut.

7. Obijt dns. fridericus de Mülinen Conventualis et
Camerarius huius monasterii, qui ordinavit pnti-
bus j lib. dn. jn sempach, et j sol. scholaribus.
8. Obijt Anthonius diener, qui ordinavit pntibus unum
florenum renensem für sich und siner husfrowen
und der muoter berthä von eyg.
10. Obijt Heintzmannus schnider, qui dedit pntibus
unam lib. dn. und gat ab dem guot (je spizen
matt. Neuere Hand.)
11. Obijt Margaretha Russin filia nicolai russen, et pa-
ter et mater ejus, qui ordinaverunt pntibus j lib.
dn. jn sempach.
Item obiit Petrus de hochdorff, qui dedit pntibus
j lib. dn. jn sempach.
13. Anno dni 1454 obijt Anna hofstetterin, que ordi-
navit unam lib. dn. de domo sua vor der brot schal.
14. Obijt Waltherus gobbinge, qui dedit pntibus j lib.
dn. jn sempach.
15. Obijt Ruod. de A, qui dedit pntibus unam lib. dn.
de domo sua ex opposito heinrici funificis juxta
pontem ruse jn minore civitate.
Obierunt petrus de votzingen et anna de luschin
ejus uxor legitima, dns petrus subdyaconus,
Wernherus et Johannes ipsorum filii, de quorum
omnium (sc. anniversario) dantur pntibus v lib.
dn. et recipiuntur due libre de decimis jn sem-
pach, et alie tres libre de domo huselmannin si-
tuata juxta domos heintzmans Koch et naglers.
16. Obijt domicellus videlicet Petrus de mos, qui de-
dit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
Item eadem die celebratur anniversarium Waltheri
de mos, qui dedit pntibus j lib. dn. de domo an-
der furen, wz des alten von mos.
17. *Desiderij et Reginfride. Lamperti epi.* Obijt hein-
ricus biegger notarius hujus oppidi, qui dedit
pntibus j lib. dn. jn sempach.

18. Obiit methildis de bürren filia ernis willis de stans, que dedit pntibus unam lib. dn. ab dem garten uff dem burgraben.
19. Obijt fridricus Guttiner, qui dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
20. Obijt Volricus von rot de willisow, qui dedit pntibus vnam lib. dn.
21. Anno dni 1415 obijt dns. Matheus am werd conventualis huius moij die mathei apostoli, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn. de sempach.
Obiit Wernherus goldschmid Camerarius hujus moij 1451, qui ordinavit pntibus unam lib. dn.
22. Obijt dns Johannes scriptor alias Kullenberg, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. de domo am weguss, et j sol. pauperibus, stosset einhalb an hans oechens hus, und anderhalb an claus Kuppfer-schmitz huss.
23. Obiit Petrus de lütishoven scultetus huius oppidi et margaretha am stein uxor ejus legitima, qui ordinaverunt bonum unum jn sempach.
24. Obijt len dicta schultheissin am wegus, que dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
25. Obiit Nicolaus de bürren, qui dedit pntibus unam lib. dn. ab dem garten uff dem burggraben.
26. Obijt Anthonius Amstein et margaretha uxor sua legitima, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. und gat ab dem hus vor der gauwerschen huss uber.
27. Obiit Agnes stutzenbergin uxor legitima dni Egolfi etterli prothonotarii oppidi lucernensis | Et idem dns Egolfus etterli prothonotarius, ordinaverunt pntibus pro eis ambobus unum florenum in auro. Vnd stat derselb guldin uff dem huss und garten gelegen am wegguss, dz der am schlat wz (vnd ist ein ort hus bi dem far und dem brunen. Neuere Hand.)
28. Obiit Johans Jucher, qui dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.

29. Obijt hartmannus fridberg, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.

30. Obiit Petrus dictus paui de ast, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.

Obierunt ludwicus carnificis et volricus filius eius, qui dederunt predium in lucermatt pntibus, et nunc solvit sempach xvij pla. de quibus dantur pauperibus v sol.

Weium. 1. Obiit Marcellus streng de argentina, qui dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.

2. Obijt Johannes dictus gestellen, qui dedit pntibus unam lib. dn.

3. *Dedicacio ecclesie lucernensis.*

5. Anno dni 1443 obiit dna berthha de hunwil, que dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.

6. Obiit Margaretha spilmannin, que ordinavit pntibus unam lib. dn. ab dem huss nebend volrichs von hertenstein an der furen.

8. Anno dni 1455 obiit dns. Johannes am werd prepositus olim hujus monasterii, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et j sol. scholaribus; sempach solvit.

12. Obiit Margaretha ybergin uxor legitima Johannis yberg, que fuit filia heinis de meggen, que dedit pntibus unam lib. dn. jn Sempach.

13. Obierunt Methildis de huoben et hedin soror eius, que ordinaverunt ij lib. dn. pntibus, et ij sol. pauperibus | sempach totum solvit.

14. Obijt Wernherus de gundeldingen, qui dedit dimidiam decimam in feldmos in parrochia horwe pntibus, et cuilibet celebranti in cappa ij sol. et pauperibus iij sol. minus iiij dn. von schultheissen gelt jm mos.

15. Obiit margaretha de herbringen, que dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.

Obiit Volricus de hertenstein nobilis, scultetus hujus oppidi, qui dedit pntibus unam lib. dn. de

curia mortal, et debet solvi in anniversario suo Anno dni 1454.

16. Obiit hemmannus wildberg, qui dedit pntibus duodecim maltra utriusque frumenti ab dem hoff ze ferchen gelegen by hochdorff. Est tamen sciendum, quod de hiis duodecim maltris novem debent distribui maltra inter duodecim prebendas annuatim, et tria maltra debent vendi, et eadem peccunia distribuatur in celebratione sui anniversarii inter pntes, et adiutori j sol. hallenses, et visitatrice j sol. hall.
17. Obiit Margaretha de meggen, que dedit pntibus unam lib. dn. und gat ab dem huss und garten gelegen vor dem hoff an der hemrinen huss. (quere in antiquo libro plenius. *Neuere Sand.*)
18. Obijt Ruod. dictus abyllow, qui dedit pntibus unam lib. dn. sempach solvit.
19. Obiit dns. heinricus de Künigstein conventualis hujus moij olim, qui dedit pntibus
21. Obiit basun rosell de sancto salvatore de terra gallicana, de cujus anniversario datus est liber biblie | sempach dat.
Item eadem die celebratur anniversarium dne benigne uxoris basun | sempach d.
23. Obijt Johannes Waltersberg armiger, qui ordinavit pntibus quinque florenos renenses; sempach dat tres florenos | et de quodam prato in greppen recipiuntur duo floreni. *Ltra in theka docet* et bursa dat pauperibus iiij pla. (Das Cursiv ist radirt.)
24. Henricus basler et methildis uxor ejus legitima dederunt pntibus unam lib. dn. ab sinem huss am swin merkt am ort gelegen, und stosset an peters von meggen huss hinnen an den stok.
Item celebratur anniversarium lüpi grafen et margarethe humannin uxoris ejus, qui ordinaverunt pntibus unam lib. dn. et pauperibus cum sepulchro iiij pla. de possessione sua jm brugtal juxta

stratam publicam, et ex una parte se extendit ad lacum rotse, et ab uno latere ad possessiones peter stubers.

25. Obijt Margaretha de lütishoven an der fischerstat, que dedit pntibus unam lib. dn. und gat ab dem huss und hofstat und ab dem bovngarten der umb dz hus lit, vnd ist jm bruch ob dem bechli und stosset an den wiger.
26. Obijt welti furter lapicida, de quo datur pntibus una lib. dn. de domo sua am vischmerkt gelegen an der Kauwerschin stegen.
27. Obijt Jenni tuli et beli uxor ejus legitima, qui dedit pntibus unam lib. dn.
29. Obierunt heinricus hoffmann et uxor ejus legitima margaretha, qui dederunt pntibus unam lib. dn. et iij sol. pauperibus; Sempach dat.
30. Obijt Petrus de Meggen, qui residentiam habuit in rottenburg, qui dedit pntibus unam lib. dn. semp. dat.
31. Obijt methildis schererin uxor junioris Johannis scherers, que dedit pntibus j lib. dn. | jn sempach.

Obijt Anna schniderin uxor legitima Johannis von lutzern, que ordinavit pntibus unam lib. dn. uff dem huss vnder den bovmen que fuit petermans de lütishoffen.

- Winterm.** 4. Anniversarium quondam Magistri Alberthi schuolmeister, dne Cristine uxoris sue et omnium parentum ac benefactorum suorum, de quo datur pntibus unus florenus ab dem huss und garten an der hofstat uff dem graben, de quo floreno dantur v sol. pauperibus.
5. Obijt Jacob von Rot et Katherina uxor ejus, qui dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
 6. Obijt dns Heinricus Meriswand plebanus hujus monasterii, qui dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. scholaribus, vnd gat ab dem huss an dem wegus tor gelegen jnn wendig der statt.

7. Obiit Johannes mirer et margaretha soror conventualis fuit in oeschebach, de quibus datur pntibus una lib. dn. jn Sempach.

8. Obiit Petrus de Meggen et linsa de heideg uxor ejus legitima, qui dederunt pntibus ij lib. dn. vff und ab dem garten gelegen bij dem bruchtor jnrent der ringmur gegen einem ergel.

9. Obijt Ita Vorsterin, que ordinavit pntibus unam lib. dn. jn Sempach | et ij sol. (pauperibus) de domo an dem graben nebens hans Koelis vnd ruedis helmlis huser. (Daß Eingeschlossene ist neuere Hand.)

10. Obiit Johannes Roeschli, qui ordinavit pntibus j lib. dn. jn sempach.

11. Obiit Ruedi willis, de quo dantur pntibus duo modij speltarum jn Sempach.

12. Obijt dns Nicolaus bruoder conventualis huius monasterii etiam olim hic prepositus, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et j sol. pauperibus jn Sempach.

Item obiit dns Burkardus Kugeller, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et j sol. pauperibus jn sempach 1450.

14. Obijt hans human et agatha uxor ejus, de quo datur pntibus una lib. dn. und gat ab bachlis huss an der Isengassen.

17. Obijt Elizabeth mederin uxor Magistri Johannis Recher, que dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.

18. Obijt Ita de rotenburg, de qua datur pntibus una lib. dn. de sempach.

23. Obijt Gerdrud Künigin, que dedit pntibus unam lib. dn. de Sempach.

24. Obiit heini vogels et elizabeth uxor ejus, de quibus datur pntibus unam lib. dn. et j sol. pauperibus, de sempach.

26. Obijt dna Agnesa uxor heinrici de mos, que dedit pntibus unam lib. dn. ab dem guot zer eich jn dem mos.

27. Obijt Beli schilling, que dedit pntibus unam lib. dn. et iiij sol. pauperibus; sempach d.
28. Dna agnes de mos uxor petri de gundeldingen, que dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.
29. Dna Berchta uxor Dni Ruod. de büttikon, que ordinavit pntibus xxx sol. et pauperibus j sol. jn Sempach.
30. Obij Volricus Walcher scultetus huius oppidi, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.

Obiit Dns. Johannes de eich subdyaconus et conventualis hujus monasterii, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. (de domo hans woelfli, lit vor dem hof usz, stuond vor vff hafners husz am wegusz) stosset einhalb an hans oehens anderhalb an claus Kupfferschmitz hüsser. — Daß Eingeschlossene ist mit schwärzerer Tinte überschrieben.

Obijt Petrus de mantze, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua am graben an dem schwibogen oben.

- Christm.**
1. Obijt verena Kupfferschmidin, que dedit pntibus vnam lib. dn.
 4. Anniversarium methildis de rinach, que dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
 5. Obiit hans fuchs maler, qui dedit pntibus j lib. dn. de Sempach.
 6. Obijt Verena guppfferin, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn. de sempach.
- Obiit Nicolaus zumbach pictor, de quo datur pntibus una lib. dn. de sempach.
8. Obiit hemman schmid et uxor eius legitima Methildis, de quibus datur pntibus una lib. dn. et iiij sol. pauperibus; sempach solvit.
 9. Obiit Barbara de heidegg et Burkardus merch maritus ejus, qui dederunt pntibus unam lib. dn. de sempach recipitur.
 11. Obijt dna Elizabeth von mos an der furen, que dedit pntibus unam lib. dn. ab dem ruoplissperg.

- Obiit Margaretha de herttenstein, que dedit pntibus unam lib. dn. | et iiij pla. plebano et adiutoribus, et iiij pla. pauperibus ab einem gut heisset warpffluo stosset an den sew; Ira docet jn theka.
13. Obijt dna dicta Wissin, que dedit pntibus unam lib. dn. de sempach.
15. Hic celebratur anniversarium Burkardi sidler, margarethe methildis et guote uxorum ejus, ac heintzmanni sidler patris ejus et margarethe matris sue et omnium parentum suorum, de quo anniversario datur pntibus una lib. dn. de sempach.
19. Obiit Anna Russin uxor legitima Anthonien Russen et Dorothea russin, que dederunt j lib. dn. pntibus de decima jn sempach.
21. Obiit dicta stannerin hospita barbata, que dedit pntibus unam lib. dn. de decima jn sempach.
26. Obijt Johannes meyer an dem fischmerkt vnd agnes Bernerin, qui dederunt j lib. dn. pntibus, vnd gat ab dem garten jm bruch, stosset einhalb an der wintzenbachin hus, vnd andern teil an hans von lütishoffen gut. (Am Rande von derselben Hand steht 1454.)
27. Obiit Cuoni seiler vff der rüsbrug, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.
28. Obiit Ita simlerin, que dedit pntibus unam lib. dn. de Sempach.

b. Des Chorherrenstifts.

- Jänner** 6. Obijt Ita von meran que fuit mater melchior Russ quondam prothonotarij hujus oppidi, que dedit pntibus unam libram et recipitur de decimis in luneren.
7. Obijt dna Dorothea de werra uxor quondam dni Sculteti seiler, qui dedit pntibus j lib. pro ejus anniv. que habetur in litteris.

Obijt Katherina Hatenheim uxor Egolfi zur tannen, que dedit j lib.

8. Hic celebratur annivers. Ludowici Kramer quondam Sculteti et Annae de Richenbach uxoris sue, de quibus due libri.
10. Obijt die von matt an der Kappelgasen, que dedit presentibus j lib. gat ab Sant Cristofels huss gelegen im hoff an der brug; wist ein brief.
12. Obijt Mgr. petrus dieringer rector scholarium hic, qui dedit j. lib. que recipitur de orto hensli fassbinden vor dem gragen tor.
21. Obijt Caspar Russ, qui dedit pntibus j lib. que habetur in litteris prensentiarum.
25. Obijt dns. Johannes dahinden de turego Capellanus altaris S. Cristoferi, qui dedit pntibus j. lib. 1502.
28. Obijt Adelheidis breitin de turego, que dedit j. lib. de sua domo an der fordren ledergassen, gegen und den boumen hinuf.

Sorn.

3. Obijt Venerabilis magr. heinricus molitoris, de cuius anniversario dat. j. flor. 1498.
5. Obijt dns. Johannes Keysermann capellanus altaris S. Heinrichi, qui dedit pres. j. lib. 1518.
7. Obijt Jacobus von wil alt Schultheiss diser statt, dat. j. lib. pres. und j. lib. armen lüten.
8. Hic celebratur annivers. Johannis Kolars ac Johanne uxoris sue, parentum dni Johannis Koler prebendarij in hac ecclesia Lutzernensi 1466.
14. Hic celebratur Anniversarium Anthonij russen quondam Sculteti hujus oppidi, de quo Canonici beronenses dabuntur quatuor florenos renenses, quos unus ipsorum personaliter eodem die debet presentare secundum tenorem littere. Et de istis qnatuor florenis dabitur adjutori et visitatrici unus sol. et iv. solidi dabuntur pauperibus cum sepulchro. Est tamen sciendum, quod si dies S. Valentini fuerit in die dominica, tunc illud anniversarium differtur in proximam feriam secundam sequentem.

21. Obijt Henricus de meggen, qui dedit pntibus j. lib. de domo an dem fischmerk, stosset an der gauwerschen stegen zu eim teil; et Margarete uxoris legitime supradicti 1461.

22. Jarzit der gerwer, wirth und Pfister.

25. Obijt Ita wallingerin relictā quondam Jacobi Brambergs Sculteti hujus oppidi, que ordinavit j. lib. 1512.

28. Obijt Hans fer hujus oppidi signifer, qui dedit pntibus j. lib. 1531.

März

2. Obijt dns. Henricus Hassfurter quondam scultetus hujus oppidi, qui dedit pntibus iij. flor. et de istis dantur iij. plap. pauperibus cum sepulchro.

4. Obijt Jacobus Bramberg scultetus h. oppidi, dedit pntibus j. lib. 1511.

Item min her Schulthetz peter tammans het gen xx. lib. für ein vigil siner hussfrowen frow margret hasfurtin; obijt 1528.

5. Ob. Agnesa Russin mater Jodoci Holdermeigers, et barbara Holdermeigerin dictae Agnetis filia.

8. Obijt dns. Gregorius vf Hofer Cappellanus altaris S. Cristofori, dedit j. lib. et sex plp. pauperibus. 1501.

17. Obijt Barbara von Hertenstein uxor quondam Johannis Krepsingers an der Kappelgassen, dedit j. lib.

Obijt Junckher Gallus Russ, qui dedit pntibus j. lib. 1504.

19. Obijt dns. Johannes hass decanus in Willisow, qui dedit ecclesie nostre librum pro celebratione anniversarij.

20. Obijt dns. Henricus Rector ecclesie in Buochre, dedit j. lib.

21. Obijt dna. verena buelerin, de cujus anniversario datur pntibus j. lib. dn. gat ab der badstuben huss und garten oben am Kriempach; littera docet.

Hic celebratur Anniversarium Melchior Russen et Verene buelerin uxoris ejus legitime, de quorum anniversario datur pntibus j. lib. dn. Et celebrantibus eodem die dividuntur octo plap. et pauperibus cum sepulchro quatuor plap.

Hoc totum dat hospitale lucernense de istis tribus florenis, quo recipiet de Curia in Horw dicta Mettewil; sic continetur in libro hospitalis.

22. Obijt Els am ort relictā Henslj swendiman junioris (fundatoris beneficij S. Jacobi apost. in capella civitatis¹⁾), dedit prentibus j. lib.

23. Obijt dns. Johannes galmatt, elemosinarius hujus ecclesie.

24. Obijt dns. Symon, rector in jnwil, de cujus anniversario datur pntibus j. lib. dn. 1466.

26. Obijt Els von mos uxor vlrici schürman, ordinavit pntibus j. lib.

27. Obijt Johannes schnider frater dni prepositi, qui dedit j. lib.

Hic celebratur Anniversarium societatis Carnificum, de quo datur j. florenum.

29. Hic celebratur anniv. Johannis Sunenberg, patru Johannis Sunenberg, pro quo anniversario ipse dedit j. lib. que recipitur de bonis in haltikon.

30. 1505. Obijt dns. Othmarus müller de lindow hic adiutor, qui dedit pntibus j. lib. de bono in weggis.

31. Ludwig fer Stattschriber und agnes schürpfen relictā ejus hant geben fier guldin getz, gand ab eim Hus gelegen an der pfistergassen, zu zwo Jarziten.

Item sol begangen werden jährlich das jarzit der gemeinen gesellschaft der metzgeren stuben uff den nechsten mentag nach dem achtenden tag des hl. Ostertags. 1503.

¹⁾ Gestiftet den 24 Feum. 1485. (Stadtarchiv Lucern.)

April

Item gefellt Jarzit Junkher Niclas Hasfurt und Frow margret ferrin sin eliche Husfrow.

2. Hic celebratur anniversarium Ite Halterin matris Johannis Halters et gerdrudis amitte ipsius cum una vigilia, de quorum anniversario datur pntibus j lib. dn. super domo Johis halters, que olim erat Johis de dierikon sculteti lucernensis.
7. Obijt dna. verena de moss, que dedit pntibus j lib. dn.
9. Obijt Barbara Kündig uxor legitima Johannis pfifer uff der rüsbrug, que constituit j. lib. 1501.
19. Obijt Petrus de Alikon, qui dedit pntibus j. lib. que hab. litt.
Obijt Balthassar von Alicon, meister Heinrichs von Alicon Stattschribers sun, qui dedit j. lib.
20. 1504. Obijt Els buseferin, wiserin, que dedit j. lib.
21. Anna schillingin, relictā jam dicti Johannis ze tannen.
Obijt Egolfus zur tannen.
Obijt Anna zur Tannen, uxor Johannis pfifer.
Obijt Caspar pfifer, hans pfifers sun.
23. Obijt Hans Golder hujus oppidi quondam scultetus. 1539.
Obijt Batt Golder filius ejus, consul hujus civit. 1544.
29. Obijt dns. Wilhelmus Swartz, rector ecclsie in Alpnach, et Wernherus Swartz; dederunt j. lib.
30. Obijt Dns. Martinus Hug de mundrachingen, Caplanus hujus ecclesie in carcere mortuorum. 1515.

Mai

2. Celebratur annivers. dne helysabeth de Honrein, Conventualis in Oeschibach, et Margaretha de Honrein uxor Ulrici ze wil.
Obijt Dorothea ebingin, que fuit relictā Schultheiss Petermanns von meggen, et Junkher Petermann von Meggen filius illorum.
3. Obijt magdalena, famula Jungher Jacobs v. Hertenstein Schultheiss, que dedit j. lib. 1519.

5. Obijt Margaretha schwebin, dicta wiserin, dedit j. lib. flor.
8. 1504. Obijt Junkher Hans von Mantzet, dedit j. lib.
18. Obijt Barbara de lucern, uxor legitima Ludwici Russ, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. super predio wernheri vtemberg in pal-lude.
Obijt Verena Russin, filia jam dicte, constituit j. lib.
24. Obijt Hartmannus, servus quondam Anthonij Russ, qui dedit j. lib. de bono in enren horw, sicut littera sonat.

- Brachm.** 1. Obijt Niclaus flekenstein, hospes zur Sunnen, dedit pntibus j. lib. anno 1511.
2. Obijt peter justinger, was Heinrich justingers des segensenschmids sun, hat geordnet pntibus j. lib. 1514.
Item aber j. lib. von Heinrich justinger sim vatter.
4. Obijt Ulricus Kun, qui dedit pntibus j. lib. 1504.
6. Hic celebratur annivers. Agnete schererin, que dedit xx. lib. ad novum psalterium in choro.
12. Obijt uxor Rudolphi de winkel, que dedit j. lib.
Obijt Rudolf von winkel maritus jam dicte. 1501.
Item Cecilia von winkel, dedit iij lib. geltz.
17. Obijt Cunradus Kiel qui fuit scultetus jn surse, qui dedit pntibus j. lib. et habetur in litteris presentiarum.
18. Obijt Ulricus lochman et uxor ejus margret schmidin, qui dederunt presentibus j. lib. gat ab irem huss gelegen an der capelgassen vor dem brunnen über, ist ein egghus, als man under die bom gat; Marti schriber nunc inhabitat et Mattheus lochman filius eorum.
19. 1480. Hic celebratur anniversarium Mgri. Conradi Schoch, quondam hic Canonicus¹⁾ cujus

¹⁾ Vergl. Geschichtsb. III. 44. 48.

successor fuit Eglolffus de meggen, qui dedit pntibus j flor.

Obijt Eglolffus de meggen, quondam hic Canonicus, cujus sucessor fuit Dns. Johannes Hiltprand. j. flor.

21. Obijt dominus Johannes Sittinger Custos hujus Ecclesie, pro cujus Anniversario magister Petrus Kyndig dedit vnum florenum. (vt habetur in literis. *Neuere Hand.*)

30. Hic celebratur Annivers. Petri tamman et uxoris sue ac parentum eorum, de quibus dantur pntibus due libre de quibusdam redditibus et bonis in sempach ab ipso collate hospitali Lucernensi; ipsum hospitale dat.

Scum.

1. Obierunt her peterman ferr scultetus hujus oppidi, und frow Benedicta de Meggen uxor ejus, qui dederunt ij. lib. Item Barbara ferr soror ejus.

2. Ordinatio et anniversarium Renwardi Cysatj Archiscribae hujus oppidi, legavit 100 Gl. et Elizabetha Bosshartin uxoris ejus.¹⁾

5. Obijt dns. Johannes an sorg, prebendarius hujus ecclesie, datur j. lib. dn. et j. sol. scholaribus.

6. Hic celebratur Anniv. dni Caspari de Hertenstein militis, et dne Loyse de schiferun uxoris sue, qui dederunt viij lib. dn. annuatim, et habentur in quadam littera presentiarum.

Obijt Ulricus de Herttenstein Canonicus hujus ecclesie, pro cujus anniversario dns. heinricus vogt successor ejus dedit j. flor. 1485.

20. Obijt dns. Ulricus Nagler de winterthur, Rector ecclesie in Rotenburg et decanus in Hochdorff; dedit j. lib.

27. Obijt frow Ursula von wattenwyl, was junker Jacobs v. Hertenstein husfrow; dedit j. lib. 1514.²⁾

¹⁾ Cysat starb den 25 nnd seine Fran den 1 Aprils 1614.

²⁾ Laut dem Jahrzeitbuch, war 1510 seine erste Fran Anna Mangoltin schon todt.

Obijt frow appolonia von Hunwil, Junker Leodegaris von Hertenstein eliche husfrow.

Obijt Junker Benedikt v. Hertenstein, Junkher Jacobs v. Hertenstein Schultheissen sun.

28. Obijt dns. Michael Menger, Capellanus altaris sancte Catherine jm hoff, dedit j. lib. 1519.

Augstm. 1. Obijt German Seiler, hospes ad coronam, de cuius annivers. datur presentibus j. lib. dn. de domo sua super pontem ruse, ex opposito dni Johannis de meron, Anno dni. 1466.

2. Obijt Barbara v. Lutzern, qui dedit j. lib.

11. Obijt petrus de meggen quondam scultetus hujus oppidi, qui dedit pntibus j. lib. de quodam predio in meggen, dicto fuchsmatt; et Johannes de meggen filius ejus, et Barbara zechenderin uxor filij hujus.

16. Hic celebratur annivers. Andree Russen et Petrine uxoris sue, parentum Anthonij russen quondam sculteti hujus oppidi, de quorum anniversario dantur presentibus ij. lib. dn. de bono by dem rottse.

Obijt dns. michael fasbind, Capellanus huj. collegij. 1519.

20. Obijt Dorothea feisin, uxor legitima Jacobi Bramberg sculteti hujus oppidi, que ordinavit j. lib. 1506.

Obierunt Jacobus ferr quondam Scultetus hujus civitatis, et filius ejus legitimus Ludwicus ferr, et due filie ejus legitime Helena et Katharina ferrin, qui dederunt iiij lib.

Item dorothea de meran, uxor legitima predicti Jacobi ferren, ac filius eorum Jacobus ferr, dederunt pro anniversario ij lib. Actum 1541.

21. Obijt Anna alspachin, uxor legitima Johannis zur gilgen, de cuius anniversario datur pres. j. lib. dn. de domo sita inferius area domus notarij. 1466.

Fällt Jarzit Junckher Jacobs von Hertenstein, und

siner Husfrowen Fronica sevoglin von wildenstein. 1492.

22. 1502. Obijt peter Russ, qui dedit pntibus j. lib. Obijt Wernherus von meggen alt Schultheiss diser Statt, hat gen ein lib.
24. Obijt Johes schweiger scholaris, filius elizabete wemplin, de cujus annivers. cum vigilia datur pntibus j. lib. dn. de decimis in sempach, anno dni m cccc l v.
26. Obijt dominus heinricus de Hunwil quondam scultetus Lucern. qui dedit pntibus j. lib. hallenses de bono in langensant.

Herbstm. 1. Obijt Johes dietrich, quondam notarius hujus oppidi, qui dedit pntibus j. lib. dn., gat ab vier guldin gelts, die stand uff hasfurters huss zur sunnen.

Obijt Juncker Hans ferr junior, dedit j. lib.

2. Obijt dns Heinricus Tröber, Canonicus et Custos hujus Collegij, cujus sucessor fuit Magr. Johannes zimmermann. anno 1509.
3. Obijt Egolfus de meggen, civis Lucern. dedit j. lib. dn.
4. Obijt Venerabilis magister Jeorius Kiel, canonicus et camerarius hujus ecclsie, cujus sucessor fuit dns. Jodocus Kilchmeyer. anno 1519.¹⁾
5. Obijt Ludwicus Russ, qui dedit pntibus j. lib. de quodam bono in tatenberg; littera docet.
Obijt frow Brida Russin, was Junker hansen krepers eliche wirtin, hat geben xx lib. an barem gelt. anno 1502.
6. 1503. Obijt Ludwicus ferr prothonotarius, qui dedit pntibus in anniversario suo zwön Guldin. (siehe oben 31 März.)
7. Obijt Junker Niclaus von wil, filius quondam sculteti Jacobs von wil, dedit j. lib. 1519.

¹⁾ Dieser bekannte sich später zur Zwinglischen Lehre.

9. Obijt Elyzabeth herbortin, uxor Nicolai de Meggen.
Obijt hans ferr quondam scultetus hujus oppidi,
et Margaretha bilin uxor ejus legitima, dantur ij.
lib. dn.
 10. Obijt hans Sunnenberg der jünger, dedit j. lib.
 11. Obijt hans Russ scultetus hujus oppidi, qui dedit
pntibus j. lib.; habetur in litteris presentiarum.
1503.
Obijt Ulricus ferr, pater Johis ferren, dat. j. lib.
 12. Steht ein Jarzit Junkers Balthasar von Hertenstein,
und siner husfrowen Annen Juntellerin. (Hans
wilhelm Junteler war ihr Vater.)
 14. Obijt hans holdermeyer, fenrich zu lutzern. 1519.
 17. Obijt Junkher philipp von mantzet. 1515., et Eli-
sabeth ferrin uxor ejus. 1516.
 18. Obijt Anna russen, uxor quondam legitima Johis
schürpfen.
 19. Obijt Mgr. Jacobus ratzenhofer dictus Armbröster,
qui dedit pntibus j. lib. dn. 1474.
Obijt Johannes Marti subscriba, et Joachim marti
filius. 1531.
 24. Obijt dns. Berchtoldus glaser, ordinis sancti Be-
nediti, hic peregrinus, qui dedit pntibus j. lib.
pro celebratione anniversarij sui.
 25. Obijt Jonata Brotkorbin, uxor petri de Alikem; or-
dinatur j. lib.
 26. Adelheit Schilling, mater Johannis finken balnea-
toris jm hoff; dedit j. lib.
 27. Obijt Junkher hans Russ junior, qui dedit j. lib.
 29. Obijt Junkfrow barbara Russ, was peter russen
dochter; von jr Jarzit git man presentibus j. lib.
1499.
 30. Jarzit her Johans Schlossers, lütpriesters diser ge-
stift und Dechans des Capitels Lucern, und si-
ner fordren; gab vjjj lib. geltz.
- Weinum.** 16. Obijt katherina Kündig, die gsin ist Heinrich Ju-
stingers husfrow, hett geben zu einer vigil j.
lib. 1518.

18. Obijt Ludwig seiler quondam scultetus hujus oppidi, qui dat presentibus j. lib. et iiij plappardi pauperibus cum sepulchro, adjutoribus et visitatrici j. plap. et Capellano in carcere mortuorum j. plap. 1499.

Obijt Johannes Has consul, an der müligassen. 1541.

22. Obijt dna Verena Netstalerin, uxor dni Albini de Silenen, que dedit j. lib.

Obijt Strenuus miles dns. Albinus de Silinen, qui dedit j. lib.

25. Hic celebratur anniversarium societatis sutorum, de quo datur pntibus j. lib. de domo ipsorum in foro piscium circa fontem.¹⁾

26. Obijt Dorothea Chielin, M. Henrici de Alikon hujus civitatis prothonotarij uxor legitima, et Anna filia eorum, et ipse Mag. Henricus. 1538.

29. Obijt dns Johannes Kenel, Cappellanus in der Cap- pel; dedit j. lib.

30. Obijt Gabriel zur Gilgen hujus civitatis prothonotarius, dedit ij. flor. Anno 1541.

Winterm. 3. Anno dni. M^o. cccc^o. lxxiii. Obijt Johannes yberg senior, dedit j. lib. de domo sua uff dem mürli.

5. Hic celebratur anniversarium Petri Rust, quondam sculteti Lucernensis, qui dedit j. lib.

7. 1632. Obijt R. D. Joannes Schindler Lucernensis, et Renovator hujus libri vitae.

12. Obijt dna Margaretha Echingerin, relicta Wernheri de Meggen quondam sculteti hujus oppidi, dedit j. lib. 1510.

13. Obijt hans zur gilgen, dedit j. lib.

Obijt Nicolaus zur Gilgen filius supra, dedit j. lib. 1495. (Am Rande steht: *combustus in domo dictorum de Hertenstein.*)²⁾

¹⁾ Das an die Gewerzunft anstossende Haus, aufwärts.

²⁾ Das jetzige Zurgilgische Fabelcommisshaus am See.

15. Obijt Ludowicus de Burren, qui dedit pntibus j. lib. dn.

16. Obijt Nicolaus de Meggen, qui dedit j. lib.

Obijt Magdalena Juntelerin, uxor Wernheri de Meggen quondam sculteti hujus oppidi, dedit j. lib.

Obijt Veronica de Alikem, dedit j. lib.

Obijt Cecilia de Meggen, qui dedit j. lib.

19. Celebrantur anniversaria Johannis Ritzi et uxoris sue; dantur ij. libre.

Schriftm. 3. Obijt dominus theobaldus Schillig, Capellanus hujus ecclesie, et Magister Johannes maler, qui ordinaverunt pntibus ij pfundt; Et habetur in literis presentiarum. — (Datum steht keines; aber die Schrift, verglichen mit andern Stellen, fällt in die Jahre 1518—1522.)

9. Obijt dns. Martinus mett, adjutor hujus ecclesie, qui datur j. lib.

10. Frow Eva schliererin hat geben viij pfund geltz für ir und ires huswirts Junker Peterman russ säligen Jarzitt, ouch aller ir forderen, brüder, schwesteren und kinden.

Obijt dns. Martinus russ, Canonicus Beronensis, qui dedit j. lib.

Obierunt Junkher Ludwig Russ, et uxor ejus Agatha Götschin; ordinaverunt ij. libras.

Anno dnj. 1548 starb Hans Russ, wirt zu der kronen, und demnach anno dnj. 1552 starb auch gemeltes Hansen Russen Ehliche hussfrow, die Philipp Russen sel. Vatter und mutter gsin. Gedachter philipp Russ starb 14 Apr. 1562.

12. Obijt dns. Henricus Wempel, Canonicus et magr. fabrice hujus collegii, constituit ejus sucessor dns. Jacobus Ratzenhofer j. flor. obijt anno dni. 1497.

13. Obijt verena de meggen, uxor legitima Johis halter, que dedit pntibus ij. lib. dn. ab einem hus

gelegen an dem ross mergk 1455. que fuit olim
Johannis de dierikon sculteti lucernensis.

16. Obijt Anna hasfurtin, uxor quirini koeiten, dedit
j. lib.

22. Ich Margret Meggerin, Hans Russen seligen ver-
lassne Wittwen, und all ir fordren, die us beden
geschlechten verscheiden sind, hand gesezt und
geordnet. j. lib. geltz jerlich, ir iarzit ze began
mitt einer vigilg; darum hand wir ein brieff.

23. Obijt Elisabeth Blastin, relictā quondam Caspari
Russen, que presentibus constituit j. lib.; et ha-
betur in litteris presentiarum. 1500.

24. Anno domini. 1471. Obijt honorabilis et egregius
vir Dominus Johannes schweyger, decretorum
doctor, ac prepositus hujus ecclesie, de cujus
anniversario datur presentibus j. flor. renenses in
auro de curia dicta geissenstein; dns heinricus
trüber dat.

27. Obijt Anthonius has an der mülīgassen, qui dedit
presentibus j. lib. 1517.

Obijt Johannes Kiel underscriber, qui dedit j. lib.

28. Obijt Clewi Schulthess, qui dedit j. lib.

Obijt Margaretha Kielin, mater Jodoci pfiffers, j. lib.

29. Obijt Petrus Schlierer, qui dedit j. lib. de prato
Henrici schlierer im Moss by dem nonetzbach.

30. Obijt Johannes Utemberg, qui dat presentibus j.
lib. de domo sua an der Cappelgassen, et Mar-
garete giesmannin uxoris suae.

Obijt Petrus zimmermann, qui dedit pres. j. lib.,
que recipitur de domo et prato suo zum steini-
nen crütz, qui obiit in die S. Agathe anno 1514.

Obijt Ludwicus zimmermann, filius supradicti, qui
dedit presentibus j. lib. que habetur in litteris
presentiarum. Anno 1514. Cuonradi.

31. Hic celebratur Anniversarium Verene Schmidin, que
fuit uxor Rudinij de Honberg. 1463.

Item dns. Heinricus wempel tenetur j. lib. de gra-
nario quondam Anthonij rusz circa fontem in

curia, und ob der spicher abgieng, sol er mit anderm sim gut nach werschafft tun. Ist abgelöst, et nunc habetur in litteris presentiarum.

Fol. 66. steht die Abschrift eines versiegelten Hauptbriefes, den Peter Brunnenstein Propst, Ulrich Schmid Custos, und gemeines Capitel den Kammeren umb ein ewig Licht by dem Altar Sant Cristofferi geben, und hand viertzig guldin ingenommen, und zwen guldin geltz an gold uff jr huss in der meren statt in dem winckel an der rinckmuren geschlagen. Geben uff Santt Bonifacius des helgen Bischoffs tag 1479.

Theobaldus Schillig Clericus, (s. oben beim 3 Christm.)
 publicus notarius manu propria in fidem premissorum scripsit. ¹⁾

¹⁾ Der Brief findet sich am Ende dieses Bandes abgedruckt vor.



III.

Urkundensammlung.

211

Journal of the American Medical Association

Mermischte Urkunden.¹⁾

1.

1191.

(Archiv St. Urban.)

**Sciant tam presentes quam futuri, quod Wlricus de Langa-
stein | dedit et concessit ecclesie roto tres partes illius terre quam
quatuor | fratres, scilicet Covno, Hesso, Lodewicus, Arnoldus de
eo tenebant, | Wovlhusen an der furun; Quarta itaque pars filiis
predicti | Lodewici remansit. Notandum et tenendum est, quod
dimidietas illius | totalis terre prius predictae ecclesie de roto pro-
pria fuit. Hoc insuper omnibus | manifestum appareat, quod Wer-
nerus predictae domus cano- | nicus Covnoni et Lodewico illius
terre tres partes supra no- | minatas concessit tenendas, annuatim
reddendo in festo | sancti andree. XX. VI. solidos, et aliam dimi-**

¹⁾ Von nachstehenden Documenten sammelten und reichten:

Herr Lephpriester Bülsterli in Sempach No. 39.

• Präsident August Burdhardt, J. U. D. in Basel No. 41.

• Subprior P. Gall Morel in Einsiedeln No. 34.

• Med. Dr. Müller in Altdorf No. 26.

• Stadtarshivär Schneller in Lucern No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
9 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.
27. 28. 29. 30. 31. 33. 35. 36. 37. 40.

• Chorherr Stoder in Lucern No. 32.

• Oberst L. Burckemberger in Bern No. 12.

• P. Alberic Boppfig, Conventual v. Bettingen No. 38.

dietatem prius propriam | annuatim reddendo in festo sancti iohannis baptiste. XXX. solidos. | Tali conditione inter illos fratres, si censum in termino prescripto | propter terram non reddiderint, tres solidos cum censu infra septi- | manam persolvant. Si autem hoc non fecerint, totalis | terra predictae ecclesie omnino libera relinquatur. | Hiis testibus. Henrico de phafena, Arnaldo an der furun, Covernado de bousewile, Alberto saxo, Martino | fratre suo, Rodolfo de bousewile. Hoc autem factum | est Anno. M. C. LXXXI. ab incarnatione domini.

2.

1194.

(Archiv St. Urban.)

In nomine sancte et individue trinitatis | Amen. Ego Diethelmus dei gratia Constantiensis ecclesie Episcopus. Cum ad dilatandam religionem omnes dei cultores affectione | pia debeant inseruire, dignum omnimodo est, quatinus illi qui summum culmen in Ecclesiis obtinent, hoc magnum opus pietatis, quotiens | oportunitas se obtulerit, totis satagant affectibus exercere. Eapropter de conversione uirorum nobilium Liutoldi Sacerdotis et fratris ejus | Wernheri natione de Langinstein edificati plurimum et iocundati, ideo maxime quod se ad ordinem Cisterciensem transtulerunt, ad ipsorum peti- | tionem eidem cisterciensi ordini libere concedimus possidendam cellam in Burgundia que dicitur Rotah cum omnibus pertinentiis suis, Ita sane, quod | ordinis jam dicti professionem fratres omnes ibidem moraturi in ea teneant libertate, qua idem ordo a summis est Pontificibus privilegiatus. Con- | firmamus etiam iam dicte domus fratribus omnes possessiones suas, istas propriis nominibus exprimentes: Schorin cum omnibus pertinentiis suis, et in | villa proxima que Langata dicitur quinque scopatas, usuarium omnimodum in pascuis, aquis, terris et nemoribus; Allodium cum usuario | Cvonradi apud Roggewillare, quod dedit in conversione sua consentientibus fratribus suis Chovnone et Arnaldo; octo jugera terre que | dedit Wernherus in morte sua, et allodium eiusdem ultra aquam quod tenebant Rodolfus et Eberhardus fratres, quod dedit filia eius Mah- | tildis assentiente viro Hugone; apud Steinbach feodum quod tenuit Immo; apud Ludelingen quatuor scopatas; apud Tovtwillare terram | quam dedit uxor Berhtoldi

Gisela; sex scopatas apud Wangin Molendinum et aream; apud Heimingin terram quam tenuit Anshelmus, et in villa | scopatam, et terram que vocatur Flovegg; in Madiswilare terram de qua persoluntur. XII. solidi, quam dedit Adilheidis cum filio suo Ovlrico, et in eadem vil- | la duo jugera; apud Bovswillare sex scopatas; Totam villam Habichrein cum omnibus appendiciis suis, excepta terra Wernheri | et fratris sui, et exceptis hiis que pertinent ad Ecclesiam Locewillare et ad ecclesiam Blaichinbach; apud Adilcinwillare scopa- | tam; apud Tundewillare duas scopatas, et in siluis octavam partem; apud Gundoltiswillare unam scopatam; apud Melchinove | unam scopatam. Preterea Ovlricus supradictorum uirorum Lvodovici et Weneri frater dedit in Elemosinam sepe dicte domui de | Rotah, et in manum nostram plenarie resignavit omnem aduocaciam, quam in eam et res eius habebat, retenta tantum Aduocatia | super seruos homines celle, exceptis semper quatuor hominibus quos fratres uoluerint, et exceptis illis qui panem fratrum cotidie | comedunt. Dedit etiam nemus, quod dicitur Hart; dedit etiam omnimoda usuaria in Langatun, Locewillare, et in circuitu superioris | Rotah, et in Entlibovch, Melchinove, Bovswillare, et per totam terram suam, etiam Richolsiswillare, Ripoltiswillare, Alpurron, | Ludelingin, in pascuis, aquis, terris, et nemoribus. Dedit etiam ut liceat cunctis hominibus suis, liberis sive seruis, abs- | que aliqua contradictione res suas et possessiones eis dare, Hoc sane pacto, ut si ipsum Militem infra duas dietas contigerit | defungi, fratres qui tunc fuerint, corpus eius deferant, et si catholice discesserit, tumulent. Ne autem hec donatio tam | rationabiliter ordinata, in posterum ab hominibus proteruis posset infringi, hanc paginam fecimus inde conscribi, et nostri Si- | gilli munimine roborari. Acta sunt hec Constantie quam plurimis maioris ecclesie fratribus et laicis presentibus, Anno | dominice Incarnationis. M. C. XC. III. Indictione. XII. Olimpiade. ij. Anno decemnouennalis cycli. XVII. Epa- | ctis. XXVI. Concurrentibus. V. cum dominicalibus Litteris. Presidente Apostolice Sedi Papa Celestino. j. Anno apostolatus | eius. iij. Imperante gloriosissimo Romanorum Imperatore Heinrico, Anno regni eius. XXV. Imperii uero. j. Diethalmo | Constantiensem Cathedram gubernante. Si quis autem huic scripto ausu temerario in posterum obuiare | attemptauerit, in die maranathan, cum sederit uetustus

dierum, et aperientur libri coram eo, tertiam illam pes- | simam auditionem mereatur audire.¹⁾

3.

1196.

(Coloth. Bsch. 1824 — 63.)²⁾

Frater Conradus, dictus Abbas de Lucella, dilecto fratri nostro Conrado ad St. Urbanum vocato Abbati, se ipsum, quantus est! Desiderastis a nobis Vos et qui vobiscum sunt, filii quondam Ecclesiae nostrae Lucellensis, ut novum Missale, quod Frater Helandus exaravit, pro usu novi Chori vestri transcribi faceremus. Opus hoc per nos sibi injunctum idem Frater ex singulari, quem erga vos gerit, affectu citius completum reddidit. Illud igitur suscipite et ex eo in voce exultationis jubilate, cantantes Domino canticum novum, cujus laus in ecclesia vestra perseveret. Nec tamen id damus vobis haereditariam, sed transcriptum pro divini operis indigentia nobis reddendum in Domino confidimus. Inter caetera Deum prae oculis habete, et cavete, ne multitudo Nobilium, qui in Caritatis vestrae coetu volunt conversari, humilis instituti nostri opprimant paupertatem. Divites sunt, potentes sunt, multi sunt. Divinam igitur implorate clementiam, ut, qui sub sancta praeceptorum regula stare incipiunt, non cadant in opprobrium sempiternum. Salutate, quos in antea de hac ecclesia assumpsistis vobiscum mysteriorum Dei dispensatores, nostros et vestros filios. Datum Lucellae Anno MCXCVI.

4.

1228, 24 Augustmonats.³⁾

(Archiv St. Urban.)

C. dei gratia constantiensis episcopus, Vniversis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, Salutem et rei geste noti-

¹⁾ Diese Urkunde ist nur noch in einer datumlosen, von Bischof Eberhard zu Konstanz (reg. 1248—1274) nach dem in Pergamen und Ingefingel zerstörten Originale angefertigten, Beglaubigung vorhanden.

²⁾ Die Urschrift dieses Briefes ist meines Wissens nicht mehr vorhanden.

³⁾ Diese Urkunde wird genau nach der Urschrift mit den vielen orthographischen Fehlern gegeben.

ciam. Cum res gesta mandatur | littere, nec obliuionis dampna
 metuit, nec impugnatoris calumpniam expauescit, Sciant ergo om-
 nes iam uiuentes et posterī, quod in causa | litis diu uersate inter
 conuentum Sancti Urbani ex una parte, et magistrum domus hos-
 pitalis ecclesie in tunchstetten ex altera, super deci- | mis quas
 predictus conuentus ratione priuilegiorum cisterciensi ordini a Sede
 apostolica tam generaliter quam specialiter indultorum, per uiros |
 prudentes pacis et concordie amatores post longa laborum et ex-
 pensarum dispendia, talis est compositio ordinata, quod tam con-
 uentus quā | magister predictae domus privilegiis tam generalibus
 quam specialibus de decimis a sede apostolica impetratis, omni-
 modis abrenunciarent, quan- | tum ad hanc causam et conuentus
 S. Urbani decimas de omnibus terris titulo donationis uel emptio-
 nis uel permutationis adeptis in | parrochia tunchstetten, et spe-
 cialiter ad terminos uille langatun pertinentibus, quas propriis
 sumptibus excolunt, dimidiam partem per- | cipiat, et reliqua pars
 parrochiali ecclesie in tunchstetten persoluatur, exceptis decimis
 novalium et intra septa prouenientibus, et animalium | nutrimentis,
 que ex integro predicto conventui remanebunt. De predio autem
 domini hugonis nobilis uiri de chiene nouiter acquisito, et | siqua
 predia postmodum infra terminos eiusdem parrochie quoquomodo
 adipisci contigerit, siue ipsa propriis sumptibus excolant, siue
 aliis | tribuant excolenda, omnes prestationes decimarum predictae
 ecclesie parrochiali cum integritate persoluantur. Ne igitur com-
 positio tam prouide ordinata in | litis ueniat reciduum, ad ipsius
 firmitatem conseruandam, presentem paginam indulgemus sigilli
 nostri munimine roboratam. Apposita sunt | etiam sigilla utriusque
 partis vnanimem consensum prestantia; pro parte conuentus Sancti
 Urbani, Sigillum abbatis in lucela, et ipsius abbatis de sancto |
 urbano; pro altera parte uidelicet ecclesie in tunchstetten, Sigil-
 lum vniuersalis magistri hospitalium Sancti iohannis tocus ali-
 mannie de consensu to- | cius capituli sue uicis. Acta sunt hec
 anno ab incarnatione Domini. M. CC. XX. VIII. viiij kal. Sep-
 tembris, in uilla langatun.

5.

1230, 18 Aprilis.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

H. comes de Kiburch uniuersis presentem paginam inspecturis salutem et dilectionem. Vniuersitati omnium tam presentium quam | futurorum constare volumus, quod quicquid parentes ministerialium nostrorum Waltheri et Wernheri in liela ecclesie in Honrein pro remedio animarum | ipsarum contulerunt ratum habemus, et super consensu predictorum militum nos et dominus Burchardus magister domus in buobincon et alii quam | plures testimonium perhibemus. H. filius fratris nostri pie memorie in his que predicta sunt etiam assensum prebuit. Sunt autem in his | locis res predictae ecclesie delegate. Wichwile ad domum figuli, baldiwile, ferrich, pratum ibinmos. | Datum apud badin XIII. Kal. magi. anno ab incarnatione domini. M. CC. XXX.

6.

1243.

(Archiv St. Urban.)

Heinricus dei gratia Constantiensis episcopus, Venerabili Abbati et Conuentui Sancti Urbani Cisterciensis Ordinis Salutem in omnium saluatore. Cum ad excolendam vineam domini Sabaot cultores simus | a patre familias conducti, ad extendendos eius palmites et propagines dilatandas debita sollicitudine laborare debemus, ut denarium eterne remunerationis fideliter laborantibus | repromissum adipisci mereamur. Unde ad dilatandum uestre religionis cultum ubi de torculari uestre professionis uinum exprimitur, quod verum Noe patrem nostrum inebriat, paterno affectu | operam adhibere studemus efficacem. Eapropter uestris justis postulationibus pio concurrentes assensu, omnia que in presentiarum in nostra diocesi iuste et rationabiliter possidetis, seu donatione | fidelium siue emptione uel alio quocunque iusto titulo ad uos denuerint, auctoritate diocesana confirmamus. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis, Locum | ipsum Sancti Urbani, in quo diuino estis seruicio mancipati, qui prius Tundewile inferius vocabatur, cum Tundewile superiori et omnibus pertinentiis suis; Capellam in Rota, ubi prima fundatio domus uestre

extitit,¹⁾ cum omnibus juribus et pertinentiis suis; Habichrein cum omnibus pertinentiis suis; grangiam in Roggewile cum omnibus pertinentiis suis; grangi- | am in Schorren et possessiones in villa que Langatun dicitur, cum iure patronatus eiusdem capelle et omnibus pertinentiis suis; possessiones in villa que Rvti dicitur cum omnibus | pertinentiis suis; possessiones in Phaffena cum omnibus pertinentiis suis; possessiones in Tunchstettin; possessiones in uilla que Moslerovwa dicitur; possessiones in Wan | gen; et alias possessiones quas in diuersis villis et locis per mansos et scopatas distributas iuste possidetis, cum pratis, terris, nemoribus, pascuis, aquarum decursibus, et uniuersis iu- | ribus suis, sub omnipotentis dei et nostram recipimus protectionem, inhibentes omnibus sub pena excommunicationis, ne quis uos in dictis possessionibus presumat molestare. Ad robur | itaque hujus confirmationis presentem paginam sigilli nostri munimine dignum duximus roborare. Datum Constancie anno verbi incarnati Millesimo, Ducentesimo, Quadragesimo | tertio. Indictione prima.

¹⁾ Wann die Mönche von Roth nach St. Urban hinübergezogen, kann nicht genau ermittelt werden. Es mag dieses wohl zwischen 1194 — 1196 geschehen sein, da nach letzterer Urkunde der Name St. Urban schon vorkommt. Uebrigens wurde die Capelle in Roth bald zu einer Pfarrei umgeschaffen, welche bis zur Glaubensänderung wie Langenthal, Winan und (Groß) Dietwil zum Decanate Winan gehörte (Pistorius, Script. Rer. Germ. III. 786); denn am 28 Aprils 1256 siegelt urkundlich der Decan in Roth, Genon, der den heil. Laurenz auf dem Rost (vielleicht als Kirchenpatron) in dem Siegel führt; und der Kirchherr Kunrad zu Winan nennt ihn seinen Decan. (Archiv St. Urban.) Später war der Geistliche in Dietwille Capitelsdecan und zugleich Chorherr zu Bosingen; er hieß Burchard, und führte in seinem Siegel das Lamm Gottes mit einem Stern über dem Haupte. (Urf. 26 Apr. 1274. Archiv St. Urban.) Am 7 Febr. 1280 heißt er quondam Decanus in Tretwil, und am 9 Mai 1285 siegelt er als Rector Ecclesie In Bippro. (Archiv St. Urban.) Derselbe Burchard stieg dann nach drei Jahren in Amt und Würde, bekleidete die Stelle eines Stiftsdecans zu Bosingen, (Urf. 13 Apr. 1288) und hatte als solcher den heiligen Apostel Petrus in seinem Ingeßiegel. (Urf. 8 Mai 1288 und 29 Febr. 1289. Archiv St. Urban.)

7.

1253, 30 März.

(Bischoff. Constanz.; jetzt Bischoff. Basel'sches Archiv.)

In Nomine Domini Nostri Jhesu Christi. Opus pietatis agitur, dum contractus bone fidei a futuris periculis pro- | vide con-
servantur. Igitur presentibus innotescat uniuersis, quod Venerabilis in Christo pater et dominus Eberhardus dei gratia Constantiensis Episcopus, | ad quem ecclesia parochialis in Tellewile pertinebat ex indulgentia sedis apostolice pleno jure, ac Reuerendus in Christo Abbas de Wettingin, | Cisterciensis ordinis, Constantiensis diocesis, qui ecclesiam Lienhain cum suis proventibus ratione privilegii sedis ejusdem tenuit hactenus | sui Monasterii uibus applicatam, consideratis circumstantiis tam ipsarum ecclesiarum, quam suis et successorum suorum merito comodis intendentes, prefatas ecclesias, nomine ecclesie Constantiensis et Monasterii predicti inter se permutarunt, possessiones ipsis Ecclesiis de Tellewile et | Lienhain pertinentes, hinc inde alter in reliquam permutationis titulo transferentes, ut videlicet dictus Episcopus sepedicta ecclesia Lienhain, | et prefatus Abbas nomine Monasterii sui, jam dicta ecclesia Tellewile uti possit jure, uterque prius, ex indulgentia sive privilegio Domini Pape | competenti. Renuntiarent itaque Dominus Episcopus et Abbas antedicti juri sive consuetudini, legi vel constitutioni, litteris sive indulgentiis | habitis vel habendis, et generaliter cuilibet defensionis aut actioni, per quam vel occasione cujus supradicta permutatio sponte facta valeat impediri, seu processu temporis in dispendium partis alterius immutari. In cujus facti evidentiam presens instrumentum ad petitionem | partium est confectum, et sigillis eorundem Episcopi et abbatis, nec non Capituli Constantiensis roboratum. Testes rogati interfuerunt: P. Prepositus Major. Walter Scolasticus, Magister Burchardus, Canonici ecclesie Constantiensis; Magister Hermannus, Magister Albertus, Heinrichus, Canonici Sancti Stephani in Constantia, Cellerarius frater Werner dicti Monasterii de Wettingin, et alii quam plures. | Actum in Constantia Anno domini Millesimo, Ducentesimo, Quinquagesimo Tertio. iij. Kal. Aprilis. Indictione undecima. Feliciter.

8.

1284, 19 Hornungs.

(Archiv St. Urban.)

E. dei gratia Constantiensis Episcopus, Vniuersis presentem paginam inspecturis, Salutem in auctore Salutis. Ea que inter | subiectos nobis concordia uel iudicio terminantur, litterarum nostrarum debent munimine roborari, ne relabantur in iterate scrupulum questionis. Hinc est quod dilectorum in Christo . . Abbatibus et conventus sancti vrbani deuotis precibus inclinati, compositionem | inter Cunradum quondam abbatem Monasterii sui ex parte una, et . . quondam Rectorem ecclesie in Wimmenowe factam, super quibusdam | decimis et rebus aliis Monasterio eorum pertinentibus, secundum quod in confectis exinde instrumentis contineri, ac per sanctissimorum patrum | in Christo Innocentii pape tertii et Innocentii pape quarti, nec non venerabilis patris Diethelmi predecessoris nostri confirmatum litteras prospeximus, | prout sine prauitate prouide facta est, et ab utraque parte sponte recepta, et hactenus observata pacifice, confirmanus et presentis | scripti patrocinio comunimus. Nulli ergo hominum liceat hanc confirmationis nostre paginam infringere uel ei ausu temer- | ario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem gloriose virginis Marie et nostram se nouerit | incursum. Datum Rome ¹⁾ Anno domini M. CC. LIII. XI. Kal. Martii.

¹⁾ Christian Röchmeister schreibt: Bischof Eberhard saß in diesem Jahre mit Burckhardt von Herten, Abt in der Reichenau, der streitigen Pflugschaft dieses Gotteshauses halber zu Rom, wo dann beide Partheien durch Papst Innocenz IV. ausgesöhnet wurden. (Nüwe Casus Monasterii S. Galli; in der helvet. Bibliothek. Stüd V. S. 24. ff.) Wenn nun aber durch die Jahrbücher von Reichenau (s. oben S. 202 Anm. 1.) nachgewiesen werden kann, daß der unmittelbare Vorfahrer Abts Burckard, Cunrad v. Simmern, erst am 22 Brachm. 1255 von dieser Welt geschieden (S. 182); und wenn dann in den ziemlich ausführlichen Annalen nicht die mindeste Spur eines solchartigen Streites während der Regierung Cunrads sich aufdeckt, so dürfte wohl die Romfahrt unsers Bischofs in irgend einer andern Ursache zu suchen sein.

9.

1254, 16 Brachmonats.

(Zentschhaus in Altshofen; jetzt Hans Pfyffer v. Altshofen.)

Quoniam non obfuscatur obliuio quod scripto traditur, omnium quos nosse fuerit oportunum per presentem cedu- | lam memorie revocamus, Quod domina Gedrudis comitissa de Habisburch bona et possessiones sub- | scriptas quasdam sitas in Altinburch, quasdam in husen, quasdam in Oberburch, quasdam in bir- | hark, quasdam in birreloft, pro remedio anime sue et parentum suorum de plenario consensu | et voluntate filiorum suorum videlicet Godefridi comitis, et rodolfi, Ottonis, et Ebehardi, contulit et libere tra- | didit domui hospitalis Sancte marie deutunicorum Jerosolomitani, quas quia domini¹⁾ de liebeche [titulo | pignoris tenuerunt obligatas, dominus Ludowicus de liebeche]²⁾ et chono filius fratris sui accedentes | in ecclesiam Zovingensem, pro se ac nomine dicti fratris et filiorum fratris aliorumque suorum heredum sorte a prefata | domo recepta coram canonicis Zovingensibus aliisque viris discretis titulum pignoris, et quicquid iuris | habuerunt in eisdem bonis, in manus G. gubernatoris domus eiusdem per alsaciam et burgundiam, sepedicte | domui penitus resignaverunt. Hujus autem resignationis et rei geste testes sunt, qui presentes fuerunt | canonici Zovingenses, videlicet dominus H. de Rinacha, dominus Wernerus de vilmeringen cellerarius, dominus anselmus | de Hufinchon, dominus Rodolfus de Wllebach, dominus G. scribe, dominus saxo canonicus Werdensis, Item dominus de liebe- | che plebanus in schoflach; Laici, Rodolfus de wisbach, Henricus de pomerio, et H. filius suus, R. monetarius, Chora, | Rudo, burghenses in Zovingen; Item servi de liebeche, Hartmannus schever, Hartmannus de Ruthe, Henricus de schoflach. Ne | autem de hujusmodi resignatione in posterum aliquis ambigat uel dubitaret, nos canonici Zovingenses ad pre- | ces utriusque partis sigillo capituli nostri presens scriptum fecimus roborari. Acta sunt hec apud Zovingen, | Anno domini. M. CC. L. III. Indictione. xij. xvj. Kal. ³⁾ Julii. ⁴⁾

¹⁾ Nicht dominus, wie Neugart (II. 197).

²⁾ Das Eingeschlossene [] ist bei Neugart weggeblieben.

³⁾ Neugart hat Kal. weggelassen.

⁴⁾ Auf dem Siegel sieht man noch den hl. Mauritius zu Pferd, mit Schild (worin ein Kreuz) und Fahne.

10.

1288, 12 Augustmonats.

(Stiftsarchiv Münster.)

In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Eberhardus dei gratia Constantiensis Episcopus. Omnibus presens scriptum intuentibus, rei geste noticiam | cum salute. Mota questione coram nobis inter . . Prepositum et Capitulum Ecclesie Beronensis ex vna, ac nobilem virum Hartmannum | Comitem juniorem de Kibvorc, et Arnoldum dictum Aduocatum de Richenze ex altera parte, super bonis, possessionibus ac juribus | ipsi Ecclesie uiolenter ablati, dampnis quoque et iniuriis irrogatis. Cum nos de consensu partium inquiri fecerimus de pre- | missis veritatem, de ratihabitione ab ipsis partibus prestito corporaliter juramento, ad procedendum in causa, tam auctoritate iudicia- | ria quam arbitraria, nobis a partibus tradita potestate, cognouimus per relationem inquisitorum nobis factam, de predictis om- | nibus termino constituto, ad diffinitiuam sententiam procedentes. Igitur auditis et intellectis hincinde propositis, quoniam nobis constitit eui- | denter, Prepositum et Capitulum bonis et juribus suis spoliatos, ac eis dampna graua et illatas iniurias, nos. H. Comitem et. Ar. | Aduocatum predictos, ad restituendum ablata siue detenta, videlicet Molendinum apud Surse, Molendinum apud Richenze, Molendinum apud | Schongowe, predium apud Schongowe quod dicitur Herwisgvot, vnam Scopozam. B. de Winon Canonici Beronensis, Mansum unum dominorum | de Rinache in villa Rinnach et in Holz, Mansum unum apud Meisterswanch, Schopozam unam apud Gunninkon, Agrum unum apud | Richenze, vnam Schopozam pincerne, Mansum unum apud Wittiwiler, Schopozam unam cum quibusdam casalibus ville Beronensis, et Communia prediorum | nostrorum apud Phefflinkon, cum iuribus, conditionibus et aliis prerogatiuis, siue ratione compositionis quondam facte et a Sede Apostolica confirmate, commissa nobis eiusdem | executione competentibus et ad satisfaciendum pro dampnis et iniuriis, in trecentis Marcis argenti puri, Comitem pro medietate, Aduocatum pro altera medietate | condempnauimus Preposito et Capitulo antedicto. Ne autem prefato Arnolde ex preteritis merito suspecto nocendi facultas relinquatur, ab officio sibi commissso ex nunc | amouimus, Ecclesie prouidendo, dantes ipsi Comiti in mandatis sub debito

sacramenti, ut dictum Ar. eiusque seruos et Ministros H. de Lv-
chyn, Haeimonem et | alios, ab officiis seu Ministeriis suis amo-
ueat penitus et destituat, nunquam ad officia que habuerunt vel
similia resumendos. Et ut in singulis Capituli et Ecclesie in-
demp- | nitatibus caveatur, nostraque sententia et mandata defensa
per executionem facti et juris debitum sortiantur effectum, per
sacramentum prestitum iniunximus comiti sepedicto, Ecclesi- | am
ipsam in personis et rebus Canonorum, et aliarum personarum
Ecclesie pertinentium manumittere (manutenere) et defendere totis
viribus, toto posse, super a nobis pronuntiatis ac aliis | iure seu
compositione habita Ecclesie congruentibus, a periculis in futu-
rum. Decernentes commissa nobis potestate Preposito et Capitulo
sepedictis contra Comitem prefatum | actionem competere ex de-
licto predicti Ar. ab officio destituti, et ipsum Comitem ad satis-
faciendum de iniuriis teneri, si quas forte idem Ar. per se vel
per suos Prepo- | sito et Capitulo vel Ecclesie inferre presump-
serit, aut eos in aliquo molestare. Acta sunt hec apud Tegervile,
Anno domini. M. CC. LV. Secundo Idus Augusti. Indictione xiii. | ¹⁾

11.

1289, 28 März.

(Archiv St. Urban.)

E. dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus presentem
paginam inspecturis, Salutem in domino. Cura pastoralis sollici-
tudinis nos | perurget, ut Monasteriorum et ecclesiarum honoribus
et reuerentiis intendamus, ita uidelicet, quod qui in Anniversario
Dedicationum suarum | ad ipsas accesserint veniam petitori, inten-
tionis sue optatum effectum de speciali gratia consequantur. Pre-
sentes igitur nouerint et futuri, | quod cum nos Monasterium Sancti
Urbani in honore gloriose dei genitricis Marie et aliorum sancto-
rum nuper dedicasse noscamur, Nos omnibus vere | penitentibus
et confessis, qui singulis annis in Anniversario dedicationis eius-
dem, et infra illos octo dies sequentes pro assequenda | gratia
idem Monasterium causa devotionis visitauerint; de dedicatione
Monasterii Quadraginta dies et annum, et de anniversario dedica- |

¹⁾ Diese Urkunde, welche Herr Balthasar unrichtig in das Jahr 1253 ver-
setzt, und mit der 8 Indiction angibt (M. 74. p. 275. Stadtbibl. Zu-
chern), liegt in gleicher Urschrift doppelt im Stiftsarchive Münster vor.

tionis cuiuslibet altaris ibidem a nobis consecrati, seu Capelle sancte Marie, Sexaginta dierum indulgentiam de gloriose virginis Marie et | nostra auctoritate confisi misericorditer impertimur. In cuius rei testimonium presentes litteras Reverendis in Christo . . Abbati et Conventui eiusdem Monasterii | concessimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum in eodem claustro sancti Urbani, Anno domini M. CC. L. IX. VIII. Kl. Aprilis. ¹⁾

12.

1289, 29 Brachmonats.

(Hofarchiv Turin.) ²⁾

In Nomine Domini Amen. Nos E. Dei gratia Constantiensis Episcopus, B. diuina permissione Abbas Sancti Galli notum facimus vniuersis presentium in- | spectoribus, quod deuotionem et sinceritatem fidei quas nobilis vir Hartmannus senior Comes de Kiburch et progenitores sui ad ecclesiam constantiensem et mona- | steriam Sancti Galli et personas nostras specialiter habuisse noscuntur, prouide attendentes ad assistendum et fauendum sibi, ac defendendum eum contra | inuasiones et insultus nobilium virorum Hartmanni de Kiburch Junioris et Rudolphi de Habespurg comitum, nos per iuramenta corporaliter prestita tactis sacrosanctis | euangeliiis obligasse, promittentes sub debito huiusmodi iuramenti, quod numquam ab ipsius consilio et auxilio aliquatenus desistemus, antequam inter eum | et prefatos comites pacis federa fuerint reformata, nullum de hoc et tractatum habere vel facere sine sui consilio et certa scientia presumenda. | Si vero supradictus comes H. senior, quod Deus auertat, debitum carnis exsoluat, Illustri domine Margarete coniugi sue, ad assistendum, | fauendum, manutenendum, et defendendum eam in rebus tam mobilibus quam immobilibus sibi de jure propter mortem ipsius pertinentibus ab impugnatione, | infestatione, sev omni grauamine ac perturbatione prefatorum Comitum per idem iuramentum esse uolumus obligati, et quod nunquam tractatum aliquem | habebimus de pace cum ipsis, nisi dicte Comitisse uoluntas ad hoc accesserit

¹⁾ Das nunmehr eingeweihte Gotteshaus wurde vor vier Jahren mit großen Umkosten (sumptuose) neu aufzubauen begonnen. (Urk. 4 Apr. 1255. a. a. O.)

²⁾ Mitgetheilt sammt nachfolgendem Commentar, von dem correspondirenden Mitgliede, Herrn Ludwig Wurtemberg in Bern.

et consensus. Et si contra aliquid in hiis literis tam ipsi H. Comiti- | ti quam Comitisse promissum ausu temerario venire presumpserimus, profitemur nos ipso facto esse periuros. Datum et Actum Ailgov, Anno domini M. CC. LIX. Dominica prima post festum Beati Johannis baptiste. —

Commentar zu vorstehender Urkunde. — Graf Hartmann der Aeltere, jüngerer Sohn Grafen Ulrichs von Kyburg, verlobte sich im J. 1218 mit Margaritha, der jüngern Tochter Grafen Thomas I. von Savoyen, eine Schwester der drei savoyischen Grafen Amadeus IV., Peter II., und Philipp I. Diese kinderlose Ehe war dennoch sehr friedlich, und während mehr als 22 Jahren gab sich Hartmann alle Mühe, Margaritha auf seinen Tod hin reichlich auszustatten, vorzüglich aber ihr für ihr Witthum Ruhe und Sicherheit vor seinen Nissen Hartmann dem jüngern und Rudolf von Habsburg zu verschaffen. Neunzehn auf diese Sorgfalt bezügliche Urkunden von 1241 — 1259 liegen im obenangeführten Hofarchive vor, aus welchen des Oheims unüberwindliches Mißtrauen gegen die Absichten der Nissen hervorgeht. Unter den Gewährleistungen, die Jener suchte und fand, befindet sich auch obiges Bündniß. Hartmann der Jüngere starb vor seinem Oheim: aber kaum hatte Letzterer auch die Augen geschlossen, als Rudolf von Habsburg, jetzt des ältern Hartmann Universalerbe, Margaritha aus allen ihren Witthums- und Eigengütern in Thur- und Zürichgau vertrieb, woraus dann ein dreijähriger Krieg zwischen ihm und Peter von Savoyen erwuchs.

Das Studium der Kyburgischen Urkunden gibt die klare Einsicht an die Hand, daß, von Graf Ulrichs Tod bis 1241, zwischen den Söhnen Ulrichs, und nach Werners Tod, zwischen Hartmann dem Aelteren und Hartmann dem Jüngern, eine Gemeinschaftsregierung über alle Kyburgischen Lande bestanden habe; daß aber von 1241 an eine Trennung der Gewalten eingetreten sei, vermöge welcher ungefähr die Reußlinie als Grenze gegolten habe, und nur Freiburg im Uechtland zwischen beider Hartmannen Gemeingut geblieben sei. Die Urkunde dieser Theilung findet sich nirgendwo; allein einige Turiner-Urkunden geben mir die volle, nur durch einen positiven Beweis umstürzbare Ueberzeugung an die Hand, daß diese Theilung auf einem Tage

zu Sure, am 9 Heumonats (VII. Idus Julii) 1241 bewerkstelliget worden sei, unter Vermittlung der Grafen L. und H. von Froburg, R. von Habsburg, B. von Buchegg, R. von Balginstain, L. und L. Freien von Regensburg, W. von Rien, B. von Bremgarten, H. von Signau, C. von Kramburg, C. von Rütt, G. von Golikon, . . junior von Ramstein, G. v. Trachselwald, und 26 Rittern, welche drei jener Margarithischen Urkunden bezeugten und größtentheils besiegelten.

13.

1272, 23 Mai.

(Zentschhaus Hylkirch; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Wir Chvonrat vnd Hiltebolt, gebrüder von heidegge von allen dien kunt, die disen Brief Sehen older hoerent | lesen, dc wir haben einen krieg vnd ein vorder an die Brüder von Hiltskilchen des ordens von dem Thivischen Hvs, Also, | dc si nicht solten vischen, gegen vnserm gvote in dem Sewe, der dc heizet Richense, darvber dc si in dem selben Sewe | hant gevischet friliche sit dem tage dc der Hof vnd die vorgenannde kilche in ir gewalt kam, Har ivber han wir | vns ervarn vnd erkennenet, dc wier enkein recht daran han, dc wir inen werren zevischenne in dem vorgenannden | sewe, Swie dc si dc vnser guot daran stozet, Vnd darvumbe so verziehen wir vns der selben vorder vnd des kriegs gegen dien | Brüdern, vnd dem vorgenannden Hvs ze Hiltskilch, vnr vns vnd vnr alle vnser erben, also, dc si vriliche, vnd an widerrede | solen vnd mügen vischen in dem vorgenannden Sewe. Vnd durch disiv sache vnd die Azig, stete vnd veste belibe, Also, | dc die Brüder niemer von vns, noch von keinem vnserm erben soln older mügen bekrenket werden an der vorgeschribenen sache | So han wir beide. C. vnd H. vorgenannden von Heidegge, vnser beider Ingesigel an disen Brief geleit. Diz beschach da | zegegene was Brüder Chvonrat, Werner von Hatstat der Lantcomendiv, Brüder C. der priester von wizenburc, Brüder Rodolf der | Comendv von Friburg, Brüder Johannes Spoerli, Brüder Johannes der Comendv von Hiltskilch, Brüder Eberhard von Altelikon, Brüder Reinbot von Win- | degge, Brüder walther von valkenstein, Brüder Siegebote, Brüder C. der Zolnere, vnd ander gnvoge. Diz

ist beschehen, nach | vnserß Herren geburt vber M. CC. LXXII. Jar. An dem Mendage vor sant vrbans | Meß, ze Hiltstilden in dem Hvs.¹⁾

14.

1278, 23 Heumonats.

(Cistercienserkloster in Ubersegg; jetzt in Rathhausfen.)²⁾

In nomine Sancte et individue trinitatis. Litterarum robore perennantur euentus rerum, ne presens transeat in preteritum, set immobiliter | maneat in futurum. Hinc est quod nos Fratres. R. et H. de Aurora et de Thennibach Abbates Cisterciensis ordinis notum fa- | cimus vniuersis Christi fidelibus per presentes, quod nos recepto mandato a Capitulo generali cum omni plenitudine potestatis, ad Domum pure | vallis, nostri ordinis, Constantiensis dyocesis, quam viri venerabiles et discreti, dominus R. de Palma et Jacobus de Vischpach³⁾ Civis Souingensis⁴⁾, | in honorem gloriose matris dei et ob suorum remissionem peccaminum fundauerunt, personaliter accessimus Anno domini MCCLXXV. In cras- | tino beate Marie magdalene, vbi Locum ejusdem foundationis cum eius attinentiis vniuersis de manu prefati Jacobi collatione voluntaria | et deuota, rite, legittime, publice, sollempniter et corporaliter celebrata, libere recepimus, et eum nostro ordini incorpora- uimus, ut | proprium perpetuo possidendum cum rebus habitis et habendis, Inspectis siquidem et pensatis vniuersis et singulis que secundum for- | mam et statuta nostri ordinis debebant et poterant

¹⁾ An der Urschrift hängen beide Siegel sehr wohl erhalten. — Vergl. J. G. Ropp, Gesch. d. eidg. Bünde. (II. 1. 408. Num. 5.)

²⁾ Diese Urkunde gehört eigentlich auf Seite 104, wurde jedoch aus Versehen dorthin zu stellen vergessen.

³⁾ VISPAAC * nach vollständigen Siegeln in 3 Urkunden vom März 1285, 29 Aprils 1285 und 9 Mai 1285. (Archiv St. Urban.)

⁴⁾ Jacobs v. Fischbach Vater hieß R., die Mutter G., und die Gemahlin M. (vielleicht jene Margaritha auf den 24 Jän. im Jahrbuch zu St. Urban); alle drei waren in Vigil. apostol. Philippi et Jacobi (30 Apr.) 1274 todt. (Archiv St. Urban.) Er hatte zwei Söhne: Johannes und Niclaus. (Urf. im März 1285. a. a. D.), und wohnte im obern Theile der Stadt Zofingen beim Brunnen; in civitate superiori, prope fontem. (Urf. 29 Apr. 1285. a. a. D.) Meines Wissens urkundet Jacob das Septemal unterm 22 Horn. 1291. (a. a. D.)

inspici et pensari, Communicato consilio discretorum, Abbatissam et | Conuentum Monialium de domo consilii assumptarum, ibidem locauimus, omnipotenti Deo sub habitu et obseruantis regulari-| bus iuxta morem et ritum nostri ordinis, ex nunc in antea salubriter seruituros, iure paternitatis apud Abbatem et Conuentum sancti | Vrbanı indelebili titulo residente. Indulgentes eisdem abbatisse et Conuentui ac posteris earundem, ut libertatibus, in-| munitatibus, priuilegiis, et indulgentiis nostri ordinis deinceps gaudeant in causis et agendis et contractibus suis motis | pariter et mouendis. In cuius Rei testimonium presenti pagine Sigilla nostra duximus appendenda. Datum et Actum | Anno et die superius annotatis.¹⁾

15.

1282.

(Benedictinerinnen zu Münsterlingen.)

Rudolfus dei gratia Constantiensis Episcopus, Omnibus presentium inspectoribus Salutem et noticiam subscriptorum. Vt ea que prouide fiunt, a memoria hominum non recedant, cautum est ea que geruntur, per scripturas futurorum memorie commendare. | Nouerint igitur vniuersi, quod cum Volricus dictus Betminger Civis Constantiensis, a Nobili viro domino Ruodolfo de Gütingen milite possessiones suas in Gütingen, quas Egelolfus dictus Vnderschophe civis Constantiensis olim | tenuit et possedit, que quidem possessiones a nobis et Ecclesia nostra Constantiensi tenebantur in feodum, pro Triginta marcis argenti puri et legalis ponderis Constantiensis, iuste et rationabiliter comparavit. Nos cum Capitulo | nostro diligenti tractatu prehabito et premissis, pensataque utilitate Ecclesie nostre predictae, recepimus nomine nostro et Ecclesie nostre a prefato Nobili proprietatem possessionum suarum in Mersteten, quas Hainricus dictus Schaegil | et Hainricus de Henkart ab eodem Rudolfo de Gütingen habent in feodum, quarum possessionum proprietatem idem Nobilis nobis et Ecclesie nostre prefate in recompensam supradictarum possessionum in Gü-

¹⁾ Eine Uebersetzung aus dem Schlusse des 16 Jahrhunderts hat, nach einer in Rathhausen sub E. 114. verwahrten Handschrift, B. Trubert Reugart (II. 293.); und es wäre somit das Ende der Anm. 3 auf S. 101 dieses Bandes zu berichtigen.

tingen tradidit et do- | navit, verborum et gestuum adhibita debita sollempnitate, easdem possessiones in Gütingen cum omnibus suis pertinentiis, puta, agris, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, cultis et incultis, viis et inviiis, et genera- | liter cum omni iure, quod vulgariter ehafti dicitur, recepta primitus resignatione earundem possessionum a memorato Nobili in manus nostras, prelibato Volrico suisque liberis seu heredibus, commutato feodo predicto in feo- | dum censuale, quod vulgo Zinslehen dicitur, de Capitulo nostri consensu vnanimi, concessimus pro annuo censu, videlicet vno fertone cere persolvendo Ecclesie nostre pro candela ad maius altare facienda, annis | singulis in festo Nativitatis beate Marie Virginis, iure predicto, quod Zinslehen nuncupatur, perpetuo possidendas, Ita tamen, quod censu prefato suo tempore non soluto, dicte possessiones non recidant in ius nostrum, | nec a nobis seu ecclesia nostra valeant vendicari eo iure, quo possessiones zinsvellich vulgariter asseruntur, maxime cum recompensatio ipsarum possessionum nobis et Ecclesie nostre sit facta sufficiens et ydonea per possessio- | nes in Mersteten superius nominatas, sed tantum census neglectus cum pena Trium solidorum denariorum Constantiensis, quam penam prelibatus Volricus adiecit spontanea voluntate, quousque solvatur Ecclesie nostre per petitio- | nem et exactionem, seu coercionem aliam legitimam exigatur. Licitum est etiam sepredicto Volrico suisque liberis seu heredibus, supranominatas possessiones in Gütingen vendere, obligare, alienare, ac in alias personas aut | personam quascunque vel quancunque transferre, necnon de ipsis possessionibus, quod voluerint, ordinare, Salvo nichilominus Ecclesie nostre Constantiensi censu predicto et pena imposita memorata. Renuntiantes pro nobis nostrisque | successoribus, ac Ecclesia Constantiensi, omni iuris canonici et civilis auxilio, literis apostolicis aut aliunde impetratis, aut etiam impetrandis, exceptionibus doli, non adhibite sollempnitatis, et generaliter exceptioni, de- | fensionem, et rei cuiuslibet, pretextu quorum aut cuius premissa vel premissorum aliquod calumpniari possent, uel quomodolibet retractari. In premissorum autem testimonium presentes literas prememorato Volrico suisque liber- | is seu heredibus, concessimus sigillorum nostri nostrique Capituli robore communitas. Nos vero . . Prepositus . . Decanus, Totumque capitulum Ecclesie Constantiensis presentibus confitemur

in premissa omnia et singula sicut dicta sunt | consensisse, et per
 donationem factam Ecclesie nostre de proprietate possessionum in
 Mersteten superius expressarum in recompensationem sepius dicta-
 rum possessionum in Gütingen conditionem dicte Ecclesie nostre
 non fore factam de- | teriorem, immo verius meliorem; et in ho-
 rum evidentiam, Sigillum nostrum appendi fecimus ad presentes.
 Actum et datum Constantie, Anno domini. M. CC. LXXXII.

16.

1288, 24 Brachmonats.

(Klosterarchiv Mutthal.)

In Gottes namen Amen. Ich swester Richenza die Mei-
 sterin, vnde gemeinlich elliv die Samenunge der Swesteran ze
 Muoth thal, kunden vnde veriehen vor gerichte vnde ane gerichte,
 das wir | mit guoter vorbetrachtung vnde vnbetwungenliche ze
 einer behaltnusse der eron vnde ouch vnser selon, haben das vffen
 vns selben gesezset vnde gelobot in bruoder Eronrates der Min-
 ron bruoder kusters | hant, mit vnser truwe an eines eides stat,
 vestecliche, obe dehein vnder vns die ieze bi vns sint, alde har
 nah zuo vns komet, iemer vreuellich vngehorsam wirt, sie loufe
 von vns alde si belibe | bi vns, vnde in vngehorsami belibet drie
 tage, das si not wider feret. Alde begriffen wirt mit namen an
 offentlichen vnde argwanlichen stetten, alde anders offenbar wirt,
 das si mit mannen veruallen | ist, das do swester sol han verlorn
 vnser geselleschaft vnde vnser gemeinsami, vnde dar zuo alles das
 guot das wir haben alde gewinnen, alde das si zuo vns brahte.
 Vnde geweliv vns da vber an geistli- | chem gerichte alde an welt-
 lichem wolte muenen, die sol man verwerfen, vnde versprechen
 alse ein meineidiges mensche. Wir sigen ouch gichtig an disem
 selben brieue, das wir vnder der selbun truwe | vnde dez selben
 eides stat, an Herrn Ruodolfes, der vnser lütpriester ist, hant,
 haben gelobot vnde verheizen, das wir von der Minron bruoder
 phlegensse vnde rihtunge vnde ouch gehorsami | niemer komen
 font, wan wir von Gottes gnade vnde von ir phlegensse vnde
 ouch ir truwe an liplichen vnde an geistlichen dingen frumer
 vnde besser worden sigen. Vnde habe ouch gelobot bi | der sel-
 bun truwe das wir enhain swester niemer zuo vns vnphaben
 font, wan do halten wil vnde ouch gelobot ze haltenne alles das

hie vor geschriben stat. Vnde ze einem waren vrfvnde | dize
gelübde vnde diz dinges, so biten wir disen selben brief schriben
vnde besigellen mit vnser8 kildherren Hern Hermannes von Ro-
segge, mit dez selben Rusters, vnde der Minron | bruoder von
Lucerne Insigel, vnde ouch mit vnserme Insigel. Vnde geschah
diz, do von gottes geburte warent Tusent, zweihundert vnd aht
vnd ahzeg iar, ze sante Johannes tult dez Loufers. | Vnde wa-
ren ze gegeni, der vorgenande bruoder Eronrat der Ruster, bruo-
der Herman von Wintertur, bruoder Cuone von Rothwil, bruo-
der Burchart von Steine, Her Ruodolf der Ltpriester, Wernher
ab Stalbon, | Ruodolf der alte vor stege, vnd sin son Ruodolf,
Eronrat vnd Volrich die schoenenbuocher, Peter der frunther,
bruoder Wernher vnd bruoder Marti. Ich bruoder Eronrat der
Minron bruoder Ruster, vnd ich | bruoder Ruodolf der Gardian
von Lucerne, henken vnser8 insigel an disen brief ze einem wa-
ren vrfvnde der dinge, die hie geschriben sint, durch der selben
swesteron bette willen. Ich Her Herman | von Rofsegge Ro-
herre ze Jouingen han ouch min Insigel geleit an disen brief,
dur der vorgenanden swesteran willen vnd bette, ze einem waren
vrfvnde alle8 dez da vor stat geschriben. | —¹⁾

17.

1299, 30 Heumonats 2)

(Archiv Urk)

Vniuersis Christi fidelibus presentem literam inspecturis,
Wernherus Nobilis de Attinghusen subscriptorum noticiam cum
salute. Nouerint quos nosce fuerit oportunum | quod cum essem
debitorum oneribus pregrauatus, in eorundem debitorum exonera-
tionem, deliberatione mecum et cum meis prehabita, possessiones
meas dictas Korn- | matta, Diedoldingen, necnon possessiones dic-

¹⁾ Hängen: a. Das bekannte Rüssegger-Siegel.

b. + SIGILLVM: CVSTODIE: SVPER: LACVM. —
(Ein Mann, einen Hirschen bei den Geweißen haltend.)

c. fehlt.

d. + S. SORORVM. CONVETVS. IN. MVTETAL. —
(Maria mit dem Kindelein; oblongum)

²⁾ Unrichtig abgedruckt bei Schmid, II. 211.

tas an dem bosern Rubers, Quatuor libras denariorum et septem solidos reddentes Annuatim, | iusto et legitimo venditionis titulo transtuli in viros Religiosos . . Abbatem videlicet et Conuentum Monasterii de Wettingen pro Sexaginta et | octo libris denariorum monete vsualis ad manus meas datis integraliter et receptis, Resignans pro me meisque heredibus vni- | uersis easdem possessiones in manus eorundem Religiosorum libere et expresse, obligans me et eosdem heredes, dictis Religiosis ad | prestandum plenam Warandiam de prenotatis possessionibus in omni loco et tempore, vbi et quando super hoc fuerimus requisiti; Renun- | ciaui etiam et presentibus renuncio pro me et prefatis meis heredibus omni iuri Canonico et Ciuili, constitutioni, consuetudini, edicto, edito | vel edendo, ac omnibus aliis exceptionibus, quocunque nomine ceñseantur, per que ipsa venditio a nobis inpugnari posset aliqua- liter vel cassari. Ego | etiam Margareta vxor et domina prenominati Wernheri in venditionem prescriptarum possessionum, quas ab ipso Wernhero in donationem propter | nuptias quod vulgo dicitur ze lipgedinge acceperam, resignaui et presentibus resigno pro me omnibusque meis heredibus ipsas in | manus prelibati domini . . Abbatis et Conuentus, libere non coacta, Renuncians omni iuri quod mihi in eisdem possessionibus conpetebat vel | videbatur conpetere, corporali prestito iuramento, quod antedictam venditionem, traditionem, resignationem, ratam et pregratam habeo | et habebo. In quorum omnium premissorum testimonium et euiden- tiam pleniorum, (sic) ego sepedictus Wernherus prelibatis Reli- gio- | sis presentem literam contuli meo Sigillo patenter conmu- nitam. Actum et datum apud Attinghusen Anno domini M. cc. lxxxx Nono, | Tercio Kal. Augusti, presentibus fratre Eberhardo tunc temporis in Wettingen Cellerario, Domino Diethelmo de At- tinghusen, fratre | Henrico de Heggibacch, nec non fratre H. de Wettingen, Johanne dicto Gebzo, Eglolfo dicto de Attinghusen, Burchardo de Mag- | gingen, et aliis quam pluribus fide dignis.¹⁾

¹⁾ An dem hängenden Siegel des Freien Werners von Attinghusen lautet die Umschrift: † S. VERNHERI. DE. SWEINSBERG* — Schweinsberg im bernerischen Emmenthale (Amt Signau) war die eigentliche Stammveste dieses edlen Geschlechtes. In der ersten Hälfte des 13 Jahrhunderts mag es in's Land Uri gezogen sein, sich dort niedergelassen,

18.

1300, 14 Augustmonats.

(Archiv St. Urban.)

H. dei gratia Constantiensis Episcopus, Viris religiosis in Christo Karissimis — — Abbati et Con- | uentui Monasterii Sancti Urbani, nostre dyocesis, Salutem et sinceram in domino Caritatem. Cupientes | honestatis vestre et Religionis devotionem quadam prerogativa fauoris et gratia prosequi spe- | ciali, quodque ob diuini nominis, et in remedium anime nostre ac nostrorum progenitorum, diuinis of- | ficiis frequentius et propensius insistere debeatis, Devotioni vestre tenore presentium indulgemus, | quod Capellam in Fribach¹⁾, cujus Jus Patronatus vobis dinoscitur pertinere, per sacerdotes | vestri Monasterii in diuinis officiare valeatis, fructus-que eiusdem Capelle ad vestram Mensam | percipere debeatis. Dantes super hoc vobis nostras litteras Sigilli nostri karactere commu- | nitas. Datum Thuregi, Anno Domini. M. CCC. in vigilia Assumptionis beatissime Virginis. Indictione XIII.²⁾

und im Dorfe Attinghusen einen neuen Wohnsitz erbanet haben; dessenungeachtet führten die Freien noch lange Zeit den Namen der Stammburg in ihren Siegeln, wie die vorliegende Urkunde erweist. — Das Siegel des für Uri in mancher Beziehung merkwürdigen Hauses wird in Bellage Tab. II. No. 5. gegeben. Es ist rund, führt einen dreieckigten, in der Mitte horizontal gespaltenen Wappenschild; die untere Section ist wiederum durch drei Balken gespalten, in der obern erblickt man zur Hälfte einen Adler, rechts gekehrt, mit offenem Schnabel, ausgeschlagener Zunge, und ausgebreiteten Flügeln. — Die getreue Nachbildung ist von der Hand des unermüdeten Vereinsmitgliedes, Herrn Roberts Zünd aus Lucern.

¹⁾ Fribach war vor der Glaubensänderung ein Wallfahrtskirchlein zur schmerzhaften Mutter, und lag bei Gumiswil in der Pfarrei Dietwil, nunmehr Melchnan. Das Gnadenbild soll beim Bildersturme gerettet, und nach Werthenstein gebracht worden sein. Wann und durch wen diese Capelle gegründet, und an St. Urban gekommen, ist mir nicht im Wissen; einmal im J. 1296 schon verleihen 2 Erzbischöfe und 11 Bischöfe, welche aus verschiedenen Gegenden in Rom beisammen saßen, auf Verwenden Kunrads von Arburg, eines Diacons, (vielleicht des Stifters) allen jenen Gläubigen, welche an gewissen Festtagen des Jahres die bereits eingeweihte, nicht aber genügend bewohnte Capelle besuchen und mit ihrem Almosen bedenken, Ablass. (Urk. in St. Urban.)

²⁾ Dieser Brief liegt doppelt in St. Urban.

19.

1300, 18 Augustmonats.

(Archiv St. Urban.)

H. Dei Gratia Constantiensis Episcopus, dilectis in Christo universis, ad quos presentes peruenerint, Salutem et sinceram | in Domino caritatem. Ad invitandum adoptionis Ecclesie filios ad vberiore executionem opere pietatis, omnibus | vere penitentibus et pure confessis, qui capellam beate Marie Virginis apud Fribach, videlicet festiui- | tatibus infrascriptis, Nativitatis Domini, epiffanie, Pasche, Assensionis, Pentecostes, singulis festiuitatibus | beatissime Virginis, singulis festiuitatibus beatorum apostolorum, omnium Sanctorum, Jeiuniis quatuor temporum, et die dedica- | tionis ipsius Capelle, causa devotionis accesserint; Quadraginta dierum Indulgentias, omnipotentis Dei confisi miseri- | cordia elargimur; ratas et gratas nichilominus habentes, Vniuersas et singulas Indulgentias, quas Venerabiles | in Christo patres ac domini Archiepiscopi, seu nostri coepiscopi¹⁾, omnibus vere penitentibus et pure confessis, qui me- | moratam Cappellam certis festiuitatibus causa devotionis accesserint, vel qui ad pios vsus eiusdem manus | porrexerint adiutrices sunt largiti, eisdem nostrum consensum et voluntatem expressam auctoritate ordinaria | impertimur. Nolumus tamen, vt presentes litere questuاريorum manibus deferantur, alioquin ipsas decernimus irritas | et inanes, et Sacerdotum manibus exponimus lacerandas. In cuius rei euidentiam presentibus nostrum Sigillum duxi- | mus appendendum. Datum Thuregi, Anno Domini. M. CCC. xvij Kal. Septembris. Indictione XIII.

20.

1301.?)

(Archiv Uri.)

Allen di disen brief hoerent lesen, funden wir Bernher von Attighu- | sen der lantaman von vre, dc vro Ite Walthers seligen swester am lye | vnd ir sun Peter mit ir vogte Heinrich ir

¹⁾ So spendete dessen Generalvicar Bonifaz, Bischof zu Tyne, als er am 13 Horn. dieses Jahres gerade in St. Urban verweilte, 40 Tage und 1 Jahr Ablass zu Gunsten der Capelle in Fribach. (Archiv St. Urban.)

²⁾ Abgedruckt bei Schmid II. 214.

man vor uns stunden vnd | sich willeclich vnd vnbetwungelich vür-
 zihen an des erwirdigen | Herren hant des Aptz von Wettingen,
 aller der ansprach vnd des | rehtes, des hatten aldir wanden han
 an allen den Gvetern dv | Walthar am Luge mit siner vrien hant
 hat gegeben dem | Goghus von Wettingen, vnd dv vuch so bi-
 fessen hatten nach des | landes gewonhet. Die vorgnanden vro
 Ite vnd Peter ir sun ga- | ben vuch ir truwe an eins eides stat,
 dc si dv gveter niemir an- | gespredin vor geistlichem noch vor
 weltlichem gerihte son | das dis state blibe, dar vmben henken wir
 der vorgnande lantam- | man unser Ingesigel an disen brief ze
 einim vrfunde. Dis geschah | ze altdorf do man von Gottes gi-
 borte zalte tusent iar, vnd dro | hondert iar, vnd ein iar. Die
 dis sahen vnd horten das waren | Apt Volter von Wettingen,
 Bruoder Wolrich der senger, Bruoder H. von Heg- | gibach,
 Johannes Gebze, Heinrich ab hvel, Eonrat der forste, Heinrich
 Nuzbov- | mer, Eglof | Schymel, Eonrat schimyth, Wernher
 schimyth, Arnolt der | zwier, vnd andir bideb lute gnvoge.¹⁾

21.

1307, 24 Hornungs.

(Teutschhaus Hiltlich; jetzt R. Staatsarchiv Stuttgart.)

Allen den die disen brief sehend oder horend lesen kunt ich
 bruoder erberhart von stechbronnen commendvr ze Hiltzfilch | vnd
 alle die bruoder des selben Hofses, das wir mit vrlobe vnd mit
 rate vnserz lant commendvre Bruoder. Ber. von Broch- | egga
 hant verlvchen ze rechtem erbe das hvs vnd den Kelt dem da
 sprichet der samenvng, vnd die Hofstat des | selben Hofses, als
 der etter hat begriffen vor mit deme garten, vnd hinder mit deme
 bovmegarten, Hern gotfride von Heidegga vnd vro nonnen siner
 Mvoter,²⁾ vnd sinen rechten finden, die zu erbe vallent, vmben
 ein halb phunt wachses alre ierlich ze gebenne zer liechmis, vnd
 vmben. v. vnd XXX. phunt phenningen, die wir enphanen hant
 vnd geleid in gemeinen nvz vnserz Hofses; wand die vorgenante

¹⁾ Dasselbe Schweinsberger-Eiegel hängt, wie oben an der Urkunde vom 30
 Heum. 1299; siehe S. 281. Anm. 1.

²⁾ Er war also ein Sohn des Johannes v. Heidegg. (Vergl. Urf. 1276
 im Geschichtsfreund I. 34.)

Hofstat des selben Huses wideme ist dez goßhuses von Hilzfilch, so han wir gewichfelt mit vrlobe vnserz bischofs von Roßtenze, vnd mit williger for der vndertanen dez vor genanten goßhuses, Deme vorgeanten Her gotfride vnd finer Mwoter der vor genanten, vmb ein got lit ze gelvingen, daz ir eigen was, daz da bywet seli vnd drey stuche kernen giltet, zwei stuche vor die vor genanten Hofstat iemer me, vnd eiz stuche zu der vor genanten vrowen iarzit von baltwile, swenne si nich me ist, dien brvoderen vber tisch, also daz si gangen abenz vnd morgenß viber ir grab, als gewonlich ist. Mit solichem gedinge, swenne got vber si beide gebytet, sol daz vor genante Hus vnd die Hofstat lidig sin deme vor genantan goßhus; also besche daz, daz der vorgeante Her Her gotfrid defein kint liese daz nach sime tode vnderäten were zu geistlichem lebenne oder zu der welte, daz sol daz vor genante Hus vnd die Hofstat han ze rechtem erbe, vmb solichen zinz, als da vorgeschriben stat, vnd swelez finer Kinden beräten wirt zu geistlichen lebenne oder zu der welte, daz engat nich ze erbe an deme Hus vnd an der Hofstat. Diz sint gezeuge diz vor genanten kofsez . . Brvoder Rodolf Inprierster, brvoder Marchwart von Bremgarten, Brvoder P. von strazburch, Brvoder Jo. von falschenstein, Brvoder H. von rinchensburch, brvoder H. von tetingen, Her Marchwart von liela ein ritter, Job der vogt von richense, P. von hirslichon, Martin von hemmichon, gvot iar, vnd ander genzeuge. Ich Her gotfrid von Heidegga vnd Min Mwoter vro nonne veriedhen an disem brieffe alre der gedinge vnd als des kofsez vmb das vor genante Hus vnd die Hofstat, als da vor geschriben stat. Daz diz stete vnd vngebrochen belibe von mir vnd von minen nachomen, so hente ich der vorgeante Her Gotfrid min ingesigel an disen Brief zu einem geweren vrkunde. Dise gedinge beschahen do man zalte von gottez geburte dreyehen hundert iar vnd sibene, an sant Mathias tage de apostoles.¹⁾

¹⁾ Des oftgenannten Herrn Gottfrids Frau hieß wohl Kunigund. — Cunigundis (filia nobilis viri Wolframi, quondam advocati de Dornberc, recolende memorie) uxor nobilis viri Gotfridi de Heidecke. Urf. Datum in Heidecke, 8 kl. Apr. (28 März) 1292. (Bel Stillsfried, Monumenta Zollerana. I. 184.

22.

1308, 1 Brachmonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

Wir Elizabeth von Gottes genaden, des seligen Kueneg
 Albrechtes von Rome Wittewe, veriehen | des an disem Briue,
 das wir gelobet hein, das wir werben vnd schaffen sullen, hin-
 nan vns zem nechsten | Meyen, der komen sol, das vnser lieber
 Sun, der Edel Heirzoge Friderich von Oesterrich, die Burger |
 von Lucernen habe ewechlichen in allem dem Rechte, guoter vnd
 redlicher Gewonheit, eren, vriheitten vnd | genaden, als si hat
 sint komen mit dien Epten von Muorbach, vnd mit dien voegten
 von Rotenburg, e si in | sinen, vnd seiner Bruoder, vnser kunden
 gewalt kemin. vnd das Heirzog Friderich dien von Lucerne dar-
 uber ge- | liche Briefe git, besigelt mit sinem Ingesigele, vür
 sich, vnd andere sine Bruodere, dien briefen, die inen Herzog |
 Rüpold hat gegeben, vber die selben Sache. Vnd ze gewerem
 vrkünde, das dis war ist, so han wir inen | gegeben disen brief
 besigelt mit vnserm Ingesigele. Dirre brief wart gegeben ze
 Baden, an dem Hofamsta- | ge ze Phingsten, do von gottes
 gebürthe waren Drißehen Hundert Jar, vnd darnach in dem
 Achtoden Jare; — —

23.

1314, 22 Heumonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

In Gottis namen Amen. Allen die disen offennen brief
 sehen vnt hörent lesen, kunden wir Her Mathyas | von Broch-
 egge probst vnt der Conuent des Gophus ze Lucerne, vnt Her
 Moegger von Littowwe | ritter, ein offenvnge dirre geschriben
 warheit. Ich Moegger von Littowwe ritter han gegeben, vnt
 gibe mit | disen brieven offentlich vnt willentlich, lidig vnd ler
 durch Got miner Sele ze troste, min ligende gvot vnt | min erbe
 des gvotes ze Gadenmatte, mit allem rechte des selben gvotes,
 den Conuente ze Lucerne sant Bene- | dictez ordens, an ir phrvonde,
 durch das och si Got für mich bitten, vnt min iazit begangen.
 Herzvo | vergich ich offentlich, dac der walt Riderwalt dez selben
 Gophuses ist lidig erbe vnt eigen, vnt ich, vnt | min erben en-
 hein recht hein an dem walde ze Riderwalde. Wir Mathyas

probst vnd der Conuent ze Lucer- | ne, mit gemeinem Räte han
verlohen vnt lihen mit disem brieve Hern Roegger von Littowwe
rittre, die | nûze vnserre vorgehenden guettern ze Gadenmatte,
vnd dez waldes der da heisset Riberwalt, dac er die habe | ze
rechtem lipgedinge die wile er lebt. Diz geschach ze Lucerne in
dez probstes Huse. Da bi waren erbetten ge- | zuge. Her Wal-
ther von Engelberg, Her Jacob von Littowwe, Her Arnold von
Hottingen, Her Walther von Hyn- | wile der jûnger, rittre,
Hartman von Egerdon, Rodolf von Roopinggen, vnd ander
erber lute. Vnd dvr sicher- | heit ist dir brief besigelt mit Inge-
sigeln Hern Mathyas von Buchegge probstes ze Lucerne, Hern
Roeggers vnd Hern | Jacobs von Littowwe rittern. Diz ge-
schach do man von Gottis geburte zalte drvzehen hundert iar,
darnach in dem | vierzehenden iare, an sant Marien magdalenen
tage, do dy Indictio was dy zwelfte — — —

24.

1316, 2 Jânners.

(Zentschhaus in Altshofen; jetzt Hans Pfiffer v. Altshofen.)

Nos Gerhardus dei gratia Constantiensis Episcopus notum fa-
cimus praesentium Inspectoribus seu auditoribus vniversis. Quod
cum Hugo rector Ecclesie | in Altelishoven nostre Constantiensis
dioecesis, vendiderit honorabili et religioso viro fratri Berchtoldo
de Buchegga, commendatori provinciali | fratrum ordinis hospi-
talis Sancte Marie theutonicorum Jerosolimitani per Alsaciam et Bur-
gundiam, nomine suo et ejusdem sui ordinis, Vniversos fructus et
redditus, obventiones, et jura quecunque ecclesie sue predictae
annuatim, videlicet tempore, quo ipse rector aduixerit pro certa
summa argenti | eidem rectori in certis locis et terminis persol-
uenda, mediantibus hujusmodi condicionibus ex certa conventionem
appositis et adiectis, scilicet quod dictus rector | deinceps non de-
bet se de fructibus, obventionibus et quibuscunque Juribus pre-
dictae ecclesie in Altlishoven aliquoliter intromittere, nec ipsam ec-
clesiam aut | fructus et prouentus ipsius alienare uel permutare
cum quocunque. Item et quod idem rector per personam dicti
ordinis vel secularem in sacerdotio constitutam | per dictum pro-
uincialem commendatorem pro habenda et gerenda cura animarum
subditorum prefate sue ecclesie sibi quocienscunque et quando-

cunque deputatam | et ad hoc assignatam, tenetur loci ordinario
 presentare pro institutione ad ipsam curam canonice impetranda,
 ipsi domino Hugoni Rectori | personatu ipsius ecclesie reservato.
 Quod si provincialis predictus aut dictus ordo occasione dicti rec-
 toris contra hujusmodi condiciones, verbo vel opere | clam vel pa-
 lam venientis, aut etiam ex eo quod eiusdem rectoris occasione
 vel culpa sua exigente, ecclesiam de Altlshoven predictam auc-
 toritate | quacunque suspendi contingeret aut interdici, aut in ali-
 um quemcunque modum et eventum aliquod dampnum vel inter-
 esse sustinuerit, quod ipse rector | omne ipsum dampnum et in-
 teresse quod evenerit, debet sine omni contradictione omnimode
 resarcire, ipsi rectori a dicta summa sibi annuatim debita | defal-
 candum. Vt hec omnia in publico instrumento super hiis con-
 fecto et sigillo curie Basiliensis sigillato vidimus lucidius et ex-
 pressius | contineri, Nos inspecta qualitate hujusmodi negotii cum
 suis circumstanciis, considerataque vtilitate tam dicte ecclesie in
 Altlshoven, quam partium hinc et inde, predicto contractui nostrum
 benevolum adhibentes consensum et assensum, eundem contractum
 cum suis modis et | condicionibus in omnem eventum, prout factus
 est, expresse et ex certa scientia, auctoritate ordinaria salvis
 Juribus episcopalibus quantum in nobis est | et de jure possumus,
 admittimus, ratificamus, et presentibus approbamus, ac etiam con-
 firmamus. In cuius rei memoriam et testimonium | premissorum,
 sigillum nostrum hiis literis duximus appendendum. Datum apud
 Monasterium de Truoba, sub anno domini. M. CCC. xvj. Cra-
 stino circumcisionis ejusdem.

25.

1333, 11 Heumonats

(Archiv Schwyz.)

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Rvond
 ich Chvonrat von Engelberg, Camrer des Gopphuses ze | Luzer-
 ren, vürwesser Meister Walthers Chotmans, Chusters des selben
 Gopphuses, das die Erber frome vro Richenze | Eßwenne elich
 wirtenne Chvonrats seligen Ewanders von Wolfenschießen, an
 min hant vfgab mit Claus | hant von Wolfenschießen, ir vogtes,
 Ir halbteil des guotes in dem Mose zer Eid, den si von der
 Chustrie | vnserß Gopphuses ze rechtem erbe hatte; In dem namen

das ich den selben Halbteil des vorgenanden guotes | Lūwe Andres
vnd Arnold ir | synen, vnd das ich dien den selben Halbteil des
egenanden guotes recht vnd | redlich lech vnd verlūwen han an
des vorgenanden kusters stat vnd ze sinen Handen ze rechtem
erbe mit | dem zinse, den man vnserm gotteshuse jerlich da von
geben sol nach der Rustrie vnd ovch vnserß Gotzhuses recht | vnd
gewanheit; da bi mir stuond Johans vnserß Gotzhuses Kelner,
Maiger vnd Kelner in dem Ampte der Rustrie | nach vnserer ge-
wanheit. Hie bi waren ovch gezüge: Her Heinrich von Lieben-
stein, Almusener, Her Heinrich von | Hasenburg, Her Hezel
Bomeister, Her Johans von Zonwil, vnd Johans von iberg
vnserre Conuentbruodern, Ruodolf | von Walters, Peter von Hoch-
dorf, Thoman von Eschibach, Ruodolf orser, franze von matte,
walther Hufse, vnd | ander erber lüte. Har vber wand diß vor
mir geschach vnd mit miner Hant, an des vorgenanden Kusters |
stat, So han ich Chvonrat von Engelberg der vorgenande min
Ingesigel an disen brief gehenkt ze einem | waren vrfunde dirre
sache. Diß geschach vf dem Houe vnserß Gotzhuses vor dem
Staphel, an sant Bene = | dachtentage, in Hoeimanode, do man
zalte von Gottes geburte, drüzehen hondert vnd drissig Jar, dar |
nach in dem funften Jare.

26.

1340, 14 Christmonats.

(Archiv urt.)

Wir Gide von Clingen von got genaden Ebtischin des Gotz-
hus Zürich, vnd wir die Closterfrauen des Capitels ze der-
selben Abtey | funden allen den die disen brief sehent, oder hörent
lesen, vnd veriehen (bekennen) offenlich, das wir angesehen haben
manigvaltig fruntbar | nuzlich dienste, vnd vil fruntshaft vnd liebe,
die vns vnd vnserm gotzhus das Lant, vnd die Lantlüte gemein-
lich ze Bre ge | tan vnd erzögt hant, vnd öch noch wol getoun
mogen, vnd dar vmb so han wir si Bedachtlich, muotwellenlich
vnd vn | betwugenlich gesont libes vnd sinne, vmb die Zinse, die
si in namen in dem friege den si hatten mit den Herren von
Oesterrich | frilichen nu, vnd hie nach ledig gelassen, Vnd loben
öch vesteklich an disem briefe für vns, vnd vnserß Gotzhus
nachomen | die wir hiezu binden, daz egenant Lant, vnd die

Landlüt ze Bre, vmb den vorgeanten Zins niemer anzusprechen | weder mit geistlichem noch mit weltlichem gericht, noch mit enfeinen Sachen, stücken noch artiggeln si sien iez fünden oder | werden noch fünden, noch mit enfeinen andern dingen, es si Landes gewonheit oder stetterecht verschribnes oder vnverschri | bens, noch nieman ze gehellenen, der ze vnser wegen iemer hiewider getuon moege. Vnd her vber zeinen offen | nen Brvnde geben wir inen vnd dem Lande disen brief für vns, vnd vnserß Gophs nachome mit vnserm | vnd mit des Capitels Ingesigel Offenlichen besiegelt. Der geben wart ze Bre do man zalt von Gopß geburt | drüehen hundert jar vnd dar nach in dem vierzigosten jare, an dem ersten Dornstag vor sant Thomans | tage.

27.

1358, 12 Christmonats.

(Bischoff. Constanz.; jetzt Bischoff. Basel'sches Archiv.)

Officialis curie Constanciensis etc. Datum per copiam etc. Hainricus dei gracia Episcopus Constanciensis. Universis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere | pervenerint, Salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum ex officii nostri debito, opera pietatis, et maxime ubi cultus divinus augetur | exercere, et etiam proponere nostro temporibus nostris promovere debeamus, hinc est, quod cum nuper ad aures nostras Inclita domina nostra.. domina | Agnes, olim Ungarie regina, ac Illustrissimus princeps, dominus Ruodolfus, Austrye, Styrie, et Karynthie dux, ac domina Kathrina | ipsius ducis conthoralis, et Honorabiles et Religiose in Christo, Priorissa et Conventus Monasterii in Töss, ordinis sancti Dominici sub cura predi- | catorum soliti gubernari, nostre Constanciensis diocesis, Relacione et testimonio fidedigno, deduxerint, et etiam demonstra- rint, quod dictum ipsarum | Monasterium, in quo continuo Centum Moniales vel circa, ejusdem ordinis sub disciplina regulari deo famulantur, in divinis officiis | et observanciis aliis, deo gratis, Adeo propter guerras, nuper habitas, inter Illustrissimum princi- pem, quondam dominum Albertum | Austrye, Styrie, et Karinthye ducem, ex una, Et Thuricenses, Lucernenses, et suos in hac parte complices, exaltera.. Hospitalitatem | quam cum dominis terrarum, et aliis transeuntibus, continuo servare coguntur, et habere temporalium Rerum, sine quibus tamen spiritualia | subsis-

tere non possunt, penuriam patiantur . . Et ob hoc humiliter et devote petierint, ut pro ipsius Monasterio, et sanctimonialium | consolatione, Ecclesiam parochialem in Velthain, prope Winterthur, nostre Constantiensis dyocesis, de patronatu ipsarum existentem, ipsarum | sanctimonialium communi mense, et etiam ipsi Monasterio annectere incorporare et unire dignaremur, pure propter deum. Nos | igitur attendentes, quod summa ratio est, que pro Religione facit, quodque ex hoc, dei gloria non inmodico sublimatur, tractatu | communi, non semel, sed sepius, cum capitulo nostro Constanciensi, capitulariter ad hoc congregato, et sollempniter prehabito, dictam | ecclesiam, ad supplicationem domini ducis et dominarum predictarum, de communi ejusdem Capituli nostri consensu, cum omni Jure, Juribus, Reddi- | tibus, proventibus, et obventionibus universis, Salvo tamen nobis, et Archidyacono loci, obediencia debita, et Juribus episcopalibus | et Archidyaconalibus, mense dictarum Priorisse, et Conventus, In dei nomine, presentibus incorporamus, annectimus et unimus; Ita | tamen, quod cum dictam Ecclesiam vacare contigerit, nobis et successoribus nostris, vicarium ibidem instituendum, Et qui residenciam | personalem in eadem ecclesia faciat, infra tempus debitum, legittime representent, Cujus etiam Ecclesie vicarye, dotem ipsius | Ecclesie, cum quatuor seumis vini, singulis annis, tempore collectionis vini, eidem cum decima pullorum et animalium | cum uno modio pisarum, uno plaustro pheni, et uno plaustro straminum, assignandis, incorporamus, annectimus et unimus | . Et in hujus rei testimonium Nos Hainricus Episcopus Constanciensis predictus, sigillum nostrum Episcopale, Nos vero Felix Prepositus . . Ulricus | decanus . . Totumque Capitulum Constanciense, consensum nostrum premissis omnibus et singulis adhibentes, sigillum Capituli nostri, Una - | cum sigillo prefati domini nostri Episcopi presentibus duximus appendendum. Datum et actum Constancie, Anno domini Millesimo | trecentesimo quinquagesimo octavo. ij Idus Decembris. Indictione undecima . . facta est autem hec copia Constancie, Anno et Indictione predictis | Xviij. Kalendis Januarii.

1360, 28 Wintermonats.

(Bischoff. Constanz.; jetzt Bischoff. Basel'sches Archiv.)

Hainricus dei gracia Episcopus Constanciensis. Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, Ad quos presentes littere pervenerint, Salutem in eo qui est omnium | vera salus. Cum Religiose in Christo . . Abbatisa et . . Conventus Monasterii Campiregis, ordinis sancte Clare, Nostre Constanciensis dyocesis, Ad nostrum detulerint auditum, | Quod ipsarum Monasterium, in quo ab antiquo fuit numerus quadraginta monialium continue inclusarum. et duodecim fratrum, ordinis sancti Francisci, qui et que de | Redditibus ejusdem Monasterii confoventur. Et per quos et quas divinus cultus in eodem Monasterio semper et incessanter celebriter agitur, Prout ex certa scien- | cia nobis in eodem Monasterio aliquatenus moram trahentibus apparebat, per guerras generales, quas olim Illustris et Recolende memorie, dominus Alberchtus, dux | Austrie in partibus illis contra Thuricenses, Switenses et Vallisuranie inhabitatores, Et aliorum quorundam locorum incolas movebat, Adeo depauperate sint, quod | pro sustentatione dictarum personarum, et etiam hospitalitatis quam cum dominis terrarum et personis aliis incessanter habere coguntur, Redditus, et proventus ipsius . . | Monasterii non sufficiant. Et propter hoc A nobis petierint, ut pro ipsarum et divini cultus conservatione Iphis . . Abbatisse. et . . Conventui. seu etiam ipsarum | Monasterio in camporegis antedicto . . Ecclesiam parochialem in Stuntzingen, Nostre Constanciensis dyocesis, de patronatu ipsarum existentem, Incorporare, Annectere et | unire dignaremur. Nos vero de premissis certitudinaliter informati, et prehabitis tractatibus cum capitulo nostro quam-pluribus, in communi super eo volentes | ipsarum indigentie dei intuitu subvenire, Ejusdem . . Abbatisse. Et . . Conventus communi mense, et etiam ipsarum Monasterio de consensu et voluntate unanimi . . capituli | nostri . . Constanciensis, predictam . . ecclesiam parochialem in Stuntzingen cum omni suo jure Juribus et pertinenciis universis In nomine domini Incorporamus, Annectimus | donamus et unimus. Ita quod cedente vel decedente Rectore ejusdem . . Ecclesie, dicta . . Ecclesia cum omni suo jure. Juribus et pertinenciis universis. Ad dictas . . Ab-

batissam | et Conventum. et etiam ad ipsum Monasterium libere devolvatur. Quod que ipsa . . Abbatissa que erit pro tempore, et . . Conventus ejusdem Monasterii possessionem ejusdem | . . Ecclesie Jurium et pertinenciarum ejusdem, auctoritate propria ingredi valeant, et habere. Salvis tamen Nobis. Et Archidyacono loci Juribus Episcopalibus . . | et Archidyaconalibus. Et quocienscumque dictam . . Ecclesiam vacare contigerit, quod iidem . . Abbatissa. et . . Conventus. vel saltem . . Abbatissa que erit pro tempore. dumtaxat | nobis. et successoribus nostris vicarium ad dictam . . Ecclesiam, instituendum legitime et infra tempus debitum Representent, Qui etiam vicarius. et omnes sui | in dicta vicaria successores cum parrochia ejusdem . . Ecclesie. sit lata, et subditos multos habeat, semper debet habere socium sive coadjutorem sacerdotem idoneum . . | propriis in expensis, pro expeditione subditorum. Et quia . . hii, qui altario serviunt, vivere debent de altari, Igitur nos ejusdem . . Ecclesie vicario, qui erit pro tempore, et | etiam ipsius . . Ecclesie vicarie deputamus, Incorporamus et Annectimus Redditus, obventiones, et proventus infra scriptos, per vicarium, qui est pro tempore de Redditibus. proventibus. | et obventionibus ipsius . . Ecclesie. juxta commoditatem ipsius vicarii. singulis annis percipiendos. Et primo viginti duo frusta frumenti. mesure ibidem currentis . . | Quindecim seumas vini. unum plaustrum feni. Et unum straminum. Item oblationes. Remedia. legata, Mortuaria, Et Anniversaria, cum omnibus suis Redditibus | et appendenciis universis. In quorum omnium testimonium Et Roboris firmitatem Nos Hainricus . . Episcopus Constanciensis predictus sigillum nostrum Episcopale una cum | sigillo prefati nostri Capituli. Nos vero . . Capitulum . . Ecclesie Constanciensis predictum sigillum, . Capituli nostri, Una cum sigillo prefati Domini nostri . . Episcopi pre- | sentibus duximus appendendum. Datum Constancie Anno domini Millesimo Trecentesimo. Sexagesimo . . iijto Kalendis, Decembris. Indictione. Xij. ¹⁾

¹⁾ Dieser Brief ist noch einmal, als beglaubiget durch den Official des Bischoffs. Constanzischen Hofes, unter demselben Datum, vorhanden.

1362, 21 Aprilis

(Benedictiner-Abtei Fischen.)

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis Omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Cum Nos relatione et testimonio fide dignorum hominum, et etiam personaliter in subscripto Monasterio in Pischina | ordinis sancti Benedicti nostre Constantiensis dyocesis, in quo certus numerus fratrum Conuentualium Monasterii ejusdem, ordinis antedicti sub disciplina Regulari deo famulantur, officiis in divinis aliisque observantiis deo gratis constitutus invenerimus, | quod idem Monasterium propter hospitalitatem quam frequenter cum dominis terrarum et aliis transeuntibus intollerabilem habere compellatur, Magnam temporalium rerum sine quibus spiritualia commode subsistere non valent neque possunt, penuri- | am patiatur, propter quod presumitur et non modicum timetur, quod cultus divinus qui Monasterio in eodem celebriter peragitur, processu temporis omnino deficiat et tabescat, Verum cum ex officii nostri debito opera pietatis et Maxime vbi | cultus divinus exercetur adaugere et pro posse nostro promovere debeamus. Igitur miserie et indigentie . . Abbatis et . . Conventus Monasterii in Pischina predictorum compatientes tractavimus et tractare cepimus vicibus repetitis vnacum Capi- | tulo nostro Constantiensi, qualiter indigentie dictorum . . abbatis et . . Conventus Monasterii in Pischina predicti succurrere et subvenire possemus, Et tandem de consilio et consensu vnanimi Capituli nostri Constantiensis, Ecclesiam parrochiam in Syr- | nach, de nostro et . . Ecclesie nostre Constantiensis patronatu existentem, prefatis . . Abbati et . . Conventui Monasterii in Pischina predicti et eidem Monasterio cum omni suo Jure, Juribus et pertinentiis suis vniuersis, ad Relevandam | predictam eorum inopiam, pure propter deum donavimus et dedimus, ac etiam presentibus damus et donamus, ducentes ipsos . . Abbatem et . . Conventum Monasterii in Pischina ac ipsum Monasterium in possessionem ejusdem Ecclesie parro- | chialis in Syrnach, Jurium et pertinentiarum ejus corporalem, Renuntiantes pro nobis successoribus nostris et Ecclesia nostra Constantiensi, salvo eo quod subscribitur, omni iuri et iuribus vniuersis, nobis et Ecclesie nostre Constantiensi in dicta Eccle-

sia | parrochiali Syrnach competenti et competentibus seu quovismodo competere valentibus, nunc vel imposterum, necnon literis et Instrumentis ac etiam gratiis et priuilegiis quibuscunque, a sede apostolica vel aliunde habitis et concessis, | seu imposterum quomodolibet vndecunque habendis vel impetrandis, quibus mediantibus seu eorum altero contra donationem premissam venire et facere modo quocunque possemus. Ceterum et ne dicti . . Abbas et . . Conventus Monasterii | in Pischina predicta, Cum prescriptam Ecclesiam parrochiam in Syrnach vacare contingeret, ad eandem ecclesiam personas inhabiles per dominos et dominium temporale nobis et successoribus nostris Episcopis Constantiensibus pro | tempore existentibus presentare cogantur et compellantur, quemadmodum, prout ex eorum querela gravi veridica didicimus hactenus ad alias ipsorum Ecclesias presentare cogeabantur. Igitur eandem Ecclesiam parrochiam in Syrnach cum | omni suo iure, Juribus et pertinentiis suis universis, tractatibus pluribus cum Capitulo nostro Constantiensi capitulariter ad hoc congregato sollempniter prehabitis, de vnanimi consensu eiusdem capituli nostri, Communi mense | . . Abbatis et . . Conventus Monasterii in Pischina, et eidem Monasterio vnivimus, anneximus et incorporauimus, ac etiam presentibus in dei nomine vnimus, annectimus et Incorporamus, Reservantes tamen nobis et Ecclesie nostre | Constantiensi Quartam omnium fructuum et proventuum Ecclesie parrochialis in Syrnach predictae, ac etiam iura Episcopalia et Archidyaconalia, Reverentiam et obedientiam nobis et Ecclesie nostre Constantiensi ac etiam Archidyacono loci | debitis, Concedentes nichilominus predictis . . Abbati et . . Conventui Monasterii in Pischina prelibati auctoritate nostra ordinaria de gratia speciali ac etiam ex causa rationabili nos ad hoc movente, quod ipsi exnunc inantea | Ecclesie parrochiali in Syrnach prescripte, quam primum ipsam vacare contingerit, per monachos de ipsorum Monasterio et ordine existentes sacerdotes discretos et Idoneos, in divinis officiis et etiam aliis dicte Ecclesie | et subditis eiusdem necessariis providere possint auctoritate nostra presentibus sibi concessa. Et in horum omnium testimonium et robur efficax, et vt premissa omnia et singula firma et illibata perpetuo maneant et persistent, Id - | circo nos Hainricus Episcopus Constantiensis antedictus sigillum nostrum Episcopale vna cum sigillo Capituli nostri Constantiensis, Nos vero . .

Prepositus . . Decanus . . Totumque . . Capitulum Ecclesie Constantiensis premissis omnibus et singulis annuentibus | Sigillum Capitali nostri vna cum sigillo prefati domini nostri Episcopi Constantiensis presentibus duximus appendenda. Datum Constantie, Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo secundo. XI. Kal. Maii. Indictione XV.

30.

1363, 2—8 Wintermonats.

(Archiv Ginfelden.)

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis presentibus recognoscimus et fatemur. Cum Ecclesia parrochialis in Etiswille Mense | honorabilium in Christo dominorum Abbatis et Conventus Monasterii Loci Heremitarum ordinis sancti Benedicti nostre Constantiensis diocesis applicata | et vnita, cuius Quarta nobis et Ecclesie nostre Constantiensi singulis annis est debita, adeo et in tantum distet a nobis, Quod fructus, | Redditus et prouentus eiusdem Quarte sine magnis sumptibus et expensis colligere nequeamus. Igitur prehabitis tractatibus | quampluribus cum Capitulo nostro Constantiensi, Tandem cum predictis dominis Abbate et Conventui amicabilem convenimus, quod iidem | domini Abbas et Conventus nobis, successoribus | nostris, et Ecclesie nostre Constantiensi singulis annis in festo sancti Martini Episcopi | vice et nomine dicte Quarte solvere et expedire, ac etiam in manus nostras et successorum nostrorum presentare debeant et tene- | antur viginti quatuor florenos Auri boni et legalis ponderis sine et absque omni dampno nostro successorum nostrorum et | Ecclesie nostre Constantiensis, quodque ipsi Abbas et Conventus predicti in recompensam huiusmodi florenorum omnes et singulos fructus, Red- | ditus et proventus predictae Quarte perpetuo percipere, tenere, et suis vsibus applicare valeant, debeant atque possint. Et | in premissorum omnium et singulorum evidens testimonium Sigillum nostrum Episcopale vnacum Sigillo prefati Capituli nostri Constantiensis | presentibus duximus appendendum. Nos vero Capitulum Ecclesie Constantiensis presentibus fatemur, premissa omnia et singula de | consensu nostro unanimi fore facta, et idcirco in evidentiam eorundem et roboris firmitatem, Sigillum Capituli | nostri vna cum Sigillo prefati domini nostri Episcopi presentibus est

appensum . . Datum Constantie Anno domini Millesimo CCC. | Sexagesimo tertio. vij. (sic) Non. Mensis Novembris. Indictione prima . . .

31.

1368, 21 Heumonats.

(Benedictiner-Abtei Einsiedeln.)

Wir Heinrich von Gottez gnaden . . Bischof ze Costenß Thun
kunt Allen lüten an disem gegenwurtigem Briese für vns vnd
alle vnser nachkomen, daz wir durch nuß | vnd fromme vnser vnd
vnserß gophus von Costenß, wolbedachtlich mit guter vorbe-
trachtung, mit willen gunst vnd verhengnuß der Erwürdigen vnser
lieben Herren Hern | Volrichß Gütingers Tegan, vnd bez Capitels
gemeinlich der Stift zu dem Thuome ze Constenß, vnser vnd
vnserß Gophus quart der kilchen ze Etiswile in Ergöw gelegen,
| die vns ierlichen gelten sol vnd giltet, vier vnd zwenzig Guldin
guter geber vnd volswerer an dem wechsel Zürich oder ze Luzerren,
recht vnd redlich versezet haben | vnd versezens mit disem gegen-
wärtigem Briese für ein redytes werndes pfand ane alles abnieffen
vnd abschlahen der nugen, dem fromen fridrichen Bütliner | von
Luzerren vnserm Ruchmeister vnd sinen erben, ob er nicht were,
vnd dem der disen Brief von Einen wegen inne hat, vnd Ein
gewaltig ist, vnd inn vs zühet, für | zwei hundert vnd vierzig
guldin guter geber vnd volswerer an dem wechsel Zürich, dero
wir och gar vnd ganglich von dem obgenanten fridrichen Büt-
liner bezahlt vnd gewert sin, | vnd in vnsern vnd vnserß gophus
von Costenß kuntlichen nuß vnd notdurft komen vnd verschaffet
sin, vnd namlichen an die Kost, So wir jeß haben mit vnsern
dienern | vnserm Herren dem kaysen zu dienst wider die gesellschaft,
so jeß liggend in dem lande zu Elsass, vnd har umb so sprechen
vnd bekennen wir daz an disem Briese alle | die wile wir die
vorgeschriben quart, die Ierlichen giltet vier vnd zwenzig guldin
geltes, minr noch mer, nicht gelediget noch gelöset haben, von
dem obgenanten fridrichen | alder von sinen erben, ob er nicht
were, alder von dem der disen Brief inn hat vnd Ein gewaltig
ist, umb zwei hundert und vierzig Guldin guter vnd geber mit
voller | gewicht, daz och der selb Fridrich alder sin erben ob er
nit were, alder der, der disen Brief inn hat, die selben vier

vnd zweenzig Guldin geltes jerlichen von der selben | quart wegen
 ze Etiswile, fridliche vnd rüwecklich von vnser vnd vnser nach-
 fomen wegen innemen sond zu iren handen, in irü nuß frommen
 vnd gewalt, vnd | mit allen den rechten Friheiten vnd gewon-
 heiten, ane vnser vnd aller menglichß hindren sumen vnd irren,
 alß och dieselb quart ze Etiswile vns vnd einem ieglichen | Bischof
 von Costenß zugehört ane alle geuerd. Wer och daz den ob-
 genanten friedrichen oder sin erben, ob er nit were, oder den,
 der disen Brief inne hat, von vnser oder von iemand | anders
 wegen, nu oder harnach, an den selben vier vnd zweenzig Guldin
 geltes, sumen drengen oder hindren wolte, oder hindertü, in
 deheine wise, darzu füllen wir mit | guten trüwen beholfen sin
 demselben fridrichen, wider allermenglichen, also früntlich vnd
 getrüwlich mit allen sachen, mit vnserm geislichen gerichte, bennen,
 processen, Interdicten | mit vnsern briefen vnd Insigeln, vnd
 mit andern sachen, ane allen schaden, sin selbs sinr erben, vnd
 bezß der disen Brief inne hat, verre fürbasser vnd getrüwlicher,
 dann ob wir | dieselben quart noch zu vnsern Handen inne hetten
 unverkümbert, wenn vnd wie diß man inen och dieselben vier
 vnd zweenzig Guldin jerlichß richtet von der selben | quart ze
 Etiswil, da mitte Sin och wir bezalt gar vnd genßlich der selben
 quart, alle die wile wir sie nit haben gelöst noch erlediget, wider
 zu vnsern Handen. | Wir füllen och denselben fridrichen an der
 selben quart, die wile Sû sin pfand ist, niemer drengen Sumen
 noch hindren, vnd nieman gehellen, oder helfen, der inn | dar
 an sumen welte. were aber daz wir inn in deheiner wise dar an
 sumptind, oder vnser nachfomen, So hat er oder sin erben, ob
 er nit were, oder der, der disen Brief inn hat, | vollen gewalt,
 vriesß vrlob, vnser vnd vnserß goßhus von Costenß lüte vnd
 gueter an ze griffend vnd ze pfendent, mit gericht vnd ane gericht,
 wie ez inen | füget, so lange vnd so vil, vns wir im widerferen,
 bezß im dann vñze stat an derselben quart, vnd sol vns da vor
 nüt schirmen noch helfen, weder geislich noch | weltlich gericht
 oder recht, verschribens oder unverschribens, noch enhein andrû
 sache, da mitte wir vns da wider setzen vnd schirmen möchtend,
 weles Jars | wir och dieselben quart wider an vns ledigen vnd
 lösen wollen, vmb vierzig vnd zwei hundert Guldin, bezß wir zu
 allen Ziten gewalt vnd macht haben. Ist | da daz wir die losung

tuegen vor sant Johans tag ze Sünnewenden, so sol vns och der nuß derselben quart volgen vnd werden dezz selben Jares, were aber daz | wir die Losung teten nach dem egenanten sant Johans tag, so Sol och der nuß derselben quart vnd deß selben Jars volgen vnd werden dem obgenanten fridrichen | Büttiner vnd sinen erben, ob er nüt were, oder dem, der disen Brief inn hat. Dirr dingen vnd gedingen zu einem waren vrfunde haben wir für vns | vnd alle vnser nachkomen vnser Bischoflich Insigel gehendet an disen Brief; vnd wir Bolrich Güttinger Tegan vnd die Herren gemeinlich dezz Capitelß der | Stift zu dem Thuome ze Costenß bekennen vnd veriehen offentlich an disem Briefe für vns vnd alle vnser nachkomen, daz alle dise vorgeschriebene Dinge | vnd gedinge mit vnser alr wissen willen vnd gunst, in offenem Capitel beschehen, vollefürt vnd vollbracht ist, vnd dar vmb so haben auch wir zu einr | noch meren sicherheit vnd bestetung deß selben pfandes, vnserß Capitelß Insigel gehendet an disen Brief, der geben ist ze Costenß an dem nechsten | Eistag vor sant Marien Magdalenen tag, do man von Christes geburt zalt drüzechen hundert Jar, dar nach in dem fünften vnd Sechzigosten Jare.

32.

1378, 18 Christmonats.

(Archiv Uri.)

In nomine domini amen. Nos Rudolfus miseratione divina Abbas Monasterii Montis Angelorum ordinis sancti Benedicti Constantiensis | Dyocesis, ad omnium et singulorum quorum interest aut interit notitiam deduci cupimus per presentes, Quod cum Sanctissimus in Christo pater ac dominus noster | dominus Gregorius digna dei providentia papa vndecimus Nobis commiserit gratiose vt personas vtriusque sexus, vallis ac territorii Vranje | antedicti dyocesis que excommunicationis et ecclesiastico supposito interdicto a quampluribus habebantur, Ideo quod ipsi Vranjenses seu persone vallis eiusdem | Contra processus apostolicos latas iamdudum Contra portantes mittentes aut ducentes seu portari aut duci facientes siue procurantes | Granum, vinum, oleum, sal aut quecunque alia victualia, armentalia pannos, ligna ferrum arma, equos nauigia seu quouis alia mercimonia | uel quicunque aliud, quod posset in dominorum Barnobonis et Galiatz, de vicecomitibus de Mediolano vel

suorum Complicum aut fautorum | vtilitatem aut Comodum redu-
dari, possemus et deberemus absolvere, a penis et sententiis,
inhabilitate irregularitate et omnibus | aliis grauaminibus Contra
easdem personas vtriusque sexus promulgatis ac etiam cum per-
sonis Ecclesiasticis vallis et territorii eiusdem dispensare | super
irregularitate si qua forsan sint ligate, aut in locis eiusdem vallis
seu in ipsa valle Ecclesiastico interdicto supponuntur, celebrando |
diuina, aut inmiscendo se illis non tamen in contemptum clauium
Ecclesie incurrerint, Juxta formam contentam in supra scriptis
litteris apostolicis, di- | spensandi Nobisque ex et pro parte pre-
dictorum ministri et vniuersitatis, omnium et singularum persona-
rum vallis Vranje antedictae fuerit in- | stanter et humiliter sup-
plicatum, Vt cum . . dominus Arnoldus Rector Ecclesie in Altorf
sacerdos eiusdem vallis conuallensis, ipsorum syndicus | et pro-
curator, ad hoc per ipsos Ministrum et saniozem et digniorem
partem vniuersitatis predictae legitime constitutus habensque ad hoc
mandatum | sufficiens et speciale, de quo nobis constitit euidenter
ad conseruationem premissorum Juxta formam dictarum apostoli-
carum litterarum per instrumentum | In animas omnium et singu-
larum personarum eiusdem vallis et territorii Vranje, et suam, in
manus nostras promiserit fide data, in presentia Testium | fidedig-
norum plurimorum et notarii publici, seipsum suosque dominos
sepedictos de cetero manere in fide Catholica et christiana aposto-
lica exercere, necnon | Mandatis apostolicis et sacrosancte Romane
Ecclesie obedire secundum morem et consuetudinem hactenus debi-
tam et consuetam, dolo et fraude in | premissis penitus postero-
gatis (?), Ipsas personas omnes et singulas vallis memorate Eccle-
siasticas et seculares, a sententiis et penis antedictas si quas |
occasione premissorum inciderint absolvere Interdicti sententias
relaxare cum eisdem dispensare et alia facere que nobis in hac
parte sunt commissa | auctoritate apostolica dignarem .r. Nos igitur
petitioni huiusmodi fauorabiliter annuentes, Omnes et singulas per-
sonas Ecclesiasticas et seculares | vtriusque sexus vallis supra-
scriptae, cum ipsarum pertinenciis ligatas penis et sententiis preli-
batis Recepta prius a dicto ipsorum procuratore ut | moris est
fidedatione, de stando permanendo et conseruando ut suprascriptum
est, ipsas personas omnes et singulas Ecclesiasticas et secu-
lares vallis | prelibate sexus vtriusque, ab excommunicationis aliis-

que omnibus et singulis sententiis processibus inhabilitatibus, irregularitatibus atque penis, quibus occasione | premissorum fuerint quomodolibet irretite, absoluimus ac cum ipsis dispensamus imposita eisdem personis penitencia salutari et iniunctis eis que de jure | fuerint iniungenda, ipsasque personas Ecclesiasticas et seculares, ad omnia privilegia indulgentias gratias libertates immunitates reales | et personales feuda honores, officia diuina et alia jura jurisdictiones, et statum quem ante commissorum huiusmodi excessuum siue culparum | tempore obtinebant, nec non ad statum et famam in quibus erant ante patratos excessus huiusmodi in integrum restituimus, Nihilominus omnem | infamie et inhabilitatis maculam siue notam, siquam ipsi aut aliquis eorum occasione premissorum aut alicuius eorum contraxerint plenarie abo- | lemus, easque ad huiusmodi privilegia Ecclesiasticas vero personas ad sua officia diuina indulgentias gratias immunitates feuda, honores, officia | bona, jura, necnon ad premissa omnia et singula et quolibet alia habiles reddimus seu habilitamus, In nomine domini in hiis scriptis. Ipsisque taliter | absolutis pro penitencia et maiori satisfactione excessuum predictorum injungimus, Vt seruire debeant ecclesie Romane, prout in fine | dictarum litterarum apostolicarum plenius est expressum. In quorum omnium et singulorum testimonium euidens atque Robur, sigillum nostrum presentibus est appensum. | Datum et actum in dicta valle Vranya, sub anno domini Millesimo Trecentesimo septuagesimo quinto, quintodecimo die mensis decembris | Indictione XIII^a etc — etc.

33.

1488, 6 Augstm.

(Bergleuten-Lade in Emmetten.)

Hainricus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis et Administrator perpetuus Curiensis Ecclesiarum, omnibus presentium inspectoribus | subscriptorum noticiam indubitata cum salute in domino sempiterna. Pastoralis nobis imminens cura, salutis et devotionis sub- | iectorum propagationem sollicitudine indefessa exquirens, ea, que in divine laudis ampliationem et fidelium salutem inspecta | et pie ac salubriter ordinata conspicit, ut temporis tractu non deficiant, Sed in evum perdurent inconvulsa, libenter auctoritatis | sue presidio solet stabilire. Sane itaque pro

parte incolarum montanee in Emmetten parrochie in Buochs nostre
 Constantiensis diocesis, | exhibite nobis nuper petitionis series
 continebat, quod ipsi de salute animarum suarum cogitantes, ac
 cupientes eorum terrena | in celestia, et transitoria in eterna, ac
 thesaurum immarcessibilem conuertere et felici commercio commu-
 tare. Horum etiam con- | sideratione, quod propter magnam et
 notabilem distantiam dicte parrochialis ecclesie in Buochs cui sub-
 sunt, a locis habitationum suarum, montiumque asperitatem, nivium
 habundantiam, inundationis aquarum, et alia pericula diuersa, po-
 tissime tempore hyemali | se frequentius offerentia, ipsi et eorum
 predecessores multas in divinis officiis, animarum cura, et sacra-
 mentorum administratione temporibus retroactis passi sunt incomo-
 ditates, Ad laudem et gloriam omnipotentis dei, sueque piissime
 matris et virginis marie et | totius militie celestis exercitus, ac
 pro diuini cultus salutisque vivorum et defunctorum augmento,
 prebendam vnam perpetuam | in Capella seu ecclesia filiali Sancti
 Jacobi Apostoli In Emmetten | sita, pro Capellano perpetuo inibi
 in diuinis deserviente de con- | sensu quorum interest et intererat,
 de rebus et bonis ipsis desursum (re) creditis erexerint, dotave-
 rint, et fundaverint modis | conditione et forma, ac redditibus annuis
 in literis desuper confectis et presentibus annexis, per ordinem
 annotatis, intendantque redditus prebende eiusdem pro decentiori
 et honestiori cappellani illius sustentatione dante domino in dies
 ampliare et augmen- | tare ad hoc se firmiter obligando. Cum
 autem ut dicta petitio subjungebat erectio, dotatio, et fundatio
 ipsius prebende cum | suis clausulis et punctis absque ordinarie
 auctoritatis interventu nequeant subsistere, Ea propter supplicari
 fecerunt humiliter incole predicti, | ut huiusmodi opus primum
 paterne confovendo premissis pro eorum perpetua subsistentia or-
 dinarie auctorisationis et approbationis robur | adicere misericorditer
 dignaremur. Nos itaque litteris dotationum et foundationum huius-
 modi visis, lectis, et diligenter examinatis, quia easdem integras |
 et illesas ac omni prorsus vitio et suspicione carentes et Sigillis
 in eis nominatorum subappendendum figillatas, prebendamque ibidem
 specifi — | catam rite de consensu quorum interest fundatam et
 dotatam comperimus. Idcirco incolarum predictorum supplicatione
 inclinati, dotationem, | foundationem prebende eiusdem ac bonorum
 applicationem Jurispatronatus illius seu presentandi ordinationem,

omniaque alia et singula in dictis litteris dotationis contenta et comprehensa ex certa scientia pro perpetua illorum subsistentia approbandum, roborandum et confirmandum dux — | imus et harum serie approbamus, roboramus et confirmamus, Redditus quoque ad eandem prebendam condonatos et applicatos, ut in ipsis litteris specificantur, nec non bona in futurum applicanda eidem prebende, in vsum cappellani eiusdem perpetui qui ca — | nonice presentatus et investitus fuerit, et ipsi prebende providere habebit, pro sui sustentatione convertendum vnimus, annectimus et | in eum approbriamus, Supplentes etiam omnes defectus, si qui in premissis forte intervenisse noscuntur, Adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis. In quorum evidens testimonium et robur perpetuum, presentes nostras litteras confirmationum nostrarum | huiusmodi in se continentes literis dotionum pretactis transfigendo et annectendo per sigilli nostri appensionem jussimus et fecimus | communiri. Datum in aula nostra Constantiensi Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, mensis Augusti die | Sexta, Indictione tertia.

Jo. Linck scripsit.

34.

1467, 22 Brachmonats. ¹⁾

(Archiv Einsiedeln.)

„Zu wissen, daß ein Rüpferer knopff auf dem Einsiedlischen „Haus oder Hoff zu Zürich zu zierd desselbigen, wie auch bräuchlich, „gestanden, und als man Anno Domini 1577 das ziegel Tach des „selbigen Hoff widerum erbesseret, ist auch diser knopff umb etwas „zu erbessern mangelbar gewesen, und als man ohngefahr der „sachen darüber kommen, ist ein Pergamentin zedelin darin er- „funden worden, in welchem von Wort zu Wort mit hübschen „Buchstaben sauberlich also geschriben gestanden.“ — So meldet Abt Ulrich Wittwiler von Einsiedeln, wahrscheinlich als Augenzeuge, und diese wenigen Worte mögen genügen als Vorbe- merkung über den hier folgenden Abdruck des erwähnten, noch vorhandenen, und wirklich sehr zierlich geschriebenen Zedels. Derselbe ist kl. Folio, zartes Pergamen, auf beiden Seiten

¹⁾ Aus der Handschrift des damaligen Zürcherischen Unterschreibers Hans Gab.

beschrieben, und zeigt deutliche Spuren des Zusammenrollens. Die Schrift ist gothisch und gut erhalten.

„Do man Zalt von Got gepurt 1467 Jar, am Sunntag „Quasimodogeniti zu nacht, verbran | vnser lieben frowen Gappel „vnd Münster zu den Einsideln, vnd alles das darinn was von „holzwerch, alle gezierd, Kelch, bücher, Kleinitt, das Gelt im „stoc in der Gappel; vnd belib nüzit dann die muren vffrecht „stan: vnd besunder der Gappel vnser frowen beschach nu kein „leid an den Muren, wie wol vil holzwerchs darob was. Die „selb Gappel ward darnach mit willen des Bischoffs zu Costenz, „hieß Herr Burckart, was einer von Randegg, Ein fromer herr, „gewalbt, vnd die steininen pfiler vßwendig daran gesetzt; vnd „ein Schlierbach von Basel walbt. vnd malet das förly an der „Gappel, was ob dem altar ist, in sinem costen. vnd als man „darin brach, was das gemür vast stark, vnd grob von züg und „arbeit gemacht, das die meister sprachent: es werint schlecht „meister gesin, so die Gappel gemuret hetten. Vnd lag ein eichiner „langer nagel in dem Egg an der lingen siten, als die linge „sitt, So man in die Gappel gat, vnd das förlin davor zu- „samenstoß, in der mur, den die heiligen Sant Meinratt oder „Sant Eberhart darin geleit hand, frisch vnd vnuerfert, die die „Gappel gebuwen hand, als die legend seit. Zu Jar vmb im Sumer „im Sechs vnd Sechtzigosten Jar ward das gewelb über die Cap- „pel gemacht, vnd die pfiler vffen daran. Vnd gabent daran zu „stür; Rudolff von Cham burgermeister Zürich, Heinrich von „Hunwil Schultheß zu Lutzern, Itel Reding amman zu Ewis, „vnd Jos stadler des Rats zu swiz, Sechtzig Rinsch guldin.

„In den Zitten was Abt zu Einsideln Herr Gerolt von Sar „von der hohen sar, Ein Fryherr. So warent dis sin Capittel „brüder: Herr Richart von Balkenstein, was ob LXV oder „LXX Jar alt; Herr Cunrat von Rechberg von hohenrechberg „des Abß vetter; Herr albrecht von bonstetten des Abß sweßer- „sun; vnd herr Barnabas von Musar sin Nhem. Dis dry warent „jung, vnd ye der erst der eltst an den jaren und an dem orden.

„Es stund ein grosser vnwill zwüschen dem obgenannten Abt „vnd den von swiz vff von des wegen, das die von swiz „meintend, sy werint des gotshus fastvögt, und der Abbt solte „inen zöigen, was er an barschaft, an kleinitten, oder an an-

„dern dingen hett, vmb das das goßhus wider gebuwen werden
 „möcht. Der Abt widert sich des, das sy kostvögt werint; vnd
 „die Fryheit, so sy darumb von keyser Sigmunden erworben
 „hetten, wer von demselben keyser widerrufft, von anruffens
 „wegen Abt burckarts von wissenburg sins dritten vorvaren seligen,
 „von des wegen, das sy die falschlich erworben hetten, als das
 „die Brief zöigent. Vnd sprach der Abbt me: er hab kein schaz,
 „vnd was er gehept hett von barschafft, das wer über inn
 „gangen, Als er den Applas, das der von papst Pio¹⁾ in die
 „ewigkeit bestätt wurd, erworben hett; dann er selbs darnach zu
 „der hohen sien²⁾ reitt. Vnd ward der vnwill als groß, das
 „der Abbt von sin goßhus gen Zürich reitt, vnd tagetend min
 „Herrn von Zürich vnd ander Ir eydgnossen zwüschent inen.
 „Es halff nüz; die von swiz wolltent inn niendert me zum goß-
 „hus lassen: vnd was der Abbt jar vnd tag davon. Vnd doch
 „zu letst ward darinn getädinget, das er wider heim kam, als
 „das alles die brieff darumb gemacht wisent, vnd sunder zwey
 „register, die der Abbt hatt lassen schriben; vnd litt eins zu
 „Einsideln, vnd das ander zu sant Gerolt.

„Anno Dni M. CCCC.lxvij, am Montag vor sant Johans
 „tag zu sunnwenden, wurden dis zwen knopff vff diß des goßhus
 „ze Einsideln hoff gestellt, vnd die venli mit des Goßhus vnd
 „des obgenanten Abz schiltten gemalet; Vnd ließ die daruff machen:
 „Claus von burg, der was sin Aman in disem hoff. Vnd was
 „von hollz daran ist, hat meister hanns libenstal, was ob lx Jar
 „alt; Vnd was von bly vnd zin daran ist, hanns Enof ein
 „kantengieffer gemacht. Hanns Tormen hat die venli gemalet.
 „Vnd galt in disen Tagen Ein eymer guß als zürich wins
 „VI lib., vnd ein eymer zürich wins, der im LV. jar gewachsen
 „was, VI schilling, vnd ein müt fern 1 lib. IIII oder VI schilling
 „züricher münz vnd einer werschaft.

„Als dann zürich biszar zwen Rätt, da einer zu Sant
 „Johanns tag in wienechten an, vnd zu sant Johanns tag zu
 „sunnwenden, der Jez an Mitwuchen wirt, abgät; da ist dies
 „der abgend Ratt gewesen: Jacob Swarzmurer der elter, was

¹⁾ Pius II.

²⁾ Siena.

„burgermeister. Dis sind die Rätt: Herr Johans Swend ritter,
 „Johanns Bind, petter Tachelshofer, Johanns Grebel, Jo-
 „hanns Reig, Johanns Escher, Heinrich Suter, Heinrich Hegnauer,
 „Johanns meis, Cunrat Trindler, Eberhart Ottikon, vnd Jacob
 „brun. Als dann XII zünfft sind, da jedlichi zünfft einen meister
 „hat, der ouch in den Rätt gät; warent dis die abgenden zünfft-
 „meister: Niclaus brennwald, Felix ory, Johans röchly, Jo-
 „hanns von wil, Johanns lambly, Johans meyer, Jörgen
 „Cappel, Johanns winß, Gudenß Hagnower, Jacob bachs,
 „Heinrich Eßfinger, und Johanns keller.

„So ist dis der angend burgermeister und der Rätt, der vff
 „ieß sant Johans tag, der am Mittwoch wirt, an, vnd zu
 „wienacht abgät: Rudolff von Chäm burgermeister; Herr Hein-
 „rich swend, herr Heinrich Escher, beid Ritter; Heinrich meyer,
 „Johans meyer von knonow, Johans bluntschly, Heinrich wyß,
 „Johanns Sweiger, Heinrich göldly, Felix keller, Heinrich
 „stapffer, Ulrich reig, und Jacob wyß. So sind dis die angen-
 „den zünfftmeister: Rudolff Stadler, Oswald schmid, Beringer
 „halbisen, heinrich Röist, Rudolff heinß, Lienhart Schen, Jo-
 „hanns Löwenberg, Johans binder der Jung, Johans Sittfuß,
 „Rudolff schmidly, Ulrich widmer, vnd Niclaus wiß.

„Cunratt von Chäm, des obgenannten burgermeisters von
 „Chäm bruder, was stattschreiber, vnd ir beider vetter hans hab
 „unterschriben, der dis alles vmb gutter gesellen bitt willen zu-
 „samen geschriben hat, vmb das man wiß, wen man disen brieff
 „bindt, wer diese statt in diesen tagen geregirt hab, vnd was
 „die löiff gewesen sient, die doch vast seltzem, vffsäßig, vnd
 „vntruw sind; vnd tar sich niemant an den andern wol gelassen.
 „Vnd ist diser brieff vff den obgeschribnen Wentag vor Johannis
 „baptiste Im LXVII. Jar in disen knopff geleit.

„Item in disen tagen was zu diser nächsten kilchen ze frowen
 „Münster Ebtissin: frow Anna von Hewen, bischoff Heinrichs
 „von Hewen seligen swester, und was ein frow ob LX Jaren,
 „wol mdgent, vnd ob XXXI. Jaren Ebtissin gesin. Es warent
 „ir Cappittel frowen: frow Elisabeth von wissenburg die Eltter,
 „frow Elspett von wissenburg die Jünger geswestern, frow
 „Bren von Musar des obgeschribnen Herrn barnabas mum, frow
 „Ann von Tengen, vnd frow ann von Erpach. vnd was das

„Goghus vff den frieg gar und gang arm worden, vnd Jez by
 „dry oder vier Jaren hât es sich gebessert, das Im wider vffgat
 „vnd wol darumb stätt.“

35.

1473, 13 Brachm.

(Pfarrlate Buchrain.)

Hermannus dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Constan-
 tiensis. Litteras Apostolicas binas numero a certis | quibusdam
 Reverendissimis sacrosancte Romane ecclesie Cardinalibus super
 certis indulgentiis | pro ecclesia parrochiali in Buchrein nostre
 diocesis generose datis, sigillis dictorum dominorum Cardinalium,
 in cor- | dulis Rubeis de cera Rubea albe impressa more solito
 impendentibus, sanas integras et omni suspicione | carentes, qua-
 rum principia finesque pro specificatione subnotantur, recepimus
 reuerenter; Itaque | supplicationem nobis super eo fauorabiliter
 anuentes, hujusmodi datas indulgentias apostolicas acceptamus |
 et confirmamus, Volentes ut dicta ecclesia eisdem apostolicis iuxta
 seriem earumden literarum, vnacum | nostris ordinariis indulgen-
 tiis, puta quadraginta dierum criminalium de iniunctis penitentiis
 eisdem | diebus in pretactis apostolicis literis expressis, gaudeat
 et fruatur. Volumus etiam vt Subditi | dicte ecclesie easdem nostras
 indulgentias quadraginta dierum consequantur, cum circa occasum |
 ortumque solis angelica Salutatio pulsatur, eandem salutationem
 devote sinceraque mente | in Memoriam nunciate incarnationis ora-
 verint, Et nihilominus eandem ecclesiam amplius | Honorare cu-
 pientes, volumus ut eadem indulgentia habeatur circa aniversaria
 dedicationum | altarium in dicta ecclesia existentium, dummodo dicta
 altaria devote visitata, manusque eis | adiutrices pro ornamentis
 porrecte fuerint. Datum in Obern badin anno domini MCCCclxx |
 Tercio, die XIII mensis Junii, Indictione vj. Gwilermus Ostiensis
 etc. Datum Pontificatus | Sanctissimi in Christo patris et domini
 nostri, domini Sixti, dei providentia pape quarti, anno secundo.

36.

1479, 13 Jänners.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Sixtus Episcopus, Seruus Seruorum Dei, ad Perpetuam Rei
 Memoriam. | Decorem domus dei suppremis zelantes affectibus, ad

ea nostre mentis oculos libenter conuertimus, per que ecclesiis singulis ac personis in illis diuinis laudibus intentis | decus et honor accreseat, ut per hoc ad illas fidelium devotio eo ferventius augeatur, quo exinde suarum sperauerint consequi salutem animarum. Hinc est quod nos ecclesiam | sancti Leodegarii opidi Lucernensis Constantiensis diocesis Maguntinensis Provincie, que Insignis Collegiata est, ac personas in ea diuina officia pro tempore celebrantes | dignis honoribus attollere cupientes, ut per hoc ad illam fidelium eorundem magis accrescat devotio, ipsique fideles diuinis officiis attentiores reddantur, dilectorum | filiorum Consolatus eisdem opidi in hac parte supplicationibus inclinati, auctoritate apostolica tenore presentium perpetuo statuimus et etiam ordinamus, | quod sacerdos qui deinceps in singulis domini nostri Jhesu Christi et beate Marie Virginis eius genitricis, ac patronorum, necnon dedicationis ejusdem ecclesie festiuitatibus | tibus sollemnem Missam ad Altare majus dicte ecclesie celebraverit, post Missam eandem, dummodo ibidem aliquis antistes, aut apostolice sedis Legatus presens | non fuerit, benedictionem solemnem populo elargiri, necnon omnibus fidelibus benedictioni hujusmodi interessentibus, uere penitentibus et confessis, | Vnum Annum et Quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis auctoritate apostolica relaxare valeat. Non obstantibus Constitutionibus | et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum statuti et ordinationis infringere | gere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum | eius se noverit incursum. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, | Idibus Januarii, Pontificatus nostri Anno Nono.

G. Bonattus.

Expedite per me Petrum
Brunenstein prepositum Lucernensem.

37.

1479, 8 Brachmonats.

(Jahrbeltbuch des Chorherrenstifts in Lucern.)

Wir petrus Brunenstein probst, Ulrich Schmid Custor, vnd
gemein Capittel der | Erwürdigen stift Sant Leodegarien zu
Lucern, Bekennend öffentlich mit dissem brieff, | das für vnns komen
sind Weltin kamerers säligen zwen sin eliche sün, Beyd | Hans
kamerer genant; Hand vnns gesetzt vnd geben ein ewig liecht,
harrürend | von Irem änin weltins säligen vatter, zu der Custerng
vnd eins Custers | Handen, das ewenlich ze bezünden vor vnd
by dem altar Sanct Cristoffels, Als | andre ewige liechter So
wir Inn vnser Stift ze bezünden vnd verbunden vnd pflichtig |
Sind; Uff vnd ab dem Huß vnd Hofstatt mit sampt dem stod
darin, So | Weltin kamerers Ir Beider vatter säligen gesin ist,
gelägen zu luzern In der | meren statt In dem winkel an der
rind muren, zwüschen Hans mures | vnd des vassan hüßern:
also wäre das Iez genant huß Inn hat, hinenthin | Alle Jar
uff dem fünften tag des monats Brachet ußrichten vnd geben sol
einem | Custer, So je zu zitten Custer ist, zwen guldin In gold;
Doch so mag | man dieselben zwen guldin geltes mit versalnem
zins vnd mit vierzig | guldin in gold samenthafft wol widerumb
abkouffen von der obgenanten | Stift, vnd denn so söllend wir
probst, Custer vnd Capittel dieselben vierzig | guldin von stund
wider an legen vnd andre gült kouffen zu dem liecht, | Das man
das zu ewigen Zitten bezünden mög vnd bestantlich blibe vnd |
vnabgenglich. Des zu einem waren vrfund vnd bekantnuß der
ob | geschribnen dingen, hab ich obgenanter probst dissen brieff
versiglet mit minem | der probstye sigel für mich, für ein Custer
vnd für ein gemein capittel | der vorgenanten stift, vnd für vnser
nachkommen. der geben ist vm santt | Bonifacius des helgen
Bischoffs tag, In dem Jar als man zalt von der | geburt Christi
vnnsers Herren thusend vierhundert Eibenzig vnd nün Jar.

Theobaldus Schillig Clericus
publicus notarius manu propria
In fidem premissorum scripsit.

38.

**Denn fromen fürsichtigen und wissen, dem Schult-
hetzen und Rätt zu Rapperswil, unsern lieben und
getrüwen.¹⁾**

1481, 23 Christmonats.

(Stadtarchiv Rapperswil.)

Unser früntlich willig dienst bevor, an fromen fürsichtigen wissen besonders gutten fründ und getruwen lieben Eitgnossen. wir fügert uwer wisheit zu wüssen, das uf jetz samstag nechst vergangen die sachen uf die fünften stund nach mittem tag zu Stans gantz bericht sind, von des burgrechts und der Spann, so den lang gewert habent zwüschent den stetten und ouch und Lendern, darob da selbs menklich so grosse fröid hat entpfangen, das man da dem almechtigen got und ouch dem gutten bruder clauwsen zeren, der ouch vast grossen fliss und ernst dar Inn hat gebrucht, dz es mit frünsthait ab dem weg kem; hat mit allen glogen gett, und die priester den lobgesang ouch da gsungen habent. somlichs wir ouch angentz habent getan, do wir es habent vernomen, und fügert üch disse Sach in allen fröiden und In gütten ze wüssen, won die unsern uns habent geschriben, dz Sy hoffint, das es üch und uns lendern mit glimpf und eren sy abworden. Geben am sonntag nechst vor wienacht, uf der ~~xi~~ stund vor mittag, Im lxxi Jar.

Stathalter und Raut zu Svitx.²⁾

39.

1514, 14 Herbstm.

(Schloßtruhe zu Wartensee.)

Ich Hans Zimmerman von Nüwenfild, als Richter Vogt Anna Schopsmannin Bekenn öffentlich mit disem brieff, für mich in vogtts wys; ouch für die genanten, min vogt fröwen, vnd jr erben, die Ich von Irwegen vestengflich Hierzu verbinden, das Ich durch derselben | Anna Schopsmannin bessern nützes willen, Eins stätten vffrechten Handvesten Redlichen kouffs, verkoufft vnd in Krafft dis brieffs zu | kouffen geben hab, dem

¹⁾ Ueberschrift (Adresse) des Briefes.

²⁾ Original; Papierner Brief mit Siegel auf der Rückseite.

fromen fürnâmen wyſen petter Zufâſen deß Râß zu Lûcern, vnd
 allen ſinen erben, den Hoff vnd gut daß | Bürgſtall, genant
 wartensee, by dem Sempach See, im Ampt Rottenbürg gelegen,
 mit ader, matten, Holß, feld, wälden, wünn | weid, waffer
 vnd waffer flüſſen, vnd genßlich mit aller Zubehördt vnd gerech-
 tigkeit nütt uffgenommen; namlich hat der ſelb hoff | wartensee,
 den weidgang vnd ouch gerechtigkeit, mit dem weidgang in Ragors
 wald, vnd in dem gmeinwald, darzu hatt Er | er gwallt zu
 faren, vom See, durch Marti Ragors güter, durch die huſmatt
 biß in Hoff gen Wartensee, 1c. ſtoßt einthalben | der bachfallen
 näch an deß Sallßmans güter, oben vff an den fridheg, gegen
 der furütty, vnd an die gütter zu wilſtatt, iſt | fry, lidig,
 zenden vnd aller Dingen, wölcherley vff dem Hoff wartensee
 wachſt, daß git kein Zenden, Vnd iſt der kouff | beſchehen vmb
 ſechßhundert guldin Lucerner werüng, darum die genant Anna
 Schopſmanin gangß vffgericht vnd bezahlt | iſt; vff ſölchs hab ich
 in vogtts wyß, den genanten Hoff vnd bürgſtall wartensee, mit
 aller zugehörde, vnd gerechtigkeit | dem genanten petter zufâſen,
 vnd allen ſinen erben, gefertiget, vffgeben vnd ingeantwurt, vor
 vnd mit deß fromen | fürnâmen wyſen Heinrichen Cloſen, deß
 Râß zu Lucern, vnd der jytt vogtt zu Rottenbürg, minß lieben
 Hern, als minß Richters Hande, alſo daß sy fürhin den ge-
 nanten Hoff vnd bürgſtall wartensee mit aller zugehördt vnd
 gerechtigkeit Ewiglich ſollen | vnt mögen innhaben, nützen, nieſſen,
 bruchen, beſezen vnd entſezen, ouch verkouffen Sunder in allweg,
 damit Schallten wallten Handeln | thun vnd Laſſen allß mit
 irem eignen gut, von der genanten Anna Schopſmannyn vnd
 Iren erben, vnd allermengflichen vngesumptt | vnd vngejert, mit
 vollkommner verzyhung aller gerechtigkeit zuſprûch vnd anſprach,
 die ich in vogtts wyſe, ouch min vogtt frau, vnd | all ir erben,
 je daran gehept haben old jemermer gewinnen möchten, weder
 mit noch on Recht, geiſtlichem oder weltlichem, in | kein wyß
 noch weg. Vnd warent hie by gezügen der wollglert Erwürdig
 geiſtlich Herr Meiſter Ludwig zufâß, kilcher zu Sempach | Heinrich
 Hellſenſtein Schultheß zu Sempach, Hans Frener alt Schultheß
 daſelbs, vnd petter zimerman von Rüwenkilch | . vnd deß zu
 warem vrfund, ſo Hab ich abgemellter Hans zimerman, allß
 vogtt, in vogtts wyß ouch für min vogttfröwen, vnd jr | erben,

mit ernst erbetten, den vorgenanten Hern vogtt Closen, das er
 sin eigen Insigell für mich als vogtt, ouch min vogtfrowen |
 vnd jr erben, doch im vnd sinen erben vnschädlich, offentlich hat
 gehendt, an disen brieff. der geben ist, vff des Heiligen | Cris-
 tag am Herpst, nach der gepürt Cristy gezalt fünffzehen hundert
 vnd vierzehen Jare.

40.

1830, 8 Brachmonats.

(Archiv Schwyz.)

Wir der Landamman Ratt vnd ganz gemeindt zu Schwyz
 vergehend vnnnd thun kundt | hieran offentlich bekennende, Nach-
 dem vnd durch den nūwen, als man den | nempt Luterschen
 glauben, So vil Inbruchs den Cristenlichen ouch geistlichen |
 sätzen, vnd weltlicher Oberkeyt widerbessung entstanden,
 daruff an | vill ortten und enden in der Eytgnoschaft vnd vfferthalb
 vil kumbers, ge | prestens, Wundtschleg, Raub vnd Brandt
 Sampt andern arbeitseligen ängsten vnd | nöthen erwachsenn, vnd
 so wir gesehen, das vns vnd den vnsern im vnd vor | dem Landt
 ouch lichtlich daruff entstan, das wir zu semlicher trübsall, |
 wie obgemelt andern beschehen, ouch kommen möchten. Aber
 vnns selbs vnd | die vnsern darvor mit gottes finer werden
 mutter Marien, vnd alles himelschen | Hers Hilff vnd Bystandt
 zu verhuetten, hand wir vnns vff hütt datum | zu sammen ver-
 fügt an ein ganze vollkomene Langgemeindt, Ratschlag zu | thun,
 wie wir die vnsern Im vndt vor dem Landt In dem weg der
 warheyt, | Cristenlicher Zucht vnd Einikeyt, So wir von vnsern
 Eltern vff vnns Ererbt, | hehallten vnd fueren möchten zc. Vnd
 deshalb zu diser Zyt Einhellig | geratschlaget, gemeret für vns
 vnd die vnsern Im vnd vor dem Landt | vff vns genemmen
 wellend, ouch in Kraft disers vnseres offnen versigletten | Mandas,
 von menglichen Landluten, hinderessen, Dienstlütten, bywo-
 neren, | frowen vnnnd mannen, fremden vnd heimschen, So by
 vnns Im Landt vnd | dar vor by den vnsern allenthalb, huff-
 heblich dienend oder sunst inwonnen | wellendt, gehalten, nach-
 kommen vnd gelebt werden solle, By nachfolgender | hen vnd
 straff. Namlich das menglich wie vorgemelt By dem alten, |
 waren, wolgegrüntten, ungezwifelten, von vnserm seligmacher

Cristo | Ihesu, Sinen heiligen Zwölfbotten, den lieben heiligen
 ingesetzt, vnd | demnach vom mengem cristenlichen Concilien bestätt,
 von vnsern | Eltern empfangen, von denen an vns hargebrachten
 glauben vnd den | Cristenlichen Insazungen, dem glauben anhen-
 gigen vnd nachsolligen | Cerymonien, Aus das ampt der heiligen
 mess, die heiligen Siben | Sacrament, vnd was denen anhengig,
 Biltnußen, Erung der | Mutter Gottes vnd der lieben Heiligen,
 fürbitt der lieben Selen, | gesegnett Wasser, Salz, Ballmen,
 Kerzen, Myrren, vnd vasten an gebottenen | vnd verbottenen
 tagen, zu filchen gan, das ampt der heiligen Mess | vnd das goß-
 wort nach altem Bruch hören, vnd ander der gleichen | Cristen-
 liche Ding, nüt vñgenommen, wie das von alter her | gebrucht,
 vnd von vnsern vordern seliger gedechtnuß vff vnns | kommen
 vnd ererbt ist; also wellend wir, das von menglichen | gehalten
 werde, alles ungesarlich. Vnd das semlichs krefftig | belibe, so
 wellendt wir nit, das jemand wer die syndt, dar | wyder reden,
 handeln, dem nñwen Glouben anhengig demselben | gstand gebe,
 noch fürschrub thue, weder heimlich noch offentlich, | mit worten
 noch mit werken: dann wo das jeman übersich, | vnd der dingen
 ügüt handletten, wider diß vnser offen | mandat tetten, mit worten,
 werken, heimlich oder offentlich, | Da soll ein jeder vnser ge-
 schworner Im vnd vor dem Landt, jeder | by sinem geschwornen
 eide, schuldig syn, dieselben personen, | wer ouch die syent,
 vnsern amptlütten anzeigen; alsdann | sollendt dieselben übertret-
 tenden personen an ir Lib vnd Guot | je nachdem sich schuld
 Bindet, an gnad gestrafft werden. | Ob aber jemandt, wer die
 werendt, Lantlüt, hinderessen, | dienstlüt, frömd, heimich, huß-
 heblid, By vns oder den vnsern | Im oder vor dem Landt
 wonende, dem semlich vnser Mandat | zu Schwer, vnd vermeinte
 dem nit zu geleben, vnd in | anderweg dann also das vermeinte
 selig zu werden, | der mag mit sin lib vnd gut hinwegziehen an
 andern | ortt, da verbliben mag im wesen so im gfall, lassen
 wir | beschehen. Dann zu krefftigung disers mandatz | handt
 wir wyter gesetzt, ob sach wer, das vnsern amtlüten | als den
 Ammannen, vögten, Statthaltern, oder andern iren | verwesern
 Im vnd vor dem Landt Etwas sölicher hendlen | begegnen, vnd
 sy dann söllichs vor den Rätten anzeigen, | der sach nach zu
 fragen, um das die Hendell nach Verschulden | gestrafft; vnd ob

dann yeman im Ratt, der dem Handell | gstand gen, fürschieben
 wellt, das nüt daruß werden sölt: | denn vnuß dieselben, so
 sölichß teten, Sol man des Ratz, vnd | ob einer ein Ampt hette,
 des still stellen vnd müßig gan | heißen. Es möcht sich ouch
 einer Im Ratt obberuerter gestalt | so grob, gefarlich vnd frevenlich
 merken lassen, man sölt Inne | gefenglich annemen, vnd ouch
 mit Im handeln nach sinem | verdienen. Ob dann sach, das
 Jeman von Rätten still gestellt, oder | von Rätten oder gemein-
 den obberuerter gestalt benglich angenommen, | vnd sich des
 Jeman beschweren, Soll man den Handell an gemein | vnser
 Lantlüt kommen, vnuß die darin handeln lassen, nach | dem sy
 vermeinen, Ir nuß, glimpf vnd Ere sin. Des zu einem | waren
 vsten vrfundt mit vnserß gemeinen Lannß Ingetruckten Secret
 Insigel besiglett, vff mitwuchen In pfingst vyrtagen, | Im Jar
 nach Cristy gepurt gezellt fünfzechen hundert vnuß | Im dryß-
 gesten Jare.

41.

In der im Jahre 1834 herausgegebenen Eidgenössischen
 Chronik des Ritters Melchior Ruff wurde (S. 73) nachgewiesen,
 daß der Königsmörder Ritter Rudolf von Warta am 13 Augst-
 monats 1309 urkundlich einen geistlichen Sohn, Johannes genannt,
 hatte. Der Beweisetitel hiefür findet sich im Solothurner-
 Wochenblatt (1813. 165), und in J. E. Koppß Urfundenbuch (S. 114)
 abgedruft. Wenn aber eine andere St. Urbaner-Urfunde daselbst
 vom 15 Herbstmonats 1308 zu Rathe gezogen wird, so geht
 offenbar hervor, daß Herr Rudolf nicht nur ein, sondern mehrere
 Kinder mit seiner Gemahlin Gertrudis muß erzeugt haben; denn
 er spricht darin von „ihrer beider finden.“ (S. 87.) Was dieses
 nun für Kinder mögen gewesen, dürfte zu wissen dem Geschichts-
 forschrer nicht unwillkommen sein. Es wird daher aus dem Liber
 vitae der ehemaligen Bischöflichen Münster-Kirche zu Basel, wovon
 die Urschrift im Groß: Badischen Landesarchive zu Karlsruhe,
 und eine Abschrift im Steinenkloster zu Basel ligt, ein hierauf
 bezüglicher Auszug folgend mitgetheilt werden:

A. II. Nonas Junii. festum Corporis Christi.

Nota, quod semper crastina festi Corporis Christi celebrandum erit
 anniversarium Dni. Marquardi de Warta, Canonici nostri, Dni.

Rudolfi de Warta militis patris sui, Dne. Gertrudis matris suæ et Germanorum ipsius Marquardi, in quorum anniversario dantur tres libræ denar. de Cellario nostro, qui sic dividuntur: Canonicis qui vigiliæ interfuerint XV ꝥ. minus IV. denar. et sacerdotibus tantum. Item Canonicis et Sacerdotibus, qui missæ interfuerint, utrisque tantum. Residuum cedit officialis.

Domina Gertrudis relictæ quondam dom. Rud. de Warta militis, de consensu liberorum suorum Rudolfi et Marquardi Canonicoꝝ Basil. et Annæ filiæ ipsorum, pro celebratione anniversarii legavit monasterio ze Hinderlappen redditus XXX. quartalium eque Siliginis, et ætimatos ad XV. lib. den. De quibus cedent in celebratione prædicti et dominabus præfati monasterii X lib., præposito et Sacerdotibus V. lib. his adjectis conditionibus et poenis in instrumento, quod in Sacristia ecclesiæ Basil. servatur, contentis plenius: Ut si ullo tempore prædictos redditus venderent, distraherent, seu alienarent, ordinationem vel celebrationem et distributionem dicti se non implerent, præmittitur, ex tunc sæpe dicti redditus ad eccles. Basil. sine qualicunque contradictione perpetuis temporibus integraliter desolvantur; ita quod medietas cedat canonicis Basil. qui celebrationi interfuerint, altera vero medietas sacerdotibus ejusdem ecclesiæ choro adstrictis.

IX. Kal. Januarii. Vigiliæ Nativitatis Dom. Jesu.

Anno Doni. 1346 obiit Marquardur de Wart Canonicus hujus ecclesiæ. In ejus anniversario dentur XX ꝥ. de domo quondam Hueter sita in der Winhard's Gazzen, quam nunc possidet dictus Stromeberger Sartor, ut patet in litteris desuper confectis.

Das Grab Marquards v. Wart lag: *Ante velus campanile*, und wurde 1385 zur Beerdigung der Frau Katharina geb. Gräfin v. Thierstein, Witwe des Markgrafen Rudolfs v. Hochberg, benützt. Die Capelle heißt: St. Gallen-Capelle.



Protocollauszug

der

am 24 Herbstm. 1846 in Stans abgehaltenen IV. ordentlichen Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.

Der Vorstand des Gesamtvereins, Herr Stadtarchivar J. Schneller in Lucern, begrüßte die Vereinsglieder mit entsprechender Anrede, worin auf das vierjährige Wirken des Vereins in Kürze hingedeutet ward. Statt langen einleitenden Worten machte er die Versammlung mit mehreren bis anhin unbekannten Actenstücken, betreffend den Capellerkrieg von 1531, vertraut.

Das Protocoll über die vorjährige Zusammenkunft vom 11 Herbstm. 1845 erhält die Genehmigung.

Der vor- und abgelesene IV. Jahresbericht des leitenden Ausschusses über die verschiedenen Zweige seiner Leistungen wird mit Einmuth genehmigend verdankt.

Es wird der Versammlung eröffnet, daß die Corporationsgüterverwaltung der Stadt Lucern mit verdankenswerther Zuverlässigkeit dem Vereine, für Aufbewahrung seiner Bibliothek und Antiquarien, ein Zimmer in ihrem Hause neben der Neuf abgetreten habe.

Wegen der in Aussicht stehenden Abtragung der alten Schloßruine zu Baldegg im K. Lucern, wurden für Erhaltung dieses geschichtlich merkwürdigen Baudenkmals geeignete Schritte zu thun beschlossen, und die bisherigen Verfügungen des Ausschusses genehmigt.

11 Candidaten wurden als ordentliche Mitglieder aufgenommen.

Die Sectionsberichte beurfundeten ganz vorzüglich für Uri und Hochdorf ein rastloses und lobenswerthes Wirken in Erforschung der Geschichtsmonumente des Landes; dagegen mußte einiges

Befremden erregen, wie besonders eine Vereinsabtheilung, welche sonst gewohnt war, hinter keiner Andern zurückzustehen, während diesem Jahre nicht die erforderliche Thätigkeit entwickelt hatte.

Eine neue Section ward in Münster, K. Lucern, gebildet.

Verschiedene Schankungen von Seite der Herren Ineichen, v. Mülinen, Schmidli, Staub, Ziegler und Züllli, und anderweitige antiquarische Funde werden vorgelegt und erläutert.

Herr Altposthalter Rid aus Brunnen wies 34 gut colorirte Stücke, Körperbildung und Kleidertrachten der Urkantone vom 15 bis 19 Jahrh., mehrentheils nach Motivtafeln in ältern Wallfahrtskirchen und Capellen gesammelt, vor, und erklärte selbe ausführlich. Aehnliche Sammlungen, als interessante Beiträge zur Sittengeschichte der Vorzeit, werden den Mitgliedern vom Vorstande anempfohlen.

Die Jahresrechnung wurde mit Einmuth von der Versammlung als richtig genehmigt.

Als Versammlungsort für 1847 ward Zug bezeichnet.

Es wird zur statutengemäßen Wahl des leitenden Ausschusses für 1847 und 1848 geschritten. Die bisherigen Mitglieder verdanken ihre Wiedererwählung. Botanten sind 20 — also 11 Stimmen das absolute Mehr. Gewählt wurden:

Die Herren Schneller Joseph, mit 17 St., im 1. Wahlgange.

„ Segeffer Jos. Plazid, „ 17 „ „ 2. „

„ Stoder Thomas, „ 12 „ „ 2. „

Die übrigen Stimmen vertheilten sich einzeln.

Zum Vorstande bezeichnete der Verein Herrn Schneller mit 18 Stimmen, und zum Schreiber mit 14 Stimmen Herrn Segeffer.

Schließlich las Herr Archivar J. Schneller eine Abhandlung: „Die Kirche und das Capitelhaus der Barfüßer in Lucern, in geschichtlicher und baulicher Beziehung,“ deren Druck von der Versammlung verlangt wurde.



F o r t s e t z u n g
des
Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder.

- H. Barth, Joseph, Pfarrer in Entlebuch.
105 „ Boffard, Conrad, Landammann in Zug.
„ Boffard, Martin, Landrath in Zug.
„ Engler, Carl, Pfarrer in Arth.
„ Grütter, Joseph, Director der Taubstummen in Hohenrain.
„ Kaiser, Gaspar, Stadtarzt in Zug.
110 „ Rathry, Eduard, Thalschreiber und Archivar in Andermatt.
„ Morel, Fr. Jos., Altoberrichter in Hitzkirch.
„ Müller, Aloys, Thalfürspreh in Hospenthal.
„ Niederberger, Remigius, Pfarrer in Buochs.
„ Räber, Felix, Pfarrer in Marbach.
115 „ Scherzmann, Sylvan, Landschreiber in Zug.
„ Uttiger, Joseph, Landrath in Zug.
„ Weber, Jost, Oberschreiber der Commission des Innern in Lucern.
„ Widmer, Joseph, Chorherr in Münster.

G e s t o r b e n :

- H. Mohr, Philipp Anton, gew. Staatsarchivar in Lucern;
den 21 März 1848.
-

Chronologische Verzeichnisse des vierten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.¹⁾

		Seite.
1191.	Ritter Ulrich von Langenstein begabet die Kirche zu Roth (eine Stunde von Langenthal entfernt, zwischen Melchnau und St. Urban) mit verschiedenen Gütern	261
1194.	Die Edlen Eütold (Priester) und Werner, Gebrüder von Langenstein, traten in den Orden des heiligen Bernhards. Daraufhin übergab Bischof Diethelm von Constanz diesem Orden die in dem burgundischen Lande gelegene Celle Roth als Eigen, und bestätigte den Brüdern dieses neuen Gotteshauses unter namentlicher Anführung alle bisanhin mittelst Vergabung erworbenen Besitzungen. Ulrich von Langenstein, der Obigen Bruder, gab überdieß die Vogtei über Roth, und anders Besitthum, und wählte in dem neubegründeten Klösterlein seine Ruhestätte	262
1196.	Abt Runrad von Eücel übermittelt dem Vorstande (ebenfalls Runrad) des neuerrichteten Gotteshauses beim Rothbach (es heißt nun St. Urban) zur Abschrift ein vom Bruder Heland angefertigtes	

¹⁾ Die Regesten der Bischöflich-Constanziſchen Urkunden (ſiehe chronologiſche Reihenfolge, S. 160 — 217) werden hier nicht wiederum aufgenommen; es erſcheine dann ein Brief ſelbſt in dieſem vorliegenden Bande vollſtändig abgedruckt.

- Meßbuch, um daraus im neuen Chore Gott Lob zu singen; und er gibt bei diesem Anlasse seinen vormaligen Edhnen (denn die ersten Mönche kamen aus Lüzel) heilsame Mahnungen 261
- 1228, 24 Augstm. Ein zwischen St. Urban und den Spitalbrüdern zu Lungstetten schon seit längerer Zeit wegen der Zehnten obschwebender Streit wird durch Bischof Runrad von Constanz verglichen 261
- 1230, 18 Aprils. Die Aeltern der beiden Ritter Walter und Werner von Liela hatten Güter zu Wigwil, Ballwil, Ferchen und Ibenmoß der Kirche in Hohenrain vergabet. Nun beurlundet zu Baden Graf Hartman von Riburg mittelst dieses Briefes die Zustimmung des Sohnes seines verstorbenen Bruders, Hartman, hiefür 266
1243. Bischof Heinrich von Constanz nimmt den Ort St. Urban, vorhin Nieder-Tundewile genannt (wohin nun die Klosterbrüder sich übergesiedelt hatten), die Capelle in Roth (wo das Gotteshaus ursprünglich gegründet worden), und alle dazugehörigen Besitzungen in des allmächtigen Gottes und seinen Schirm, und bestätigt selbe kraft seines oberhirtlichen Amtes 266
- 1253, 30 März. Bischof Eberhard von Constanz und der Abt (Runrad) in Wettingen tauschen die Pfarreien Telwiln und Lienheim gegenseitig um 120 Mark Silbers ein 268
- 1254, 19 Horn. Bischof Eberhard bekräftigt den durch Bischof Diethelm zwischen St. Urban und dem Kirchherrn von Wimenau vermittelten Zehntenzwist 269
- 1254, 16 Brachm. Gertrudis Gräfin von Habsburg vergabet mit Beistimmung ihrer Söhne Gottfried, Rudolf, Otto und Eberhard mehrere denen von Liebegg verpfändete Güter und Besitzungen im Eigen, an den Teutschorden, wo dann die Liebegger vor vielen geistlichen und weltlichen Herren zu Zofingen feierlich des Versäzes sich entziehen 270

- 1255, 12 Augstm. Bischof Eberhard spricht einen entscheidenden Spruch in Sache der gewaltigen Beeinträchtigungen der Kirche zu Beromünster durch Grafen Hartmann von Riburg und seinen Vogt Arnold von Richensee 271
- 1259, 25 März. Bischof Eberhard spendet für die Einweihung des Klosters St. Urban und der Altäre sowohl, als der L. Fr. Capelle daselbst verschiedene Ablässe 272
- 1259, 29 Brachm. Bischof Eberhard und Abt Berchtold von St. Gallen geloben gegenseitig mittelst eines Eides, nie irgend welchen Friedensvergleich einzugehen mit Hartmann dem Jüngern von Riburg oder Rudolf von Habsburg, ohne Zustimmung Hartmanns des Ältern und seiner Gemahlin Margaritha von Savoiën 273
- 1272, 23 Mai. Die Gebrüder Kunrad und Hiltebold von Heidegg, Ritter, verzichten auf jegliche Ansprache an dem Fischenzrechte in dem Richensee, gegenüber dem teutschen Hause zu Hiltkirch, welches diese Gerechtigkeit seit undenklichen Zeiten zu behaupten wußte 275
- 1275, 23 Heum. Der Freie Rudolf von der Balm, und Jacob v. Fischbach ein Bürger Zofingens, gründen das Schwesternhaus zu Ebersegg. Hierzu vergabet Rudolf das Dorf Ebersegg sammt der dortigen Capelle, im Kirchspiele Altishofen gelegen; Jacob gibt mehrere für den ersten Bedarf hinreichende Güter; und andere Wohlthäter bleiben ebenfalls bei diesem Gotteswerke nicht zurück 101
- 1275, 23 Heum. Die Aebte Rudolf von Frienisberg und Heinrich v. Tennebach nehmen das neugegründete Kloster Ebersegg aus der Hand der Stifter auf, um es dem Cistercer-Orden einzuverleiben. Von Rathhausen werden die erste Abtissin und Schwestern genommen, und selbe dem Kloster St. Urbna in Pflege unterstellt 276

- 1275, 20 Herbstm. Catharina v. Roggliswil übergibt bei ihrem Eintritte in das Kloster Ebersegg mit Beifall ihres Herrn, Hartmanns v. Froburg, nebst andern einen halben Hof in Roggliswil zu ewigem Eigen . . . 104
- 1276, 30 Herbstm. Johannes XXI. bekräftigt dem Gotteshause Ebersegg alle von Päpsten, Königen, Fürsten oder andern Gläubigen verliehenen Gnaden und Freiheiten . . . 105
- 1276, 4 Weinm. Papst Johannes nimmt die Frauen von Ebersegg sammt all' ihrem Gute in St. Peters und seinen Schirm . . . 106
- 1276, 5 Weinm. Papst Johannes gestattet, daß Ebersegg bewegliche und unbewegliche Habe, die ihm als Erbe oder sonst zufällt, mit Recht fordern, nehmen und besitzen möge . . . 107
- 1277, 26 Winterm. Ptolomeus, Bischof von Sardes, weiht Kirche, Altäre und Kirchhof in Ebersegg, bestimmt das Kirchweihfest, und spendet Ablass . . . 107
1279. Der Constanzische Weihbischof ladet die Gläubigen zu milder Beisteuer für den Wiederaufbau des abgebrannten Gotteshauses Ebersegg ein . . . 108
1282. Bischof Rudolf von Constanz, mit Zustimmung seines Capitels, bestätigt Tausch und Uebergabe der Besitzungen in Gütingen und in Meerstetten . . . 277
- 1282, 5 Aprils. Johannes, Weihbischof zu Constanz, verleiht auf die vier Frauentage und auf die Kirchweihgedächtniß zu Ebersegg, 140 Tage Ablass . . . 109
- 1283, im März. Die Eigenschaft mehrerer Besitzungen in Langnau gelangt an das Gotteshaus Ebersegg, von welchen lebenslängliche Nutzung der Herr von der Balm und seine Gemahlin sich vorbehalten . . . 109
- 1283, im März. Frau Judenta von der Balm überträgt mit Einwilligung ihres Gatten Rudolf, bedeutende Ertragnisse von Eigen zu Schöb, Nebinton und Altshofen an die Frauen in Ebersegg . . . 110
- 1283, im April. Rudolf von der Balm tritt das Vogteirecht über die Capelle zu Ebersegg,

sammt Hügeln und Bergen, Weiden und Wäldern, Wiesen und Wasser um das Dorf, den dortigen Klosterfrauen als Eigen ab 110

1286, 9 Weim. Der Freie Arnold von Wedismile verzichtet auf das Vogteirecht über Güter in Wegeringen, als dieselben an das Gotteshaus Ebersegg verkauft worden waren 111

1288, 24 Brachm. Die Meisterin Richenza und alle Schwestern im Mutathal geloben eidlich in die Hände Bruders Kunrad des Rusters der Minderbrüder ¹⁾, und Rudolfs ihres Leutpriesters, daß sie fürderhin des klösterlichen Gehorsams und der Zurückgezogenheit unverbrüchlich sich befleißigen wollen, und nimmermehr der geistlichen Leitung der Minderbrüder, welcher sie sich unterworfen, entziehen werden. Gegen allfällig widerspänstige und übel beleumdete Schwestern wird Ausschließung aus dem geistlichen Verbande ausgesprochen 279

1288, 10 Winterm. Ulrich vom Thor überträgt an die Frauen zu Ebersegg einen Aker, genannt der Kriegenberg, nachdem ihm mit einem andern gleichwerthigen Erfaß geleistet worden war 112

1289, 4 Aprils. Abt Heinrich von Einsiedeln tauscht, auf Gutheiffen seines Convents, mit Abtissin und Convent zu Ebersegg Güter in Badachthal (ganz nahe beim Kloster) und in Egolzwil (1½ Stunde davon) aus 113

1290, 10 Jänner. Propst Kunrad und das Capitel von Constanz geben ihre volle Einwilligung zur Einverleibung des Kirchensafes von Sempach an den Tisch des Gotteshauses in Murbach 90

1291, 24 Horn. Frau Ita von Olten, Gemahlin des Ritters Jacob von Schenken, setzt die Aussteuer ihrer Tochter Margaritha, welche in Ebersegg den Schleier genommen hatte, auf ihre eigenen Erbgüter in Tagmarsellen 114

¹⁾ Das Eustobie-Kloster war Ueberlingen. (super lacum.)

- 1294, 27 Mai. Werner Wiger, ein Bürger zu Bern, verzichtet auf alles Recht, welches er auf Gütern zu Fischbach gegenüber dem Gotteshause Ebersegg zu haben vermeinte, und weßhalb mit den dortigen Frauen Span war 115
- 1295, 6 Christm. Ritter Walther von Bättikon schenkte bei Lebzeiten (23 Heum. 1275) den Frauen in Ebersegg das Eschenholz; nun griffen die Söhne Walther und Ulrich diese Handlung als eine unväterliche und ungesetliche an, und quälten deßhalb das Gotteshaus gewaltig und unausgesetzt. Aber bald besannen sie sich eines bessern, setzten Schiedsmänner, und süßten nun, nach ihrem Spruche das Unrecht anerkennend, mittelst dieses Briefes mit dem Kloster des gänzlichen sich aus 116
- 1299, 30 Heum. Der Freie Werner von Attinghusen veräußert, von Schulden niedergedrückt, mit Zustimmung seiner Frau Margaritha mehrere Besitzungen im Lande Uri an das Gotteshaus Wettingen 280
- 1300, 14 Augstm. Bischof Heinrich von Constanz vergünstiget, daß die Capelle zu Fribach, deren Kirchensatz St. Urban angehört¹⁾, durch Geistliche des genannten Klosters pastorirt werden dürfe, und daß die Einkünfte derselben an den Tisch des Conventes zu fließen haben 282
- 1300, 15 Augstm. Bischof Heinrich verleihet allen Gläubigen, welche die Capelle der heiligen Gottesmutter zu Fribach an gewissen Festtagen des Jahres andächtig und reuigen Herzens besuchen, 40 Tage Ablass 283
1301. Werner von Attinghusen, der Landamann zu Uri, bezeugt, daß etliche Landleute verschiedener Ansprachen gegen dem Gotteshause Wettingen sich entzogen hätten 283

¹⁾ Unterm 30 Augstm. 1309 wurde auf das von den Herren von Bättikon widerrechtlich angesprochene Patronatrecht felerlich und für immer zu Gunsten des Gotteshauses verzichtet. (Archiv St. Urban)

- orn. Bruder Eberhard von Stechbrunnen, Commendur zu Sizkirch, leihet mit Zustimmung des Landcommendurs Berchtolds von Buchegg, dem Herrn Gottfrid von Heidegg, seiner Mutter Nonna von Ballmül, und dessen Kindern, zu einem rechten Erblehen, Haus, Keller und Hofstatt mit Zugehör der ehemaligen (vergl. Bd. III. 231. u. folg.) geistlichen Schwestern daselbst 284
- schm. Elisabeth, Wittwe des bei Windisch erschlagenen Königs Albrecht, verspricht dafür zu sorgen, daß bis zum künftigen Mai der Herzog Friedrich (als nunmehriges Haupt des Hauses Oesterreich) denen von Lucern für sich und ihre Söhne einen Brief ausstelle, wodurch ihre alten Rechte, Gewohnheiten und Freiheiten zugesichert werden 286
- eum. Ritter Rotler von Littau stiftet ein ewiges Jahrzeit im Gotteshause zu Lucern, und weist hiesür dem Propste Matthias von Buchegg und dem Convente sein Gut zu Gadenmatt an 286
- iners. Der Kirchherr oder Rector Hugo in Altishofen war schon seit Jahren¹⁾ mit der dortigen Kirche belehnt, und bezog als solcher, freilich nur für seine Person lebenslänglich, die mit dem Kirchenleben verbundenen Nutzungen und Einkünfte. In der Folge (6 Mai 1315) trat derselbe diese Rechte und Gefälle bedingungsweise an den Teutschhaus- Landcommenthur Berchtold von Buchegg ab. Mittelft dieses Briefes nun bestätigt Bischof Gerhard von Constanz, jedoch unter Vorbehalt der bischöflichen Rechte, dieses Abkommen 287
- eum. Kunrad von Engelberg, des Gotteshauses im Hof zu Lucern Cammerer, leihet Namens des Rusters Walthers Rotman, Andreas und Arnold den Söhnen der Frau Richenza Schwander von Wolfen-

1) Dieses das Erstmal 1306, das Septemal 1339.

- schießen, den halben Theil eines Gutes
 im Mos, zur Eich genannt, zu einem
 Erblehen 288
- 1340, 14 Christm. Die Abtissin in Zürich, Fides von Klin-
 gen, verzichtet aus freien Stücken auf
 ihre Ansprache an jene Zinse, welche
 die Landleute von Uri in dem Kriege
 mit Oesterreich unbefugteingezogen hatten 289
- 1358, 12 Christm. Bischof Heinrich von Constanz einverlei-
 bet die Kirche zu Bülthelm bei Winter-
 thur dem Tische der Priorin und des
 Conventes Predigerordens in Töss . 290
- 1360, 28 Winterm. Bischof Heinrich einverleiht die Kirche
 zu Stunzingen dem Tische der Abtissin
 und des Conventes St. Clara-Ordens
 in Königsfelden 292
- 1362, 21 Aprils. Bischof Heinrich schenket und übergibt die
 Kirche zu Sirmach dem Abte und Con-
 vente in Fischingen 294
- 1363, 2—5 Wint. Bischof Heinrich tritt seine von der Kirche
 zu Ettiswil ihm gebührende Quart dem
 Abte und Convente in den Einsiedeln ab 296
- 1365, 21 Heum. Bischof Heinrich versetzt die Quart der
 Kirche zu Ettiswil seinem Küchenmei-
 ster, Friedrich Büttiner von Lucern . 297
- 1375, 15 Christm. Papst Gregor XI. spricht durch den Abt
 Rudolf von Engelberg die Landleute
 in Uri vom Interdicte los, das sie sich
 wegen Partheiung für die beiden kir-
 chenfeindlichen Brüder Barnabo und
 Galeazzo in Mailand zugezogen hatten 299
- 1420, 21 Horn. Abt Wilhelm von Murbach und sein Con-
 vent vergaben den Pfarrsitz zu Sempach
 mit allen Rechten und Ertragnissen an
 das Gotteshaus zu St. Luodegar in
 Lucern 91
- 1420, 26 Horn. Heinrich der Custos und Cammerer, Peter
 der Almosner und Baumeister, Johan-
 nes Leonhardi der Sänger, und der
 ganze Convent der Benedictiner in
 Lucern ertheilen ihrem Propste Johannes
 am Berde Vollmacht, Einverleibung
 und Abtretung der Pfarrkirche Sem-
 pachs und ihrer Rechte an- und aufzu-
 nehmen 94

- 1420, 3 Mai. Papst Martin V. bevollmächtigt den Abt Gottfrid von Rütli, die Schenkung des Pfarrsazes von Sempach u. s. w., nach vorangegangener Prüfung, zu billigen und zu bestätigen 95
- 1426, 25 Jänner. Propst und Capitel in Lucern weisen dem Leutpriester Johannes Schöllin Sempach, auf daß er einen beständigen Helfer habe und erhalte, den Heuzehnten an 97
- 1453, 16 Horn. Der Decan des Landcapitels Sursee wird vom Constanzischen Generalvicar angewiesen, den durch das Gotteshaus in Lucern, als Collator, auf die Frühmesserei Sempach dargestellten Priester Ulrich Schmid kirchlich einzuführen 98
- 1455, 6 Augstm. Bischof Heinrich bestätigt die in Emmetten zu Ehren des heil. Apostels Jacob neu gegründete und bewidmete geistliche Pfründe 301
- 1467, 22 Brachm. Inhalt der im alten kühfernen Thurmknopfe des Amthauses oder Einsiedlerhofes zu Zürich aufgefundenen pergamenen Schrift 303
- 1473, 13 Brachm. Bischof Hermann von Constanz bestätigt zwei von mehreren Cardinälen für die Kirche in Buchrain ausgestellte Ablassbriefe 307
- 1479, 13 Jänner. Papst Sixtus IV. verordnet auf immer, daß ein jeglicher Priester, welcher an gewissen Festtagen das feierliche Hochamt der Messe auf dem Fronaltare im Hof zu Lucern verrichtet, bei Abwesenheit eines Bischofes oder apostolischen Gesandten die feierliche Benediction dem Volke ertheilen könne; den anwesenden reuigen Gläubigen wird überdieß ein Ablass von einem Jahre und vierzig Tagen vergünstigt 307
- 1479, 5 Brachm. Die Gebrüder Hans Kameron stiften ein ewiges Licht für den St. Christophor-Altar im Hof zu Lucern, und verschreiben sich hiefür mit vierzig Gulden auf ihrem Seßhaus, in der Großstadt im Suesen Winkel gelegen 309
- 1481, 23 Christm. Statthalter und Rath zu Schwyz berichten mit Freuden dem Schultheißen

	und Rath zu Rapperswil den gestern am 22sten, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Tage zu Stans durch die Vermittlung Bruders Clausen von der Glue glücklich und friedlich erfolgten Ausgang der streitigen Burgrechts-Angelegenheit entzwischen den Städten und Ländern der Eidgenossen	310
1514, 14 Herbstm.	Hof und Burgstall Wartensee am Sempachersee kommt kaufweise für 600 Gl. an Peter zu Räs, des Rathes zu Lucern	310
1524, 9 Herbstm.	Schultheiß, Rath und großer Rath in Lucern erkennen, daß das Lehen der Frühmesserpfünde in Sempach, so oft dieselbe ledig fällt, einem Propst zu Lucern zustehen soll; doch hätten die von Sempach einen beliebigen Priester vorzuschlagen	99
1530, 8 Brachm.	Die Landsgemeinde von Schwyz gelobt und schwört einhellig, bei der alten, wahren, allein seligmachenden katholischen Lehre, in Glaubens- und Disciplinarsachen, steif und fest halten zu wollen	312

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

1206, 30 Herbstm.	Werner von Stauffen, Neuerwählter zu Constanx	160
1209, 16 Aprils.	Runrad von Tegerfeld, Neuerwählter zu Constanx	161
1248, 3 Herbstm.	Eberhard von Waldburg, Neuerwählter zu Constanx	168
1255, 4 Aprils.	Das Kloster St. Urban wird neu gebaut	273
1262, 12 März.	Privilegien für den Lazaritenorden . . .	120
1292, 28 März.	Runigund von Heidegg, eine geborne von Dornberg	285
1293, 9 Augstm.	Heinrich von Klingenberg, Neuerwählter zu Constanx	182
1296.	Ablaß, der Capelle zu Fribach ertheilt	282
1300, 13 Horn.	Weihbischof Bonifacius von Constanx . .	283
1309, 13 Augstm.	Johans von Warta, der Pfaff	314
1323, im Augstm.	Bischof Otto von Constanx	186
1337, 22 Herbstm.	Abteifegel von Ebersegg	103

1341, 28 Brachm.	Jacob von Rinach, Propst zu Münster	107
1343, 15 März.	Conventsfiegel zu Ebersegg	104
1346, 24 Christm.	Marquard von Wart, ein Chorherr in Basel, stirbt	315
1356.	Johannes Windtloch, der Bischof zu Con- stanz, wird ermordet	193
1361, 6 März.	Die Frühmesserei in Sempach wird ge- stiftet	85
1361, 29 Weinm.	Der Constanziſche Bischof Heinrich von Brandis bestätigt obige Stiftung	86
1387, 5 Heum.	Einweihung der Schlachtcapelle ob Sempach	83
1388, 4 Mai.	Burkard von Heven, Neuerwählter zu Constanz	203
1399, 21 Weinm.	Marquard von Randegg, Bestätigter zu Constanz	204
1410, 15 Horn.	Der Kirchensatz zu Sempach wird scheid- richterlich, entgegen dem Ansinnen des Lucernerischen Propsts Nicolaus Bruder, als Eigenthum Murbachs erklärt	78
1411, 4 Herbstm.	Otto von Rötteln, Bestätigter zu Constanz	207
1420, 26 Horn.	Propst Johannes zu Lucern und sein Convent nehmen die Vergabung des Kirchensatzes in Sempach v. Murbach auf	79
1420, 26 Augstm.	Abt Gottfrid von Rüti leitet wegen der Uebergabe Sempachs an Lucern einen canonischen Untersuchung ein	80
1420, 27 Augstm.	Derselbe bestätigt, in apostolischem Auf- trage, die Einverleibung Sempachs an das Gotteshaus Lucern	80
1429, 18 Augstm.	Der Leutpriester zu Sempach, Johannes Wohlgetan, ist irregulär und suspendirt	88
circa 1430.	Zu Hildisrieden ein wunderbarer Silgen- stock in der Erde aufgefunden	84
1435, 26 Heum.	Friedrich von Zollern, Bestätigter zu Constanz	208
1443, 31 Weinm.	Bauliche Verhältnisse des Pfarrhauses in Sempach, Bezündung der dortigen Kirche, und Bezehung des Leutpriesters	81
1456, 14 Heum.	Die Benedictiner in Lucern werden Chor- herren	81
1466, 13 Winterm.	Hermann von Landenberg, Bischof zu Constanz	211
1485, 24 Jänner.	Wohnung des Leutpriesters zu Sempach	82
1487.	Neue Glocken in Kirchbuel	83
1515.	Drei neue Altäre in Kirchbuel	83

	Seite.
1585. Herstellung und Auszierung des Chors auf Kirchbuel	83
1597, 17 Christm. Die Sempacher verzichten auf das Vor- schlagsrecht für einen Frühmesser, und die Stiftsherren zu Lucern übernehmen den Bau des Pfrundhauses	87
1618, 28 März. Die alte Klosterkirche in Ebersegg wird abgetragen	118
1701, 9 Winterm. Die Kirchgenossen zu Sempach sollen an Kirchbuel und an Sempach Beiträge entrichten	83
1803, 10 Weim. Die Kirchgemeinde Sempach wird wegen dem Anspruchsrechte auf die Collatur der Caplanei abgewiesen	87
1830, 23 Heum. Die Frühmesserei zu Sempach wird eine Curatcaplanei	87



Anzeige.

Bücherverzeichniß der Kantons-Bibliothek in Luzern.

III. Fortsetzung.

Luzern, gedruckt bei Gebrüdern Rüber. 1847. 8. S. 130.

Diese Fortsetzung eines sehr bedeutenden Bücherverzeichnisses, die sich der in den Jahren 1839 und 1843 erschienenen ersten und zweiten Fortsetzung des drei Bände reichen Catalogs (1835 u. 1836) würdig anschließt, verdient eine ganz besondere Beachtung, indem sie zeigt, wie Vieles das verhältnißmäßig kleine, und von so vielen Stürmen heimgesuchte Luzern, in den letzten vier Jahren für Aneignung seiner wissenschaftlichen Sammlungen geleistet hat. Vorerst ist es schon ein großer Vortheil für das Wissen, wenn durch solche Verzeichnisse die zu allgemeiner Benützung vorhandenen wissenschaftlichen Hülfsmittel auch zur allgemeinen Kenntniß gelangen. Der Vortheil wächst, wo diese Mittheilungen (wie im vorliegenden Schriftchen) mit Sachkenntniß geordnet und mit bibliographischer Genauigkeit ausgearbeitet sind. Solche Ordnung und Genauigkeit ist doppelt erwünscht, wo so trefflicher kostbarer Stoff vorhanden ist, wie ihn dieser Catalog uns vorführt. Bedeutende Werke finden wir da aus allen Fächern, die bedeutendsten und meisten aber aus dem einer Bibliothek so gut anstehenden Fache der Geschichte; und hier stehen nicht nur die neuesten Erscheinungen aus diesem Gebiete, sondern selbst gar viele ältere, zur Seltenheit gewordene, größere Quellenwerke aufgestellt, die dem gründlichen Geschichtsforscher überall unentbehrlich sind. So finden sich da neben der Biographie universelle, und den Werken von Böhmer, Stälin, Palacky, Stenzel, Eichnowsky, Chmel, Pers, Freiberg, Lingard, den Monumentis historiae patriae edita jussu regis Caroli Alberti, und vielen neuern Urkundensammlungen, — auch die ältern Werke eines Calles, Eccard, Gercken, Schund, Lenfant, Welfer, Rauch, Gerbert, Barante, Eismondi, Goldast, Mabillon, Heineccius, Doenniges, Sattler, Guden, Rhevenhiller, Falke, Heß, Leibniz, Lünig, Günther, Miräus, Adlzreitter, Pez, Schöpflin, Greiderer, Urstissius, Panitz, Schannat, Schaten, Neugart, Zapf, Eichhorn, Uffermann, Fergott, Dufresne du Cange, Zurlauben, den Thesau-

rus v. Gräbuis und Gronovius, das lateinische Wörterbuch von Forcellini, und viele andere Werke, theils Hülfquellen zur Geschichte, theils Geschichte selbst, welche auch größern Bibliotheken zur Zierde gereichen.¹⁾

Wir können nicht umhin, der großen Thätigkeit und Einsicht des Herrn Bibliothekars K. Vernet, die derselbe seit Jahren der Bibliothek selbst sowohl, als nun auch der Abfassung dieses Verzeichnisses widmete, das gebührende Lob zu spenden, und bemerken schließlich nur noch, daß neben diesem Gedruckten, nur Besseres enthaltenden Catalog, auch noch ein Geschriebener, weit Umsfenderer auf der Bibliothek zum Handgebrauche vorliegt.

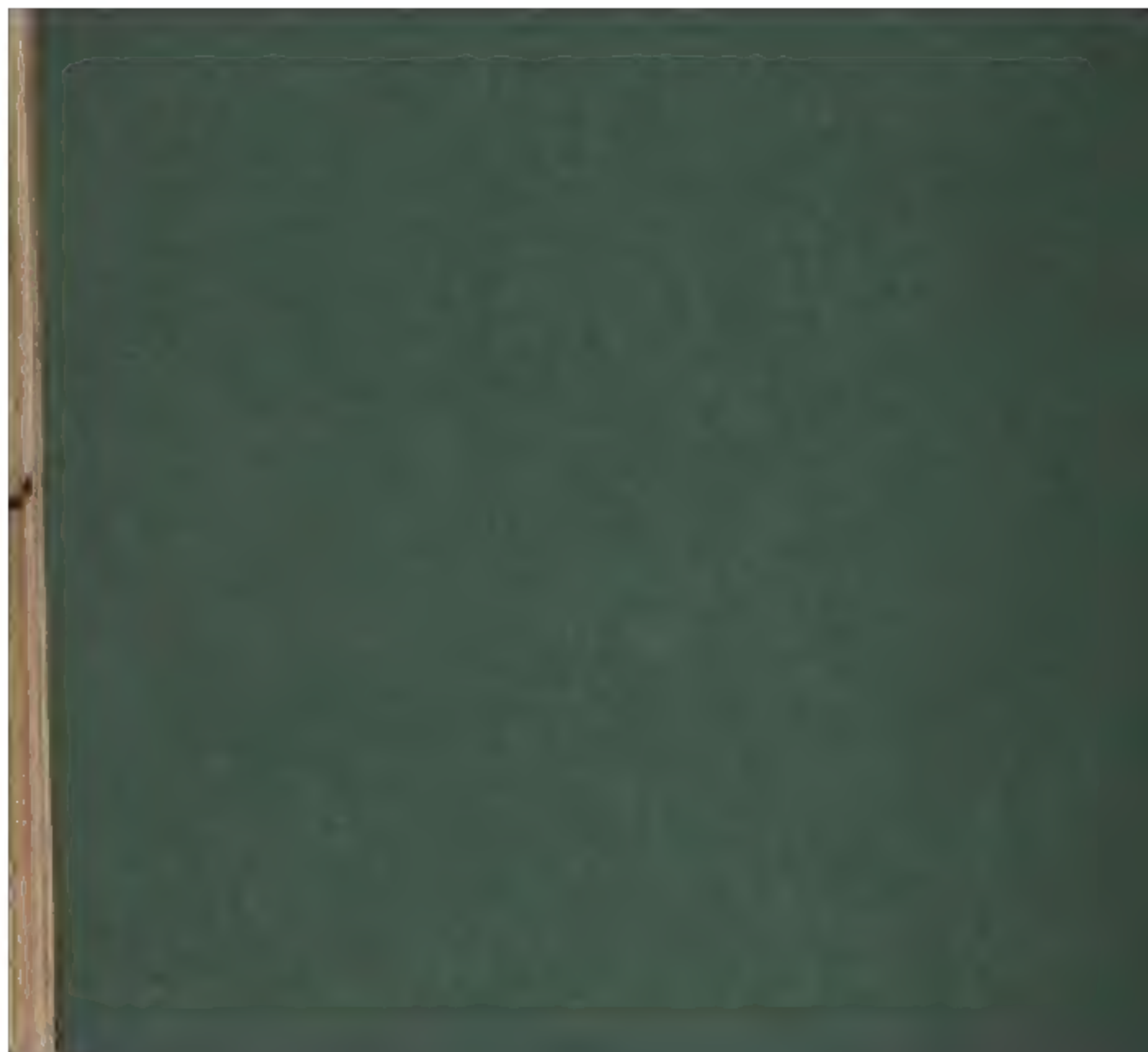
Möge dem Vaterlande der Friede erblühen, damit die hier verzeichneten literarischen Schätze auch Früchte tragen können! Mögen besonders die Mitglieder dieses Vereins recht oft und häufig bei diesen schönen und bewährten Quellen sitzen, und prüfend dieselben nach allen Seiten verfolgen! Das Feld ist zwar unabsehbar groß, aber der Erfolg, wenn die Mitglieder es wollen, darf für die Zukunft nur freudig und belohnend sein. — *Dulcius ex ipso fonte!*

* * *

¹⁾ Die frühern Cataloge enthalten die ganz vorzüglichen historischen Werke eines Honthelm, Meuschen, Würdtwein, Dumont, Lang, Baronius-Rapinudus, Harßhelm, Michaele (Kuhn), Tschudi, Trithemius, Brower, Rator, Desele, Falkenstein, Kranß, Pistorius, Wochenblatt Solothurnisches, Byzantinae historiae scriptores, l'art de vérifier les dates, das merkwürdige Chronicon Gotwicense (v. Abt Gottfrid v. Besel), die auf königl. Kosten edirten Schriften der Englischen geschichtsforschenden Gesellschaft, nebst verschiedenen lateinischen und teutschen Glossarien.







Stanford University Libraries



3 6105 014 786 409

DQ

1
C-38

1846

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

--	--	--

